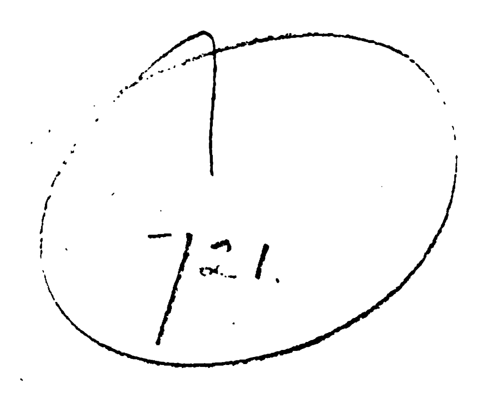
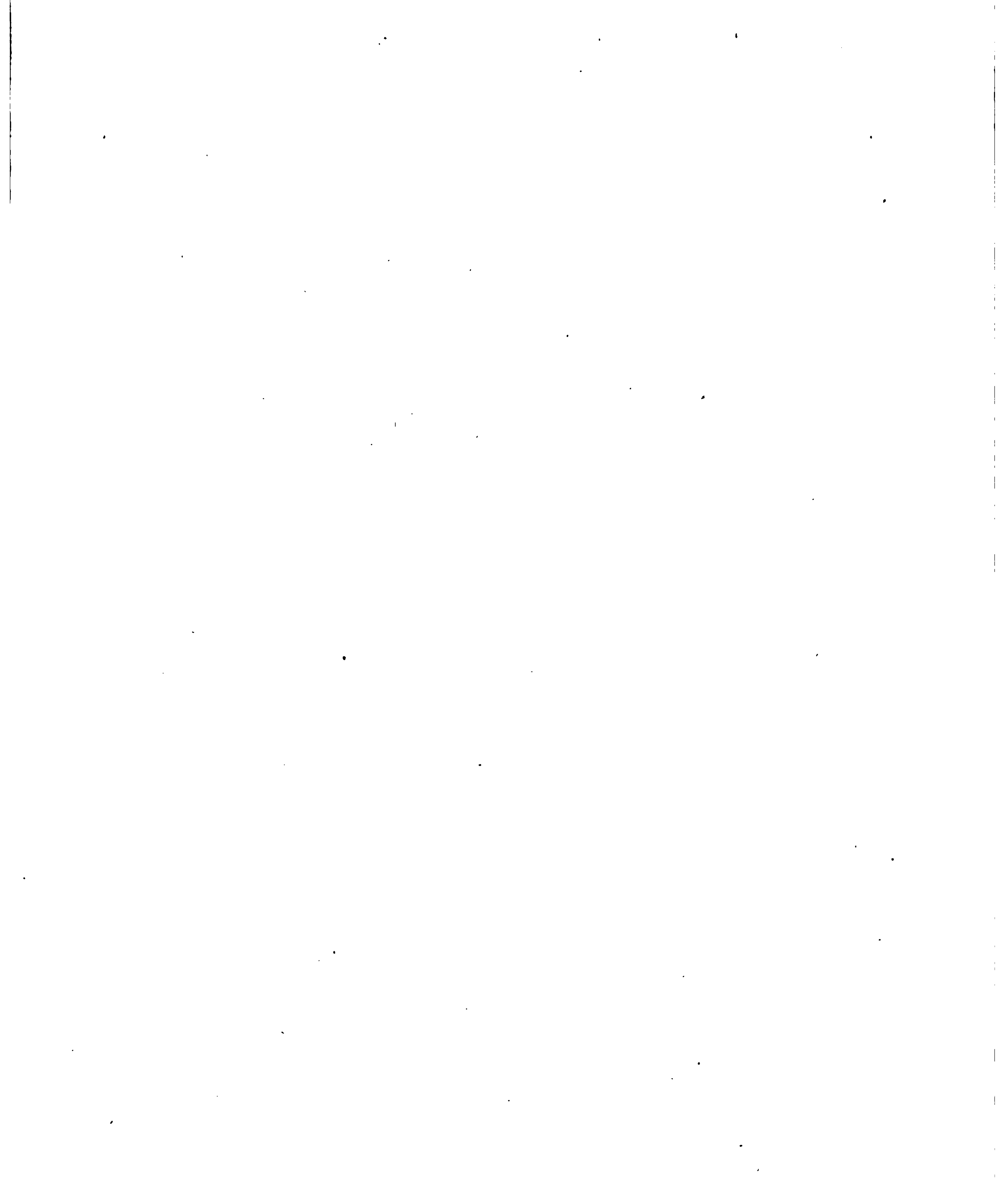






INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR-ZEITUNG

VOM

JAHRE 1813.



ZEHNTER JAHRGANG.

JENA,
in der Expedition dieser Zeitung,
und
Leipzig,
in der königlich - sächsischen Zeitungs - Expedition.
1813.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JANUAR 1813.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Vom *neuesten Journal der Erfindungen, Theorieen und Widersprüche in der gesammten Medicin* ist des 2 Bandes 4 Stück erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden. Der Preis ist 9 gr. sächs. oder 40 kr. rhein.

Inhalt: *Ausführlichere Aufsätze.* Über die Theorieen des animalischen Magnetismus. Übersicht der neueren Arbeiten für vergleichende Anatomie und Physiologie. *Kürzere Aufsätze und Bemerkungen.* Anmerkungen zu der Abhandlung über den Athmungsprocess des Fötus von Dr. *Oken* im 3 St. des 3 Bandes der Lucina. Vorläufige Bemerkungen über den Typus der Gehirnbildung im Thierreich. *Intelligenzblatt.* Recensionen neuer Schriften enthaltend.

Gotha, im Dec. 1812.

Justus Perthes.

Idunna und Hermode.
Eine Alterthumszeitung,
herausgegeben von
F. D. Gräter,
wird auch im künftigen Jahre ununterbrochen fortgesetzt. — Der Haupttitel zum ersten Jahrgange, mit einer schönen Doppelvignette, und Register, wird mit der ersten Numer des neuen Jahrganges ausgegeben.

Odina und Teutona.
Ein neues literarisches Magazin der deutschen und nordischen Vorzeit.
Von
F. D. Gräter.
Erster Band.
ist schon in der Michaelismesse erschienen und an die Buchhandlungen versendet worden.

Breslau, den 6 Dec. 1812.

Die Verlagshandlung von Grass u. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Heinrich Ludwig Brönner* in Frankfurt a. M. sind kürzlich nachstehende Werke erschienen und um die beygesetzten Preise in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die Forstwissenschaft.
Versuch eines allgemeinen vollständigen, auf die Natur der Wälder und bereits gemachten Erfahrungen gegründeten Systems
von
J. Chr. Fr. Egerer,
ordentl. Professor der Forstwissenschaft auf dem grossherzogl. frankfurtischen Forstinstitute etc.
Erster Band. 8. 1812. Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Der zweyte Band dieses nach einem sehr umfassenden Plane bearbeiteten Werks, über dessen Vorzüge mehrere sehr günstige Beurtheilungen bereits entschieden haben, ist seiner Vollendung nahe, und wird noch vor Ende dieses Monats dem Publicum übergeben werden. Das Werk ist mit diesem Bande beendigt, und jedem sowohl angehenden als angestellten Forstmanne und Cameralisten als ein vorzügliches Lehrbuch zu empfehlen.

Situations - Charte
der Gegenden zwischen dem Rhein, Neckar und Mayn, mit dem ganzen Odenwalde, zwischen dem Rhein und der Salz, und einem Theil zwischen der Lahn und dem Mayn, in grossem Maßstabe aufgenommen und gezeichnet von dem grossherzogl. hessischen Ingenieur und Obersten Herrn *Haas* in Darmstadt. 20stes Blatt, Merlenbach. 21stes Blatt, Schimborn. Pränumerations-Preis à 20 gr. pr. Blatt.

Die Erscheinung obiger neuer Blätter muss den Besitzern dieser Charte um so willkommener seyn, indem sie damit ein Werk sich seiner Vollendung nähern sehen, welches sich eben sowohl durch topographische Genauigkeit als durch vorzügliche Bearbeitung auszeichnet, und den ungetheilten Beyfall aller Kenner besitzt. Die Blätter No. 22, 23 und 24, womit sich das Ganze schliesst, werden in kurzer Zeit folgen. Bis zu Erscheinung des letzteren ist das ganze Werk noch um den Pränumerations-Preis à 20 gr. pr. Blatt zu haben.

Sammlung neuer Pflanzen,
welche im letztverflossenen Jahrzehend entdeckt und beschrieben worden sind,
von *W. Brögelmann.*
8. 1812. Preis 1 Rthlr.

Bey unterzeichnetem Verleger ist erschienen, und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Poppe, Dr. *J. H. M.*, *der physikalische Jugendfreund*, oder fassliche und unterhaltende Darstellung der Naturlehre, mit der genauesten Beschreibung aller anzustellenden Experimente, der dazu nöthigen Instrumente, und selbst mit Beyfügung vieler belustigenden physikalischen Kunststücke. 2r Th. 8. geb. 1 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 2 fl. 45 kr.

Zur Empfehlung dieser nützlichen Jugendschrift, woraus auch mancher Erwachsene viel lernen kann, mögen bloss folgende Zeilen aus der Recension vom 1sten Theil in der Jen. A. L. Z. (1812 No. 106) dienen:

„Die Behandlungsart, die der Verf. gewählt „hat, ist durchaus die populäre, leicht verständ„liche. Sein Vortrag ist sehr fasslich und anzie„hend, selbst für jeden Knaben, der, unverwöhnt „durch gar zu lockere Speise, für Gegenstände „der Naturlehre Sinn hat. Recht sehr zweck„mässig und belehrend wendet der Verf. jedes phy„sische Gesetz auf Gegenstände des Lebens an, so „dass bald das Gesetz dadurch erläutert, bald das „Beyspiel selbst dadurch verständlich wird. — Rec. „glaubt daher, dass das Buch in seiner Art sehr „zweckmässig und empfehlenswerth sey, nicht „bloss für Selbstunterricht eines Jeden, der keine „Gelegenheit zum physikalischen Unterricht hat, „oder zur Wiederholung, sondern selbst für den „angehenden Lehrer, dem gerade nicht der wis„senschaftliche, sondern der populäre Unterricht „Pflicht ist. Zugleich bleibt es sehr zu wünschen, „dass der Verf. seiner schätzenswerthen Kunst der „leichten Darstellung durch den selbstbestimmten „Raum ja keine Fesseln anlege etc."

Der Verleger setzt bloss hinzu, dass dieser *zweyte Theil* mit nicht geringerem Fleisse als der erste ausgearbeitet ist, und dass die Gegenstände, welche dieser zweyte Theil umfasst, noch interessanter, als die im ersten Theile, sind.

Frankfurt a. M., d. 12 Dec. 1812.

Friedrich Wilmans,
Buchhändler.

Vom Herrn Oberprediger *Fritsch* in Quedlinburg ist so eben bey mir erschienen, und für 1 Rthlr. 12 gr. in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Handbuch für Prediger zur praktischen Behandlung der sonn- und festtäglichen Episteln. 1 Band, die Episteln von Advent bis Ostern enthaltend. gr. 8.

Wenn alle kritischen Blätter einstimmig versichern, dass der Herr Verfasser in seiner Bearbeitung der *Evangelien* den Herren Predigern ein Hülfsbuch gegeben, wie es deren nur wenige, in dieser Art der Behandlung aber noch keines gebe; dass es einen wahren Schatz von Materialien enthalte, und ein treffliches Mittel zur Beförderung der Reichhaltigkeit in Predigten, zur Anregung der eigenen Geistesthätigkeit sey; dass es nicht nur dem angehenden, sondern auch dem geübteren Kanzelredner willkommen seyn werde: so darf ich um so eher erwarten, dass man dessen Bearbeitung der *Episteln* nicht minder willkommen heissen werde, da diese noch weit weniger von Anderen behandelt, gewiss aber in keinem Buche mit dieser Umsicht und Vielseitigkeit behandelt sind. Auch der *zweyte Theil* ist bereits unter der Presse.

W. Heinrichshofen,
in Magdeburg.

G. H. v. Langsdorff's Bemerkungen auf einer Reise um die Welt, in den Jahren 1803 bis 1807. 2 Bände in gr. 4. mit 44 Kupfern. Preis 12 Rthlr. sächs. oder 22 fl.

Über den Werth dieser trefflichen Reisebeschreibung noch etwas zu sagen, wäre überflüssig; ich verweise desshalb nur auf die über den 1 Band erschienenen Recensionen in den göttinger gelehrten Anzeigen, dem Journal für die neuesten Land- und See-Reisen und den geographischen Ephemeriden. Der 2 Band, welcher nun ebenfalls an sämmtliche resp. Pränumeranten und an alle guten Buchhandlungen versandt ist, hat ein noch grösseres Interesse, indem der Hr. Verfasser darin seine, von der krusensternschen Expedition ganz verschiedene, Reise durch Kamtschatka, die aleutischen Inseln, an der Nordwestküste von Amerika und durch Siberien beschreibt; mit Freymüthigkeit giebt er uns willkommene Aufschlüsse über den noch so wenig bekannten Zustand der Bewohner jener Gegenden.

Exemplare der Ausgabe auf Velin-Papier, von der mir noch eine kleine Anzahl übrig geblieben, erlasse ich für 18 Rthlr. sächs. oder für 33 fl.

Frankfurt a. M., den 1 Nov. 1812.

Friedrich Wilmans,
Buchhändler.

Bey *Heinrich Ludwig Brönner* in Frankfurt a. M. sind kürzlich nachstehende Bücher erschienen und um die beygesetzten Preise in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Praktische Anleitung
zur Erkenntniss und Heilung der Lungensucht
für Ärzte und Nichtärzte
oder die Natur, Ursachen dieser Krankheit, herrschende Vorurtheile und Missbräuche bey ihrer Cur, nebst zweckmässiger Anwendung der Heilmittel nach Grundsätzen und Wahrnehmungen zum Besten der nothleidenden Kranken dargestellt
von D. *J. V. Müller*,
ausübendem Arzte.
8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Praktische Bemerkungen
über die Cur des halbseitigen Kopfwehes oder
der sogenannten Migraine
mit beygefügten diätetischen Vorschriften und bewährten Arzneymitteln für Nervenkranke und Hypochondristen,
von D. *J. V. Müller*,
ausübendem Arzte.
8. Preis 16 gr.

Der sicher und geschwind heilende
Pferde-Arzt
oder
gründlicher Unterricht über die Erkenntniss, Ursachen und Heilung der Krankheiten der Pferde
von *J. B. von Sind*,
ehedem Obrister eines Cavallerie-Regiments und churkölnischem erstem Stallmeister.
Herausgegeben
von
K. W. Ammon,
königl. baierischem Thierarzte.
8. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

In der *Darnmannschen* Buchhandlung in Leipzig, Züllichau und Freystadt ist erschienen und in allen soliden deutschen Buchhandlungen zu haben:

Leitfaden bey der Gesanglehre nach der Elementarmethode. Mit besonderer Rücksicht auf Landschulen bearbeitet von Carl Schulz, Lehrer am Seminario zu Züllichau, ehemals Cantor zu Grilitz. gr. 8. 6 gr.

Leipzig bey *Barth:*

M. Joh. Chr. Dolz, Abriss der allgemeinen Menschen- und Völker-Geschichte. 3 Theile. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Der als Jugendlehrer so wie auch durch seine Schriften so verdiente Verf. hat hiedurch den vielen Auffoderungen, einen Commentar zu seinem Leitfaden der Menschengeschichte herauszugeben, auf eine Art entsprochen, wie von ihm schon im Voraus zu erwarten war. Bey den vielen in neueren Zeiten erschienenen Schriften ähnlichen Inhalts wird Jeder, der diess Werk näher kennen lernt, gern gestehen, dass er ganz seinen eigenen Weg geht und die Geschichte in allen Zeiträumen und einzelnen Begebenheiten so fruchtbar, als für jeden anziehend, vorträgt, indem er alles Wissenswürdige, die grössten Völkerbegebenheiten mit den einzelnen Culturentdeckungen und mehreren oft gering scheinenden Volkseigenheiten, ihren Festen etc. mit einander verbindet, genau die Jahrzahlen bemerkt, und in kleinen Einschiebseln oft der Erklärer fremdartiger Wörter und Begriffe wird, wodurch er das Verstehen der Geschichtsfacta erst recht angenehm macht. Dass er aber auch den Lehrern, vorzüglich in Schulen, zeigt, wie sie die Geschichte fruchtbar lehren und in eigene Cursus abtheilen können, erhebt sein Werk noch zu einer kurzen Geschichtsmethodologie. Mehreres aufzustellen enthalte ich mich, da diess kritische Blätter gewiss bald mehr thun. Nur mache ich noch auf *dessen Anstandslehre für die Jugend.* 8. 1810. 10 gr. aufmerksam, welcher die günstigste Aufnahme schon vorangegangen ist.

J. A. Barth.

Folgendes sehr interessante Werk hat die Presse verlassen:

Geschichte der Literatur der Griechen und Römer von *G. Ch. Fr. Mohnike*, Conrector an der Schule zu Greifswalde. Erster Band. gr. 8. Greifswalde 1813. 2 Rthlr. 8 gr.

Von den sechs Zeiträumen, in welche die Geschichte der griechischen Literatur, von ihrem Beginnen bis auf die Einnahme Konstantinopels durch die Türken im Jahr 1453, zerfällt, werden in diesem Bande die beiden ersten Zeiträume, und von dem dritten, welcher von *Solon's* Gesetzgebung bis auf *Alexander* den Grossen geht, wird die poetische Literatur abgehandelt.

Es wird gebeten, in der Vorrede S. XXIX. Z. 7 den unangenehmen Druckfehler 1662 in 1623 zu verbessern, und S. 483. Z. 3 Taffin's statt Tassin's zu lesen.

Bey dem Verleger obigen Buches ist auch erschienen:

Über die Schuldverbindlichkeit als Object des Pfandrechts, nach Grundsätzen des römischen Rechts von Dr. *Fr. Gesterding.* 8. Greifswalde 9 gr.

Greifswalde, 1812.

Ernst Mauritius.

Der philosophisch-kritische und historische Commentar über das neue Testament, in welchem der griechische Text nach einer Recognition der Varianten, Interpunctionen und Abschnitte, durch Einleitungen, Inhaltsanzeigen und ununterbrochene Scholien, als Grundlage des Urchristenthums bearbeitet ist, von dem C. R. und D. H. *E. G. Paulus*, ist durch zwey starke Auflagen der ersten 3 Theile und des 4 Theils erste Abtheil. zu allgemein bekannt und geschätzt worden, dass ich nur hiedurch die Nachricht bekannt machen will, dass ich den ganzen Vorrath dieses Commentars käuflich an mich gebracht und ihn nun um den herabgesetzten Preis von 9 Rthlr. überlassen kann, auch nach diesem Verhältnisse des Preises einzelne Theile, mit der Versicherung des Hn. Vf., dass auch nächstens die Fortsetzung erscheinen wird. Auch sind für die Besitzer der ersten Auflage die Zusätze der zweyten sehr vermehrten Auflage apart gedruckt für 2 Rthlr. bey mir und in allen Buchhandlungen zu haben. Eben

ſo *D. G. W. Meyers* Verſuch einer Hermeneutik des alten Teſtaments. 2 Theile. 8. jetzt 3 Rthlr.
Leipzig im Dec. 1812.

J. A. Barth.

III. Replik.

Eben kommt mir zu Geſicht, was Herr Prof. *Böckh* zu Berlin in die hall. Lit. Z. No. 263 Oct. 24 gegen die Recenſ. ſeiner Ausgabe von *Simonis Dialogis* in dieſer Zeitung No. 209 hat einrücken laſſen. Es wird jetzt gewöhnlich, daſs Schriftſteller, die in einem öffentlichen Blatte getadelt werden, ihren Unmuth in *einem anderen* Luft machen, aus Furcht, dem Tadel zum zweyten Male zu unterliegen. — Die Verf. der alſo angegriffenen Recenſionen haben, ſo viel ich weiſs, bisher ſämmtlich verſchmäht, mit Männern, die es ſcheuen, ihnen gegenüber zu treten, ſich einzulaſſen. Ich bin geſonnen, meine Beurtheilungen auch gegen *Seitenangriffe* zu ſchützen. Das aber iſt in dieſem Falle mit wenig Mühe verbunden, denn auch hier iſt die Furcht des Gegners Verrätherin einer gar ſchwachen Sache. Es war in der Recenſion nachgewieſen worden, daſs Herr Prof. *B.* eine flüchtige, gelegentlich zuſammengeſchriebene Ausgabe des angeblichen Simon geliefert habe, daſs z. B., was der Dialog *de lucri Cupid.* in derſelben gewonnen, auf die Benutzung eines Scholions zu Herſtellung eines Namens zuſammengeht, ungeachtet es gar nicht an Stoff zu Verbeſſerungen fehlte, und daſs er in der Vorrede noch allerley Redensarten und Wendungen ſucht, um dem unbedeutenden Buche das nöthige Anſehen zu verſchaffen. Das alles war dort ausgeführt, ohne daſs eine Präjudiz gegen den Verf. begründet werden ſollte; vielmehr wurde ſeiner Bemerkungen zum Minos als ſolcher, „wie man ſie bey einem genauen Kenner der Sprache zu finden gewohnt iſt," ſo wie ſeiner Talente und Gelehrſamkeit gedacht. — Und was bringt nun Hr. Prof. *B.* dagegen auf? Auſser einem Eingeſtändniſſe ſeiner Ungenauigkeit, das man ihm gern erlaſſen hätte, und der Inſinuation, es ſey *auf ſeine Perſon abgeſehen*, ein Mittel, den Handel verdächtig zu machen, das nun doch wohl ſehr verbraucht und verdächtig iſt, achtet er für nöthig, ſich gegen einen *moraliſchen* Vorwurf zu vertheidigen, bürdet mir auf, einen Ausdruck nicht verſtanden zu haben, den er nicht anders erklärt als ich, hadert um die Diäreſis in Φιλαϊδων, und zuletzt um eine Conjectur.

Was den *moraliſchen* Vorwurf betrifft: ſo hatte Rec. erwähnt, daſs der Verf. ſich rühme, den Text mit *genauer und feiner Erwägung* hergeſtellt zu haben, ohne auf ein *quantum potui* Rückſicht zu nehmen, durch welches ſein *accurato et ſubtili judicio* eingeſchränkt werden ſollte, was jetzt der Verf. geltend zu machen ſucht. Wer ſich *accuratum* und *ſubtile judicium* in Behandlung ſeiner Sache beymiſst, hat dadurch ſelbſt jede Einſchränkung ſchon ausgeſchloſſen und ein *quantum potui*, weit entfernt, das Selbſtlob zu mildern, enthält vielmehr eine reine *contradictio in adjecto*, ungefähr wie in *praeclaro quantum potui ingenio adjutus opus abſolvi* und überall, wo die *Beywörter* den Begriff des Subſtantivs feſtſtellen. Iſt der Verf. anderer Meinung: ſo müſsten wir freylich darauf verzichten, ihn bey anderer Gelegenheit die wahre Sprache der Beſcheidenheit treffen zu ſehen.

Dann folgt die Armſeligkeit, ich habe „τὸ αὐτὸ τοῦτο *eben daſſelbige und* αὐτὰ τοῦτο *dieſes ſelbſt*" nicht unterſcheiden können. — In der Recenſ. S. 108 Z. 33 wird die Bedeutung von αὐτὸς οὗτος an αὐτὸς οὗτος ἔφη nachgewieſen, und das überſetzt: „*dieſer* ſagte es *ſelbſt*," mit dem Beyſatz: „Eben ſo αὐτὸ τοῦτο." — Das ſoll alſo etwas anderes ſeyn, als was Herr Prof. *Böckh* vorbringt? Oder heiſst nach jener Überſetzung nicht αὐτὸς οὗτος dieſer ſelbſt und αὐτὸ τοῦτο *dieſes ſelbſt?* Und mit ſolchen Quisquilien verträgt *er* ſeine Zeit, ſucht ſie zur Abwendung gerechten Tadels geltend zu machen? — Von der Bedeutung des τὸ αὐτὸ ταῦτο iſt aber dort als von einer abgetretenen Sache gar nicht die Rede. —

Der Name Φιλαΐδαι wird bey Ruhnkenius (Scholia in Plat.) Φιλαΐδαι geſchrieben, offenbar von einem Abſchreiber, der dabey an Ἀΐδης dachte. — Herr Prof. *Böckh* war gefragt worden, „warum er Φιλαϊδῶν ſchreibe, da er ſelbſt Φιλαιδῶν anführe, d. h. die offenbar falſche Schreibart befolge, da er die richtige kenne. — Er beſchuldigt mich der Flüchtigkeit, daſs ich nicht bemerkt, wie er hier Ruhnkenius gefolgt. — Aber Ruhnkenius hat ſich über die Sache gar nicht erklären können, da bekanntlich von ſeinem Commentar zu jenen Scholien nur das erſte Blatt gedruckt, und ſo der bloſse Text der Scholien herausgegeben worden iſt. So führt er das Scholion Φιλαΐδων] Φιλαΐδαι, δῆμος Αἰγηΐδος auf, ohne an deſſen Verbeſſerung zu rühren, denn ſonſt würde er den Accent in Φιλαΐδων wenigſtens geändert haben. Herr Prof. *Böckh* will ſich alſo hinter eine groſse Autorität verſchanzen, die gar nicht da iſt. — Daſs er endlich eine Conjectur von mir als kühn und willkührlich angreift, kann ich wohl geſchehen laſſen (ὅτι war nur ein Wort vorgerückt und λέγων in λέγει umgeändert worden, was keine Änderung iſt, da beide in den Handſchriften oft nur als λεγ' und λεγ" unterſchieden werden); auch daſs er verheiſst, die anderen Einwürfe des Rec. an ſchicklicherem Orte zu widerlegen. Die gegebenen Proben zeigen, daſs er es weder *accurato et ſubtili judicio* noch mit Unbefangenheit thun werde.

Den 23 November 1812. Der Rec.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Januar 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Am 6 Sept. v. J. starb zu Dresden der kön. sächs. Ober-Hofprediger, Dr. *Franz Volkmar Reinhard*, als Schriftsteller, als Theolog und Mitvorsteher der gelehrten Anstalten Sachsens gleich ehrwürdig. Er war geb. den 12 März 1753 zu Vohenstrauss, einem Marktflecken im Herzogthum Sulzbach, wo sein Vater Prediger war. In seinem 15 Jahre bezog er das Gymnasium zu Regensburg, und im J. 1773 die Universität Wittenberg, wo er sich zu Ende des Jahres 1777 als Privatdocent der Philosophie habilirte, 1778 Baccalaureus der Theologie, 1780 ausserordentl. Professor der Philosophie, 1782 ordentlicher Prof. und Dr. der Theologie und 1784 zugleich Propst an der Universitätskirche wurde. Im J. 1791 ward er nach Dresden berufen. Im Jahre 1809 erhielt er den sehr ehrenvollen Ruf für das ganze Kirchenwesen des preussischen Staats, welchen er aber bescheiden ablehnte.

Wie classisch er schon im väterlichen Hause und dann auf dem Gymnasium in Regensburg gebildet wurde, erhellet aus seinen Geständnissen über seine Bildung zum Prediger. Unersättliche Wissbegierde war schon dem Knaben eigen. Selbst die Erholungsstunden wendete er an zur Lectüre der römischen Classiker, die ihm sein Vater mit Gründlichkeit und Geschmack auslegte. Seinem Lehrer, dem Conrector *Töpfer* zu Regensburg, verdankte er seine vorzügliche Kenntniss der lateinischen Sprache, worin er es durch fortgesetzte Lectüre des Cicero, der ihm stets Vorbild und Liebling blieb, nachher zu einer hohen Fertigkeit im Sprechen und Schreiben brachte. Sachsens trefflich organisirte Fürstenschulen bilden von früh auf treffliche Lateinschreiber und Redner; auf den königl. sächsischen Universitäten kann Niemand lehrfähig werden, der nicht Fertigkeit im Reden und Schreiben der römischen Sprache besitzt. Ein sächsischer Oberhofprediger, der allen diesen Anstalten und Prüfungen mit vorsteht, muss also, wenn er ist, was er seyn soll, ein vollendeter und ausübender Kenner von allem diesem seyn. Es war daher nicht bloss Schmuck, es war hohes Berufserfoderniss, dass *Reinhard* sich eben so geläufig und schön in der gelehrten, als in der deutschen Sprache ausdrückte. Aber auch die Griechen waren seine Lieblinge. Es verging kein Jahr, dass er nicht zu seiner Erholung einmal die Odyssee, die er der Ilias vorzog, und einige Reden des Demosthenes, einige Dialogen des Plato gelesen hätte. Doch war Polybius vor Allen sein Lieblingsschriftsteller. Die orientalischen Bibelsprachen trieb und foderte er streng, auch des Arabischen war er nicht unkundig. Die drey neuen Hauptsprachen Europa's las er mit Fertigkeit. Neben dem Cyclus der theologischen Wissenschaften, die er im weitesten Sinn umfasste, war Philosophie und Geschichte ihm die wichtigste Angelegenheit des Forschens und Wissens. Wie er die Philosophie zum Predigen nutzte, darüber hat er uns in seinen Geständnissen selbst belehrt; aber er verfolgte sie auch in allen ihren neuesten idealistischen, pantheistischen und naturphilosophischen Zweigen. Oft äusserte er sich wohl in Unterredungen mit Unwillen über die Phantasiespiele, Verirrungen und Mysticismen, die jenem Boden so oft entsprossten; selten in lauten Urtheilen. Wer die gehaltreichen Vorreden zu seinem System der christlichen Moral erwogen hat, wird die Gründe achten, die ihn das kantische Princip nicht für das anwendbarste halten liessen. Doch war eigentlich Psychologie sein Lieblingsstudium. In der Geschichte aller Zeiten und Völkersysteme wohnte er mehr als mancher Prof. der Geschichte. Sein treues Sachgedächtniss kam ihm dabey trefflich zu Statten. *Schröckh* war sein Lehrer, bald auch sein traulicher Freund gewesen; in den letzten Jahren befreundete er sich herzlich mit *Johannes v. Müller*, dessen ungeheuchelte Religiosität ihm sehr theuer war. Die Geschichte war ihm die dritte Offenbarung und die menschlichste Verkünderin der grossen Haushaltung Gottes. Dass er unter anderen Umständen und Verhältnissen selbst ein vorzüglicher Geschichtschreiber geworden wäre, davon zeugt seine Schrift über den Plan Jesu und die ganze Reihe seiner Reformationspredigten, aus dem historischen Gesichtspuncte betrachtet. Diese letzteren organisch geordnet zusammenzustellen, und mit geschichtlichen Excursen und Nachweisungen zu begleiten, war sein oft erneuerter Vorsatz. Seinen Scharfblick in der Geschichte beurkundet auch in vielen seiner Predigten die oft leise Beziehung auf die gegenwärtigen

Weltverhältnisse. Nur bey einem solchen Umfang von Kenntnissen, dem eigentlich nichts fremd blieb, war es möglich, ein System der christlichen Moral aufzustellen, wie das *reinhardsche*. Es ist das Werk, welches seinen höchsten Ruhm als Schriftsteller begründet. Dieses System nicht ausbauen, und ihm den vollendenden Kranz durch die speciellen christlichen Tugendmittel aufsetzen zu können, war allerdings der letzte Schmerz des Mannes, dem Predigen für seine erste Erfüllung, seine zahllosen Berufsarbeiten als Kirchen- und Consistorial-Rath des Königreichs für seine zweyte, mündliche und schriftliche Berathungen der Hunderte, die Weisung und Belehrung bey ihm schöpften, für seine dritte, und die Schriftstellerey, so süss sie ihm auch wenigstens für seine Moral war, erst für seine vierte Sendung galt. Zwar ist diese Moral der Hauptsache nach in der Handschrift wirklich beendigt, und nur der erhabene Schluss, das Bild des christlichen Weisen, der es durch alle Prüfungen und Tugendmittel geworden ist, blieb in der Idee des Vfs. Auch wurde an diesem 5 Theile schon wirklich gedruckt. Aber zu dem Zurückgebliebenen in der Handschrift, wo auch die Abhandlung über das Abendmahl nicht mehr fehlt, mangeln am Ende noch die Noten. Möge dieser 5te Theil dem Publicum nicht vorenthalten bleiben! Dieses Moralsystem, welches er mit einer unermesslichen Fülle psychologischer und historischer Bemerkungen ausgestattet hat, ist zugleich als das fruchtbarste Repertorium seiner auf 30 Bände betragenden Predigtsammlung anzusehen, auf die auch überall mit grosser Bedeutsamkeit hingewiesen, und dadurch ihr praktischer Gebrauch fürs christliche Lehramt unendlich erleichtert wird. Unstreitig sind diese Predigten das herrlichste, fruchtbarste Vermächtniss des grossen Mannes, das lebendigste, in das Zeitbedürfniss unserer Tage am kräftigsten eingreifende Erbauungsbuch aller Deutschen. — Im Kirchenrath und Oberconsistorium hatte er nur noch einen geistlichen Collegen. Auf ihm also ruhte vorzüglich die Mitberathung des Universitäts-, Schul-, Seminarien- und Kirchen-Wesens im Lande, wobey er jedoch das Glück genoss, ausgezeichnete Präsidenten, thätige Chefs, lichtfördernde Mitarbeiter und einsichtsvolle Vollstrecker, und in den ehrwürdigen Ministern, von welchen alles Kirchenwesen in Sachsen abhängt, die erleuchtetsten Gönner und Unterstützer seiner Plane zu haben. Sachsen hütete sich stets vor übereilten Massregeln und Neuerungen; aber nie versperrte es dem wahren Lichte der Aufklärung den Zugang, und ein Mann des Lichtes war *Reinhard*. Er hatte selbst gezweifelt, geprüft und alles Menschenwürdige umfasst. Er duldete, achtete und fasste jeden Andersdenkenden. Der wahre Rationalist war ihm sogar in gewissem Sinne ehrwürdig. Nur alle halben Massregeln und also auch alle halben Aufklärer waren ihm verächtlich. Er war eine Stütze des Protestantismus; aber er hasste alle Polemik, die nie bekehrt, stets erbittert. Wo es frommte, da sagte er stark und unverholen seine Meinung. Sonst leitete höchste Besonnenheit und umsichtige Behutsamkeit seine Schritte. Daher war er stets ein vortrefflicher Unterhändler und glücklicher Geschäftsführer, wozu es ihm bey so vielen Berufungen tüchtiger Männer zu wichtigen Universitäts- und Schul-Stellen, die ihm oft aufgetragen wurden, bey Vermittelung und Ausgleichung mit anderen Landesstellen und Behörden, bey Umgestaltungen und Reformen, besonders der Fürstenschule Pforta und der Universität Leipzig, bey Revisionen dieser Anstalten, bey liturgischen Veränderungen, bey Mittheilungen und Vorschlägen an die sächsischen Landtage, bey Gutachten und Rathschlägen, die ihm oft aus anderen protestantischen Ländern wegen neuer Einrichtungen und kirchlicher Verbesserungen abgefodert wurden, bey einer höchst ausgebreiteten Correspondenz an fast täglicher Veranlassung gar nicht fehlte. Übrigens erstaunt man gewiss über die Möglichkeit eines so umfassenden, mannichfaltigen, ununterbrochenen Berufs- und Geschäfts-Dranges, und begreift es kaum, wie ein Mann bey einer von Jugend auf sehr zerbrechlichen Constitution, bey den härtesten Entbehrungen und Selbstaufopferungen auf der Universität, bey der rastlosen Geschäftsthätigkeit, bey einem fortdauernden Kampfe gegen körperliche Schwäche und Schmerzen, besonders in den letzten 8 Jahren, bis in sein 60 Jahr nach allen Seiten hin so segensvoll wirken und mit ungeschwächter Geisteskraft bis zum letzten Hauch ausdauern konnte. Nur seine sich nie etwas nachsehende Strenge gegen sich selbst, verbunden mit der gewissenhaftesten Enthaltsamkeit und weisesten Mässigung in allen Genüssen, möchte das Räthsel lösen. Harmonisch und wohlgeordnet war bey ihm Alles. Die höchste Bestimmtheit und Pünctlichkeit in seiner festgeregelten Lebensordnung, weise Eintheilung und Anwendung jedes, auch des kleinsten, Zeitabschnittes, ein schneller und sicherer Überblick und eine vollkommene Herrschaft über sich selbst mit ächtchristlicher Gleichmuth und Fassung liessen ihm noch immer Raum für Augenblicke ächter Geselligkeit und stärkender Unterhaltung mit Durchreisenden und Einheimischen, für erheiternde Lectüre und stillen häuslichen Genuss fassen. — Unthätig blieb er auch in der letzten Zeit seiner Leiden nicht, wo der Geist über den Körper nur noch auf Augenblicke siegen konnte. Er, der noch im Jahr 1810 bey einer ihm besonders aufgetragenen Revision beider Universitäten und der drey Fürstenschulen, Grimma, Meissen und Pforta, für Meissens neue Organisation so dringende Vorschläge gethan hatte, die auch auf dem allgemeinen Landtage zu Anfang des Jahres 1811 bey den Ständen des Königreichs Eingang gefunden und die Bewilligung eines bedeutenden Fonds bewirkt hatten,

revidirte mitten in seiner Schwäche den indess zur Reife gediehenen Plan für Meissen, und ward dadurch auch für diese Lehranstalt, was er früher für Pforta gewesen war. Ja, noch wenige Tage vor seinem Tode entwarf er das Gebet, welches in der evangelischen Hofkirche bey dem am 13 Sept. zu eröffnenden ständischen Ausschusstage vorgelesen werden sollte. Dafür aber erlebte er auch noch die Nachricht, dass der König den im J. 1810 durch eine doppelte Commissionsreise vorbereiteten und seitdem trefflich gereiften Organisationsplan der Universität Leipzig ganz genehmigt, und dadurch ein Werk gekrönt habe, an welchem *Reinhards* unbezwinglicher Eifer für die Wiedergeburt vaterländischer Lehranstalten sich vielfach erprobt hatte.

Seine von ihm selbst möglichst geräuschlos gewünschte Bestattung versammelte doch, so früh am Morgen sie auch vor sich ging, Tausende von Theilnehmern. Eine lange Reihe Trauerwagen folgte. Allein sie waren alle leer. Die Begleiter, die drey ehrwürdigen Staats- und Conferenz-Minister, die Grafen *v. Hopfgarten*, *v. Hohenthal* und Hr. *v. Nostiz* folgten zu Fuss vom Trauerhause bis zum Begräbnissplatz in der Vorstadt der Hülle des Verehrten. Der Präsident und die Mitglieder des Oberconsistoriums, mehrere geistliche und weltliche Räthe, die Geistlichkeit der ganzen Stadt, wozu sich auch viele Geistliche aus den benachbarten Gegenden freywillig eingefunden hatten, folgten in stiller Trauer, durch eine ununterbrochene Doppelreihe betrübter Zuschauer. An der Gruft sprach sein nächster College an der evangelischen Hofkirche und vertrauter Freund, Hr. Hofprediger D. *Hacker*, eine kurze, aber gemüthvolle Rede, die auch gedruckt worden ist. Wiedersehn, sey uns gesegnet! erklang in weichen Tönen von den Sängern der Kreuzschule.

In ganz Sachsen verbreitete sich Trauer über den Verlust des ehrwürdigen Mannes: an mehreren Orten, unter andern auch auf der Landschule zu Pforta, veranstaltete man Todtenfeyern, und zu seinem Gedächtniss erschienen Schriften in gebundener und ungebundener Rede. Uns sind folgende zwey zugekommen:

Jena, b. Frommann: *Über D. Franz Volkmar Reinhards Leben und Bildung.* Zwey Vorlesungen, beym Beginn des Winterhalbjahrs auf der herzogl. sächs. Gesammtakademie Jena, gehalten von D. *Fr. A. Koethe*, Prof. 1812. 60 S. 8. (8 gr.)

Weissenfels, b. Kell, und in Commission des Intelligenz-Comtoirs zu Leipzig: *Reinhards Todtenfeyer im Schullehrer-Seminar zu Weissenfels.* (Vom Superintendent *Schmidt.*) 1812. 22 S. 8.

Beide Schriften, zunächst für Localzwecke bestimmt, verdienten in einen grösseren Kreis eingeführt zu werden. In der ersten sind ausser dem, was der Titel besagt, noch manche Bemerkungen über das theologische Studium eingestreut; die zweyte enthält, nach einer kurzen aber wohlgeschriebenen Biographie des Verewigten, die Beschreibung der zweckmässig eingerichteten Todtenfeyer in dem weissenfelser Schullehrer-Seminar, auf dessen Entstehen und Gedeihen der Vollendete selbst wohlthätigen Einfluss gehabt hatte.

Ausserdem suchte man zu Leipzig und Wittenberg das Andenken an die grossen Verdienste des Verehrten durch wohlthätige Stiftungen dauernd zu erhalten.

Zu Leipzig wurde der Plan zu einer *jährlichen Preisvertheilung an junge Theologen* entworfen. Man wünschte ein Capital von 1000 Thalern zusammenzubringen, deren Interessen (50 Thaler) alle Jahre an *Reinhards* Sterbetage, nämlich den 6 Sept., an drey junge Theologen vertheilt werden sollen, welche über eine von zwey Mitgliedern der theologischen Facultät aufgegebene Bibelstelle die besten Predigten eingereicht und gehalten haben. Um einen Fonds für diesen Zweck zu begründen, führten die beiden Sing-Akademieen, mit Unterstützung der Musiker des grossen Concerts, so wie des Singe-Chors der Thomasschule, am 28 Nov. als dem letzten Abend des Kirchenjahrs, in welchem *R.* seine letzten Predigten hielt, eine lyrische Cantate auf, welche die Empfindungen der Verehrer *R's.* bey seiner Grabstätte ausdrückte. (Der Text dieser Cantate ist gedruckt unter dem Titel: *Die Grabstätte R's., eine lyrische Cantate; zum Besten einer zur Erinnerung an R's. Verdienst errichteten Stiftung aufgeführt von einem Verein leipziger Musikfreunde am 28 Nov. 1812* (2 Bog. 4). Die Musik ist von dem kön. preuss. Capellmeister, Hn. *Weber*, der Text der Musik untergelegt. Es sind auch Anmerkungen und ein Brief über *R's.* Gedächtnissfeyer zu Dresden den 6 Nov. beygefügt.) Zur Aufführung dieser Cantate hatten sich an 60 musikalische Freunde vereinigt, und sie geschah, unter der Leitung des Hn. Musikdirectors *Schulz*, vor einem sehr zahlreichen Auditorium mit Würde und Präcision. Um der Feyerlichkeit die höchstmögliche Würde zu geben, hielt Hr. D. *Tzschirner* nach Beendigung der Ouverture eine Rede, worin er *R's.* Charakter als Kanzelredner schilderte, und den Einfluss, den der persönliche Charakter eines evangelischen Lehrers auf das habe, was er vorträgt. Durch die an der Casse eingenommenen Gelder, so wie durch mehrere freywillige Beyträge, welche in ein besonderes Stiftungsbuch eingezeichnet wurden, ist der Fonds zu dieser Stiftung bereits begründet, so dass die erste Vertheilung der Prämien schon am 6 Sept. 1813 geschehen kann. — Der Unternehmer dieser Stiftung ist Hr. M. *J. G. Dyk.* Die Stiftung steht für ewige Zeiten unter der Obhut zweyer Mitglieder der theologischen Facultät, die zugleich die einzigen Preisbestimmer sind, zweyer Mitglieder des Magistrats und eines Mitglieds der philosophischen Facultät; zunächst unter der Obhut des Hn. Domherrn D. *Keil*, des Hn. Prof.

D. *Tzschirner*, des Hn. Hofrath und Bürgermeister D. *Einert*, des Hn. Hofr. D. *Gehler*, und des Hn. Hofr. *Beck* (die, nebst den Hnn. Hofr. *Mahlmann*, Hofr. *Rochlitz*, Conf. Aff. und Sen. D. *Dörrien*, Sen. u. Stadthauptmann *Limburger*, als Theilnehmer und Beförderer der Unternehmung genannt werden). Das Stiftungsbuch soll bey der Gesellschaft der Harmonie aufbewahrt werden, durch deren Cassirer auch immer die Auszahlung der Prämien erfolgt. An der Preisbewerbung können sowohl Studirende als Candidaten, die zu Leipzig oder in dem leipziger Kreise wohnen, Antheil nehmen, sie mögen zu Wittenberg oder zu Leipzig studirt haben. Die Predigten werden vor dem 1 Jul. bey dem Castellan der Harmonie abgegeben. Sachkundige Mitglieder der Harmonie (gegenwärtig Hr. D. *Bauer*, Archidiaconus an der Nicolaikirche, Hr. M. *Jaspis*, Archidiaconus an der Thomaskirche, Hr. M. *Rüdel*, Diaconus an der Nicolaikirche, Hr. M. *Goldhorn*, Diaconus an der Thomaskirche, und Hr. M. *Hundt*, Prediger an der Johanniskirche der grimmaischen Vorstadt) werden die eingegangenen Aufsätze mustern, die untauglichen bey Seite legen, die besseren aber, mit ihren Bemerkungen darüber, an die beiden Preisbestimmer (aus der theologischen Facultät) abgeben. Diese werden dann gemeinschaftlich festsetzen, welche Predigten und an welchen Tagen sie gehalten werden sollen; von denen dann drey, mit 25, 15 und 10 Thalern, honorirt werden.

Eine andere wohlthätige Stiftung zum Andenken an den verewigten R. haben die Hnn. D. *Winzer*, D. *Andreä* und Prof. *Pölitz* zu Wittenberg, veranlasst von einer erlauchten und hochgebildeten Dame, die R's. Freundin war, zu errichten unternommen. In einer Auffoderung an alle Freunde und Verehrer R's. im In- und Auslande thun sie den Vorschlag zu *reinhardischen Stipendien für Privatdocenten der philosophischen Facultät auf der Universität Wittenberg*. Die Einsendung der freywilligen Beyträge zu dieser Stiftung steht offen bis zum 12 März 1813, wo R. sein 60 Lebensjahr zurückgelegt haben würde. Aus der eingegangenen Summe wird ein Capital gebildet, dessen Interessen jährlich in 2 Terminen, am 12 März und am 6 Sept., an Einen oder an mehrere philosophische Privatdocenten (je nachdem der Ertrag dieses verstatten wird) vertheilt werden sollen. Der kön. Kirchenrath zu Dresden wird ersucht werden, die Collatur dieser Stipendien, wenn sie zu Stande kommen, zu übernehmen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Bücher zum Verkauf.

1) *Horazens* Werke von *Voss*. 2 Bde. Heidelb. 1806. 1 Rthlr. 18 gr. 2) *Virgils* ländliche Gedichte von *Voss*. 4 Bde. Altona, 1797 ff. 4 Rthlr. 16 gr. 3) *Jenisch* Vorlesungen über die Musterwerke der griechischen Poesie. 2 Thle. Berl. 1803. 1 Rthlr. 16 gr. 4) *Funke's* neues Realschullexikon. 5 Bde. Braunschw. 1800 ff. 9 Rthlr. 5) *Hartmann's* Culturgeschichte Griechenlands. 2 Bde. Lemgo, 1800. 1 Rthlr. 12 gr. 6) *Plutarchs* vergleichende Lebensbeschreibungen, überf. von *Kaltwasser*. 10 Bde. Magdeb. 1799 ff. 6 Rthlr. 7) *Plutarchs* moral. Abhandlungen, überf. von *Kaltwasser*. 9 Bde. 1788 ff. 4 Rthlr. 16 gr. 8) *Diodors von Sicilien* Bibliothek, überf. von *Stroth*. 6 Bde. Frankf. 1786 ff. 3 Rthlr. 9) *Köppens* erklärende Anmerkungen zum Homer. 5 Bde. Hannov. 1794—1804. 2 Rthlr. 12 gr. 10) *Carus* nachgelassene Werke. 7 Bde. Leipz. 1808 ff. 10 Rthlr. 12 gr. 11) *Strabo's* Erdbeschreibung, überf. von *Penzel*. 4 Bde. Lemgo, 1775 ff. 2 Rthlr. 16 gr. 12) *de Spinoza* opera omnia, ed. Paulus. 2 Vol. Jen. 1802. 3. 7 Rthlr. für 3 Rthlr. 13) *Iwan Lepechin* Reise durch das russische Reich. 3 Thle. Altenb. 4. m. K. 6 Rthlr. 8 gr. für 2 Rthlr. 12 gr. 14) *Smellie* von der Hebammenkunst; überf. v. *Zeiher* u. *Königsdörfer*. 3 Thle. Altenb. 8. 2 Rthlr. für 16 gr. 15) Medicinische Versuche u. Bemerkung. von einer Gesellschaft in Edinburgh herausgegeben. 7 Bde. m. K. 2te verbess. Aufl. Altenb. 8. 6 Rthlr. 18 gr. für 2 Rthlr. 8 gr. 16) Neue, medicin., Versuche u. f. w. 2 Bde. m. K. Altenb. 8. 2 Rthlr. 20 gr. für 20 gr. 17) *Kreyfsigs* Beyträge z. Historie d. chur- u. fürstl. sächs. Lande. 6 Thle. Altenb. 8. 4 Rthlr. 12 gr. für 2 Rthlr. 18) Merkwürdige Abhandlungen der zu London 1773 errichteten medicin. Gesellschaft. 4 Bde. Altenb. 8. 4 Rthlr. 6 gr. für 1 Rthlr. 12 gr. 19) The Expedition of Humphry Clinker. 2 Vols. Altenb. 8. 1 Rthlr. 12 gr. für 18 gr. 20) Ornithologie abrégée de la France. Neuwied. 4. av. 133 espèces d'oiseaux en taille-douce. 6 Rthlr. für 2 Rthlr. 21) *Gorio* etrurische Alterthümer. Nürnb. Fol. m. 58 Kpft. 4 Rthlr. für 1 Rthlr. 12 gr. 22) *Marherr* praelectiones in Herm. *Boerhave* institutiones medicas. 3 Tmi. Ed. 2. aucta aphorismis *Boerhavii*. Lipf. 8. 4 Rthlr. 12 gr. für 1 Rthlr. 16 gr. 23) *Fabricii* Entomologia systematica emendata et aucta. 5 Tmi. Hafn. 8. 11 Rthlr. für 3 Rthlr. 12 gr. 24) *Pallas* illustrationes plantarum imperfecta vel nondum cognitarum. 1—4 Fasc. Lipf. gr. Fol. m. ill. K. 34 Rthlr. 12 gr. für 2 wichtige Ld'or in Golde. (Ein Pracht-Exemplar.)

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden, und sollen für die beygesetzten Preise abgelassen werden. Unfrankirte Briefe werden verbeten, die Bücher selbst aber werden nur dann erst abgeschickt, wenn der Verkaufspreis baar eingegangen seyn wird. Die Zahlung geschieht in sächs. Münze. Jena, im Januar 1813.

Friedrich Fiedler,
Herzogl. S. Weim. Hofcommissär.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JANUAR 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Am 1 Jan. v. J. ertheilte die philosophische Facultät dem durch mehrere mathematische Schriften bekannten Prof. am Friedrich-Werderschen Gymnasium zu Berlin, Hn. *C. Th. Zimmermann*, die philosophische Doctorwürde.

Am 11 März erwarb sich der Licentiat der Medicin, Hr. *Apostolo Arsaky* aus Epirus, die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie.

Am 27 April erhielt Hr. Notarius *Zeiz* zu Wettin, Vf. der Schrift: *de successione conjugum ex legibus Guestphalicis*, die höchste Würde in der Philosophie.

Am 18 May ertheilte die juristische Facultät Hn. Procurator *Ferber* zu Helmstädt *honoris causa* die Doctorwürde.

Am 21 May vertheidigte Hr. *J. Ph. C. Schöps* (jetzt Lehrer zu Gumbinnen) den zweyten Theil der Diss. des Hn. D. *Keferstein: de Bello Marsico*, wodurch sich letzterer die *licentiam legendi* erwarb.

Am 21 May ward Hr. *G. J. M. Wehnert* aus Mecklenburg, bekannt durch mehrere Schriften im Fache der Philosophie und Politik, zum Doctor der Philosophie ernannt. Dieselbe Würde erhielt am 11 Jul. Hr. *A. Rud. Köhler*, Adjunct des hallischen Stadt-Ministerii und Oberinspector der Bürgerschule des Waisenhauses, nach eingereichter Abhandlung *de vaticiniis*.

Am 25 Aug. erwarb sich Hr. D. *W. C. A. Druman*, Lehrer am kön. Pädagogium, durch Vertheidigung seiner Diss. *de Tyrannis Graecorum* mit seinem Respondenten, Hn. *Carl Wilke* aus Halle, Mitglied des philol. Seminars (der an die Stelle des auf dem Titel genannten, durch Krankheit verhinderten, Hn. *Jacob* trat), das Recht zu öffentlichen Vorlesungen.

Zu gleichem Zweck vertheidigte am 1 Sept. Hr. D. *J. T. Jänike* mit seinem Resp., Hn. *W. T. L. Münnich*, seine Diss.: *De facultate mentem a rebus abstrahendi.*

Am 10 Sept. erwarb sich Hr. *H. J. G. Cludius*, Lehrer am Kl. Liebenfr. zu Magdeburg, die philosophische Doctorwürde durch seine Diss.: *Observationes grammaticae et criticae ad primam orationem Cicer. Catilinariam.*

Am 19 Sept. vertheidigte Hr. *C. Ph. Wolmer* aus Halle Theses, welchen die Diss.: *De Erysipelate traumatico*, nächstens folgen wird, und erlangte die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie.

Am 3 Oct. ertheilte die philosophische Facultät Hn. Prediger *C. A. Schaller* zu Magdeburg, bekannt durch mehrere philosophische und literarische Werke, die höchste Würde. Dieselbe erwarb sich zu eben der Zeit Hr. *Fr. W. Jacob* aus Schlesien durch seine Abhandlung *de harmonia Graecae et Gallicae linguae.*

Kopenhagen.

Zufolge einer königl. Resolution sind alle Studirenden, wenn nicht körperliche Schwachheit es ihnen verbietet, hinführo verpflichtet, in das kön. Leibcorps zu treten, sobald sie die Akademie beziehen und das *examen artium* überstanden haben, und in demselben zu verbleiben, bis sie ihr Amtsexamen genommen haben, oder die Universität verlassen. Die Waffenübungen dieses Corps dauern von Anfang bis zu Ende des July; auch soll das Corps jährlich nur 8 Mal versammelt werden.

Norwegen.

Die Einkünfte, welche von der copenhagener Universität an die norwegische übergehen, sind: 1) die von Norwegern gestifteten Legate für norwegische Studenten, 1950 Rthlr. 3 Mark betragend; 2) die Studienabgabe von Kirchen und Predigern in Norwegen, jährlich etwa 2000 Rthlr.; 3) drey Königszehnten auf Hedemarken von den Kirchspielen Leuthen, Stange und Rommedal, zusammen ungefähr 566 Tonnen Korn jährlich betragend, die in baarem Gelde nach der Mittelzahl der Capitaltaxe der vorhergehenden 20 Jahre erlegt werden.

Übrigens war im July die Subscription zu dieser Universität schon ein für alle Mal auf 763,412 Rthlr. und an jährlichem Beytrag auf 12,261$\frac{3}{4}$ Rthlr. gestiegen. Auch war ausserdem noch ein für alle Mal 3960 Rthlr. Species gezeichnet, und an jährlichem Beytrag 713$\frac{7}{8}$ Tonnen Gerste und 434$\frac{7}{8}$ Tonnen Hafer.

Ulm.

Am 14 Sept. v. J. nahmen am hiesigen Gymnasium die jährlichen Herbstprüfungen ihren Anfang, und dauerten acht Tage. Hr. Rector *Goess* lud dazu durch ein Programm ein: *de variis, quibus usi sunt Graeci et Romani, philosophiae definitionibus.* Particula II. 16 S. 4. Am 22 Sept. war die öffentliche Preisvertheilung, welche Hr. Rector *Goess* mit einer Rede: *von der Mitwirkung des Publicums zur Erreichung der Zwecke einer Lehranstalt*, eröffnete. Verlassen haben das hiesige Gymnasium dieses Michaelis 20 Schüler; aufgenommen wurden dagegen 45.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die *königliche deutsche Gesellschaft zu Königsberg*, welche seit einiger Zeit durch Vereinigung mehrerer Professoren, Schulmänner und gebildeter Mitglieder der Landesbehörden, mit Beybehaltung ihres ursprünglichen, seit der Stiftung vor 70 Jahren fortgesetzten Zweckes, zur wissenschaftlichen Anstalt überhaupt erweitert worden ist, hat in ihrer letzten Sitzung den Hn. Geheimen Hofrath *Eichstädt* zu Jena, den Hn. Director *Gotthold* zu Königsberg und den Hn. Oberschulrath *Linde* zu Warschau zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Die wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde hat den Hn. Stadt-Commandanten D. *von Hendrich* in Jena zu ihrem Ehrenmitglied, und die dortigen Professoren Hn. *Sturm*, Hn. D. *Löbenstein Löbel* und Hn. *Döbereiner* zu ihren correspondirenden Mitgliedern ernannt.

Unterm 8 Oct. v. J. hat der König von Sachsen und Herzog von Warschau den schon vor längerer Zeit zum General-Senior der evangelisch-reformirten Kirchen im Herzogthum erwählten Consistorial-Präsidenten, Hn. *Carl Diehl*, in gedachter Würde bestätiget.

Hr. Prof. D. *Hug* zu Freyburg hat, mit Beybehaltung seiner Professur auf der dortigen Universität, die Pfarrey Umkirch und den Charakter als geistlicher Rath erhalten.

Ebendaselbst ist Hr. Abbé *Sonntag*, bisher Prof. an dem dortigen Gymnasium, zum ausserordentlichen Prof. bey der dasigen Universität ernannt worden.

Die cameralistisch-ökonomische Societät zu Erlangen hat den herzogl. mecklenburg-strelitzischen Hofrath, Hn. D. *C. F. L. Wildberg*, Stadt- und Districts-Physikus zu Neustrelitz, zum correspondirenden Mitglide aufgenommen.

Hr. General-Inspector D. *Leonhard* zu Hanau, bekannt durch seine mineralogischen Schriften, ist vom Grosherzog in Frankfurt zum wirklichen Geheimen Rath ernannt, auch ist derselbe von der herzogl. Forst-Societät zu Dreyssigacker zum Ehrenmitglied aufgenommen worden.

Hr. D. *Benedict* zu Chemnitz ist als ordentlicher Prof. der Medicin nach Breslau berufen worden.

Hr. D. *Treviranus* d. J. zu Bremen ist als Prof. der Botanik nach Rostock abgegangen.

Hr. Staatsrath *Thaer* und Hr. Geh. Rath *Hermbstädt* in Berlin sind von der allgemeinen cameralistisch-ökonomischen Societät zu Erlangen zu Mitgliedern aufgenommen worden.

Der auch als Schriftsteller rühmlich bekannte Geh. Finanzrath, Hr. *Thomas v. Wagner* zu Dresden, ist von dem Könige von Sachsen wegen seiner vieljährigen ausgebreiteten, nützlichen Dienstleistung in den Reichsfreyherrnstand erhoben worden.

III. Nekrolog.

Im April v. J. starb zu Bremen D. *Rohde*, der sich besonders auch durch mehrjährige Reisen als Botaniker ausgebildet hatte, im 28 Jahre seines Lebens.

Im Sept. zu Kopenhagen der durch seine Schriften bekannte Artillerie-Capitän *v. Abrahamson*, Ritter des Danebrogordens, im 68 Jahre seines Alters.

Am 3 Oct. zu Braunschweig der jüdische Arzt, D. *Salomon Magnus*, besonders als Augenarzt geschätzt.

Am 1 Nov. zu Grand-Bigard bey Brüssel der geschickte Architekt *Laurent Benoit Dewez*, ehemals Architekt des Fürsten von Lothringen, Generalgouverneurs der Niederlande, geb. zu Rechain im Limburgischen. Nachdem er lange die Akademie zu Rom besucht hatte, brachte er 20 Jahre lang auf Reisen zu, und besuchte Griechenland, Syrien, die Ruinen von Palmyra, Schweden, Dänemark, England und Deutschland. Hierauf wurde er vom König von Portugal zu seinem Architekten ernannt; er folgte aber nachher dem Rufe in sein Vaterland. Man verdankt ihm mehrere geschätzte Monumente.

In der Nacht vom 9 zum 10 Nov. starb zu Paris der Ober-Rabbine und Präsident des jüdischen Centralconsistoriums, *David Sintzheim*, Chef des im J. 1807 vereinigten grossen Sanhedriums, in einem hohen Alter. Seinen Leichenzug begleiteten, ausser seinen Glaubensgenossen, auch mehrere ausgezeichnete Personen von anderen Religionsparteyen, und Hr. *Marron*, Präsident des protestantischen Consistoriums, sprach am Grabe einige Worte aus dem Stegreife.

Im Nov. zu Paris *René Binet*, Officier der kaiserl. Universität, Provisor des Lyceums Bonaparte, Exrector der ehemaligen Universität, in einem Alter von 83 Jahren.

IV. Gelehrte Gesellschaften.

Der Kaiser von Österreich, welcher schon vor längerer Zeit zur Errichtung einer Landwirthschafts-Gesellschaft in der Haupt- und Residenz-

Stadt Wien unter dem Schutze des Erzherzogs *Johann* und unter der Benennung: „*k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien*," die landesfürstliche Bewilligung ertheilt, hat vor Kurzem die Grundverfassung der Gesellschaft genehmigt, welche man aus den vaterländischen Blättern 1812, No. 59 kennen lernt.

V. Vermischte Nachrichten.

Dem vor einiger Zeit in Lemberg verstorbenen römisch-katholischen Erzbischof, *Cajetan Gozdowa v. Kitki-Kicki*, einem Mann voll des glühendsten Patriotismus, voll Liebe für alles Gute, soll ein öffentliches Denkmal errichtet werden. Beyträge zu den Kosten desselben sammelt Hr. *Joh. Jacob Bauer*, Handelsmann in Lemberg.

Die Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen in Wien hat daselbst im J. 1812 eine Kunst- und Industrie-Anstalt für feinere weibliche Handarbeiten gegründet, welche für eine bedeutende Menschenzahl eine Quelle der Unterstützung seyn wird. Eine detaillirte Nachricht darüber geben die vaterländischen Blätter für den österreichischen Kaiserstaat 1812. No. 55.

Der ungarische Kanzler, Graf *Joseph Erdödy* hat *Chaptal's* Werk über den Weinbau ins Lateinische übersetzen und auf seine Kosten drucken lassen. *Joseph Fábian*, reformirter Prediger zu Tót Vásony, hat das nämliche Werk ins Ungarische übersetzt und mit Zusätzen vermehrt.

Von dem ungarischen Gelehrten *Franz v. Pethe*, der gegenwärtig in Wien privatisirt, erscheint nächstens eine Mathematik in ungarischer Sprache, deren Druck durch liberale Pränumeration der Reichsstände auf dem letzten ungarischen Reichstage zu Presburg zu Stande kam.

Der Prof. der slawischen Sprache und Literatur an dem evang. Gymnasium zu Presburg, Hr. *Georg Palkowitsch*, giebt seit dem 10 July eine slawische Zeitung unter dem Titel *Týdennjk* (Wochenblatt) heraus. Derselbe slawische Literator arbeitet seit 12 Jahren an einem vollständigeren böhmischen Wörterbuch.

Der Präfect der unghvárer Cameralherrschaft, *Joseph Papp v. Vásárhely*, hat zu Anfang des Frühjahres 1812 eine gelungene Probe mit der Zuckererzeugung aus dem Ahornsaft gemacht. Er hat dabey 3 bis 4 Centner Zucker erzeugt, der von gelblicher Farbe ist. Da sich in der unghvárer Cameralherrschaft zufolge einer angestellten Zählung 52000 brauchbare Ahornbäume befinden: so verdient diese Zuckererzeugung daselbst im Grossen getrieben zu werden.

Graf *Johann Haller*, k. k. Kämmerer in Siebenbürgen, hat zu Weisskirchen bey Segesvár einen botanisch-ökonomischen Garten angelegt.

Franz Brentano, Freyherr *v. Cimaroli*, hat dem ungarischen National-Museum zu Pesth, das fortwährend durch patriotische Geschenke bereichert wird, eine systematisch geordnete, aus 6926 Stücken bestehende Mineralien-Sammlung geschenkt.

Die Bibel-Gesellschaft in London, welche sich um die Verbreitung der heiligen Schrift fortwährend so ausgezeichnete Verdienste erwirbt, hat den Plan, die Bücher der Bibel in allen Sprachen herauszugeben. Diesem Plane zufolge erschien vor Kurzem eine Übersetzung des Evangeliums Marci in chinesischer Sprache, von den englischen Missionären in Bengalen herausgegeben (auf zusammengelegtes Doppelpapier, mit Holzschnitten gedruckt, 36 Blätter oder Doppelseiten in gr. 8); und Fragmente von einer chinesischen Übersetzung der Apostelgeschichte, welche sie bereits hat drucken lassen, geben die Hoffnung, dass sie nach und nach alle Bücher des neuen Testaments in dieser Sprache herausgeben wird.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Heinrich Ludwig Brönner*, Buchhändler in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

English and German Dialogues Adapted to the style of polite and elegant conversation for social life. In imitation of those of F. Beauval by John Martin Minner, master of languages, three Volumes;

oder

Englisch-Deutsche Gespräche für das gesellschaftliche Leben nach Fr. Beauval von Johann Martin Minner, Lehrer verschiedener Sprachen. Drey Bändchen. 8. Preis 1 Rthlr.

Dialoghi Italiani Tedeschi per la vita sociale, composti Secondo Beauval da Giovanni Martino Minner, Professor di Lingue, Tre volume;

oder

Italiänisch-Deutsche Gespräche für das gesellschaftliche Leben nach Beauval von Johann Martin Minner. 3 Bändchen. 8. Preis 1 Rthlr.

Der allgemeine Beyfall, mit dem die französischen Gespräche von Beauval, wegen ihres an-

ziehenden, mannichfaltigen Inhaltes gleich bey ihrer ersten Erscheinung aufgenommen wurden, veranlaſste den Verfaſſer, unterſtützt von dem Rathe italiäniſcher und engliſcher Gelehrten, zwey Bearbeitungen davon herauszugeben, die dem Geiſte dieſer Sprache ganz getreu, und vollkommen dazu geeignet ſind, den Liebhaber, der ſie mit Fleiſs und Aufmerkſamkeit ſtudirt, in kurzer Zeit mit den feinen Wendungen der Umgangsſprache und dem Tone der guten Geſellſchaft in den wichtigſten Auftritten des Lebens bekannt zu machen. Für die italiäniſche Sprache beſonders wurde von jeher der Mangel eines ſolchen Werkes gefühlt, da man ungeachtet ihrer groſsen Verbreitung in Deutſchland bis jetzt keine Geſpräche von Bedeutung auſser den ſtraſsburgern hatte. —

II. Erklärungen.

Statt einer ſtrengen Recenſion meiner kleinen Schrift über die Perikopen von 1811, die mir ſehr willkommen geweſen ſeyn würde, hat in der *Predigerliteratur* B. 2. St. 1, Zeitz b. Webel 1811, ein Herr α. β., der, nach Verleger, Stil, Grundſätzen und Unbekanntſchaft mit der Theologie zu urtheilen, Eine Perſon mit dem pſeudonymen Prediger Sachſe iſt, einen Aufſatz gegen mich geliefert, welchen ich eine Schmähſchrift nennen würde, wenn er nur witzig wäre. So ſehr dieſer Herr bemühet iſt, mich geiſtig und moraliſch zu vernichten: ſo trauet er mir doch ſo viel Talent zu, daſs ich in den Plan jener Perikopen eine allzu feingeſponnene Ordnung habe hineinkünſteln können, an welche der verklärte Reinhard bey der Anordnung dieſer Texte nicht gedacht habe. Daſs mir jener Herr in dieſem Stücke zu viel zutraue, beweiſet folgende Stelle eines Briefes, welchen der um unſer Vaterland und die theologiſchen Wiſſenſchaften unſterblich verdiente *R.* über dieſen Gegenſtand an mich geſchrieben hat, und deſſen Original Herrn α. β. ich jederzeit vorzulegen bereit bin: „Sie haben den Sinn und „die Abzweckung der neuen Texte ſehr richtig gefaſst. Es wurde mir, als ich dieſe Texte in Vor„ſchlag bringen muſste, keine andere Vorſchrift „gemacht, als dafür zu ſorgen, daſs alle theore„tiſchen und praktiſchen Hauptwahrheiten des „Chriſtenthums nach denſelben nicht bloſs abge„handelt werden könnten, ſondern auch müſsten; „es ſollten dazu möglichſt kurze Sprüche gewählt „werden, damit die Prediger nicht abſchweifen „könnten, ſondern den Hauptinhalt feſtzuhalten „genöthigt wären. Daſs dieſer Endzweck durch „die vorgeſchriebene Reihe von Texten ſo ziem„lich erreicht worden iſt, haben Ew. mit ſo vie„lem Scharfſinn und mit ſo groſser Evidenz ge„zeigt, daſs es Jedem in die Augen fallen muſs."

Sollte ſich übrigens Hr. α. β. verwundern, daſs ich zu einigen ungerechten Urtheilen ganz geſchwiegen habe, und auf ſeinen ungeſitteten Anfall mit Ruhe antworte: ſo wird ihm folgende Stelle aus demſelben Briefe die Erklärung geben: „Was Sie ſonſt über die zweckmäſsige, im ächten „Geiſte des Evangelii zu machende Bearbeitung „dieſer Texte geſagt haben, iſt vortrefflich; und „Sie haben ſich über Manches ſo freymüthig und „ſtark erklärt, daſs die Theologen nach der Mode „unmöglich mit Ihnen zufrieden ſeyn können. „An dieſer Zufriedenheit wird Ihnen auch nicht „eben gelegen ſeyn."

Beklagen muſs ich nur, daſs der Redacteur der Predigerliteratur, entweder durch blindes Vertrauen zu dieſem Pſychopompos (Hr. α. β. leihe mir einmal dieſen Ausdruck) eines inconſequenten Rationalismus verleitet oder durch viele Geſchäfte verhindert, dieſe ſogenannte Recenſion wahrſcheinlich ungeleſen in die Preſſe ſchickte und durch dieſe Unvorſichtigkeit ſein Journal ſchon in der Wiege beſchimpfte.

Burgwerben, den 15 Dec. 1812.

M. *Haaſenritter.*

In dem „Taſchenbuch für Scheidekünſtler und Apotheker" auf 1813 S. 252 iſt mit meiner Erlaubniſs aus einem Briefe von mir an Hn. Prof. *Bucholz* in Erfurt eine den kön. b. Ober-Medicinalrath Dr. *Häberl* in München betreffende Stelle abgedruckt worden. So richtig die darin angegebene Thatſache an ſich iſt: ſo ſind doch, von mir nicht gekannte, Verhältniſſe vorhanden, nach welchen das Verfahren des genannten k. Ober-Medicinalraths den Umſtänden angemeſſen und die öffentliche Äuſserung darüber tadelwerth iſt. Ich mache mir daher den nicht geringen Vorwurf, durch meine Äuſserungen Folgerungen veranlaſst zu haben, welche die Ehre des kön. Ober-Medicinalraths *Häberl* in Gefahr ſetzten; und eile, nach zwiſchen ihm und mir über den angeregten Gegenſtand erfolgter Verſtändigung, durch das freye und offene Bekenntniſs meiner Schuld dieſe ſo viel möglich zu tilgen.

A. F. Gehlen,
kön. b. Akademiker.

Die Leſer dieſer gel. Zeitung erſuche ich, die ſchnöde Recenſion des 1 Theils meines *pädagog. Lexikons* in No. 200 der Jen. A. L. Z. 1812 nach meiner Erklärung im Bekanntmachungsblatt No. 2 des Auguſtheftes der *pädag. Bibliothek* von *Guts-Muths* 1811 zu beurtheilen.

St. Georgen, d. 21 December 1812.

D. Reuter, Pfarrer.

Wir überlaſſen dem einſichtsvollen Hn. Recenſenten, ſich gegen obigen Vorwurf der Schnödigkeit, wenn es ihm nöthig ſcheint, zu verantworten.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG.

JANUAR 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Unterm 28 August v. J. hat die hiesige philosophische Facultät, unter dem Decanat des Hn. Prof. *Weiss*, den berühmten Literator in Paris, Hn. *Karl Benedict Hase* aus Rosla im Weimarischen, „*Bibliothecae Imp. Parisinae manuscriptorum graecorum latinorumque custodem, sollertissimi* (wie es im Diplom heisst) *ingenii et exquisitae doctrinae virum*" u. s. w., zum Doctor der Philosophie und Magister der freyen Künste ernannt.

Königsberg.

(Diese durch Zufall spät bey uns eingegangenen Correspondenznachrichten sind bereits am 19 May v. J. niedergeschrieben worden.)

Das Lehrer-Personale an der hiesigen Universität ist seit einigen Jahren bedeutend vermehrt worden, und besteht jetzt aus 51 Mitgliedern:

I. Die *theologische* Facultät: Hr. D. *Graef*, erster Prof., Consist. Rath, Sup. und Pfarrer im Kneiphofe; Hr. D. *Wald*, zweyter Prof., Consistorial-Rath; Hr. D. *Wedeke*, dritter Prof., Oberhofpred. und Consist. Rath; Hr. D. *Vater*, vierter Prof. und erster königl. Bibliothekar; Hr. D. *Krause*, fünfter Prof., Cons. Rath, Sup. und Pf. im Löbenicht; Hr. D. *Rhesa*, Prof. Theol. extr. und Brigade-Prediger; Hr. M. *Schütz*, Prof. Phil. extr. und theol. Privatlehrer.

II. Die *juristische* Facultät: Hr. D. *Reidenitz*, Canzler und Director der Universität, erster Prof. der Rechte und Ober-Landes-Gerichts-Rath; Hr. D. *v. Goltz*, zweyter Prof.; Hr. D. *Beck*, vierter Prof.; Hr. D. *Dirksen*, Prof. extr.; Hr. D. *Heidemann*, Privatlehrer und Oberbürgermeister.

III. Die *medicinische* Facultät: Hr. D. *Elsner*, erster Prof. und Regierungs-Rath; Hr. D. *Remer*, zweyter Prof.; Hr. D. *Kelch*, dritter Prof. und Prosector; Hr. D. *Schweigger*, vierter Prof.; Hr. D. *Reusch* und Hr. D. *v. Loder*, Prof. extraord. [Der letzte ist, nach eben erhaltenen Nachrichten, in diesen Tagen gestorben.]

IV. Die *philosophische* Facultät: Hr. D. *Wald*, Prof. der morgenl. Spr., s. *theol. Facult.*; Hr. M. *Pörschke*, Prof. der prakt. Philosophie und der schönen Wiss.; Hr. M. *Wrede*, Prof. der Mathematik; Hr. D. *Hagen*, Prof. der Physik und Chemie, Medic.-Rath und Hofapotheker; Hr. M. *Hüllmann*, Prof. der Geschichte; Hr. M. *Herbart*, Prof. der theor. Philos. und Pädagogik; Hr. M. *Gaspari*, Prof. der Statistik; Hr. M. *Erfurdt*, Prof. der classischen Literatur; Hr. M. *Bessel*, Prof. der Astronomie; Hr. M. *Hagen*, Prof. der Cameralwissenschaften; Hr. M. *Wlochatius*, Prof. extr.; Hr. M. *Lehmann*, Prof. extr. und Director der kneiphöfsch. Schule; Hr. M. *Delbrück*, Prof. extr. und Reg. Rath; Hr. M. *Schütz*, Prof. extr. und theol. Privatlehrer; Hr. M. *Hennig*, Prof. extr. und Director des geheimen Archivs; Hr. D. *Vater* und Hr. D. *Rhesa*, s. *theol. Facult.*; Hr. M. *Möller*, Director der Bürger-Schule im Löbenicht; Hr. M. *Kramer*. — Hr. Sup. *Weiss*, als provisorischer Lehrer der Elementar-Methoden. Hr. Cantor *Gladau*, als provis. Lehrer des Gesanges — für künftige Prediger und Schullehrer.

Sprach- und Exercitien-Meister: In der französischen Sprache geben die Hnn. *Frank* und *Japha*, in der engl. die Hnn. *Corf*, *Frank* und *Friedländer*, in der poln. und russischen die Hnn. *Ciechanski* und *Szczesnowicz*, in der schwedischen Hr. *Dahlberg* Unterricht. In der Tanzkunst die Hnn. *Weininger*, *Schink* und *Pohl*; im Reiten die Hnn. *Schmidt* und *Surkau*; im Zeichnen die Hnn. *Vigouroux* und *Harward*; in der Musik Hr. Musikdirector *Riel* und Hr. *Witt*.

Seminarien: Dem polnischen theolog. Seminarium steht Hr. Cons. Rath *Graef*, dem litthauischen theolog. Seminar. Hr. Prof. *Rhesa*, dem philologischen Hr. Prof. *Erfurdt*, und dem pädagogischen Hr. Prof. *Herbart*, als Aufseher, vor.

Medicinische Institute: Das Clinicum dirigirt Hr. Prof. *Remer*; — als Unterarzt ist Hr. *Grune* dabey angestellt. Das anatomische Theater steht unter Hn. Prof. *Kelch*. Im Hebammen-Institut ertheilen Hr. D. und Med. Rath *Hirsch* und Hr. Prof. *Reusch* Unterricht.

Die vereinigte königl. Universitäts- und Stadt-Bibliothek hat jetzt 4 Bibliothekare, die Hnn. Proff. *Vater*, *Schütz* und *Erfurdt*, nebst dem Prorector *Grabowski* vom altstädtischen Gymnasium. — Der v. wallenrodtschen Bibliothek in der Domkir-

che steht Hr. Prof. *Hennig* vor. Ebenderselbe dirigirt auch das königl. geh. Archiv und besonders das höchst merkwürdige Archiv des deutschen Ordens.

Der botanische Garten steht unter der Aufsicht des Hn. Prof. *Schweigger*, nebst dem Gärtner *Fintelmann*. Über die auf königl. Kosten angeschaffte physikalische Instrumenten-Sammlung des Hofraths *Herz* führt Hr. Med. Rath *Hagen* und über die astronomischen Instrumente Hr. Prof. *Bessel* die Aufsicht. An dem Bau der Sternwarte wird rasch fortgearbeitet, und man glaubt, dass sie noch in diesem Jahre werde eingeweihet werden können. Die Aufsicht darüber ist Hn. Prof. *Bessel* anvertraut, der auch darin freye Wohnung erhält.

Zum Unterhalte des botanischen Gartens sind jetzt 1898 Rthlr. — des klinischen Instituts 3591 Rthlr. — des pädagog. Semin. 200 Rthlr. — und eben so viel für das philolog. Seminar., für die Bibliothek aber 1259½ Rthlr. jährlich auf den akademischen Etat gesetzt worden. Der Ankauf und die Einrichtung des botanischen Gartens kostet 25000 Rthlr., und zum Observatorium sind 20000 Rthlr. bereits verwendet.

Die Anzahl der Studirenden ist seit 1806 bedeutend gefallen. Damals studirten hier noch 320, in den Jahren 1788—90 gegen 5—600. Jetzt zählt man nur 250, wovon 120 Theologen, 90 Juristen, 18 Mediciner und die übrigen Cameralisten, Philologen und Pädagogen seyn mögen. Die drückenden Zeitumstände erlauben es jetzt wenigen Ältern, ihre Söhne studiren zu lassen; die Stiftung der berliner sowohl, als die Erweiterung der breslauer Universität haben der hiesigen einigen Abbruch gethan, und die Reduction mancher Gelehrten-Schule und deren Umgestaltung in Bürger-Schulen hat es einigen Gegenden in Ostpreussen beynahe unmöglich gemacht, ihre Söhne in der Nähe mit geringen Kosten zur Universität vorbereiten zu lassen. Wie viele Ältern können jetzt für ihre Söhne 2—300 Rthlr. jährliche Pension bezahlen, Kleidung, Bücher und andere Bedürfnisse nicht in Anschlag zu bringen? Mancher Pfarrer nimmt im ganzen Jahre nicht 200 Rthlr. ein: wovon soll er denn seinen Sohn auf einem entlegenen Gymnasium unterhalten?

Die wissenschaftliche Deputation des Königreichs Preussen oder der drey Regierungs-Departements Marienwerder, Gumbinnen und Königsberg besteht für das Jahr 1812 aus folgenden Mitgliedern: Hnn Prof. *Hüllmann*, *Erfurdt*, *Schweigger* und *Bessel*, nebst dem Dir. des städtischen Gymnasiums, *Hamann*. Das Directorium führt Hr. *Hüllmann*. Die Hnn. Professoren *Vater*, *Hagen* d. ält. und *Herbart* sind nebst dem Director des Colleg. Frideric., Hn. *Gotthold*, in die Reihe der ausserordentlichen, d. i. unbesoldeten, Mitglieder getreten.

Jetzt hat Ostpreussen folgende Gelehrten-Schulen: zu *Königsberg:* das Collegium Fridericianum, das städtische Gymnasium, und die deutsch-reformirte Schule; zu *Braunsberg:* das katholische Gymnasium; zu *Rastenburg:* die dortige Stadt-Schule. Westpreussen: das Gymnasium zu *Elbing;* die Stadt-Schulen zu *Marienburg* und *Marienwerder*. Littauen: die Friedrichs-Schule zu *Gumbinnen* und die Provincial-Schulen zu *Lyck* und *Tilsit*.

II. Gelehrte Gesellschaften.

In Königsberg ist eine *pädagogische Gesellschaft* errichtet worden, die von der wissenschaftlichen Deputation geleitet wird und in dem kleinen Conferenzzimmer der ostpreussischen Regierung ihre Versammlungen hält. Ausser ihr sind noch die königl. deutsche Gesellschaft und die physikalische Abtheilung der ökonomisch-physikalischen Gesellschaft thätig. Bey der deutschen Gesellschaft führt Hr. Consist. Rath *Wald* das Präsidium; Hr. Prof. *Hüllmann* ist Director und Hr. Prof. *Hennig* Secretär. Die physikalische Gesellschaft dirigirt Hr. Prof. *Wrede* und das Secretariat verwaltet Hr. Schuldirector *Möller*.

III. Vermischte Nachrichten.

In Ostpreussen hat ein alter Studiosus, *Schönherr*, durch sein Äusseres, seine bizarren Behauptungen und den Beyfall, den er bey Vielen, besonders Frauenzimmern, findet, viel Aufsehen erregt. Er trägt einen langen Bart, nennt sich Prediger der Wahrheit, hält — angeblich — wissenschaftliche Zusammenkünfte, schreibt allerley sonderbare Piecen und lässt sich von seinen Gläubigen — unterhalten. Das eine seiner Werke führt die Aufschrift: *Sieg der göttlichen Offenbarung; erster Sieg.* Er lehrt, dass Wasser und Feuer die Urwesen (Elohim) sind; jenes die weibliche, dieses die männliche Gottheit; beide hätten Eygestalt, denn die Eylinie sey die vollkommenste und die Schönheits-Linie. Dabey ist er ein starker Etymologe, z. B. der Name *Maria* komme von *mare* her, weil der h. Geist durch die heilige Jungfrau, wie das Wasser durch eine Röhre, geflossen ist! — Seine Versammlungen werden stark besucht, sogar von einigen Lehrern an *Gelehrten*-Schulen.

Die *Gichtelianer* haben noch unter dem oberländischen Adel Freunde und schützende Gönner. Sie halten die Ehe für unerlaubt, oder enthalten sich, wenn sie verheyrathet sind, des Beyschlafs, als Ehebruchs gegen die himmlische Sophia.

Auch sind, in der Gegend von Willemberg, an der polnischen Grenze, *heilige Brüder* aufgestanden, welche Conventikel halten. Ähnliche Verbindungen sind in Littauen, besonders um Tilsit, bekannt geworden. Es scheinen Überreste der Pietisten zu seyn. Denn zu den Herrenhuthern gehören sie nicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das zweyte Heft der *Asträa, einer Zeitschrift für Erweiterung und tiefere Begründung der Rechtsphilosophie, Gesetzpolitik und Polizeywissenschaft, in zwanglosen Heften herausgegeben von Karl Friedrich Wilhelm Gerstäcker, Rechtsconsulenten in Leipzig*, hat die Presse verlassen.

Es enthält, ausser der Fortsetzung der Betrachtungen über Montesquieu's Geist der Gesetze und der Abhandlung über die Verbindlichkeit jedes Staats zu Errichtung allgemeiner Landesarmenanstalten, 8 ausführliche Abhandlungen und 13 kürzere Aufsätze über die wichtigsten Gegenstände der bezeichneten drey Wissenschaften, z. B. eine neue Theorie des Vertragsrechts, den Grundriss eines neuen Systems der Polizeywissenschaft, Abhandlungen über die Cardinaltugenden der Souveränität und die wichtigsten Staatskrankheiten, über die Principien, nach welchen die natürlichen Rechtsgrenzen bestimmt werden müssen, über das einzige Grundprincip aller Staatsverwaltung, Erörterungen der Fragen: „ob ein zweckmässiges Verfahren in Untersuchungssachen von den Patrimonialgerichten zu erwarten sey? wie Handelsgerichte eigentlich organisirt seyn sollten? wie die Polizey in einer Stadt, die zugleich Handels- und Universitäts-Stadt ist, eingerichtet werden müsse? ob es zweckmässig sey, die Concurse bloss justizmässig zu behandeln? worauf sich die Meinung, dass in Criminalsachen Stimmeneinheit unentbehrlich sey, eigentlich gründe? wer die nothwendigen Mitglieder des Staatsraths in einer Monarchie sind?" u. s. w.

Der Herausgeber hat sich bemüht, die sorgfältigsten Betrachtungen des alltäglichen Lebens mit den tiefsten Forschungen der Philosophie zu vereinigen, das Nächste an das Entfernteste, das Gemeinste an das Höchste anzuknüpfen, und so aus der Staatswissenschaft ein allumfassendes, auf einem einzigen Princip ruhendes Ganzes zu bilden. In Betreff des *ersten* Hefts beziehen wir uns auf die in diesen Blättern ohnlängst mitgetheilte Inhaltsanzeige, und bemerken zugleich, dass diese Ersten 2 Hefte, welche 2 Rthlr. kosten, den ersten Band ausmachen. Vom Jahre 1813 an werden jährlich ungefähr vier Hefte oder zwey Bände erscheinen.

Joachim'sche Buchhandlung in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist erschienen:

Annalen der Forst- und Jagd-Wissenschaft, herausgegeben von *C. P. Laurop.* 2r Band, 4tes Heft. 8. broch. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Dahl, K., histor. topogr. statist. Beschreibung des Fürstenthums Lorsch od. Kirchengeschichte des Oberrheingaus etc. und einem Urkundenbuche, Kupferst. und Steinabdr. gr. 4.

Krönke, C., Abhandlungen über staatswirthschaftliche Gegenstände. 1ster Th. 8. 18 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Auch ist das langerwartete

Sach- und Namens-Register zu Creuzers Symbolik der alten Völker etc.

fertig geworden und an alle Buchhandlungen versandt, wo die Besitzer des Werks dasselbe zu fodern belieben.

Bey *Heinrich Ludwig Brönner*, Buchhändler in Frankfurt a. M., ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die acht Hauptfälle
der
Wechsel-Commissions-Rechnung,
durch die Ziffernrechnung deutlich und ausführlich abgehandelt und durch die Buchstabenrechnung gründlich beleuchtet und bewiesen
von
Georg Kaspar Chelius,
Rechnungschreiber und Buchführer an der grossherzogl. Hauptcasse des Departements Frankfurt.
4. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

In einer Zeit, wo die Literatur der Handlungswissenschaften eine so günstige Aufnahme findet, muss ein Werk, wie das vorliegende, bey jedem Kaufmanne Aufmerksamkeit erregen, der das Bedürfniss fühlt, von den schwierigsten Aufgaben seines Standes mehr als schwankende Begriffe zu haben. Der wichtige Gegenstand dieser Schrift, die acht Hauptfälle der Wechselcommission, wird durch arithmetische und algebraische Beweise vollkommen anschaulich gemacht, und die jedem Hauptfalle beygefügten Beyspiele dienen zu einer sehr zweckmässigen Übung. Um nur einen der Vorzüge dieses gründlichen Werkes anzuführen, macht man Kenner darauf aufmerksam, dass der Verfasser beweiset, dass sogar ein *Clausberg*, *Kruse* u. A. m. bey der Berechnung eines gewissen Falles unrichtig verfahren sind.

Bey *Joh. Friedrich Korn dem Ältern in Breslau* sind im Jahr 1812 nachfolgende Bücher erschienen, und um die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Αἰσώπου Μῦθοι, Aesopi fabulae, nunc primum e codice Augustano editae graece. Cum Choliambis Babrii. Edidit *J. G. Schneider*, Saxo. 8. 16 gr.

Anleitung zum Geschwindrechnen, enthaltend eine Menge wichtiger Rechnungs-Vortheile, und einer neuen sehr leichten Methode, die Brüche zu behandeln. 3te Auflage. 8. 12 gr.

Augusti, J. C. G., de audiendis in theologia poetis dissertatio academica. 4. 6 gr.

Augusti, *J. C. G.*, über *Johann Jakob Griesbachs* Verdienste. 8. 4 gr.

Beschreibung des im österreichisch-schlesischen Antheil gelegenen Bades Carlsbrun oder Hinnewieder, und seine Umgebungen; als Anleitung für die, diesen Ort besuchenden Badegäste und Naturfreunde. 12. geheftet. 6 gr.

Bog, *G. B.*, Schreibmustertafeln, oder Anweisung, die englische, französische, lateinische und deutsche Schriftart, nach mathematischen und ästhetischen Grundsätzen zu erlernen, enthaltend 6 in Kupfer gestochene Netze etc. Fol. 1 Rthlr.

— — — bewegliche Wandfibel mit den dazu gehörigen Tafeln zur Erleichterung des Unterrichts im Buchstabiren und Lesen nach der pestalozzischen und oliviersсhen Methode. 8. 16 gr.

Etûdes des Chevaux d'après *Riedinger*. 4. 1 Rthlr.

Gerhard's, *D. G.*, Leben, von ihm selbst beschrieben, und mit einigen seiner noch ungedruckten Aufsätze, besonders seiner letzten Reden, nach seinem Tode herausgegeben. 8. 1 Rthlr.

Otto, Dr. *A. G.*, monstrorum sex humanorum anatomica et physiologica disquisitio c. tab. aen. 4. 9 gr.

Richtsteig, *G. H.*, de nostrae aetatis indole et conditione rerum rusticarum et de optimo agricolationem rationalem propagandi modo. Commentatio oeconomico-philosophica. Cum fig. aeri incis. 8 maj. 12 gr.

Sammlung für altdeutsche Literatur und Kunst, herausgegeben v. *F. H. v. d. Hagen*, *B. Docen*, Dr. *J. G. Büsching* und *Hundeshagen*. 1 Bd. 1 St. 8. geh. 20 gr.

Scheibel, *J. G.*, einige Bemerkungen über das Studium der Universalgeschichte, Statistik und Kirchengeschichte. gr. 8. 6 gr.

Zachariä, Dr. *T. M.*, über die Wissenschaft einer inneren Geschichte des römischen Privatrechts. 8. 4 gr.

Bey *Heinrich Ludwig Brönner* in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

D. *Fr. V. Reinhards Ansichten und Benutzungen der Sonn- und Festtags-Evangelien, aus dessen sämmtlichen über diese Lehrtexte vorhandenen Predigten zusammengestellt und mit dessen Genehmigung herausgegeben* von *Ernst Zimmermann. Erster Theil.* 8. Preis 2 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Homiletisches Handbuch für denkende Prediger. Erster Theil.

Man findet hier die gehaltreichen Entwürfe des grösten aller deutschen Redner aus dessen sämmtlichen Predigten zusammengestellt. Ohne Zweifel wird daher diese Schrift für denkende Prediger ein sehr nutzbares Handbuch werden, und wir hoffen, dass sie mit demselben Beyfalle aufgenommen werden wird, als die erste Ankündigung derselben. Der zweyte Theil wird in Kurzem beendigt seyn, und der dritte zur Oster-Messe 1813 erscheinen.

III. An das mineralogische Publikum.

Classische Darstellung der Gebirge, von Hn. D. und Geheimenrath *Leonhard* und Hn. *Jassoy*.

Ein Unternehmen, welches zum Studium der so wichtigen und interessanten Form-Verhältnisse und Gruppirungen der Gebirge eins der wesentlichsten Hülfsmittel darbietet. Es leitet den Geognosten beym eigenen Studium und ist ihm beym Unterricht unentbehrlich, auch dem Physiker, dem Geographen, dem Statistiker, dem Forstmann — gewähren diese Modelle ein besonderes Interesse. Die Suite wird sechs einzelne Modelle umfassen. Das erste ist zur Darstellung der wichtigsten Theilganzen der Berge und Gebirge bestimmt. Auf dem zweyten findet man das bergige und hügliche Land. Das dritte zeigt das Kegel-Gebirge. Auf dem vierten ist das Massen-Gebirge dargestellt. Das fünfte und sechste endlich enthalten das Alpen- und Ketten-Gebirge. Diese Modelle werden in Fristen von drey bis zu drey Monaten ausgegeben. Der Preis jedes in Gyps gebildeten Modells, welches ein zierlich gearbeitetes Pappenkästchen umschliesst, nebst dem erklärenden Text, ist 4 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 12 gr. sächs. Briefe und Gelder erwartet man postfrey. Hanau, im Monat Jul. 1812.

Mineralien-Comptoir.

Mit wahrer Freude muss Endesunterschriebener, der sich bereits im Besitz des ersten, so niedlich, so elegant und so meisterhaft bearbeiteten Modells befindet, hier öffentlich bekennen, dass das Unternehmen der Herren *Leonhard* und *Jassoy* für die Freunde der Gebirgskunde ungemein nützlich, ja unentbehrlich, und daher willkommen seyn wird.

Jena, im Monat August 1812. *J. G. Lenz*, Bergrath u. Professor.

IV. Vermischte Anzeigen.

Mineralien-Handel.

Wir haben neuerdings eine Parthie sehr seltener nordischer Mineralien erhalten, und bieten solche den Sammlern zu billigen Preisen an. Auch aus Piemont sind mehrere Kisten mit interessanten Fossilien (Korund, Alalit, Mussit, Vesuvian, Topazolith, Sukzinit etc.) angelangt. — Die so eben erschienene Fortsetzung des Verzeichnisses unserer Vorräthe wird unentgeltlich ausgegeben, Briefe und Gelder aber franco erwartet.

Hanau, im December 1812.

Das Mineralien-Comptoir.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JANUAR 1813.

Bemerkung

über die Ergänzungsblätter zur Jen. Allg. Lit. Zeitung.

In Ansehung der seit dem November voriges Jahres gelieferten *Ergänzungsblätter* scheint bey manchen Speditionsbehörden, und durch diese auch bey manchen Lesern unserer A. L. Z., ein sonderbares Missverständniss obzuwalten, welches wir durch diese Zeilen zu entfernen wünschen. Man trägt nämlich hie und da, diese Blätter zu versenden, aus dem Grunde Bedenken, weil die Bestellungen darauf schon im Julius v. J. eingelaufen, die Blätter selbst aber erst vom November an erschienen, und noch obendrein mit der Jahreszahl 1813 bezeichnet seyen. Wir erlauben uns dagegen zu bemerken:

1) dass die Ursache, warum der Druck der Ergänzungsblätter nicht schon im Julius, wie er sollte, angefangen worden, keine andere war, als weil wir damals den bedeutenden Aufwand, den die Herausgabe dieser Blätter verursacht, noch kaum zur Hälfte durch Subscription gedeckt sahen;

2) dass die Recensionen, welche im Julius den Anfang gemacht haben würden, dieselben sind, welche nun seit dem November in den Ergänzungsblättern abgedruckt worden;

3) dass die Ergänzungsblätter überhaupt von keiner Jahrzahl abhängig, und an keinen Jahrgang unserer A. L. Z. gebunden sind, sondern dass darin Recensionen der neuesten sowohl als älterer Bücher, eben so wie in der A. L. Z., aufgenommen werden, und dass wir solche Recensionen bloss wegen Mangel an Raum, und weil wir die Anzahl der Zeitungsstücke dermalen nicht ohne Erhöhung des Preises verdoppeln könnten, den Ergänzungsblättern überlassen müssen; dass mithin

4) diejenigen, welche diese Ergänzungsblätter nur als entbehrliche Nebenblätter ansehen wollten, sich sehr irren, und an der Zeitung ohne die zu ihrer Vollständigkeit nothwendig gehörenden Ergänzungsblätter nur etwas Mangelhaftes und Unvollständiges besitzen würden. Denn wer möchte wohl gern Kritiken über so wichtige Bücher, als *Heeren's* Ideen, *Goethe's* Farbenlehre, *Hugo's* Naturrecht, *Schlegel's* Vorlesungen über dramatische Kunst, *Moldenhawer's* Anatomie der Pflanzen, *Ammon's* Homiletik, *Blomberg's* Satiren und viele andere sind, in einem Literatur-Journale missen, zumal so gründliche und gediegene Kritiken, als die Ergänzungsblätter von diesen Werken geliefert haben? Nicht zu gedenken, dass in diesen Blättern die späteren Bände mancher Werke, wie z. B. der prachtvollen *Déscription de l'Egypte*, des *Adelungischen* Mithridates u. s. w. beurtheilt sind, deren erste Bände vorher in der A. L. Z. selbst recensirt wurden.

Durch diese Bemerkung hoffen wir aufgeklärt zu haben, was wir sonst mit grösserer Umständlichkeit, zur Beseitigung jenes Missverständnisses, einzelnen Speditionsbehörden hätten mittheilen müssen. Jena, den 21 Januar 1813.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 13 Oct. v. J. feyerte die *königl. Akademie der Wissenschaften zu München* den Namenstag des Königs, ihres allergnädigsten Protectors, durch eine öffentliche Versammlung. Der königl. Oberfinanz-Rath *Roth*, Mitglied der historischen Classe, las „*vergleichende Betrachtungen über Thucydides und Tacitus.*" In dieser bereits gedruckten Rede (b. Lindauer 23 S. gr. 4) sind die Eigenschaften vortrefflich dargestellt, wodurch beide Schriftsteller den ersten Rang unter den Geschichtschreibern des Alterthums erlangt haben.

Durch den Generalsecretär der Akademie *Schlichtegroll* wurde der Jahres-Bericht erstattet; es ist der fünfte seit Erneuerung des Instituts. In Bezug auf die Feyer des Tages ward besonders der Anstalten und Sammlungen gedacht, welche der Akademie zur Verwaltung anvertraut sind, und durch deren Herstellung oder Vermehrung sich das ermunternde Wohlwollen des Königs gegen das Gesammt-Institut offenbarte: also zuerst der königl. *Central-Bibliothek* und des schätzbaren Zuwachses, den sie durch die grosse ehemalige St. Emmeramer Manuscripten-Sammlung, durch die Auswahl aus der regensburger und der ehemaligen münchner Landschafts-Bibliothek erhalten hatte; des *botanischen Gartens;* er wurde im Frühling dieses Jahres der Akademie übergeben, das Arboretum wurde angelegt, und an 700 Pflanzenarten, welche im Freyen aushalten, in den Garten versetzt, der übrige grosse Raum aber mit Tabaksorten, mit Öl und Farbekräutern bepflanzt, durch welche letztere der akademische Chemiker in den Stand gesetzt wurde, die wichtigen Versuche über Gewinnung des Indigs aus frischen Waidblättern wiederholt vorzunehmen. Das grosse Glashaus wurde erbaut, und wird künftigen Sommer zugleich mit den Wohnungen für das nöthige Personal vollendet werden. Die Erbauung des *chemischen Laboratoriums* ist für künftiges Jahr beschlossen; eben so die Vergrösserung der *Stern-Warte*, um die 3 grossen fertigen astronomischen Instrumente aufzunehmen, die in allen ihren Theilen und mit Einschluss ihrer Gläser als rühmliche Zeugen weitgetriebener vaterländischer Kunst anzusehen sind. — *Die Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente* ist durch eine Auswahl aus den ehemal. St. Emmeramischen vermehrt worden, eben so die *zoologische* Sammlung, die jetzt ganz systematisch und durch Hinzufügung der Namen belehrend aufgestellt ist. Die *mineralogische* wurde durch die seither beym königl. Ober-Bergamt aufbewahrte ansehnlich vermehrt, und gleichfalls durchaus mit Etiketten versehen; der Corridor für den vaterländischen Reichthum an Mineralien ist nun ganz hergestellt, und die Anordnung nach den Kreisen des Königreichs und den besondern Revieren in jedem Kreise bildet eine belehrende Übersicht über die *Bavaria mineralogica.* — Die königl. *Münz- und Antiken-Sammlung* ist durch den Erwerb der cousinery'schen und der des Fürstabts von St. Emmeram ansehnlich bereichert worden. Die Nachricht über die Beschäftigung der Classen, über die Denkschriften und die anderen Angelegenheiten der Akademie wurde der Fortsetzung dieses Berichts, der alsbald gedruckt werden sollte, aufgespart, und nur noch des innigen Bedauerns darüber, dass der seitherige Vorsitzer der Akademie, GR. *Jacobi*, seine Entlassung erbeten hatte, und der Trauer derselben über den Tod ihres hoffnungsvollen Zöglings, *Ignaz Meyer's*, Erwähnung gethan.

Noch wurden zwey Preisfragen der physikalischen Classe bekannt gemacht: 1) *Was geht aus Dalton's bekannten Untersuchungen über die Verdünstung der Flüssigkeiten, den Zustand gemischter Gasarten u. s. w. als bewährte Thatsache hervor? Welcher Gewinn überhaupt für die Physik und Chemie ergiebt sich aus ihnen? Was für Aussichten bieten sie für die weiteren Fortschritte dieser Wissenschaften dar?* Die preiswerbenden Schriften werden vor dem 12 Oct. 1813 eingesendet; der Ausspruch erfolgt am 28 März 1814. Der Preis besteht in 100 Ducaten. 2) *Welches ist die Natur und Erzeugungsweise des Stickgases?* Wegen der Wichtigkeit der Aufgabe und der Grösse der Arbeit bestimmt die Akademie den Zeitraum für die Einsendung der preiswerbenden Schriften bis zum 12 Oct. 1814, und setzt den doppelten Preis von 200 Ducaten. Der Ausspruch erfolgt am 28 März 1815. Die näheren Bedingungen in Betreff dieser Fragen enthält das Programm. Der Verf. der gekrönten Preisschrift erhält neben dem Preise noch das Honorar, welches der Verleger dafür bezahlt. — Auf die früher aufgegebene historische Preisaufgabe: *Was ist von den beiden Herzogen von Baiern, Wilhelm IV und Albrecht V, unmittelbar selbst, oder vermöge ihrer Unterstützung und Aufmunterung durch Andere unter ihrer Regierung für die Wissenschaften und Künste geschehen, — und welches war überhaupt der Zustand der höheren Geistesbildung in Baiern während jener Periode?* müssen die Antworten vor dem 28 März 1814 eingesandt werden. Der Preis ist 50 Ducaten.

Durch eine königl. Verordnung vom 4 Oct. v. J. hat die Akademie in ihrer bisherigen Verfassung folgende Veränderungen erhalten: I. Die Stelle eines Präsidenten der Akademie hört auf. II. Den Geschäftsgang des Gesammt-Instituts als solchen, und die Aufsicht über den inneren Dienst und die Ordnung des Ganzen, führt in der Art, wie bisher, der General-Secretair. Er eröffnet und vollzieht die Befehle, die an die *Akademie* als solche ergehen, er erstattet ebenfalls diejenigen Berichte, die im Namen des ganzen Instituts, oder in einer dasselbe betreffenden Sache zu erstatten sind, welchen jedesmal sein Vortrag und die Abstimmungen aller anwesenden Mitglieder beygelegt werden sollen. Er ruft die General-Versammlungen zusammen,

und hat nebst dem Vortrage das Protocoll bey denselben zu führen, desgleichen, wie bisher, den jährlichen allgemeinen Bericht zu verfassen. III. Den Geschäftsgang der einzelnen Classen leiten allein und ausschliefslich die Secretäre derselben. Die kön. Befehle über specielle Gegenstände ergehen unmittelbar *an die betreffende Classe*, und werden von den Secretären derselben eröffnet, und in Vollzug gesetzt. Eben so haben diese über die besonderen Gegenstände ihrer Classe unmittelbar Berichte an den König zu erstatten. IV. Dem General-Secretär, so wie den Classen-Secretären, sollen jedem ein oder zwey Mitglieder beygegeben werden, welche sie in der Geschäftsführung unterstützen, die Berichte mit unterzeichnen, und im Verhinderungsfalle, durch Abwesenheit oder Krankheit, ihre Stelle vertreten. V. Der Geschäftsgang soll so viel möglich erleichtert und vereinfacht, alle unnöthigen Weitläuftigkeiten und Schreibereyen beseitigt werden, damit die mit der Leitung des Instituts insbesondere beauftragten Mitglieder um so ungestörter den wissenschaftlichen Zweck vor Augen haben und verfolgen können. VI. Den Secretären der Classen ist für die Erreichung des wissenschaftlichen Zwecks jede erfoderliche Vollmacht ertheilt worden; dagegen sollen sie hinwiederum für den Mangel der gehörigen Thätigkeit in den einzelnen Classen verantwortlich gemacht werden. VII. Wegen der allgemeinen und der Classen-Sitzungen hat es bey den früheren Verordnungen sein Bewenden. Damit in den Classen-Sitzungen für rein wissenschaftliche Verhandlungen so viel möglich Zeit gewonnen werde, sollen die vom Ministerium erfoderten Gutachten und Berichte, wo es immer thunlich ist, und in wiefern sie nicht zu weiteren, der Wissenschaft dienlichen Erörterungen Anlafs geben können, nicht in die Sitzungen gebracht werden, sondern bey den Mitgliedern der Classen circuliren, welche ihren Consens oder Dissens oder sonstige Bemerkungen schriftlich beyfetzen sollen. VIII. Als Secretäre der mathematisch-physikalischen und der historischen Classe, sind für jene der Geh. Rath Freyherr *v. Moll*, für diese der geistliche Rath *Westenrieder* bestätigt worden. Die Stelle des Secretärs der ersten Classe hat der General-Secretär *Schlichtegroll* übernommen, da ihm durch die gegenwärtige Verfügung, so wie durch die Abnehmung des Rechnungswesens, eine grosse Verminderung seiner bisherigen Geschäfte zu Theil geworden ist. Zufolge dieser neuen Einrichtung ist dem General-Secretär der geistl. Rath *Westenrieder*, dem Secretär der ersten Classe der Ober-Kirchenrath *Martini*, dem der zweyten der Geh. Rath *Sömmerring*, und dem der dritten der Reichs-Archivs-Director, Geh. Referendär *Lang*, für das Jahr 1812—13 zur Unterstützung in ihren Arbeiten beygegeben worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Kaestneri, Ern., Animadversiones in quaedam Lucani et Propertii loca. Jena, 1812. gr. 8. eine im Namen der *herzogl. lateinischen Gesellschaft* zu Jena auf den Weimarischen Minister, Hn. Geh. Rath *von Voigt*, verfaſste Glückwünschungs-Schrift, ist bey dem Buchhändler Hn. *Carl Franz Köhler* in Leipzig (in Commission) für 8 gr. sächs. zu bekommen.

Osnabrück, in der *Crone'schen* Buch- u. Kunst-Handlung ist erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Schönermarck, A., vollständige Anweisung für französische Notarien, in Hinsicht ihrer Rechte, Pflichten, Verhältnisse und Geschäfte etc. nebst einem nothwendigen Anhange der Grundgesetze des französischen Notariats in französischem Text mit deutscher Übersetzung und mehreren Tabellen, herausgegeben von Dr. *R. C. Gittermann*. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

II. Bücher zum Verkauf.

Eine Sammlung von ungefähr 21,000 juristischen, meistens das römische Recht betreffenden und immer brauchbaren Disputationen, Observationen und Abhandlungen, nebst Programmen, ist für 400 fl. oder 266 Rthlr. zu verkaufen, so, daſs das Stück kaum auf einen Kreuzer kommt.

In 283 Kapseln von Pappdeckel sind die einzelnen gefalzten Disputationen und, eine Kapsel in die andere, zu 5 Numern gerechnet, betrüge die Anzahl 14150 Stücke.

In anderen 283 Bänden sind zusammengedruckte und untrennbare Disputationen, Observationen und Abhandlungen, deren Anzahl, wenn man jeden Band nur zu 25 Numern rechnet, sich wieder auf 7075 Stücke beläuft. Die Verfasser dieser letztern sind vorzüglich:

a) *Galvan, Duaren, Hotomann, Marstentius, Freher, Bulläus, Priganius, Myler von Ehrenbach. Bocer, Bachov von Echt, Hunnius, Treutler, Rittershusius, Otto, Vinnius, Huber, Heumann, Schweder, Engelbrecht, Fritsch, Bordili, Fromann, Harpprecht, Hahn, Beyer, Rivinius, Pagenstecher, Klein, Griebner, Peter Müller, Wildvogel, Menken, Bach, Schmidt, Pütter, Titius, Schorch, Mauritius, Rhetius, Bek, Buder, Slevogt, Robert, Bessel, Ungepauer, Ludwell, Grass, Giphanius, Grupen, Alef, Unger, Strauch, Estor, Arumäus, Mascov, von Winkler, Meister, Schott, Trälisch, Conradi, Neller, von Ickstadt, von Cramer, Boethel, Ziegler, Hert, Ludovici, Glettle, von Senkenberg, von Stock, Hammel, Schröter, Böhmer, Obrecht, Swendendörfer, Conring, Riemer, Richter, Breuning, von Lude-*

wig, *Püttmann*, *Deinlin*, *von Lynker*, *Hellfeld*, *Walch*, *Sorber*, *Glück*, *Malblanc* u. s. w.

b) Darunter sind auch die vollständigen 9 Bände basler juristischer Disputationen.

c) Die erlanger gelehrten Anzeigen vom Jahre 1744 bis 1752.

d) Klübers ganze kleine juristische Bibliothek.

e) Hübners und Tittmanns Bibliothek kleiner juristischer Schriften vollständig und

f) sehr viele einzelne Biographieen von Rechtsgelehrten.

Dazu gehören noch 1 Folioband allgemeines Register über die ganze Sammlung und 3 Foliobände Realcatalogen.

Wer diese Sammlung zu kaufen Lust hat, beliebe sich in postfreyen Briefen unmittelbar zu wenden an die *Göbhardtische Buchhandlung* in Würzburg oder Bamberg.

In Folio.

1) *Kircheri* Obeliscus Pamphilius; c. fig. Rom. 1650. Pp. 1 Rthlr. 12 gr.
2) *Valentini* Amphitheatrum Zootomicum. c. fig. Ff. 1720. Frzb. 4 Rthlr.
3) *Daniel* Histoire de France. T. I—III. Paris 1713. Fr. 5 Rthlr. 12 gr.
4) *Furetiere* Dictionnaire universel. Nouv. Edit. T. I—IV. Haye 1727. Fr. 3 Rthlr.
5) Dictionnaire de Trevoux. T. I—VI. Nancy 1740. P. 4 Rthlr.
6) *Beaurain* Hist. de la Campagne de Pr. Condé en Flandre; av. Pl. et Cart. Paris 1744. Fr. (Ein sehr schönes Exemplar.) 4 Rthlr. 12 gr.
7) *Schrenck* Imagines clarissim. virorum. Tab. 131. Oenip. 1601. Pg. 2 Rthlr. 12 gr.

In Quarto.

8) *Petrarcha*; c. l. Sposit. di Gesnaldo. Venet. 1553. Pg. 2 Rthr.
9) *Neufville* Hist. de Portugal. T. I. II. Par. 1700. Fr. 2 Rthlr.
10) Plans et Journ. des Sieges de la Guerre des Flandres. Strasb. 1750. Maroq. m. g. Sch. (Ein schönes Exemplar.) 3 Rthlr.
11) *Barre* Hist. d'Allemagne. T. I—X. Par. 1748. (Ein schönes Exempl.) 6 Rthlr. 12 gr.
12) *Pezay* Hist. des Campagnes de Mallebois. T. I—III. Par. 1775. Fr. 4 Rthlr. 12 gr.
13) *Montecuculi* Commentaires. T. I—III. Par. 1769. Fr. (Ein schönes Exempl.) 3 Rthlr.
14) *Anson* Voyage autour du Monde; avec fig. Genev. 1750. P. 1 Rthlr. 12 gr.
15) Documenti che formano la Storia della Rivoluzione della Rep. di Venezia. T. I. II. Aug. 1779. br. 2 Rthlr.
16) *Tielke* Beyträge zur Geschichte des Kriegs 1756—63. m. Pl. u. Ch. 1—6 St. Fr. 2 Rthlr.
17) *Zanthier* Feldzüge des Vic. Turenne; m. K. Leipz. 1779. Fr. (Ein schönes Exempl.) 2 Rthlr.

In Octavo et Duodecimo.

18) *Winkelmanns* Geschichte der Kunst. N. Ausg. von Meyer und Schulze. 1—3. Th. m. K. br. 5 Rthlr.
19) Les Caracteres de *Theophraste* et de la *Bruyere*. T. I—III. N. Edit. p. Coste. Amst. 1720. Pp. 1 Rthlr.
20) *Le Vassor* Hist. du R. de Louis XIII. T. I—VIII; en 13 Voll. Amst. 1750. Fr. 2 Rthlr.
21) *Gherardi* Theatre Italien. T. I—VI. Amst. 1707. Fr. 2 Rthlr.
22) *Petrarcha* c. l'espofit. di Velutello. Venet. 1552. 2 Rthlr.
23) *Denina* Sopra Letteratura. T. I. II. Berl. 1784. 1 Rthlr.
24) *Le Beau* Hist. du Bas-Empire. T. I—VI. Par. 1757. 2 Rthlr.
25) *Bury* Hist. de Louis XIV. T. I—IV. Paris 1768. Fr. 1 Rthlr.
26) Hist. du Constantinople; trad. p. *Cousin*. T. I—VIII. Paris 1685. Fr. 2 Rthlr.
27) *Mde de Motteville* Memoires. T. I—V. Amst. 1723. Fr. 2 Rthlr.
28) *Choisy* Hist. de France. T. I—IV. Par. 1750. Fr. 1 Rthlr.
29) *Labat* Voyages en Espagne et en Italie. T. I—VIII. Paris 1730. Fr. 2 Rthlr.
30) *Diogene-Laerce*; av. fig. T. I—III. Amst. 1758. Fr. 1 Rthlr.
31) *Petrarcha* Rime. T. I. II. Paris 1768. Frzb. m. gold. Schn. 1 Rthlr. 12 gr. (Schön. Exempl.)
32) *Dante* Divina Commedia. T. I. II. Par. 1768. Fr. m. g. Schn. 1 Rthlr. 12 gr. (Schön. Exempl.)
33) *Foucquet* Oeuvres. T. I—XVI. Paris 1696. Fr. 2 Rthlr.
34) *Gatterers* historische Bibliothek. 1—8 Bd. Halle 1766—68. Pp. 2 Thlr.
35) *Dessen* historisches Journal. 1—15 B. Gött. 1772—80. 3 Rthlr. 12 gr.

Kupferstiche.

1) Neu eröffneter Musen-Tempel. 60 Bl. v. *Picart* u. a. Fr. 3 Rthlr. 12 gr.
2) 5 Bl. nach *Wouvermann* v. *Moyreau*. 5 Rthlr.
3) La mère bien aimée n. *Greuze* v. *Massard*. 1 Rthlr. 12 gr.
4) Le Port de la Ville du Havre. v. *Le Bas*. 1 Rthlr.
5) Die Insel Staffa von *Horny* u. *Kraus*. 3 Bl. colorirt; nebst Beschreibung. 2 Rthlr.
6) Der Tod des heil. Antonius. color. 2 Rthlr.

Diese Bücher und Kupferstiche sind mir zum Verkauf übergeben worden. Briefe und Geld erwarte ich *postfrey*. Die Zahlung geschieht in sächsischer Währung. Abgeschickt werden die Bücher nach eingegangenem Gelde.

Weimar, den 15 Jan. 1813.

Literarisch-artistis. Verkaufs-Commissions-Bureau.
Dr. *Vulpius*,
herzoglicher Bibliothekar.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JANUAR 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Rostock.

Das Weihnachtsprogramm vom J. 1811, welches den Hn. Prof. *Masius* zum Vf. hat, enthält: *Medicinische Bemerkungen über einige ältere und neuere Gesetze, besonders über einige Artikel des Code Napoléon*, 1 Abtheilung (4 Bog. 4). Die 2 Abtheilung liefert das Osterprogramm von 1812 (3½ Bog. 4).

Das Pfingstprogramm des Hn. Prof. *Masius* enthält: *Bruchstücke einer Geschichte der Medicinalgesetzgebung im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin* (4 Bog. 4).

Im Jan. v. J. erhielt die höchste Würde der Medicin Hr. *C. Friedrichs* aus Mecklenburg-Schwerin. Seine Diss. handelt: *De tympanitae diagnosi, causis et prognosi.* — Eben dieselbe Würde erhielt im October Hr. *C. H. Th. Wahlstab*, bisheriger Medicinae Practicus zu Ukermünde. Er schrieb: *De causis morborum mentalium a medicis observatis et memoratis.*

Zum Doctor der Rechte wurde ernannt der älteste Sohn des Hn. Prof. *Weber*, Hr. *F. A. Weber*, nachdem er eine Diss. unter dem Titel: *De dote a creditoribus impugnanda praesertim constitutione ejus vel agnitione in fraudem illorum facta*, geschrieben hatte.

Die Doctorwürde in der Medicin erhielt im Nov. Hr. *C. G. Passow* aus Mecklenburg-Schwerin, dessen Diss. *de nonnullis momentis in hydrophobiae contagiosae praedictione atque prophylaxi dubia maxime attendendis* handelt.

Das Rectorat übergab Hr. Prof. *Masius* am 1 Jul. dem Hn. Prof. *Pries*.

An die Stelle des Hn. Hofr. *Link* zu Breslau sind Hr. Prof. *Treviranus* d. J. aus Bremen zum ordentl. öffentl. Lehrer der Botanik und Naturgeschichte und Hr D. *Phil. G. Mähl*, der sich anderthalb Jahre in dem Institute des Hn. Prof. *Trommsdorff* zu Erfurt aufgehalten hatte, zum ausserordentl. Prof. der Chemie und Pharmacie ernannt worden. Die Stelle eines Lehrers der Physik ist noch unbesetzt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. D. *Sauter* in Constanz ist vom Grossherzoge von Baden unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit wegen seines herausgegebenen Werks über die Behandlung der Beinbrüche zum Medicinalrath ernannt worden.

Hr. D. *Rust*, erster Wundarzt im allgemeinen Krankenhause in Wien, ingleichen Hr. D. *Monheim* in Aachen sind von der naturforschenden Gesellschaft in Halle als auswärtige vortragende Mitglieder aufgenommen worden.

Die medicinische Facultät zu Würzburg hat dem grossherzogl. würzburg. Leibwundarzte und Medicinalrathe, Hn. *Anton Boiti*, das Diplom der medicinischen Doctorwürde unentgeltlich ertheilt.

Bey der letzten Geburtstagsfeyer des Königs von Würtemberg am 6 Nov. erhielten das kleine Kreuz des Civilverdienstordens unter Anderen Hr. Hofr. u. Prof. *Kerner* zu Stuttgardt, und zu Tübingen die Hnn. Proff. *Flatt*, *Tafinger*, *Malblanc*, *Reuss*, *Autenrieth*, *Eschenmayer*, *Bohnenberger* und *Dresch*.

Durch kön. westphälische Decrete wurden zu Rittern des Kronenordens ernannt: die Hnn. Proff. *Blumenbach*, *v. Crell* u. *Eichhorn* zu Göttingen; Hr. *Heyer*, Generalprocurator bey dem peinl. Gerichtshofe des Saaldepartements zu Halberstadt; der erste kön. Arzt, Hr. *Zadig*; Hr. *Jakobson*, Mitglied der Stände und Präsident des israelitischen Consistoriums; Hr. *Pfeiffer*, Substitut des Generalprocurators bey dem Appellationshofe zu Cassel, und Hr. Prof. *Bauer* zu Marburg, seitdem nach Göttingen versetzt.

Die medicinische Facultät zu Giessen hat dem Hn. Prof. *Kastner* zu Halle zum Beweis ihrer Hochachtung die medicinische Doctorwürde ertheilt.

Die physikalische Gesellschaft zu Zürich hat, anstatt des verst. Chorherrn *Rhan*, den Hn. Rathsherrn *Paulus Usteri*, Dr. der Medicin, zu ihrem Präsidenten, und den Hn. Hofr. u. Prof. *Joh. Caspar Horner* zum Vicepräsidenten erwählt.

Hr. *Joh. Martin Schmid*, Rector u. Prof. an dem Lyceum zu Biberach u. Adjunct des dortigen Ministeriums, ist auf die ehemals ulmische Pfarre zu Bermoringen, im Decanat Blaubeuren, versetzt worden.

Hr. Hofr. u. Prof. *Tiedemann* zu Landshut ist zum correspondirenden Mitgliede der Akademieen der Wissenschaften zu München und zu Berlin, so wie auch der naturforschenden Gesellschaft in der Wetterau, ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 5 Dec. v. J. starb zu Sickershausen, Landgerichts Markt-Stefft im Grossherzogthum Würzburg, M. *Johann Georg Friedrich Braun* in einem Alter von 80 Jahren und 6 Monaten. Er hatte sich in Leipzig, wo er 1750—1755 Theologie studirte, mit grosser Vorliebe dem Studium der orientalischen Sprachen gewidmet, auch, nachdem er dort im Jahr 1754 die Würde eines Magisters der Philosophie erhalten hatte, schon Privat-Vorlesungen über orientalische Literatur begonnen, als er durch die Wünsche seines Vaters, welcher Pfarrer zu Hohenfeld (damals ansbachisch) war, von der erwählten akademischen Laufbahn zurückberufen wurde. Er bekleidete hierauf zuerst in Ansbach das Amt eines Adjuncti Ministerii und Zuchthauspredigers, wurde dann Prediger zu Roth am See und gelangte endlich im J. 1769 zur Pfarrey Sickershausen, als Nachfolger seines 10 Jahre vorher dorthin versetzten Vaters, der er bis wenige Jahre vor seinem Tode mit Würde vorstand. Dem Studium der orientalischen Sprachen blieb er sein ganzes Leben hindurch mit warmer Liebe zugethan. Von seinem frühen Fleisse auf diesem Felde der Literatur gab er durch Abhandlungen in der „*Sammlung einiger ausgesuchter Stücke der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig*,“ die ihn am 12 Febr. 1755 zum Mitgliede aufgenommen hatte, den Beweis. So findet sich z. B. von ihm im dritten Bande dieser Sammlung S. 78 eine gründliche Abhandlung von dem *Urim* und *Thummim*. Während seiner Amtsführung als Prediger hat er nichts mehr drucken lassen. Er hinterlässt eine nicht ganz unbeträchtliche Bibliothek.

IV. Preise.

Das Ministerium des Innern zu Neapel hat im November v. J. einen jährlichen Concurs eröffnet für die besten theatralischen Werke, nämlich eine Tragödie, eine grosse Oper, eine komische Oper und ein Charakterstück in italiänischer Sprache. Die Tragödie muss aus 5 Acten bestehen und in Sciolti-Versen geschrieben seyn; der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 1320 Fr. oder 320 Ducaten. Die grosse Oper muss ganz in Versen und in 2 oder 3 Acten abgefasst seyn; der Preis ist eine goldene Medaille von 880 Fr. oder 200 Ducaten. Die komische Oper, ebenfalls ganz in Versen, soll aus 2 oder 3 Acten bestehen. Preis eine goldene Medaille von 660 Fr. oder 150 Ducaten. Das Charakterstück kann in Prosa oder in Sciolti-Versen geschrieben seyn, und aus 5, 4, 3 oder auch 2 Acten bestehen. Preis eine Medaille von 880 Fr. oder 200 Ducaten. Die Concurrenzstücke werden alle Jahre vor dem Ende des Januars an die Generaldirection des öffentlichen Unterrichts eingesandt. Der erste Concurs war bis zum Ende des Januars 1813 offen, und die Preisvertheilung soll den 25 März erfolgen. Auch Fremde werden zum Concurs gelassen.

V. Neue Entdeckungen.

Die Hnn. Professoren *Döbereiner* und *Kieser* zu Jena haben die Beobachtung gemacht, dass die gut ausgeglühte Holzkohle, besonders im schwach angefeuchteten Zustande, die Fähigkeit besitzt, fast alle in der sie umgebenden Atmosphäre befindlichen Riechstoffe anzuziehen, und also durch Entfernung derselben die Luft zu reinigen. (S. die Denkschriften der kön. Akademie der Wissenschaften in München.)

Da alle bisher bekannten Luftreinigungsmittel, wie jeder Arzt, besonders der Hospital- und Militär-Arzt, weiss, nur unvollkommen den beabsichtigten Zweck erfüllen, wie denn nach allgemein bekannten Erfahrungen bey grosser Intensität des Contagiums ansteckender Krankheiten, sey diese durch eine grosse Zahl neben einander liegender Individuen entstanden, oder in der Intensität der Krankheit begründet, selbst die stärksten mineralsauren Räucherungen die Ansteckung nicht zu verhüten vermögen; und da vorläufig angestellte genaue Versuche ergeben haben, dass die concentrirte Schwefelsäure durch Verdunstung an der atmosphärischen Luft vollkommen abgestumpft wird, und alle saure Reaction verliert, und also zu vermuthen ist, dass alle übrigen Säuren, obgleich einige derselben, z. B. Salzsäure, Salpetersäure, Essigsäure, beym Verdunsten sauer reagiren, doch eine Veränderung durch die atmosphärische Luft erleiden, also vielleicht, statt die in der atmosphärischen Luft enthaltenen Stoffe zu zersetzen und zu zerstören, von diesen zersetzt und neutralisirt werden: so erregt diese Entdeckung die Hoffnung, in der so einfachen und wohlfeilen als leicht anzuwendenden Substanz der Holzkohle ein neues, die bisher bekannten an Wirksamkeit übertreffendes Luftreinigungsmittel gefunden zu haben, dessen Anwendung bey allen ansteckenden Epidemieen und Epizootieen von dem grössten Nutzen seyn würde, zumal da die Wirkung der Kohle nicht örtlich, sondern, wie die erste Beobachtung, welche zu dieser Entdeckung führte, gezeigt hat, weit in den Luftraum ausgehend ist.

Obgenannte Professoren sind beschäftigt, in dieser Hinsicht mehrere Versuche zu machen, besonders um auszumitteln, in welchem Verhältnisse die Quantität der Kohlen zu den absorbirten Stoffen steht, welche Stoffe vorzugsweise von denselben angezogen werden, in welcher Zeit ein bestimmter Raum gereinigt wird, und welche Kohlen hiezu am passendsten sind, deren Resultate zu ihrer Zeit bekannt gemacht werden sollen, und sie geben einstweilen und vorläufig von dieser Ent-

deckung Kunde, indem sie zugleich hiedurch andere Ärzte, besonders Militär- und Hospital-Ärzte, einladen, bey vorhandenen ansteckenden Krankheiten Versuche mit diesem Mittel anzustellen. Doch würde bey diesen Versuchen die grösste Genauigkeit, Sorgfalt und Berücksichtigung aller Nebenumstände zu empfehlen seyn, um bey diesen so schwierigen Versuchen keine falschen Resultate zu erhalten.

VI. Alterthümer.

Bey der Stadt Segusa (dem Segusio, Segusium, Secusium oder Secusia der Alten), deren Ursprung sich in die entferntesten Zeiten verliert, wurde kürzlich, als der Grund zu ein paar neuen Gebäuden gelegt werden sollte, eine grosse Anzahl römischer Münzen von Silber und Kupfer (2736 an der Zahl) ausgegraben. Sie befanden sich zusammen in zwey Schalen, 4 Fuss tief unter der Erde, und sind fast alle sehr gut erhalten. Unter 46, die man untersucht hat, ist eine von Lucius Verus, im J. 167 n. Ch. geschlagen, eine von Balbinus, 6 von Gordian, 7 von Philippus, 6 von Decius, 1 von Hostilianus, 3 von Trebonianus, 2 von Volusianus, 1 von Valesianus, 6 von Gallienus, eine Medaille auf die Domna des Severus, 3 auf die Otacilia, eine auf die Apotheose der Mariana, 2 auf die Salonina, endlich zwey von den schönen, unter den Namen *Numi consecrationum* bekannten Medaillen: die eine mit einer *Ara ignifera* hat zur Umschrift: *Divo Pio Consecratio*; die zweyte zeigt einen Adler mit der Umschrift: *Divo Marco Consecratio*. Diese Medaillen sind dem Generalinspector der kaiserl. Universität, Hn. *de Balbe*, Rector der Akademie, zu Turin, zur genaueren Untersuchung zugesandt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist folgende interessante Fortsetzung zu haben:

Collection générale et complète de Lettres, Proclamations, Discours, Messages etc. etc. etc. de Napoléon le Grand. Rédigée d'après le Moniteur etc., rangée par ordre chronologique (1796—1812), *accompagnée de notes historiques. Publiée par Chr. Aug. Fischer. Tom. II.* (contenant les années 1808—1812.) gr. 8. à Leipzig 1813 chez *H. Gräff*. 2 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Neues französisch-diplomatisches Lesebuch, oder Sammlung französischer Original-Aufsätze über diplomatisch-politische Gegenstände der neuesten Zeit. Ein unentbehrliches Hülfsmittel zur gründlichen Erlernung des höhern französischen Geschäftsstils. Enthaltend eine vollständige Sammlung sämmtlicher Briefe, Reden, Proclamationen, Bothschaften u. s. w. des Kaisers Napoleons des Grossen, nach der Zeitfolge (1796—1812) *geordnet, und mit historischen Anmerkungen begleitet. Zweyter Theil* (die Jahre 1808–1812 enthaltend). Herausgegeben von D. *Chr. Aug. Fischer*.

Die günstige Aufnahme des ersten Bandes hat, trotz der widrigen Zeitumstände, dennoch die Erscheinung des zweyten möglich gemacht, und bewiesen, dass theils der erhabene Gegenstand dieses Werks, theils die linguistische Brauchbarkeit desselben, gehörig gewürdigt worden ist. In der That findet man hier, was die Letztere anlangt, eine sehr zweckmässige Beyspielsammlung fast aller Arten des höhern, und was die Hauptsache ist, des *neueren* französischen Geschäftsstils, dessen Kenntniss immer unentbehrlicher zu werden scheint. Ausser den Reden, Briefen u. s. w. des Kaisers, sind nämlich jedem Bande auch noch eine Anzahl auserlesener, auf Politik und Administration Bezug habender Vorträge, Berichte u. s. w. der höchsten Staatsbeamten angehängt, woraus in formeller und materieller Hinsicht sehr viel zu lernen. Von der Brauchbarkeit dieser Sammlung überzeugt, hat daher auch ein sehr einsichtsvoller Kenner, der würdige Hr. Ober-Kirchen- und Schul-Rath *Sander* zu Mannheim, in seinem vortrefflichen Werke: *Über Gymnasialbildung*. Carlsruhe, 1812 in 8, dieselbe als *Lesebuch für die höheren französischen Classen* empfohlen; ein Urtheil, das der Verleger um so eher für sich anführen darf, da er, eben so, wie der Hr. Herausgeber, nicht den mindesten Einfluss darauf gehabt. Directoren von Gymnasien, Erziehungsanstalten, Sprachlehrer u. s. w., die dieses Werk einführen, und sich desshalb direct an Unterzeichneten wenden wollen, können im Voraus der billigsten Bedingungen versichert seyn. Leipzig, im Jan 1813.

Heinrich Gräff.

Noch sind bey obigem Verleger folgende Bücher zur Übung im Französischen erschienen:

Neueste deutsche Chrestomathie, zum Übersetzen ins Französische und Italiänische. Nebst untergelegten Phrasen von *P. J. Flathe*. 2 Bde. 8. 1 Rthlr.

Colonie, la, de Robinson. Lecture intéressante et instructive pour la Jeunesse, par *Ch. Hildebrandt*. Traduit de l'allemand pr. *S. H. Catel*. Avec fig. 8. 1 Rthlr.

Elise ou le modèle des femmes. Roman moral. Traduit de l'allemand sur la sixième Edition originale pr. *S. H. Catel*. La IIIme Edition revue et corrigée. Avec six gravures. 12. 1 Rthlr.

Lettres à Nina, ou conseils à une jeune fille pour

former son esprit et son coeur. Trad. de l'allemand par *S. H. Catel.* III Tom. av. le portr. de l'auteur. 12 broché. 2 Rthlr. 12 gr.

Robinson, le Nouveau. Livre de Lecture pour les enfans, par *J. H. Campe;* continué par *C. Hildebrandt;* traduit de l'allemand pr. *S. H. Catel.* Avec fig. 8. 1 Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

Nachricht an die Leser des Journals des Luxus und der Moden.

Die Redaction des *Journals des Luxus und der Moden* hat sich, *ohne von der bisherigen Einrichtung* abzugehen, entschlossen, den Plan im Gegentheil zu erweitern, und durch Abbildungen *neuer interessanter Kunstgegenstände*, welche sie bisweilen *abwechselnd* mit den bisherigen Kupfer-Abbildungen liefern wird, noch mehr Interesse und Gehalt in diese Zeitschrift zu bringen. Auf diese Erweiterung bezieht sich auch der jetzige Titel: *Journal für Luxus, Mode und Gegenstände der Kunst.*

Diese Zeitschrift wird durch eigenthümliche Aufsätze und Beyträge, so wie durch Kupfer, *nach Originalzeichnungen gefertigt*, den Beyfall seines geschätzten Publicums, wie bisher, zu behaupten suchen.

Das Januarstück 1813 ist bereits fertig und versendet worden. Weimar, den 12 Januar 1813.

H. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

III. Kunstanzeige.

Ich benachrichtige hiemit das grössere Publicum, dass ich zwey mehr als lebensgrosse Büsten des verstorbenen *Heyne* und des Hn. Hofraths Ritter *Blumenbach* nach der Natur vollendet habe. Der Preis eines Abgusses einer jeden Büste ist zwey Friedrichsd'or, welche man nebst 1 Rthlr. 12 gr. für Emballage portofrey sich erbittet. Man kann sich mit seinen Bestellungen entweder gerade an mich, oder an den Hn. Professor *Fiorillo* zu Göttingen wenden.

Cassel in Westphalen 1813.

Ruhl, Professor.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Januarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 1—24 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz *E. B.* bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Kiel E. B. 16.
Anonyme Verleger 12. 14. E. B. 8. 19. 23 (3).
Bachmann u. Gundermann in Hamburg E. B. 4.
Barth in Leipzig 6. E. B. 19.
Basse in Quedlinburg 5.
Braunes u. Comp. in Berlin E. B. 15.
Bruder u. Hoffmann in Leipzig E. B. 6.
Buchdruckerey, kön., in Westphalen 5.
de Bure u. Gebr. Tilliard in Paris E. B. 23.
Campe in Nürnberg E. B. 19.
Cotta in Tübingen E. B. 3.
Craz u. Gerlach in Freyberg 1.
Dieterici und Gebrüder Gädicke in Berlin E. B. 20.
Dunker u. Humblot in Berlin 13.
Dyk in Leipzig E. B. 21.
Engelmann in Heidelberg 15.
Ettinger in Gotha E. B. 15.
Expedition des k. baierischen Regierungsblattes 4.
Fleischer d. J. in Leipzig E. B. 21.
Frommann in Jena Intell. Blatt 2.
Füchsel in Zerbst E. B. 9.
Gerstenberg in Hildesheim u. Leipzig E. B. 9.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg E. B. 12.
Gräfsler in Wittenberg E. B. 24.
Haak u. Honkoop in Leiden 18.
Hahn, Gebr., in Hannover 5 (2). E. B. 6. 10. 21.
Hammerich in Altona E. B. 24.
Hartknoch in Leipzig E. B. 2.
Heerbrandt in Tübingen 1. E. B. 7.
Heinrichshofen in Magdeburg 12.
Hendel in Halle 19.
Hermann in Frankfurt a. M. E. B. 6.
Hesse in Kiel E. B. 12.
Heyse in Bremen E. B. 15.
Hitzig in Berlin 18.
Hof- Buch- u. Kunst-Handlung in Rudolstadt E. B. 2. 11.
Hoffmann in Hamburg 13. E. B. 24.
Honkoop in Leiden 3.
Kayser in Breslau 7.
Kell in Weissenfels Intell. Blatt 2.
Korn in Breslau 8.
Kramer in Zerbst E. B. 20.
Kümmel in Halle 1.
Kummer in Dorpat u. Leipzig 17.
Kummer in Leipzig 22.
Kupferberg in Mainz 6.
Landes-Industrie-Comptoir in Weimar 18. E. B. 20.
Levrault in Strasburg E. B. 15.
Macklots Hofbuchh. in Carlsruhe 2. E. B. 6.
Maurer in Berlin 22. E. B. 20.
Mayrsche Buchh. in Salzburg 21.
Meyersche Buchh. in Lemgo E. B. 22.
Michelson in Lübeck E. B. 16.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 10. 11. E. B. 13.
Müller in Bremen E. B. 8.
Mylius in Berlin E. B. 1.
Nauck in Berlin 18.
Nicolaische Buchh. in Berlin 7.
Nicolai in Berlin u. Stettin 12.
Pauli u. Comp. in Coblenz 16. E. B. 23.
Perthes aus Hamburg in Leipzig 16.
Rausche in Heilbronn 3.
Realschulbuchhandlung in Berlin 18. 22. E. B. 5.
Reclam in Leipzig 14.
Rein in Leipzig E. B. 14.
Ritter in Gmünd E. B. 19.
Röwer in Göttingen E. B. 24.
Salfeld in Berlin E. B. 15.
Sander in Berlin E. B. 8.
Sauerländer in Aarau 11.
Schmidt in Kiel 10.
Schöll in Paris 21.
Seeger in Leipzig E. B. 18.
Seidel in Sulzbach 11. 21.
Stettinische Buchh. in Ulm 7.
Steudel in Gotha E. B. 8.
Struck in Stettin E. B. 12.
Taschè u. Müller in Giessen E. B. 17.
Umlang in Berlin 20.
Unger in Berlin E. B. 3.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen E. B. 7.
Varrentrapp u. S. in Frankfurt a. M. 6.
Voss in Leipzig 15.
Waisenhausbuchandl. in Halle 22.
Weygandsche Buchh. in Leipzig 7.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

FEBRUAR 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesanzeige.

Am 20 Jan. Nachts halb 12 Uhr starb zu Weimar der berühmte Dichter unserer Nation, *Christoph Martin Wieland*, herzl. f. weimar. Hofrath, in dem 79 Jahre seines ruhmvollen Lebens, an Entkräftung und einem wahrscheinlich wiederholten Nervenschlage. Würdige Freunde des Verewigten sammeln und ordnen Materialien zu einem Nekrolog, den unsere Blätter künftig liefern sollen. Vor der Hand verbinden wir die traurige Todesanzeige mit einigen Nachrichten über seine feyerliche Bestattung. Am 24 Jan. war ein Katafalk in dem geräumigen Hause seines vieljährigen Freundes, des Hn. LR. *Bertuch*, errichtet. Mit innigster Trauer sah man jetzt zum letzten Male die irdische Hülle des Vielgeliebten. Er lag im weissen Sterbekleide im Sarge, das ehrwürdige Haupt, welches auf zwey blauseidenen Kissen mit goldenen Spitzen ruhete, mit einem Lorbeerkranz geschmückt. Auf dem Sargdeckel, den eine blauseidene Decke mit goldenen Spitzen zierte, lagen auf einem rothsammtenen Kissen die Pracht-Exemplare zwey seiner berühmtesten Gedichte, des Oberon und der Musarion, von Göschens und Degens berühmten Pressen; auf diesen Werken prangte ein grosser Lorbeerkranz. Weiter herab lagen, gleichfalls auf einem rothen Sammtkissen, und dann auf einem kleineren von weissem Atlas, die beiden Ordenszeichen, womit zwey Kaiser *Wielands* Verdienste geehrt hatten, der kaiserl. russische St. Annen-Orden, und der kaiserl. französische Orden der Ehren-Legion. Um Mitternacht wurde die Leiche in der Stille nach Osmannstädt, der ehemaligen Villa des Verewigten, abgeführt. Den Tag darauf hatten sich hier mehr als Vierzig von *Wielands* Freunden versammelt. Auch die kaiserl. französische Gesandschaft erschien, und der Stadt-Magistrat von Weimar schickte eine eigene Deputation, um den Verewigten zu seiner Gruft zu geleiten. Um 3 Uhr begann der Zug aus dem Hause in den Garten. Es war ein schöner sonnenklarer Tag. Sechzehn Freunde trugen abwechselnd den Sarg, auf welchem wiederum ein Band von *Wielands* Werken, die beiden Ordenszeichen, und der grosse Lorbeerkranz lagen. Der Zug ging langsam, still und feyerlich. Alle Glocken der Kirche läuteten. Als sich der Zug dem Grabe in dem Bosket näherte, empfing ihn ein sanfter Trauergesang des um die Gruft gestellten weimarischen Chors. Der Sarg ward hierauf, nachdem Hr. Ober-Consist. Rath *Günther* eine kurze, aber herz- und geistvolle Rede gehalten, und der Pfarrer des Orts ein Gebet und den Segen gesprochen hatte, unter Klopstocks: *Wie sie so sanft ruhn*, mit dem grossen Lorbeerkranze hinabgesenkt. Jeder von *Wielands* anwesenden Freunden suchte noch ein Blatt aus dem Kranze zu erhalten, um es als eine heilige Reliquie aufzubewahren. Der Zug ging still und traurig zum Hause zurück. — Dienstags d. 26 Jan. Nachmittags 3 Uhr wurde die Todtenfeyer in der weimarischen Hof-Kirche gehalten. Nächst einer sehr zahlreichen Trauer-Versammlung nahm auch der Durchl. Hr. Erbprinz mit der Frau Grossfürstin Erbprinzessin kaiserl. Hoheit an diesen Exequien Antheil, bey welchen Hr. General-Superintendent *Vogt* durch eine gehaltvolle Rede das Andenken des Verewigten würdig feyerte.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 4 Jan. hielt die *Classe der mathematisch-physikalischen Classe des Instituts zu Paris*, unter dem Vorsitze des Hn. Grafen *de Laplace*, ihre jährliche Versammlung, in welcher folgende Vorlesungen gehalten wurden: 1) Bekanntmachung der zuerkannten Preise und der neuen Preisaufgaben. 2) *Eloge de M. Maskelyne*, von Hn. Ritter *Delambre*. 3) *Eloge de M. Pallas*, von Hn. Ritter *Cuvier*. 4) *Mémoire sur plusieurs propriétés physiques nouvellement découvertes dans les molécules de la lumière*, von Hn. *Biot*. 5) *Eloge de M. le comte de Bougainville*, von Hn. Ritter *Delambre*.

Den Preis für die zum zweyten Mal aufgegebene Frage in der *Physik*: *Rechercher s'il existe une circulation dans les animaux, connus sous les noms d'astéries ou étoiles de mer, d'échinus, oursins ou hérissons de mer, et d'holothuries ou priapes de mer, et dans le cas où elle existerait, en décrire la marche et les organes* — hat Hr. D. *Friedrich Tiedemann*, Prof. der Anatomie und Zoologie an der Universität zu Landshut, erhalten; die Zeichnungen sind von Hn. *Martin Münz*, Dr.

der Medicin. Die Abhandlung des Hn. *Da Olmi*, Prof. an der Schule zu Sorèze, erhielt eine ehrenvolle Erwähnung. — Der Preis für die zweyte *physikalische* Aufgabe: *Déterminer la chaleur spécifique des gaz, et particulièrement celle de l'oxigène, de l'hydrogène, de l'azote et de quelques gaz composés, en la comparant à la chaleur spécifique de l'eau etc.* — wurde einer Abhandlung zuerkannt, welche die Hnn. *François Delaroche*, Dr. der Medicin, und *Jacques Etienne Bérard* zu Vff. hat. — In Rücksicht des vom Kaiser gestifteten *galvanischen* Preises, hat die Classe diess Jahr kein Werk gefunden, das desselben würdig wäre. — Der von *Lalande* gestiftete *astronomische* Preis ist dem Hn. Baron *v. Lindenau*, Director der Sternwarte zu Seeberg bey Gotha, als Vf. der *Nouvelles Tables de Mars, calculées d'après la théorie de M. le comte Laplace, et les observations les plus récentes*, zuerkannt worden. — Da die Classe vor zwey Jahren den Preis für die aufgegebene *Théorie générale des perturbations planétaires* bis zum 1 Jan. 1816 hinausgesetzt hat: so hat sie jetzt in ihrem Programm noch einmal an die Bedingungen dieser Aufgabe erinnert. Der Preis ist verdoppelt und besteht in einer goldenen Medaille von 6000 Fr. — Die neue *physikalische* Preisfrage für den Concours von 1814 ist folgende: *Déterminer la chaleur spécifique des fluides élastiques de 20 en 20 degrés centigrades, entre la température de la glace fondante et celle de l'eau bouillante, et sous deux pressions différentes, mais dans le rapport de un à deux, soit en ne faisant point varier leur volume, soit en le laissant se dilater librement par l'action de la chaleur.* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 3000 Fr. Der Concurstermin dauert bis zum 1 Oct. 1814. Das Resultat wird im Januar 1815 bekannt gemacht.

III. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der rühmlichst bekannte Civilist, Hr. *Egid von Löhr*, bisher grossherzogl. frankfurtischer Justiz-Rath und Professor bey der Rechtsschule zu Wetzlar, ist von dem Grossherzog von Hessen zur vierten ordentlichen Professur des Rechts an die Universität Giessen berufen, und sind ihm insbesondere die Fächer der Rechtsgeschichte, der Hermeneutik, und der civilistischen Exegese übertragen worden. Hr. *von Löhr* hat diesen Ruf angenommen, und wird mit dem Anfange des Sommer-Semesters seine Vorlesungen in Giessen beginnen.

Die königl. sächsische thüringische Landwirthschafts-Gesellschaft zu Langensalza hat den Hn. Geh. Legationsrath und Ritter *Georg Friedrich Freyherrn von Wehrs* in Hannover zu ihrem Mitgliede ernannt.

Der vormalige herzogl. braunschweigische Hofrath und Hofgerichts-Assessor zu Braunschweig, Hr. *J. G. P. du Roi*, ist von dem Herzog von Mecklenburg-Strelitz schon im Februar 1811 zum Geheimen Justizrath ernannt worden.

Die erste Classe des Instituts zu Paris hat den Hn. Baron *Moll*, Secretär der kön. Akademie der Wissenschaften zu München, zu ihrem Correspondenten in der Section für die Mineralogie ernannt.

Die durch den Abgang des Hn. D. *Schott* erledigte vierte Professur der Theologie auf der Universität zu Wittenberg hat der bisherige ordentliche Prof. der Moral, Hr. D. *Julius Friedrich Winzer*, erhalten.

IV. Vermischte Nachrichten.

Ausser den Int. Bl. 1812 No. 50 bereits angezeigten Gedächtnissschriften auf *Heyne* ist uns noch folgende zugekommen: *Ad memoriam Viri Incomparabilis, Ch. G. Heynii, Chemnicensis, Gottingae d. XIV M. Sept.* (soll heissen *Jul.*) *defuncti, in Lyceo Patrio, cui inde ab A. MDCCXLI ad A. usque MDCCXLVIII operam dedit, ipso Ejus die natali LXXXIIImo, i. e. proximo XXVmo M. Sept. pie recolendam humanissime invitat Frid. Liebegott Becherus, Ph. D. h. t. Lycei Chemnicensis Rector. Prolusionis causa insunt quaedam de b. Heynii vita juvenili, ingenio, doctrina moribusque, in suorum discipulorum gratiam repetita* (Chemnitz, b. Kretschmar, 23 S. gr. 4). Hiezu ein deutsches, bey derselben Feyer recitirtes Gedicht: *Der vaterstädtischen Todtenfeyer Ch. G. Heyne's, geb. in Chemnitz d. 25 Sept. 1729, gest. in Göttingen den 14 Jul. 1812*, gewidmet von *Christian Gottfried Kretschmar* in Chemnitz (1 Bog. gross 4).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Aller Augen sind jetzt auf das grosse russische Reich gerichtet! In meinem Verlage sind seit einer Reihe von Jahren folgende Werke, die Geschichte, Geographie, Statistik und Literatur Russlands betreffend, erschienen, welche durch alle Buchhandlungen Deutschlands um die beygesetzten, zum Theil sehr herabgesetzten Preise zu haben sind:

Abhandlungen, von liefländischen Geschichtschreibern, gr. 8. 1772. 16 gr.

Aufsätze, betreffend die russische Geschichte; von der hochseligen Kaiserin Catharina II. Aus dem Russischen übersetzt von C. G. Arndt, 2 Bände, gr. 8. 1787. 2 Rthlr.

Backmeisters Beyträge zur Geschichte Peters des Grossen, 3 Thle. 8. 1783. 2 Rthlr. 12 gr.

Bergmanns hist. Schriften, 2 Bde. 8. 1806. auf Schreibpap. (sonst 4 Rthlr.) jetzt 2 Rthlr., auf Druckpap. (sonst 3 Rthlr.) jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Beschäftigungen meiner Musse und Rückerinnerungen an Russland. Nach d. Franz. des russ. Geh. Raths Alexei Wassiljewitsch Narischkin. 8. 1794. 12 gr.

Beyträge zur Lebensgeschichte des Patriarchen Nikon, von J. Backmeister, 8. 1788. 12 gr.

Russische Bibliothek, herausgegeben von Backmeister, 11 Bde., jeder von 6 Stücken, 8. 1772—1789. 10 Rthlr. 22 gr.

Blatt zur Chronik von Riga, gr. 4. 1780. 4 gr.

Dasselbe, französisch, gr. 4. 1780. 4 gr.

Le Bourgeois politique et impartial d'Amsterdam, ou lettre d'un Hollandois sur l'arrivée de la flotte Russe dans la Mediterranée. 8. 1771. 6 gr.

Catharina II. Instruction für die zur Verfertigung des Entwurfs zu einem neuen Gesetzbuch verordnete Commission, gr. 8. 1769. 12 gr.

Cederhielm, Faunae Ingricae prodromus, exhibens methodicam descriptionem insectorum agri Petropolitani etc., cum 3 tabb. pictis. 8 maj. 1798. Auf Schreibpapier (sonst 2 Rthlr. 12 gr.) jetzt 1 Rthlr. 6 gr., auf Druckp. (sonst 2 Rthlr.) jetzt 1 Rthlr.

Entwurf eines Reglements zur Errichtung eines Creditsystems für liefländ. Güterbesitzer, 8. 1789. 8 gr.

Fischers Zusätze zu seiner Naturgeschichte von Liefland, nebst Anmerkungen zur physischen Erdbeschreibung von Kurland, entworfen von Ferber, mit 1 Kupf., gr. 8. 1784. (sonst 20 gr.) jetzt 12 gr.

Friebe's physisch-ökonomische und statistische Bemerkungen von Lief- und Ehstland, 8. 1794. (sonst 1 Rthlr.) jetzt 16 gr.

Gadebusch's liefländ. Jahrbücher, 9 Bde. gr. 8. 1770—1783. (sonst 12 Rthlr.) jetzt 6 Rthlr.

Dessen Versuche in der liefländ. Geschichtskunde etc. 2 Bde., in 9 Stücken, 8. 1779—1784. (sonst 1 Rthlr. 8 gr.) jetzt 16 gr.

Dessen liefländ. Bibliothek, 3 Bde. gr. 8. 1777. (sonst 2 Rthlr. 16 gr.) jetzt 2 Rthlr.

Georgi's Beschreibung von St. Petersburg und der Merkwürdigkeiten der Gegend, 2 Bde. mit 1 Plan und 1 Charte, gr. 8. 1793. (sonst 3 Rthlr.) jetzt 2 Rthlr.

Geschichte der Sclaverey und Charakter der Bauern in Lief- und Ehstland, 8. 1786. 20 gr.

Güldenstädts Betrachtungen über die natürlichen Producte Russlands, 8. 1778. 4 gr.

Histoire de la vie du Comte George de Browne, Gouverneur général de Livonie et d'Esthonie etc., avec son portrait, gr. 8. 1794. 8 gr.

Dasselbe, übersetzt von Ludw. Schubart. 8. 1796. 8 gr.

Hupels ehstnische Sprachlehre, nebst einem Wörterbuche, gr. 8. 1780. 2 Rthlr. 8 gr.

Dessen Verfassung der rigaischen und revalschen Statthalterschaft, gr. 8. 1789. 2 Rthlr. 8 gr.

Dessen Staatsverfassung von Russland, 2 Thle. gr. 8. 1793. (sonst 3 Rthlr. 20 gr.) jetzt 2 Rthlr.

Dessen nordische Miscellaneen, 28 Stücke, 8. 1781—1791. (sonst 14 Rthlr. 20 gr.) jetzt 8 Rthlr.

Dessen neue nordische Miscellaneen, 18 Stücke, 8. 1792—1798. (sonst 13 Rthlr. 22 gr.) jetzt 7 Rthlr.
Beide Sammlungen vollständig (sonst 28 Rthlr. 18 gr.) jetzt 14 Rthlr.
Daraus besonders abgedruckt:

Friebe's Beyträge zur liefländischen Geschichte, 8. 1791. (sonst 12 gr.) jetzt 8 gr.

Hupels Idiotikon der deutschen Sprache in Lief- u. Ehstland, 8. 1795. (sonst 16 gr.) jetzt 8 gr.

Jannau's Geschichte von Lief- u. Ehstland, 2 Thle. 8. 1797. (sonst 2 Rthlr. 4 gr.) jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Über den ersten Feldzug des russischen Kriegsheeres gegen die Preussen im Jahr 1757 vom General von Weymarn, mit 1 Plan. 8. 1794. 20 gr.

Versuch einer Geschichte der liefländischen Ritter- u. Land-Rechte, 8. 1794. (sonst 18 gr.) jetzt 10 gr.

Lesebuch in 3 Sprachen, russisch, deutsch u. französisch, von *Rodde*, gr. 4. 1786. 1 Rthlr.

v. Lesseps Reise von Kamtschatka nach Frankreich. Aus dem Franz. 2 Thle., mit 1 Charte, gr. 8. 1791. 1 Rthlr.

Lomonossows alte russische Geschichte. Aus dem Russ. gr. 8. 1768. 8 gr.

Dessen Jahrbuch der russischen Regenten. Aus dem Russ. Neue Aufl. gr. 8. 6 gr.

Materialien zur russischen Geschichte seit dem Tode Peters des Grossen, von *Schmidt-Phiseldeck*, 3 Thle. 8. 1777—1790. 3 Rthlr. 10 gr.

v. Mecks Preisschrift wegen der eigenthümlichen Besitzungen der Bauern, 8. 1772. 2 gr.

Merkwürdigkeiten verschiedener unbekannter Völker des russischen Reichs, der Morduanen, Kosacken, Kalmucken, Kirgisen, Baschkiren etc., 4 Theile, mit vielen Kupfern, 8. 1777. 3 Rthlr. 20 gr.

Russische Miscellen, herausgegeben von *J. Richter*, 3 Bde. in 9 Heften, mit Kupf. 8. 1804. (sonst 6 Rthlr. 12 gr.) jetzt 4 Rthlr.

Müllers Lebensbeschreibung des Gen. Feldmarschalls Grafen Scheremetjew, mit Erläuterungen über die Geschichte Peters des Grossen. Aus dem Russ., mit Kupfern, gr. 8. 1789. 21 gr.

Nachricht von den Samojeden und Lappländern, 8. 1769. 2 gr.

Russisch-kaiserl. Ordnung der Handelsschiffahrt, 2 Thle., 4. 1782. 1 Rthlr. 16 gr.

— — — — Polizey-Ordnung, 1r Theil, 4. 1782. 20 gr.

— — — — Adels-Ordnung, 4. 1786. 12 gr.

Platons Lehre der griechischen Kirche, gr. 8. 1770. 12 gr.

Provinzialblätter an das lief- u. ehstländische Publicum, von *v. Jannau*, 8. 1786. 6 gr.
Riga, die bestätigte Municipalverfassung, 4. 1783. (sonst 12 gr.) jetzt 6 gr.
Russland, ein geographisches Kartenspiel, welches eine vollständige Übersicht dieses Reichs gewährt, 12. 1795. 16 gr., aufgezogen und in Futteral 1 Rthlr. 4 gr.
Rytschkows, Nic., orenburgische Topographie. Aus dem Russ., 2 Thle., mit Kupf. gr. 8. 1772. 1 Rthlr. 8 gr.
Dessen Reise durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs, mit Kupfern und Charten, gr. 8. 1774. 1 Rthlr. 8 gr.
Rytschkows, Pet., Historie von Kasan, 8. 1772. 12 gr.
Schlegels Lob- u. Denkschrift auf den russ. kaiserl. Gen. Feldmarschall Grafen von Münnich, gr. 8. 1770. 5 gr.
Schlözers neu verändertes Russland, oder Leben Catharina II. Neue Auflage, 2 Thle. gr. 8. 1772. 2 Rthlr.
Dessen Denkwürdigk. der Regierung Catharina II, als eine Fortsetzung des Obigen, gr. 8. 1780. 1 Rthlr. 12 gr.
Dessen (unter dem Namen Haigoldt) Beylagen zum neuveränderten Russland, 2 Thle. 8. 1770. 4 Rthlr. 12 gr.
Schmidts Beyträge zur Kenntniss der Staatsverfassung von Russland, 8. 1772. 12 gr.
— — Einleitung in die russische Geschichte, 2 Theile, 8. 1773. 1 Rthlr. 16 gr.
— — Darstellung des Ursprungs und Fortgangs des Kriegsheers und der Seemacht in Russland, 1r Theil, mit 6 illuminirten Kupfern, 8. 1798. 1 Rthlr.
Schwarz's vollständige Bibliothek kurländischer Staatsschriften, gr. 8. 1799. 2 Rthlr.
Sonntag, das russische Reich, oder Merkwürdigkeiten aus der Geschichte, Geographie und Naturkunde aller der Länder, die zur russischen Monarchie gehören, 2 Bände, 8. 1792. 2 Rthlr.
Stenders lettisches Lexicon, 2 Thle. gr. 8. 1791. 3 Rthlr. 8 gr.
Storchs Gemälde von St. Petersburg, 2 Thle., mit Kupfern und Vignetten von Chodowiecky, 8. 1794. 2 Rthlr. 16 gr.
Dessen statistische Übersicht der Statthalterschaften des russischen Reichs, in Tabellen. Fol. 1796. 3 Rthlr. 8 gr.
Dessen Materialien zur Kenntniss des russischen Reichs, 2 Bände, 8. 1798. 2 Rthlr. 8 gr.
Dessen Annalen der Regierung Catharina II, 1r Band, Gesetzgebung, gr. 8. 1798. 20 gr.
Dessen historisch-statistisches Gemälde des russischen Reichs am Ende des XVIII. Jahrhunderts, 8 Theile in 8. und 1 Supplem. Band in 4., mit Charten und Plans, 1797—1803, auf Schreibpapier 18 Rthlr., auf geglättetem Velinpapier 30 Rthlr.
Dessen Russland unter Alexander dem Ersten; eine historische Zeitschrift. Mit Kupfern und Tabellen, gr. 8. 9 Bde., in 27 Lieferungen, 1803—1810. 24 Rthlr., auf Velinpap. 36 Rthlr.
Daraus besonders abgedruckt:
Systematische Übersicht der Literatur in Russland, von 1801 bis 1805, von Storch und Adelung. 1r Theil, russische Literatur, gr. 8. 1810. 1 Rthlr. 12 gr.
Dessen Briefe über den Garten zu Pawlowsk, geschrieben im Jahr 1802. 12. 16 gr.
Sumarokow, Alex., der erste und wichtigste Aufstand der Strelitzen in Moskau im May 1682. Aus dem Russ. 8. 1772. 4 gr.
Sumarokow, Peter, Reise durch die Krim und Bessarabien. Aus dem Russischen von *J. Richter*, 16. 1801. 20 gr.
Tableau historique et statistique de l'Empire de Russie, trad. de l'allem. de Mr. Storch, 2 Tomes avec 2 cartes géogrgraph., gr. in 8. 1800. (sonst 5 Rthlr. 12 gr.) jetzt 3 Rthlr. 12 gr.
Tableau physique et topographique de la Tauride, tiré du journal d'un voyage fait en 1794 par Pallas, in 4. 1795. 1 Rthlr.
Tagesfahrt nach Carlsruhe an der Ammat. 12. 1794. 8 gr.
Über den Aufbau neuer Städte, besonders in Hinsicht auf das russische Reich, 8. 1784. 4 gr.
Versuch einer Abhandlung vom Eigenthum der Bauern. 8. 1770. 4 gr.

Landcharten und Kupferstiche.

Atlas von Liefland und Ehstland. Neu entworfen vom Herrn Grafen *L. A. von Mellin*, gestochen von *C. Jäck*, *Jättnig*, *Franz* und anderen guten Künstlern, 17 Blätter in Imp. Fol., nebst einer gedruckten Vorerinnerung. 18 Rthlr. 8 gr.
Charte vom europäischen und asiatischen Antheil des russischen Reichs. Neu entworfen nach den neuesten Vermessungen und Grenzberichtigungen von *Schubert*, gestochen von *Mayr*, 2 Blätter, in Fol. 1 Rthlr.
Hydrographische Charte vom europäischen Russland, Fol. 18 gr.
Ansicht der neuen Börse in St. Petersburg und ihrer Umgebungen, nach *Nejelow*, in Aquatinta von *Schumann*, colorirt. 2 Rthlr. 8 gr.

NB. Die herabgesetzten Preise gelten nur bis Johannis 1813, nachher treten die alten Ladenpreise wieder ein. Leipzig, im Dec. 1812.

Johann Friedrich Hartknoch.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Februar 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leipzig.

Durch ein Rescript vom 11 Sept. v. J. ist das aus der österreichischen Stiftung für einen Studirenden zu Leipzig bestimmte Stipendium bis auf andere Anordnung von seitherigen 52 Rthlr. auf 65 Rthlr. jährlich erhöhet, und von dem Zuwachse, welchen das ursprüngliche Stiftungs-Capital erhalten hat, ein kleineres Stipendium von 26 Rthlr. jährlich für einen dazu qualificirten, zu Wittenberg oder zu Leipzig Studirenden ausgesetzt worden.

Am 18 Sept. vertheidigte unter Hn. D. *Rosenmüllers* Vorsitze Hr. *Ernst Wilh. Christian Schmidt* aus Brücken in Thüringen s. Diss.: *De diagnosi graviditatis et morborum quorundam eam simulantium* (b. Höhm 38 S. 4). Des Hn. Hofr. D. *Platners*, als Procancellarii, Programm ist überschrieben: *Quaestiones medicinae forensis. XL. De eclampsia parturientium, quantum ad suspicionem infanticidii, narratio quaedam* (b. Klaubarth 16 S. 4).

Am 25 Sept. vertheidigte ohne Präses Hr. M. *Friedrich Hahnemann* aus Dresden seine Inaug. Diss.: *De ulceris Venerei cancrosi ortu et curatione* (b. Tauchnitz 39 S. 4). Zur Promotion schrieb Hr. D. *Ludwig* als Procancellarius das Programm: *Historiae insitionis variolarum humanarum et vaccinarum comparatio. Spec. X* (15 S. 4).

Am 16 Oct. legte Hr. Canonicus D. *Tittmann* das Rectorat nieder, und es würde dem Hn. Hofr. *Wieland* für das Winterhalbjahr übertragen. Am 2 Dec. hielt derselbe die gewöhnliche Antrittsrede.

Am Reformationsfeste den 31 Oct. wurde von dem Vesperprediger an der Pauliner-Kirche, Hn. M. *Martel*, die gewöhnliche Rede in der Universitätskirche gehalten, in welcher er zeigte: *Gratam Lutheri ejusque operis saluberrimi memoriam praeclarum esse pietatis nutrimentum.* Die von dem Dechant der theol. Facultät, Hn. D. *Keil*, gefertigte Einladungsschrift setzt eine früher angefangene Untersuchung über eine viel besprochene Stelle fort: *Proponitur exemplum judicii de diversis singulorum scripturae s. locorum interpretationibus ferendi, examinandis variis interpretum de loco Gal. 3, 20 sententiis. Pars IV* (b. Klaubarth 17 S. 4).

Am 6 Nov. wurde von Hn. *Moritz Kind* aus Leipzig die *mayersche* Gedächtnissrede: *De Gallio Jurisconsulto*, gehalten, wozu der Hr. Ordinarius der Juristen-Facultät, Domherr D. *Biener*, einlud: *Praemittitur Quaestio XXXVI et XXXVII* (b. Dürr 12 S. 4).

An demselben Tage vertheidigte unter Hn. D. *Ludwigs* Vorsitze Hr. *Christian Friedr. Wilh. Mirus* aus Meissen seine Inaug. Diss.: *Sistens observationem dysenteriae atque inflammationis arteriae pulmonalis morbo syphilitico supervenientis una cum epicrisi* (b. Richter 34 S. 4). Das Programm des Hn. Procanc. D. *Kühn* handelt: *De variolis bis eundem hominem infestantibus* (12 S. 4).

Unter Hn. Hofr. D. *Platners* Vorsitze vertheidigte am 20 Nov. Hr. *Wilh. Ludwig Christoph Ferd. Lehmann* aus Genthin im Brandenburgischen s. Inaug. Diss.: *De dysenteria* (b. Teubner 44 S. 4). Das Programm des Hn. D. *Kühn* enthält die *erste* Fortsetzung der vorhin angefangenen Materie: *De variolis bis eundem hominem infestantibus* (15 S. 4).

Zur Erlangung der juristischen Doctorwürde mit der Anwartschaft auf die Assessur in der Juristen-Facultät vertheidigte Hr. Advocat *Christoph Friedrich Schreckenberger* aus Leipzig am 26 Nov. s. *Diss. juris ecclesi. Protestantium, inprimis Saxonici: de onere reficiendi templa et domicilia ministrorum ecclesiasticorum* (b. Richter 68 S. gr. 4). Das Programm, worin vom Hn. Ord. Domh. D. *Biener* die am 7 Dec. erfolgte Promotion angekündigt wird, enthält: *Quaestio XXXVIII et XXXIX*.

Am 22 Dec. vertheidigte auf dem juristischen Katheder unter Hn. OHGR. D. *Haubolds* Vorsitze Hr. *Christian Friedrich Kind* die von ihm selbst gefertigte Disp.: *Variarum juris observationum Sylloge prior* (b. Vogel 36 S. 4).

Am 23 Dec. habilirte sich auf dem philosophischen Katheder Hr. M. *Karl Friedrich Haase*, Cand. der Medicin, durch Vertheidigung s. Disp. mit s. Respond. Hn. *Wenck*: *De parallelismo inter corpus et animam* (b. Tauchnitz 24 S. 4).

Am ersten Weihnachtsfeyertage hielt die Festrede in der Paulinerkirche Hr. M. *Fr. Aug. Bor-*

nemann, und zeigte: *Salutem per Christum partam ad universum genus humanum spectare.* Die Einladungsschrift des Hn. Dechants der theol. Fac., D. *Keil*, enthält *Partem V* der oben angeführten Schrift über die Stelle Gal. 3, 20 (b. Klaubarth 14 S. 4).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Koethe, Dr. F. A. Professor in Jena, zwey Vorlesungen über Dr. *Franz Volkmar Reinhard's* Leben und Bildung. gr. 8. mit Reinhard's, *sehr ähnlichem*, Bildniss nach Graff von *Lips.* geh. 12 gr. Ohne Bildniss geh. 8 gr.

Sind so eben bey mir erschienen und entwerfen ein schmuckloses, einfaches Bild dieses hochverdienten Mannes, das Bild eines wahrhaft protestantischen *Theologen.* Keiner seiner zahlreichen Verehrer und Freunde wird sie ohne Befriedigung aus der Hand legen. Jena, im Jan. 1813.

Friedrich Frommann.

II. Berichtigung

der in No. 145 Jahrgang 1812 der allgemeinen hallischen Literatur-Zeitung erschienenen Recension meiner Abhandlung, über die vorzügliche Anwendbarkeit der Bohlenbogen zu hölzernen Brücken, die grosse Öffnungen überspannen.

I. Wenn ein convexer Bogenbalken von der Höhe H, der Breite B, und der Länge L, bey einem Erhebungswinkel α, *von einem in seiner Mitte aufgelegten Gewichte* Q *sogleich zerbricht*, und nun die ähnlichen Bestimmungsstücke bey einem anderen Bogenbalken mit h, b, l, φ und X bezeichnet werden: so behaupte ich, dass sich $Q : X = \frac{BH^2}{L} \sin \alpha : \frac{bh^2}{l} \sin \varphi$ verhält. Alsdann ist $X = \frac{QL}{BH^2 \sin \alpha} \cdot \frac{bh^2}{l} \sin \varphi$ und $\frac{QL}{BH^2 \sin \alpha} = \gamma =$ dem Coefficienten der respectiven Festigkeit. Der Hr. Recensent leugnet die Richtigkeit dieser Proportion; denn man dürfe nur (meint er) den Winkel φ, welchen die Sehne der halben Bogenlinie mit der Sehne der ganzen macht, $= 0$ setzen: so erhielte man den Fall für einen horizontal liegenden geraden Balken, und die obige Proportion gäbe alsdann $X = 0$.

Das Unstatthafte dieser Behauptung lässt sich leicht so erweisen:

Wenn man einen horizontal liegenden geraden Balken, auf unverrückbaren Widerlagen, in der Mitte mit dem Gewichte Q beschwert: so verändert der Balken in jedem Augenblicke seine Form; er beugt sich nach und nach unterwärts, wird concav, und zerbricht. Der Balken trägt also das Gewicht Q in keinem Zeitmoment im horizontalen, sondern im concav gebogenen Zustande. Es muss aber einen Erhebungswinkel φ geben, dass das Gewicht Q, wenn man es in die Mitte [des nach dem Bogen 4 φ Fig. 4 convex gekrümmten Balkens] hängt, denselben so beugt, dass er sich der Horizontal-Linie nähert [also der Erhebungswinkel $\varphi = 0$ wird], und in diesem Zustande sogleich zerbricht. Daraus folgt unwidersprechlich, *dass ein Balken nur in einer, sich der Horizontallinie nähernden Lage, wenn das Gewicht Q in der Mitte hängt, zerbrochen werden kann, wenn er vorher unter dem Erhebungswinkel φ convex gekrümmt gewesen ist, und desshalb kann auch der Erhebungswinkel φ nie kleiner als α, geschweige $= 0$ seyn. Ein horizontal liegender, gerader Balken kann aber in unveränderlicher Lage nie zerbrechen, wenn sein Gewicht Q in die Mitte angebracht ist.* Aus dieser einfachen Betrachtung überzeugt man sich leicht, dass man in obiger Proportion so wenig φ als $\alpha = 0$ setzen kann und darf, weil es durchaus der Erfahrung widerspricht und ganz unmöglich ist. Wie aber der Hr. Recensent dennoch $\varphi = 0$ setzen kann, ist gewiss jedem Sachkenner unerklärbar. Nämlich: der Balken soll zerbrechen, und in dem Moment des Zerbrechens soll auch $\varphi = 0$ seyn.

II. Um das Tragvermögen eines convex gekrümmten Balkens zu erforschen, muss man wissen, um wie viel dasselbe grösser, als das eines horizontal liegenden geraden Balkens ist. Nun aber lehrt die Erfahrung, dass bey dem Erhebungswinkel $\alpha = 1° 14'$ (s. S. 33 m. Abh.) der Bogenbalken nicht mehr als der gerade, horizontal liegende Balken trägt; und dass diess *die äusserste Grenze der Tragbarkeit zwischen einem geraden und convex gekrümmten Balken ist;* folglich ist der nach dem Bogen 4 $\varphi = 4° 56'$ gekrümmte Bogenbalken *als ein Normalbalken* anzusehen, womit das Tragvermögen aller Bogenbalken, deren Winkel φ grösser als $1° 14'$ ist, verglichen werden muss. Zerbricht also ein gerader horizontal liegender Balken, dessen Abmessungen B. H. L. sind, mit dem in der Mitte des Balkens angebrachten Gewichte Q *sogleich:* so zerbricht ein Bogenbalken unter dem Winkel $\alpha = +2°$ *nicht* mit Q
$\alpha = +1° 17'$ *nicht* mit Q
$\alpha = +1° 14'$ *sogleich* mit Q
$\alpha = +\ 30'$ dessgleichen
$\alpha = +\ 15'$ dessgleichen
$\alpha = -1° 14'$ dessgleichen.

Aus dieser Vorstellungsart wird es zur höchsten Überzeugung klar, dass man nicht in der obigen Proportion willkührlich, wie der Hr. Recensent recht naiv meint, $\alpha = \frac{1}{2}°$. $\alpha = \frac{1}{4}°$ annehmen kann, sondern dass man, der Erfahrung gemäss, $\alpha = 1° 14'$ setzen muss, und dass also auch φ nie einen kleineren Werth als $1° 14'$ haben kann.

Der Recensent hat auch hier aufs Gerathewohl, und ohne Sachkenntniss geurtheilt.

III. Der Hr. Recensent leugnet ferner, dass das Tragvermögen gekrümmter Balken, bey übrigens gleichen Umständen und Abmessungen, so zunähme, wie die Sinusse der Erhebungswinkel φ. Nachstehende Versuche, die Hr. Schleusen-Commissarius *Dammert* in Hameln auf meine Veranlassung zur Vervollkommnerung der Wissenschaft angestellt hat, und die *von Jedem ohne grosse Kosten erneuert werden können*, bestätigen aber das Gesetz in soweit, dass man in allen Fällen der Anwendung damit zufrieden seyn kann. Die Stäbe zu den Versuchen No. 1 bis No. 5 waren aus gespaltenem grünem Eichenholz angefertiget und wurden demnächst ausgekocht und getrocknet. Die Holzfasern liefen mit der Länge der Balken parallel, überdiess wurden sie mittelst aufgesetzter Gewichte gekrümmt. Übrigens wurde so verfahren, wie es S. 21 m. Abh. 1 Tabelle beschrieben ist; jedoch so, *dass die Gewichte über die ganze Fläche gleichförmig vertheilt waren.*

No. der Versuche.	No. der Versuche meiner Abhandlung S. 21 bis S. 29.	Der Winkel des convex gekrümmten Balkens, in Graden angegeben, und zwar vor der Zerbrechung.	Das Gewicht Q in berliner Pfunde, womit der horizontal-liegende gerade Balken zerbricht.	Nach der Formel $\frac{Q \sin \varphi}{\sin a}$ in berliner Pfunde.	Nach der Erfahrung in berliner Pfunde.

Zwey eichene gerade Balken zwischen die Widerlagen 44 rhein. Zoll lang, 1,25 Zoll breit, 1,5 Zoll hoch, 12 Zoll *in die Widerlagen* so eingezwängt, dass sie sich nur wenig herausziehen konnten, gleichförmig belastet, zerbrachen

1	— —	0	10324	— —	10324
2	— —	0	9808	— —	9808

Zwey eichene gerade Balken, ebenfalls $l = 44$. $b = 1{,}25$. $h = 1{,}5$ Zoll, aber nur 1,5 Zoll in die Widerlagen eingezwängt und gleichförmig belastet, zerbrachen.

3	— —	0	5384	5384	5384
4	— —	1	5384	5384	6696
5	— —	2	5384	8729	9451

Zwey Bohlenbogen von Eichenholz, nach der Construction S. 28 Versuch No. 8 und von denselben Abmessungen, wie die vorhergehenden Versuche, jedoch dass sie auf jeder Seite 12 Zoll in die Widerlagen eingezwängt waren, zerbrachen bey ganz gleichförmiger Belastung.

6	— —	0	2652	2652	2652
7	— —	1	2652	2652	2332
8	— —	2	2652	4298	4115

Ein Bohlenbogen, dessen Enden nur auf die Widerlagen befestiget, also nicht eingezwängt, auch nicht gleichförmig, sondern möglichst in die Mitte belastet waren, zerbrach. [Man sehe m. Abh. S. 21 bis 29, und bemerke S. 29, 9ter Versuch, dass ein Bohlenbalken mit $\frac{1}{3}$ von derjenigen Last zerbricht, womit ein gerader horizontal liegender Balken zerbrochen wird.]

9	— —	12° 49′	136	1404	1162
10	— —	6° 52	171	951	1517
11	— —	6° 52	171	951	1135
12	— —	12° 25	143	1092	1093
13	— —	12° 25	143	1092	1112
14	— —	45°	$29\frac{1}{3}$	1092	977
15	— —	6° 52	171	951	1619

Aus diesen Versuchen wird man belehrt:

a) Dass, wenn ein ganz gerader Balken, dessen Enden sich bloss auf die Widerlagen stützen, mit dem, in der Mitte des Balkens angehängten Gewicht $= Q$ zerbricht, ein ganz gleicher Balken, der aber gleichförmig belastet ist, nur mit dem Gewicht $= 2\,Q$ zerbrochen werden kann.

b) Ist der Balken überdiess an beiden Enden eingemauert, und gleichförmig belastet: so zerbricht er erst mit dem Gewicht $= 4\,Q$. Diese Versuche stimmen mit der Theorie vollkommen überein, und bestätigen dieselbe aufs Neue.

c) Steckt der Balken mit beiden Enden sehr weit in den Widerlagen, ist eingezwängt, und gleichförmig belastet: so zerbricht er nur, mit dem Gewicht $= 8\,Q$. Eine Erfahrung, die durch die Theorie bis jetzt noch nicht erwiesen ist.

d) *Ein Bohlenbogen* zerbricht mit $\frac{1}{3}$ von demjenigen Gewicht, womit *ein ganzer Bogenbalken* unter gleichen Umständen und Abmessungen zerbrochen wird.

c.) Das Tragvermögen der convex gekrümmten Balken nimmt mit dem Sinus des Erhebungswinkels zu. Z. B. ein Bogenbalken mit dem Erhebungswinkel $= \varphi = 2°$, trägt also $\frac{\sin \varphi}{\sin \alpha} = \frac{\sin 2°}{\sin 1° 14'} = 1,621$ mal mehr, als ein gerader horizontaler, oder als ein Bogenbalken, wo $\varphi = 1° 14'$ ist, ehe er zerbricht. Der Hr. Recensent bestreitet die Richtigkeit dieses Grundsatzes, und beruft sich auf die Erfahrung (wovon er aber wohlweislich kein Beyspiel anführt). Aber die angeführten Versuche widersprechen dieser Behauptung so überzeugend, dass Kenner dafür halten worden, dass nur Widerspruch, nicht *richtige Erfahrungen*, das Urtheil des Hn. Recensenten leitete.

IV. *Sachkenner* werden die Bemerkung des Hn. Recensenten sehr überflüssig und höchst inconsequent finden, *dass Stäbe keine Balken sind;* und zwar um so mehr, da die vortrefflichen Versuche des Hn. Geh. Rath *Eytelwein mit dem Zerbrechen von Stäben gleiche Resultate mit dem Zerbrechen grosser Balken von v. Buffon angestellt,* geben, welches auch der Recensent einzugestehen gezwungen ist. Dass hier die Stäbe convex gebogen sind, kann in den Resultaten für Bogenbalken nichts Wesentliches ändern. *Sachkenner* werden finden, dass die S. 48 angeführten Versuche des Hn. Prof. *Späth* sehr gut mit der Formel $\frac{Q \sin \varphi}{\sin \alpha}$ übereinstimmen, und dass die neun Tabellen, welche ich in meiner Abhandlung berechnet habe, nicht so werthlos sind, wie sie der Hr. Recens. gern verschreyen möchte.

Die wohlgemeinten Erinnerungen am Schlusse der Recension weiss ich dankbarlich zu würdigen; dahingegen erlaube ich mir den Wunsch, dass der Hr. Rec. künftighin nicht Dinge behaupten möchte, die gegen alle Erfahrung, ja die ganz unstatthaft sind, wie jeder competente Richter aus dieser Berichtigung ersieht. Rinteln, d. 20 December 1812.

Funk,
Strombaumeister der Weserdivision
im Königreich Westphalen.

Fürstliche Fürsorge für Wissenschaften.

Der königl. westphälische Staatsrath zu Cassel hat in einem Gutachten vom 15 Jan. 1813 ein wichtiges Präjudiz für die Richtigkeit des Satzes geliefert: dass es nicht leicht ein dringenderes Bedürfniss im Staate giebt, als die Erhaltung der öffentlichen Unterrichtsanstalten, und dass daher die Stiftungsgüter solcher Anstalten zur Mitleidenheit bey Tragung der öffentlichen Lasten selbst dann nicht mit herbeyzuziehen sind, wenn dem Staate *ausserordentliche* Opfer gebracht werden müssen.

Durch das königl. Decret vom 18 Jun. 1812 ward bekanntlich die öffentliche Schuld des Königreichs Westphalen einer bedeutenden Reduction unterworfen. Von dieser Massregel wurden ausgenommen: „*les établissemens pieux et d'utilité publique, à l'entretien desquels en cas d'insuffisance de leurs fonds, il devroit être pourvû par le trésor public.*"

Als der königl. Staatsrath diese Ausnahme zu interpretiren hatte, ging er in seinem schon gedachten Gutachten, so viel die öffentlichen Unterrichtsanstalten betrifft, von folgenden Grundsätzen und Ansichten aus: „*Que la fortune publique ne se compose pas seulement du revenu de l'état, mais encore des établissemens — pour le culte et l'instruction publique, établissemens qui existent en plus ou moins grand nombre dans tous les états civilisés; que tout état a l'obligation morale, de convenance, de bon ordre de gouvernement et de politique, de protéger et soutenir les établissemens publics, sinon en les dotant, du moins en ne diminuant pas leurs dotations; que* (wenn sie dadurch, dass man die Reductions-Massregel auch gegen sie zur Anwendung brächte, zu Grunde gingen) *leur rétablissement serait inévitable, à moins qu'on ne voulût priver le royaume de tous les avantages qu'il retire de ces établissemens, tant pour la religion et l'instruction publique, que pour le soulagement de l'humanité; choses si nécessaires, non seulement à la propriété, mais encore à la bonne police d'un état.*" Daher lautete das Gutachten des Staatsraths dem Resultate nach dahin: dass die öffentlichen Unterrichts-Anstalten in Ansehung ihrer Capitale der Reductions-Massregel nicht mit zu unterwerfen, sondern von derselben auszunehmen wären. Dieses Präjudiz enthält zugleich einen erfreulichen Beweis, wie gross die Gunst gegen die Wissenschaften auf Seiten der hohen Behörde ist, von welcher das Präjudiz ausging.

Wir theilen obige Notiz dem Publicum desto lieber mit, da auch die *Universität Jena* erst kürzlich, durch die Gnade ihres Durchlauchtigsten Landesherrn, wieder eines Falls sich zu erfreuen gehabt hat, wo jener Satz zu ihrem Besten zur Anwendung gebracht ward. Solche Präjudicia aber verdienen in den Annalen der Literatur dankbar erwähnt und zur Nachahmung aufgestellt und aufbewahrt zu werden. Sie leisten hinlängliche Bürgschaft dafür, dass die Völker nicht bloss in ihrem leiblichen Theile, sondern vor allen Dingen auch in demjenigen Theile, durch welchen der Mensch das Ebenbild Gottes ist, ferner unversehrt bestehen werden.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

FEBRUAR 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Coblenz.

Die hiesige juristische Facultät hat im abgewichenen Jahre folgende akademische Grade ertheilt: Hr. *Longard*, von Coblenz, Rhein- und Mosel-Departement, erhielt die Doctorwürde, nach vorheriger Vertheidigung seiner Dissertation: *De la preuve testimoniale.*

Die Licentiatenwürde wurde verliehen Hn. *Hilgard* aus Marnheim, Donnersberger-Departement; Dissertation: *Sur la question de savoir: si et en quel sens les donations entre vifs des biens présens font passer au donataire les dettes et charges du donateur.* Hn. *Hahn*, von Zweybrücken, Donnersberger-Departement; Diss.: *Sur la Garantie simple.* Hn. *Klein*, aus Jülich, Rohr-Departement; Diss.: *De la portion des biens disponibles et de la reduction.* Hn. *Rohdewald*, von Sternberg, Graffschaft von der Lippe; Diss.: *Sur le droit de représentation.* Hn. *Foelix*, von Oberstein, Saar-Departement; Diss.: *Sur les Rentes foncières.* Hn. *Korback*, von Mainz, Donnersberger-Departement; Diss.: *Sur l'Absence.* Hn. *Mohr*, von Coblenz, Rhein- und Mosel-Departement; Diss.: *Sur la convocation, et la composition du Conseil de famille.* Hn. *Simons*, von Malberg, im Wälder-Departement; Diss.: *Sur l'autorisation maritale.* Hn. *Holthoff*, von Bonn, Rhein- und Mosel-Departement; Diss.: *Des prescriptions particulières établies par le Code Napoléon par les articles 2271—78.* Hn. *Pierart*, von Mons, Jemmappe-Departement; Diss.: *Sur la fin de l'usufruit.*

Den Grad als Baccalaureen der Rechte erhielten die Hnn. *Scholz*, von Oldenburg, Departement der Weser-Mündungen; *Schraut*, von Werms, Donnersberger-Departement; *Enckes*, von Wesel, Rohr-Departement; *Krakamp*, von Kölln, Rohr-Departement; *Draeger*, von Münster-Mayenfeld, Rhein- und Mosel-Departement; *Röchling*, von Nohfelden, Saar-Departement; *v. Embden*, von Rhäneron, Saar-Departement; *Steinwarz*, von Düsseldorf, Grofsherzogthum Berg; *Jacques*, von Arzdorf, Wälder-Departement; *Jaenisch*, von Hamburg, Departement der Elbe-Mündungen; *Sontag*, von Trier, Saar-Departement; *Weifs*, von Wittlich, Saar-Departement; *Fier*, von Zell, Rhein- und Mosel-Departement; *Prüfsmann*, von Osnabrück, Departement der Ober-Ems; *Monreal*, von Coblenz, Rhein- und Mosel-Departement.

Neapel.

Die Organisation des öffentlichen Unterrichts im Königreiche nähert sich täglich mehr ihrer Vollendung. Am 28 Nov. v. J. wurde im Lyceum zu Catanzaro die neue juristische Schule eröffnet. Hr. *Joseph Fajella*, Prof. des römischen Rechts; Hr. *Raphael Larussa*, Prof. des Code Napoléon, und Hr. *Franz Anton Arcurj*, Prof. des bürgerl. und Criminal-Processes, fingen ihre Vorlesungen vor einem zahlreichen Auditorium an. — Am 5 Nov. wurde das kön. Collegium zu Sulmone, in der Abtey der Cölestiner, eröffnet.

Leiden.

Am 3 Nov. wurde die neu organisirte Akademie feyerlich eingeweiht, die, nebst Gröningen, an die Stelle der fünf seitherigen Universitäten in Holland getreten ist. Die Feyerlichkeit geschah vor einer sehr zahlreichen Versammlung in der Peterskirche. Der erste Rector der Akademie ist Hr. *Sebaldus Justinus Brugmans*, Prof. der Medicin. Das Personal der Professoren ergiebt sich aus folgendem Lectionskatalog: 1) *Theologische* Facultät: Hr. *Karl Boers*, liest Dogmatik; Hr. *Jona Willem te Water*, Kirchengeschichte; Hr. *Joh. van Voorst*, Moral; Hr. *Elias Annes Borger*, Prof. adj., Exegese des N. T. 2) *Juristische* Facultät: Hr. *Dionysius Godefridus van der Keessel*, römisches Recht; Hr. *Nic. Schmallenburg*, über den Code Napoléon; Hr. *Ed. Hageman*, über den Code Napoléon; Hr. *Joh. Melchior Kemper*, Criminalrecht; Hr. *Henrik Willem Tydeman*, über den Code Napoléon. 3) *Medicinische* Facultät: Hr. *S. J. Brugmans*, bis zum April medicinische Chymie, dann Naturgeschichte und Botanik; Hr. *Eduard Sandifort*, Physiologie; Hr. *Nic. Georg Oosterdyk*, Nosologie und praktische Übungen im akad. Krankenhause; Hr. *Meinard Simon du Pui*, erst Theorie und praktische Übungen der Chirurgie, dann Geburtshülfe; Hr. *Gerhard Sandifort*, erst Anatomie, dann gerichtliche Medicin; Hr. *Joh. Karl*

Kraufs, Therapeutik. 4) *Mathematifche* Facultät: Hr. *Simon Speyert van der Eyck*, Differential- und Integral-Rechnung, Experimental-Phyfik; Hr. *Cornelius Ekama*, Aftronomie; Hr. *Jan Arend Fas*, Lector, Elemente der Algebra und Kegelfchnittslehre. 5) Facultät der *Literatur*: Hr. *Joh. Henr. van der Palm*, hebräifche Sprache, arabifche Literaturgefchichte; Hr. *Dan. Wyttenbach*, Einleitung in die lateinifche Literaturkunde; Hr. *Matthys Siegenbeek*, Gefchichte der holländifchen Poefie und Beredfamkeit; Hr. *Sam. Joh. van de Wynperffe*, Logik und Metaphyfik; Hr. *Hermann Tollius*, griechifche Sprache; Hr. *Joh. Henr. Regenbogen*, allgemeine Gefchichte; Hr. *Jean François Mielle*, franzöfifche Literatur.

Norwegen.

Der König von Dänemark hat der Akademie zu Chriftiania ein beträchtliches Gebäude mit vielen Ländereyen, deren Werth auf 17000 Rthlr. gefchätzt wird, zum Gefchenk gemacht. Am 20 Oct. v. J. hat der Prinz Friedrich von Heffen die Direction der Gefellfchaft für Norwegens Wohl in einem Schreiben davon in Kenntnifs gefetzt.

Prenzlau.

Am 1 u. 2 Oct. v. J. wurde die öffentl. Schulprüfung mit den damit verbundenen Redeübungen gehalten, und zugleich gefchah die feyerliche Einführung des neuen Conrectors, Hn. D. *Ernft Nizze*, der bereits vergangene Oftern in diefes Amt eingetreten war. Der Rector des Lyceums, Hr. D. *K. F. A. Grafshof*, lud zu diefen Feyerlichkeiten durch ein Programm ein: *Nachricht von dem jetzigen Zuftande des Lyceums zu Prenzlau* (48 S. 4). Das Lyceum blüht wieder von neuem auf; die offenftehenden Lehrerftellen find wieder befetzt, und für die innere Vervollkommnung desfelben bleibt wenig zu wünfchen übrig. Die gegenwärtigen ordentlichen Lehrer find: 1) der Rector, Hr. D. *K. F. A. Grafshof*; 2) der Prorector, Hr. D. *Karl Ludw. Kannegiesser*; 3) der Conrector, Hr. D. *Ernft Nizze*; 4) der Subrector, Hr. *Chriftoph Friedrich Ditmar*; 5) der Collaborator, Hr. *Chriftian Friedrich Schüfsler*; 6) der Auditor, ein Illiteratus, der neben dem Unterricht im Rechnen und Schreiben auch einige andere Elementar-Gegenftände betreibt, Hr. *Gottlieb Lebrecht Arndt*. Die aufserordentlichen Lehrer find: 1) der franz. Prediger, Hr. *Pascal*, welcher den Unterricht in der franzöfifchen Sprache durch alle 5 Claffen ertheilt; 2) der jüngfte lutherifche Prediger der Stadt, jetzt Hr. *Schartow*, Archidiaconus an St. Marien, als Lehrer der Religion und der hebräifchen Sprache in den beiden oberen Claffen; 3) der Cantor, Hr. *Schröter*, der aufser einigen anderen Lehrftunden im Gefange unterrichtet. Die Zahl der Schüler des Lyceums belief fich auf 69.

II. Nekrolog.

Am 9 Sept. v. J. ftarb zu Arolfen im Waldeckifchen der Juftizrath *Johann Georg Redlich*, Dr. der Philofophie u. der b. Rechte, im 53 Jahre feines Alters.

Am 24 Sept. zu Königsberg M. *Karl Ludwig Pörfchke*, ordentl. Prof. der Poefie dafelbft, geb. zu Malfen in Preuffen am 10 Jan. 1762.

Am 29 Oct. zu München der kön. Medicinalrath, D. *Güthe*, Mitglied der kön. Akademie der Wiffenfchaften.

Am 31 Oct. zu Zürich *Joh. Cafpar Häfeli*, Sohn des im J. 1811 verewigten Superintendenten zu Bernburg, D. *Joh. Cafpar Häfeli*, im 35 Jahre feines Alters. Er war Hofcaplan in Bernburg gewefen, hatte aber, feiner Gefundheitsumftände wegen, nach feines Vaters Tode diefe Stelle niedergelegt, und hoffte in der Schweiz zu genefen, trat auch dafelbft ein Pfarrvicariat an, und verwaltete wieder das Actuariat des Kirchenraths des Cantons Thurgau, das ihm früher mit dem Rectorate zu Frauenfeld war aufgetragen worden. — Die Herausgabe des Nachlaffes feines Vaters wird nunmehr Hr. D. *Stolz* beforgen.

Am 1 Nov. zu Ludwigsluft der herzogl. mecklenburgifche Hofmarfchall und Kammerherr, *Hermann v. Mecklenburg*, Vf. der in der markgräfl. fchwedtfchen Nachlaffenfchaftsfache für die Herzogin von Mecklenburg-Schwerin übergebenen Deductionen.

Am 7 Nov. zu Berlin *Heinrich Friedrich Mathis*, Commiffarius des kön. Kammergerichts, Herausgeber der allgem. juriftifchen Monatsfchrift für die preuffifchen Staaten. Im J. 1804 hat er als Recenfent im juriftifchen Fache einigen Antheil an unferer A. L. Z. genommen.

Am 23 Nov. zu Königsberg *Friedrich Adam Hiller*, Mufikdirector der Schaubühne dafelbft.

Am 3 Dec. zu Leipzig der dafelbft privatifirende Gelehrte, *Ludwig Heinrich Teucher*, durch mehrere Ausgaben griechifcher Schriftfteller und andere gelehrte Arbeiten bekannt, im 48 Jahre feines Alters.

Am 19 Dec. zu Leipzig der ordentl. Prof. der morgenländifchen Sprachen, M. *Gottlieb Imman. Dindorf*, im 59 Jahre feines Alters.

Am 21 Dec. zu Paris der berühmte Philolog *Larcher*, Mitglied der dritten Claffe des Inftituts, in einem fehr hohen Alter. Seine treffliche Überfetzung und Erklärung des Herodot ift bekannt.

Am 23 Dec. zu Paris *de Toulongeon*, Mitglied der dritten Claffe des Inftituts, in einem Alter von 63 Jahren.

III. Gelehrte Gefellfchaften.

Die *königl. Akademie der Wiffenfchaften zu Berlin*, welche zufolge der unter dem 24 Jan. v. J. erhaltenen neuen Statuten künftig 1) aus ordentlichen, 2) aus auswärtigen, 3) aus Ehren-Mitgliedern, und 4) aus Correfpondenten beftehen foll,

hat sich im Laufe des verflossenen Jahres dieser höchsten Einrichtung gemäss organisirt. Die Liste der ordentlichen Mitglieder und die der Ehren-Mitglieder sind die bisherigen, mit den bisher eingetretenen natürlichen und gewöhnlichen Veränderungen. Die Liste der *auswärtigen Mitglieder* aber und der *Correspondenten*, von denen die ersteren in jeder Rücksicht den ordentlichen Mitgliedern gleich geachtet werden, und sobald sie nach Berlin kommen, in die Ausübung aller Rechte und Pflichten der ordentlichen Mitglieder treten, ist folgende: I. *Auswärtige Mitglieder*, deren Zahl zufolge der Statuten auf 24 beschränkt ist, a) von der *physikalischen* Classe: die Hnn. *Berthollet* in Paris, *Cuvier* in Paris, *Jussieu* in Paris, *Volta* in Pavia, *Blumenbach* in Göttingen, *Davy* in London, *Scarpa* in Pavia, *Werner* in Freyberg. b) Von der *mathematischen* Classe: die Hnn. *Bessel* in Königsberg, *Delambre* in Paris, *Fuss* in Petersburg, *Gauss* in Göttingen, *Herschel* bey London, *Klügel* in Halle (seitdem verstorben), *Lagrange* in Paris, *Laplace* in Paris. c) Von der *philosophischen* Classe: die Hnn. *v. Goethe* in Weimar, *v. Humboldt* in Wien, *Jacobi* in München, und *Stewart* in Edinburg. d) Von der *historisch-philologischen* Classe: die Hnn. *Heyne* in Göttingen (seitdem verstorben), *Schneider* in Breslau, *Silvestre de Sacy* in Paris, *Visconti* in Paris.

Correspondenten. a) Für die *physikalische* Classe: die Hnn. *Ackermann* in Heidelberg, *Alberts* in Bremen, *Autenrieth* in Tübingen, *Balbis* in Turin, *Bechstein* in Dreyssigacker bey Meiningen, *Berzelius* in Stockholm, *Brera* in Padua, *Brown* in London, *Brugmans* in Leiden, *Brugnatelli* in Pavia, *Bucholz* in Erfurt, *Caldani* in Pavia, *Des Fontaines* in Paris, *Des Genettes* in Paris, *Florman* in Lund, *Gay-Lussac* in Paris, *Gilbert* in Leipzig, *Hausmann* in Göttingen, *Hellwig* in Braunschweig, *Huth* in Dorpat, *Hildebrandt* in Erlangen, *Kielmeyer* in Tübingen, *La Metherie* in Paris, *Larrey* in Paris, *Link* in Breslau, *Merrem* in Marburg, *Mohs* in Wien, *v. Moll* in München, *v. Mons* in Brüssel, *Pfaff* in Kiel, *Richard* in Paris, *Rosenmüller* in Leipzig, *Schrader* in Göttingen, *Schreger* d. Ält. in Erlangen, *Schwarz* in Stockholm, *Smith Barton* in Philadelphia, *v. Stephan* in Petersburg, *Tenore* in Neapel, *Thenard* in Paris, *Tiedemann* in Landshut, *Tilesius* in Petersburg, *Treviranus* d. Ält. in Bremen, *Trommsdorff* in Erfurt, *Vasalli-Eandi* in Turin, *Vauquelin* in Paris, *Viborg* in Kopenhagen, *Wiedemann* in Kiel, *Zimmermann* in Braunschweig. — b) Für die *mathematische* Classe: die Hnn. *Brunacci* in Mailand, *Bürg* in Wien, *Kramp* in Strassburg, *Legendre* in Paris, *Olbers* in Bremen, *Oriani* in Mailand, *Pfaff* in Halle, *Pfleiderer* in Tübingen, *Piazzi* in Palermo, *Poisson* in Paris, *Prony* in Paris. — c) Für die *philosophische* Classe: die Hnn. *Bouterweck* in Göttingen, *Degerando* in Rom, *Delbrück* in Königsberg, *Fries* in Heidelberg, *Maine-Biran*, Unterpräfect im Departement du Tarn, *Ridolfi* in Bologna, *Tydeman* in Franecker, *Villers* in Göttingen. — d) Für die *historisch-philologische* Classe. die Hnn. *Avellino* in Neapel, *Barbié du Boccage* in Paris, *Beigel* in Dresden, *Böttiger* in Dresden, *Dobrowsky* in Prag, *Ebeling* in Hamburg, *Hase* in Paris, *Heeren* in Göttingen, *Heindorf* in Breslau, *Hermann* in Leipzig, *van Heusde* in Utrecht, *Jacobs* in Gotha, *v. Köhler* in St. Petersburg, *Lamberti* in Mailand, *Linde* in Warschau, *Millin des Grandmaisons* in Paris, *Morelli* in Venedig, *Münter* in Kopenhagen, *Quatremère* in Rouen, *Schlichtegroll* in München, *Simonde-Sismondi* in Genf, *Vater* in Königsberg, *Wilken* in Heidelberg.

Die *historisch-philologische* Classe der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin hat für das J. 1814 folgende Preisfrage aufgegeben: *Lässt sich durch kritische Prüfung der Nachrichten der Alten und deren Vergleichung mit den vorhandenen Denkmälern das Verhältniss, in welchem die Griechen zu den Ägyptern in Hinsicht auf Religionsbegriffe, auf Gebräuche, besonders aber auf Wissenschaft und Kunst, standen, so weit zur Klarheit bringen, dass wir berechtigt sind, irgend Etwas, was wir in jenen Gebieten bey den Griechen antreffen, als das ursprüngliche Eigenthum der Ägypter zu betrachten? und, wenn eine solche Ansicht zu fassen ist, welches sind die Grenzen, die dabey nicht überschritten werden dürfen? und welche Urtheile lassen sich über die Wege und die Zeit der Mittheilung fällen?* Der Einsendungstermin der Concurrenz-Schriften ist der 31. März 1814. Die Ertheilung des Preises geschieht in der öffentlichen Sitzung am Jahrestage von Leibnitz den 3 July.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin, Königsstrasse No. 7, ist so eben fertig geworden:

Kritisches Jahrbuch der Homiletik und Ascetik. Herausgegeben von Dr. *G. A. L. Hanstein* und *F. P. Wilmsen.* Erstes Quartalheft. gr. 8. 1813. In einem couleurten Umschlage geheftet. 14 gr. Conv.

Unter diesem Titel erscheint die längst gewünschte Fortsetzung der homiletisch-kritischen Blätter, dieser 22 Jahre hindurch fortgeführten Quartalschrift, nach einem erweiterten Plane. Es ist kein Zweifel, dass sie auch in dieser Fortsetzung sich den Beyfall erwerben werde, den sie so viele Jahre hindurch behauptet hat. Für angehende Kanzelredner wird sie immer ein unentbehrliches Handbuch seyn. Dieses erste Heft enthält 26 Re-

censionen, und zwar grösstentheils sehr ausführliche. Wir machen besonders aufmerksam auf die Rec. des letzten Jahrganges der *reinhardschen* Predigten, der Passionspredigten von *Frisch*, der Predigten von *Funk*, *Blanc*, *Dietzsch*, *Parisius*, *Trefurt* und *Schläger*, der Magazine und Handbücher von *Fritsch* und *Schläger*, des neuen Archivs für Prediger u. a. Das zweyte Heft erscheint gegen Ostern.

Ferner erschien in demselben Verlage:

Kinderling, Dr. J. F., kritische Betrachtungen über die vorzüglichsten alten, neueren und verbesserten *Kirchenlieder*. Allen Freunden und Verbesserern der christlichen Hymnologie, allen religiösen Dichtern gewidmet. gr. 8. 1813, geheftet. 18 gr.

Vollbeding, M. Joh. Chr., praktisches Lehrbuch zur naturgemäsen Unterrichtskunst und zur Gesammtbildung des Geistes und Herzens der Jugend in Volksschulen. 8. 1813. 16 gr.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Dramatische Dichtungen für Deutsche.
Von
Friedrich Baron de la Motte Fouqué.
Mit Musik
gr. 8. elegant brochirt 2 Rthlr.

Enthält: *Alf und Yngwi*, Trauerspiel. *Die Irmensäule*, Trauerspiel. *Die Runenschrift*, altsächsisches Schauspiel. *Die Heimkehr des grossen Kurfürsten*, dramatisches Gedicht. *Die Familie Hallersee*, Trauerspiel aus der Zeit des siebenjähriges Krieges.

Ferner:

Die Musen.
Herausgegeben
von
Fouqué und Wilhelm Neumann.
Jahrgang 1813.
Januar. Februar.
8. brochirt in elegantem Umschlage.

Enthält: An die Leser. Über Aristides, von *J. G. Woltmann*. Schicksale der bildenden Künste unter Maximilian, König von Baiern. Der stereotypische Druck, eine ursprünglich in Deutschland gemachte Erfindung. Mit Original-Actenstücken. Originalschriften Luthers, Melanchthons, und Friedrich Wilhelm des Grossen. Der Andreasabend, von *de la Motte Fouqué*. Horatius' erste Satire, deutsch und mit berichtigtem Text, von *dem Übersetzer der Wolken*. Der heilige Dulder, von *Friedrich Schlegel*. Die Muse, aus *H. K. Dippold's* Nachlass. Bue und sein Schatz. Nordische Sage, von *de la Motte Fouqué*. *Geschichte*. Die deutsche Nation und

ihre Schicksale, von *N. Vogt*. Recension aus *Hans Karl Dippold's* Nachlass.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle zwey Monate ein Heft in einem gefärbten Umschlage. Drey Hefte machen einen Band, und zwey Bände einen Jahrgang aus.

Der Jahrgang kostet in Berlin 4 Rthlr. preuss. Courant, in entfernteren Gegenden etwas mehr.

Man abonnirt für einen Band oder halben Jahrgang auf einmal. Einzelne Hefte können nur für 20 gr. erlassen werden.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Beyträge werden nur dann *sicher* an die Herausgeber gelangen, wenn sie unter Adresse des Verlegers eingehen.

Berlin, den 1 Januar 1813.

Julius Eduard Hitzig.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Hermbstädts Bulletin des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der Naturwissenschaft, so wie den Künsten, Manufacturen etc. etc. Jahrgang 1813 in 12 brochirten Monatsheften, *im Wege der Vorausbezahlung* 8 Rthlr. Cour.

Das erschienene *Januarstück* enthält: Über Organismus und Leben. (Vom Herausgeber.) Nachricht von einem in Spanien entdeckten zuckerhaltigen Baume. — Der tokayer Wein. — Darstellung der concentrirten Ochsengalle. — Über die beste Art, die Kartoffeln anzubauen. — Methode, dem Holze verschiedene Farben zu ertheilen. — Die Verfertigung der künstlichen Steine. — Gedanken über die wissenschaftliche Cultur der Künste, Manufacturen und technischen Gewerbe. (Vom Herausgeber). — Ein Mittel, das Silber vom plattirten Kupfer zu scheiden. — Verschiedene Mittel, alle Arten von Flecken zu zerstören. — Eine Verfahrungsart, das Eisen mit Emaille zu überziehen. — Über das Färben des Scharlachs mit Krapp.

Die Jahrgänge 1809, 1810, 1811 und 1812, oder *die ersten zwölf Bände*, mit 31 Kupfertafeln und vielen Holzschnitten, kosten complet 32 Rthlr. — Durch ein dem 12ten Bande beygefügtes *Sachregister* wird die Brauchbarkeit des Bulletins beträchtlich erhöht, und um das Werk noch gemeinnütziger zu machen, ist der Verleger erbötig, die *ersten zwölf*, aus 48 Heften bestehenden *Bände* bis Ende 1813 nach Verlangen zu vereinzeln, so dass Jeder die für sein Gewerbe oder seine Belehrung nöthigen Hefte à 16 gr. erhalten kann.

Das zur genauen Übersicht dienende, ein Bogen starke *Inhaltsverzeichniss* wird bey *C. F. Amelang* in Berlin und in allen auswärtigen Buchhandlungen *gratis* ausgegeben.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Februar 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Göttingen.

Am 15 Nov. v. J., dem Geburtstage des Königs, war die feyerliche jährliche Preisvertheilung für die Studirenden. Die *theologische* Aufgabe war: *Ut omnia ea ex solis documentis sacris, Actis nimirum atque epistolis Apostolorum genuinis, excuterentur, conquirerentur atque in justum ordinem redigerentur, quaecunque ad modum plantatae primaevae ecclesiae, atque ad formam et conditionem pactae in illa constituenda societatis pertinent, adeoque historiae primorum coetuum christianorum ab ipsis Apostolis sive discipulis eorum congregatorum lucis aliquid affundere possunt.* Den Preis erhielt Hr. *Gottfr. Chr. Friedr. Lücke* aus Egeln in Westphalen; das Accessit Hr. *Karl Joachim Weickhmann* aus Danzig. — Für den *Prediger-Preis* war das Thema: *Über die Bestimmung und den Werth äusserer gottesdienstlicher Handlungen und die verbindende Kraft der Vorschriften darüber*, nach Marc. 2, 27. 28. Der Preis würde unter die Hnn. *Gottfr. Friedr. Theod. Steinhöfel* aus Göttingen und *Christian Wilh. Ludw. Bauermeister* aus Nordheim getheilt. — Die *juristische* Aufgabe war: *Num differentiae inter dominium et obligationem, i. e. inter jus, quod rem, et jus, quod personam afficit, cum in Codice Napoleoneo expresse non tradatur, ei sit incognita.* Den Preis erhielt Hr. *Matthias Friedr. Feitscher* aus Schwedisch-Pommern. — Die *medicinische*: *An esset discrimen rheumatismum inter et arthritidem? Quibus argumentis aetiologicis, symptomaticis et therapeuticis apud praestantiores scriptores tale discrimen nixum reperiretur? quibus falsis, dubiis, aut veris?* blieb ohne Auflösung. — Glücklicher waren beide philosophische Aufgaben. Die *erste* war: *De jure Atheniensium haereditario, ex Isaeo caeterisque oratoribus graecis ducto.* Den Preis erhielt Hr. *Christian Bunsen* aus Corbach; das Accessit Hr. *Karl Trummer* aus Hamburg. Die *zweyte* war: *Vita Mithridatis Magni, quantum fieri possit, per annos digesta.* Den Preis erhielt Hr. *Joh. Ernst Waltersdorf* aus Breslau.

Königsberg.

Am 23 Oct. v. J. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Vater*, der designirte ausserordentliche Prof. und Doctor der Philosophie, Hr. *Daniel Friedrich Schütz*, zur Erlangung der theologischen Doctorwürde, seine Diss.: *De Evangeliis, quae ante Evangelia Canonica in usu ecclesiae Christianae fuisse dicuntur. Pars prior* (40 S. 4). Den 2 Theil dieser Schrift vertheidigte derselbe, mit seinem Respondenten, Hn. *Conr. Gottfried Kahle*, am 30 Oct., *pro loco Prof. Extraord. rite obtinendo* (22 S. 4).

Pisa.

Am 9 Nov. v. J. hielt die kais. Akademie die feyerliche Inauguration der Studien. Hr. *d'Hesmivy d'Auribeau*, der zum Prof. der französischen Literatur (ein neu errichteter Lehrstuhl) in der Facultät der Literatur ernannt worden war, hielt eine Rede in französischer Sprache, worin er von dem Ursprunge, dem Ruhme, den unvergänglichen Monumenten von Pisa, von den grossen Männern dieser so berühmten Akademie und besonders von den ausgezeichneten Literatoren, welche sie zu allen Zeiten verherrlicht haben, handelte. Die Rede erregte, ob sie gleich in fremder Sprache gehalten wurde, grosse Aufmerksamkeit, und wird auf Befehl der Akademie, mit historischen und literarischen, für die Geschichte von Pisa höchst schätzbaren Bemerkungen, im Druck erscheinen.

Grimma.

Zu dem Schulfeste auf der königl. Landschule am 14 Sept. v. J. und den 6 dabey zu haltenden Reden schrieb Hr. Rector und Prof. *Friedrich Wilh. Sturz* ein Programm: *De nonnullis Dionis Cassii locis* (b. Göschen 16 S. gr. 4).

Meissen.

Am 17 Nov. v. J. feyerte die königl. Landschule die Einweihung der durchaus veränderten Schulgebäude und begann somit die neu organisirte Verfassung. Durch die im J. 1811 von den versammelten Landständen bewilligte Vermehrung des Schulfonds und durch die vom Könige zugesicherten anderweitigen Unterstützungen ward es möglich, die Schulgebäude einer zu treffenden

neuen Einrichtung des Inneren anzupassen, das Personale der Lehrer zu vermehren, und so die langgenährten Wünsche nach einer durchgreifenden Verbesserung dieses Instituts zu realisiren. Das nicht zu verkennende Gute der alten Verfassung wurde beybehalten, und es war auch bey dem Entwurf zur neuen Organisation leitender Grundsatz, dass harmonische Entwickelung aller geistigen Kräfte durch ernstes Studium der alten Literatur der Hauptendzweck dieses Instituts als Lehranstalt, so wie physische und moralisch-religiöse Bildung seiner Zöglinge und Vorbereitung derselben zu den mannichfaltigen Verhältnissen des künftigen Lebens, die Haupttendenz desselben als Erziehungsanstalt seyn und bleiben müsse. Zu dem Ende ward der Lehrcyklus erweitert, ohne jedoch die Grenzen, welche den Schulunterricht von dem akademischen trennen müssen, zu überspringen; die Abstufungen der Lehrvorträge, sowohl in den Sprachen als Wissenschaften, wurden genauer bestimmt, und so das Ineinandergreifen aller einzelnen Theile und das successive Fortschreiten vom Leichteren zum Schwereren möglich gemacht. Durch die Anstellung eines sechsten ordentlichen Lehrers, mit dem Prädicat eines Professors, und durch vier Hülfslehrer unter dem Namen der Collaboratoren wurde auch eine dem Verhältnisse der neu aufgenommenen Gegenstände angemessene Vermehrung der öffentlichen Lehrstunden möglich gemacht, ohne jedoch dem Privatstudiren der Schüler Eintrag zu thun. — Die Feyer dieses Tages hatte der zweyte Prof., Hr. M. *König*, durch ein lateinisches Programm, über die Erziehung durch den Staat, angekündigt.

Freyberg.

Zu den am 24 April v. J. gehaltenen richterischen Gedächtnissreden lud der Rector des Gymnasiums, Hr. M. *August Gotthilf Gernhard*, durch ein Programm ein: *Praemissa est Commentatio de collocatione vocabulorum poëtica* (Freyberg, b. Gerlach 12 S. 4).

Das Gymnasium verdient vor vielen anderen lateinischen Stadtschulen Sachsens darum besondere Aufmerksamkeit, weil es schon seit mehreren Jahren mit einem Landschullehrer-Seminarium verbunden ist, wodurch die oft aufgeworfene Frage, *ob* und *wie* sich an eine gelehrte Schule eine Bildungsanstalt für künftige Lehrer in Bürger- und Land-Schulen ohne Nachtheil für den einen oder den anderen Theil, ja sogar beiden zum Vortheil, anknüpfen lasse, auf eine glückliche Weise beantwortet wird.

Durch dieses von dem würdigen Amtsprediger, Hn. M. *Frisch*, trefflich geleitete Landschullehrer-Seminarium, an welchem in verschiedenen Fächern mehrere Lehrer arbeiten, ist einem desto grösseren Bedürfniss des Erzgebirgs abgeholfen, je mehrere und bessere Landschullehrerstellen es in dieser Gegend giebt. Umständliche Nachricht hierüber enthält die (in der Jen. A. L. Z. 1810. No. 9 angezeigte) Schrift: *Geschichte und Beschaffenheit der Bildungsanstalt für künftige Lehrer in Bürger- und Land-Schulen zu Freyberg*, dargestellt von M. *Sam. Gottl. Frisch* (Freyberg, b. Craz u. Gerlach 1809. IV u. 76 S. 8). Diese Bildungsanstalt hat von Seiten des Königs unter dem 20 Jan. 1812 an jährlich 500 Rthlr. und von Seiten der Ritterschaft des erzgebirgischen Kreises an jährlich 200 Rthlr. eine vermehrte Unterstützung erhalten. Da die Aufnahme eines Schülers in das Seminarium erst in der zweyten Classe des Gymnasiums möglich ist, und die Trennung der Schüler der beiden oberen Classen auf den Unterricht in der dritten und den übrigen unteren Classen keinen Einfluss hat: so wird für diejenigen, welchen an gründlicher Kenntniss des Griechischen und Lateinischen gelegen ist, sowohl, als für die Lehrer, welche unbeschadet der Einkünfte ihre Thätigkeit einer zwar kleinen, aber auserlesenen Zahl der Studirenden mit grösserer Freudigkeit widmen können, nicht wenig gewonnen. Denn nicht mehr sehen sich die Lehrer so oft durch die Rücksicht auf die Abneigung mehrerer ihrer Schüler vor gründlicher Sprachkenntniss zur Oberflächlichkeit und zu langweiligem Nachhelfen der Schwachen auf Kosten der Fleissigeren und Geübteren herabgezogen; ungleich weniger Hindernisse stellen sich der den Geist weckenden, stärkenden und bildenden Kraft der Beschäftigung mit den Werken des classischen Alterthums in der Empfänglichkeit der Zöglinge entgegen. Homer und Plato finden nicht verdrossene Leser; Cicero, Livius und Horaz werden, ohne befürchten zu müssen, dass man nicht verstanden werde, in der ersten Classe in lateinischer Sprache erklärt, und die Erfüllung des Wunsches, zu Gründlichkeit und Correctheit im lateinischen Stil gewöhnte Schüler auf die Akademie entlassen zu können, ist jetzt mehr als jemals gesichert. Dagegen sind die Gymnasiasten beider Abtheilungen durch gemeinschaftliche Theilnahme am Religionsunterricht (welcher jedoch noch ausserdem so, wie andere Unterrichtsgegenstände, den Seminaristen mit steter Rücksicht auf künftige Lehrer in niederen Schulen neben praktischen Übungen im Katechisiren ertheilt wird) und durch den Vortrag der Geschichte und der Logik verbunden, und den Seminar-Gymnasiasten wird, vorzüglich in der zweyten Classe, hinreichende Übung im Lesen eines leichten lateinischen Schriftstellers und in dem Übersetzen ins Lateinische dargeboten, so dass sie im Stande sind, fähigere Knaben in Bürger- und Land-Schulen für die lateinische Schule durch Elementarunterricht vorzubereiten. Da alle Seminaristen zugleich Gymnasiasten sind: so stehen sie mit den übrigen Schülern unter einer und derselben Schuldisciplin des Rectors, doch so, dass sie in Rücksicht ihres sittlichen Verhaltens der Aufmerksamkeit und Leitung des Directors des Seminariums noch besonders empfohlen sind.

Die mit dem Gymnasium verbundenen und von jeher rühmlich bekannten Singechöre bieten vorzüglich den Seminar-Gymnasiasten, ausser einer bedeutenden Unterstützung, auch zweckmäsige Übung im kunstmäsigen Gesange dar, in welchem sie sich, so wie im Orgelspiel, als künftige Landschullehrer oder Cantoren Geschicklichkeit erwerben können. So gereicht hier die Verbindung eines Landschullehrer-Seminariums mit dem Gymnasium beiden Anstalten zum Vortheil, und so sieht das Gymnasium der Behauptung seines wiedererlangten alten Ruhmes um so freudiger entgegen, da im Verlauf des vorigen Jahres die Frequenz dieser Lehranstalt bedeutend zugenommen hat. Übrigens ist den jungen Studirenden treffliche Gelegenheit eröffnet, im Französischen, in Mathematik, Zeichnen u. dergl. besonderen Unterricht zu erhalten, während der Aufenthalt für junge Leute weniger kostspielig, durch Freytische und Stipendien für Viele mehr erleichtert, und der Ton im Allgemeinen gesitteter ist, als in vielen anderen Städten. Auch sind mehrere Lehrer des Gymnasiums durch ihre Amtswohnungen in Stand gesetzt, junge Leute in Pension zu nehmen.

II. Vermischte Nachrichten.

Neue Cur durch magnetischen Schlaf.
A. Br. *an Hn. Geh. Hofr. Eichstädt.*

Celle, d. 1 Febr. 1813.

Ich bin Zeuge eines der erstaunenswürdigsten Phänomene gewesen, welche die Natur darzubringen vermag, und halte es für Pflicht, Ihnen, v. Fr., davon Nachricht zu ertheilen, damit Sie es zur öffentlichen Kenntniss bringen können.

Eine 19jährige Dame, welche sich zur Gesellschaft bey meiner Frau seit einigen Jahren aufhält, und die wir als unsere Pflegetochter ansehen, litt seit mehreren Jahren an krampfhaften Zufällen von der äusserſten Heftigkeit. Die Natur hat sie, wie durch ein Wunder, geheilt. Am 4 Januar verfiel sie in einen magnetischen Schlaf, ohne Zuthun irgend eines Menschen, und blieb in diesem Zustande, mit Unterbrechungen, 14 Tage lang. Während dieser Zeit ordnete sie sich eine förmliche Cur an, sie bestimmte die Vorfälle, welche sich während derselben ereignen würden, auf die Secunde zum Voraus. Alles ist eingetroffen, und sie ist, auf eine wahrhaft miraculöse Weise, in der Secunde, die sie vorhersagte, völlig genesen. Ich führte sehr genaue Protocolle über dieses ungeheure Phänomen, wovon die Hnn. Geh. Rath *Marcard*, Brunnenarzt zu Pyrmont, Hofmedicus D. *Köler* und Hofmedicus D. *Schmidt* hieselbst, Zeugen waren. Ich lasse jetzt die Geschichte des ganzen erstaunenswürdigen Vorgangs, wodurch bewiesen wird, dass der animalische Magnetismus von der Natur, auch ohne alle künstliche Hülfe, als Heilmittel angewendet werde (um sie der kön. Societät der Wissenschaften zu Göttingen zu überreichen), bey Hn. Vieweg zu Braunschweig drucken, und werde nicht verfehlen, Ihnen davon bald ein Exemplar zu übersenden. Ich bin sehr gespannt zu vernehmen, was Hr. Hofr. *Oken*, den ich sehr schätze, obgleich ich ihn nicht ganz verstehe, zu diesem Phänomen sagen wird u. s. w.

v. Strombeck.

Die Bibliothek des kön. norwegischen Landcadettencorps zu Christiania, die zufolge einer kön. Resolution zum öffentlichen Gebrauche dienen soll, ist nunmehr vollkommen geordnet und bereits am 20 May v. J. eröffnet worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Löffler's, Dr. J. Fr. Chr., Magazin für Prediger. VII Bd. 1s Stück mit dem Bildnisse des Hn. Oberkirchenrath u. Cabinetsprediger Dr. *L. Fr. Schmidt* in München. gr. 8. 1813. 18 gr.

Ein reichhaltiges Stück, wie kaum eines der vorhergehenden. Für den *Prediger* anziehend: durch die *drey* Predigten von Dr. *Kochen* über die Verwandlung im Tode und die Hoffnung des Wiedersehens; durch *Heydenreich's* Predigt über Luther's Aufenthalt auf der Wartburg; durch *Stolz* Abschiedspredigt in Bremen u. a. Für den theoretischen und praktischen Theologen merkwürdig durch des *Herausgebers* Abhandlung über die Entbehrlichkeit des Glaubens an eine unmittelbare Offenbarung und durch seine Beurtheilung der trefflichen Schrift des Hofprediger's Dr. *Sack* über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchenparteyen in der preuss. Monarchie.

Diese einfache Anzeige wird hinreichen, den sich immer gleich bleibenden Werth dieses Journals zu bewähren. Jena, im Jan. 1813.

Friedrich Frommann.

Von dem *Journal für Prediger*, gr. 8. Halle, ist das 2te Stück des 58 Bandes oder des neuen Journals 38 Bd. 2 Stück

erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt. Den reichhaltigen Inhalt desselben, an Abhandlungen, Correspondenz-Nachrichten und Recensionen der wichtigsten theologischen Schriften hier anzuzeigen, wäre zu weitläuftig.

Halle, den 20 Jan. 1813.

C. A. Kümmel.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen:

Grummüller, D. J. Ch. Fr., Handbuch der pharmaceutisch-medicinischen Botanik zum Selbst-

unterricht für angehende Ärzte, Veterinärärzte, Apotheker, Droguisten u. s. w. Erster Band. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Um den Ankauf dieses gewiss sehr nützlichen und brauchbaren Buchs bey den jetzigen geldarmen Zeiten möglichst zu erleichtern, soll dasselbe bis zur Ostermesse d. J., wo der zweyte Band erscheint, noch um den Subscriptionspreis, *beide Bände* 3 Rthlr. sächs., abgelassen werden. Für diesen Preis ist es in jeder guten Buchhandlung bis zum festgesetzten Termin zu haben; jedoch müssen *sogleich beide Bände bezahlt werden.* Wer sich an die Verlagshandlung selbst wendet und den Betrag für 6 Exempl. einsendet, bekömmt das 7te gratis. Nach der Oster-Messe tritt der Ladenpreis, der nicht unter 5 Rthlr. seyn wird, unabänderlich ein.

Ferner ist erschienen:

Anweisung zur Wartung der Kranken. Zum Unterricht für Familien und alle, welche mit Kranken zu thun haben. Von dem Verf. „der Kunst, gesunde Kinder zu haben.“ 8. 12 gr.

Eisenberg, im Jan. 1813.

Schöne'sche Buchhandlung.

Anzeige für Schulmänner und Privatlehrer.

Das in meinem Verlage erschienene:

Lateinische Elementarbuch zum öffentlichen und Privatgebrauch von *Friedrich Jakobs* u. *Friedrich Wilhelm Döring.* Drittes Bändchen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

hat durch Zweckmässigkeit des Planes und der Ausführung sich so schnell allgemeinen Beyfall erworben, dass von beiden ersten Bändchen sehr bald neue Auflagen nöthig geworden. Auch hat es sich beym öffentlichen wie Privatgebrauch hinlänglich bewährt, als ein gründliches Studium der lateinischen Sprache fest begründend.

Das erste Bändchen. Vorbereitender Cursus oder lateinisches Lesebuch für die ersten Anfänger. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage 1811. 6 gr.

kann und soll mit den ersten Anfängern gelesen werden, sobald ihnen nur die Declinationen und Paradigmata der regelmässigen Zeitwörter bekannt sind. Es enthält deshalb in der *ersten Abtheilung* 1) Übungen in einzelnen Sätzen. 2) *Fabulae Aesopicae.* 3) *Fabulae poeticae.* 4) Erzählungen von berühmten Personen des Alterthums; in der *zweyten Abtheilung Historiae Romanae capita praecipua* aus und nach dem Eutropius.

Zweytes Bändchen. Erster Cursus. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1812. 8 gr.

Drittes Bändchen. Zweyter Cursus. 8. 1810. 18 gr.

Diese beiden Bändchen bilden in ihren zwey Abtheilungen eine zweyfache, nämlich eine *ciceronianische* und eine *historische* Chrestomathie. Die *erste* Abtheilung eines jeden enthält sehr zweckmässig ausgewählte Stellen allein aus dem *Cicero,* in denen stufenweise vom Leichteren zum Schwereren fortgeschritten wird, und welche auch durch ihren Inhalt dem jugendlichen Gemüthe zusagen. Die *zweyte* Abtheilung aber enthält in planvollen zweckmässigen Auszügen eine *historische* Chrestomathie; im *zweyten* Bändchen aus dem Justinus und Cornelius Nepos; im *dritten* aber aus dem Julius Caesar, Curtius, Livius, Sallustius und Tacitus. Die Vorreden zum ersten und dritten Bändchen enthalten noch kurze, aber lehrreiche Winke über die Methodik beym lateinischen Elementar-Unterricht, von dem nach Beendigung des dritten Bändchens sehr gut zum Lesen ganzer Schriftsteller übergegangen wird.

Noch will ich hier nur die vor einiger Zeit schon geschehene Erscheinung neuer Auflagen bemerken, von:

Döring's, Fr. W., Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Erster und zweyter Cursus* oder *erster Theil. Fünfte*, vermehrte und verbesserte *Auflage.* Nebst einer Beylage für die ersten Anfänger. 8. 1812. 18 gr. und

Schulze, Chr. Fr., Vorübungen zum Übersetzen, aus dem Deutschen ins Lateinische. *Vierte* verb. und verm. *Auflage.* 1811. 8. 4 gr.

Der Druck aller dieser Schulbücher ist, wie bey anderen Schulbüchern meines Verlags, rein und correct, das Papier gut, die Preise billig.

Jena, im Jan. 1813.

Friedrich Frommann.

Das bereits dem ärztlichen Publicum auf mehrere Weise angekündigte

Taschen- und Address-Buch für praktische Ärzte und Wund-Ärzte auf das Jahr 1813, herausgegeben von D. *Pierer*, XII u. 362 S. 8.

ist erschienen und brochirt versandt worden.

Seine zweyfache Bestimmung ist:

a) beschäftigten praktischen Ärzten und Wund-Ärzten einen leichten und schnellen Überblick und zugleich Nachweisung über alles das zu gewähren, was als Bereicherung der praktischen Heilkunde mit Einschluss der Wund-Arzneykunst und der Geburtshülfe in der neuesten Zeit angesprochen werden kann, und dann

b) durch ein medicinisch-topographisches Repertorium theils eine allgemeine medicinisch-statistische Kenntniss, theils eine mehrere Bekanntschaft der Ärzte unter sich, einzuleiten und zu vermitteln.

Das Nähere erhellet aus der Ansicht des Werkes selbst, die man sich in jeder soliden Buchhandlung verschaffen kann. Der Preis ist 1 Rthlr. 12 gr. Den 15 Jan. 1813.

Literarisches Comptoir
in Altenburg.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

FEBRUAR 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Des regierenden Herzogs von Sachsen-Weimar und Eisenach Durchl. haben den ordentl. Prof. der Rechte auf der Gesamt-Akademie Jena, Hn. D. *Christ. Wilh. Schweitzer*, zum Hofrath, den ausserordentlichen Prof. der Medicin, Hn. D. *Dieterich Georg Kieser*, zum Medicinalrath, und den ausserordentl. Prof. der Chemie und Technologie, Hn. D. philos. *Joh. Wolfgang Döbereiner*, zum Bergrath ernannt.

Der Kaiser von Österreich hat Hn. *Ludwig Freyherrn v. Türkheim*, Sanitätsreferenten bey der k. k. vereinigten Hofkanzley, und referirenden Beysitzer bey der k. k. Studienhofcommission, zum ersten Vicedirector des medicinisch-chirurgischen Studium an der Universität in Wien ernannt.

Hr. *Vincenz Kern*, Prof. der praktischen Chirurgie an der Universität zu Wien, hat zur Bestreitung der Miethwagen, deren er wegen der weiten Entfernung des allgemeinen Krankenhauses, als des Orts seines Lehrvortrags, von der Stadt bedarf, aus dem Studienfonds einen Beytrag von jährlichen 500 Gulden erhalten.

Hr. *Aemilian Milde*, Priester des Benedictiner-Stifts zu Admont, hat das durch *Joh. Vellisch's* Tod erledigte Lehramt der Geographie und Geschichte an dem königl. Gymnasium zu Grätz erhalten.

Der Kaiser von Österreich hat das an dem Lyceum in Olmütz eröffnete Lehramt des Lehen-, Handlungs- und Wechsel-Rechts, dann des gerichtlichen Verfahrens und des Geschäftsstils, dem D. der Rechte, Hn. *Vincenz Wagner*, verliehen.

Der Consistorialrath und Pfarrverweser an der Metropolitankirche zu Olmütz, Hr. *Franz Losert*, ist zum Vicedirector des olmützer Gymnasiums ernannt worden.

Der Kaiser von Österreich hat, an die Stelle des im Jahre 1811 von der Lehrkanzel in die Dienste der szirczer Abtey getretenen Hn. *Martin v. Varga*, den ehemaligen Adjuncten der Physik an der Universität zu Pesth, nachherigen Adjuncten an der ofner Sternwarte, Hn. *Laurenz Gröber*, D. der Philosophie, zum Prof. der Physik an der kön. Akademie zu Raab ernannt.

An die Stelle des im Jahre 1811 verstorbenen Freyherrn *Gabriel Pronay v. Tót Próna* ist von dem evangelischen General-Convent in Ungarn der durch Beredsamkeit, Rechts-, Staats- und Finanz-Kenntnisse bekannte Hr. *Ludwig Baloghy v. Balog* zum General-Inspector der evangelischen Schulen in Ungarn erwählt worden.

II. Nekrolog.

Am 31 August v. J. starb in Siebenbürgen *Ludwig v. Sambori*, ein ungarischer Dichter. Hr. *Michael v. Kenderesy*, der sein Bildniss in Kupfer stechen liess, sammelt seine hinterlassenen Schriften und wird sie im Druck herausgeben.

Am 24 Sept. zu Szinnyér in der zempliner Gespannschaft, *Anton Szirmay v. Szirma*, k. k. Hofrath, ein verdienter Schriftsteller, im 65 Jahre seines Lebens, geb. zu Eperjes in der scharoscher Gespannschaft am 20 Jan. 1747. Ausser mehreren früher gedruckten Schriften, verfasste er in den drey letzten Jahren seines Lebens zwey schätzbare Werke: *Fragmenta Historiae secretae temporis mei* und *A' Szirmai Nemzetségnek történetei* (Begebenheiten der szirmayschen Familie). Jenes Werk legte er in seiner eigenen Handschrift in der ungarischen Reichsbibliothek zu Pesth nieder, dieses liess er in den Händen eines Anverwandten und Freundes, der es herausgeben wird.

Am 13 Oct. zu Erfurt D. *Ignaz Kajetan Arnold*, Vf. mehrerer deutscher Gedichte und anderer Schriften.

Im Nov. v. J ist M. *Joh. Christoph Erdmann*, Archidiaconus zu Wittenberg, in sehr hohem Alter verstorben.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 11 Oct. v. J., als am Vorabend des Maximilianstages, hielt die *allgemeine cameralistisch-ökonomische Societät zu Erlangen* ihre dritte jährliche Generalversammlung. Der Stifter und Director derselben, Hr. Prof. D. *Harl*, welcher durch ein $2\frac{1}{2}$ Bogen starkes Programm dazu eingeladen hatte, eröffnete die Sitzung mit einer der Feyerlichkeit angemessenen Rede, erstattete einen Bericht von den Fortschritten der Societät, und zeigte mehrere sehr interessante Erfindungen und Fabricate, so wie auch viele lehrreiche Druckschriften und gedruckte Abhandlungen, nebst einem kostba-

ren Geschenk von Mineralien, vor, welche von Mitgliedern waren eingesandt worden. Hierauf hielt der Generalsecretär, Hr. D. *Fick*, einen Vortrag über die Frage: Welches sind die bisher aus den grossen politischen Umwälzungen in unseren Zeiten hervorgehenden Folgen in Hinsicht auf europäische Cultur und Industrie? Dann las Hr. D. *Müller* eine vom Hn. Oberamtsrath *Steiger* aus Kisslegg eingesandte Abhandlung über collegialische und bureaumässige Geschäftsbehandlung. Der kön. bair. Wasser-, Brücken- und Strassenbau-Inspector Hr. *Fick* hielt eine Vorlesung über die von *Wiebeking* erbauten Brücken und über die seit einem Jahre geschehenen Verbesserungen in Ansehung des Wasser-, Brücken- und Strassen-Baues in Baiern. Ferner las Hr. Prof. *Sauer* eine Abhandlung über Industrieschulwesen und besonders über die innere Einrichtung der Industrieschulen. Jetzt trug der Director den Nekrolog von den verstorbenen Mitgliedern, dem Postsecretär *Ehrhart* und D. *Armbrust* in Erlangen, vor. Da keine ganz genügende Preisschrift eingekommen war: so ward der vorjährige Preis von 24 Ducaten für *das beste und den dermaligen Zeit- und Staats-Bedürfnissen angemessenste Steuersystem* für das künftige Jahr ausgesetzt. Hierauf hielten noch die Hnn. DD. *Neubig* und *Zimmermann* Vorlesungen, Ersterer über das Verhältniss der Polizey zu den Staatsbürgern, Letzterer über die Vorzüge der gegenwärtigen medicinischen Polizey vor der ehemaligen. Vor dem Schlusse der Sitzung endlich wurden folgende neue Mitglieder aufgenommen: Hr. Finanzrath *Felner* zu Regensburg; Hr. Finanzr. *v. Koch-Sternfeld* zu Salzburg; Hr. Ober-Bauinspector *Grandauer* zu Ansbach; Hr. Hofr. und Prof. *Schultes* zu Landshut; der Fortsetzer von Krünitz's Encyklopädie, Hr. *Flörke* zu Berlin; Hr. Kammer- und Forst-Rath *Bechstein* zu Dreyssigacker; Hr. Staatsrath *Thaer* zu Berlin, und Hr. Geh. Rath *Hermbstädt* daselbst.

Von der *königl. nordischen Gesellschaft der Wissenschaften* in Trondheim sind fürs J. 1813 folgende Preisfragen aufgegeben worden: *Num datur aliquod a doctrina morum distinctum jus universale, quod, ut disciplina suis ipsius principiis innixa, recte haberi debet? — Num antiquissimis temporibus Norvegis intercessit mercatura cum exteris gentibus? Quod si ita est, quaeritur: quibusnam regionibus et quo modo facta est? — Scribatur oratio in laudem defuncti clavigeri et historiographi regii P. F. Suhmii. — Quo crimine convictus capite plexus est Bergis Ao. 1302 illustris Norvegus Audun Hugleiki filius (Hestakom)? — et Isabella Juliacensis, ope hujus Auduni Parisiis duci Norvegico Hagvino desponsata, num unquam in Norvegiam venit?* Die Antworten auf diese und verschiedene andere Aufgaben können in dänischer, deutscher, französischer oder lateinischer Sprache verfasst und müssen bis zu Ende des Julius 1813 an die Gesellschaft nach Trondheim eingesandt werden. Der Preis ist 100 Rthlr.

Von der *Gesellschaft für das Wohl von Norwegen* sind die ausgesetzten Preise vom J. 1811 folgenden Abhandlungen zuerkannt worden: Hn. Pastor *Rynning* vom Einflusse des Erbrechts, 400 Thlr.; Hn. Prof. der Theologie *P. E. Müller* über das Studium der isländischen Sprache, 300 Thlr.; Hn. Prof. *A. Gamborg* über die Mittel, die Volksjugend der norwegischen Landstädte zu veredeln, 300 Thlr.; Hn. Canzley-Rath *B. Prahl* über die Vorzüglichkeit der Stadt Christiania zu einer norwegischen Universität, 400 Thlr. Vom Hn. Pastor *Gunder Langberg* in Moss ist eine Abhandlung über den Unterricht in den Volksschulen zwar nicht gekrönt, aber doch der Aufnahme in die Schriften der Gesellschaft würdig befunden worden.

IV. Vermischte Nachrichten.

Ein Engländer, welcher die letzte Gesandtschaft nach Konstantinopel begleitet hatte, entdeckte während seines Aufenthalts zu Smyrna ein griechisches Manuscript von hohem Alterthum, welches ihm ein armenischer Jude um einen sehr mässigen Preis verkaufte. Das Manuscript, auf Pergament geschrieben, war zum Theil von Würmern gefressen, und zerfiel fast in Stücken, so dass es nur mit grosser Vorsicht aufbewahrt werden konnte. — Als es nach London gebracht worden war, erkannte Hr. *d'Israeli* darin einige Zeilen aus Homer; diess veranlasste ihn, dasselbe genauer zu untersuchen. Er gelangte endlich zu der Überzeugung, dass das Manuscript ein ganzes Gedicht enthielt, dessen Gegenstand sich genau an den der Iliade anschloss, und dass es ihr auch im Stil und Ausdruck nahe kam. Dieses Gedicht, welches in 2 Bücher von ungefähr 640 Versen abgetheilt ist, enthält die Beschreibung eines Spiels nach Art des Ballonspiels, mit welchem sich die Anführer des Heeres während der Belagerung von Troja zu ergötzen schienen. Der Titel des Gedichts ist ganz verwischt, aber man vermuthet, dass es überschrieben war: *Σφαιρομαχια*. — Eine genauere Untersuchung endlich hat gezeigt, dass der grösste Theil der Verse dieses Gedichts bereits in der Iliade vorhanden ist; und diess, verbunden mit der gemachten Bemerkung, dass diese Handschrift noch andere Gedichte derselben Art enthalten zu haben scheint, welche abgerissen worden sind, hat die Idee erregt, dieses angebliche homerische Gedicht möchte nur das Product eines unbekannten Nachahmers oder eines Mönchs aus dem 13 oder 14 Jahrh. seyn. Diese Muthmassung wird in Kurzem aufgeklärt seyn. Denn man hat zu London die Herausgabe des Originaltextes des Gedichts, mit einer sehr ausführlichen Abhandlung über den Vf. desselben und über die Zeit, wo es verfasst worden zu seyn scheint, angekündigt.

Der berühmte Gelehrte, *Georg Sakollarigs*, von Janina, Arzt des Ali Pascha, unter anderen Vf. einer geschätzten Elementar-Archäologie, hat ein grosses Werk über die griechischen Alterthümer vollendet, welches mehr als 10 Quartbände betragen wird. Es soll zu Wien unter der Aufsicht des Archimandriten *Anthimos Gaza* gedruckt werden, welcher vor Kurzem den zweyten Theil seines alt- und neugriechischen Wörterbuchs herausgegeben hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das von dem Hn. Hauptpastor *Klefeker in Hamburg* seit 1808 herausgegebene *homiletische Ideenmagazin*, wovon bis jetzt 3 Bände in gr. 8. erschienen sind, hat nach den in unseren gelehrten Blättern fast einstimmig darüber abgegebenen Urtheilen eine so beyfällige Aufnahme gefunden, dass sich erwarten lässt, die von mir zum Verlag übernommene *Fortsetzung desselben* werde dem Publicum, besonders den Herren Predigern, willkommen seyn. Das Werk ist bekannt genug, und Anpreisungen würden mir am wenigsten geziemen. Mit Beybehaltung seines bisherigen Titels, und genau in demselben Druck und Format, wird künftig unter dem neuen Titel:

Materialien zum Kanzel- und Amts-Vortrag

regelmässig jede Messe ein Stück von etwa 16 Bogen in gr. 8, wovon 2 einen Band ausmachen werden, erscheinen. Der Name des Hn. Herausgebers bürgt dafür, dass er auf die möglichste Vervollkommnung desselben sorgfältig bedacht seyn wird. Die Zahl der noch rückständigen Bände lässt sich zwar im Voraus nicht genau bestimmen, doch werden ihrer so wenige seyn, als es insonderheit die möglichst gedrängte Bearbeitung der noch übrigen Perikopen verstatten wird. Durch einen billigen Preis werde ich dafür sorgen, dass die Anschaffung Keinem lästig werden kann.

Altona, d. 24 Dec. 1812.

J. F. Hammerich.

Bey dem Hof-Buchdrucker *Göpferdt* in Jena ist zu haben:

Herzogl. sachsen-weimarischer Hof- u. Address-Calender auf das Jahr 1813, broch. 17 gr., gebunden in Pappe 18 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Hudtwalcker, Dr. M. H., *über die öffentlichen u. Privat-Schiedsrichter (Diaeteten) in Athen und den Process vor denselben.* gr. 8. 1812. 1 Rthlr

Der gelehrte Verf. dieser interessanten Schrift bewährt durch dieselbe nach dem einstimmigen Urtheil der Kenner eine, in unserer Zeit immer seltener werdende Vereinigung gelehrter Sprach- und antiquarischer Kenntniss mit juristischer Gelehrsamkeit und Scharfsinn. So erscheint in ihm ein sehr glücklicher Diaetete zur Beurtheilung und Vergleichung der vielen Streitigkeiten über diesen wichtigen Theil des attischen Rechts, und diese Abhandlung selbst verdient den ungetheilten Beyfall aller derer, die an diesen Untersuchungen ein Interesse nehmen. Das schöne Äussere entspricht dem inneren Gehalte.

Jena, im Jan. 1813.

Friedrich Frommann.

G. H. Langsdorff's Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 *bis* 1807, 2 Bände in gr. 4. mit 45 schönen Kupfern und 1 Musikblatt, auf Velinpap. 18 Rthlr. sächs. oder 33 fl. rh., auf schönem Druckpap. 12 Rthlr. sächs. oder 22 fl. rh.

Kein Leser wird diess treffliche Werk unbefriedigt aus der Hand legen; der Hr. Verf. hat sich damit ein bleibendes Denkmal bey allen Freunden der Länder- u. Völker-Kunde errichtet.

Frankfurt a. M., d. 1 Jan. 1813.

Friedrich Wilmans, Buchhändler.

Gerstenbergs vermischte Schriften, von ihm selbst gesammelt und mit Verbesserungen und Zusätzen herausgegeben in 3 Bänden,

kündigen sich als Ausgabe der letzten Hand, mit der Hoffnung einer guten Aufnahme, hier vorläufig nur denen ihrer Leser an, denen die Erneuerung einer alten Bekanntschaft schon allein darum willkommen seyn möchte, weil sie *alt* ist. Man ist bey einer solchen Rückerinnerung an die vergangenen Zeiten doch neugierig zu sehen, ob der alte Bekannte noch eben derselbe sey, der er ehedem war; ob er mit dem Zeitalter fortgeschritten sey; nebenher vielleicht auch, wie lange, nach dem ordentlichen Laufe der deutschen Literatur, er ungefähr wohl noch zu leben habe. Sollte aber zufälliger Weise das, vermuthlich nur kleine, Publicum dieser Auserwählten durch den Beytritt Anderer, denen etwa der Umstand in dieser Anzeige auffiele, dass darin von einer Ausgabe der *letzten* Hand die Rede ist, ohne dass ihnen von einer Ausgabe *der ersten Hand* etwas zu Ohren oder zu Gesicht gekommen, sich gleichsam von selbst erweitern: so würde der Wunsch des Verfassers doppelt, und verhältnissweise desto angenehmer, erfüllt seyn.

Bey einer Ausgabe der letzten Hand pflegen allerley Schwierigkeiten einzutreten, von denen folgende beide Arten sich wohl unstreitig am

schwersten überwinden lassen, denen aber gleichwohl, wenigstens in einem gewissen möglichen Grade, erst nothwendig abgeholfen seyn muss, ehe sich über den Erfolg mit einiger Wahrscheinlichkeit urtheilen läst. Die eine dieser Arten betrifft den Verfasser, die zweyte sein Werk.

Wenn ein Schriftsteller sich zur Revision seiner Geistesproducte in der Absicht entschliesst, um zum letzten Male die Hand daran zu legen: so muss man natürlich voraussetzen, dass er in dem Alter sey, wo seine reifere Beurtheilung zwar genug zu verbessern finden, er selbst aber zweifelhaft bleiben wird, ob er sich noch den richtigen Tact zutrauen dürfe, das Spätere mit dem Früheren so zu verschmelzen, dass die Einheit und frische Farbe des Ganzen nicht darunter leide?

Und da er sich nicht verbergen kann, dass der deutsche Geschmack seit der Herausgabe seiner früheren, und selbst späteren, Werke, sich ganz andere Bahnen, als die von ihm damals betretenen waren, zu eröffnen gewusst hat: nach welchem Massstabe wird er sich bey der Auswahl seiner Materialien und den Zusätzen zu denselben zu richten haben, um sich dem Zeitgenius an der einen Seite mit sorgfältiger Unterscheidung des Bessern, an der anderen Seite aber mit dem Vorbehalte, *ut sibi constet*, anschliessen zu können?

Es würde vergebens seyn, wenn ich, der Verfasser, meinen Leser hier zu erklären suchte, wie ich sowohl der einen als der anderen dieser beiden Schwierigkeiten ausgewichen zu seyn glaube. Die einzige Probe, ob es mir damit gelungen sey — und schon gleich der erste Band, wo die beiden letzten Acte der Minona und der Schluss des Ugolino in einer durchaus veränderten Gestalt erscheinen, muss darüber den Aufschluss geben — wird entweder die befriedigte oder die unbefriedigte Kritik des Lesers selbst seyn. Wie aber könnte ich ihm darin durch das blosse Wort einer Ankündigung vorgreifen?

Was ich etwa noch sonst über diese neue Ausgabe zu sagen hätte, wird Herr *Hammerich*, der Verleger, zweckmässiger als ich, hinzusetzen.

Altona, d. 24 Dec. 1812.

H. W. von Gerstenberg.

Je seltener einem Verleger das Vergnügen zu Theil wird, ein Buch anzukündigen, dem schon im Voraus durch den Namen seines Verfassers der Stempel des Vollendeten und Classischen aufgedrückt ist, und dessen Erscheinung seit einer langen Reihe von Jahren der Wunsch des ganzen gebildeten Publicums war: um so angenehmer war mir der Auftrag des ehrwürdigen Verfassers, und seine Erlaubniss, dem Obigen meinen Namen als Verleger beyzufügen.

Im Voraus eines glücklichen Erfolgs und einer freudigen Aufnahme nicht nur von meinen Landsleuten, sondern von der ganzen deutschen Nation versichert, würde ich diese Unternehmung, selbst in unseren ungünstigen Zeiten, getrost wagen, auch ohne durch eine Subscription gesichert zu seyn, und es mir zur Ehre schätzen, dadurch mitgewirkt zu haben, dass dem Verdienste des Verfassers ein bleibendes Andenken gestiftet werde: Ich wünsche aber dadurch Veranlassung zu geben, einem Manne, den Jeder, der die schöne Literatur Deutschlands kennt, mit Achtung nennt, der hohes Dichtergenie mit dem Talent des tiefen philosophischen Forschers auf eine seltene Weise in sich vereint, und jetzt nahe am Greisenalter mit Jugendkraft nochmals die Feder ergreift, um früheren Arbeiten die Vollendung zu geben, und die Früchte vieljähriger Studien zu sammeln und zu ordnen, dafür Dank und Verehrung zu bezeugen. Darum fodere ich alle Verehrer des Schönen und Trefflichen auf, die Subscription zu befördern.

Der erste Band wird enthalten: *Ugolino*, mit durchaus veränderter Katastrophe. — *Minona*, die zwey letzten Acte neu, — ein Fragment aus der früheren Ausgabe der Minona, und Anmerkungen zur Geschichte derselben.

Der zweyte: *Gedicht eines Scalden*, — *Tändeleyen*, vermehrt. — *Poetisches Wäldchen*, bestehend aus einzelnen Gedichten und Liedern.

Der dritte: *prosaische Aufsätze*, vermischten Inhalts.

So viel erlaubte mir der Herr Verfasser über den Inhalt zu sagen. Er glaubt, dass jeder Band an 24 Bogen stark werden wird. Wegen Format und Schrift habe ich mir die neueste Ausgabe von *Thümmels Werken, bey Göschen*, zum Muster gewählt.

Eine Ausgabe auf schönem Schreibpapier wird den Subscribenten 4 Rthlr. in Golde oder 10 Mark 8 Schillinge Cour., eine andere auf weissem Druckpapier 3 Rthlr. in Golde oder 8 Mark Cour. kosten; der nachherige Ladenpreis aber 25 Procent höher seyn. Auf Velinpapier werden nur so viele gedruckt, als vorher bestellt werden, und der Subscriptionspreis ist 2 wichtige holländische Ducaten.

Alle Freunde Gerstenbergs, so wie alle meine Freunde, und alle soliden Buchhandlungen, werden ersucht, Subscribenten zu sammeln, und mir die Namen derselben, die dem ersten Bande vorgedruckt werden, deutlich geschrieben, in der leipziger Oster-Messe, oder bis Ende Juny 1813 einzusenden.

Auf 8 Exemplare wird eins frey gegeben.

Da die Handschrift zum Abdruck bereit liegt: so darf ich versprechen, dass alle 3 Bände, die nicht getrennt werden, Neujahr 1814 abgeliefert werden können; doch können die Subscribenten in meiner Nähe auch die Bände einzeln erhalten, wenn sie es wünschen, nur machen sie sich gleich auf das Ganze verbindlich.

Altona, den 30 Dec. 1812.

J. F. Hammerich.

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Februar 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Die Akademie der Wissenschaften und nützlichen Künste zu Erfurt hat den österreichisch-kaiserl. wirklichen Hofsecretär, Hn. *Michael v. Piringer*, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Die Classe der alten Literatur und Geschichte des Instituts zu Paris hat Hn. *Boissonnade* an *Larcher's* Stelle zum Mitgliede aufgenommen.

Bey dem neu errichteten *Lyceum* der *Carls-Universität zu Frankfurt a. M.* sind die Herren *Schlosser*, *Poppe*, *Grotefend*, *Matthiä*, *Roth*, *Herling* und *Molitor* mit einem ansehnlichen Gehalt als ordentliche Professoren angestellt worden; *Schlosser* in der Geschichte, *Poppe* in den Naturwissenschaften, *Grotefend*, *Matthiä*, *Roth*, *Herling* und *Molitor* in der Philologie und Philosophie. Das *Lyceum* soll die vom Gymnasio abgegangenen studirenden Jünglinge zu ihren eigentlichen Berufswissenschaften gründlich vorbereiten.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Am 14 Nov. v. J., als am Vorabend des Geburtsfestes des Königs, feyerte die *königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen* ihr 61 Jahresfest. Die Vorlesung, welche Hr. Prof. *Osiander* hielt, betraf *novam methodum instituendi vivente foemina ventris gravidi incisionem, ab ipso inventam ac bis peractam, adjectis huc facientibus observationibus.* Nach derselben gab Hr. Prof. *Blumenbach* die, wie gewöhnlich, am Jahrestage vorzulegende Übersicht der Vorfälle und Veränderungen, die bey der Societät seit Jahresfrist eingetreten sind.

Das unter den ältesten Mitgliedern der vier Classen wechselnde jährliche Directorium war an Michaelis von der mathematischen auf die historische übergegangen, mithin vom Hn. Prof. *Mayer* an Hn. Prof. *Tychsen* übergeben worden. — Von den Functionen des verewigten *Heyne* bey der Societät ist auf hohe Verordnung die Redaction der gelehrten Anzeigen provisorisch dem Hn. Prof. *Eichhorn*, mit Beyhülfe des Hn. Prof. *Benecke*, und die mit dem Secretariat verbundenen Geschäfte sind interimistisch dem Hn. Prof. *Blumenbach* aufgetragen. — Der doppelte grosse Verlust, den die Societät durch *Heyne's* u. *Richter's* Tod erlitten, bedurfte nur einer leisen Erwähnung, da die Gedächtnissfeyer dieser unvergesslichen Männer erst vor Kurzem (am 24 Oct.) in einer besonderen Versammlung begangen worden war. — Von ihren auswärtigen Mitgliedern sind ihr der Domcapitular *Joh. Friedr. Hug.* Freyherr *v. Dalberg* zu Aschaffenburg, so wie der Prof. *G. Sim. Klügel* zu Halle, und von ihren Correspondenten der Geh. Legationsrath *Ludw. Chr. Lichtenberg* zu Gotha durch den Tod entrissen worden. — Dagegen sind mit der Societät im Laufe des gedachten Jahres verbunden: Als Ehrenmitglied: Hr. *Ambrosius*, Metropolit von St. Petersburg u. Nowogrod. Als ordentliche Mitglieder: der seitdem verstorbene Domcapitular, Freyherr *v. Dalberg*; Hr. General, Baron *v. Pommereul*, kais. Staatsrath und Generaldirector der Druckereyen und des Buchhandels in Frankreich; Hr. *Pet. Aug. Stapfer*, vormaliger helvetischer Minister zu Paris, Mitglied des grossen Raths in Aargau; Hr. General *Allix*, Generaldirector der Artillerie und des Ingenieurcorps im Königreich Westphalen; Hr. *Morvins de Montbreton*, Polizeydirector in Rom; Don *Giovanni Andres*, königl. Bibliothekar zu Neapel, und Hr. D. *Joh. Alb. Heinr. Reimarus*, Prof. in Hamburg. Als correspondirende Mitglieder: Hr. Ritter *Fr. C. v. Strombeck*, Präsident des königl. Appellationshofes zu Celle; Hr. D. *Joh. Heinr. Kopp*, Prof. zu Hanau; Hr. D. *C. Ferd. Gräfe*, Prof. zu Berlin; Hr. *C. W. Gottl. Kastner*, Prof. zu Halle; Hr. *G. Gottl. Schmidt*, Prof. zu Giessen; Hr. *Joh. Bapt. Benj. Roquefort*, Mitglied der celtischen Akademie zu Paris; Hr. *Stellio Doria Prossalendi*, Mitglied und Secretär der ionischen Akademie in Corfu; Hr. *Joh. Jac. Champollion-Figeac*, Prof. der griechischen Literatur und Secretär der Societät zu Grenoble; Hr. *L. V. M. J. J.* Ritter *de la Haye*, Divisionschef bey dem Kriegs-Ministerium zu Cassel, und Hr. *Julius v. Klaproth*, kais. russischer Hofrath zu Berlin.

Vorlesungen haben seit dem vorigen Jahrestage gehalten: Hr. Prof. *Bouterwek de primis philosophorum Graecorum decretis physicis*; Hr. Prof. *Tychsen de nummis veterum Persarum Comment. III*; Hr. Prof. *Sartorius de occupatione et divisione agrorum Romanorum, per barbaros Germaniae*

stirpis, inde a saeculo Vp. C. n. facta; Hr. Prof. *Gauss disquisitiones generales circa seriem infinitam etc.;* Hr. Prof. *Blumenbach de anomalis et vitiosis quibusdam nisus formativi aberrationibus;* Hr. Prof. *Heeren memoria Heynii;* Hr. Prof. *Blumenbach memoria Richteri*, und nun am Jahresfeste Hr. Prof. *Osiander* die oben erwähnte Abhandlung. — Eingesandt wurden ausser einigen anderen schon früher angezeigten Aufsätzen vom Hn. Prof. und Consistorial-Assessor *Schaubach* in Meiningen *de Indorum modo, loca et motus planetarum definiendi Commentatio*, und vom Hn. Prof. *Sprengel* zu Halle *in umbelliferarum genera quaedam animadversiones.*

In der Versammlung am 21 Nov. hielt Hr. Prof. *Mayer* eine physikalische Vorlesung über die Polarität des Lichts.

III. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste englische Literatur.

Hr. D. *John Gillies*, dem wir bereits eine Geschichte des alten Griechenlands verdanken, hat im J. 1810 eine neue Weltgeschichte von Alexander dem Grossen bis auf August in 2 Quartbänden herausgegeben. — Von Hn. *William Gill* ist zu London eine Geographie und Antiquitäten von Ithaka erschienen, worin er dem Homer, Strabo und den übrigen Classikern folgt. Eine Fortsetzung desselben macht seine Reise nach Griechenland, welche bald nachher erschien, und die zwar Erläuterungen über Pausanias und Strabo enthält, so wie eine Übersicht über die alten Monumente; aber eigentlich ist es nur eine Reise nach Argolis in seinem gegenwärtigen Zustande.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In jeder guten Buchhandlung ist zu haben:

Dictionnaire des langues françoise et allemande composé sur les Dictionnaires de l'Académie françoise et d'Adelung. Par Chrétien Frédéric Schwan. Nouvelle édition augmentée. 4 Volumes et un supplément. Edition gr. in 4. 9 Rthlr. oder 16 fl. 30 kr. ditto in 8. 7 Rthlr. oder 12 fl. 48 kr.

Zur Empfehlung dieses classischen Werkes noch etwas zu sagen, wäre wohl sehr überflüssig, da zwey grosse Nationen über seinen Werth entschieden und ihn anerkannt haben.

Offenbach u. Frankfurt a. M., d. 1 Jan. 1813.

Brede u. *Wilmans.*

In einigen Wochen wird im Verlage des Hn. *Dieterich* zu Göttingen der dritte Theil der *Formulare und Anmerkungen zur Process-Ordnung des Königreichs Westphalen* von dem Hn. Appellations-Hofs-Präsidenten *Baron v. Strombeck* erscheinen, und auch als ein besonderes Werk, unter dem Titel:

Rechtsfragen zur Erläuterung der westphälischen und französischen Process-Gesetze,

ausgegeben werden. Es enthält dieses Buch, in *fünf und vierzig* Abhandlungen, eine Auflösung derjenigen Schwierigkeiten, welche, in Bezug auf die westphälischen und französischen Process-Gesetze, am häufigsten sich in den Gerichten darzustellen pflegen.

Auch wird zur nächsten Oster-Messe das erste Heft des zweyten Theils der *Rechtswissenschaft des Gesetzbuchs Napoleons* von eben demselben Hn. Verf., im Verlag des Hn. *Vieweg* zu Braunschweig, erscheinen. Da dieses Werk ausserhalb dem Königreiche Westphalen mit vielem Beyfalle beehrt ist: so hat sich der Hr. Verf. vorgesetzt, nur selten solche Aufsätze in demselben aufzunehmen, die einen speciellen Bezug auf das Königreich Westphalen haben, sondern vielmehr künftig, in der Regel, nur solche Abhandlungen zu liefern, die das Frankreich und Westphalen gemeinschaftliche reine napoleonische Recht erläutern. Er hofft auf diese Weise den Rechtsgelehrten aller derjenigen Länder deutscher Zunge, in denen Napoleons Gesetzbuch gilt, nützlich zu werden. Auf beide Werke nehmen die oben genannten und alle übrigen Buchhandlungen Deutschlands und der hanseatischen Departements Bestellung an.

In meinem Verlage ist erschienen und durch jede gute Buchhandlung zu beziehen:

Deutschlands Flora, oder systematisches Verzeichniss aller in Deutschland entdeckten Gewächsarten; nebst Anleitung zur Kenntniss der äusseren Theile der Pflanzen. Ein Handbuch für Botaniker, von J. C. Röhling. Zweyte, durchaus umgearbeitete Ausgabe mit 4 Kupfern, 3 Theile in 8, auf schönem Papier 5 Rthlr. oder 9 fl.

Diese Flora ist unstreitig die vollständigste, die wir bisher über die Pflanzen Deutschlands erhalten haben; für die Käufer derselben wird sie aber auch die vollständigste bleiben, weil der Verleger entschlossen ist, ihnen jährlich, bis zur Erscheinung einer dritten Auflage, eine Nachlese der neu zu entdeckenden Pflanzen und Berichtigungen *unentgeltlich* nachzuliefern. Man hat sich desswegen an diejenigen Handlungen zu wenden, von denen man diess Buch gekauft hat.

Frankfurt a. M., d. 1 Jan. 1813.

Friedrich Wilmans.

Bey *Heinrich Dieterich* in Göttingen sind erschienen:

Ballenstedt, H. C., Philo u. Johannes. gr. 8. 16 gr.

Ballenstedt, H. C., das Messiasreich. gr. 8. 10 gr.
Berlepsch, über die im Königreich Westphalen erhaltenen gutsherrl. Berechtigungen und über d. Statthaftigkeit, sie durch possessorische Klagen bey Friedensgerichten rechtsgeltend zu machen. gr. 8. br. 8 gr.
Blumenbach, J. F., Memoria A. G. Richteri. 4. 4 gr.
Geussenhainer, L., Versuch einer Darstellung der äußeren Formen d. mystischen Testamente und der Folgen ihrer Vernachlässigung. gr. 8. 6 gr.
Gräffe, D. J. F. C., über den Werth akadem. homilet. Vorübungen, nebst Beschr. meines homilet. Seminariums. gr. 8. 10 gr.
— — einige Bemerkungen, die Messung der griech. heroischen Verse betreffend, *Beylage* zum prosod. Lexicon. gr. 8. 2 gr.
(Das prosod. Lexicon kostet 16 gr.)
Heeren, A. G. L., Memoria C. G. Heynii. 4. 4 gr.
Österley u. *Spangenbergs* Commentar über das westphälische Gesetzbuch. 3 Th. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
— — — Magazin für d. Civil- u. Crim.-Recht Westphalens. IV Bd. 4 St. gr. 8. geh. 16 gr.
Raffs Naturgeschichte, 11 Aufl. mit 14 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
— kleine Naturgeschichte, m. 5 Kpf. 5 Aufl. 8. 20 gr.
Saalfeld, Fr., allgemeine Colonial-Geschichte des neueren Europa, 3. 4 Bd. od. Gesch. d. holländ. Colonialwesens in Ostindien, 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 20 gr.
Thiersch, F., Tabellen enthaltend eine Methode, das griechische Paradigma einfacher und gründlich zu lehren, 3 verb. Aufl. gr. Fol. 16 gr.
Wakefields, P., Familienreise durch das brittische Reich mit Nachrichten von dessen Manufacturen, Seltenheiten, Geschichten, Alterthümern u. biogr. Erzählungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Durch jede gute Buchhandlung ist zu beziehen:
Heinecken's, *D. J.*, *Ideen und Beobachtungen, den thierischen Magnetismus und dessen Anwendung betreffend.* gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Bey dem erneuerten und allgemeinen Interesse, welches jetzt der Magnetismus erregt, wird es nicht unwillkommen seyn, diess klare und belehrende Werk in Erinnerung gebracht zu sehen.

Frankfurt a. M., d. 1 Jan. 1813.

Friedrich Wilmans, Verleger.

II. Vermischte Anzeigen.

Öffentliche Bitte.

Die Erklärung, welche das verehrliche Directorium dieser Lit. Z. im Int. Bl. 1812 No. 76 gegeben hat, war — nach dem, was schon mein Rec. in der Lit. Z. No. 161 erklärt hatte — keineswegs nöthig. Indessen danke ich dem theilnehmenden Freunde, der sie veranlasste.

Dagegen finde ich mich zu dem Wunsche gedrungen: Der Mann, welcher in dieser Lit. Z. die Schriften recensirt hat, deren Recensionen in selbiger mir *so positiv* (in der Oberd. A. L. Z.) zugeschrieben wurden — nämlich: „*Erstes deutsches kritisches Messbuch*," und „*Erster Vers. d. V. d. k. Liturg.*" — möge selbst auftreten, bezeugend, *dass er diese Recens. selbst, und zwar ohne allen Beytrag von einem Anderen, gemacht oder verfasst habe!* Es ist ein *ausserordentlicher* Fall, der mich zu dieser öffentlichen Bitte zwingt. Ja, im Namen der *Menschlichkeit* sowohl als der *Wahrheit* fodere ich hier den Unbekannten zu solchem Zeugnisse auf!

Sprach übrigens der gedachte Rec. meiner Vertheidigungsschrift von *literarischer Streitsucht* oder *Streitlust:* so wünschte ich, er möchte wenigstens *die Schritte* angeführt haben, *die ich that, um dem Handel zu entgehen:* wie ich 1) dem Manne, der mich nachher dergestalt angriff, 2 Male — mündlich und schriftlich — den Gedanken oder Verdacht zu benehmen suchte, dass ich es sey, welcher ihn dem Hn. geistl. Rath *v. Werkmeister* in Stuttgardt als dessen Recens. in der Oberd. A. L. Z. angegeben; und wie ich 2) dem Angreifer — als er mir sodann in einem Billet die Rec. seines „Messbuchs" vorgeworfen, und sich „jede Erklärung" von mir zugleich „verbeten" hatte — durch einen Collegen *bey meiner Ehre* (um des collegialischen Friedens willen!) betheuerte, *dass ich Nichts von ihm recensirt habe.*

Landshut, d. 26 Dec. 1812.

J. Salat, kön. b. R. u. Prof.

Antwort auf Hn. Salat's Auffoderung.

Nach dieser Auffoderung darf ich nicht säumen, mich als den Recensenten der beiden *winter'schen* Schriften: 1) *Erstes deutsches krit. Messbuch;* 2) *Erster Versuch der Verbesserung der kathol. Liturgie*, zu nennen. Dass das Urtheil darüber schon im J. 1810 aus mir selbst und aus rein wissenschaftlichen Motiven hervorgegangen und durch keine Suggestion von aussen her geleitet worden sey, wird hoffentlich Niemand bezweifeln. Ich kenne Hn. Rath *Salat* so wenig, wie Hn. R. *Winter*, persönlich, und stehe mit keinem weder in Briefwechsel noch sonst einer Verbindung. Möchten alle Recensionen so unparteyisch und harmlos, wie die meinige, geschrieben werden!

Breslau, am 4 Febr. 1813.

D. *Augusti.*

Nachschrift.

Da ich einmal in einer Recensions-Angelegenheit zu einer öffentlichen Erklärung veranlasst bin: so will ich zugleich einige Bemerkungen über eine Recension der von mir und Hn. D. *de Wette* herausgegebenen *Übersetzung des A. T.* in der Hallischen A. L. Z. 1812 No. 275 ff. mittheilen. Eine tadellose Übersetzung zu liefern, wurde von jeher für's Schwerste gehalten; jetzt aber, bey der allgemeinen Entzweyung der Menschen- und Thier-Welt, wo Cajus und Sempronius, Fuchs und Wolf auf dem Übersetzungs-Felde einander übersetzen

und hetzen, dürfte es fast an's Unmögliche grenzen. Dass meine früheren Übersetzungen einzelner biblischer Bücher und Abschnitte in den öffentlichen Blättern als vorzüglich treu und sorgfältig gerühmt wurden; ja, dass selbst mein Antheil an dieser Bibel von mehreren Kunstrichtern (z. B. götting. gel. Anz. 1810. No. 22, theol. Annalen 1809. S. 749 ff. 1810. S. 348 ff.) gebilliget, und mein Gleichgewicht mit meinem Mitarbeiter anerkannt wurde, konnte mich weder stolz machen, noch für die Zukunft vor Tadel sichern. Dass die gedachte halle'sche Recension nicht besonders günstig für *mich* ausfallen werde, wusste ich im Voraus; denn der geschwätzige Rec. hatte ja die geduldigen Leser seiner breiten Recensionen und Briefe darauf aufmerksam gemacht. Dieser Tadel konnte mir daher keine befremdende Erscheinung seyn; wohl aber kommt mir Folgendes befremdend vor: 1) Die Art und Weise, wie der Rec. seine Parallele zwischen mir und meinem Collegen zu ziehen für gut findet. Sollte es nach derselben nicht scheinen, als ob mein Freund Ursache hätte, sich meiner Gesellschaft zu schämen? 2) Die Arroganz, womit der Rec. mit den Formeln: „*die Worte bedeuten, der Text lautet, es heisst, im Original stehet*" u. s. w. so oft um sich wirft. Als ob damit etwas gesagt wäre! Der Rec. hat hier ganz seine Stellung gegen einen Schriftsteller vergessen, dem er doch anderweitiges Verdienst ausdrücklich zugestehet. Ich selbst habe viele Schriften dieses Faches recensiret; aber nie hab' ich mir einen so absprechenden Ton erlaubt. Wie wenig aber Text, Wort und Original dieses Rec. zu bedeuten habe, wird sich an einem andern Orte leicht zeigen lassen. 3) Er tadelt Gedankenstriche, Klammern und eingeschobene Sätze. Über diese Grösse im Kleinen wäre kein Wort zu verlieren, wenn nicht — (hier würde sogar *Lichtenberg* den Gedankenstrich entschuldigen!) — der Tadler selbst, besonders durch seine „*häufigen (ganz zwecklosen) Gedanken-Striche*" (deren S. 524 allein 8 vorkommen) in denselben Fehler gefallen wäre! Er beliebt, meine Gedankenstriche und eingeschobenen Sätze Verstösse „*gegen das Costum und Colorit (!!)*" zu nennen; sollten die seinigen nicht noch etwas mehr seyn? 4) Die dem Rec. so ärgerlichen „Prägnanzen und Emphasen im schultensischen Sinne" vertheidige ich nicht nur, sondern halte sie sogar für Vorzüge, die ein Rec., der unter andern *Scheol* durch *Orcus* übersetzt, und zwar viel Phasis, aber nirgends Emphasis zeigt, gar nicht beurtheilen kann. 5) Am ärgsten hat sich der Rec. blossgestellt beym *Kinnbacken-Wurf* (Richt. 15, 17), bey den *Machthabern von Jericho* (Jos. 24, 11), bey dem *Streitwagen Sisera's* (Richt. 5, 28), dem er in seinem Übersetzungs-Muster sogar „*Schritte*" beylegt; endlich bey dem *Salze des Palastes* (Esr. 4, 14) und der naiven Frage: „wurden die persischen Grossbeamten etwa lebendig zu *Mumien* eingesalzen?" Hätte doch dieser Rec. nicht auf den Unterschied zwischen „*Salz essen* und *sale condire*" aufmerksam gemacht!

Augusti.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Februarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 25—32 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beyfatz *E. B.* bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Anonyme Verleger 36.
Barth in Leipzig 23. 30.
Beygang in Leipzig 41.
Braun in Heidelberg 41.
Calve in Prag 41.
Darnmann in Züllichau 29.
Dieterich in Göttingen 33.
Dieterici in Berlin E. B. 30.
Dieterici in Berlin u. Mittler in Leipzig E. B. 32.
Engelmann in Leipzig 27.
Ernst in Quedlinburg 27. 30.
Fabricius in Köln 42.
Ferstl in Gräz E. B. 29.
Fleischer in Leipzig 39.
Fleischer d. J. in Leipzig E. B. 25.
Fleischmann in München E. B. 31.
Frommann in Jena 40.
Hammerich in Altona 32 (2).
Hartknoch in Leipzig 35.
Hartknoch in Dresden u. Leipzig E. B. 25 (2).
Haude u. Spener in Berlin 36.
Heerbrandt in Tübingen 31.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 27. 33.
Heyer in Giessen E. B. 28. 30.
Hitzig in Berlin 24.
Hoffmann in Hamburg 24.
Hübschmann in München 24.
Kümmel in Halle 37. 41.
Küster in Bielefeld 23.
Landes-Industrie-Comptoir in Weimar 28.
Langens W. in Köln 42 (2).
Lechner in Nürnberg E. B. 29.
Lindauer in München 32.
Maurer in Berlin E. B. 30.
Mayrische Buchh. in Salzburg 28.
Meinhold in Dresden E. B. 28.
Metzler in Stuttgardt E. B. 28.
Müller in Giessen 24. E. B. 31.
Nicolai in Berlin 32.
Realschulbuchhandlung in Berlin 40.
Reclam in Leipzig 38.
Salfeld in Berlin 38.
Schaumburg u. Comp. in Wien 33.
Schilling in Barby E. B. 32.
Schmidt in Hamburg 35.
Schmidt in Kiel 42 (2).
Schöne in Berlin 25.
Schönemanns Disputationshandlung in Leipzig E. B. 25.
Schulbuchhandlung in Braunschweig 23.
Schwickert in Leipzig E. B. 27.
Smith u. Buisson in Paris 25.
Steinacker in Leipzig 40. E. B. 29.
Strobel in München E. B. 29.
Thomann in Landshut 27.
Vollmer in Hamburg u. Altona E. B. 29.
Voss in Berlin E. B. 26.
Waldeck in Münster E. B. 32.
Walthersche Hofbuchhandlung in Dresden 30.
Weigel in Leipzig E. B. 29.
Zeh's W. in Nürnberg 34.
Zimmermann in Wittenberg E. B. 25.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

MÄRZ 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Am 21 Nov. vertheidigte Hr. D. Phil. *Joh. Aug. Jacobs*, Lehrer am königl. Pädagogium, mit seinem Respondenten, Hn. *Ed. Niemeyer* (drittem Sohne des dortigen Kanzlers), seine Diss. · *Observationes criticae in quosdam Plutarchi, Horatii aliorumque locos*, und erwarb sich dadurch das jedoch schon früher ausgeübte Recht zu öffentlichen Vorlesungen.

Für die Beantwortung der am 20 Jul. v. J. unter dem Decanate des Hn. Prof. *Gesenius* aufgegebenen Preisfrage: *Colligantur et in ordinem redigantur veterum scriptorum, Philonis potissimum et Josephi, de Essaeorum sectae testimonia, et examinetur eorum sententia, qui necessitudinem quandam inter Essaeismum et rei Christianae primordia intercedere statuerunt* — hat Hr. *Samuel Friedr. Heinr. Wiggert* aus Möckern im Preussisch-Magdeburgischen den Preis, und Hr. *Herrmann Weland* aus Holzminden das Accessit erhalten.

Die durch mehrere katholische Klosterbibliotheken, das Vorzüglichste aus Klosterbergen und mehrere Sendungen aus Helmstädt bedeutend vermehrte *Universitäts-Bibliothek* hat durch Anlegung einer Gallerie, so wie durch die bey dieser Gelegenheit vorgenommene Umstellung mancher Fächer, nicht wenig an Bequemlichkeit für den Gebrauch gewonnen. In der Folge hofft man eine noch grössere Erweiterung des Locals durch das angrenzende Gebäude. — Auch der *physikalische, astronomische* und *mathematische Apparat* ist durch Sendungen aus Helmstädt neuerlich vermehrt worden.

Österreich.

Einem höchsten Handschreiben zufolge, soll die in Hinsicht auf die ausserordentlichen Vorlesungen bestehende Vorschrift, dass, wenn Jemand um die Erlaubniss zur Abhaltung solcher Vorlesungen ansucht, man von demselben, ehe das Ansuchen der höchsten Genehmigung unterzogen wird, einen skizzirten Plan abzufodern habe, auch bey Fremden beobachtet werden.

Grätz.

An dem grätzer Lyceum in Steyermark ist eine Professur der wendischen Sprache errichtet, und Hn. *Johann Primitz*, Lycealbibliotheks-Scriptor, anvertraut worden. Mehr von dieser neuen, schon längst gewünschten Lehrkanzel erzählen die vaterländischen Blätter für den österreichischen Kaiserstaat, October 1812.

Pressburg.

Am 1 Nov. v. J. wurde im kön. Gymnasium zu Pressburg der Benedictiner-Orden in den Besitz der Grammatical- und Humanitäts-Schulen feyerlich eingeführt. Director und Superior ist *P. Zoërardus Szárnyai.*

II. Beförderungen.

Der seitherige Prokanzler und Professor an der Universität zu Landshut, Hr. D. *Nikol. Thaddäus Gönner*, hat seit Kurzem diese Universität ganz verlassen, und ist, nachdem er sich schon seit 1½ Jahren in München aufgehalten, um Theil an der neuen Gesetzgebung zu nehmen, zweyter Director beym Appellationsgerichte daselbst geworden.

Die erledigte Lehrstelle der Thierarzneykunst an dem Lyceum zu Klagenfurt in Kärnthen hat der D. der Arzneykunde und Prof. der Landwirthschaft daselbst, Hr. *Johann Burger*, erhalten, welcher als Arzt und Ökonom ausgezeichneten Ruf besitzt, und auch als Schriftsteller bekannt ist. Die Vorlesungen über die gerichtliche Arzneykunde wird Hr. D. *Schneditz*, ungeachtet der mehreren Geschäfte, die ihm als nunmehrigem Prof. der theoretischen und praktischen Medicin obliegen, seinem Anerbieten gemäss, auch künftig fortsetzen.

Das an der Universität zu Prag erledigte Lehramt der medicinischen Klinik für Wundärzte hat der Kaiser dem D. der Arzneykunde, Hn. *Ignatz Rudolph Bischoff*, verliehen. Die erledigte Lehrstelle der allgemeinen Naturgeschichte und der Technologie erhielt Hr. *Emanuel Kirschbaum*, dem diese Lehrfächer 10 Jahre hindurch theils in Lemberg, theils zu Krakau anvertraut waren.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Für den *November* hatte die *kön. Gesellschaft der Wissenschaften* in *Göttingen* zwey Preisfragen

aufgegeben. Der Hauptpreis war von der *mathematischen* Classe auf folgende Frage gesetzt worden: *Tot nuper itineribus in longinquas terras factis, consequuti sumus notitias directionis acus magneticae per remotissima orbis terrarum loca numerosas. Desiderat ergo Societas Reg. scient., ut ex his auctoribus numerus idoneus praecipuarum fide dignissimarum declinationum et inclinationum acus magneticae per dissitas maxime invicem orbis terrarum partes enotetur et in unum congeratur, ita ut superstrui iis possit theoria, quantum fieri potest consentanea. In dilectu observationum non tam copia quam fides et soliditas exspectatur; praeferet quoque Societas hanc alteram laudem priori, si haec forte desiderabitur.* So sehr auch die wichtige Aufgabe durch diesen Nachsatz erleichtert schien: so hat die Societät doch keine Schrift zur Beantwortung derselben erhalten. — Glücklicher schien sie mit der *ökonomischen* Preisfrage: *Über Verhütung oder Verminderung der Nachtheile, welche nach Aufhebung der Zünfte oder Gilden entstehen,* — auf welche 6 Schriften eingegangen sind. Allein die Societät sah sich durch manche zusammentreffende Umstände bewogen, die Frage nochmals für den 1 Julius 1813 aufzugeben, und die Ertheilung des Preises bis dahin zu verschieben.

Die Preisfragen für die nächsten Jahre, welche theils von Neuem, theils in der Versammlung am 14 Nov. zuerst aufgestellt worden, sind folgende: *Hauptpreise.* Auf den Nov. d. J. 1813 hat die *historische* Classe aufgegeben: *Quum nostra aetate genus quoddam philosophandi invaluerit, quod a quibusdam mysticum esse judicatur, desiderat Societas mysticismi in Germania historiam. Doceantur igitur hujus rationis, si rationem dicere fas est, a saeculo inde XIV, quae est aetas Joannis Tauleri, Argentoratensis, origines, mutationes, incrementa ad nostram aetatem, hac tamen exclusa; quae fuerit ejus indoles, qui effectus ad rem literariam Germanorum, et inprimis ad universitates literarias.* — Auf den November 1814 von der Classe der *alten Literatur und Kunst: Res Vandalorum in Africa inde a Genserico ad Gilimerum saeculo V et VI, quae constitutio regni, et caussae modique rerum pereuntium.* — Und eine neue Aufgabe für den Nov. 1815 von der *physischen* Classe: *Desideratur accurata et observationibus solliciter institutis suffulta notatio naturae, originis, propagationis et disseminationis eorum corpusculorum fungiformium, quae nominibus Aecidii, Uredinis, et Pucciniae innotuerunt.* Die genauere Bestimmung dieser Frage giebt das Programm ausführlich an. Die Schriften müssen lateinisch abgefasst, und vor dem 1 Oct. eines jeden Jahres eingesendet seyn. Als Preis für jede dieser Aufgaben sind 581 Francs (50 Ducaten) ausgesetzt.

Bey den ökonomischen Preisfragen sind die Termine aus dem angeführten Grunde verlängert worden. Also, für den Julius 1813 die, welche für den vergangenen November aufgegeben war: Wie können die Nachtheile, welche nach Aufhebung der Zünfte oder Gilden entstehen verhütet oder vermindert werden? Für den Nov. 1813: Welches sind die sichersten Mittel, den Rübsamen (*Brassica napus sylvestris und Brassica campestris*) auf den Äckern wider die schädlichen Insecten zu sichern? Für den Julius 1814: Da die geringen Linnen, welche aus Niedersachsen auswärts hauptsächlich doch nur in den Handel kommen, schon seit vielen Jahren in einem so niedrigen Preise gestanden haben: so wünscht man eine, so viel möglich, auf Erfahrung gegründete Untersuchung, was der Producent der ersten Materie, der Verarbeiter jeder Art, und der Kaufmann daran wirklich verdient haben, um danach beurtheilen zu können, ob dieser Zweig der National-Production mit wahrem Vortheile für die Nation verbunden, oder nur ein Mittel geworden ist, eine gewisse Summe Geldes aus dem Auslande zu ziehen. Dieser Untersuchung bittet man die Betrachtung hinzuzufügen, was in dem Falle, da der auswärtsgehende Linnenhandel aufhören müsste, die daraus entstehende Verminderung des Flachsbaues und der Flachsarbeit aller Art für den Ackerbau und die ländliche Industrie für Folgen haben würde, und wie diese Lücken am zweckmässigsten wieder auszufüllen wären. Endlich auf den Nov. 1814: Welches sind in gebirgigen Gegenden die zweckmässigsten Vorrichtungen, das Abfliessen der Äcker bey Regengüssen zu verhüten, ohne in den Grabenbetten, bey starkem Falle der Graben, das Ausreissen des Bodens zu sehr zu befördern? Der auf jede dieser Fragen ausgesetzte Preis ist 139 Francs (12 Ducaten). Der gesetzliche Termin der zur Concurrenz postfrey einzusendenden Schriften das Ende des Mays und des Septembers jedes Jahres.

Am 4 Nov. v. J. hielt die *märkisch-ökonomische Gesellschaft* zu *Potsdam* ihre allgemeine Herbstversammlung, unter dem Vorsitze des zeitigen Directors, des Hn. Geh. Raths *v. Werneck*, in welcher mehrere Abhandlungen von anwesenden und auswärtigen Mitgliedern vorgelesen, und der kön. sächs. Conferenz-Minister, Hr. Graf *v. Hohenthal*, Director der leipziger ökonomischen Gesellschaft, so wie Hr. Prediger *Mauke* zu Brockwitz bey Meissen, zu Ehren-Mitgliedern aufgenommen wurden.

Die *Architektur-Gesellschaft* zu *London* hat den 2 Theil ihrer Memoiren herausgegeben, welcher eine Abhandlung über die Brückenbaukunst von *James Savage*, eine Abhandlung über die neuen Theorieen des Geschmacks von *Joseph Woods*, und allgemeine Bemerkungen über die Kunst zu bauen von *James Elmes* enthält.

IV. Vermischte Nachrichten.

Von *J. H. M. Poppe's* allgemeinem Rettungs-

buche, Hannover 1805, ist kürzlich zu *Paris* eine französische Übersetzung unter folgendem Titel erschienen: *Ouvrage sur les moyens de preserver les hommes des dangers sur terre et sur mer.*

Kurze Notizen aus der neuesten englischen Literatur.

Die Akademie von Calcutta hat seit einigen Jahren mehrere Werke, mit Übersetzungen und Anmerkungen begleitet, zum Gebrauch ihrer asiatischen und europäischen Zöglinge herausgegeben. Unter diesen Werken bemerkt man eine Übersetzung des *Koran* in die hindostanische Sprache; ein anderes Werk in der Sanskritsprache, unter dem Titel: *Hitopadesa de Vishnu Sarman*, und die persische Übersetzung unter dem Titel: *Anvari Scheili* von *Hussein Vaiz el Kashifi.* Eben so sind auch zwey Übersetzungen im bengalischen Dialekt von den indischen Gedichten des *Ramaya* und des *Nahabharat* erschienen. — Die katholischen Missionnaire von Siram haben gleichfalls viel Eifer gezeigt in Übersetzung des A. und N. Testaments in fast alle indischen Dialekte. Einer derselben hat eine vollständige Grammatik der Sanskritsprache und die Übersetzung eines grossen Theils des *Ramaya* geliefert. — Im Betreff der persischen und arabischen Literatur sind das *Mirbak Awnlim* und drey andere Memoiren über die arabische Grammatik erschienen; auch eine persische Grammatik, einige persische Vocabularien, ein persisches und arabisches Taschenwörterbuch und der Gulistan mit einer Übersetzung und grammatischen Anmerkungen dem Druck übergeben worden.

Endlich haben die asiatischen und europäischen Zöglinge der Akademie Aesops Fabeln, nach dem englischen Text, in mehrere Sprachen übersetzt. Diese Übersetzungen sind in Einem Bande vereinigt erschienen, welcher die äsopischen Fabeln in englischer, persischer, arabischer, hindostansamskritischer, bengalischer und der Bri-b'hacha (dem Dialekte von Vrajadosá)-Sprache enthält.

In England selbst beschäftigt man sich viel mit der arabischen Literatur. Seit einigen Jahren sind daselbst mehrere Werke der Art erschienen. Dahin gehören: 1. *Tour in the Mysore* von *Buchenam* (3 Bde. 4); 2. *Tour in Persia* von *Scott Waring*; 3. *History of the Marhattahs* von demselben; 4. *Tour in Persia* von *James Morier*; 5. das *Hindou Pantheon*, herausgegeben von *Moore*; 6. der 10 Bd. der *Asiatic researches*; 7. *Tour in Turkey* von *Thornton*; 8. die *Aegyptiaca* von *Hamilton*; 9. *Leu-Lei-Tsing*, oder der Strafcodex der Chinesen, übersetzt von Sir *George Staunton*; 10. *The Life of Abdullatif d'Ibn Osaibek*, mit einer lateinischen Übersetzung von *Ousely*, in demselben Format wie die Ausgabe des *Abdullatif*, herausgegeben bey White. — Hr. *Stephen Warton* fährt fort von Zeit zu Zeit dem Publicum Memoiren über die persische, arabische, chinesische u. a. Sprachen mitzutheilen, und Hr. *Clarke* beschäftigt sich mit einer Notiz über die mehrsten Theile des ottomannischen Reichs.

Zu Edinburg ist zu Ende des J. 1811 eine neue Ausgabe der Memoiren über die Regierung der Königin Elisabeth von England von *Franz Osborne* (zu Anfange des 17 Jahrh. geschrieben, aber sehr selten geworden) erschienen.

Ein wichtiges Werk für die Kunstgeschichte in England ist folgendes: *The fine Arts of the english School etc.* by *John Briton* (London, b. Longmann. 62 Bl. Text und 24 Kpfpl. gr. Fol.). Die Kupfer sind von den ersten Meistern in London mit äusserster Eleganz gestochen und stellen die Meisterwerke der berühmtesten englischen Künstler in der Malerey, der Bildhauerkunst und Architektur dar.

Hr. *Joh. Nepomuk Norbert Hramadko*, Prof. der böhmischen Sprache und Literatur an der Universität zu Wien, hat in dem neuen Schuljahr 181⅔ seine Vorlesungen so eingetheilt, dass drey Vorlesungen wöchentlich für Deutsche und andere Fremde, die noch gar nichts vom Böhmischen wissen, zwey für bereits vorgerückte Fremde und geborne Tschechen (Böhmen), eine für die Literatur der Böhmen, und endlich eine über den böhmischen Dialekt verglichen mit dem russischen (warum nicht lieber mit dem wendischen, serbischen und polnischen?) Statt finden sollen. Auch wird er vom 1 Jan. 1813 an eine politisch-literarische Zeitung in böhmischer Sprache herausgeben, die, zweckmässig redigirt, äusserst vortheilhaft auf die Cultur des böhmischen Volks wirken muss.

Hr. Freyherr *Colomann Tronay von Tót Próna* giebt ein ökonomisches Magazin in ungarischer Sprache heraus.

Ein junger ungarischer Gelehrter arbeitet an einer ungarischen Übersetzung der Bücher allgemeiner Geschichten von *Johannes v. Müller*.

Der diakovárer Bischof, *Anton v. Mandich*, ein eifriger Beförderer der magyarischen Sprache, der allen geistlichen Seminaristen in seiner Diöcese das Studium der magyarischen Sprache mit Nachdruck anbefohlen hat, hat am 13 August v. J., bey dem öffentlichen Examen im Seminarium, 5 Seminaristen, die sich in dem Studium der magyarischen Sprache vorzüglich auszeichneten, mit ansehnlichen Prämien in Gold und Silbergeld belohnt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen:

Europäisches Magazin für Geschichte, Politik und Kriegskunst der Vorwelt und Gegenwart. Erstes Heft.

Es enthält folgende Aufsätze:

1. Blick auf das Jahr 1812. Geschrieben in der Mitte des Novembers von 1812.
2. Tagebuch eines deutschen Officiers über seinen Feldzug in Spanien im Jahr 1808.
3. Fragmente für die Zeitgeschichte.
4. Eh'mals und Jetzt.
5. Diplomatische Anekdoten.
6. Historische Übersicht der allmählichen Vergrösserung des russischen Reichs.

Was der achtungswürdige Verfasser über die Tendenz dieser Zeitschrift in der Ankündigung versprochen hat, leistet er. — Streng parteylose Betrachtung der Gegenwart, ein ruhiger vergleichender Rückblick in die Vergangenheit und ächter deutscher Sinn sprechen sich in Allem aus, was er uns giebt. So gestaltet — wird sich dieses Magazin jedem Gebildeten empfehlen und jeder Gesellschaft, die eine Anstalt zu geistigem Genuss in ihrem Kreise vereint, willkommen seyn.

Der Jahrgang von 12 Heften kostet 4 Rthlr. 20 gr. sächs. oder 8 fl. 15 kr. rhein. Sechs Hefte machen einen Band aus und erhalten einen eigenen Titel.

Die Haupt-Commission haben Unterzeichnete übernommen, und es sind durch sie alle soliden Buchhandlungen damit versehen worden, bey denen es sonach, wie auch auf den wohllöbl. Postämtern zu haben ist. Nürnberg, d. 25 Jan. 1813.

Riegel u. Wiesner.

Für Botaniker, Blumenfreunde, Gärtner und Ökonomen.

Auf wiederholtes Verlangen einiger Botaniker und Gartenfreunde, mein *ökonomisch-botanisches Garten-Journal* fortzusetzen, habe ich mich entschlossen, in Verbindung mit mehreren Botanikern und praktischen Gartenkünstlern eine Zeitschrift unter dem Titel:

Neues botanisches Garten-Journal

herauszugeben, davon das erste Heft zur Oster-Messe 1813 in der *Wittekindtschen Hof-Buchhandlung* erscheinen wird. Jedes Heft zerfällt in zwey Abtheilungen: die erste Abtheilung beschäftigt sich mit der Botanik; die zweyte mit der Gärtnerey.

Über die Anordnung und Stellung der Rubriken werde ich mich in der Vorrede zum ersten Bande deutlicher erklären.

Zu Mitarbeitern habe ich Männer gewählt, die ihre gründlichen Kenntnisse durch die Herausgabe lehrreicher Schriften längst beurkundet haben, davon ich nur die Namen eines *Römer*, *Schmidt*, *Thouin*, *Trattinnick*, *Wendland*, *Wittmann* nenne. Den Vortrag des ersten Heftes werde ich mit einer Abhandlung über ein neues Pflanzensystem (von einem berühmten Naturforscher) eröffnen, und die Immortellen-Gewächse, die in der zweyten Abtheilung desselben Heftes vorkommen, werden hoffentlich die gebildeten Blumenfreunde am meisten ansprechen.

Findet mein Unternehmen eine günstige Aufnahme: so erscheinen jährlich zwey Hefte, welche einen Band ausmachen. Eisenach, im Jan. 1813.

Dr. *Fried. Gottl. Dietrich.*

Für Ältern und Erzieher.

In meinem Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Der Kinderfreund für Familien und Schulen vom Hn. Generalsuperintendenten Hoppenstedt zu Haarburg. Ersten Bandes 1 Stück, brochirt in einem farbigen Umschlage. (Preis 18 gr. oder 1 fl. 20 kr. rhein.)

Immer lebendiger erneuert und stärkt sich der Glaube unserer frommen Vorfahren, dass Bildung zur Religion und Tugend die sicherste Grundlage aller wahren Menschenbildung ausmacht. Und auf diesen heilbringenden Glauben ist auch dieser neue Kinderfreund gebauet.

Mannichfaltig ist der Inhalt dieses ersten Stückes. Es enthält Charakterschilderungen, Briefe, Erzählungen, Gespräche, ein kurzes Drama, Betrachtungen über Gegenstände der Naturgeschichte und Länderkunde; und wie alles diess an den Faden eines heiteren Familienlebens gereihet ist: so strebt alles auf den Hauptzweck hin, dass die Jugend Gott in seinen Werken suchen und finden lernt.

Gewiss werden Ältern und Kinder sich dieses Buches freuen: jene, weil sie hier viele lehrreiche Winke finden über das, was Kindern nutzt und frommt; diese, weil die mannichfaltige Unterhaltung sie anziehen und auf eine würdige Weise beschäftigen wird.

Von 3 zu 3 Monaten erscheint bey mir ein neues Stück zu demselben Preise.

Gotha, im Februar 1813.

Justus Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist erschienen:

Dr. *G. A. Richter*, *Darstellung des Wesens, der Erkenntniss und Behandlung der gastrischen Fieber.* gr. 8. 18 gr.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Würzburg.

Am 29 Aug. erhielt Hr. *Bernhard Joseph Reulbach* aus Würzburg, nachdem er seine Diss.: *de dolo tertii ejusque effectu praesertim inter contrahentes* (49 S. 8), vertheidigt hatte, die juristische Doctorwürde.

Die medicinische Doctorwürde wurde am 20 Oct. dem k. k. Rathe und Prof. der praktischen Chirurgie und der chirurgischen Klinik an der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie in Wien, Hr. *Christoph Zang*, *honoris causa* ertheilt. Dieselbe Würde erhielten ausserdem folgende Studirende, nachdem sie die gewöhnlichen theoretisch-praktischen Prüfungen überstanden hatten: Hr. *Joh. Hörwarter*, aus Kitzbüchel in Tyrol; Hr. *Samuel Hess Kugelmann*, aus Stadt-Lengsfeld im K. Westphalen; Hr. *Ferdinand Neuhaus*, aus Recklinghausen im Grossherzogth. Berg; Hr. *Lorenz Senn*, aus Mury im Schweizer-Canton Aarau; Hr. *August Sinner*, aus Ochsenfurt a. M., Unterärzt bey den grossherzogl. würzburg. Truppen; Hr. *August Vogler*, aus Hachenburg im Herzogthum Nassau, und Hr. *Christoph Friedrich Wohnlich*, aus Karlsruhe.

Pesth.

Am 4 Aug. v. J. erhielt Hr. *Martin Bartfai*, Lehrer der Theologie am bischöflichen Lyceum zu Waitzen, nach Vertheidigung theologischer Thesen, von der theologischen Facultät die Doctorwürde der Theologie.

Am 25 August war die neue Rectorats- und Decanats-Wahl. Zum Rector der Universität ward erwählt Hr. D. *Michael Joh. Nepomuk v. Sax*, Prof. der politischen Wissenschaften.

Wien.

Der Kaiser hat im Juny v. J. die Anstellung eines eigenen Prosectors für das anatomisch-pathologische Museum mit einem jährlichen Gehalte von 400 Gulden bewilligt, und zugleich die Stelle eines Prosectors zur Pflanzschule künftiger Professoren des medicinisch-chirurgischen Studiums bestimmt.

Neusohl in Ungarn.

Zu dem Examen im evangel. Gymnasium am 24—26 Juny v. J. lud der Rector desselben, Hr. *Paul Magda*, durch ein freymüthig geschriebenes Programm ein, welches den Titel führt: *De schola, quae genio Seculi obsequitur, splendidissima, quae eum emendat, optima* (Neusohl, b. Stephan, 10 S. 4).

Hermannstadt.

Am 31 August v. J. wurde am evangelischen Gymnasium der vom Kaiser bewilligte Lehrstuhl der Jurisprudenz mit dem von der sächsischen Nation bestimmten Prof., Hn. *Karl Albrich*, besetzt. Der Stadtpfarrer, Hr. *Filtsch*, hielt bey seiner Einführung eine Rede.

Ungarn.

Der Kaiser von Österreich hat, um eine zweckmässige Bildung und Erziehung der zahlreichen illyrisch-walachisch- und griechischen Jugend des nichtunirten Ritus in Ungarn, Syrmien, Slavonien, Kroatien und in dem Banate zu bewirken, dem königl. Rathe und Oberinspector der griechischen nichtunirten National-Schulen, *Urosius Nestorovics*, die Regulirung derselben, nach dem allerhöchst genehmigten Plane, aufgetragen, demzufolge vor der Hand fünf neue Lehrbezirks-Directoren ernannt worden sind. Zugleich hat der Kaiser auch den wesentlichen Zweck, in dem kürzesten Zeitraume wohlausgebildete National-Lehrer zu erhalten, keineswegs ausser Acht gelassen, und daher sollen drey Präparanden- oder Vorbereitungs-Schulen, eine für die Slavo-Serbier (Illyrier) zu Szent Andre, nächst Ofen, die andere für die Walachen zu Alt-Arad, und die dritte für die Griechen zu Pesth errichtet, bey den zwey ersteren drey Professoren mit einem Katecheten, bey der letzteren hingegen für gegenwärtig nur ein Professor nebst einem Katecheten angestellt, und dieselben sämmtlich mit den vorgeschriebenen, dem heutigen Zeitalter, dem National-Charakter und den bekannten Bedürfnissen dieser Völker, wie auch überhaupt dem

bestehenden Rituale der morgenländischen nichtunirten Kirche ganz eigenen Wissenschaftszweigen versehen werden. Ihre Eröffnung war auf den 1 Nov. 1812 bestimmt.

Hall in Würtemberg.

Zufolge eines höchsten Rescripts des Königs von Würtemberg vom 15 Jul. 1811 sollten nur in denjenigen Städten, welche das Prädicat der *guten* haben, *Gymnasien*, in allen übrigen aber geringere Lehrinstitute, wie etwa das zu Ludwigsburg, seyn. Dieser General-Verordnung zufolge, wurde auch das rühmlich bekannte *Gymnasium ill.* zu *Hall*, nachdem es 157 Jahre bestanden hatte, aufgehoben, und vermöge eines königl. Oberconsistorialdecrets vom 22 Oct. 1811 der bisherige zweyte Prof. und königl. Advocat *Hezel* bis zu einer Anstellung im Civilfach in Pensionsstand gesetzt, die Professoren *Majer* (Pfarrer zu St. Catharinen), *v. Gaupp* (Hauptmann) und *Seiferheld* (Hofrath und Oberamtsgerichts-Assessor, auch königl. Bücherfiscal) als Professoren entlassen, dem bisherigen Rector und ersten Prof. des Gymnasiums, D. *Gräter*, aber „*bis zu einer, seinen Fähigkeiten mehr angemessenen Anstellung*" mit Beybehaltung seines Ranges und seiner sämmtlichen bisherigen Einkünfte einstweilen abermals das Rectorat und die oberste Lehrstelle an dem neuen Lehrinstitut übertragen. Eben derselbe hat darauf auch die Inspection über die sämmtlichen Lehrer und das ganze Institut erhalten, und ist zugleich zum Mitglied des Scholarchats ernannt worden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. Geh. Rath *Leonhard* zu Hanau hat von dem Grosherzog von Frankfurt den neu gestifteten Concordia-Orden erhalten.

Hr. Hofrath *Böttiger* in Dresden ist von der seit zwey Jahren bestehenden *Accademia di Archeologia* in Rom zum auswärtigen Mitgliede aufgenommen worden. Der *Presidente onorario* dieser Akademie ist Hr. General, Graf *Miollis*, Hr. Ritter *Canova* ist *Presidente ordinario*, und Hr. *Guattani* beständiger Secretär derselben.

Die Hnn. Professoren der Theologie, D. *Tittmann* und D. *Tzschirner* zu Leipzig, sind zu ausserordentl. geistlichen Beysitzern des dasigen Consistoriums ernannt worden.

Die an der Universität zu Prag erledigte Lehrstelle der Pathologie und Arzneymittellehre hat der Kaiser dem Assistenten an der medicinischen Klinik, und ausserordentl. Prof. der medicinischen Literatur an der Universität zu Wien, Hn. D. *Andreas Wawruch*, verliehen. Das an der Universität zu Prag eröffnete Lehramt der Ästhetik, der Geschichte der Künste und Wissenschaften, und der Geschichte der Philosophie erhielt Hr. *Joh. Heinrich Dambeck*, privatisirender Literator zu Prag.

An dem Lyceum zu Ollmütz wurde die erledigte Lehrstelle der praktischen Medicin mit der Spital-Arztesstelle dem ehemaligen Prof. der theoretischen und praktischen Medicin zu Laybach, Hn. D. *Wilibald Schmid*; das Lehramt der theoretischen und praktischen Geburtshülfe aber dem Doctor der Chirurgie und vormaligen Prosector der Anatomie an der Universität zu Krakau, Hn. *Innocenz Neumann*, verliehen.

Der Kaiser von Österreich hat Hn. D. *Raphael Steidele*, k. k. Rathe und Prof. der theoretischen Geburtshülfe an der Universität zu Wien, eine jährliche Gehaltszulage von 500 Gulden bewilligt.

Die an der bischöflichen theologischen Lehranstalt zu St. Pölten angestellten Suppleanten der Lehrämter der Kirchengeschichte und der Dogmatik, Hr. *Joseph Schmon* und Hr. *Matthias Pollitzer*, sind als öffentliche Professoren dieser Fächer bestätigt worden. Eben so wurde der an der bischöflichen theologischen Lehranstalt zu Königgrätz in Böhmen als Suppleant des Lehramtes des Bibelstudiums des A. und N. Bundes angestellte Localcaplan zu Kleinaupa, Hr. *Vincenz Reichel*, als ordentlicher Prof. dieses Lehrfaches bestätiget.

Hr. *Karl Beikert*, Adjutant an dem katholischen Gymnasium zu Brünn, hat die Lehrstelle der ersten und zweyten Grammatikalclasse an dem kath. Gymnasium zu Znaym in Mähren erhalten.

Zum Lehrer der Zeichenkunst an der kathol. Hauptschule zu Teschen ist Hr. *Andreas Dorfmeister* ernannt worden.

An dem Gymnasium zu Czernowitz in der Bukowina ist der provisorische Katechet der griechischen nichtunirten Jugend, Hr. *Ignaz Hackmann*, zum wirklichen Religionslehrer ernannt worden.

Hr. *Johann Blasko* aus Ungarn, bisher erster Lehrer an der protestantischen Schule zu Wien, ein Zögling der Universität zu Jena, hat seine öffentliche Stelle mit einer Erzieherstelle im gräflich friesischen Hause in Wien vertauscht. Seine Stelle an der protestantischen Schule erhielt Hr. *Böttcher*, Candidat der Theologie, ein Ausländer, bisher Hofmeister in Wien.

Der Kaiser von Österreich hat dem k. k. niederösterreichischen Regierungsrathe und Canzley-Director, Hn. *Karl Freyherrn v. Werner*, in Rücksicht auf dessen vieljährige, eifrig und rühmlich geleistete Dienste, die erledigte Stelle eines Präses der beiden k. k. protestantischen Consistorien in Wien verliehen.

Hr. *Albert Patzovszky*, königl. Sud-Hüttenmeister an der Saline zu Sovár in Ungarn, ein rühmlich bekannter Mineralog und Schriftsteller, ist zum Obereinnehmer an der sovárer Saline befördert worden.

Der Kaiser von Österreich hat Hn. *Stephan v. Cselko* die Professur der ungarischen Sprache und

Literatur an der königl. Akademie zu Presburg verliehen.

Der praktische Arzt, Hr. D. *Friedrich Sihulszky*, ist zum Comitats-Physikus der torner Gespannschaft ernannt worden.

Der Kaiser von Österreich hat Hn. D. *Franz Eckstein*, Prof. an der königl. ungarischen Universität zu Pesth, in den ungarischen Adelstand erhoben, und den bekannten publicistischen Schriftsteller, Hn. Hofsecretair *Michael v. Piringer*, zum wirklichen Hofrath ernannt.

III. Nekrolog.

Am 6 April v. J. starb in Wien *Remigius Döttler*, Prof. der Physik an der wiener Universität, geb. am 7 August 1748 in Wien.

Am 3 August zu Szarvas in der bekéscher Gespannschaft *Martin Hamaliar*, ehemaliger Superintendent der evangelischen Gemeinden A. C. in dem Bergdistricte in Ungarn, geb. den 15 Nov. 1750 zu Bath in der grosshonter Gespannschaft.

Am 23 Sept. zu Keszthely in der szalader Gespannschaft der um die ungarische Philologie und Literatur verdiente *P. Joseph Rajnis*, Scholarch der Schulanstalten des Grafen Georg Festetics von Tolna, geb. zu Güns am 4 Juny 1741. Er hat mehrere Werke drucken lassen und mehrere liegen noch ungedruckt im Manuscript.

Am 14 Oct. v. J. starb zu Ferndorf im Siegdepartement *K. G. D. Manderbach*, evangel. reformirter Prediger daselbst. Seine Schriften stehen in *Meusels* gel. Deutschland.

Am 23 Dec. zu Königsberg der ausserordentl. Prof. der Medicin, *Eduard v. Loder*.

Am 6 Jan. d. J. in Leipzig der Geh. Kammerrath und Oberpostamtsdirector *August Dörrien*, im 67 Jahre seines Alters.

IV. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste italiänische Literatur.

Der *Courrier* von Turin giebt eine Übersicht der im J. 1812 in diesem Departement erschienenen Schriften, woraus sich ergiebt, dass an die Stelle der sonst in so zahlreicher Menge erscheinenden flüchtigen Poesieen jetzt eine bedeutende Anzahl wissenschaftlicher Werke getreten ist, welche die schnellen Fortschritte der Literatur und Wissenschaften in Italien beurkunden. Die Akademie der Wissenschaften zu Turin hat in diesem Jahre zwey Bände ihrer Memoiren, einen für die physikalisch-mathematischen Wissenschaften, und den andern für die Literatur, herausgegeben. Von der Ackerbaugesellschaft ist der 10 Band ihrer Memoiren erschienen. Der Ritter *Vasalli-Eandi* setzt seine meteorologischen Annalen mit gewohntem Beyfalle fort. Die von der Regierung genehmigte juristische Akademie setzt

ihre schätzbare Sammlung von Beschlüssen der Gerichtshöfe und Tribunäle der 27sten Division fort; der 13 Band ist so eben erschienen. Der Advocat *Pansoya* wendet grossen Fleiss auf die Herausgabe des *Texte et Complément de la Loi*, welches Werk in einzelnen Heften erscheint, und Alles umfasst, was in Bezug auf jeden einzelnen Artikel des *Code* entweder in den Reden bey der Redaction desselben, oder in den Entscheidungen der hohen Gerichtshöfe seit seiner Bekanntmachung verhandelt worden ist. Hr. *Toscan*, Richter am bürgerlichen Tribunal, hat eine Übersicht der *procès d'ordre* gedruckt. Einige Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Turin haben ihre Memoiren, welche für die Schriften der Akademie bestimmt waren, besonders herausgegeben, z. B. *Bidone*, eine Schrift über verschiedene bestimmte Integralen. Unter die gemein nützlichen Schriften gehört ein Tractat des Abbé *Losana* über die Krankheiten des Weizens, und ein Memoire von *Ghiliossi*, Präsident des bürgerlichen Tribunals zu Coni, über die Maulbeerbäume und die Seidenwürmer. Im Fache der Literatur rühmt man eine Epistel des Horaz an August über den Tod des Mäcenas vom Abbé *Valperga de Caluso*, und mehrere Gedächtnisschriften auf verstorbene Turiner, z. B. die der Professoren *Carmagnano* und *Boucheron* auf den Prof. *Regis*; die Notizen über den Abbé *Vigo*, von *de Saluces*, Inspector der Akademie. Hr. Abbé *Peyron* hat seine Variantensammlung zu einer schönen Ausgabe des Euripides, welche in Deutschland erscheinen soll, vollendet. Hr. *Marenco* hat einen Theil seines Gedichts auf die Siege des Kaisers in Russland, Hr. *Florio* ein kleines Gedicht, *le Contrazioni* betitelt, herausgegeben. Ein gleich befriedigendes Gemälde liefern die schönen Künste. Während *Comolli*, Prof. der Sculptur an der Akademie zu Turin, eine colossale Statue der Friedensgöttin ausstellte, vollendete *Spalia*, kaiserl. Bildhauer, zu Turin seinen verwundeten Philoktet, der für den Prinzen von Baiern bestimmt ist, so wie mehrere Basreliefs und eine Büste des Königs von Rom. Ausserdem rühmt man einige Kunstwerke von *Vincent Revelli*, Maler und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, von *Palmieri*, Prof. der Zeichenkunst an den Secundärschulen, und von *Ange Boucheron*, einer der kühnsten Zeichner. —

Die Hnn. *Luigi Valeriani* und *Urban Lampredi* zu Florenz haben den Plan zu einer correcten und genauen Ausgabe derjenigen italiänischen Classiker, welche von der *Academia della Crusca* als Sprachtexte (*testi di lingua*) genannt worden sind, bekannt gemacht. Die Schriften, welche theils aus Handschriften, theils aus gedruckten Ausgaben, aber nach vorheriger Vergleichung mit den besten Manuscripten, abgedruckt werden, sollen nach Jahrhunderten abge-

theilt werden und in strenger chronologischer Ordnung auf einander folgen, so dass man den Ursprung und die Fortschritte der Sprachen daraus kennen lernen kann. Diese Ausgabe, zu welcher sich die berühmtesten Literatoren Italiens verbunden haben, erscheint unter der Aufsicht der *Academia della Crusca.* Alle Monate soll ein oder zwey Bände erscheinen, die abwechselnd ein schon gedrucktes und ein noch ungedrucktes Werk enthalten. Das erste Jahrhundert enthält die Schriften des 13 Jahrhunderts. Man subscribirt zu Florenz bey Molini, Landi und Comp.

Von der *Galerie de Florence* ist die 7 und 8 Lieferung zu Florenz erschienen: — *une gravée au trait sous la direction de P. Bienvenetti, une avec les explications de MM. Zannoni, Montalvi et Bargigli* (48 S. 8. m. 12 Kpfpl.).

Von den Annalen für die Agricultur des Königreichs Italien von *Philipp Ré*, Prof. der Agricultur an der kön. Universität zu Bologna, ist zu Mailand der 14 Theil erschienen, welcher eine topographische Beschreibung des Tarentin von *J. B. Gagliardo*, einen Auszug aus *Parotti's* Werke über die Physiologie der Pflanzen und mehrere andere interessante Aufsätze enthält.

Domenico Moreni hat neue typographische Annalen von Florenz herausgegeben, unter dem Titel: *Annali della tipografia Florentina, di Lorenzo Torrentino* (240 S. gr. 8). Dieser Torrentino war ein flammändischer Buchdrucker, der im J. 1547 nach Florenz berufen wurde, und während eines Zeitraums von 16 Jahren mehr als 250 Werke gedruckt hat, von welchen *Moreni* hier das Verzeichniss giebt und mit seinen Bemerkungen begleitet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgendes interessante Werkchen wird nächstens die Presse verlassen, und bey mir, so wie in allen soliden Buchhandlungen zu haben seyn:

Die Lehre von der geburtshülflichen Untersuchung,
von neuem bearbeitet
von
Dr. Med. *G. Schnaubert,*
Subdirector der Entbindungsanstalt
zu Jena.

Vorliegendes Werkchen von einem Verfasser, der schon dem medicinischen Publicum durch einige Abhandlungen aus diesem Fache vortheilhaft bekannt ist, verdient gewiss um so mehr die Aufmerksamkeit des ganzen medicinischen Publicums, da wir noch keine Schrift besitzen, die diesen so wichtigen Gegenstand so vollständig und erschöpfend bearbeitet und ausgeführt enthielte, als es in diesem mit so vielem Fleisse geschriebenen Werkchen der Fall ist. Übrigens versprechen wir auch von unserer Seite, was nämlich Correctheit, Druck und Papier anbelangt, alles Mögliche beyzutragen, um das Werkchen noch empfehlungswürdiger zu machen.

Eisenberg, im Febr. 1813.

W. Schöne'sche Buchhandlung.

Bey *Breitkopf* und *Härtel* in Leipzig ist so eben erschienen:

Beck, Chr. Daniel, *über die Würdigung des Mittelalters und seiner allgemeinen Geschichte. Einleitung zu ihrem Studium.* 8 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Für Numismatiker, Besitzer und Aufseher orientalischer Kunstcabinette.

In dem aus beynahe 3000 Numern bestehenden *pototschen* orientalischen Münzcabinet hieselbst, mit dessen Beschreibung ich jetzt beschäftigt, und, die der unedirten, seltenen und merkwürdigen Stücke wenigstens, für den Druck auszuarbeiten gesonnen bin, hab' ich eine beträchtliche Anzahl Doubletten, von Chalifen-, Dynasten-, persischen indischen etc., besonders aber von tatarischen Münzen gefunden. Da sich unter ihnen interessante und seltene Stücke finden, die in manchem europäischen Cabinette fehlen dürften: so glaube ich Besitzern und Aufsehern von morgenländischen Münzsammlungen einen nicht unangenehmen Dienst zu erzeigen, wenn ich sie darauf aufmerksam mache, und sie, im Fall sich auch in ihren Sammlungen Doubletten von Bedeutung finden, zum Tausch einlade, und zu dem Zweck sich an mich zu wenden ersuche.

Kasan, d. 3 Jun. a. St. 1812.

Dr. *Christ. Mar. Frähn,*
Hofrath u. Prof. der oriental. Literatur.

Meinen geliebten Zuhörern und Freunden auf vielfaches Anfragen die Nachricht, dass meine im Sommer 1812 gehaltenen *Reden über Religion und ihr Verhältniss zur Wissenschaft, Kunst* etc. zu Ostern d. J. in dem Verlage des Hn. Commerzienrath Seidels in Sulzbach gedruckt erscheinen werden. Leipzig, d. 19 Febr. 1813.

Prof. *Amadeus Wendt.*

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

Durch ein kön. Rescript vom 20 April v. J. sind von den Sammlungen des Hn. Prof. *Langguth* für Natur und Kunst die uranographische, geographische, mathematische, physikalische und chemische Abtheilung für 2000 Thlr. aus den Einkünften der vormaligen deutschen Ordensgüter für die Universität erkauft, und dem vormaligen Besitzer auf seine Lebenszeit die Aufsicht und der Gebrauch derselben zu seinen physikalischen Vorlesungen gestattet worden.

Am 30 May hielt Hr. Diac. M. *Nitzsch* die *marpergersche* Gedächtnissrede: *de populo Judaico in divina religionis revelatione generis humani vicem tenente.* Zu dieser Feyerlichkeit lud der Decan der theologischen Facultät, Hr. Prof. D. *Weber*, durch ein Programm ein: *Pro Frejo Anglo, Prol. VII eaque ultima* (b. Gräfsler 2½ Bog. 4).

Das Programm des Decans der philosophischen Facultät, Hn. Prof. *Lobeck*, welches die nächste Magisterpromotion zum 17 Oct. ankündigte, enthält: *Diatribae antiquariae de morte Bacchi Part. II* (b. Gräfsler 24 S. 4).

Auf den Abgang des Hn. Prof. D. *Schott* nach Jena erschien, im Namen des unter seiner Leitung gewesenen Prediger-Collegiums, eine Predigt von dem Studiosus der Theologie und Senior dieses Collegiums, Hn. *Sandhof: Von der Überzeugung, dass auch wir unter dem Einflusse des göttlichen Geistes stehen*, welche derselbe am zweyten Pfingsttage Nachmittags in dasiger Stadtkirche gehalten hatte (b. Seibt 23 S. 8).

Am 20 Jul. vertheidigte der zum Appellationsrathe in Dresden designirte Hr. Accisinspector *Karl Heinrich Wachsmuth* seine Diss.: *Regulae nonnullae juris Saxonici de detractu, praecipue secundum legem novissime latam* (b. Seibt 26 S. 4), und erhielt darauf die juristische Doctorwürde. Diese Feyerlichkeit kündigte der Decan der Juristenfacultät, Hr. Prof. D. *Andreä*, mittelst eines Programms an: *De Solonis legum erga debitores lenitate* (26 S. 4).

Am 30 Jul. vertheidigte der ordentl. Prof. der Moral und Politik und ausserordentl. (nunmehr ordentliche) Prof. der Theologie, Hr. *Julius Friedrich Winzer*, seine theologische Diss.: *De daemonologia in sacris N. T. libris proposita Comment. I* (b. Gräfsler 57 S. 4), und erhielt darauf die theologische Doctorwürde. — Die Einladungsschrift des theologischen Decans, Hn. Prof. D. *Weber*, zu dieser Feyerlichkeit handelt: *De conjugiis in Codice sacro vere prohibitis* (b. Gräfsler 54 S. 4). Die *Commentatio II* (22 S. 4) schrieb Hr. D. *Winzer* als Einladung zu seiner Rede, womit er d. 30 Jan. 1813 die ordentl. Lehrstelle der Theologie antrat.

Am 13 Aug. vertheidigte der Baccalaureus der Theologie und Superintendent der Ephorie Annaberg, Hr. M. *Karl Gottlieb Bretschneider*, seine theologische Diss.: *Capita Theologiae Judaeorum dogmaticae e Flavii Josephi scriptis collecta; quibus accessit παρεργον super Josephi de Jesu Christo testimonio* (b. Gräfsler 66 S. 8), und erhielt darauf die theologische Doctorwürde. Zu dieser Feyerlichkeit lud der theologische Decan, Hr. Prof. D. *Weber*, durch ein Programm ein: *Doctrina Jesu atque Apostolorum de decretis Dei solutis ac liberis bene faciendi hominibus maleve. Comment. I* (48 S. 8).

Das Programm des Hn. Prof. D. *Weber*, als theologischen Decans, zur Feyer des Michaelisfestes ist überschrieben: *Confutatio universalismi et particularismi Judaici Paulina Rom. IX—XI* (b. Gräfsler 5 Bog. 4).

Am 15 Oct. hielt der Studiosus der Theologie, Hr. *Joh. Christoph Pfennig*, die *sigismundische* Gedächtnissrede: *ad aliam post mortem vitam probandam, nihil esse aptius argumento a Dei justitia petito.* Zu dieser Feyerlichkeit lud der Prof. der Beredsamkeit, Hr. Prof. *Henrici*, durch ein Programm ein: *De clamore veterum proeliari Comment. 2.*

Am 17 Oct. war die halbjährige Magisterpromotion. Der philosophische Decan, Hr. Prof. *Lobeck*, eröffnete die Feyerlichkeit mit einer Rede: *De caussis odii veterum in Grammaticos.* Er creirte darauf folgende 12 Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste: Hn. *Friedr. Adolph Fürchtegott Buch*, Diaconus zu Cölleda; Hn. Joh. *Christian Zernial*, Lehrer

am berlinisch-cöllnischen Gymnasium zu Berlin; Hn. *Karl Kirchner*, Lehrer am Pädagogium zu Halle; Hn. *Karl Ernst Matthison*, Lehrer am berlinisch-cöllnischen Gymnasium zu Berlin; Hn. *Christian Gottfried Schnieber*, Vesperprediger an der Paulinerkirche zu Leipzig; Hn. *Joh. Gottlieb Kloss*, Candidat des Predigtamts; Hn. *Friedr. Traugott Friedemann*, aus Stolpen, Stud. der Theologie und Philologie; Hn. *Caspar Schuleck*, aus Ungarn, Candidat der Theologie; Hn. *Friedr. Aug. Wilh. Spohn*, aus Dortmund, Stud. der Theologie; Hn. *Joh. Heinr. Christian Keil*, aus dem Mecklenburgischen, Stud. der Theologie; Hn. *Karl Lebrecht Tränkner*, Candidat des Predigtamts, und Hn. *Christian Gottlob Herzog*, Lehrer an der leipziger Bürgerschule.

Am 18 Oct. übergab Hr. Prof. D. *Langguth* das Rectorat dem Hn. Prof. D. *Schleusner*.

Durch ein höchstes Rescript vom 25 Sept. wurde der Ankauf des von dem M. *Schkuhr* hinterlassenen Herbarium für die Universität von dessen Wittwe für 250 Thlr. aus den Einkünften der deutschen Ordensgüter verfügt, und dasselbe dem Prof. der Naturgeschichte und Botanik, Hn. D. *Nitzsch*, zur Aufbewahrung übergeben.

Am 27 Oct. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Seiler*, Hr. *Georg Friedr. Wilhelm Grahn*, aus Pommern, seine Diss.: *De polyporum curatione* (b. Gräfsler 24 S. 4), und erhielt dadurch die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Prof. D. *Seiler*, als Exdecan, durch ein Programm ein: *Observationum anatomicarum Fasc. III exhibens* (16 S. 4).

Am 31 Oct. hielt der Studiosus der Theologie, Hr. *Friedr. Eduard Helbing*, aus Dresden, die *weyrauchische* Gedächtnisrede: *De magno momento et gravitate doctrinae de justificatione propter Christum.* Zu dieser Feyerlichkeit schrieb Hr. Prof. *Henrici* ein Programm: *De clamore veterum proeliari. Comment. III* (1 Bog. 4).

Zur Erlangung der Rechte eines *Adjuncti ordinarii* in der philosophischen Facultät vertheidigte am 16 Nov. der *Adj. extraord.*, Hr. M. *Veit Gottlieb Schen*, mit seinem Respondenten, Hn. Stud. *Wilh. Nitzsch* aus Wittenberg, seine historische Disp.: *De religione Romanorum civili* (b. Gräfsler 22 S. 4).

Am 18 Nov. hielt der Studiosus der Medicin, Hr. *Georg Christian Langguth*, aus Wittenberg, die *vatersche* Gedächtnisrede, wozu Hr. Prof. D. *Schreger* durch ein Programm einlud: *De chemiae utilitate ad theoriam et praxin medicam* (1 Bog. 4).

Am 8 Dec. vertheidigte, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Schreger*, Hr. *Friedr. Sam. Fürchtegott Bauernstein*, aus Görlitz, seine Diss.: *De encephalitide et phrenitide* (b. Gräfsler 30 S. 4), u. erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Die Einladungsschrift des Hn. Prof. D. *Schreger*, als Decans, enthält: *Supplementa zoochemiae nosologicae. Prolus. I* (16 S. 4).

Am 3 Advent erschien das Programm des Decans der philosophischen Facultät, Hn. Prof. *Assmann*, in welchem er die nächste Magisterpromotion ankündigte. Es enthält: Στρωματεων Sect. I (b. Gräfsler 18 S. 4).

Am 24 Dec. hielt der Studiosus der Theologie, Hr. *Heinr. Friedr. Oehme*, aus Prettin, die *thielemannische* Gedächtnisrede: *De utilitate, quam errores etiam hominibus afferre possint.* Die Einladungsschrift des Hn. Prof. *Henrici* enthält: *De clamore veterum proeliari. Comment.* 4 (1 Bog. 4).

Das Weihnachtsprogramm des Hn. Generalsup. D. *Nitzsch* ist überschrieben: *De gratiae Dei justificantis necessitate morali. Commentatio prior* (5 Bog. 4).

Am 6 Jan. d. J. erschienen, wie gewöhnlich, *Inclytae Vitebergensis monumenta publica etc.* (b. Gräfsler 2¼ Bog. 1812. 4).

Landshut.

Am 24 Dec. v. J. erhielt Hr. *Heinrich Haiden v. Hungerkhausen*, aus der Oberpfalz, nachdem er einige Disputirsätze ohne Vorsitz vertheidigt hatte, von der *historischen* Section der allgemeinen Classe den philosophischen Doctorgrad. Der Promotor, Hr. Hofr. *Mannert*, sprach bey dieser Gelegenheit über die spartanische Gesetzgebung, und der Doctorand las eine kurze Abhandlung über die Gesetzgebung des Orients ab. Seine Probeschrift: *Versuch einer Parallele zwischen Epaminondas und Gustav Adolph*, soll nächstens gedruckt erscheinen. Es war diess der erste Fall an der k. Universität, dass die historische Section eine Promotion vornahm.

II. Beförderungen.

Das beständige Secretariat der physischen und mathematischen Classe der königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen, ist dem Hn. Prof. Ritter *Blumenbach*, das beständige Secretariat der historischen und der alten Literatur gewidmeten Classe dem Hn. Prof. Ritter *Eichhorn*, so wie dem letzten auch die Direction der göttingischen gelehrten Anzeigen übertragen worden.

Hr. Prof. *Kastner* in Halle ist von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz zum Mitgliede aufgenommen worden.

III. Nekrolog.

Am 15 Sept. starb zu Dresden *Christian Heinrich Valerius Zeis*, Consistorialregistrator und Archivar daselbst, als Dichter bekannt, in einem Alter von 81 Jahren.

Am 24 Sept. zu Wien *Emanuel Schikaneder*, Schauspieldirector und Dichter daselbst, alt 61 Jahr.

Am 27 Oct. zu Gera *Christian Siegmund Wilhelm Hauptmann*, Conrector des Gymnasiums, im 63 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Académie des sciences, inscriptions et belles-lettres* zu *Toulose* hat für die Aufgabe einer *Histoire abrégée des effets produits par le fluide électrique dans le traitement des maladies* keine befriedigende Antwort erhalten; den Preis für die Aufgabe in der alten Literatur: *Déterminer l'étendue et les limites des diverses parties de la Gaule habitées par les Tectosages, les Garumni etc.*, erhielt Hr. *Abolin* d. J., Advocat zu Toulouse. Die neue literarische Aufgabe für 1814 ist: *Quel a été l'état des sciences, des lettres et des beaux-arts depuis le commencement du regne de Charlemagne jusques à la fin de celui de St. Louis dans les contrées qui formèrent la province de Languedoc?* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 500 Fr.

Die *Société académique de médecine* zu *Paris* hat in ihrer Sitzung am 2 Nov. v. J. den Preis für die Aufgabe: *Quels sont les signes qui indiquent ou contr' indiquent la saignée, soit dans les fièvres intermittentes, soit dans les fièvres continues, désignées sous le nom de putrides ou adynamiques, de malignes ou ataxiques?* Hn. D. *Van Rotterdam*, Prof. der Klinik und der Materia Medica zu Gent, zuerkannt; das Accessit erhielt Hr. *J. Fauchier* zu Lorgnes im Vardepartement.

Am 11 Dec. v. J. feyerte die *Gesellschaft für Norwegens Wohl* den jährlichen Stiftungstag der Universität zu Christiania durch eine von Hn. Staatsrath *Treschow* gehaltene Rede, und durch ein glänzendes Souper.

Die unter dem Schutze des Erzherzogs Johann zur Verbesserung der Landwirthschaft in Österreich unter der Ens gestiftete und vom Kaiser genehmigte *k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien* hat in der allgemeinen Versammlung am 17 Febr. v. J., unter dem Vorsitze ihres erlauchten Protectors, die Wahl ihres Präses, der Glieder ihres beständigen Ausschusses, und ihres beständigen Secretärs vorgenommen. Zum Präses wurde der niederösterreichische Landmarschall, *Joseph* Graf *v. Dietrichstein*; zu Mitgliedern des beständigen Ausschusses *Anton* Freyherr *v. Bartenstein*, D. und Ritter *v. Heintl*, *Ernst* Graf *v. Hoyes*, Prof. *Joseph* Freyherr *v. Jacquin*, der Regierungsrath *Jordan*, und Hofrath Freyherr *v. Schwitzen*; zum beständigen Secretär aber Prof. *Trautmann* gewählt. Die von dem Kaiser mittelst eines eigenen Patents bestätigten Statuten, in welchen die Bestimmung, der Wirkungskreis, die inneren und äusseren Verhältnisse der Gesellschaft genau bezeichnet sind, werden ehestens durch den Druck bekannt gemacht werden. Der Gesellschaft wurde das besondere Glück zu Theil, sämmtliche Prinzen des Durchlauchtigsten Erzhauses in ihre Mitte zählen zu können.

V. Vermischte Nachrichten.

Französische Literatur.

Von der *Géographie de Strabon, traduit du grec en françois* ist der 3 Band (Paris in der kais. Druckerey XXIV u. 532 S. 4 Text und Noten, mit 276 S. Erklärungen) erschienen. Er enthält das 7—9 Buch. Einer der Übersetzer, Hr. *Delaporte Dutheil*, hat einen Abdruck des griechischen Textes, der sich als Manuscript auf der kais. Bibl. 1397 befindet, und das 9 Buch enthält, eingeschaltet. Dieses Mscpt. ist offenbar vor dem 12 Jahrh. geschrieben, und hat allen übrigen zum Typus gedient; alle haben im 9 Buch dieselben Lücken, wie ihr Original.

Bey Treuttel und Würtz zu Paris ist erschienen: *Mémoire sur l'état actuel des Samaritains, lu à la Classe d'histoire et de littérature ancienne de l'Institut impérial de France, par M. Sylvestre de Sacy.* Dieses Memoire ist in das 3 *Cahier* der *Annales des Voyages de M. Malte-Brun* eingerückt.

Zu Lyon ist ein wichtiges literarisches Werk erschienen, dessen Inhalt der Titel ausführlich angiebt: *Manuscrits de la Bibliothèque de Lyon, ou Notices sur leur ancienneté, leurs auteurs, les objets qu'on y a traités, le caractère de leur écriture, l'indication de ceux à qui ils appartiennent etc.; precédées 1. d'une Histoire des anciennes bibliothèques de Lyon, et en particulier de celle de la ville; 2. d'un Essai historique sur les manuscrits en général, leurs ornemens, leur cherté, ceux qui sont à remarquer dans les principales bibliothèques de l'Europe, avec une bibliographie spéciale des catalogues qui les ont décrits. Par Ant. Fr. Delandine, Bibliothécaire de Lyon.* (Paris, b. Renouard 3 Bde. 8.)

Neben dem *Mercure de France* erscheint nun auch ein *Mercure étranger, ou Annales de la Littérature étrangère*, welcher jenem zur Ergänzung dienen, aber auch für sich bestehen kann. Er enthält Übersetzungen einzelner Stücke aus fremden Dichtern oder prosaischen Schriften, kurze Auszüge aus Hauptwerken in allen fremden Sprachen, und literarische Notizen, aus ausländischen Journalen gezogen. Hr *Langlès* besorgt die orientalische, die Hnn. *Vanderbourg, Sévelinges, Durdent* die deutsche, englische u. s. w., Hr. *Catteau-Calleville* die nordische, und Hr. *Ginguené* die italiänische Literatur. Alle Monate erscheint ein Heft.

Als eine literarische Merkwürdigkeit verdient bemerkt zu werden, dass von *Lowths* Werke über die hebräische Poesie im vorigen Jahre zu gleicher Zeit zwey Übersetzungen angekündigt wurden. Die eine von *Roger* ist (Paris, b. Migneret) in 2 Octavbänden erschienen, und ein 3 Band, welcher Noten enthält, soll nächstens folgen. Die 2te ist zu Lyon b. Ballanche gedruckt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Ärzte ist das höchst interessante Werk:

Anton Joseph Testa, Professor in Bologna, *über die Krankheiten des Herzens*, ein Auszug aus dem Italiänischen mit Anmerkungen von *Kurt Sprengel*. Erster Theil, welcher die drey ersten Bände der Urschrift umfasst,

so eben an alle Buchhandlungen versandt, und in denselben für 2 Rthlr. 6 gr. zu erhalten.

Halle. *Gebauersche Buchhandlung.*

Ermuntert durch die günstige Aufnahme meines Auszugs aus dem griechisch-deutschen Hand-Wörterbuch des Hn. Prof. *Schneider*, habe ich dem Ersuchen des Hn. Verlegers, eine zweyte verbesserte Ausgabe zu besorgen, da jene bereits vergriffen, um so williger nachgegeben, als ich, von den Mängeln jenes ersten Versuchs nur zu sehr überzeugt, die Verbesserung derselben eben so wünsche, als für meine Pflicht achte.

Allein, da sowohl die Arbeit selbst, als auch Zeit und Amtsverhältnisse mir nicht erlauben, mit der Schnelligkeit zu verfahren, welche man wünschen möchte: so habe ich fürs erste hiemit nur die häufigen Anfragen beantworten, und zugleich die Freunde und Gönner meines Unternehmens ersuchen wollen, mir noch einige Frist zu gestatten, damit ich einem Werke, das Mehrere wünschen und begünstigen, auch diejenige Gestalt geben könne, die ihren gerechten Foderungen näher komme. Sobald der Druck so weit vorgerückt seyn wird, um mit Sicherheit den Erscheinungs-Termin des Ganzen bestimmen zu können, wird man dem geneigten Publicum die gehörige Anzeige zu thun, nicht versäumen.

Weimar, d. 16 Februar 1813.

Friedrich Wilhelm Riemer,
Professor.

Zu vorstehender Erklärung des Hn. Prof. *Riemer* in Weimar habe ich als Verleger nichts weiter hinzuzusetzen, als dass man sie auch als die gültigste Entschuldigung für mich über die verspätete Erscheinung dieser zweyten Auflage und dann als eine öffentliche Antwort auf die so vielfältig desshalb an mich gerichteten Anfragen gelten lasse. Durch diese Verspätung bin überhaupt ich der am meisten verlierende Theil, das Publicum kann dabey nur gewinnen. Auch geht der Druck ununterbrochen fort, und bald hoffe ich die Zeit der Vollendung fest bestimmen und das Nöthige desshalb anzeigen zu können. Schon jetzt aber kann ich versichern, dass, so wie keine Seite ohne bedeutende Verbesserungen und nöthige Zusätze geblieben ist, auch in Correctheit und Reinheit des Drucks, wie in Güte des Papiers diese Ausgabe der ersten wenigstens in nichts nachstehen wird.

Bis zur Erscheinung des Ganzen bin ich übrigens bereit, Schulmännern wie Buchhändlern, die von dem *grössern schneiderschen* griech. Lexicon, 2 Theile in 4, wenigstens 5 Exemplare von mir verschreiben, diese im billigsten Preise zu überlassen. Jena, im Febr. 1813.

Friedrich Frommann.

Interessante Erzählungen, Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menschen. Vierter Band. (Auch unter dem Titel:)

Historische Gemälde etc. 20ster Band. Mit 1 Kupfer v. Jury. 8. Leipzig 1812. 1 Rthlr. 8 gr.

Mit diesem Bande eines Werks, das sich eine lange Reihe von Jahren hindurch den allgemeinen und anhaltenden Beyfall des Publicums erworben hat, schliesst wieder eine Abtheilung desselben von 4 Bänden. Sobald der Geist der Zeit den Geschichtschreiber von den Fesseln befreyen wird, die denselben jetzt drücken, soll diese Sammlung in einer noch mehr veredelten Gestalt fortgesetzt werden, worüber das Nähere noch bekannt gemacht werden wird.

Der vorliegende Band enthält:

1) Maria Theresia. 2) Der Marschall Catinat. 3) Bianca Capello. 4) Der Cardinal Belloy. 5) De Posquieres u. der Orden der Trinkbrüder in Frankreich. 6) Heinrich der Pilger, Herzog von Mecklenburg. 7) Jones Hanway, Kaufmann zu London. 8) Sophonisbe Angosciola. 9) Die Seherin Jane Leada. 10) Weibliche Rachsucht; ein merkwürdiger Rechtsfall. 11) Ein geborner Jude als christlicher Pfarrer. 12) Merkwürdige Rettungen aus den schrecklichsten Lebensgefahren. 13) Dippel der Theosoph. 14) Leben und Tod des Räubers Streitmatter. 15) Moses Mendelssohn. 16) Eine Anekdote aus dem 30jährigen Kriege. 17) Ludwig von Camoens. 18) Historische Miscellen.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Von den *Reformationspredigten* des Hn. Oberhofpredigers D. *Reinhard* sind die von den Jahren 1805 (1806 hat der Verewigte am Reformationsfeste nicht gepredigt), 1807. 1808. 1809. 1810. 1811 in meinem Verlage erschienen. Sie kosteten vollständig 1 Rthlr. 3 gr., sind aber von nun an *zusammen* durch alle Buchhandlungen für 14 gr. zu haben. *Einzeln* wird jede dieser Predigten für 3 gr. abgelassen, ausgenommen die (vom J. 1807) mit Hn. D. *Blessigs in Strassburg Bemerkungen über den Geist des Protestantismus* vermehrte, welche 7 gr. kostet.

Leipzig, den 1 März 1813.

Joh. Fr. Hartknoch.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Unter höchster Genehmigung machen wir hiemit bekannt, dass zwar mehrere unserer akademischen Mitbürger, den Gesetzen des Staates gemäss, einstweilen ihre literarische Laufbahn verlassen, die Verhältnisse der Universität als eines ihrem Charakter treu bleibenden reinwissenschaftlichen Institutes aber in keinem Stücke geändert sind, und dass die Vorlesungen für die Ausländer und zurückbleibenden Inländer weder jetzt noch im nächsten Semester unterbrochen werden.

Breslau, am 16 Februar 1813.

Die vereinte Universität zu Breslau,
D. *Augusti*, h. t. Rector.

II. Nekrolog.

(*Eingesandt.*) Am 18 Aug. v. J. starb der vormalige Amtmann *Johann August Weppen* in seinem 72 Lebensjahre. Sein früheres thatvolles Geschäftsleben hinderte ihn nicht, sich durch poetische und prosaische Schriften bekannt zu machen, und er wurde von fünf gelehrten Gesellschaften zum Mitgliede erwählt. Die letzten Tage seines Lebens, die durch Blindheit getrübt wurden, brachte er auf seinem angenehmen Landgut Wickershausen, unweit Göttingen, zu; gleich schätzbar als Freund der Wissenschaften und als Mensch.

Am 8 Dec. zu Sigmaringen D. *Franz Xaver Mezler*, Geh. Rath und Leibarzt des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, im 56 Jahre seines Alters. Unsere A. L. Z. verdankt ihm von ihrem Anfang an mehrere schätzbare Beyträge im Fache der Medicin.

A. Br. v. Königsberg v. 16 Febr. Am 5 Febr. starb zu Königsberg der Professor der alten Literatur und der Beredsamkeit, Director des philologischen Seminarii etc., *C. G. A. Erfurdt*, im 32 Jahre. Je verdienstvoller der Anfang seiner Laufbahn als akademischer Lehrer, und je wichtiger seine kaum entworfenen schriftstellerischen Plane waren: desto schmerzlicher ist der Universität und allen Freunden des classischen Alterthums dieser unerwartete Verlust. Rührend war bey seinem Leichenbegängniss die Theilnahme und Liebe für ihn. An der Gruft waren die Thränen der Umstehenden der schönste Lobspruch auf seine Tugenden: daher der Consistorialrath Dr. *Krause* in einer, durch Würde und Gediegenheit ergreifenden Rede hauptsächlich von der ruhmwürdigen Eigenschaft des Betrauerten sprach, in seinem Wissen mehr nach Tiefe, als nach Ausbreitung, zu streben. Einer der Edelsten ist gestorben, ein geist- und seelenvoller Mann, dessen Leben der schönen Regel des Seneca entsprach: „*Sic vive cum hominibus, tanquam deus videat, sic loquere cum deo, tamquam homines audiant.*" — (Unsere A. L. Z. verliert an ihm einen sehr gründlichen Mitarbeiter im Fache der griechischen Literatur.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *F. Kupferberg* in Mainz wird nächstens die Presse verlassen:

St. Petersburg, ein Beytrag zur Geschichte unserer Zeit. In Briefen aus den Jahren 1810, 1811, 1812, *von Dr. Christian Müller.*

Es bedurfte wohl bloss dieses Titels, um dem Buche die Aufmerksamkeit des grossen Lesepublicums in einer Zeit zu gewinnen, wo aller Augen nach Norden gerichtet sind. Aber auch der prüfende unbefangene Sachkenner wird hier seine Rechnung finden, und das Idiom der unparteyischen Wahrheit wird ihn aus jeder Darstellung ansprechen.

Der junge Herr Verfasser war zwey Jahre in Russland und beschäftigte sich da mit der Statistik und der Gesetzgebung dieses Reichs. Aber auch die sittlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse und andere Merkwürdigkeiten entgingen seiner Aufmerksamkeit nicht. Er schrieb die Resultate seiner unbefangenen Beobachtungen und Forschungen in gefälliger Briefform nieder, und so entstand diess Werk, das durch seine anziehenden malerischen Darstellungen Ansprüche auf den Beyfall aller Gebildeten machen darf, während es durch die Abhandlungen staatswissenschaftlichen Inhalts die ganze Aufmerksamkeit des prüfenden Sachkenners verdient, und für beide Theile — ganz abgesehen von der Richtung der Zeitumstände — einen bleibenden Werth behalten wird. Es erscheint zugleich in einer guten französischen Übersetzung.

II. Antikritik.

Den Freunden der Alterthumskunde, die meine beiden kleinen Schriften über das im Jahre 1809 von mir entdeckte Grabmal bey Cumae, im Verlage des Industrie-Comptoirs in Weimar, besitzen, zeige ich hiemit an, dass ich nächstens einen Nachtrag dazu nebst einer ausführlichen Prüfung der, in den Ergänzungsblättern der Jen. A. L. Z. d. J. S. 153—164 abgedruckten, in jeder Hinsicht auffallenden Recension derselben öffentlich bekannt machen werde. Der Verf. dieser Rec. hielt es sich für erlaubt, eine ganze Classe achtungswerther Forscher zu bespötteln, in den Worten S. 156 Z. 35: „*Doch es möchte die Logik, welche die Antiquare in ihren Schlüssen bewähren, überhaupt charakteristisch und, wenn man es will, merkwürdig genannt werden.*" Er hielt sich für berechtigt, über alle heutigen Mythologen, ohne einige Limitation, dreist abzusprechen S. 157 Z. 49: „*Man weiss, wie leicht es den heutigen Mythologen wird, einem ganzen Volksglauben in kurzen Aussprüchen Deutung zu geben und die Wanderung* (was für eine? wenn man fragen darf; welch' eine logische und correcte Sprache!!) *durch ganze Völker auf dem Papiere zu verzeichnen.*" Er verirrte sich in seiner Consequenzmacherey so weit, dass er eine kleine, auf eine besondere Veranlassung entstandene Arbeit, die S. 14 Z. 8 der Commentatio sich bescheiden der Prüfung unterwirft, S. 153 Z. 16 „*überhaupt als einen Beweis aufstellt, wie man seit einiger Zeit angefangen habe, Kunstwerke der Alten zu erklären und zu behandeln.*" Er verfuhr *unredlich* genug, um Gedanken und Ausdruck der beurtheilten Schrift zu entstellen, wie u. a. S. 154 Z. 49: „*In der deutschen Schrift wagt der Verf. über die männliche Figur mit verhülltem Haupte kurz abzusprechen, dass sie der Mystagog sey;*" da ich S. 17 Z. 14 mich nur der zweifelnden Worte bedient: „Mir *scheint* dieser der Mysterienvorsteher zu seyn." Bey dem Herabwürdigen der Sprache in meiner lateinischen Schrift (worin ich ihm übrigens das Feld überlasse, indem es bekanntlich hier ein Leichteres ist, zu schmähen, als, bey Schriften dieser Art, es selbst besser zu machen) führt er, *gewissenlos*, Ausdrücke an, die ich nicht gebraucht; denn, wo sagte ich „*origines facere*"? Ich sagte: *Heyne Cumarum origines antiquissimas fecit*, und dieser Gebrauch des *facere* lässt sich allerdings rechtfertigen. Eben so *gewissenlos* oder *übereilt* entstellte er andere Phrasen durch Auslassung von Wörtern, wie in dem darauf folgenden grösseren Satze, wo er „*tendentes*" weggelassen hat. Besonders hämisch und kleinlich aber rügte er Druckfehler, die, als solche, am Schlusse meiner Commentatio und sonst in mehreren Intelligenzblättern öffentlich schon längst angezeigt worden sind; während dass er selbst, der Rec., seine Muttersprache sogar weder correct noch verständlich zu schreiben versteht, wie, unter andern, nur einige Proben, als S. 154 Z. 7—16 u. S. 157 Z. 52 u. a. S. m. deutlich bezeugen. Er warf mir vor, dass ich nach französischer Manier, d. i. bloss nach Büchern citire, und er selbst, der scharfe und genaue Mann, führte den Pollux und den Athenaeus sogar ohne alle weitere Bestimmung an. — Dazu zähle man nun noch die, in der Rec. überall sich verrathende Beschränktheit an antiquarischen Kenntnissen, wesshalb es dem Rec. auch ein Leichtes werden konnte, die Antiquare überhaupt zu bespötteln; wobey er jedoch, unlogisch genug, sich in das Dilemma begiebt, sich entweder für einen zudringlichen Gast und unberufenen Kritiker, oder für dasjenige Subject zunächst erklären zu müssen, das sein eigener Spott gedoppelt treffe. Dazu rechne man ferner seinen offenbaren Schleichhandel mit Ideen, die nicht ihm, dem Rec., sondern Männern von ganz anderem Gehalt angehören, wie sich dieses weiter unten näher ergeben wird. Dazu füge man endlich seine in der That grosse Ungeschicklichkeit, mit der er, wenn denn doch die Geissel der Kritik über mich selbst geschwungen werden sollte, sich in dieser saubern Bestimmung benahm. Denn, wahrlich, seine Dictatorsprüche gegen die Antiquare überhaupt und gegen die Mythologen seiner Zeit, die er durch keine Sophisterey wird beschönigen können, dürften nicht anders, als belachenswerth, seine hämischen Ausfälle auf mich-

überhaupt können nur verunglückt erscheinen! — Zwar wollte Hr. F. W., wie er sich am Schlusse der Rec. bezeichnet, mich anfänglich ein wenig beräuchern, indem er durch ein vornehm gesprochenes „*Müssen*" die Freunde des Alterthums zu einem Dank gegen mich zu nöthigen, mit vieler Feinheit sich stellt. Indess habe ich hinreichende Gründe, mir diese Beräucherungsceremonie eben sowohl zu verbitten, als den darauf folgenden Einräucherungsactus. Zuerst, weil ich nie einen anderen Dank, als einen freywilligen, empfangen möchte; dann, weil die Hand, die mir ihn vorschiebt, bey den falschen Citaten, die sie sich erlaubt u. s. w., *suspectae fidei* erscheinen muss, und: *timeo Danaos et dona ferentes!* endlich aber, weil er mir, von einem Rec. dieser Art motivirt, nur zu unbedeutend erscheinen kann, nachdem ich, sogleich nach der Bekanntmachung meiner Monumente, den angenehmsten Dank dafür in einem sehr gütigen Schreiben Sr. Ex. des Hn. G. R. *v. Goethe* empfing, das in den Curiositäten B. II. St. III schon längst bekannt gemacht worden ist. Diesen Dank glaubte aber Hr. F. W. mir nochmals nachtragen zu müssen; so wie er die Hauptgedanken jenes Schreibens, bis auf die Ideenfolge sogar, unter mancherley Schutt, mit einer Leichtfertigkeit nachgetragen hat, die wohl nur ein ziemlich weites Gewissen vertheidigen möchte. Der Rec. weigere sich nicht, zu bekennen, was nunmehr unmöglich abgeleugnet werden kann! Gelesen hat er jenes Schreiben, die Hauptideen in ihm travestirt, mit eigenen, eigentlich sogenannten Einfällen verziert wiedergegeben und dasselbe gelegentlich, aus eigener Machtvollkommenheit, ein wenig bestritten. Die Beweise dazu liefert die Vergleichung der Rec. mit dem Schreiben. Hier nur *eine* Stelle daraus! Diese ist S. 163 Z. 13 — 23 der Recension. „*So wenig wir aber zugeben möchten, der Verfertiger der Bilder habe in diesem Einen* (dem Lemurentanz) *nur nach einem blosen Phantasiespiele die Scene aus Schattengestalten oder Carricaturen gebildet, wie Lessing schon einen Stein bey Gori mit einem Marmor zusammenstellte* (*sic?*): *eben so wenig finden wir uns bedingt, über die Ansicht der Wirklichkeit hinaus* (welch eine deutliche Sprache! aus was für einer Urschrift übersetzte der Rec.?) *noch einen geheimen Sinn dem Künstler unterzuschieben.*" Hier also will Hr. F. W. nicht zugeben: *was?* — ohne Zweifel nur ein *etwas*, das irgendwo über den Lemurentanz auf meinen Monumenten schon gesagt worden ist. Dieses Etwas, das er bestimmt angiebt und bestreitet, besteht aber in zwey, in dem Schreiben des Hn. G. R. *v. Goethe* an mich enthaltenen Gedanken, die den Kunstkennern eben so scharfsinnig, als zur vollkommenen Erklärung passend erscheinen werden. In diesem ward gesagt: „Es sey mir verziehen, dass ich hier weitläuftiger, als vielleicht nöthig wäre, geworden; aber nicht jeder würde mir gleich auf den ersten Anblick diesen antiken humoristischen Geniestreich zugeben, durch dessen Zauberkraft zwischen ein menschliches Schauspiel und ein geistiges Trauerspiel, eine lemurische Posse (das *Phantasiespiel* des Rec.), zwischen das Schöne und Erhabene ein Fratzenhaftes (die *Carricaturen* des Rec.) hineingebildet wird. Jedoch gestehe ich es gern, dass ich nicht leicht etwas Erhabneres finde, als das ästhetische Zusammenstellen dieser drey Zustände u. s. w." Und dann weiter: „Übrigens will ich nicht in Abrede seyn, dass hinter dem sinnlich ästhetischen Vorhange (der *geheime* Sinn des Rec.) dieser Bilder etwas anderes verborgen seyn dürfte u. s. w." Wird Hr. F. W. es nun noch leugnen mögen, das *goethesche* Schreiben gekannt zu haben? Leugnet er es nicht: so möchte man ihn fragen, was ihn wohl verhinderte, das Vorhandenseyn desselben auch nur von weitem anzudeuten? Warum er sich der Hauptideen desselben, ohne deren Urheber zu nennen, bedient? Wohl dürfte man bis dahin seine Selbstverleugnung, wie seine Feinheit, bewundern müssen! Hat er aber andere Gründe, die Bekanntschaft mit diesem Schreiben nicht zuzugeben: so ruht unstreitig Apollo's höchste Gabe in doppelter Potenz auf ihm, und in dieser Hinsicht kann ich hier nur noch mit dem Wunsche schliessen, dass es ihm gefallen möge, das F. W. seiner Chiffre zu verdeutlichen und der Welt seinen wahren Namen zu erkennen zu geben. Ihn erwartet übrigens die von allen Antiquaren überhaupt und allen Mythologen seiner Zeit ihm darzubringende, schuldige Proskynese.

F. Sickler.

Antwort des Recensenten.

Rec. beklagt, Hn. *Sickler* weitläuftiger, als die Sache es wünschen liess, antworten zu müssen; doch erwarte Hr. *Sickler* nicht, dass ihm hier in der Sprache der Grobheit, welche Hr. *Sickler* fertig spricht, und welche man freylich am besten auf Reisen lernt und übt, oder durch Schimpfworte entgegnet werde. Nur was unseren Lesern ein richtiges Urtheil vermitteln kann, und was die unwürdig ausgesprochenen Vorwürfe vernichtet, will Rec. hier beyfügen. Rec. behauptet nochmals, dass die Logik unserer neuen Antiquare und Mythologen, — und hiebey denkt er an die grosse Zunft der gemeinen, nicht an die wenigen ächten Forscher — charakteristisch und eben nicht auf den gesunden Menschenverstand anwendbar sey. Die Literaturzeitung hat diess alljährlich mehrmals zu beweisen Gelegenheit gehabt. — *Absprechen* nennt Rec. eine Behauptung ohne Grund und Beweis als durch sich selbst gültig hinstellen, und diess that Hr. *Sickler* an mehr als einem Orte. — Schlecht nannte Rec. das Latein des Hn. *Sickler*, und diess ist es, oder noch weit weniger, da in der Commentatio unzählige Schnitzer gegen die ersten Regeln der Grammatik vorkommen. Was

als Beyspiel ausgehoben wurde, ist nicht mühsam aufgesucht, noch auch entstellt worden. — Die Citate einer gelehrten Abhandlung müssen genau seyn, sonst vermuthet man, dass der Verfasser auf guten Glauben nachcitire, wie es bey Hn. *Sickler* der Fall war. Was derselbe dem Rec. zur Schuld eines schlechten Citats wenden will, soll ja gar kein Citat seyn. — Was die übrigen Schmähungen über das Hämische, die Beschränktheit u. s. w. betrifft: so kümmert diess alles Rec. wenig, denn dieser weiss am besten, was er weiss, und wie er gesinnt ist. Rec. hat in allen seinen Recensionen stets zu zeigen gesucht, wie sehrer Verdienst schätze, und wie man bey jedem Werke das Gute zuerst hervorheben müsse, und er wird nie vorschnell und geradehin abgesprochen, sondern den Mann, der ihn mit der Losung der Wissenschaft entgegen kommt, stets bescheiden geehrt haben. Nur da kann er sich nicht enthalten, frey heraus seine Meinung zu sagen, wo seichtes Verfahren sich für Gründlichkeit ausgiebt, und wo Sprache und Ton eine hohle Selbstgefälligkeit ankündigt, die, selbst verderbt, Andere zu verderben droht. So hat er auch jetzt mit gutem Gewissen sein Urtheil über Hn. *Sicklers* Schrift abgegeben, und die Vorurtheile gerügt, die Hn. *Sickler* die Zeit aufgedrungen zu haben scheint, die aber alle Gründlichkeit untergraben; er hat seine unbefangene Meinung über eine streitige Sache niedergeschrieben: da liess sich höchstens erwarten, dass eine überreizte Selbstliebe aufbrausen, und in dem widersprechenden Urtheil das suchen werde, was sie selbst als ihr eigenes Wesen anerkennen muss. Eben so wenig hat Rec. Hn. *Sickler*, wie er spricht, beräuchern wollen; denn dazu hatte er keinen Grund. Wohl aber dankt er ihm hiemit im Namen der Freunde des Alterthums nochmals für die Bekanntmachung der aufgefundenen Kunstwerke. Und so hätte Hr. *S.* wohl vermeiden können, aufs Neue eine der auffallendsten Blössen zu geben; denn ruhmdurstig zeigt er sich, wo ihm doch kein Ruhm werden kann. — Als Hauptbeschuldigung soll, wie es scheint, der Vorwurf gelten, als habe Rec. das Seinige aus einer Abhandlung des Hn. Geh. R. *v. Goethe* entlehnt und dieses verschwiegen. Hr. *S.* macht diess zu einer Sache des Gewissens, und darum muss Rec. die ihm aufgebürdete Schuld abwenden, und die Geschichte der Recension ausführlich erzählen. Die Redaction übertrug ihm den 10 Juny 1812 die Recension der *sicklerschen* Schriften, und er sendete dieselbe den 15 Aug. 1812 ein; sie blieb aber, wahrscheinlich wegen Vorrath an älteren Materialien, lange ungedruckt. Damals wusste Rec. von keinem Aufsatze des Hn. *v. Goethe* und konnte nicht davon wissen, da derselbe vielleicht noch nicht geschrieben war. Im Nov. las Rec. die derbe Vertheidigung des Hn. *Sickler* gegen *Kynophilos Spinther* im Intell. Blatt dieser A. L. Z. 1812, No. 70, und glaubte, dass ein näheres Verhältniss der Redaction zu Hn. *Sickler* den Abdruck seiner Recension verhinderte. Darum erbat er sich den 21 Nov. seine Rec. zurück, da ihm überdiess ein Freund des Hn. *Sickler* gemeldet hatte, es werde ein Aufsatz des Hn. *v. Goethe* erscheinen, der eine andere Deutung der Kunstwerke aufstellte. — Nach dem Urtheile dieses Kenners glaubte Rec. sein eigenes unterdrücken zu müssen; auch schien, auf die zu erwartende Erscheinung des Aufsatzes Rücksicht zu nehmen, der Recension nicht angemessen. Die Redaction sendete das Manuscript zurück, und meldete dem Rec., dass die Recension, damit auch der Schein vermieden werde, als mache die Redaction mit Hn. *Sickler* gegen den pseudonymen *Kynophilos Spinther* gemeinschaftliche Sache, abgedruckt werden sollte; nur möchte sie, weil Hr. *S.* ein Schulmann sey, nochmals revidirt, und die Härten des Urtheils gemildert werden. Diess that Rec. und änderte Alles, was im Ton und Ausdruck hart scheinen konnte, um Hn. *S.* im Geringsten nicht wehe zu thun; auch strich er die am Ende befindliche Rüge über die Sprache aus; diese wurde aber abgedruckt, weil einmal in der Recension allgemeine Andeutungen auf die Sprache vorausgegangen waren, und es der Gerechtigkeit gemäss schien, auch die Belege dazu nicht zu unterdrücken. Bey dieser Revision fügte Rec. noch Einiges und unter Anderen gerade die von Hn. *S.* ausgehobene Stelle hinzu, und zwar nach der Notiz seines Freundes. In wie fern diese im July geschriebene Recension mit dem *goetheschen* Aufsatz übereinstimmt, weiss Rec. nicht; denn er hat weder das Stück der Curiositäten, in dem er stehen soll, noch sonst ein anderes bis auf diese Stunde gelesen; und von dessen Existenz konnte doch früher, als er wirklich vorhanden war, nicht Meldung geschehen. Dass diess der Vorgang der Sache ist, kann Rec. als ein ehrlicher Mann versichern, und durch das Zeugniss der Redaction bekräftigen. Es freut Rec. sehr, wenn er in irgend einem Urtheil mit Hn. Geh. R. *v. Goethe* zusammentraf, und kann es als Beweis für die Wahrheit ansehen; doch wurde hiezu nicht Apollos höchste Gabe, sondern nur gesundes Urtheil erfodert. Will Hr. *S.* der obigen Darlegung der Wahrheit nicht glauben: so kann Rec. ihm weiter nicht helfen, bittet ihn aber, die für den verheissenen Nachtrag bestimmte Zeit und Mühe auf etwas Besseres zu verwenden, da derselbe doch eine schlechte Sache nicht gut machen kann, und Rec. ihn weder lesen, noch etwas entgegnen wird.

F — W.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Marburg.

Zur Feyer des Geburtsfestes des Königs von Westphalen am 15 Nov. v. J. hat der Prof. der Beredsamkeit, Hr. D. *philos. Carl Franz Christ. Wagner*, durch ein Programm, welches den Titel führt: *Proponitur der partium orationis indole atque natura Commentatio II*, eingeladen. Die an diesem Tage von ihm gehaltene Rede handelte: *De felicitate eorum, qui aetatem in literis agunt.*

Heidelberg.

Von der philosophischen Facultät ist noch im vorigen Jahre den Hnn. Professoren der staatswirthschaftlichen Section, *Reinhard*, *Seeger* und *Eschenmayer*, die philosophische Doctorwürde ertheilt worden.

Am 22 Nov. v. J. geschah durch den Prorector, Hn. OHGR. D. *Gambsjäger*, nach vorhergegangener Rede: *de usu juris Romani per Codicem Napoleoneum non sublato*, die jährliche Vertheilung der akademischen Preise an die Studirenden, worüber in dem Programm, als dessen Verf. der Prorector auf dem Titel genannt ist: *Circa conditionem seu affirmativam seu negativam religionis ultimae voluntati insertam num pro adjecta aut non adjecta habendam, ex analogia juris examinatam* (39 S. 4), ausführliche Nachricht gegeben worden. Den theologischen Preis erhielt Hr. *Wilh. Heinrich Elias Schwarz*, Mitglied des philologischen und pädagogischen Seminariums, Sohn des Hn. Kirchenrath *Schwarz;* den juristischen mit besonderer Auszeichnung Hr. *Friedrich Cropp* aus Hamburg; einen philosophischen Hr. *Wilh. Friedr. Rinck* aus Emmendingen im Badenschen.

Berlin.

Am 3 Aug. v. J. feyerte die Universität das Geburtsfest des Königs, bey welcher Gelegenheit der Prof. der Beredsamkeit, Hr. D. *Boeckh*, eine Rede hielt über die beiden berühmten Staaten des Alterthums, Sparta und Athen, deren Verfassung in ihren Grundzügen lehrreich dargestellt und beurtheilt ward.

Am 1 Sept. war Decanatswechsel. Das Rectorat behielt Hr. Prof. *v. Savigny*.

Erfurt.

Das vorjährige Weihnachtsprogramm, welches den Hn. Prälaten D. *Muth* zum Vf. hat, handelt: *De novis perantiquae Universitatis incrementis; de castris Thuringicis, quae vulgo Comitum de Gleichen dicuntur, nec non de pluribus simulacris universitati literarum Erfordiensi dono datis. Partic. II* (1½ Bog. 4).

Noch im vorigen Jahre promovirte daselbst als Doctor der Medicin und Chirurgie Hr. *Christian Friedrich Lebrecht Korn* aus dem Coburgischen. Seine Dissert. handelt: *De febre nervosa biliosa.*

Meissen.

Auch auf der ehrwürdigen Landschule zu St. Afra wurde, wie in Pforta (vergl. Intell. Blatt d. J. No. 2), eine Todtenfeyer zu des sel. Reinhard's Andenken von dem dortigen adjungirten Rector und zweyten Professor, Hn. M. *Christoph Gotthelf König*, am 17 Dec. v. J. veranstaltet. Der Verstorbene hatte vor zwey Jahren ausschliessend für die dortige Landschule eine Stiftung gemacht, die in gewisser Hinsicht charakteristisch ist. Er hat nämlich von seinem Privatvermögen 200 Rthlr. dazu niedergelegt, dass die jährlichen Zinsen davon demjenigen Schüler zu Theil werden sollen, der sich, nach dem Urtheil sämmtlicher Lehrer, *durch sein Privatstudium* auszeichnet. Das Gutachten der Lehrer gelangt jedesmal in dem Examenbericht zu Ostern an den Kirchenrath nach Dresden, und durch diesen wird die Prämie ausgezahlt. Die Todtenfeyer selbst begann mit Anstimmung des Gesanges, welchen *Reinhard* sich nur wenige Stunden vor seinem Tode hatte recitiren lassen; dann feyerten 4 Schüler in lateinischer und deutscher Prosa, so wie in lateinischen und deutschen Gedichten, das Andenken des Verewigten und seiner grossen Verdienste um Sachsens literarische Anstalten überhaupt, und die Lehr- und Erziehungs-Anstalt zu St. Afra insbesondere; den Beschluss machte die mit inniger Rührung angestimmte klopstockische Ode: *Auferstehn* u. s. w.

Am 16 Nov. v. J. wurde Hr. M. *Andreas Carl Balzer* als 6ter Professor eingeführt. Die von Hn.

Professor *König* bey dieser Gelegenheit im Namen der Schule herausgegebene, besonders durch den ächtrömischen Ausdruck ausgezeichnete Gratulationsschrift handelt: *De sensu antiquitatis, sacrarum literarum interpreti maxime necessario, ex Graecorum atque Romanorum scriptorum tractatione potissimum adsumendo* (Meissen b. Klinkicht 1812. 16 S. 4).

Die Anstellung dieses neuen Lehrers gehört zu den neuen Verbesserungen der dortigen Landschule, welche unlängst erfolgt ist, nachdem der Entwurf zu der neuen Organisation derselben und dann die gesammte Direction dem seitherigen zweyten Lehrer, Hn. M. *König*, unter dem Namen *Adjunctus Rectoris* von der höchsten Behörde aufgetragen worden war. Zur Feyer dieser neuen, für die Landschule so merkwürdigen Epoche lud dieser wackere Schulmann durch ein Programm ein, unter folgendem Titel: *De publica educatione disserit, simulque solemnia dedicationis illustris scholae provincialis Misnensis publica liberalitate instauratae a. d. XVII Nov. a. CIↃIↃCCCXII pie celebranda indicit Christoph Gotthelf König, AA. M. etc.* (b. Klinkicht 62 S. 4).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Die durch *Adelungs* Tod erledigte Stelle eines Oberbibliothekars an der öffentlichen königl. Bibliothek zu Dresden ist dem Hn. Geh. Legationsrath und Geb. Cabinetssecretär *G. Wilh. Beigel*, mit Beybehaltung seiner bisherigen Verhältnisse, übertragen, und dem Bibliotheks-Canzellisten, Hn. Secretär *Hempel*, das Prädicat eines Bibliothekars beygelegt worden.

Dem Hn. Hofgerichtsrath und Prof. D. *Klügel* zu Wittenberg ist auf sein Ansuchen, in Betracht seiner hochsteigenden Jahre und körperlichen Schwäche, der bisherige ausserordentl. Prof. und ausserordentl. Beysitzer der Juristenfacultät, Hr. D. *Gottfried Ernst Schumann*, als ordentlicher Beysitzer gedachter Facultät, nach einem zwischen ihm und seinem Senior zu treffenden Abkommen, substituirt, und ihm zugleich eine ordentliche Professur der Rechte neuer Stiftung mit Sitz und Stimme in dem akademischen Senat, so wie späterhin auch der Titel eines Hofgerichtsraths ertheilt worden.

Hr. Prof. *Raabe* zu Wittenberg hat eine jährliche Pension von 100 Thlrn. von den Zinsen des pfortaischen Reluitionsquantums, und Hr. Prof. *Heubner* daselbst eine Gratification von 150 Thlrn. erhalten.

Hr. Graf *de Laborde* in Paris ist an *Toulongeons* Stelle von der Classe für die alte Literatur und Geschichte des französischen Instituts zum Mitglied aufgenommen worden.

Die physikalisch-medicinische Societät zu Erlangen hat den Hn. Prof. *Mendel* zu Breslau und den Hn. Medicinalrath *Kausch* zu Liegnitz zu auswärtigen activen Mitgliedern erwählt.

Hr. *Brodsky*, russ. kais. Hofrath und Besitzer eines Gutes in der Ukraine, hat für seine Erfindung, den Schafen auf eine leichtere und einfachere Weise ohne den mindesten Schaden und Gefahr die Pocken einzuimpfen, von dem Kaiser von Russland den St. Wlodimir-Orden vierter Classe zur Belohnung erhalten.

III. Nekrolog.

Am 2 Dec. starb *Friedrich Lorenz Langen*, Dr. der Rechte, ehemaliger kurfürstl. mainzischer Hofgerichtsrath, ordentlicher Prof. der Rechte an der Universität zu Mainz u. s. w., in einem Alter von 75 Jahren.

Am 10 Dec. im Irrenhause zu St. Georgen bey Baireuth *Georg Friedrich Einsiedel*, ehemaliger Stadtgerichtsassessor zu Erlangen, als Schriftsteller vornehmlich bekannt durch sein Buch: *Das Absolute*, in einem Alter von kaum 37 Jahren.

Am 17 Dec. zu Regensburg *Thomas Joachim Schuhbauer*, königl. bair. Kreisschulrath für den Regenkreis, geb. zu München am 20 Dec. 1743.

Am 31 Dec. *Joh. Richard von Roth*, Dr. der Rechte, ehemaliger Prof. des Staatsrechts zu Bonn und Mainz, und zuletzt Präsident des Oberappellationsgerichts zu Frankfurt am Main, im 64 Jahre seines Alters.

In einem der letzten Monate des v. J. zu Stettin der Prof. *C. F. Preiss*, von dem wir eine Übersetzung des Horaz, und kürzlich noch eine Übersetzung des N. T. erhalten haben.

Zu Ende des v. J. starb zu Paris der bekannte Diplomatiker *v. Rayneval*, über 76 Jahre alt. Früher schrieb er sein berühmtes Werk: *über das Natur- und Völker-Recht*; vor einem Jahre gab er ein Werk: *über die Freyheit der Meere*, heraus, und hinterlässt einen handschriftlichen Commentar über Macchiavel.

Am 8 Jan. d. J. zu Erfurt der Prof. der Theologie und Philosophie, auch Oberschulrath, *Joh. Christian Lossius*, im 72 Jahre seines Alters.

Am 21 Jan. starb in Burgwerben b. Weissenfels M. *Gottlieb Schlegel*, Past. sen. daselbst, in seinem 81 Jahre. Er war in Neckanitz bey Oschatz, wo damals sein Vater Prediger war, am 28 May 1732 geboren. Da dieser, in der Folge zum Oberpfarrer nach Laussigk berufen, wegen vermehrter Geschäfte den Unterricht seines Sohnes nicht mehr besorgen konnte: so übergab er denselben im J. 1744 dem verdienten Rector *Albrecht* in Borna. Im J. 1746 wurde er unter die Alumnen der Fürstenschule in Grimma aufgenommen. Von da bezog er im J. 1751 die Universität in Leipzig. Weniger aus Neigung, als um einer in seiner Familie hergebrachten Sitte zu genügen, widmete er sich der Theologie. In den ersten drey Jahren seines akadem. Lebens war *Crusius* in Philosophie und Theologie sein einziger Lehrer, von dessen Schule *Ernesti*, als ein blosser Grammatiker, verachtet wurde. Die Besuchung von *Christ's* archäolog.

Vorlesungen, und das Zusammenwohnen mit dem nachherigen Prof. *Reiz* weckten in ihm die fast erstorbene Neigung für die classische Literatur. Im J. 1754 ward er Baccalaureus und 1755 Magister der Philosophie. Unter den damals mit ihm Promovirten hat er im J. 1805 allein sein Jubiläum gefeyert; daher schrieb er sich seit dieser Jubelfeyer nicht mehr Mag., sondern Doctor. Im J. 1755 bestand er auch das Candidatenexamen in Dresden. Den Plan, sich in Leipzig zu habilitiren, vereitelte der Ausbruch des siebenjährigen Krieges. Die Candidatenjahre brachte er nun theils bey seiner Mutter, theils als Hauslehrer in Otterwisch, wo damals der gelehrte *Lange* Prediger war, und in Dresden zu. Im J. 1768 wurde er als Stiftsprediger und Katechet nach *Langendorf* bey Weissenfels berufen, und im J. 1771 erhielt er das Pfarramt in Burgwerben. Strenge Legalität war das höchste Ziel, nach welchem er bey der Führung seines Amtes strebte. Im J. 1804 bat er um einen Amtsgehülfen, dem er im J. 1807 bey anhaltender Schwäche in den Füssen die Führung des ganzen Amtes überliess. Mit dem Körper wurde nicht zugleich der Geist schwach; vielmehr blieb dieser frey und thätig bis an den letzten Augenblick des Lebens. Daher beschäftigten ihn Lectüre und literarische Arbeiten noch im höheren Alter, und selbst während der letzten 14 Tage, in denen sich allmählich alle Körperkräfte auflösten, führte er noch mit Interesse Gespräche über politische und literarische Gegenstände. — Er ist mehrmals als Schriftsteller aufgetreten. Anonym hat er zu den dresdener gelehrten Anzeigen, den in Quedlinburg herausgekommenen Collecten für Prediger, und zu dem Predigerjournal für Sachsen Beyträge geliefert. In dem letzten Journ. sind seine Aufsätze grösstentheils mit X. Y. Z. unterzeichnet. Mit seinem Namen hat er ausser den beiden in *Meusels* G. T. XV. S. 310 verzeichneten Schriften herausgegeben: 1) Diss. *de agaparum aetate apostolica adversus Joh. Lightfootium ad E. Fr. Wernsdorfium* (Lps. 1756. 32 S. 8). 2) *Von landesherrlichen Dispensationen bey ehehinderlichen Verwandtschaften in Chursachsen* (Leipz. b. Dyk 1796. XVI u. 260 S. gr. 8). 3) *Prüfung der wittingischen Tabelle über die ehehinderlichen Verwandtschaften, nebst einer Tabelle der Eheverbote in Chursachsen* (ebendas. 1797. gr. 8). 4) *Anleitung zum protest. Kirchenrechte im Königreich Sachsen.* Ein Handbuch für Geschäftsmänner, insonderheit für Pfarrer etc. (Lpz. b. Göschen 1812. LII u. 735 S. gr. 8).

Am 3 Febr. verlor die Universität Jena einen ihrer ältesten, gelehrtesten und thätigsten Lehrer, den herzogl. sachsen-gothaischen und altenburgischen Geh. Hofrath und Prof. der Moral und Politik, *Joh. August Heinrich Ulrich*, im 67 Jahre seines Alters. Er war auch Mitarbeiter an unserer A. L. Z., besonders im Fache der Geschichte der Philosophie. In dem von dem Professor der Beredsamkeit verfassten Prooemium zu dem neuesten Lectionsverzeichnisse der Universität für das Sommersemester ist den vielseitigen Kenntnissen des Verewigten und seinem Eifer für Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit ein kleines Denkmal der Achtung und Dankbarkeit geweiht worden.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *kön. deutsche Gesellschaft* zu *Königsberg* feyerte am 18 Jan., ihrer Verfassung gemäss, den Krönungstag durch eine öffentliche Sitzung. Hr. Regierungsrath *Delbrück* eröffnete die Feyerlichkeit mit einer Rede, worin er den Gedanken ausführte: Kunst und Wissenschaft gedeiht am besten, wenn sie grossen Zwecken dient. Darauf las der nun verstorbene Prof. *Erfurdt* eine alterthümliche Abhandlung über die römische Gottheit Angerona. Hr. Prof. *Rhesa* beschloss mit einem Gedicht an das Vaterland.

Am 4 Jul. 1812 feyerte die *naturforschende Gesellschaft* in *Halle* ihr 34 Stiftungsfest. Das Ehrendiplom der Gesellschaft erhielten Hr. *L. V. M. J. J.* Ritter *de la Haye*, Chef der Division des Kriegsministerium zu Cassel, und Hr. Bergrath *Werner* zu Freyberg. Als active Mitglieder wurden aufgenommen: Hr. Hofr. und Leibarzt D. *Wibel*, Hr. Geh. Hofr. *Birkenstock*, und Hr. Rath D. *Eichhorn*, alle drey zu Wertheim; Hr. Amtmann *Braune* zu Löberitz; Hr. Berghauptmann *Wille* zu Rotenburg; Hr. D. *Flörke* in Berlin; Hr. *Wilh. Sprengel* und Hr. D. *Schmidt*, letztere beide in Halle.

Am 16 Jan. d. J. feyerte die *Humanitätsgesellschaft* in *Berlin* ihr 17 Stiftungsfest. Hr. Vicedirector Stadtrath *Poselger* eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Anrede, und las dann Aphorismen über Rede und Schrift. Hr. Prof. *Levezow* sprach über die Verbindung der Malerey mit der Plastik, zur Erläuterung eines vom Hn. Director und Hofbildhauer *Schadow* ausgestellten bemalten Reliefs: Adam und Eva nach dem Sündenfall. Der zeitige Secretär, Hr. Stadtrath *Klein*, beschloss die Sitzung mit einer Übersicht der Arbeiten und Ereignisse der Gesellschaft im vorigen Jahre.

Der *landwirthschaftliche Verein* in Baiern hatte bereits für das Jahr 1811—1812 die besten Vorschläge über die Arrondirung der Güter mit einer goldenen Denkmünze zu ehren und neuerdings für das J. 1812—1813 zum Gegenstande einer Preisaufgabe, mit Verdoppelung des Preises, bestimmt. Durch die patriotische Erklärung eines Vereinsmitgliedes aus dem Isarkreise ist nunmehr das Generalcomité des Vereins in den Stand gesetzt worden, diese eben so wichtige als schwierige Aufgabe eigends als Gegenstand zweyer ansehnlicher Preise zu bezeichnen. Die Frage ist: *Welche Mittel und Wege führen am kürzesten zu der Arrondirung aller zerstreuten Besitzungen im Königreiche Baiern?* Der

erste Preis besteht in 1000 Gulden, der zweyte in 500 Gulden. Der Einsendungstermin ist bis zum 1 May 1814 festgesetzt. Die Preisvertheilung geschieht am Landwirthschaftsfeste 1814.

Die *kön. sächs. oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften* hat auf die von ihr im vorigen Jahre aufgegebenen Preisfragen nur eine einzige Beantwortung der einen Frage, die *gothische Baukunst* betreffend, erhalten, welche in ihrer Sitzung am 29 Oct. v. J. zwar nicht des Preises, doch einer ehrenvollen Erwähnung würdig geachtet wurde. Die Gesellschaft hat sich bewogen gefunden, nicht diese, sondern die ebenfalls schon bekannt gemachte andere Frage: *In welchem Zustande befand sich das Brau-, Manufactur- und Handels-Gewerbe der Sechsstädte, ingleichen die Landwirthschaft im dritten Viertheile des 16 Jahrhunderts in der Oberlausitz, und in welchem Verhältniss waren sie damals mit öffentlichen Abgaben betheilt?* von neuem und zwar mit dem verdoppelten Preise von 100 Thalern aufzugeben. Die Beantwortungen werden bis zu Ausgang Septembers 1813 an den beständigen Secretär, Hn. D. *Fr. G. H. Fieliz* zu Görlitz, eingesandt.

V. Vermischte Nachrichten.

Der durch seine Schriften: *das Licht vom Orient*, *de Persidis lingua et genio*, *Persien und Chili*, *als Pole der physischen Erdbreite*, rühmlich bekannte Hr. Prof. *Othmar Frank* steht im Begriff, nach Paris abzureisen, um dort auf königl. bairische Kosten wenigstens ein Jahr lang die dortigen Hülfsmittel zu seinem orientalischen Studium zu benutzen. Man darf von diesem trefflich vorbereiteten Gelehrten eine reiche Ausbeute dieser literarischen Reise erwarten.

Neueste französische Literatur.

Hr. *C. L. F. Panckoucke* zu Paris hat in Verbindung mit einer Gesellschaft von Gelehrten eine *Collection des auteurs latins avec des Commentaires en françois* auf Subscription angekündigt. Der Plan ist folgender; Voraus geht jedem Autor 1) ein *Discours préliminaire*, welcher *a*) das Leben des Schriftstellers, *b*) eine allgemeine Untersuchung über seine Manier, seinen Stil und das Charakteristische seiner Werke, *c*) eine genaue Anzeige aller seiner Schriften und ihrer verschiedenen Ausgaben enthalten wird. 2) An der Spitze jeder einzelnen Schrift wird ein *argument historique et oratoire* über dieselbe stehen. 3) Noten unter dem Texte, enthaltend *a*) die verschiedenen Lesarten, nach ihrem Gewicht, *b*) die verschiedenen Erklärungen französisch, in zweifelhaften Fällen mit Angabe der Erklärer, *c*) die mythologischen, historischen, geographischen und antiquarischen Erläuterungen, *d*) die bemerkenswerthen Imitationen, die von anderen lateinischen oder von französischen Schriftstellern gemacht worden sind. Diese Noten, ein gedrängter, aber vollständiger Auszug aus den alten Commentatoren, dürfen nicht über ein Viertel des Textes ausmachen. 4) Ein *Commentaire littéraire* am Ende eines jeden Werks oder jeden Theils, in welchem nach Art der Rhetoriker der stufenweise Gang des Autors, seine oratorischen oder poetischen Schönheiten entwickelt werden. Als Mitarbeiter werden genannt: Für den Phädrus Hr. *Arnault*; Plautus Hr. *Andrieux*; die *Ars poetica* des Horaz Hr. *Suard*; den Catull Hr. *Ginguené*; die Annalen des Tacitus Hr. *Anger* und Hr. *Landrieux*; die Satiren und Episteln des Horaz Hr. *Anger*; den Florus Hr. *Villemain*; den Statius derselbe; den Properz Hr. *Campenon*; den Cornelius Nepos Hr. *Walckenaer*; den Plinius die Hnn. *Cuvier*, *Alibert*, *Barbié-Duboccage*, *Walckenaer*, *Bitte*, *Chaumeton*, *Latreille*; den *Discours* über die lateinischen Komiker Hr. *Etienne*; den Martial Hr. *Malte-Brun*; die catilinarischen und verrinischen Reden Hr. *Guéroult*; den *Orator* Hr. *Villemain*; *de officiis* Hr. *Bournouf*; den Livius Hr. *Hase*; die Bucolica Hr. *Tissot*; die Aeneide die Hnn. *Lemaire*, *Michaux*, *Parceval*, *Villemain* u. s. w.

La composition mathématique de Claude Ptolémée, traduite pour la première fois du grec en françois, sur les manuscrits originaux de la Bibliothèque impériale de Paris, par M. Halma; et suivie des notes de M. Delambre. Tome I. (griechisch und französisch.) (Paris, b. Grand 500 S. 4). Dieser Theil enthält die 6 ersten Bücher des Almageste, mit einer Vorrede über den Plan des ptolemäischen Werks und einer Übersicht über die Geschichte der griechischen Astronomie bis auf Ptolomäus. Der zweyte Theil des Almagest ist unter der Presse. Die Übersetzung des griechischen Commentars von Theon über dieses Werk und die der griechischen Geographie von Ptolomäus soll folgen.

Bey Leclerc zu Paris ist auf Subscription angekündigt worden: *Les ruines de Pompeia, dessinées et mesurées par François Mazois, architecte, pendant les années* 1809, 1810, 1811 (5 Bde. Fol.) — Hr. *M.* hatte während seines Aufenthalts zu Neapel Gelegenheit, diese Ruinen zu zeichnen, an Ort und Stelle ihr richtiges Maß zu bestimmen, und sie zu Rom von den besten Künstlern unter seinen Augen stechen zu lassen. Das Ganze erscheint monatlich in einzelnen Lieferungen, jede von 6 Platten, und wird 15 bis 16 Lieferungen ausmachen.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

März 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Königsberg.

Am 18 Jan. d. J. feyerte die Universität den Krönungstag durch eine Versammlung. Hr. Prof. *Hennig* sprach von den Verdiensten des verstorbenen Prof. *Pörschke*, u. leitete darauf zu dem Hauptvortrage ein, knüpfte demselben eine Anzeige über die diessjährige erste akademische Preisvertheilung an, und schloss mit einer Parallele des Jahres 1813 und 1513.

Erlangen.

Am 13 Oct. v. J. erneuerte die philosophische Facultät durch ein Diplom die philosophische Doctorwürde, welche Hr. Hofrath *Breyer* vor 54 Jahren (am 13 Oct. 1758) zu Tübingen angenommen hat.

Am 3 Nov. beehrte die philosophische Facultät den auch in den humanistischen Studien bewanderten Lehrer der französischen Sprache und Literatur, Hn. *Renat Peter Doignon* zu Erlangen, mit dem Magister- und Doctor-Diplom.

Am 8 Nov. erhielt Hr. *Joh. Baptista Hermann* aus Eschenbach in Baiern, Prof. der Chemie und angewandten Mathematik am Lyceum zu Salzburg, die philosophische Doctorwürde.

Am 30 Nov. wurde die Inauguraldisp. des Hn. *Joseph Karl Ahorner v. Ahornrain* aus Augsburg, wodurch er sich die juristische Doctorwürde erworben, ausgetheilt. Sie ist betitelt: *Bemerkungen über die Nichtigkeitsbeschwerde im Civilprocesse* (6½ Bog. 8).

Das Weihnachtsprogramm, welches den Hn. Kirchenr. und Prof. D. *Ammon* zum Vf. hat, ist überschrieben: *De vaticiniis post eventum formatis Comment. I* (3 Bog. 4).

Am 31 Dec. ernannte die philosophische Facultät Hn. *J. G. Friedr. Hörner*, Prof. an der Realschule und Gründer eines pädagogischen Privatinstituts zu Lindau, zum Doctor der Philosophie.

Bey dem mit der Universität in Verbindung stehenden Gymnasium lud zur öffentlichen Prüfung und Entlassung dreyer Zöglinge auf die Universität Hr. D. *Andreas Neubig* am 8 Oct. v. J. mit einem Programm ein, welches *Bruchstücke aus der Philosophie der Dichtkunst* (2 Bog. 8) enthält.

Ulm.

Am 6 Nov. v. J. feyerte das Gymnasium das Geburtsfest des Königs durch eine Rede, welche Hr. Prof. *Hermann* über den Einfluss der Schul- und Bildungs-Anstalten auf den Charakter und das Wohl eines Volks in dem öffentlichen Hörsaale vor einer zahlreichen Versammlung hielt.

II. Beförderungen.

Der französische Prediger bey der reformirten Gemeinde zu Leipzig, Hr. *Joh. Ludwig Alex. Dumas*, hat das erledigte öffentliche Lehramt der französischen Literatur an der dortigen Universität mit einem Gehalte von 300 Thlrn. erhalten.

An des verstorbenen *Zerrenners* Stelle ist Hr. *J. C. G. Nachtigall*, bisher Consistorialrath und Director der Domschule, zum Generalsuperintendenten zu Halberstadt; Hr. Oberprediger und Superintendent zu Grüningen im Saaldepartement, Hr. *J. G. Hahn*, zum Consistorialrath; der Prediger zu Danstedt im Saaldepartement, Hr. *Drumann*, zum Specialsuperintendenten, und der Prediger an der Liebenfrauenstiftskirche zu Halberstadt, Hr. *G. H. Nieter*, nachdem jene Kirche dem katholischen Cultus eingeräumt worden war, zum Oberprediger in Derenburg ernannt worden.

Hr. *D. Friedrich Wilh. Wilde*, Prediger zu Kurow, ist von dem Könige von Preussen zum Superintendenten zu Bublitz in Pommern ernannt worden.

Der auch als Schriftsteller bekannte Finanzrath Hr. *Hornberger* zu Baireuth ist als Finanzdirector nach Ansbach versetzt worden.

Hr. *Leander van Ess*, bisher Pfarrer zu Schwalenberg im Lippischen, rühmlich bekannt durch seine mit seinem Vetter *Karl van Ess* besorgte Übersetzung des N. T., ist als ausserordentlicher Prof. der Theologie und katholischer Pfarrer nach Marburg versetzt, und auch zum Mitdirector des daselbst blühenden Schullehrer-Seminariums ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 16 Sept. v. J. starb zu Stuttgardt D. Med. *Eberh. Friedr. Molwitz*, in einem Alter von 49 Jahren.

Am 19 Dec. zu Cassel der Appellationshofrichter *Conr. Wilh. Ledderhose*, früher Geh. Regierungsrath der ehemaligen hessischen Regierung, und vorher Prof. an dem Carolinum zu Cassel, beynahe 61 Jahr alt.

Am 1 Jan. d. J. zu Frankenhausen D. Med. *Ludwig Anton Friedr. Säuberlich*, 27 Jahr alt.

Am 13 Jan. zu Neukirchen bey Adorf *Joh. Theodor Valentin Selig*, Dr. der Medicin und seit 35 Jahren, bis auf 1810 gerechnet, Stadtphysicus in Plauen, geb. zu Arzberg im Baireuthischen am 4 Nov. 1742.

Am 17 Febr. zu Leipzig der Oberhofgerichtsrath und ordentl. Prof. des Criminalrechts, Domherr zu Naumburg, D. *Christian Daniel Erhard*, ein nicht bloss durch Schriften berühmter, sondern auch um die dortige Universität vielfach verdienter Gelehrter, geb. zu Dresden den 6 Febr. 1759.

Am 20 Febr. zu Leipzig der Privatdocent auf der dortigen Universität, M. *Christian Friedrich Heinrich Beck*, geb. den 12 May 1788. Er hatte sich im J. 1810 als Magister habilirt, war im v. J. beym dasigen französischen Militärhospitale als Arzt und bald darauf als Unterlehrer beym Klinikum im Jacobshospital angestellt, und war im Begriff, als Doctor der Medicin zu promoviren, als ein in seinem Berufe ihm zugestossenes epidemisches Fieber ihn, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, der Welt entriss.

Am 24 Febr. zu Wittenberg M. *Veit Gottlieb Scheu*, Adjunct der philosophischen Facultät und erster Custos der akademischen Bibliothek, ein scharfsinniger Kenner der alten Geschichte, dem auch unsere A. L. Z. einige Recensionen in diesem Fache verdankt.

Am 8 März zu Leipzig D. *Joh. Karl Gehler*, ausserordentl. Prof. der Chirurgie an der dasigen Universität, Demonstrator beym klinischen Institut und Wundarzt im Jacobshospital, geb. den 25 Febr. 1783.

Vor Kurzem zu Münster der Prof. der Anatomie und Chirurgie, *Fries*, im 43 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften.

Am 7 Jan. d. J. hielt die *königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau* ihre öffentliche Sitzung. Hr. Staatsrath *Stasic*, Präses der Gesellschaft, eröffnete sie mit einer Rede, worin er die Beschäftigung der Gesellschaft seit der letzten öffentlichen Sitzung darstellte. Unter anderen erwähnte er die vielen rühmlichen Bestrebungen im Fache der Technologie und Manufacturen. Merkwürdig ist die Erfindung einer Rechenmaschine zu den vier arithmetischen Operationen durch einen polnischen Juden, *Abraham Stern* aus Rubiessow im lublinischen Departement. Hr. Staatsr. *Stasic* sprach bey dieser Gelegenheit von den früheren Versuchen in dieser Art eines *Nepper*, *Roder*, *Prall*, *Grüzon*, besonders aber *Pascals*, *Grillet*, *Schott* und des unsterblichen *Leibnitz*. *Sterns* Maschine soll alle diese früheren Versuche durch ihre Einfachheit und Vollständigkeit bey weitem übertreffen. Der Erfinder wohnte der Sitzung bey, und stellte mit seiner Maschine Versuche an. — Dann las Hr. Domherr Staatsrath *Woronicz* das Leben des verstorbenen *Kossakowsky*, Bischofs von Wilna, Mitglieds der Gesellschaft. Hr. Graf *Stanislaus Potocki*, Präses des Staatsraths, las eine Abhandlung über den Stil; Hr. *Stasic* die Übersetzung einer Rhapsodie aus der Ilias in reimlosen Versen; Hr. Graf *Niemcewicz*, Secretär des Senats, beschloss die Sitzung mit der Vorlesung eines Gedichts, betitelt: *Beendigung des diessjährigen Feldzuges*.

V. Alterthümer.

Mehrere Künstler und Kunstliebhaber von verschiedenen Nationen haben kürzlich im Peloponnes eine neue sehr wichtige Entdeckung gemacht. Sie erhielten die Erlaubniss, auf dem Berge Cotylius in Arkadien nach dem Tempel des Apollo nachzugraben, und hatten das seltene Glück, den vollkommenen Fries des Innern des Tempels aufzufinden. Derselbe besteht, in 96 Fuss Höhe, aus Reliefs von Marmor, mit 100 Figuren, verhältnissmässig über 2 Fuss, und ohne alle Beschädigung, ausser die der Sturz bey der Zerstörung des Monuments verursachte. — Das Sujet derselben ist doppelt. Eine Reihe von 53 Figuren stellt eine Schlacht der Amazonen mit hellenischen Heroen, und die andere Reihe von 47 Figuren den Streit der Centauren und der Lapithen auf der Hochzeit des Pirithous dar. Nach Pausanias (Arcad. VIII, 42) ist dieser Tempel von Ictinus, demselben Architekten, der unter Perikles, zugleich mit Kallikrates, das Parthenon zu Athen erbaute, (also vor 2300 Jahren) erbaut, und nächst dem zu Tegea als der vollendetste in ganz Peloponnes angesehen worden. Der Stil sowohl als die Ausführung bezeugt jenes hohe Alterthum, wo die Bildhauerkunst auf dem Gipfel der Vollkommenheit stand. Übrigens ist es noch nicht gelungen, die Tableaux (denn der ganze Fries besteht in 23 Platten, welche auf dem Boden des Tempels in Unordnung unter einander gefunden wurden) in ihre ursprüngliche Ordnung wieder zusammen zu setzen. Die Platten selbst sind bis auf 2 oder 3 nur wenig beschädigt, und so möchte sich nicht leicht ein so vollkommener Fries finden, von welchem man den Ursprung mit so vieler Gewissheit angeben könnte. Die Eigenthümer haben beschlossen, diese Kunstdenkmäler für einige Jahre in einem dazu geeigneten Local auf der Insel Zante auszustellen, wohin sie aus Morea unter Escorte gebracht werden sollen, und dann an die Meistbietenden zu verkaufen.

VI. Vermischte Nachrichten.

Neueste französische Literatur.

Das Studium der *Philologie* scheint in Frankreich mit erneutem Eifer betrieben zu werden. Davon giebt uns die angekündigte neue Ausgabe der lateinischen Classiker, die wir im letzten Stücke unseres Int. Bl. (No. 17. S. 135) erwähnten, einen Beweis. Wir führen noch einige Schriften an, mit welchen dieses Fach in der letzten Hälfte des v. J. bereichert wurde, die aber freylich sich grösstentheils noch auf Übersetzungen beschränken.

Römische Literatur. Zu Paris erschien eine neue Übersetzung der catilin. Verschwörung von Sallust, von Hn. *de Gerstlacher*, Advocat beym Cassationshofe und Prisenrathe (mit dem lat. Text 202 S. 8); die Übersetzung der übrigen Werke des Sallust sollten in Kurzem nachfolgen. Eine neue Übersetzung der Werke des Tacitus gab *Gallon de la Bastide* in 3 Bänden, ohne den Text (Paris, b. Lefevre, zusammen 2068 S. 12) heraus. Ebendaselbst, b. Nicolle, erschienen: *Extraits de Tacite, avec des remarques sur plusieurs passages du texte, par N. S. Anquetil, ancien instituteur* (XXIV u. 470 S. 12). — Ausser der neuen Ausgabe von der Übersetzung des Persius von *Selis* ist zu gleicher Zeit eine neue metrische Übersetzung dieses Dichters mit Einleitung und Noten von *Raoul*, Bibliothekar zu Meaux, welcher bereits früher den Juvenal übersetzte, herausgegeben worden. Von einem Ungenannten erschien: *Le Turbot, satire de Juvenal, traduite en vers françois par A. de la Ch.* — Properz erhielt eine metrische Übersetzung von *Denne Baron*, unter dem Titel: *15 Elegies de Properce, suivies de fragmens de David et d'autres poësies diverses* (260 S. 18). — Bey den Gebr. Michaud zu Paris erschien eine metrische Übersetzung des Johannes Secundus von *Michel Loraux*, mit dem lat. Text (384 S. 8).

Griechische Literatur. Bey Bossange u. Masson zu Paris ist die 3 Ausgabe der Übersetzung der Iliade (2 Bde. 12) erschienen. Hr. *Hardouin* hat ein *Recueil de poësies d'Anacréon* (Paris, b. Fayolle 264 S. 12) herausgegeben, welches 1) den griechischen Text, 2) die griechischen Glossen im gemeinen Dialekt, 3) die lateinische Übersetzung in Prosa, 4) die lat. Übersetzung in Versen, 5) die französische Übersetzung in Prosa, 6) die franzöſ. Übers. in Versen, und 7) Noten zu jedem Texte enthält. — Von den *Vies de Plutarque* (Paris, b. Dufart) ist der 16 und letzte Theil herausgekommen. — Den 3 Theil der auf Befehl des Kaisers unternommenen gelehrten Bearbeitung des Strabo haben wir bereits No. 15. S. 118, die des Ptolemaeus No. 17 S. 136 angezeigt.

Hr. *Lepileur*, D. der Rechte, Philosophie und schönen Literatur, hat zu Leiden *Tableaux synoptiques des mots similaires qui se trouvent dans les langues persanne, samskrite, grecque, latine, moesogothique, islandoise, sueogothique, suédoise, danoise, saxonne, armorique, angloise, allemande* etc. in einem Octavbande mit 4 Kupf. herausgegeben. Voraus geht ein *Abrégé de la Grammaire persanne* und ein *Essai sur l'analogie des mots persans entre eux.* Es sind nur 250 Exemplare davon abgedruckt.

Zu Grenoble wird ein Werk von *Champollion* d. J., Prof. der Geschichte an der dortigen Facultät der Literatur, gedruckt, unter dem Titel: *l'Egypte sous les Pharaons, ouvrage consacré à des recherches sur la Géographie, la religion, la langue, les écritures et l'histoire de l'Egypte avant l'invasion de Cambyse.* Die beiden ersten Bände sollten noch vor Ende des vor. Jahres erscheinen und die geographische Beschreibung enthalten. Diese erste Lieferung soll durch neue wichtige Resultate sich auszeichnen, und besonders dadurch merkwürdig werden, dass der Vf. Documente benutzte, die vor ihm noch Keiner gebraucht hat, namentlich den ägyptischen Text der Inschrift von Rosette. Diess ist das zweyte Werk, welches in Frankreich mit koptischen Charakteren gedruckt wird.

Vom *Lycée ou Cours de Littérature par feu M. de Laharpe* (Paris, b. Agasse) sollte im December eine neue von *Anger* besorgte Ausgabe (8 bis 10 Bde. 12) erscheinen.

Von Hn. *Durdent*, Mitarbeiter an der *Gazette de France*, haben wir ein Werk erhalten, unter dem Titel: *Beautés de l'histoire grecque, ou Tableau des événemens qui ont immortalisé les Grecs; actions et belles paroles de leurs grands hommes* etc. (b. Emery 348 S. 12. m. 8 Kupf.)

Von der neuen franz. Übersetzung des *gibbonschen* Werks durch *Guizot* sind 10 Bände erschienen. Die drey letzten sollten im Febr. nachfolgen.

Von der *Petite Bibliothèque historique à l'usage des jeunes gens, publiée par M. Breton* [von den ersten 12 Bänden ist in unserer A. L. Z. 1811. No. 286 eine Recension geliefert worden] sind nunmehr 34 Theile erschienen. Der 1—18 Theil enthält bekanntlich die Geschichte Griechenlands nach *Mitford* und *Eichstädt;* der 19—30ste die Geschichte der römischen Republik nach *Ferguson* und *Beck*, welcher im 31 und 32 eine Beschreibung der Stadt Rom folgt. Mit dem 33 und 34 Theile beginnt ein Abriss der Geschichte von dem Verfall des römischen Reichs nach *Gibbon.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Dem medicinischen Publicum wird es nicht unangenehm seyn, bey den jetzt grassirenden epidemischen Fiebern nachstehendes Buch empfohlen zu sehen:

v. Hovens, Friedr. Wilh. D., *Geschichte eines epidemischen Fiebers*, 8. Preis 18 gr.

welches in der *Göpferdischen* Verlagsbuchhandlung in Jena, in Leipzig bey dem Buchhändler Hn. *Bruder* und in mehreren anderen Buchhandlungen zu haben ist.

Um meinen Collegen, den Notarien, in den mit Frankreich vereinigten ehemals deutschen Ländern, ihre Arbeiten, besonders auser den Schreibstuben, zu erleichtern, werde ich unverzüglich ein *Taschenbuch für Notarien und ihre Gehülfen* herausgeben, dessen Inhalt und Rubriken ich hiemit bekannt mache, damit Jeder, der es zu besitzen wünscht, seine Bestellungen *bey der Florian Kupferbergischen Buchhandlung in Mainz*, als in welcher es nächst künftige Ostern erscheinen wird, machen kann.

Inhalt des Taschenbuches.

1. Kleines deutsch-französisches Wörterbuch zum Gebrauche bey Versteigerungen von Mobilien, Inventuren, Verpachtungen und ähnlichen Geschäften.
2. Auszug aus dem Gesetze von 25 Ventose über die Organisation des Notariats.
3. Auszug aus dem Gesetze vom 22 Frimär, 7ten Jahres, über die Registrirung.
4. Auszug aus den Stempelgesetzen.
5. Reductionstabellen der Münze, Masse und Gewichte.
6. Interessentabellen.
7. Tabellen zur Berechnung der Registrir-Gebühren.
8. Tabellen zur Berechnung der Kosten des Stempels.
9. Tabellen der Entfernung der Cantonsorte von dem Hauptorte.
10. Auszug aus der Taxordnung, nebst Tabellen zur Berechnung der Gebühren.
11. Die Verwandschaftsgrade.
12. Die Erbfolge in gegebenen Fällen.
13. Rangordnung der Privilegien.
14. Anleitung und Tabellen zur Berechnung der Gebühren und Kosten der Hypothekenconservation.
15. Verzeichniss der auf die Amtsgeschäfte der Notarien Bezug habenden gesetzlichen Fristen u. Zeitbestimmungen in alphabetischer Ordnung.
16. Concordanz der wieder abgeschafften französischen (republicanischen) und der gregorianischen Zeitrechnung.
17. Ewiger Kalender.
18. (Wenn es der Raum gestattet) Schemata (nicht Muster) zur Abfassung der Notariatsurkunden, wenigstens solcher, welche am häufigsten vorkommen.

P. N. Theyer, Notar in Alzey
und Herausgeber des Archivs für das Notariat.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Märzheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 33—40 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Jena 62.
Amelang in Berlin 55.
Aubel in Cassel 46.
Barth in Leipzig 49. 59.
Basse in Quedlinburg 59.
Beckersche Buchh. in Gotha E. Bl. 45.
Berthrand in Paris E. B. 33.
Bohn in Hamburg E. B. 34 (2).
Breitkopf u. Härtel in Leipzig E. B. 38.
Buisson in Paris 55.
Büschler in Leipzig u. Elberfeld 45.
Campe in Nürnberg 47. E. B. 33.
Dankwerts in Göttingen 54.
Dienemann u. C. in Penig 52.
Dieterich in Göttingen 48.
Druckerey, kais., in Paris 45 (2).
Dunker u. Humblot in Berlin E. B. 34.
Eberhart in Paris E. B. 35.
Ettingerische Buchh. in Gotha 60.
Feisel in Einbeck 46.
Garnery in Paris E. B. 33 (2).
Gessner in Zürich 48.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 44. 47. 48.
Göschen in Leipzig E. B. 37.
Hahn, Gebr., in Hannover E. B. 38.
Hammerich in Altona 62.
Hanisch's W. in Hildburghausen E. B. 38.
Hasselbrink in Stuttgardt 60.
Hausknecht u. Supprian, in St. Gallen u. Leipzig 50.
Heinrichshofen in Magdeburg 45.
Helwingische Hofbuchh. in Hannover 55.
Heyse in Bremen 45.
Hoffmeister u. Kühnel in Leipzig 54. E. B. 38.
Keil in Köln E. B. 33.
Kretschmar in Chemnitz 59.
Lechner in Nürnberg 43.
Longchamps in Paris E. B. 34.
Macklot in Carlsruhe 54.
Matzdorf in Berlin 43.
Mauke in Jena E. B. 36.
Maurer in Berlin 63.
Mitzky in Leipzig 55.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 43.
Montag- u. Weissische Buchh. in Regensburg 50.
Palm in Erlangen 51.
Perthes in Hamburg 46, E. B. 34.
Realschulbuchh. in Berlin E. B. 40.
Rötzel u. Kaulfuss in Wien 47.
Salfeld in Berlin 62.
— — in Leipzig 49.
Schill in Schneeberg 59.
Schöne in Eisenberg 53.
Schwan u. Götz in Heidelberg 52.
Spindler in Culmbach 55.
Steinkopf in Stuttgardt 59 (2).
Strauss in Wien 51.
Tyhoff in Harderwyk E. B. 39.
Unger in Berlin E. B. 37.
Varrentrapp u. S. in Frankfurt a. M. 45.
Vieweg in Braunschweig 46.
Vogel in Leipzig E. B. 39.
Walthard in Bern E. B. 40.
Weidmann in Leipzig 56.
Wenner in Frankfurt a. M. 51.
Werkmeister in Berlin E. B. 37.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

April 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Paris.

Über die öffentlichen Unterrichtsanstalten in Frankreich giebt die am 25 Febr. dem gesetzgebenden Körper vom Minister des Inneren vorgelegte Darstellung über die Lage des Reichs folgenden Bericht:

Im J. 1809 war die Zahl der Schüler in den Lyceen nur 9,500, unter welchen 6,800 Pensionnaire waren: gegenwärtig beläuft sich die Zahl derselben auf 18,000, worunter sich 8000 Pensionnaire befinden. 510 Collèges geben 50,000 Zöglingen, unter welchen 12,000 Pensionnaire, Unterricht. 1877 Pensionen oder Privat-Institute werden von 47,000 Zöglingen besucht. In 31,000 Primärschulen werden 920,000 Knaben in den ersten Elementen unterrichtet. So geniessen also eine Million junger Franzosen die Wohlthat des öffentlichen Unterrichts. — Die Normalschule der Universität bildet ausgezeichnete Subjecte in den Wissenschaften, in der Literatur, und in der Methode, sie zu lehren. Jedes Jahr bringen sie in die Lyceen die guten Traditionen; die vervollkommneten Methoden. — Die 35 Akademieen der Universität haben 9000 Zuhörer; zwey Drittel dieser Zöglinge folgen den Studien des Rechts und der Medicin. — Die polytechnische Schule giebt alle Jahre den Specialschulen des Genie, der Artillerie, der Brücken und Chausseen und der Bergwerke 150 durch ihre Kenntnisse schon empfehlenswerthe Subjecte. — Die Schulen zu St. Cyr, zu St. Germain und Lafleche liefern alle Jahre 1500 Jünglinge für die militärische Laufbahn. — Die Zahl der Schüler in den Veterinärschulen ist verdoppelt. Das Interesse der Agricultur hat eine bessere Organisation dieser Schulen nöthig gemacht. — Die Akademie *della Crusca* zu Florenz, die Beschützerin des reinsten Idioms der italiänischen Sprache, das Institut von Amsterdam, die Akademie *S. Luca* zu Rom haben neue Reglements und hinreichende Dotationen erhalten. — Die Arbeiten des Instituts von Frankreich werden fortgesetzt. Das Drittel seines *Dictionnaire* ist fertig, in 2 Jahren kann das Ganze vollendet seyn; die Untersuchungen über unsere Sprache, über unsere Geschichte beschäftigen eine grosse Zahl seiner Mitglieder. — Die Übersetzungen von Strabo und Ptolemäus ehren die nützlichen Gelehrten, welche damit beauftragt gewesen sind. Von dem *Recueil des ordonnances des Rois de France* ist der 16 Theil herausgegeben worden.

II. Beförderungen.

Der D. und Prof. philos. extraord. Hr. *Friedr. Aug. Koethe* zu Jena ist zugleich Diaconus an der Stadtkirche und Garnisonprediger geworden.

Hr. Prof. *Kopp* zu Hanau hat von dem Grossherzog von Frankfurt den Titel eines Medicinalraths erhalten.

III. Vermischte Nachrichten.

Französische Literatur.

Ein ganz eigenes Interesse erregt durch seinen Zweck sowohl als durch die Ausführung folgendes Werk: *Origine des Decouvertes attribuées aux modernes, où l'on démontre que nos plus célèbres philosophes ont puisé la plûpart de leurs connoissances dans les ouvrages des anciens, et que plusieurs vérités importantes sur la religion ont été connues des sages du paganisme; par M. Dutens.* (Paris, b. Dufour 1812. 2 Voll. 8.) Der Vf. beweist darin unter anderen, dass die Alten auch das Schiesspulver gekannt haben.

Auch die neuere Geschichte ist mit mehreren Schriften bereichert worden. Hr. *Michaud* hat den ersten Theil seiner *Histoire de Croisades* herausgegeben, welcher die Geschichte des ersten Kreuzzugs enthält. Das ganze Werk soll aus 4 Bänden bestehen.

Von des verst. *Levesque Histoire de la Russie et des principales Nations soumises à la Domination de l'Empire russe*, ist eine 4 Ausgabe erschienen, welche vom Verf. selbst noch durchgesehen, mit einem ungedruckten Leben der Kaiserin Katharina II vermehrt, bis auf den Tod Pauls I fortgesetzt und mit Noten von *Malte-Brun* und *Depping* ausgestattet worden ist (Paris, b. Fournier. 8 Bde. nebst einem Atlas).

Interessant ist ein neues bibliographisches Werk, unter dem Titel: *Repertoire Bibliographique uni-*

versel, contenant la notice raisonnée des Bibliographies spéciales publiées jusqu'à ce jour, d'un grand nombre d'autres ouvrages de bibliographie relatifs à l'histoire littéraire et à toutes les parties de la Bibliologie; par Gabriel Peignot (b. Renouard XX u. 514 S. 8). Es ist alphabetisch nach den Materien geordnet. Bey jeder Materie sind die literarischen Werke angegeben, worin man die Literatur über dieselbe findet. —

Das Athenäum der französischen Sprache zu Paris hat, nach einem Stillschweigen von mehreren Monaten, das 5 u. 6 Cahier seiner *Lettres académiques* herausgegeben.

Über *La Fontaine's* Fabeln ist ein interessantes Werk erschienen unter dem Titel: *Etudes sur La Fontaine, ou Notes, Recherches et Excursions sur ses Fables, précédées de son Eloge inédit par feu M.* Gaillard (Paris, b. Grabit 500 S. 8). Der Vf. ist derselbe Gelehrte, dem wir die trefflichen *Etudes sur Molière* verdanken.

Bey Gelegenheit der neuen Oper: *la Jérusalem delivrée*, welche am 15 Sept. auf dem Theater der kais. Akademie der Musik aufgeführt wurde, ist eine Oper unter demselben Titel von dem Baron *de Longepierre*, mit Musik von dem Prinz-Regenten, Herzog von Orleans, welche am 17 Oct. 1712 aufgeführt worden ist, herausgegeben worden. Diese lyrische Tragödie war vorher noch nicht gedruckt.

Von Blankenstein in Paris ist eine neue Ausgabe des *Roman de la Rose*, in 4 Octavbänden, mit 4 Figuren angekündigt worden, welche für die Liebhaber der alten französischen Poesie interessant seyn wird. Hr. *Méon* hat seit 15 Jahren über 40 Handschriften verglichen, um den Text so rein als möglich darzustellen.

Von dem Flor der schönen Künste in Frankreich geben die Fortsetzungen der grossen Kupferwerke, die nur in Frankreich gedeihen konnten, den schönsten Beweis. Vom *Musée Napoléon, publié par Laurent* ist die 23 Lieferung erschienen (16 u. 72 S. Text und jede 4 Platten in gr. Fol.).

Der *Cours élémentaire de Peinture ou Galerie du Musée Napoléon* (b. Filhol) ist nunmehr bis zur 101 Lieferung fortgerückt.

Von dem *Choix des plus célèbres maisons de plaisance de Rome et ses environs, par MM.* Percier et Fontaine (b. P. Didot) ist die 10 Lieferung, von den *Liliacées par Redouté* die 62 Lieferung erschienen.

Von der *Histoire monumentale du nord des Gaules, par M.* Lambiez ist zu Mons der 1 Theil erschienen (328 S. 8. m. 3 Kpf.) Die Fortsetzung erscheint in diesem Winter.

Von Alex. de Laborde's *Voyage pittoresque et historique de l'Espagne* sind bereits 29 Lieferungen heraus.

Vor Kurzem erschien eine sehr schöne Stereotypen-Ausgabe der *Histoire de l'ancien et du nouveau Testament, par* de Royaumont (576 S. 8), mit 267 Kupfern, welche, nach einer neuen Methode, zu gleicher Zeit mit dem Text gedruckt worden sind.

Bey Didot d. Ä. wird eine neue Ausgabe der italiänischen Classiker gedruckt, welche der Buchhändler Blankenstein veranstaltet. Sie soll aus 30 Octav- oder Duodez-Bänden bestehen und zu Anfang des J. 1814 vollendet seyn soll. *La Gerusalemme liberata* von Tasso sollte schon im October fertig werden, und dann Ariost, Dante, Petrarca und Metastasio bald nachfolgen.

Das *Monthly Repertory*, welches zu Paris erscheint und von den neuen literarischen Producten Englands Nachricht giebt, wird ununterbrochen fortgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von des Hn. Professors und Oberwundarztes Dr. *J. B. v. Siebold* zu Würzburg Zeitschrift: *Chiron*, ist das erste Stück des III Bandes nebst 3 Kupfertafeln erschienen, und enthält theils sehr lehrreiche Aufsätze von *Schreger* in Erlangen, *Walther* in Landshut, *Michaelis* in Marburg, *Sander* in Nordhausen u. A. m., theils gründliche Auszüge aus mehreren interessanten ausländischen Schriften über chirurgische Gegenstände.

Um alle Collision mit anderen med. chirurg. Zeitschriften zu vermeiden, so wird hiemit zugleich bekannt gemacht, dass von dem bald erscheinenden 2 Stücke des III Bandes des Chiron an ein ausführlicher Auszug aus den drey Bänden von den höchstwichtigen *Mémoires de chirurgie militaire et de campagnes de D. J.* Larrey (à Paris 1812) erscheinen wird.

Sulzbach, d. 30 Decemb. 1812.

Seidelsche Kunst- u. Buch-Handlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Unter den Schrecknissen aller Kriege sind die im Gefolge desselben entstehenden verheerenden epidemischen Krankheiten die fürchterlichsten. So bedrohet eben jetzt das, besonders unter den aus dem Norden kommenden Kriegern am verderblichsten wüthende Fleck-, Faul- oder *Hospital-Fieber* fast ganz Deutschland. Öffentliche Behörden in Städten und auf dem Lande, wie der Einzelne, können aber die weitere Ausbreitung und die Bösartigkeit durch zweckmässige Vorkehrungen gar sehr mindern, so dass die Sterblichkeit

von der sonst wohl gewöhnlichen Anzahl von 1 unter 10 bis auf 1 unter 30 sich verringert. Es muss aber mit *allgemeiner Thätigkeit* gehandelt werden, *ehe* die Gefahr uns schon ergriffen. Folgende, allgemein verständliche, kleine Schrift:

Kiefer, D. D. G., *Vorbauungs- und Verhaltungs-Maſsregeln bey ansteckenden Faulfieber-epidemieen.* Jena, bey *Fr. Frommann.* 8. geh. 6 gr.

ist zu diesem Zweck bestimmt und lehrt mit groſser Popularität, Klarheit und Bestimmtheit, was im Allgemeinen und Besonderen am zweckmäſsigsten zu thun ist. Sie verdient daher die gröſste und allgemeinste Verbreitung und Beachtung, und kann durch dieselbe manches Menschenleben retten. Öffentlichen Behörden und wohlwollenden Privatpersonen, die sich um ihre Untergebenen und Mitbürger diess Verdienst erwerben wollen, will ich an meinem Theil diess möglichst erleichtern. Wer sich daher mit baarer und portofreyer Einsendung an mich selbst wenden will, erhält 12 Exempl. für 2 Rthlr. 12 gr., 25 Exempl. für 4 Rthlr. 12 gr.

Jena, im März 1813.

Friedrich Frommann.

In der *andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. sind folgende *neue Bücher* erschienen:

Brands, Jak., Versuch eines Planes zur Organisation der Bürger- und Land-Schulen, mit besonderer Rücksicht auf Industrie-Schulen. 8. 1 fl. 24 kr. oder 18 gr.

Bruchstücke zur Menschen- und Erziehungs-Kunde religiösen Inhalts, 4 Stück, die Lehre von Gott. 8. 1 fl. 40 kr. oder 1 Rthlr.

Creve, C. C., vom Chemismus der Respiration. gr. 4. 1 fl. 12 kr. oder 16 gr.

Elementarbuch für den ersten Unterricht in Volksschulen. 8. 9 kr. oder 2 gr.

Gemälde, historisches, der Politik des röm. Hofes seit dem Ursprunge seiner weltlichen Macht bis zu unseren Zeiten. Mit vorzüglicher Hinsicht auf die neuesten Kirchenangelegenheiten, aus dem Franz., mit Bemerkungen. gr. 8. 54 kr. oder 12 gr.

Leinwand, über deren Verfertigung in der Haushaltung, eine Anleitung für Hausfrauen und Töchter. 8. 1 fl. 12 kr. oder 16 gr.

Schneiders, Eul., Gedichte, 5te Aufl. 8. 40 kr. oder 10 gr.

Bey *Cath. Gräffer u. Comp.* in Wien ist verlegt und in unterzeichneter Buchhandlung in Commission zu haben:

Demian's, J. A., Handbuch der Waffenlehre zum Selbststudium über die Einrichtung, Wirkung und den Gebrauch der in der k. k. österreichischen Armee eingeführten Waffen aller Art. Neue umgearbeitete und viel verbesserte Aufl. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Kriegs-Lexicon, encyklopädisches, oder allgemeine alphabetisch erklärende theoretisch-praktische Übersicht aller in Land- und See-Kriegen und in sämmtlichen Kriegswissenschaften vorkommenden Gegenstände, Begriffe u. Kunstausdrücke, mit beygefügter französischer Terminologie etc. von *A. Rittig von Flammenstern.* 1 Bd. A bis G. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Arabesken für Freunde der Combination und Kritik, gezeichnet von *Franz Gräffer.* 8. 12 gr.

Vignetten, romantische, gezeichnet von *F. Gräffer.* 8. 10 gr.

Leipzig, im März 1813.

Heinr. Gräffsche Buchhandlung.

III. Auction.

Die fünfte Abtheilung von Bücher-, Landcharten- und Kupferstich-Doubletten der herzogl. Bibliotheken zu Weimar u. Jena wird den 10 May öffentlich versteigert werden. Diese Abtheilung enthält mehrere kostbare und seltene Werke, vortreffliche Kupferstiche und seltene Landcharten. Kataloge sind unentgeltlich zu bekommen in der *Expedition des allgemeinen Anzeigers* zu *Gotha*, bey Hn. M. *Stimmel* in *Leipzig* und bey Endesgenanntem, welcher auch in *portofreyen* Briefen auswärtige und *sichere* Aufträge annimmt. Auſserdem aber nehmen noch Aufträge an Hr. Hofbuchdrucker *Göpferdt* und Hr. Bibliothekschreiber *Färber* in *Jena.*

Friedrich Fiedler,
Herzogl. S. weimarischer Hofcommissär.

IV. Antikritik.

Bemerkung über eine Recension in der Jen. A. L. Z. St. 246 vom 12 Dec. 1812, von L. C. Dedekind, Prediger zu Groſsen-Schneen.

Es hat ein gewisser Hr. *Ks.* in dem genannten Stück der Jen. A. L. Z. meine „Vortheilhafteste Bienenzucht für den Landmann" recensirt. Hr. *Ks.* zeigt in dieser Rec., welche näher zu beleuchten der Arbeit nicht werth ist, *dass er noch nicht einmal das A B C der Bienenzucht gelernt habe.* Der praktische Bienenwirth traut kaum seinen Augen, wenn er S. 406 d. Z. liest: „*Rec. sieht nicht ein — Blumenstaub finden; denn die Made nährt sich davon nicht,* sondern *von der Futtermilch.*" — So weiss also Hr. *Ks.* noch nicht einmal, dass der *Blüthenstaub der wesentlichste Bestandtheil der Futtermilch ist*, welche die Bienen zur Ernährung der Brut bereiten. — Diess ist hinlänglich, die ganze Recension gehörig zu würdigen, welche fast in jeder Zeile die groſse Unwissenheit ihres Verfassers, seinen lächerlichen Eigendünkel, und seinen Mangel an guter Lebensart ausspricht, und ein getreues Seitenstück zu einer Recension des Schulmeisters Lukas ist, über welche Matuschka im 2ten Bande seiner Beyträge zur Kenntniss der Bienen etc. Abschnitt 41. S. 459 also urtheilt:

„Es hat der Schulmeister Lukas *durch seine*

Recension meiner Beyträge etc. die Jen. A. L. Z. *sehr geschändet*, daſs, wenn der Herausgeber mehr dergleichen Miſsgriffe an den Recensenten, wie im Bienenfache an dem Lukas machen ſollte, dieſes ſchätzbare Werk ſehr in Verachtung kommen müſste."

Am 25 Jan. 1813.

Antwort des Recenſenten.

Wir loben es, daſs Hr. *Dedekind* ſein Buch ſelbſt preiſet, da wir auſser dem, was aus *Matuſchka's Bienenkalender* ausgeſchrieben worden, eben nichts daran zu loben finden. Auch befremdet es uns nicht, daſs er auf unſere Recenſion ſchimpft, und um dem Vf. derſelben Unwiſſenheit vorwerfen zu können, einen Satz aus dem Zuſammenhange reiſst, und ihm einen falſchen Sinn unterſchiebt. In unſerer Recenſion heiſst es: „daſs viel Brut erzeugt wird" — wenn man nämlich im Frühjahr, wo noch kein Blüthenſtaub vorhanden iſt, die Bienen mit zerlaſſenem Honig füttert, — „iſt richtig; aber Rec. ſieht nicht ein, wie die Brut davon ſterben kann, wenn die Bienen keinen Blüthenſtaub finden, denn die Made nährt ſich davon nicht, ſondern von der Futtermilch. Wäre dieſe aber ſchädlich: ſo müſsten die Bienen krank ſeyn, die ſie erzeugt haben. Nun aber werden die Bienen vom reinen Honige nicht krank, alſo muſs auch ihre Milch geſund ſeyn, die Bienen mögen Blüthenſtaub haben oder nicht. Hiezu kommt noch, daſs dieſs alles durch die Erfahrung widerlegt wird; denn wie viel Bienen (*Blumen* iſt ein Druckfehler in der Recenſion) werden nicht im Frühjahr gefüttert!" Der unparteyiſche Leſer wird leicht einſehen, daſs in dieſem Satze der Hauptgedanke dieſer iſt: die Brut ſtirbt von der Fütterung der Bienen mit reinem Honige zur Zeit des gänzlichen Mangels an Blüthenſtaube nicht; und dieſer Satz iſt phyſikaliſch und praktiſch bewieſen worden. Rec. leugnet aber die Nothwendigkeit des Blumenſtaubes zur Futtermilch, was Matuſchka behauptet und was Hr. *D.* ihm nachgebetet hat, und zwar aus dem Grunde, weil überhaupt im Thierreiche die erſte Nahrung von der Natur Milch, und ein reines Product ohne allen Zuſatz iſt, und bey Verſuchen die Wahrheit durch die Erfahrung beſtätigt wird. Da nun zwiſchen Leugnen und Wiſſen oder Nichtwiſſen eben ſowohl als zwiſchen Nothwendigkeit und Wirklichkeit ein groſser Unterſchied iſt: ſo folgt, daſs Hr. *D.* den Satz gar nicht verſtanden, und Rec. das, was ihn Hr. *D.* hat lehren wollen, lange ſchon vergeſſen hat. — Nun kehrt ſich aber der Spieſs um. Blüthenſtaub, ſagt Hr. *D.*, ſey der *weſentlichſte* Beſtandtheil der Futtermilch. Nach welcher Phyſik oder Logik mag er wohl dieſe Eintheilung der Beſtandtheile zu machen gelernt haben? Wenn Blüthenſtaub der weſentlichſte Beſtandtheil ſchon iſt: ſo muſs Honig, da es keinen höhern Grad mehr giebt, nothwendig einen Grad tiefer ſtehen; denn zwey weſentlichſte Beſtandtheile ſind ein Widerſpruch. Hier liegt doch wohl der Beweis am Tage, daſs Hr. *D.* ſein ABC ſelbſt nicht gelernt hat? Was übrigens das angeführte Urtheil des Hn. *Matuſchka* über eine in der Jen. A. L. Z. abgedruckte Recenſion anlangt: ſo wollen wir Hn. *D.*, welcher, ſtatt ſelbſt zu prüfen, lieber Autoritäten anführt, an ein Urtheil erinnern, welches über das von Hn. *D.* angeführte Buch in *Riems Halbjahrbeyträgen* (Erſte Lieferung aufs Jahr 1806. S. 264) gefällt worden iſt: „*Das voluminöſe und doch weniges Leſenswerthe enthaltende Buch, iſt zwar* — wie alle Kenner von ächter Gelehrſamkeit ſagen — *unter aller Kritik* etc." Hat die Jen. A. L. Z. nicht noch glimpflicher geurtheilt? Ks.

V. Erklärung.

Ich erkläre hiemit öffentlich, daſs ich ſowohl den Eifer, womit ſeit einiger Zeit gewiſſe Rec. an der *Halliſchen* Zeitung meine Schriften in dem *Augenblicke*, da ſie erſcheinen, ſofort zur Kenntniſs des Publicums bringen, als die Conſequenz, womit ſie *älterer*, vor mehreren Jahren in *derſelben* Zeitung mit Beyfall und Zufriedenheit aufgenommener Schriften von mir erwähnen, gehörig zu ſchätzen weiſs. An dieſer Erklärung aber genügt es mir auch *ganz*, und Bemerkungen über *dieſe* Recenſionen zu machen, halte ich für völlig überflüſſig. Wären ſolche nicht alle *eben ſeit ſieben bis acht Monaten* in dieſer Zeitung abgedruckt worden: ſo würde ich beſtimmt den Mann wieder darin erkennen, der, von einem wunderbaren Parteyeifer geleitet, vor zehn Jahren ſo ſehr eilte, aus einer damals noch vaterländiſchen Stadt im Norddeutſchland, aus Br***, eine ſo *lange* Recenſion einer ſehr *kleinen* Schrift (Religion u. Proteſtantismus. Oder Rathſchläge eines Weltbürgers etc. Frankf. a. M., b. Jäger 1803) für dieſelbe Zeitung einzuſenden, ſo beſchränkt, ideenleer und anmaſsungsvoll iſt Alles auch in dieſem neueren Geiſteserzeugniſſen. —

Lindheim, im März 1813.

Georg Conrad Horſt,
groſsherzogl. heſſiſcher Kirchenrath
und Pfarrer zu Lindheim.

VI. Druckfehleranzeige.

In meiner *Epiſtola critica in Tibullum, Pſeudo-Tibullum et Propertium ad V. P. Henr. Car. Abr. Eichſtadium*, Gotha 1812, iſt pag. 12 lin. 18 *quî* anſtatt *quòd* zu leſen. Zu meiner Entſchuldigung füge ich noch hinzu, daſs mir wegen Entfernung vom Druckort die Correctur zu beſorgen nicht möglich war.

Ohrdruff, den 14 März 1813.

E. C. Chr. Bach,
Conrector an der Schule zu Ohrdruff.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

April 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss der auf der Universität *Jena* für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis 1813 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 10 May festgesetzt.)

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

Methodologie des akademischen Studiums Hr. Prof. *Bachmann* öffentlich.

II. *Theologie.*

Biblische Archäologie nach Bellermann Hr. CR. *Lorsbach. Historisch-kritische Einleitung ins A. T.* nach Augusti Hr. Prof. *Güldenapfel.* Den *Hiob* oder *Jesaias* erklärt Hr. CR. *Lorsbach.* Die *Psalmen* Hr. Prof. *Güldenapfel. Kohelet* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius.* Die *Briefe Pauli an die Korinthier und Hebräer* Hr. KR. *Gabler.* Über *die Authentie der Briefe Pauli an Timotheus und Titus Derselbe* öffentlich. *Auserlesene Briefe Pauli* Hr. D. phil. *Lewald.* Die *Apokalypse des Johannes* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius* öffentlich. *Dogmatik* nach s. Handbuche Hr. Prof. D. *Schott. Dogmengeschichte* nach Münscher Hr. KR. *Gabler. Symbolik* nach Dictaten Hr. Prof. *Koethe. Theologische Moral* nach Dictaten Hr. Prof. *Danz. Christliche Anthropologie* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius.* Den *zweyten Theil der Kirchengeschichte,* die Lehre und das Leben der Christen betreffend, Hr. Prof. *Danz.* Den *ersten Theil der Kirchengeschichte* Hr. CR. *Lorsbach,* und nach Schröckh Hr. Prof. *Koethe.* Die *neueste Kirchengeschichte vom J. 1650 an* Hr. CR. *Lorsbach* öffentlich. *Homiletik* nach s. Handbuche Hr. Prof. D. *Schott. Katechetik* und *Liturgik* Hr. Prof. *Danz. Homiletische Übungen* leiten Hr. Prof. D. *Schott* u. Hr. Prof. *Koethe.* Die höchsten Orts anbefohlenen *Übungen mit den Theologie studirenden Landeskindern,* zu welchen diessmal die *cursorische Lectüre des N. T.* gewählt worden ist, setzt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* öffentlich fort. Die *lateinischen Disputir- und exegetischen Übungen der biblischen Gesellschaft* Hr. Prof. *Güldenapfel* öffentlich. Ein *Examinatorium* u. *Disputirübungen* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius.*

III. *Jurisprudenz.*

Juristische Encyklopädie und Methodologie nach Hugo Hr. Prof. *Baumbach.* Die *Geschichte des römischen Rechts* nach Dictaten Hr. Prof. *Walch,* und Hr. D. *Emminghaus.* Die *Geschichte der Urheber des römischen Rechts und der Ausleger desselben nach Justinians Zeiten* Hr. Hofr. *Schöman. Institutionen* Hr. Hofr. *Schöman,* und mit der inneren Rechts-Geschichte verbunden, nach Waldeck Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. Die *Pandekten* nach Hellfeld Hr. Hofr. *Schweitzer.* Über *den vorzüglichen Gebrauch des allgemeinen bürgerlichen Rechts in der positiven Jurisprudenz* Hr. Hofr. *Seidenstücker* öffentlich. *Deutsches Privatrecht* nach Dictaten *Derselbe. Auserlesene Capitel des sächsischen Rechts* Hr. Hofr. *Schweitzer* öffentlich. Den Titel *de successione ab intestato* nach dem römischen und sächsischen Rechte Hr. Hofr. *Gensler* öffentlich. Das *Privatrecht der deutschen Bundesfürsten* Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert* öffentlich. Das *Staatsrecht der deutschen Bundesstaaten* nach Klüber *Derselbe.* Das *deutsche Criminalrecht* nach Meister Hr. Hofr. *Seidenstücker;* Hr. Prof. *Baumbach,* und nach Feuerbach Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. Das *Lehnrecht* nach Böhmer Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert.* Das *Kirchenrecht* nach eigenem Handbuch *Derselbe.* Das *Cameral- und Polizey-Recht* nach Dictaten Hr. D. *Emminghaus.* Die *Theorie des bürgerlichen Processes* nach Martin Hr. Hofr. *Gensler,* Hr. Prof. *Baumbach* und Hr. D. *Müller.* Die *Grundsätze des Criminal-Processes* nach Bauer Hr. Prof. *Baumbach.* Die *Theorie des Criminal-Processes* nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert* d. J., beide öffentlich. Ein *Collegium practicum,* sowohl *processuale* als *relatorium,* Hr. Prof. *Walch.* Ein *Examinatorium über die Pandekten* Hr. Prof. *Baumbach,* und nach s. Vaters Compendium Hr. D. *v. Hellfeld.*

IV. *Medicin.*

Die *Literargeschichte der Medicin* Hr. Prof. *Fuchs.* Die *Aphorismen des Hippokrates* erklärt Hr. Hofr. *Fuchs. Osteologie des Menschen,* nach Loder, mit Zuziehung der Thierskelette auf dem herzogl. anatomischen Museum, *Derselbe. Angiologie* und *Neurologie Derselbe. Syndesmologie* nach Loder *Derselbe* öffentlich. *Gerichtliche und chirurgische Anatomie Derselbe. Physiologie des*

Menſchen Hr. Hofr. *Oken* und Hr. Bergr. *Voigt*, *Generelle u. ſpecielle Diätetik* nach eigenen Sätzen Hr. Prof. *Fuchs* öffentlich. *Generelle Semiotik* nach ſ. Handbuch Hr. Geh. HR. *Gruner*. — *Generelle u. ſpecielle Pathologie* Hr. Kammerr. *v. Hellfeld*. *Pathologie* nach Conradi Hr. Prof. *Löbenſtein-Löbel*. *Allgemeine Pathologie und Therapie* nach ſ. Handbuche Hr. Medicinalr. *Kieſer*. *Den zweyten Theil der ſpeciellen Pathologie und Therapie*, welcher die *chroniſchen Krankheiten* begreift, *Derſelbe*. *Specielle Therapie* ſetzt Hr. Prof. *Löbenſtein-Löbel* fort. *Über die Krankheiten des lymphatiſchen Syſtems und ihre Heilart* Hr. Hofr. *Succow* öffentlich. *Über die veneriſchen Krankheiten* Hr. MR. *Kieſer* öffentlich. *Über die Augenkrankheiten* nach eigenen Sätzen Hr. Hofr. *Stark*. *Über die Kinderkrankheiten* Hr. KR. *v. Hellfeld* öffentlich. *Pharmacie* Hr. Bergr. *Döbereiner*. *Pharmakologie* mit der *Kunſt Recepte zu ſchreiben* Hr. Hofr. *Succow*, und Hr. D. *Walch*. Die *Kunſt*, *Recepte zu ſchreiben*, nach ſ. Handbuch Hr. Geh. HR. *Gruner*. Die *Entbindungskunſt*, in Verbindung mit den Krankheiten der neugeborenen Kinder, Hr. Hofr. *Stark*, und Hr. D. *Croneberg*. Die *kliniſchen Übungen* leiten Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Hofr. *Succow*. Die *praktiſchen Übungen in der Geburtshülfe* Hr. Hofr. *Stark* und Hr. D. *Schnaubert*. *Chirurgiſche Operationen* an Leichnamen Hr. Hofr. *Stark*. Ein *mediciniſch-praktiſches Caſuiſticum* hält Hr. MR. *Kieſer*. *Mediciniſche Converſatoria* halten Hr. Prof. *Löbenſtein-Löbel* und Hr. MR. *Kieſer*. *Mediciniſche Polizey* lieſt nach Hebenſtreit Hr. Geh. Hofr. *Gruner* öffentlich. *Thierarzneykunde* Hr. D. *Croneberg*. *Hippoſteologie Derſelbe*. Die *äuſsere Pferdekenntniſs Derſelbe*.

V. *Philoſophie*.

Logik Hr. Hofr. *Hennings*, Hr. Prof. *Koethe* und Hr. Prof. *Bachmann* nach eigenen Sätzen. *Natur- und Völker-Recht* Hr. Hofr. *Hennings* und Hr. Prof. *Bachmann*. *Rechtsphiloſophie* oder das ſogenannte *Naturrecht* nach eigenen Sätzen Hr. Prof. *Baumbach*. *Naturrecht* oder *philoſophiſche Rechtslehre* nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. *Philoſophiſche Anthropologie* oder *Pſychologie* Hr. Hofr. *Hennings*. *Äſthetik* nach ſ. Handbuche Hr. Prof. *Bachmann*.

VI. *Mathematik*.

Reine Mathematik, mit *Geodäſie* verbunden, Hr. Hofr. *Voigt*. *Reine Mathematik* Hr. Prof. *v. Münchow*. Die *Vorkenntniſſe der Mathematik*, nebſt praktiſcher Anleitung zum Gebrauche des Lineals und des Cirkels, nach ſ. Handbuche Hr. Prof. *v. Gerſtenbergk*. *Praktiſche Geometrie* oder *die Feldmeſskunſt Derſelbe*. Die *angewandte Mathematik* mit vorausgeſchickter Einleitung in die *Algebra*, die *höhere Geometrie* und den *Infiniteſimal-Calcul*, Hr. Hofr. *Voigt* nach eigenen Sätzen. Die *höhere Mathematik* Hr. Prof. *v. Münchow*. *Aſtronomie Derſelbe* öffentlich. *Coſmographie* nach ſ. Leitfaden Hr. Hofr. *Voigt*. Die *Anfertigung der Plane und geographiſcher Charten* Hr. Prof. *v. Gerſtenbergk*. Die *Anwendung der Mathematik auf die Rechte Derſelbe*.

VII. *Naturwiſſenſchaften*.

Naturgeſchichte, in Verbindung mit der vergleichenden Anatomie, nach Blumenbach Hr. Bergr. *Voigt*. *Zoologie*, mit vorausgeſchickter Einleitung in die geſammte Naturgeſchichte, nach ſ. Handbuch Hr. Hofr. *Oken*. Die *Naturgeſchichte der Inſecten* Hr. Forſtr. *Graumüller*. Über *die Natur der Haare* Hr. Bergr. *Voigt* öffentlich. *Botanik*, mit Excurſionen verbunden, nach ſ. Handbuch *Derſelbe*. *Botanik*, das künſtliche linneiſche und das natürliche Syſtem, nach Willdenow Hr. Hofr. *Oken*. *Theoretiſche und praktiſche Botanik* mit Rückſicht auf die Syſteme von Juſſieu und Batſch, und mit Excurſionen verbunden, nach ſ. Handbüchern Hr. Forſtr. *Graumüller*. Die *Anatomie und Phyſiologie der Pflanzen*, mit Demonſtrationen unter das Mikroſkop gebrachter Pflanzen, nach ſ. Leitfaden Hr. MR. *Kieſer*. Die *Phyſiologie der Pflanzen* Hr. Forſtr. *Graumüller*. *Ökonomiſche und techniſche Botanik Derſelbe*. Die *Geſchichte der Botanik*, mit beygebrachter Literatur, *Derſelbe*. *Mineralogie* nach ſ. Handbuche Hr. Bergr. *Lenz*, und mit Chryſtallographie verbunden, nach ſ. Lehrbuche Hr. Hofr. *Oken*. *Reine Mineralogie* Hr. D. *Thon*. *Angewandte* oder *ökonomiſche und technologiſche Mineralogie Derſelbe*. *Die Formverhältniſſe und Gruppirungen der Gebirge* nach Leonhard Hr. Bergr. *Lenz* öffentlich. Die *Übungen der herzogl. mineralogiſchen Geſellſchaft* leitet *Derſelbe*. — *Theoretiſche und Experimental-Phyſik* nach Mayer Hr. Hofr. *Voigt*. Die *Philoſophie der neuen Chemie* oder *Elektrochemie* Hr. Bergr. *Döbereiner*. *Allgemeine Chemie*, mit Experimenten erläutert, nach ſ. Lehrbuche *Derſelbe*. *Praktiſche Chemie Derſelbe*.

VIII. *Staats- und Cameral-Wiſſenſchaften*.

Die Hauptſätze der *Politik*, in ſoweit ſie zum richtigen Verſtehen der Geſchichte nöthig ſind, mit ſtatiſtiſchen Notizen verbunden, Hr. Hofr. *Luden*. *Die Polizey-Finanz-Wiſſenſchaft und National-Ökonomie* nach ſ. Proſpectus Hr. Prof. *Sturm*. Die *Grundſätze der Landwirthſchaft* nach ſ. Handbuch *Derſelbe*. *Forſtökonomie Derſelbe*. *Forſtwiſſenſchaft* Hr. Forſtr. *Graumüller*.

IX. *Technologie*.

Den mechaniſchen und ökonomiſchen Theil der Technologie Hr. Prof. *Sturm*. *Die Maſchinenlehre*, ſo wie *den Strom- und Mühlen-Bau*, Hr. Prof. *v. Gerſtenbergk*.

X. *Geſchichte*.

Die Geſchichte des Mittelalters Hr. Hofr. *Luden*. *Die Geſchichte der neueſten Zeit Derſelbe*. *Allgemeine Ethnographie* Hr. Prof. *Lindner* öffent-

lich. *Physische und politische Geographie* nach Dictaten *Derselbe.* Die *Statistik der Staaten des rheinischen Bundes* nach Schorch *Derselbe.* Die *Übungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. *Koethe.*

XI. *Philologie.*

1. *Orientalische Literatur. Hebräische Grammatik,* mit Analysis verbunden, Hr. Prof. *Güldenapfel. Analytische Vorlesungen über auserlesene Stellen des A. T.* Hr. CR. *Lorsbach. Rosenmüllers arabische Chrestomathie* erklärt *Derselbe.*

2. *Griechische und römische Literatur. Philologische Encyklopädie* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.* Den *Ajax des Sophokles* und *Cicero's Bücher de oratore* erklärt *Derselbe,* so wie er auch die *philologischen Übungen der herzogl. lateinischen Gesellschaft* öffentlich fortsetzt, und denen, welche sich weiter ausbilden wollen, Privatunterricht im *Griechischen* und *Lateinischen* ertheilt.

3. *Neuere Sprachen.* Die *Schicksale der französischen Sprache* nach s. Handbuch Hr. Geistl. Rath *Henry* öffentlich. *Englisch* lehrt Hr. Lector *Nicholson. Italiänisch* Hr. *de Valenti. Französisch* Hr. Geistl. R. *Henry* u. Hr. *Schwabhäuser.*

XII. *Freye Künste.*

Reiten lehrt Hr. Stallmeister *Seidler. Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer. Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess. Musik* Hr. Concertmeister *Domaratius* und Hr. *Richter. Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme.* Die *Kunst, anatomische Gegenstände zu zeichnen,* Hr. D. *Roux.* Die *Kupferstecherkunst* Hr. Kupferstecher *Hess. Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny* und Hr. *Schmidt.*

Wien.

Am 30 Nov. v. J. wurde an der wiener Universität die jährliche Wahl des Rectors und der vier Procuratoren vorgenommen. Rector wurde Hr. D. *Franz Xaver Matoschek,* k. k. Vicedirector der medicinischen und chirurgischen Studien.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der Kaiser von Österreich hat dem Sanitätsreferenten bey der k. k. vereinigten Hofkanzley, *Ludwig Freyherrn v. Türkheim,* der vor Kurzem zum ersten Vicedirector des medicinisch-chirurgischen Studiums an der Universität in Wien ernannt wurde, den Charakter eines wirklichen niederösterreichischen Regierungsraths verliehen.

Die durch *Döttlers* Tod an der Universität zu Wien erledigte Professur der Physik hat der Prof. desselben Lehrzweiges an dem königl. Lyceum in Linz, Hr. *Johann Zemantsek,* D. der Philosophie, erhalten.

Die erledigte Stelle des Directorats des theologischen Studiums an dem königl. Lyceum zu Linz hat Hr. *Ferdinand Mayer,* D. der Theologie und Domdechant zu Linz, ehemals Prof. des Bibelstudiums des N. T. an der Universität zu Wien, erhalten.

Der Kaiser von Österreich hat dem neugewählten Abte des Benedictiner-Stifts zu Göttweig, Hn. *Arigler,* bey dessen Austritt von dem bisher versehenen Lehramte des biblischen Studiums des N. T. an der wiener Universität, den Titel eines k. k. Regierungsrathes, so wie Hn. *Leopold Kiesling,* in Rücksicht auf seine in der Bildhauerkunst durch mehrere treffliche Werke bewiesenen ausgezeichneten Fähigkeiten, den Titel eines k. k. Hofbildhauers, beiden taxfrey, verliehen.

Die am Gymnasium zu Cilly in Steyermark erledigte Lehrstelle der dritten Grammaticalclasse und der griechischen Sprache hat Hr. *Johann Küttl,* Lehrer der vierten Classe an der Normalhauptschule zu Grätz, erhalten.

Für den Prof. der Entbindungskunst an dem Lyceum zu Klagenfurt in Kärnthen, Hn. *Johann Hendl,* ist von dem Kaiser von Österreich eine jährliche Gehaltszulage von 200 Gulden bewilliget worden.

Die durch die Versetzung des Hn. *Andreas Milski* zum Lehramte der Elemente der lateinischen Sprache erledigte Lehrstelle der Geographie und Geschichte am Gymnasium zu Stanislawow in Galizien wurde dem Adjuncten am lemberger Gymnasium, Hn. *Johann Rohrer,* verliehen; das Lehramt der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre an dem Gymnasium zu Czernowitz aber erhielt, nachdem Hr. *Franz Perger* zum Lehrer des Stils nach Tarnow versetzt worden war, Hr. *Basil Krasicki,* gleichfalls Adjunct am lemberger Gymnasium.

Hr. *Joseph Grigely,* Prof. der zweyten Humanitätsclasse am Archigymnasium zu Ofen, ist wegen seiner Kränklichkeit in den Pensionsstand versetzt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Zur Ostermesse erscheint bey uns:

W. Gesenius hebräische Grammatik, oder: *hebräisches Elementarbuch, erster Theil.*

Anordnung, Eigenthümlichkeit der Ansicht und Klarheit der Darstellung werden diese Grammatik, als vorzüglich nützlich beym Unterricht auf Schulen und Universitäten, gewiss auf eine ausgezeichnete Weise empfehlen.

Den *zweyten,* bald nachfolgenden Theil des Elementarbuchs bildet ein mit dieser Grammatik in Verbindung stehendes *hebräisches Lesebuch,* welches in zwey Cursen Excerpte aus den histori-

ſchen und poetiſchen Abſchnitten des A. T. mit kurzen Einleitungen, Anmerkungen und einem Wortregiſter enthält.

Rengerſche Buchhandlung in Halle.

Anzeige von Schriften für jetzige Zeiten.

Bey *Friedrich Maurer* in Berlin ſind verlegt und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berends, Dr. C. A. W., über den Unterricht junger Ärzte vor dem Krankenbette. 8. 3 gr.

Formulaire pharmaceutique à l'usage des Hôpitaux militaires. Présenté par les Inspecteurs généraux du service de santé des armées de terre, et approuvé par le Ministre Directeur de l'Administration de la guerre. 8. 12 gr.

Hecker, Dr. A. F., mediciniſch-praktiſches Taſchenbuch für Feldärzte und Wundärzte deutſcher Armeen. 8. geh. 1 Rthlr.

Deſſelben Anleitung zum zweckmäſsigen Gebrauche der einfachen und zuſammengeſetzten Arzneymittel, welche in der Pharmacopoea caſtrenſis Boruſſica enthalten ſind. Eine Beylage zu obigem Taſchenbuche. 8. 21 gr.

Deſſelben kurzer Abriſs der Pathologie und Semiotik. gr. 8. 12 gr.

Deſſelben kurzer Abriſs der Therapie gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Deſſelben kurzer Abriſs der Chirurgica medica. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Derſelbe über die Nervenfieber. gr. 8. 8 gr.

Derſelbe über die Natur und Heilart der Faulfieber. 8. 12 gr.

Derſelbe über die Entzündung im Halſe und die Angina polypoſa. gr. 8. 9 gr.

Meyers, Dr. J., Verſuch einer kritiſchen Geſchichte der Entzündungen. 1 Thl. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Riemer, Dr. J. A., pharmacopoea caſtrenſis Boruſſica, editio tertia et emendata. 8. 4 gr.

Sonnenburgs, Dr. J. G., mediciniſch-lateiniſche Sprachlehre für Unterwundärzte bey Armeen, welche keine Schulſtudien haben. 2 Thle. 8. 18 gr.

In Commiſſion der *Braunſchen* Buchhandlung in Heidelberg wird nächſtens erſcheinen:

F. J. Schelver's Fortſetzung ſeiner Kritik der Lehre von den Geſchlechtern der Pflanze.

Für jetzige Zeiten brauchbar.

Ausführlich deutſch-ruſſiſcher Dollmetſcher, welcher die im gemeinen Leben, vorzüglich aber bey ruſſiſcher Einquartirung nöthigſten Redensarten, um ſich einander verſtändlich zu machen, enthält, wobey durch Zeichen die Sylbe bemerkt iſt, auf welche der Ton gelegt werden muſs, nebſt einem alphabetiſchen Wörterbuche von mehr als 1000 der nöthigſten Wörter und der Angabe des ruſſiſchen Geldes; auch einer kurzen Beſchreibung der Gebräuche der ruſſiſchen Krieger im Felde. 8. in Commiſſion bey *Heinrich Gräff* in Leipzig. 5 gr.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Bekanntmachung einer im Druck erſchienenen neuen Überſetzung des Nibelungenliedes.

Schon vor mehreren Jahren, noch ehe Hr. van der Hagen ſeine Bearbeitung des Nibelungenliedes herausgegeben hatte, beſchäftigte ich mich mit einer metriſchen Überſetzung dieſes herrlichen Gedichtes in die Sprache unſeres Zeitalters. Eine Probe meiner Arbeit findet ſich im Septemberſtücke des deutſchen Mercurs v. J. 1807, eine andere erſchien im Juliusſtück 1808, und eine dritte im Novemberſtück 1809. Wieland gab ſeinen Beyfall darüber in beygefügten Anmerkungen auf eine ſehr ausgezeichnete Weiſe öffentlich zu erkennen, und foderte mich auf, das Werk zu vollenden, und herauszugeben. Er äuſserte ſogar den Wunſch, es vor ſeinem Tode noch zu ſehen.

Im Jahr 1810 kündigten mehrere literariſche Blätter, ohne mein Wiſſen, die Herausgabe, die aber damals wegen eingetretener Hinderniſſe nicht erfolgte, an. Im Herbſt 1812 aber iſt meine Überſetzung hier, mit 4 von Electrine Stunz gezeichneten, und von Strixnern geſtochenen Kupferſtichen, oder vielmehr Steintafeln von ſeltener Schönheit, unter dem Titel: *Das Lied der Nibelungen, umgebildet von Joſeph v. Hinsberg*, bey Hübſchmann erſchienen, und von der Joſeph-Lindaueriſchen Buchhandlung in Commiſſion übernommen worden, die das Exemplar auf ganz weiſsem Medianpapier für 2 fl. 30 kr., und auf Velinpapier für 3 fl. 30 kr. rheiniſch verkauft. Ein Miſsverſtand von eigener Art verzögerte die Bekanntmachung.

München, d. 17 März 1813.

J. v. Hinsberg.

Bey *Mohr* und *Zimmer* erſcheint in Kurzem eine kleine Schrift, die Nachricht von zwey unbekannten trefflichen Sammlungen altſchottiſcher Balladen enthält, und wovon drey der ſchönſten im Original und Überſetzung mitgetheilt werden. Hinzugegeben iſt ein Sendſchreiben an Hn. Prof. *F. D. Gräter*, in welchem man die Beweiſe finden wird, mit welcher *Leichtſinnigkeit*, *Anmaſsung* und *Unwiſſenheit* der Recenſent meiner Überſetzung der altdäniſchen Lieder in den heidelberg. Jahrbüchern No. 11. 12 und 13 verfahren.

W. C. Grimm.

Berichtigung.

Von dem *Musée Napoléon par Laurent* (No. 19 S. 148. Z. 2 v. o.) iſt nicht die 23, ſondern die 2 und 3 Lieferung erſchienen.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

APRIL 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Darmstadt.

Am 14 u. 15 Sept. v. J. wurden in dem grofsherzogl. Gymnasium die öffentlichen Prüfungen und am 16 der damit verbundene Rede-Actus gehalten. Zu dieser Feyerlichkeit lud der Rector des Gymnasiums, Hr. Prof. *Joh. Georg Zimmermann*, durch ein Programm ein: *Einige der vorzüglichsten Ursachen des altrömischen Tugendsinnes.* Drittes Stück (20 S. 8).

Wien.

Der Kaiser hat (laut der vaterländischen Blätter 1812, Nov. No. 95) verordnet, dafs bey Übersetzung juridischer Professoren von einer anderen Universität oder von einem Lyceum an die wiener Universität es eben so, wie bey den übrigen Facultäts-Professoren nach der Entschliessung vom 12 July v. J. gehalten, und dafs die an einer anderen Universität oder einem Lyceum verlebten Dienstjahre auch an der wiener Universität bey der Bestimmung des Ranges, und Vorrückung im Gehalte, in Anschlag gebracht werden, dieses jedoch auf die bereits an der wiener Universität bestehenden ordentlichen juridischen Professoren keine Wirkung haben soll.

Bereits unter dem 14 April v. J. erklärte der Kaiser das wiener Thier-Arzney-Institut als einen Zweig der wiener Universität, und ordnete es als solchen der niederösterreichischen Regierung, und der Studienhofcommission unter. Der Prof. der medicinischen Polizey und gerichtlichen Arzneykunde an der Universität, Hr. D. *Ferdinand Bernhard Vietz*, ist zum Director und ersten Prof. an diesem Institut ernannt worden. Die Lehrstelle der Zoonomie erhielt der Correpetitor und supplirende Prof., Hr. D. *Johann Brosche.*

Steyermark.

Um dem von dem Erzherzoge Johann grofsmüthig errichteten Museum in Gräts einen noch höheren Grad der Vollkommenheit zu geben, hat der Kaiser den zu Bildungsanstalten mit Vergnügen beywirkenden Ständen von Steyermark gestattet, das in diesem Hause schon bestehende Observatorium nach dem Plane, welchen der rühmlichst bekannte Adjunct der wiener Sternwarte, Hr. Prof. *Bürg*, entwarf, in eine Sternwarte aus dem Domestical-Fonds umstalten zu lassen (die Kosten sind auf 2842 fl. 4 kr. angeschlagen), und dem Lycealprof. der Physik, Hn. *Johann Neumann*, als Prof. der Astronomie, eine jährliche Remuneration von 300 Gulden aus eben diesem Fonds abzureichen. Die Vorlesungen werden in der Volkssprache gegeben werden.

Bukowina.

Zu Czernowitz wurde für die Jugend des griechischen nichtunirten Ritus mit Anfang des neuen Schuljahres die erste Classe der Clerikalschule, welche letztere einstweilen aufgehoben war, wieder eröffnet, vorzüglich um der Jugend, welche schon über die Jahre, in denen sie dem Gymnasium zugewiesen werden könnte, hinausgewachsen ist, nicht alle Gelegenheit zu einiger, wenn auch nur dürftiger Bildung zu entziehen, theils aber um in dieser Schule auch zu Schullehrern geeignete sogenannte Daskals und Kirchendiener zu bilden. Im dritten Jahre müssen die Schüler dieser Anstalt durch das Lehrerpersonale der czernowitzer Hauptschule in der Lehrmethode für Volksschulen und in den Pflichten eines guten Schulmannes unterwiesen werden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Die königl. Akademie der Wissenschaften zu München hat den Hn. Grafen *Rzewuski* in Wien zum Ehrenmitgliede, Hn. *Brunacci* in Mailand zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede, und die Hnn. *Monteiro* in Paris und den Ritter *Koch v. Sternfeld* in Salzburg zu Correspondenten aufgenommen.

Der bisherige ordentliche Prof. der Jurisprudenz zu Königsberg, Hr. D. *Ludwig Beck*, ältester Sohn des berühmten Humanisten in Leipzig, ist als Regierungsrath nach Weimar berufen worden. Eben daselbst wurden die seitherigen Regierungsassessoren, Hr. *Heinrich Carl Friedrich Peucer* und Hr. *Georg Friedrich Müller*, zu Regierungsräthen befördert.

Hr. D. *Thomas Wazanini*, einst Erzieher des Grafen Karl von Rotenhan zu Bamberg, dann Prof. an den Gymnasien zu Neuburg und Augsburg, ist Oberinspector des von München nach Freysingen verlegten Schullehrer-Seminars geworden.

Der Bergrath, Hr. *Siegmund August Wolfgang v. Herder*, Beysitzer des Oberbergamts zu Freyberg, ist von dem König von Sachsen in den Freyherrnstand erhoben worden.

Der berühmte Hr. *Adam Afzelius*, Med. D. und botanischer Demonstrator zu Upsala, ist zum ausserordentlichen Prof. der Diätetik daselbst ernannt worden.

(*Eingesandt.*) Se. kön. Hoheit, der Grosherzog *Carl* zu Frankfurt, u. Fürst-Primas des rheinischen Bundes, der allgemein verehrte *Dalberg*, der den Herausgeber des *Bragur*, Prof. *Gräter* zu Schwäbisch-Halle, schon von Entstehung dieses Magazins an, seines höchsten Beyfalls und seiner Ermunterung würdigte, hat denselben vor Kurzem, auf die Zusendung der letzten Bände von *Bragur* und des ersten von *Odina und Teutona*, mit folgendem, eigenhändig unterzeichnetem Schreiben beehrt, dem in einem geschmackvollen Futteral die grosse goldene 12 Ducaten schwere Ehrenmedaille mit dem Brustbild des verehrungswürdigen Grosherzogs beygelegt war:

Hochgeehrter Herr!

Ich danke Ihnen verbindlichst für die überschickten schönen Werke, als Fortsetzung des Bragur, deren erste Bände seit vielen Jahren eine Zierde meiner Büchersammlung ausmachen. Aus Ihrem neulichen angelegten literarischen Magazin der deutschen und nordischen Vorzeit habe ich mich mit besonderem Vergnügen überzeugt, dass Ew. Wohlgeb. in Ihrem edlen Bestreben nicht müde werden, die Alterthümer unserer biedern, ehrwürdigen Vorfahren zu sammeln und der Vergessenheit zu entreissen.

In dem deutschen Nationalcharakter und allen Denkmälern der Völker deutschen Ursprungs liegt ein eigenes Gepräge von Würde und Biedersinn, welcher der Menschheit wahrhaft Ehre macht. Erfreulich ist es, diesen Geist in deutschen literarischen Alterthümern wahrzunehmen, und den Ursprung eines Volkes näher zu kennen, welches im Mittelalter das knechtische Joch der Römer zerbrach, und in jeder Hinsicht so Vieles geleistet hat, und noch mehr leisten würde, wenn unsere braven Landsleute durch inneres Band der Eintracht ihre Kräfte zu allgemeinem Wohle verwenden wollten. Ich bin mit besonderer Hochachtung

Dero ergebener

Carl Dalberg.

III. Nekrolog.

Am 15 Juny v. J. starb zu Upsala in Schweden *B. C. H. Hoyer*, Prof. der theoretischen Philosophie, im 75 Jahre s. Alters. Er war der Stifter des philosophischen Studiums in Schweden, und wird an Tiefe und Stärke der Speculation nicht leicht übertroffen werden.

Am 28 Dec. zu Upsala *Andreas Svanborg*, Prof. der morgenländischen Sprachen, im 45 Jahre seines Lebens.

Am 11 Febr. d. J. zu Upsala *Andr. Ekeberg*, akademischer Adjunct, chemischer Laborator, 46 Jahre alt. Sein Verlust für die Universität ist bedeutend, sein Verdienst als Chemiker auch im Auslande hinreichend bekannt.

Am 18 Febr. zu Lübben der Stadtphysicus D. *Joh. Friedr. Sasse* im 50 Jahre seines Alters.

Am 28 Febr. zu Halle der Rector am ehemaligen lutherischen Gymnasium, M. *Benj. Friedr. Schmieder*, im 78 Jahre seines Alters.

Am 1 März zu Lübben der praktische Arzt D. *Joh. Christian Wilh. Keller*, nach kaum zurückgelegtem 35 Lebensjahre.

Am 6 März zu Freyberg der dasige Stadt-, Berg- und Hütten-Physikus, D. *Carl Beyer*.

Am 8 März zu Freyberg der verdienstvolle kön. sächs. Cabinetsminister u. Staatssecretär der inländischen Angelegenheiten, Graf *Georg Wilh. v. Hopfgarten*, im erst angetretenen 74 Lebensjahre.

Am 9 März zu Leipzig der dasige Privatlehrer der Zeichen- und Bau-Kunst, M. *Friedrich Wilh. Irmisch*, im 41 Jahre seines Alters.

Am 13 März zu Heidelberg *Georg Adolph Succow*, grosherzogl. badenscher Geh. Hofr. und Prof. der staatswirthschaftl. hohen Schule zu Heidelberg, im 63 Jahre seines Alters.

Zu Ende des v. J. zu Überkingen bey Geislingen der dasige Pfarrer *J. G. Burger*. Über den genannten Badeort hat er eine Beschreibung drucken lassen.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 3 Dec. v. J. hat der König von Schweden, unter der Oberaufsicht und dem Präsidium des Kronprinzen, eine schwedische *Akademie des Landbaues* errichtet. Die feyerliche Installation geschah in Stockholm auf dem grossen Börsensaale am 28 Jan. 1813. Hr. Ober-Hofintendant *Edelcrantz* ist zum Director, und Hr. D. *Rutström* zum Secretär ernannt worden.

Am 20 Dec. v. J., als dem Jahrestage der schwedischen *Akademie der Wissenschaften zu Stockholm*, wurden folgende Belohnungen ertheilt: Den grossen Preis in der Dichtkunst erhielt Hr. *P. A. Granberg* für eine Tragödie *Jorund*; den grossen Preis in der Beredsamkeit Hr. Staatsrath Graf *Adolph Mörner* für eine Rede über den Patriotismus.

V. Vermischte Nachrichten.

Auf ein Memorial des General-Directors der geistlichen Sachen der fremden Glaubensverwandten, Geh. Raths Fürsten *Golizyn*, hat der Kaiser

von Rufsland unter dem 8 Dec. v. J. genehmigt, dafs in St. Petersburg eine *Bibel-Gesellschaft*, nach Art der in London bestehenden brittischen und ausländischen Bibelgesellschaft, die den Zweck hat, die heilige Schrift in allen Sprachen und Ländern zu verbreiten, errichtet werde. Indem der Druck der Bücher der heil. Schrift in der slawischen Sprache für die Bekenner der griechisch-russischen Religion unberührt verbleibt, wird sich die Bibelgesellschaft von St. Petersburg darauf einschränken, gedruckte Bibeln einzig unter den Fremden und den verschiedenen Religionsverwandten, die im russischen Reiche wohnen, in ihren eigenen Sprachen zu verbreiten, und dieselbe auch in die Hände der asiatischen Völkerschaften in Rufsland, der Mahomedaner und der Heiden, ebenfalls in ihren eigenen Sprachen, zu bringen. Unbemittelte können von der Gesellschaft dieses unschätzbare Buch für einen wohlfeilen Preis erhalten, und an die Armen wird es unentgeltlich verabfolgt werden.

Französische Literatur.

Didot d. Ält. hat eine *Collection des meilleurs ouvrages de la langue françoise, dédiée aux amateurs de l'art typographique*, auf Subscription angekündigt. Diese Sammlung wird in zweyerley Format, in 8 und 12, auf dreyerley Papier gedruckt, und es werden jährlich ungefähr 10 Bände erscheinen. Die ersten Bände, welche *le petit carême de Massillon* und *les oeuvres de Boileau* enthalten, sind unter der Presse.

In Kurzem soll zu Dijon ein entomologisches Werk von D. *I. N. Vallot* erscheinen, unter dem Titel: *Insectorum incunabula juxta methodicum ordinem disposita adjectis differentiis, synonymis, locis, observationibus, epochis, cum indice completissimo.* Dieses Werk, einzig in seiner Art, wird aus 4 Theilen bestehen: *I. Flora hospitans insecta; II. Tellus insecta in gremio fovens; III. Najas in sinu insecta involvens; IV. Fauna insectorum hospes.*

Hr. *Petit-Radel*, Prof. der Klinik an der medicinischen Facultät zu Paris, der sich um die Medicin, wie um die alte Literatur, durch mehrere Schriften verdient gemacht hat, hat einen *Cours de maladies syphilitiques fait par l'auteur aux écoles de médecine en 1809 et années suivantes, ou Histoire des affections tant aiguës que chroniques dérivées d'une infection vénerienne, avec leurs symptomes et leur traitement* (b. Chanson u. Fournier, 2 Bde. 8) herausgegeben. Von demselben Vf. rührt auch die im J. 1808 bey Desvay erschienene *Pyritologie médicale, ou Exposé méthodique du plus grand nombre de fièvres continues etc., traduit du latin, langue dans laquelle l'auteur a d'abord écrit cet ouvrage*, her.

Hr. *Gauthier-Claubry* hat eine neue französische Übersetzung des chemischen Werks von *William Henry*, unter dem Titel: *Elemens de Chimie expérimentale par M. Will. Henry* (2 Bände 1200 S. 8. Mit K.), verfasst. Der berühmte engl. Vf., Arzt am Hospitale zu Manchester, gab diese Schrift zum ersten Mal im J. 1801 heraus, unter dem Titel: *An Epitom of Chemistry*, und seitdem sind 6 Ausgaben davon erschienen. Die oben genannte Übersetzung ist nach der 6ten, im J. 1811 erschienenen Auflage verfertigt.

Hr. *Guizot*, Herausgeber der neuen Übersetzung von *Gibbon*, giebt auch *Vies des poëtes françois du siècle de Louis XIV* heraus. Das Werk soll in 12 monatlichen Lieferungen erscheinen; die erste ist bey Schöll in Paris so eben ans Licht getreten.

Hr. Graf *Alexander de Laborde* giebt eine *Collection des vases grecs du cabinet de M. le comte de Lemberg, avec des notes historiques et explicatives*, heraus, wovon die erste Lieferung (16 S. Text u. 6 Kupf. in gr. Fol.) bereits erschienen ist. Diese Sammlung ist nicht weniger interessant, als seine *Voyage pittoresque d'Espagne*, von welcher bereits 29 Lieferungen heraus sind.

Das *Tableau historique et pittoresque de Paris, depuis les Gaulois jusqu'à nos jours* (Paris b. Nicolle), welche im J. 1808 angefangen wurde, ist nunmehr mit der 30sten Lieferung beendigt. Das Ganze enthält ungefähr 200 Kpf. u. kostet 300 Fr.

Seit dem Anfang dieses Jahres erscheint zu Paris in monatlichen Heften ein *Manuel des amateurs de la langue françoise, par A. Boniface, Prof., et par plusieurs gens de Lettres.* Ein periodisches Werk, wie das *Journal de la langue françoise* vom verstorbenen *Domergues.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Keine Antikritik.

In der Recension meiner Einladungsschrift: *Symbolik germanischer Völker in einigen Rechtsgewohnheiten.* Heidelberg 1812. 8. (Jen. A. L. Z. 1813. Januar S. 119, 120) wurde ich eines Widerspruches in meinen Behauptungen, und zwar auf Einer und derselben Blattseite, beschuldigt. „Wir beschränken uns, heisst es in der Recension, kürzlich die Symbole anzugeben, welche man hier behandelt findet, und *sodann den Vf. auf eine offenbare Inconsequenz aufmerksam zu machen, in welche er bey einem derselben verfallen ist.* ... Wir begreifen nicht, wie der Vf. S. 20 u. 28 in der Mitte behaupten mag, die Meinung des *Heineccius*, — *marcheta* habe bey den Deutschen nie, wie in Schottland und England (auch Frankreich), den Sinn gehabt, dafs dadurch ein Recht abgekauft worden, vermöge dessen den älteren Königen dieser Länder bey jeder Hochzeit die erste Brautnacht gebühren sollte, sondern einzig den der Heiraths-

erlaubniſs, — dieſe Meinung werde durch die deutſchen Ausdrücke jener Abgabe: *Buntzengroſchen*, *Buntzengeld*, *Stechgroſchen*, *Schürzenzins* u. m. widerlegt. Denn dieſem Grunde entzieht gerade er ſelbſt vorher dadurch alle Kraft, daſs er auf derſelben 28 S. im Anfange ſehr richtig bemerkt, dieſe Ausdrücke würden häufig auch in einem anderen Sinne genommen, und bezeichneten insbeſondere die Abgabe, welche Leibeigene der Herrſchaft für die Heirathserlaubniſs erlegen müſſen."

Da dieſe Recenſion unſtreitig in weit mehrere Hände kommt, als meine nur für einen kleinen Kreis beſtimmte Einladungsſchrift, und alſo von Manchen geleſen werden möchte, welche keine Vergleichung anſtellen können: ſo ſey es mir vergönnt, mich in dieſem Blatte gegen die Beſchuldigung eines Mannes zu rechtfertigen, dem ich zugleich für das Wohlwollen danke, womit er ſonſt meine anſpruchloſe Kleinigkeit ſeiner Aufmerkſamkeit würdigte. Wenn ich behaupte, daſs *Heineccius* zu weit gehe in der *völligen Ableugnung* der Exiſtenz einer eigentlich ſo zu nennenden *Marcheta* unter den älteren Deutſchen, und wenn ich, auſser dem S. 20 aus *Papebroch* angeführten Beyſpiele, die Worte: *Buntzengroſchen*, *Stechgroſchen* etc., als Belege dafür geltend mache: ſo ſehe ich nicht, wie ich dieſem letzteren Grunde *dadurch alle Kraft entziehe*, daſs ich ſage: eben dieſe Worte würden auch *häufig* in einem anderen Sinne gebraucht; und ich glaube, daſs beide Sätze recht wohl neben einander beſtehen können. *Heineccius* argumentirt von einem Gemeinplatze aus, der weder an ſich, noch als hiſtoriſche Thatſache von groſsem Gewichte iſt, und wenigſtens gegen die angeführten *deutſchen* Ausdrücke nicht aufkommen kann, welche ähnliche, d. h. ſehr unverblümt deutliche, derbe Begriffe vorausſetzen. Daſs dieſe Worte, beſonders in ſpäteren Zeiten, *gar häufig* und, ich möchte ſagen, *meiſtens* in einem verſchiedenen Sinne gebraucht wurden, hebt ihren Gebrauch im eigentlichen Sinne nicht auf, und ich glaube, daſs gegen die allzuſehr gerühmte Züchtigkeit der älteren Deutſchen ſich noch mehrere Zweifel aufbringen lieſsen, als *Grupen*, *Fiſcher* u. A. erhoben.

Übrigens bin ich ſehr entfernt, in jener Beſchuldigung etwas anderes zu finden, als was Hunderten und auch mir ſo oft begegnet, daſs man nämlich dergleichen kleine Schriften ſelten mit der Aufmerkſamkeit lieſt und leſen kann, welche man bedeutenderen widmen muſs. — Gegen einige andere Erinnerungen derſelben Recenſion enthalte ich mich deſſen, was ich darauf wohl erwiedern könnte, weil ich glaube, daſs der mir in dieſen Blättern vergönnte Raum nur zu Rechtfertigungen benutzt werden dürfe, die man ſich ſelbſt ſchuldig iſt, und welche auch der Gegner billiget. Heidelberg, d. 3 Febr. 1808.

Dümgé, Dr.
Profeſſor in Heidelberg.

Antwort.

Daſs Rec. die von dem Hn. Prof. *Dümgé* gebrauchten Worte: „*häufig auch*," nicht allzuſehr berückſichtigt habe, fällt in die Augen, da ſie von ihm ſelbſt in der Rec. gebraucht worden; und ſo mag denn der Vorwurf *inconſequenter* Behauptung zur Ehre deſſelben immerhin abgewendet ſeyn. Hieraus folgt indeſſen keineswegs die Bündigkeit ſeines Beweiſes, da die angeführten deutſchen Ausdrücke und noch mehr einige andere, z. B. *Bedemund*, *Hemdſchilling*, *Hemdlacken*, *Frauenzins* u. ſ. w., ganz dem Geiſte unſerer Altvordern gemäſs, nicht etwa auf die Abkaufung eines dem Leibherrn angeblich zuſtehenden, wiewohl der wahren und urſprünglichen Natur deutſcher Leibeigenſchaft völlig widerſtreitenden, *jus primae noctis ſ. jus deflorationis*, ſondern zum Zweck anzuerkennender Abhängigkeit einzig auf die Erlangung des Heirathsconſenſes berechnet zu ſeyn ſcheinen, wofür zugleich die, auch vom Vf. S. 21 mitgetheilte Sitte des querfurtiſchen Dorfes Farnſtädt, wobey gerade der *ſelbſt von der Braut* in Perſon zu erlegende *Buntzengroſchen* weſentlich iſt; ſo wie die von *Wieſand* im juriſt. Handbuch nachgewieſene Analogie, daſs im Amt Giebichenſtein zu Halle *auch die Wittwe* bey ihrer ferneren Verheirathung durch Bezahlung eines *Stechgroſchens* ihren *Stechzettel* zu löſen gehabt habe, angeführt werden kann. Dagegen vermögen denn, ohne weitere Rückſicht auf des *Heinneccius* Argumentation, die von mehreren Germaniſten gegen das „*ſepta pudicitia agere*" und die „*ſera juvenum Venus*" erhobenen Zweifel ſelbſt dann nichts, wenn ſie auch, wie der Vf. glaubt, Rec. hingegen bezweifeln möchte, bedeutend ſich erhöhen lieſsen, indem gerade Rec. weit eher als Hr. *D.* dieſen Umſtand benutzen könnte, ſo daſs eine Provocation auf Geiſt und Charakter überhaupt nicht einmal nöthig wäre. Iſt ja auch *Grupen*, ſeiner angeführten Zweifel ungeachtet, ſo entfernt von des Vfs. Meinung, daſs *Selchow* von demſelben ſogar bemerken konnte: „*Turpem et anilem hanc fabulam e jure patrio proſcripſit.*" Eine weitere Ausführung des Geſagten kann freylich eben ſo wenig, als eine Prüfung der dem Vf., wie es ſcheint, nur aus *Ducange* bekannten Angabe *Papebrochs*, hieher gehören, und es ſey Rec. daher nur noch vergönnt, ſowohl überhaupt, als auch insbeſondere in Anſehung der vom Vf. S. 25 u. 26 verſuchten Ableitung des Wortes: *marcheta*, auf die von demſelben ganz überſehene Abh. *Grupens de uxore theotiſca*, cap. I (*de virginum praeguſtatoribus, jure deflorationis, jure primae noctis* etc.) insbeſ. p. 17, aufmerkſam zu machen.

DB.

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG.

April 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche in dem Sommerhalbenjahre 1813 vom 3 May an auf der Universität *Marburg* gehalten werden sollen.

I. *Hodegetik.* Prof. *Tennemann* nach Beck.

II. *Philologie.* Prof. *Hartmann* lehrt das *Hebräische* nach seiner Grammatik mit prakt. Übungen; das *Arabische* nach Michaelis und erklärt *Abulfeda's* Beschreibungen von Nordafrika. — In dem philolog. Seminar übersetzen und erklären die Zöglinge bey Prof. *Wagner Juvenals* Satiren und *Aeschylus Eumeniden*, bey Prof. *Dissen Sophokles* Philoktet, bey Prof. *Wachler* den *Lucan.* Die Stil-, Rede- und Disputir-Übungen leitet Prof. *Arnoldi.* — Die *Odyssee* erklärt Prof. *Wagner*, *Euripides Alceste* Prof. *Crede*, die *Wolken des Aristophanes* Prof. *Dissen*, den *Phädo des Plato* Prof. *Tennemann.* Die *Oden des Horaz* Prof. *Crede*, die Satiren desselben Prof. *Wagner*, die Elegieen des *Tibull derselbe*, *Tacitus Jahrbücher* Prof. *Dissen. Privatissima* im Griechischen und Lateinischen halten Prof. *Wagner* und D. *Koch*, der Letztere auch ein *humanistisches Conversatorium.* — Die *franz. Sprache* lehrt Prof. *de Beauclair* und *Kühne* mit praktischen Übungen. Der Erstere erklärt auch die *Satiren des Boileau* nebst den Regeln der franz. Dichtkunst, den *Telemach* und die *Germanismen.* Der Letzte erklärt eine Auswahl von Gedichten, u. giebt Anleitung zum Geschäftsstil und zu kaufmännischen Briefstellungen. — Das *Englische* Prof. *de Beauclair*, *Wagner* und *Kühne.* Das *Italiänische* Prof. *de Beauclair* und *Kühne.* Das *Spanische* Prof. *Kühne.*

III. *Historische Wissenschaften.* Die *röm. Alterthümer* Prof. *Platner*; die Geschichte des Mittelalters Prof. *Wachler* nach s. Grundrisse; die *Geschichte der Nationalliteratur der Italiäner, Spanier, Portugiesen, Franzosen, Britten* und *Deutschen derselbe* nach s. Handbuche; die neuere *Kirchengeschichte* Prof. *Münscher*; *einzelne Gegenstände der Kirchengeschichte* Prof. *van Ess*; die *Geschichte der neueren Philosophie* Prof. *Tennemann* nach s. Grundrisse.

IV. *Mathematik. Reine Mathematik* nach Lorenz Prof. *Gundlach* u. D. *Müller*; die *Algebra* nach Euler Prof. *Gundlach*, *dieselbe* mit der *höheren Geometrie u. Analysis des Endlichen* nach Schmidt Prof. *Munke*; die *Analysis des Endlichen* D. *Müller*; die *Trigonometrie* nach Seeger D. *Müller*; *analytische Trigonometrie nebst den Grundsätzen des Höhenmessens mit dem Barometer* Prof. *Munke*; die *prakt. Rechenkunst* nach s. Grundrisse Prof. *Munke*; *prakt. Feldmesskunst* Prof. *Gundlach*; Privatissima hält *derselbe.*

V. *Philosophie. Erfahrungsseelenlehre* nach Kiesewetter Prof. *Tennemann*; *Logik* nach Fries Prof. *Bering*, nach Kant nebst einer *Einleitung in das Stud. der Philosophie* Prof. *Creuzer*; *Metaphysik* Prof. *Bering*; *Ästhetik* Prof. *Justi*; *Ethik* Prof. *Creuzer*; *Naturrecht* Prof. *Bering* nach Reiner u. Prof. *Platner*; *Pädagogik* Prof. *Münscher*; die *phys. Erziehung* Prof. *Wurzer* nach s. Versuch; Anleitung zum Disputiren giebt Prof. *Bering.*

VI. *Naturwissenschaften. Experimentalphysik* nach Mayer Prof. *Munke*; *theoret. und Experimental-Chemie* nach s. Handbuch Prof. *Wurzer*; *allgem. Geschichte der Natur und Thiere* Prof. *Merrem*; *Naturgeschichte des Menschen* Prof. *Busch*; *allgemeine Botanik* nach Linné, und system. Bot. nach Jussieu, medicin. Bot. nach Landes, Forstbotanik und ökonom. Kräuterkunde, nebst Demonstrationen u. Excursionen, Prof. *Wenderoth*; *Mineralogie* nach s. Übersicht, und d. Entstehung der Gänge Prof. *Ullmann d. Ä.*

VII. *Staatswissenschaften. Haushaltungskunst, Landwirthschaft u. Forstwissenschaft* Prof. *Merrem*; *Bergbau, Probirkunst u. Hüttenkunde* Prof. *Ullmann d. Ä.*; *Technologie derselbe*; *medicinische Polizey* nach Hebenstreit Prof. *Busch.*

VIII. *Medicin. Methodologie* nach s. Grundrisse Prof. *Conradi*; *populäre Anatomie u. Examinatorium über Anatomie* Prof. *Bünger* u. *Ullmann* d. J.; *Osteologie* Prof. *Ullmann* d. J., dieselbe nebst *Syndesmologie* Prof. *Bünger*; *Physiologie* nach Bartels Prof. *Wurzer*; *Semiotik* nach Gruner Prof. *Conradi*; *über die Gifte* Prof. *Wurzer*; *Pharmacie* nach Buchholz *derselbe*; *besondere Pathologie und Therapie* nach s. Lehrbuche Prof.

gegenwärtig ein viertes Grabmal, wovon man erst die Spitze sieht.

V. Vermischte Nachrichten.

Die Mitglieder der ägyptischen Commission haben dem Kaiser am 29 März die zweyte Lieferung der *Description de l'Egypte* überreicht. Diese Lieferung besteht aus 3 Bänden Kupferstichen und ungefähr 1500 S. Text. 31 dieser in Farben gestochenen und ausgemalten Kupferstiche stellen meistentheils ägyptische Gemälde vor. Man hat denselben die Sammlung der astronomischen Denkmäler beygefügt. — Die 1 und 2 Lieferung machen 6 Bände Kupferstiche aus; es bleiben nur noch 4 herauszugeben übrig; ⅔ der zu diesen gehörigen Kupferstiche sind beendigt. Der Text wird ungefähr 6000 S. betragen, wovon schon beynahe die Hälfte in den beiden ersten Lieferungen gedruckt ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Von *Johann Müllers Allgemeiner Geschichte* (welche die 3 ersten Theile seiner sämmtlichen Werke ausmacht) ist, unter dem Titel: *Vue générale de l'histoire du genre humain* — eine, *von ihm selbst verfasste*, von der deutschen sehr oft abweichende und in ihrer ganzen Anlage verschiedene, *französische* Bearbeitung im Mscpt. vollständig vorhanden, und wird in einiger Zeit in 2 Bänden im Druck erscheinen.

J. G. Müller, Prof., der Herausgeber.

Bey *Wilh. Starke* in *Chemnitz* sind folgende interessante Romane erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Pauliska, oder das Kosackenmädchen, nach einer wahren Geschichte, mit 1 Kpf. 8. 1 Rthlr.
Leichtsinn und Wahn, Erzählungen von der Verf. der Clara Walburg. 8. 1 Rthlr.
Der Schreckensthurm am See, oder die mitternächtliche Todtenglocke, mit 1 Kpf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Die Inquiraner, eine Robinsonade. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Aprilheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 41—48 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz *E. B.* bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Marburg 69.
Andreäische Buchh. in Frankfurt a. M. 67.
Anonymer Verl. 70.
Anton in Görlitz E. B. 43.
Barth in Breslau 66.
Barth in Leipzig 64 (2). 79.
Basse in Quedlinburg E. B. 43.
Bödner in Schwerin u. Wismar E. B. 47 (2).
Breitkopf u. Härtel in Leipzig E. B. 47.
Camesinaische Buchh. in Wien E. B. 41. 48.
Campe in Nürnberg 78.
Cotta in Tübingen E. B. 42.
Cratz u. Gerlach in Freyberg E. B. 44.
Creutz in Magdeburg 73.
Cröker in Jena 68.
Dieterich in Göttingen 81. E. B. 45.
Dürr in Leipzig E. B. 44.
Duyle in Salzburg 80.
Ernst in Quedlinburg 79.
Expedition des lausitzischen Wochenblatts in Luckau E. B. 43.
Fleischer d. J. in Leipzig 70. 74.
Frommann in Jena 63.
Gabler in Jena u. Leipzig 68.
Geistinger in Wien 81. 82.
Gillé in Paris 82.
Gödsche in Meissen 63.
Gräffsche Buchh. in Leipz. 65. 67.
Guilhauman in Frankfurt a. M. 73.
Günthersche Buchh., neue, in Glogau 81.
Hahn, Gebr., in Hannover 79.
Hammerich in Altona 70.
Heinrichshofen in Magdeburg 70. 73.
Herdersche Buchh. in Freyburg und Constanz 75.
Herrmann in Frankfurt a. M. 74.
Heyer in Giessen 73.
Heyer u. Leske in Darmstadt 81.
Hitzig in Berlin 66 (2).
Hofmeister u. Kühnel in Leipzig E. B. 46 (2).
Junge in Erlangen 66.
Kunst- u. Industrie-Compt. in Berlin 81 (2).
Maurer in Berlin 69 (2). 70. E. B. 42.
Mayrische Buchh. in Salzburg 71. 73.
Metzler in Stuttgardt 72.
Müller in Erfurt E. B. 41.
Nicolai in Berlin u. Leipzig 71.
Nicolai in Berlin u. Stettin 72.
Palm in Erlangen 78.
Patris u. Comp. in Paris 80.
Ramming in Dresden-Friedrichsstadt E. B. 41.
Realschulbuchh. in Berlin 81.
Rein u. Comp. in Leipzig 64.
Ritter in Gmünd E. B. 43.
Salfeld in Berlin 76.
Sauerländer in Frankfurt a. M. E. B. 43.
Schaumburg u. Comp. in Wien E. B. 45. 46.
Schimmelpfennig in Halle 79.
Schlotter in Jena 64.
Schöne in Eisenberg 74.
Schwickert in Leipzig E. B. 44.
Stiller in Rostock 63.
Strauss in Wien 81.
Taschè u. Müller in Giessen 74 (3).
Unger in Berlin E. B. 42.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 67. 75.
Varrentrapp u. Wenner in Frankfurt a. M. 72.
Vogel in Leipzig 70.
Waisenhausbuchh., hallische, in Halle u. Berlin 77.
Wenner in Frankfurt a. M. E. B. 47.
Wilmans in Frankfurt a. M. 81.
Wittich in Berlin 82.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

May 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Die in dem Lections-Kataloge der Universität Jena für das eintretende Sommer-Halbjahr angezeigten Vorlesungen werden am 20 May ungehindert eröffnet.

Jena, den 8 May 1813.

Herzogl. sächs. Gesammt-Universität allda.
D. *Johann Caspar Gensler*,
d. Z. Prorector.

Breslau.

Verzeichniss

der auf der Universität zu *Breslau* im Sommer-Semester 1813 vom 12 April an zu haltenden Vorlesungen. *)

Theologie.

A. Protestantische Facultät.

Theologische Encyklopädie und Methodologie, nebst theologischer Literatur-Geschichte, Hr. Prof. *Schulz.*

Auserlesene Stellen des Pentateuchs Hr. Prof. *Scheibel.*

Die Psalmen Hr. Pr. *Middeldorpf.*

Die Apostelgeschichte und katholischen Briefe Hr. Pr. *Schulz.*

Die drey ersten Evangelien, nach Griesbach's Synopsis, Hr. Pr. *Middeldorpf.*

Exegetische Übungen Hr. Pr. *Möller.*

Einleitung in die historische Theologie Hr. Pr. *Augusti.*

Erklärung auserwählter Stellen aus den griechischen u. lateinischen Kirchenvätern (Fortsetzung) Hr. Pr. *Augusti.*

Über den gegenwärtigen Zustand der christlichen Religion und Kirche und Examinatorium über die Kirchengeschichte Hr. Pr. *Schulz.*

*) Dieses, bereits unterm 18 März von Breslau an uns abgesandte Verzeichniss ist, wegen der seitherigen Postensperre, erst heute uns zugekommen, und sofort in die Druckerey befördert worden.

Jena, den 11 May 1813.

Expedition der Jen. A. L. Z.

Den zweyten Theil der christlichen Kirchengeschichte Hr. Pr. *Scheibel.*

Christliche Dogmatik, nach seinem System der christlichen Dogmatik nach dem Lehrbegriff der lutherischen Kirche, Hr. Pr. *Augusti.*

Christliche Moral Hr. Pr. *Möller.*

Praktische Theologie Hr. Pr. *Gass.*

Homiletik Hr. Pr. *Möller.*

Die Grundsätze des Elementar-Unterrichts, mit praktischen Übungen im Schullehrer-Seminar, Hr. Pr. *Gass.*

Die Übungen des theologischen Seminars werden von den Hnn. Proff. *Augusti*, *Möller* u. *Schulz* fortgesetzt.

B. Katholische Facultät.

Einleitung in's A. T. Hr. Pr. *Scholz.*

Hermeneutik des N. T. (Fortsetzung) *Ebenderselbe.*

Archäologie der Hebräer Ebenderselbe.

Erklärung der Psalmen Hr. Pr. *Köhler.*

Das Evangelium Johannis Hr. Pr. *Scholz.*

Erklärung des ersten Briefes an die Korinther, nebst Vergleichung des griechischen Textes mit der Vulgata, und Bemerkungen über das Eigenthümliche der neutestamentl. Schreibart, Hr. Pr. *Köhler.*

Geschichte der christlichen Kirche von Luther bis auf unsere Zeiten, nach seiner *Epitome histor. eccles.*, Hr. Pr. *Pelka.*

Apologie der christlichen Religion Hr. Pr. *Haase.*

Die Dogmatik, nach Gmeineri spec. theol. dogmat., Hr. Pr. *Pelka.*

Die Dogmatik, nach Klüpfel Institut. theol. dogm., Hr. Pr. *Haase.*

Einleitung in die Moral-Theologie, nach Wanker's christlicher Sittenlehre, *Ebenderselbe.*

Pastoral-Theologie Ebenderselbe.

Privat-Kirchenrecht, nach seiner Analysis juris eccles. P. II. (Fortsetzung), Hr. Pr. *Pelka.*

Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie des Rechts Hr. Pr. *Zachariä.*

Allgemeine Einleitung in das juristische Studium Hr. Pr. *Unterholzner.*

Natur- und Völker-Recht, nach seinem Lehrbuch, Hr. Pr. *Meister.*

Das Staatsrecht der Römer, in Verbindung mit der Geschichte des römischen Rechts, nach Haubold's Tabellen, *Ebenders.*

Institutionen des positiven Privat-Rechts, nach seinem Lehrbuch, Hr. Pr. *Madihn.*

Institutionen, nach seinem Lehrbuch, Hr. Pr. *Meister.*

— — —, nach dem Texte der justinian. Inst., Hr. Pr. *Zachariä.*

— — — in systematischer Ordnung Hr. Pr. *Unterholzner.*

Pandekten, nach seinem Lehrbuch, Hr. Pr. *Madihn.*

— — —, nach Hellfeld, Hr. Pr. *Meister.*

— — —, nach seinen Sätzen, Hr. Pr. *Unterholzner.*

Reines römisches Privat-Recht, nach seinem Lehrbuch, Hr. Pr. *Meister.*

Römisches Erbrecht, nebst Andeutung der wichtigsten Abweichungen des preussischen Rechts, Hr. Dr. *Förster.*

Erklärung des Tit. D. de acquir. vel amitt. poss. XLI, 2. Ebenderselbe.

Erbschafts-Recht, nach seinem Lehrbuch, Hr. Pr. *Madihn.*

Deutsches Privat-Recht, nach Runde, Hr. Pr. *Madihn* und Hr. Pr. *Zachariä.*

Wechsel-Recht Hr. Pr. *Madihn.*

Lehn-Recht, nach Böhmer, Hr. Pr. *Zachariä.*

Ein juristisches Disputatorium wird Hr. Pr. *Unterholzner* fortsetzen.

Medicin.

Encyklopädie der Medicin Hr. Pr. *Benedikt.*

Geschichte der Medicin bis auf Galenus Hr. Pr. *Meyer.*

Die Aphorismen des Hippokrates (Fortsetzung) Hr. D. *Wendt.*

Celsus Bücher von der Arzneykunde (Forts.) Hr. Pr. *Berends.*

Osteologie Hr. Pr. *Otto.*

Splanchnologie Hr. Pr. *Hagen.*

Angiologie Ebenderselbe.

Pathologische Anatomie der Menschen und Thiere, nach seinem Handbuch, Hr. Pr. *Otto.*

Vergleichende Anatomie, nach Blumenbach, *Ebenderselbe.*

Physiologie, nach seinem Lehrbuch, Hr. Pr. *Bartels* und Hr. Pr. *Meyer.*

Vergleichende Physiologie Hr. Pr. *Otto.*

Anthropologie, oder die Lehre von der physischen Entwickelung der Menschengattung, Hr. Pr. *Bartels.*

Theorie der Krankheiten Ebenderselbe.

Allgemeine Pathologie Hr. Pr. *Meyer.*

Specielle Therapie der langwierigen Krankheiten Hr. Pr. *Berends.*

Allgemeine praktische Arzneymittel-Lehre Ebenders.

Erkenntniss und Cur der Krankheiten des weiblichen Geschlechts Hr. Pr. *Mendel.*

Pharmakologie Hr. Pr. *Link.*

Gerichtliche Arzneykunde Hr. Pr. *Berends.*

Allgemeine und besondere medicinische Chirurgie Hr. Pr. *Benedikt.*

Über Augen-Krankheiten Ebenders.

Geburtshülfe Hr. Pr. *Mendel.*

Über die Arzney-Pflanzen Hr. Pr. *Link.*

Über die thierische Elektricität Hr. Pr. *Bartels.*

Ein *Examinatorium über arzneywissenschaftliche Gegenstände*, verbunden mit der Erklärung des Celsus, hält Hr. Pr. *Berends.*

Ein *Examinatorium über geburtshülfliche Gegenstände* Hr. Pr. *Mendel.*

Anleitung zur Klinik im königl. Institut giebt Hr. Pr. *Berends*, welcher auch das ambulatorische Klinicum leiten und die Krankenhäuser der Stadt zur Diagnostik benutzen wird.

Die *geburtshülfliche Klinik*, in der königl. Entbindungsanstalt, leitet Hr. Pr. *Mendel.*

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie.

Über die Methode der akademischen Studien Hr. Pr. *Thilo.*

Einleitung in die Philosophie Hr. Pr. *Rohowski.*

Einleitung in die fichte'sche Philosophie Hr. Pr. *Kayssler.*

Geschichte der älteren Philosophie, mit Beziehung auf Cicero de nat. Deor., *Ebenders.*

Logik und Dialektik Hr. Pr. *Thilo.*

Einleitung in die Ethik, mit Berücksichtigung der beiden ersten Bücher von Cicero de finib. bon. et mal., Hr. Pr. *Kayssler.*

Anthropologie Ebenders.

Ästhetik, Entwickelung derselben nach Goethe's Torquato Tasso, Hr. Pr. *Thilo.*

Das *Disputatorium über philosophische Gegenstände* setzt Hr. Pr. *Thilo* fort.

Mathematik.

Arithmetik Hr. Pr. *Rake*, und nach seinem Lehrbuch Hr. Pr. *Brandes.*

Algebra und höhere Geometrie Ebenders.

Algebra Hr. Pr. *Rake.*

Theorie der Kegelschnitte nach der geometr. algebr. Methode *Ebenders.*

Die ebene und sphärische Trigonometrie, nach Lorenz, Hr. Pr. *Rake* und Hr. Pr. *Brandes.*

Sphärische Astronomie, in Verbindung mit mathematische Geographie, nach Bode, Hr. Pr. *Jungnitz.*

Astronomie Hr. Pr. *Brandes.*

Stereometrie und Visir-Kunst, nach Lorenz und eigenen Sätzen, Hr. Pr. *Rake.*

Mechanik und Hydrodynamik, nach Schmidt, Hr. Pr. *Brandes.*

Einzelne Theile der angewandten Mathematik Hr. Pr. *Jungnitz.*

Naturwissenschaft.

Naturlehre mit Experimenten und mathematischen Bestimmungen Hr. Pr. *Jungnitz.*

Physikalische Vorlesungen wird, bey seiner Zurückkunft, Hr. Pr. *Steffens* halten.

Über den Galvanismus Hr. Pr. *Fischer.*

Experimental-Chemie Hr. Pr. *Link* und Hr. Pr. *Fischer.*

Allgemeine Naturgeschichte Hr. Pr. *Gravenhorst.*

Amphibiologie, nach Sonini und Latreille, *Ebenders.*

Botanik, besonders Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Hr. Pr. *Link.*

Über die Kennzeichen der Gattungen und Arten der Pflanzen, nach dem linne'schen System, Hr. Pr. *Heyde.*

Über die essbaren Pflanzen, welche in Schlesien wild wachsen, *Ebenders.*

Botanische Excursionen hält Hr. Pr. *Link.*

Geognosie Hr. Pr. *C. v. Raumer.*

Mineralogie Ebenders.

Cameralwissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie der Cameralistik, nach seinem Lehrbuche, Hr. Pr. *Weber.*

Landwirthschaft, nach Beckmann, Hr. Pr. *Heyde*, und nach eigenen Sätzen Hr. Pr. *Weber.*

Die Grundsätze der mit der Landwirthschaft in Verbindung stehenden Gewerbe Hr. D. *Richtsteig.*

Die Lehre von der vegetabilischen Production, nach Thaer's Grundsätzen, *Ebenders.*

Chemische Agricultur, oder die Lehre von der Düngung, *Ebenders.*

Viehzucht Ebenders.

Wirthschaftliche Gärtnerey Hr. Pr. *Weber.*

Staatswissenschaft.

Politik, oder die Lehre von der bürgerlichen Gesellschaft u. dem Staatsrechte der Monarchieen und Republiken, Hr. Pr. *Fr. v. Raumer.*

Politische Ökonomie, oder National- u. Staats-Wirthschaft, nach seinem Lehrbuche, Hr. Pr. *Weber.*

Geschichte.

Alte Geschichte, nach seinem Handb., Hr. Pr. *Bredow.*

Alte Geographie Ebenders.

Geschichte Deutschlands, nach seinen Tabellen, *Ebenders.*

Neuere Geschichte Hr. Pr. *Fr. v. Raumer.*

Geschichte der Kreuzzüge Ebenders.

Philologie.

Anfangsgründe der hebräischen Sprache, nach Vater, Hr. Pr. *Köhler.*

Die Elemente der arabischen Sprache, nach Rosenmüller, Hr. Pr. *Middeldorpf.*

Ben Arabschah vita Timuri, nach Golius Ausgabe, Hr. D. *Habicht.*

Demosthenis orat. pro cor. Hr. Pr. *Schneider.*

Platonis Apol. Socr. et Dial. Charmid. Hr. Pr. *Rohowski.*

Xenophontis Anabasis *Ebenders.*

— — — Sympos., Oecon. et Memorab. Hr. Pr. *Heindorf.*

— — — Histor., mit praktischen Übungen verbunden, Hr. Pr. *Schneider.*

Erklärung des Homer, mit praktischen Übungen verbunden, Hr. Pr. *Heindorf.*

Pindar's olymp. Siegesgesänge Hr. Pr. *Rohowski.*

Die Lustspiele des Terentius Ebenders.

Geschichte der deutschen Poesie Hr. Pr. *von der Hagen.*

Das Lied der Niebelungen, nach seiner Ausgabe, *Ebenders.*

Die Übungen des philologischen Seminar's setzen Hr. Pr. *Schneider* und *Heindorf* fort.

* * *

Unterricht im Französischen ertheilen Hr. Abbé *Poillon* und *Hardy.*

Im *Englischen* und *Spanischen* Hr. *Jung* und *Schulz.*

Im *Polnischen* Hr. *Kallmann.*

In der *Musik* Hr. Capellmeister *Schnabel* und Hr. *Börner.*

In der *Reitkunst* Hr. Stallmeister *Meitzen.*

Im *Fechten* Hr. *Cäsarini d. J.*

In der *Schwimmkunst* Hr. *Knaut.*

* * *

Die Universitäts-Bibliothek wird alle Mittwoche und Sonnabend von 2—4 Uhr geöffnet, und daraus Bücher, theils zum Lesen in den dazu bestimmten zwey Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen. Der bey der Universität befindliche Apparat von physikalischen, astronomischen, anatomischen, physiologischen und naturhistorischen Instrumenten und Sammlungen wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

(*Eingesandt.*) Se. kön. Majestät von Würtemberg haben allergnädigst geruhet, dem Rector und Prof. D. *Gräter* zu Hall auf die alleruntertänigste Einsendung seiner „neuesten, von ihm herausgegebenen" Werke, dem alterthümlichen Magazin, *Odina und Teutona*, und der damit verbundenen Alterthumszeitung *Idunna und Hermode*, „zum Beweis der allerhöchsten wohlgefälligen Aufnahme" eine prächtige goldene Tabatiere, 20 Louisd'or an Werth, zu übersenden, und demselben die allerhöchste Gesinnung durch ein eigenhändiges gnädiges Cabinetsschreiben des Hn. Minister-Staatssecretärs, Freyherrn *v. Vellnagel* Excellenz, zu erkennen geben zu lassen.

III. Nekrolog.

Am 13 März ftarb zu Leipzig des Canonicus, D. *Joseph Klein*, Superior bey der dafigen katholifchen Kapelle.

Am 15 März zu Freyberg der königl. fächf. Edelftein-Infpector bey der Bergakademie, M. *Chriftian August Siegfried Hoffmann*, im 53 Jahre feines Alters.

IV. Vermifchte Nachrichten.

Am 14 Sept. v. J. wurde der Claffe der fchönen Künfte des Inftituts zu Paris von dem Minifter des Innern ein (Hn. *Fayolle* zugehöriges) Manufcript vom Ende des 15 Jahrh. zur Prüfung vorgelegt, welches mehrere lateinifch gefchriebene Tractate über die Mufik enthielt. Auf die Anfrage, ob es gerathen feyn möchte, die Überfetzung und Herausgabe deffelben zu verordnen, hat die Section der Mufik am 5 Dec. v. J. im Wefentlichen folgenden Bericht erftattet:

Das Manufcript, aus 252 S. kl. Fol. beftehend, enthält eine vollftändige Sammlung der Tractate über die Mufik von *J. Teinturier*, einem gelehrten Juriften des 15 Jahrh., der für den gefchätzteften didaktifchen Schriftfteller der franzöfifchen und der gallobelgifchen Mufikfchule angefehen wird, welche im 14, 15 und 16 Jahrh. nach einander fo berühmt waren. *J. Teinturier*, nach der damaligen Sitte *Tinctor* oder *Tinctoris* genannt, war zwifchen 1430 und 1440 zu Nivelle in Brabant geboren. Seine grofsen Kenntniffe in der Mufik erwarben ihm die Stelle eines Kapellmeifters des Königs Ferdinand von Sicilien. In diefer Eigenfchaft brachte er einen Theil feines Lebens in Neapel zu, und er fchrieb dafelbft auch feine mufikalifchen Werke, welche in Italien in grofsem Umlauf waren. Nachher erhielt er ein Kanonicat in feinem Vaterlande, und lehrte nach feiner Zurückkunft das bürgerliche und kanonifche Recht. Er ftarb gegen das Ende des 15 Jahrh. — Die hier enthaltenen Werke, 11 an der Zahl, find rein didaktifch, d. h. fie haben alle die Praxis, nicht die Theorie der Kunft zum Gegenftande. Sie können in drey Claffen getheilt werden: I Solche, welche das Fundament des Syftems und die Notation betreffen, find: 1) *Expofitio manus.* 2) *Liber de natura ac proprietate tonorum.* 3) *Tractatus de notis ac paufis.* 4) *Tractatus de regulari valore paufarum.* 5) *Liber imperfectionum notarum.* 6) *Tractatus alterationum.* 7) *Scriptum fuper punctis muficalibus.* Diefe 7 Schriften bilden einen vollftändigen Tractat über die mufikalifche *Semeiotechnie* des 15 Jahrh. Die II Claffe begreift die Compofition, fie find: 8) *Liber de arte contrapuncti.* 9) *Proportionale mufices.* Die III Claffe enthält allgemeine Tractate: 10) *Definitorium mufices*, ein Dictionarium der damals gebräuchlichen mufikalifchen Kunftausdrücke. 11) *Complexus effectuum muficae.* Die letzten Capitel diefes eben nicht wichtigen Tractats fehlen. — Die 10 erften diefer Schriften erwähnt auch der P. *Martini* in f. *Storia della mufica* T. I. p. 496. Übrigens erklärt die Section der Mufik, dafs die Überfetzung und die Herausgabe diefer Werke fowohl für die Tonkunft, als für die Ehre der franzöfifchen Schule, von grofsem Intereffe feyn werde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Heinr. Gräffschen* Buchhandlung in Leipzig ift das Original von der intereffanten Schrift des k. k. Rath *J. V. Edler von Hildenbrandt* in Wien:

Über den anfteckenden Typhus. Nebft einigen Winken zur Befchränkung oder gänzlichen Tilgung der Kriegspeft u. mehrerer anderer Menfchenfeuchen

für 1 Rthlr. 4 gr. zu bekommen.

II. Auction.

Der Termin des Anfangs der fünften Bücher-Doubletten-Auction der herzogl. Bibliotheken zu Weimar und Jena, welche zu Jena am 10 May öffentlich verfteigert werden follten, ift aus fehr begreiflichen Urfachen bis zum 6 Sept. d. J. hinausgefetzt worden.

Weimar, den 2 May 1813.

D. *Vulpius*,
herzogl. Bibliothekar.

Der erfte Band der *Ergänzungsblätter zur Jen. A. L. Z.* ift nunmehr mit dem 48 Stücke gefchloffen worden. Den zweyten Band eröffnen zwey intereffante und gehaltreiche Recenfionen: eine von *Jacobi's* Schrift von den göttlichen Dingen, nebft *Schelling's* Gegenfchrift und den darauf bezüglichen Schriften von *Fries*, *Gruithuifen*, *Schaffroth*, *Weifs* und *Süfskind*, die andere von den Denkfchriften der königl. Akademie der Wiffenfchaften zu München für die Jahre 1808—1811, und von einigen Monographieen der Akademiker. Der Druck der Ergänzungsblätter wird ununterbrochen fortgefetzt. Jena, den 11 May 1813.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

May 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten

Dorpat. *)

Verzeichniss der vom 1 August 1812 gehaltenen halbjährigen Vorlesungen.

I. *Theologische Facultät.*

D. *Christ. Friedr. Segelbach*, d. Z. Decan, ord. Prof. der Kirchengeschichte und der theol. Literatur, wird 1) den *andern Theil der christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte* nach Schröckhs Lehrbuch beendigen; 2) die *theologische Literaturgeschichte* nach eigenem Leitfaden abhandeln; 3) die *kirchliche Statistik* vortragen.

D. *Lorenz Ewers*, ord. Prof. der Dogmatik u. christl. Sittenlehre, wird vortragen: 1) die *Dogmatik*, nach Mori Epitome; 2) *kritische Einleitung in das N. T.*, nach Hänlein; 3) *die christliche Sittenlehre*, unentgeltlich, nach Tittmann.

D. *Herm. Leopold Böhlendorf*, ord. Prof. der prakt. Theologie, wird 1) *theologische Encyklopädie* und *Methodologie* vortragen; 2) *Homiletik mit Beyspielen*; 3) einige *apostolische Perikopen*, vorzüglich mit Rücksicht auf deren praktische Anwendung, erklären; 4) die unter seiner Aufsicht anzustellenden *homiletisch-praktischen Übungen* leiten.

D. *Wilh. Friedr. Hezel*, der exeget. Theologie und oriental. Literatur ord. Prof., wird 1) die *Grundsätze der hebräischen Sprache*, nach seinem Lehrbuche, vortragen; 2) die der *arabischen Sprache*, ebenfalls nach seinen Lehrbüchern; 3) die *messianischen Weissagungen* der Propheten *Jeremia*, *Ezechiel*, *Daniel* und der 12 *kleinen* Propheten; 4) die *drey ersteren Evangelien*, nebst der *Apostelgeschichte*, letztere im Auszuge, erklären.

II. *Juristische Facultät.*

Karl Friedr. Meyer, d. Z. Decan, ord. Prof. des bürgerlichen und peinl. Rechts, römischen u. deutschen Ursprungs, wird 1) das *System des römischen Rechts*, nach Hugo, und 2) die Lehre von *Klagen und Einreden* vortragen.

D. *Christ. Heinr. Gottl. Köchy*, ord. Prof. des ehst- und finnländischen Provincialrechts, wird lesen; 1) *Literärgeschichte der gesammten Theile des römischen Rechtskörpers*, als Propädeutik zum Studium des Civilrechts; 2) *Theorie des gemeinen deutschen und ehstländischen Criminal-Processes*, verbunden mit *praktischen Übungen* der Zuhörer in schriftlichen Ausarbeitungen; 3) privatissime auf Verlangen die *Pandekten* nach Hellfeld.

Joh. Georg Neumann, ord. Prof. des positiven Staats- u. Völker-Rechts, der Politik, der Rechtsgeschichte und der jurist. Literatur, wird nach eigenem Leitfaden vortragen: 1) *Geschichte des russischen Rechts* bis zum Tode Kaisers Peters des Grossen; 2) die Auseinandersetzung des *russischen peinlichen Rechts* fortsetzen; 3) erbietet er sich zu einem Privatissimum über die Principien der *Politik*.

Friedrich Kleinenberg, öffentl. ausserordentl. Prof. des kurländischen Provincialrechts u. Protosyndicus der Universität, wird lesen: 1) über die *Theorie des kurländischen Rechts*, nach Dictaten; 2) über die *Form des Klageprocesses*, verbunden mit *Übungen* der Zuhörer in eigenen Ausarbeitungen.

III. *Medicinische Facultät.*

D. *Karl Friedr. Burdach*, ord. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtl. Arzneywissenschaft, d. Z. Decan, wird 1) einen jährigen Cursus der Anatomie eröffnen, und in diesem Semester *Osteologie*, *Syndesmologie*, *Myologie* vortragen; 2) *Naturwissenschaft des Menschen*, nach Anleitung des 2 Bandes seiner *Encyklopädie der Heilwissenschaft*; 3 s. unter VI. *Anat. Theater*.

D. *Martin Ernst Styx*, ord. öffentl. Lehrer der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte der Medicin und der medicinischen Literatur, wird lehren: 1) *Arzneymittellehre* (den 2 Theil) nach einem eigenen Leitfaden; 2) *medicinische Polizeywissenschaft* für Studirende aus allen Facultäten; 3) wird er das *Examinatorium* fortsetzen.

D. *Daniel Georg Balk*, ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, wird 1) *allgemeine Pathologie* nach eigenem Leitfaden

*) Abgegangen von Dorpat den 28 März a. St.; bey uns eingegangen den 11. May 1813.

Expedition der Jen. A. L. Z.

lehren; 2) den ersten Theil der *Specialtherapie der chronischen Krankheiten*, nach Stark (*Handbuch zur Kenntniss u. Heil. innerer Krankheiten*, 2 Bd. Jena 1799), vortragen; 3) die *klinischen Übungen* fortsetzen; 4) s. unter VI. *Medic. Krankenhaus* und *patholog. Sammlung*.

D. *Christian Friedr. Deutsch*, ord. Prof. der Entbindungskunst und Vieharzneykunde, wird lesen: 1) den *zweyten Theil der Geburtshülfe*, welcher den praktischen Theil umfasst; 2) *über die Krankheiten der Gebärenden, Wöchnerinnen und alten Frauenzimmer;* hierauf über die *Krankheiten der neugebornen Kinder;* 3) wird er die *geburtshülfliche Klinik* halten und die Behandlung der Geburten leiten; 4) *Übungen am Phantom* erbietet er sich privatissime zu halten; 5) s. unter VI. *Entbindungs-Anstalt*.

D. *Ludwig Emil Cichorius*, ausserordentl. Prof. und Prosector am anatomischen Theater, wird lesen: 1) über die *Gefässe, Nerven und Eingeweide des Menschen;* 2) *Physik des menschlichen Organismus.* Ausserdem wird er 3) *Anweisung zur Leichenöffnung* ertheilen, und 4) seine im vorigen Semester eröffneten Privatissima *über die gesammten Disciplinen der Anatomie* und *über die Physik des menschlichen Organismus*, so wie auch seine Vorträge *über den speciellen Theil der Muskellehre* fortsetzen.

D. *Joh. Ludwig Jochmann*, Privatdocent, wird lesen: 1) *theoretische Chirurgie;* 2) *Augenkrankheiten;* 3) *Verbandlehre;* 4) *chirurgische Klinik.*

IV. Philosophische Facultät.

D. *Andrey Kaisarow*, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, ord. Prof. der russischen Sprache und Literatur, ist in höchsten Orts ihm übertragenen Geschäften abwesend.

D. *Karl Friedr. Ledebour*, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophischen Facultät, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1) *Botanik*, nach Willdenow; 2) *Naturgeschichte der Insecten und Würmer*, nach Blumenbach; 3) s. unter VI. *Naturalien-Kabinet* und *botan. Garten.*

D. *Georg Friedr. Parrot*, d. Z. Rector der Universität, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Physik, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird lesen: die *Physik der Erde;* 2) s. unter VI. *Physikal. Kabinet.*

D. *Gottlieb Benj. Jäsche*, ord. Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie, wird lesen: 1) *Psychologie* und *Logik*, die erstere nach eigenen Dictaten, die letztere nach Kant's von ihm herausgegebenem Handbuche der Logik; 2) *Moral-Philosophie*, nach eigenem Leitfaden; 3) *Natur-Recht* nach Gros; 4) *Geschichte der neuesten Philosophie* publice; 5) ein *praktisches Collegium zur Übung im Schreiben und Disputiren über philosoph. Gegenstände;* 6) ein *philosophisches Conversatorium;* 7) seinen unentgeltlichen Unterricht im *Allgem. Lehrer-Institut* s. unter VI.

D. *Karl Morgenstern*, ord. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, der Ästhetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) *ältere Universalgeschichte* vortragen, mit Hinsicht auf Breyer's Compendium; 2) wird er *praktische Anweisung zum lateinischen Stil*, verbunden mit *Disputirübungen im Lateinischen* über Gegenstände der alten Literatur, auf Verlangen fortsetzen; 3) *Theorie der bildenden Künste* unentgeltlich vortragen mit Benutzung des *Museums*, besonders für diejenigen, welche seine Vorlesungen über Ästhetik gehört haben; 4) seinen unentgeltlichen Unterricht im *Allg. Lehrer-Institut* s. unter VI.; 5) s. unter VI. *Univers. Bibliothek;* 6) s. unter VI. *Museum der Kunst.*

D. *Joh. Wilh. Krause*, ord. Prof. der Ökonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des heil. Wladimirordens, wird vortragen; 1) *Landwirthschaft*, Fortsetzung — Wiesen- u. Garten-Bau — Forstwirthschaft und Viehzucht; 2) *ökonomische Technologie;* 3) *Cameral-Bauwissenschaft*, als: Fluss-, Canal-, Deich- u. Schleussen-Bau, in Beziehung auf die Landwirthschaft; 4) *architektonische Zeichenstunden* in besonderer Rücksicht auf die vorstehenden Zweige der Wissenschaften; 5) s. unter VI. *Technol. Modellsammlung.*

D. *Friedr. Rambach*, ord. Prof. der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wissenschaften, ist in höchsten Orts ihm übertragenen Geschäften abwesend.

Friedr. Baron v. Elsner, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, wird lesen: 1) *Royal-Fortification;* 2) *Taktik der Infanterie;* 3) *Fortsetzung der Geschichte der Kriegskunst.*

D. *David Hieronymus Grindel*, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Chemie, wird lesen: 1) *theoretische und Experimental-Chemie;* 2) *Pharmacie*, und zwar den ersten Theil von den rohen Arzneymitteln; 3) *Chemie der organischen Körper.* Sämmtliche Vorlesungen nach seinen bekannten Lehrbüchern.

D. *Phil. Gustav Ewers*, ord. Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie des russischen Reichs, und der Provinzen Liefland, Ehstland, Kurland und Finnland insbesondere, wird lesen: 1) *kritische Einleitung in das Studium der ältesten russischen Geschichte*, nach seiner eigenen Schrift: Vom Ursprunge des russischen Staats. Riga 1808; 2) *Statistik aller europäischen Staaten* (Russland, welchem im verflossenen Semester eine besondere Vorlesung gewidmet wurde, ausgenommen), mit Rücksicht auf J. D. A. Hoeck's tabellarische Darstellung der Staatskräfte der europäischen Staaten, Leipzig 1811; 3) wird er auf Verlangen seine *theoretisch-praktische Anweisung zum deutschen Stil* privatissime fortsetzen.

D. *Gottfried Huth*, ord. Prof. der reinen und

angewandten Mathematik, wird lesen: 1) die *reine Elementar-Mathematik*, d. i. Arithmetik, Geometrie und ebene Trigonometrie, synthetisch und analytisch; 2) *Algebra*; 3) *praktische Mechanik*; 4) Fortsetzung der *Lehre von den krummen Linien*; 5) die philosophische und mathematische *Theorie der Baukunst*; 6) s. unter VI. *Sternwarte*. Zu Privatissimis wird er bereit seyn.

M. G. Pauker, Observator der Sternwarte, wird lesen: 1) den *Algorithmus der Functionen, die Differential- und Integral-Rechnung*, nach Euler und de la Grange; 2) die Lehre *von den Körpern ebener und krummer Oberfläche*, auch, wenn es die noch übrige Zeit gestattet, die *zeichnende Geometrie* (*géometrie déscriptive*) nach Monge.

D. *Karl Ludwig Struve*, Privatdocent, wird 1) die *römischen Alterthümer* fortsetzen; 2) die *lateinische Grammatik* vortragen; 3) *praktische Übungen im Lateinschreiben* anstellen; 4) von *Homer's Odyssee* das 9 Buch erklären; 5) *Terenzen's Phormio* erläutern.

J. A. Weinmann, botanischer Gärtner, wird *theoretisch-praktischen Unterricht im Gartenbau*, mit besonderer Hinsicht auf die *Obstcultur*, ertheilen.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russischen Sprache* giebt Unterricht *Thörner*, Lector der russischen Sprache. Er wird *a*) in seinem öffentlichen Conversatorio die russische Grammatik vortragen; *b*) auf Verlangen Privat-Lectionen ertheilen. 2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Lector der deutschen Sprache. 3) Im *Lettischen Rosenberger*, Lector der lettischen Sprache. Er wird *a*) das lettische Conversatorium halten; in einer dieser Stunden wird ein Stück aus der lettischen Bibel gemeinschaftlich gelesen, mit beständiger Rücksicht auf die Grammatik; die zweyte ist zur Beurtheilung eingelieferter Aufsätze und zu anderen Übungen in dieser Sprache bestimmt; *b*) wird er völlig Ungeübten unentgeltlichen Unterricht in den Anfangsgründen dieser Sprache ertheilen. 4) Im *Ehstnischen v. Roth*, Lector der ehstnischen Sprache. Er wird *a*) im dörptsch-ehstnischen Dialekt, *b*) im revalisch-ehstnischen unentgeltlich Unterricht ertheilen, u. *c*) den Privatunterricht im Dörptsch-Ehstnischen fortsetzen. 5) Im *Französischen* D. *Vallet des Barres*, Lector der französischen Sprache. Dieser hält *a*) ein Conversatorium, *b*) wird er diejenigen deutschen Wörter und Redensarten, welche sowohl ihrer verschiedenen Bedeutung als Construction wegen beym Übersetzen und Sprechen die meisten Schwierigkeiten verursachen, vortragen. 6) Im *Englischen Montague*, Lector der englischen Sprache; er wird unentgeltlich Unterricht ertheilen, und privatim ein Conversatorium halten. 7) Die Stelle eines Lectors der *italiänischen Sprache* ist noch immer unbesetzt.

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich; 2) im *Fechten* der Universitäts-Fechtmeister *v. Mathelin*, öffentlich; 3) in der *Tanzkunst* der Tanzmeister *Chevalier*, unentgeltlich; 4) in der *Zeichenkunst* der Zeichenmeister u. Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich u. privatim; 5) in der *Musik* der Lehrer der Tonkunst, *Fricke*, öffentlich; 6) in mechanischen Arbeiten, wenn es verlangt wird, der Universitäts-Mechanicus *Politur*.

VI. Öffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem *allgemeinen Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 und 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der Erste sie üben sowohl im Interpretiren des 4 *Buchs der Oden des Horaz*, als auch im Erklären von *Jacob's poet. Blumenlese aus griech. Dichtern* (Jena 1810); der Andere *didaktische Übungen* fortsetzen. Ausserdem verpflichten sich, nach §. 108, verschiedene Professoren der philosophischen Facultät zum Unterrichte der Seminaristen. — Über Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im *allgem. akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director D. *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die technischen oder klinischen Übungen leiten. Der Director D. *Deutsch* wird das geburtshülfliche Klinikum halten. Eben so das chirurgische Klinikum D. *Jochmann*, s. oben. Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Director, Prof. *Burdach*; die *pathologische Sammlung* Prof. *Balk*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zwey Mal geöffnet, Mittwochs und Sonnabends, von 2 — 4 Uhr, unter Aufsicht des Directors, Prof. *Morgenstern*. Zum Gebrauch der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen, von 9 — 12 und von 2 — 4. Ausserdem haben durchreisende Fremde sich an den Director, Prof. *Morgenstern*, zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director, Prof. *Morgenstern*, zu wenden; wer das *Naturalien-Kabinet* sehen will, an den Director, Prof. *Ledebour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Kabinets, Prof. *Parrot*, zu wenden. Eben so wegen der *Sammlung chemischer Apparate* an den Director, Prof. *Grindel*; wegen der *militärischen Modell-Sammlung* an den Prof. Baron *v. Elsner*; wegen der *technologischen Modell-Sammlung* an den Prof. *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director, Prof. *Huth*; wegen des

botanischen Gartens an den Director, Prof. *Ledebour*.

Verzeichniss
der
vom 1 Febr. 1813 zu haltenden
halbjährigen Vorlesungen
auf derselben
kaiserl. Universität.

I. Theologische Facultät.

D. *Chr. Fr. Segelbach*, d. Z. Decan, Hofrath u. s. w., wird 1) *die Kirchengeschichte im Auszuge* sowohl für angehende Theologen als andere Studirende vortragen nach Henke's Grundriss, beendigt von *J. S. Vater*, Braunschw. 1810; 2) die *Reformationsgeschichte* nach eigenem Leitfaden; 3) den *anderen Theil der kirchlichen Statistik* beendigen.

D. *Lor. Ewers*, Collegienrath u. s. w., wird vortragen: 1) *den zweyten Theil der Dogmatik*, nach Mori Epitome; 2) eine *kritische Einleitung ins A. T.*, nach Brockmann; 3) *ausführliche Einleitung in die dogmatische Gottesgelahrtheit*, unentgeltlich.

D. *Herm. Leop. Böhlendorf*, Collegienrath u. s. w., erbietet sich 1) zu *dogmatischen Vorlesungen*, mit besonderer Beziehung auf die Behandlung christlicher Glaubenslehren beym Volksunterricht; 2) wird er den *ersten Theil der Dogmengeschichte*; 3) nach einem encyklopädischen Grundrisse, die *wichtigsten Vorschriften der Pastoraltheologie* vortragen; 4) die Leitung der *homiletisch-praktischen Übungen* seiner Zuhörer übernimmt er, wie gewöhnlich.

D. *Wilh. Fr. Hezel*, Collegienrath u. s. w., wird 1) zum *grammat. Studium der hebräischen Sprache*, nach seinem gedruckten Lehrbuche, Anleitung geben; 2) ein *analytisch-praktisches Collegium über die beiden Propheten Habakuk und Zacharia* für diejenigen eröffnen, welche, in den vorigen Semestern, die ersten Grundsätze der hebräischen Sprache studirt haben, zugleich zur Vorbereitung auf die Vorlesungen über diese Propheten; 3) *die beiden Briefe Pauli an die Korinthier*, und *die beiden Propheten Habakuk und Zacharia* erklären; 4) erbietet er sich zum *Unterricht in der* (für den Freund der Geschichte und Poesie, insbesondere aber für die, welchen die Verhältnisse Russlands zu Persien interessant seyn oder werden könnten, sehr nützlichen) *persischen Sprache*, nach seinen eigenen sehr erleichternden Grundsätzen.

II. Juristische Facultät.

K. Fr. Meyer, d. Z. Decan, Collegienrath u. s. w., wird 1) die *Institutionen des römischen Rechts*, nach Heineccius; 2) die *Pandekten*, nach Ölzens Ausgabe von Hellfeld's Handbuch, vortragen, und diese Vorlesungen in einem Jahre endigen.

D. *Ch. Heinr. G. Köchy*, Hofrath u. s. w., wird 1) *juristische Encyklopädie*; 2) *gemeines deutsches Criminalrecht* lesen.

Joh. Georg Neumann, Hofrath u. s. w., d. Z. Präses des akademischen Revisions- u. Appellations-Gerichts, wird vortragen: *Geschichte des russischen Rechts* von Abfassung der Uloshenie an bis auf die gegenwärtigen Zeiten.

Friedr. Kleinenberg, Collegienassessor, ausserordentl. Prof. u. s. w., wird lesen: 1) über die *Geschichte des kurländischen Rechts*, *im Zusammenhange mit der Landesgeschichte*, nach Dictaten; 2) *über das Wesen und die Form der aussergerichtlichen rechtlichen Geschäfte*, verbunden mit *Übungen der Zuhörer in eigenen Ausarbeitungen*.

III. Medicinische Facultät.

D. *Karl Friedr. Burdach*, d. Z. Decan, Hofrath u. s. w., wird 1) den *Cursus der Anatomie* beendigen, und *Splanchnologie*, *Angiologie*, *Neurologie* lehren; 2) die *Geschichte des Menschenlebens* vortragen, oder über *Zeugung*, *Entwicklung und Tod des Menschen* sprechen; 3) s. unter VI. *Anatom. Theater*.

D. *Mart. Ernst Styx*, Collegienrath u. s. w., wird 1) *Arzneymittellehre* (den ersten Theil); 2) *Diätetik* lehren; 3) die *Übungen im Receptschreiben* fortsetzen.

D. *Dan. Georg Balk*, Collegienrath u. s. w., wird 1) die Lehren der *Semiotik* nach Sprengel vortragen; 2) den zweyten Theil der *Specialtherapie der chronischen Krankheiten*, nach Stark; 3) die *klinischen Übungen* s. unter VI. *Akadem. Krankenhaus*; s. daselbst auch *patholog. Sammlung*.

D. *Ch. Friedr. Deutsch*, Collegienrath u. s. w., wird 1) *Entbindungskunst*, nach Siebold, vortragen; 2) über *Kinderkrankheiten*, nach Henke, lesen; 3) *geburtshülfliche Klinik*, s. unter VI. *Akadem. Krankenhaus*; 4) wird er *Übungen am Phantome* anstellen privatissime.

D. *L. Emil Cichorius*, Collegienassessor, ausserordentl. Prof. u. s. w., wird lesen: 1) *über die Knochen und Knochenbänder*; 2) *über die Muskeln*, *Sinneswerkzeuge*, *Drüsen und Zeugungstheile*; 3) *über die Eingeweide der Brust und des Unterleibes*, mit beständiger Rücksicht auf die von ihm im vorigen Semester vorgetragene *Gefäss- und Nerven-Lehre*, unentgeltlich; 4) *gerichtliche Medicin*; 5) *Physik des menschlichen Organismus*; ausserdem wird er 6) *Anweisung zur Leichenöffnung* ertheilen.

D. *Joh. Ludwig Jochmann*, Privatdocent, wird lesen: 1) *Chirurgie*, nach Arnemann; 2) *praktische Anleitung zu chirurgischen Operationen an Cadavern* geben; 3) die *Vorlesungen über Augenkrankheiten* und 4) die *chirurgisch-klinischen Übungen* fortsetzen.

IV. Philosophische Facultät.

D. *Gottfr. Huth*, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philos. Fac., Hofrath u. s. w., wird lesen: 1) die *reine Elementar-Mathematik*,

mit encyklopäd. Einleitung; 2) *die Algebra*; 3) *die Anfangsgründe der höheren Geometrie*; 4) *die mathematische Geographie*; 5) s. unter VI. *Observatorium*, *Samml. f. d. angew. Mathematik* und milit. *Modellsammlung*.

D. *Karl Friedr. Ledebour*, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philos. Fac., Hofrath u. s. w., wird lesen: 1) *Einleitung in die Kenntniss des natürlichen Pflanzensystems*, öffentlich; 2) Anleitung zum *Analysiren der Pflanzen*; 3) *Naturgeschichte der Insecten u. Würmer*, nach Blumenbach; 4) s. unter VI. *Naturalien-Kabinet* und *botan. Garten*.

D. *G. Friedr. Parrot*, Collegienrath u. s. w., diessjähriger Rector magnif. der Universität, wird lesen: *theoretische Physik*, *erster Theil*, nach seinem Grundrisse. Übrigens s. unter VI. *Physikal. Kabinet*.

D. *G. Benj. Jäsche*, Collegienrath u. s. w., wird lesen: 1) *Psychologie* und *Logik*, die erstere nach eigenen Dictaten, die letztere nach Kants von ihm herausgegebenem Handbuche der Logik; 2) *Metaphysik* nach C. Chr. E. Schmid; 3) *Geschichte der Philosophie* (die erste Hälfte derselben) nach Gurlitt; 4) *allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften*; 5) das *philosophische Practicum* fortsetzen; 6) ein *philosophisches Conversatorium* halten; 7) seinen unentgeltlichen Unterricht im *allgem. Lehrer-Institut* s. unter VI.

D. *Karl Morgenstern*, Collegienrath u. s. w., wird 1) *Platons Republik*, die ersten vier Bücher, erklären, und dabey den von Prof. *Ast* (Jenae, 1804, gr. 8) besorgten Abdruck des griech. Textes zum Grunde legen; 2) wird er den *ersten Theil der Kunstgeschichte des Alterthums* (der sogenannten *Archäologie*), nämlich *Geschichte der Bildnerey der Alten, vorzüglich der Griechen*, vortragen, mit Benutzung des unter seiner Aufsicht stehenden Museums; 3) ist er erbötig, *praktische Anleitung zum lateinischen Stil*, verbunden mit *Disputirübungen im Lateinischen* über Gegenstände der alten Literatur, fortzusetzen; 4) seinen unentgeltlichen Unterricht im *allgem. Lehrer-Institut* s. unter VI.; 5) s. unter VI. *Universitäts-Bibliothek*; 6) s. unter VI. *Museum der Kunst*.

D. *Joh. Wilh. Krause*, Collegienrath u. s. w., wird lesen: 1) *Grundsätze der Landwirthschaft* überhaupt, insbesondere aber Agronomie, Agricultur und Ackersysteme; 2) *Grundsätze der Baukunst* überhaupt; 3) Fortsetzung der *Cameral-Bauwissenschaft*, als: Canäle, Schleussen, Brücken etc.; 4) über das *ökonomische Rechnungswesen*; 5) die *architektonische Zeichenstunde* in Beziehung auf die erwähnten Zweige der Baukunst; 6) s. unter VI. *Technol. Modellsammlung*.

D. *Friedr. Rambach*, Hofrath u. s. w., wird lesen: 1) *Theorie des Nationalreichthums*, nach Jacob, erster Cursus; 2) *Finanzwissenschaft*, nach Dictaten; 3) *Handlungswissenschaft*, nach Beckmann; 4) über das *Wechselgeschäft*.

Friedr. Baron v. Elsner, Obrist und Oberquartiermeister bey der Armee, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, ist in Kriegsdiensten abwesend.

D. *Dav. Hier. Grindel*, Hofrath u. s. w., wird lesen: 1) *theoretische* und *Experimental-Chemie*; 2) *Pharmacie*, zweyter Cursus, beide Vorlesungen nach seinen bekannten Lehrbüchern; 3) s. unter VI. *Chem. Kabinet*.

D. *Phil. Gustav Ewers*, Hofrath u. s. w., wird lesen: 1) *Geschichte des russischen Reichs*, von Iwan Wasiljewitsch dem Grossen bis zur Thronbesteigung Pauls I (1462—1796); 2) *über Ackerbau, Gewerbe und Handel des russischen Reichs*; 3) *Statistik aller europäischen Staaten*, Fortsetzung (über die von Frankreich unabhängigen Länder).

D. *Andrey Kaisarow*, Hofrath u. Prof. der russischen Sprache u. Literatur, ist in höchsten Orts ihm übertragenen Geschäften abwesend.

D. *M. G. Pauker*, Observator der Sternwarte, wird lesen: 1) *Mechanik und physische Astronomie*, als Anwendung des im vorigen Semester vorgetragenen Algorithmus der Derivationen, nach Anleitung der *principia* und der *mécanique céleste*; 2) *Technik und Analysis der räumlichen Constructionen*, enthaltend die analytische Stereometrie, die Perspectiv und zeichnende Geometrie; 3) die *praktische Geometrie*.

D. *Karl Ludwig Struve*, Titulairrath, Privatdocent, wird seine Vorlesungen am schwarzen Bret anzeigen.

J. A. Weinmann, Collegienregistrator, botanischer Gärtner, wird *theoretisch-praktische Anleitung zum Gartenbau* geben, mit besonderer Rücksicht auf die *Obstcultur*.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russischen Sprache* giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der russischen Sprache. Er wird *a*) in seinem öffentlichen Conversatorio die russische Grammatik vortragen; *b*) auf Verlangen Privat-Lectionen ertheilen. 2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Titulairrath, Lector der deutschen Sprache. 3) Im *Lettischen Rosenberger*, von der zehnten Classe, Lector der lettischen Sprache. Er wird das im vorigen Semester angefangene *lettische Conversatorium* fortsetzen. 4) Im *Ehstnischen v. Roth*, von der zehnten Classe, Lector der ehstnischen Sprache. Er wird den Unterricht in den beiden Hauptdialekten der *ehstnischen* Sprache unentgeltlich ertheilen, auch auf Verlangen Privatunterricht geben. 5) Im *Französischen D. Vallet des Barres*, Collegiensecretär, Lector der französischen Sprache, hält *a*) ein Conversatorium; *b*) wird er die französ. Synonymen vortragen. 6) Die Stelle eines Lectors der *englischen* sowohl als die Stelle eines Lectors der *italiänischen* Sprache ist gegenwärtig unbesetzt.

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich. 2) Die Stelle des

Fechtmeisters ist gegenwärtig unbesetzt. 3) In der *Tanzkunst* unterrichtet der Tanzmeister *Chevalier*, unentgeltlich. 4) In der *Zeichenkunst* der Zeichenmeister und Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich u. privatim. 5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst, *Fricke*, öffentlich. 6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitäts-Mechanicus *Politur*.

VI. Öffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem *allgemeinen Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 u. 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der Erste, nach der nunmehr im Seminarium beendigten Erklärung sämmtlicher vier Bücher der Oden des *Horatius*, im Interpretiren *ausgewählter Epoden* desselben; dann im Erklären von *Jacob's poet. Blumenlese aus griech. Dichtern* (Jena 1810) die Seminaristen üben; der Andere *didaktische Übungen* fortsetzen. Ausserdem verpflichten sich, nach §. 108, verschiedene Professoren der philosophischen Facultät zum Unterricht der Seminaristen. — Über Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im *allgemeinen akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director D. *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die *technischen* oder *klinischen Übungen* leiten. Der Director D. *Deutsch* wird das *geburtshülfliche Klinikum* halten. Eben so das *chirurgische Klinikum* D. *Jochmann*, s. oben. Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Director, Prof. *Burdach*; die *pathologische Sammlung* Prof. *Balk*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zwey Mal geöffnet, Mittwochs und Sonnabends, von 2—4 Uhr, unter Aufsicht des Directors, Prof. *Morgenstern*. Zum Gebrauch der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen, von 9—12 und von 2—4 Uhr. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director, Prof. *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturalien-Kabinet* sehen will, an den Director, Prof. *Ledebour*. Ausserdem wird letzteres alle Sonnabend, Nachmittags von 2—5, geöffnet seyn.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Kabinets, Prof. *Parrot*, zu wenden. Eben so wegen der *Sammlung chemischer Apparate* an den Director, Prof. *Grindel*; wegen der *militärischen Modell-Sammlung* an den Prof. *Huth*; wegen der *technologischen Modell-Sammlung* an den Prof. *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director, Prof. *Huth*; wegen des *botanischen Gartens* an den Director, Prof. *Ledebour*.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. D. *Nees v. Esenbeck* in Sickershausen bey Kitzingen in Franken, ist bereits vor einiger Zeit von der physikalisch-medicinischen Societät zu Erlangen, von der wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, von der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, und von der herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, zum auswärtigen Mitgliede ernannt worden.

Dem als Schriftsteller, so wie als öffentlicher Lehrer bekannten Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie und der Pädagogik am königl. Lyceum zu Lemberg in Galizien, Hn. *Michael Wenzel Voigt*, hat der Kaiser von Österreich die Bibliothekarstelle am Lyceum zu Olmütz in Mähren verliehen, und denselben zugleich zum Director des philosophischen Studiums am erwähnten Lyceum ernannt.

Hr. *Joh. Samuel Fuchs*, evang. Prediger zu Käsmark in Ungarn, ehemals Prof. der Philosophie und Mathematik am evang. Gymnasium zu Leutschau, ist an des verstorbenen Superintendenten *Bredetzky* Stelle zum Prediger in Lemberg erwählt worden, womit die Stelle des evangel. Superintendenten von Galizien verbunden ist.

Der Kaiser von Österreich hat die durch den Tod des Freyherrn *Moritz v. Sahlhausen* erledigte Stelle des Ober-Studiendirectors im kaschauer Literär-Bezirk dem in Schulgeschäften ergrauten Hn. *Franz Xaver v. Szuhányi* verliehen, welcher schon seither die Geschäfte dieses Amtes als Prodirector besorgte. Zugleich ist er zum Abte der Jungfrau Maria zu Pankota nächst dem Schlosse Vilagos, und zum königl. Rathe ernannt worden.

Der Kaiser Franz hat den Domherrn und Prodirector der pressburger königl. Akademie, Hn. *Alexius v. Jordanszky*, aus Rücksicht seiner Verdienste, zum Abte der Jungfrau Maria von Szászvár taxfrey ernannt.

Hr. *Samuel Roznay*, ein guter slawischer Schriftsteller, ist zur Conrector-Stelle an dem evang. Gymnasium zu Neusohl in Ungarn befördert worden.

III. Gelehrte Gesellschaften u. Preise.

Die *k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste* hat am 12 Febr. den Geburtstag des Kaisers durch eine öffentliche Preisvertheilung, unter dem Vorsitze ihres Curators, des Staats- und Conferenz-Ministers, und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hn. Grafen *v. Metternich*, gefeyert. Die Erzherzöge *Karl*, *Anton*, *Johann*, *Rainer* und *Ludwig*, und der Herzog *Albert* von Sachsen-Teschen, beehrten die Sitzung mit ihrer ihrer Gegenwart, so wie eine zahlreiche

Versammlung aus den obersten und gebildetsten Ständen der Feyerlichkeit beywohnte. Der Präses der Akademie, Hr. Vice-Präsident v. *Sonnenfels*, eröffnete die Sitzung mit einem, dem Zwecke zusagenden Vortrage. Der beständige Secretär, Hr. *Ellmaurer*, proclamirte sodann folgende, in der am 8 Febr. gehaltenen allgemeinen Versammlung neuerwählte Ehren- und Kunst-Mitglieder: Den kön. Prinzen *Christian* von Dänemark, welcher als eifriger Beförderer der Kunst die Akademie mit seinem Beytritte beehrt hat. Inländische Mitglieder: Fürst *Paar*; Graf *Chotek*; Graf *Kolàry*; Fürst *Lobkowitz*; Graf *Ferdinand Palfy*; Graf *Franz Sternberg*; Hr. v. *Rainer* zu Harbach; Hr. v. *Remy*; Hr. v. *Ribini* (aus Presburg in Ungarn); Ritter *Franz v. Hauer*. Kunstmitglieder: Hr. *Kraft*, Maler; Hr. *Lampi* (Sohn), Maler. Auswärtige Mitglieder: Hr. *Langer*, Director der königl. Akademie der bildenden Künste zu München; Hr. *Isabey*, kaiserl. Maler zu Paris; Hr. *Müller* (Sohn), Kupferstecher zu Stuttgardt.

Die Preisnehmer erhielten hierauf aus den Händen des Hn. Curators folgende Preise: A) Vom Freyherrn v. *Gundel* gestiftete Preise: 1. *Zeichnung nach Antiken.* Erster Preis: *Joh. Ender*; zweyter Preis: *Franz Stöber*, beide aus Wien. 2. *Bildhauerey.* Erster Preis: *Anton Ott*; zweyter: *Anton Janek*; Accessit: *Joseph Radnitzky*, alle drey aus Wien. 3. *Zeichnung nach Vorbildern.* Bey dem Acte, erster Preis: *Leonhard Bernhard*, aus Wien; zweyter: *Franz Eszling*, aus Mailand. Bey dem Kopfe, erster Preis: *Bonifaz Heinrich*, aus Nachod in Böhmen; zweyter: *Joseph Schönmann.* 4. *Landschaftszeichnung.* Erster Preis: *Ludwig Kreisel* aus Wien; zweyter: *Joh. Fischbach*, auf Grafenegg in Österreich. 5. *Architektonische Zeichnung.* Erster Preis: *Ludwig Kreisel*; zweyter: *Joseph Lachner*, beide aus Wien. 6. *Erz-Schneidekunst.* Medailliren, erster Preis: *Kajetan Perger*; zweyter: *Joh. Weis*, beide aus Wien. 7. *Wachsbossiren.* Erster Preis: *Franz Klarer*, aus Wien; zweyter, *Andreas Tietzsch*, aus Rode in Sachsen. 8. *Zeichnung der Verzierungen.* Erster Preis: *David Götz*; zweyter: *Anton Prochaska*, beide aus Wien.

B) Von dem Präses der Akademie, Hn. v. *Sonnenfels*, bey jeder Kunstabtheilung für sich vorzüglich auszeichnende Schüler, unter der Benennung: *Preis des Wetteifers*, ausgesetzte Medaillen: 1. *Zeichnung nach dem Modelle der Natur: Blasius Höfel, Pehacker*, beide aus Wien. 2. *Zeichnung nach den Antiken: Leopold Kuppelwieser, Peter Ebenheh*, beide aus Wien. 3. *Bildhauerey: Franz Prokopp, Matthias Fesler*, beide aus Wien. 4. *Figurenzeichnung nach Vorbildern: Joseph Händel, Jakob Hyrtel*, beide aus Wien. 5. *Landschaftszeichnung: Wilhelm Lechner*, aus Wien. 6. *Kupferstecherey: Joseph Eisner*, aus Wien. 7. *Schabekunst: Franz Blader*, aus Wien. 8. *Blumenmalerey: Joh. Lechner*, aus Wien. 9. *Erz-Schneidekunst: Joh. Arnold, Franz Götz, Anton Adler, Joseph Kornberger*, alle vier aus Wien. 10. *Architektur: Melchior Niedermeyer, Joseph Lechner, Ferdinand Händel*, alle drey aus Wien. 11. *Manufacturzeichnung: Leopold Kriessing, Anton Klima, Michael Wallig*, alle drey aus Wien.

C) Ebenfalls vom Präses der Akademie ausgesetzte gedruckte Werke über die Kunst. *Preisaufgabe:* Den Kopf des farnesischen Hercules, der beyläufig das Alter von 40 Jahren andeutet, in das jugendliche von 20 Jahren zu übertragen. Die Ansicht mußte von dem ganzen Gesichte, und bey beiden Köpfen von einem und demselben Puncte genommen werden. Erster Preis: *Joh. Ender*, aus Wien; zweyter Preis: *Albert Höcker*, aus Breslau.

Ein ungenannter Kunstfreund aus dem Handelsstande hat für die Blumen-Malerschule drey Preise ausgesetzt, den ersten zu 50, den zweyten zu 30, und den dritten zu 20 Gulden W. W. Den ersten Preis erhielt *Leopold Lechner*, den zweyten *Matthias Tomfort*, und den dritten *Leopold Brunner*, alle drey aus Wien.

Nach der Preisvertheilung wurde von dem beständigen Secretär die Anzeige gemacht, der Freyherr v. *Carnea Steffaneo* habe seine Verehrung für die vaterländische Kunst, und den thätigen Eifer, mit welchem er die Aufnahme derselben bey jeder Gelegenheit beförderte, neuerdings dadurch bewährt, daß derselbe der Akademie einen Preis von 500 fl. W. W. übergeben hat, der demjenigen akademischen Schüler zuerkannt werden soll, welcher die hiezu bestimmte Preisaufgabe, nach dem mehrstimmigen Urtheile des akademischen Rathes, mit Ölfarben am besten ausgeführt haben wird. Nach der Bestimmung des Preisgebers können um diesen Preis nur die gegenwärtigen Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste concurriren. Die Preisaufgabe ist: *Marc-Aurel, auf seinem Sterbebette, in dem Moment dargestellt, wie er von Sohn und Freunden Abschied nimmt.* Die zur Feyer des Geburtsfestes des Kaisers bestimmte Verabfolgung des Preises geschieht am 12 Febr. 1814. Das gekrönte Gemälde bleibt des Künstlers Eigenthum. Der Preisgeber wünscht nur eine getuschte Copie desselben, mit der Unterschrift des Künstlers, und der akademischen Beglaubigung versehen, zu erhalten.

Die Sitzung wurde mit der Ankündigung der in der ersten Woche nach Ostern d. J. zu eröffnenden Ausstellung von Kunstwerken beschlossen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Im verflossenen März hat die Generaldirection der Buchdruckereyen und des Buchhandels zu Paris unter dem Titel: *Tables de la Bibliographie de l'Empire françois* (167 S. 8), die allgemeine Übersicht der in dem officiellen Journal des Buchhandels vom Nov. 1811, als der Zeit seiner Entstehung, an, bis zum 31 Dec. 1812 angekündigten

Werke bekannt gemacht. Zufolge dieser Übersicht sind im französischen Reiche während dieser 14 Monate 3205 Werke erschienen, nämlich: I. *Religionsschriften* 304, als: Bibeln, Auszüge aus der Bibel und andere darauf Bezug habende Werke 44; liturgische 88; katechetische, Erbauungs- u. mystische Schriften 172. II. *Jurisprudenz* 205. Unter diesen betreffen das chinesische, hebräische, römische Recht 13, das französische Recht 63; den Code Napoléon 32; den Code de procédure 18; den Code de Commerce 15; den Code criminel 25; juristische Journale 27; Melanges de Jurisprudence 12. III. *Wissenschaften und Künste* 959. Nämlich: Einleitungen und Encyklopädieen 8; Philosophie, Moral, Metaphysik 38; Erziehung 119; Politik, politische Ökonomie, Administration 22; Finanzen 39; Handel, Gewicht und Masse 65; Physik, Chemie, Pharmacie 52; Naturgeschichte 71; Feld- und Haus-Wirthschaft 80; Medicin, Anatomie, Chirurgie 172; Mathematik 92; Astronomie, Optik 31; geheime Wissenschaften, Physiognomie 6; Kriegskunst 45; Gymnastik und Spiele 17; Malerey, Bildhauerkunst, Baukunst, Musik 81; Schreibkunst, Buchdruckerkunst 8; Künste u. Handwerker 13. IV. *Schöne Literatur* 1193. Als: Einleitung ins Studium der schönen Literatur 61; Sprachlehren und Wörterbücher 176; Rhetorik und Eloquenz 46; Poetik und Poesie 278; Theater 294; Mythologie und Fabeln 31; Romane u. Erzählungen 199; Philologie, Kritik, Melanges 67; Polygraphie 15; Briefstellerey 26. V. *Geschichte* 544. Nämlich: Geographie 34; Reisen 38; Chronologie 8; Universalgeschichte 8; heilige und Kirchen-Geschichte 18; alte Geschichte 34; neue Geschichte verschiedener Völker 33; Geschichte von Frankreich 53; besondere Gesellschaften 15; Alterthümer, Numismatik 11; Literargeschichte und gelehrte Gesellschaften 22; Bibliographie und Journale 152; Biographie 118.

Der Kaiser von Frankreich hat befohlen, dass alle die Zoologie angehenden Doubletten des kais. Museums zu Paris an die Museen der Universitäten des Königreichs Italien abgegeben werden sollen.

Das längst erwartete Fragment des Isokrates, welches Hr. *Mustoxydi*, ein gelehrter Grieche und Geschichtschreiber der ionischen Inseln, herauszugeben versprochen hätte, ist im vorigen Jahre erschienen, unter dem Titel: Ἰσοκράτους λόγος περὶ ἀντιδόσεως etc. (Mailand, b. de Stefano 1812. 180 S. 8). Hr. *M.* hat diese Rede ganz so abdrucken lassen, wie er sie in einem Manuscripte des 13 Jahrhunderts, in der laurentinischen Bibliothek, und einem anderen etwas späteren aus der ambrosianischen, welches einst dem berühmten Michael Sophianus zugehörte, gefunden hat. Nur hat er das Fragment selbst nicht durch Gänsefüsschen oder durch andere Schrift gesondert, welches für die Leser bequemer gewesen wäre. In der an *Coray* gerichteten Vorrede vertheidigt er die Ächtheit des Fragments mit entscheidenden Gründen. Am Ende der Rede hat er noch einige Scholien hinzugefügt, welche er am Rande in drey aldinischen Exemplaren, die in der ambrosianischen Bibliothek aufbewahrt werden, gefunden hat. Dann kommen schätzbare Varianten des laurentinischen Manuscripts und der Ausgabe von *Coray*.

Die in deutschen Blättern angekündigte deutsche Epopöe der ungarischen Dichterin *Theone* (Fräulein *Therese v. Artner* zu Oedenburg) „*die Schlacht bey Aspern*" ist, obschon seit einem halben Jahre vollendet, noch nicht zum Drucke befördert worden, und dürfte schwerlich erscheinen. Zwar passirte das Manuscript die Hofcensur in Wien glücklich; die Polizeyhofstelle fand aber so viele Bedenklichkeiten dabey, dass sie es der geheimen Staatskanzley übergab, wo es selbst in die Hände des Staatsministers kam.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In dem Verlage der neuen Societäts-Verlags-Buchhandlung in Berlin wird bis zur bevorstehenden Michaeli-Messe erscheinen:

Arzneymittellehre nach den Grundsätzen der Erregungstheorie. 2 Bände.

Dieses Handbuch soll Alles umfassen, was der praktische Arzt in jedem Verhältnisse am Krankenbette nur irgend nöthig hat und zu wissen wünschen kann. Alle Hypothesen sind hier verbannt, nur reine Beobachtung und Erfahrung wird hier vereinigt seyn, die den Heilkünstler mit Sicherheit leitet.

Ich schmeichle mir, hiemit dem medicinischen Publicum etwas Vollendetes, was wir bis jetzt in dieser Art noch nicht besassen, überreichen zu können. Um alle Collisionen zu vermeiden, zeige ich dieses hiedurch an. Berlin, im März 1813.

Dr. *Flitner.*

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

May 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Paris.

Die Specialschule der lebenden orientalischen Sprachen ist eine der merkwürdigsten Anstalten unseres Jahrhunderts. Ihr Zweck geht dahin, den politischen und commerciellen Verhältnissen Frankreichs die gröfste Ausdehnung zu geben. Um den Unterricht vollständig zu machen, fehlte seither nur der Lehrstuhl für das Neugriechische, der seit dem Tode *von Ansse de Villoison* vacant war. Diese Stelle hat jetzt Hr. *Rhasis*, ein im Neu- und Alt-Griechischen, wie in den orientalischen Sprachen, gleich bewanderter Gelehrter, erhalten, und er wurde am 22 März feyerlich eingeführt.

Elwangen.

Am 5 März wurde die neue katholische Universität feyerlich eingeweiht. Der Bischof von Tempe, Prinz von Hohenlohe, als Grofsvicar der Katholiken in Würtemberg, hielt die Messe, welcher ein *Te Deum* folgte. Nachher wurden der Rector und die Professoren von dem Minister des Cultus, Hn. Baron *v. Jasmund*, der von den Hn. Staatsräthen *Smith* und *Keller* begleitet war, feyerlich installirt, und leisteten ihm den Eid.

Wien.

Am 4 Febr. d. J. erhielt der infulirte Probst in Ardagyer, Hr. *Augustin v. Gruber*, k. k. wirklicher Hofrath, und Beysitzer der Hofcommissionen für die politische Gesetzgebung, die Studien- und die Wohlthätigkeits-Anstalten, die theologische Doctorwürde.

Kronstadt.

Das evangel. Gymnasium zu Kronstadt ist mit der reichhaltigen Mineraliensammlung und vortrefflichen Bibliothek des verstorbenen Abbé *Eder* bereichert worden.

Hermannstadt.

Die Universität der sächsischen Nation in Siebenbürgen errichtet an dem evang. Gymnasium zu Hermannstadt einen Lehrstuhl der ungarischen Sprache und Literatur.

Oedenburg.

Nach dem Beyspiel der an dem hiesigen evang. Gymnasium seit mehreren Jahren bestehenden ungarischen und deutschen Gesellschaft bildete sich im laufenden Jahre auch eine lateinische Societät, die zu ihrem Präses und Director den Prof. der Philosophie und Geschichte, Dr. *Rumi*, wählte. Er eröffnete am 24 März sein Präsidium mit einer Rede: *De pulchro*. Die Societät wird jährlich ein Specimen ihrer Arbeiten im Druck herausgeben.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Diaconus und Adjunctus der ilmenauer Diöces, Hr. *Wilhelm Schenk* zu Ilmenau, ist zum Superintendenten in Allstädt ernannt worden. Seine Stelle zu Ilmenau hat der seitherige Diaconus zu Lobeda bey Jena, Hr. D. philos. *August Thieme*, erhalten.

Hr. Hofrath *Friedrich Jacobs* zu Gotha ist von der dritten Classe des kais. Instituts zu Amsterdam, dessen correspondirendes Mitglied er war, zum ordentlichen Mitglied ernannt worden.

Der ausserordentl. Prof. der Theologie, Hr. *Neander* zu Heidelberg, ist als ordentl. Prof. der Theologie nach Berlin berufen worden.

Der bisherige sachsen-gothaische Rath, Hr. *S. H. Ewald* zu Gotha, hat von seinem Landesfürsten den Charakter als Hofrath erhalten.

III. Nekrolog.

Am 31 Dec. v. J. starb in Presburg der Domherr *Thaddäus v. Pisztavszky*, vormals Prof. der Hermeneutik und der griechischen und hebräischen Sprache in dem erzbischöflichen graner geistlichen Seminarium.

Am 31 Dec. zu Torda oder Torschau *Georg Ribay*, evang. slawischer Prediger daselbst, ein gelehrter slawischer Philolog und Schriftsteller, im 59 Jahre seines Alters. Er hinterliess im Manuscript viele schätzbare, zur slawischen Philologie gehörige Werke.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der *Bericht von den Arbeiten der mathematischen Classe des Instituts zu Paris im J. 1812*, der, wie gewöhnlich, vom beständigen Secretär derselben, Hn. Chevalier *Delambre* verfasst ist, hebt unter der Aufschrift *Analyse* mit der Anzeige einer Abhandlung von *Legendre: über die Anziehung homogener Sphäroiden*, an. Die mathematischen Leser unserer A. L. Z. werden wissen, bis zu welchem Punct die Untersuchungen über diesen Gegenstand durch *Eulers*, *Mac-Laurin's*, *Lagrange's*, *Legendre's*, *Laplace's* und *Biots* Arbeiten nach und nach geführt waren, und dass zuletzt Hr. *Ivory* die Schwierigkeiten des Problems um Vieles erleichterte, indem er fand und bewies, dass die Anziehung eines homogenen Ellipsoids auf einen äussern Punct sich auf die Anziehung eines andern Ellipsoids auf einen innern Punct zurückführen lasse. Hr. *Legendre* sucht nun in dem angeführten Memoire, mittelst der Entdeckung des Hn. *Ivory*, die ganze Theorie von der Anziehung homogener Ellipsoiden in ihrer grössten Einfachheit darzustellen.

[Wir glauben bey dieser Gelegenheit nicht unerinnert lassen zu dürfen, dass zur Vereinfachung und Vollendung jener Theorie in Deutschland, durch einen der ersten Geometer unserer Zeit, durch Hn. *Gauss* nämlich, nach einer Nachricht der göttinger gelehrten Anzeigen, jüngst noch ein Schritt mehr gethan worden ist.]

Unter der Rubrik: *Physique générale*, wird ein Memoire vom Hn. *Poisson* angezeigt, in welchem dieser Geometer unter Voraussetzung zweyer elektrischer Fluida, von deren jeglichem die kleinsten materiellen Theile sich unter einander abstossen, die des anderen aber anziehen, und zwar beides in umgekehrtem Verhältniss der Quadrate ihrer gegenseitigen Entfernungen, die Gesetze aufsucht, nach welchen die Elektricität sich auf den Oberflächen der leitenden Körper vertheilt. Wegen Schwierigkeiten des Calculs beschränkt er sich jedoch hiebey auf Kugeloberflächen.

Unter der Aufschrift: *Optik*, folgt hierauf eine etwas ausführliche Anzeige von den Entdeckungen, die Hr. *Biot* über das Verhalten polarisirter Lichtstrahlen gemacht, und in mehreren Memoiren der Classe mitgetheilt hat. Die Wichtigkeit des Gegenstandes scheint es nicht sowohl zu entschuldigen, als vielmehr zu fodern, dass wir aus dieser Anzeige mehr Einzelnheiten als aus den vorigen entnehmen.

Man wird sich erinnern, dass die französischen Physiker mit dem Namen polarisirter Lichtstrahlen diejenigen bezeichnen, die beym Durchgange durch einen isländischen Krystall nicht in jeder Lage desselben verdoppelt werden. Nach den Entdeckungen des Hn. *Malus* sind nicht bloss Lichtstrahlen, die schon durch einen Kalkspath gegangen, von dieser Beschaffenheit, sondern unter andern auch solche, die eine Glasfläche unter einem Winkel von 35° ½ reflectirt. Hr. *Arago* hatte nun im Jahre 1811 gefunden, dass ein auf die letztgenannte Art polarisirter Lichtstrahl, wenn man ihn zunächst durch Blätter von Glimmer, Marienglas oder Bergkrystall, und alsdann durch einen Kalkspath gehen lässt, wiederum in allen Lagen des letztern verdoppelt, aber so gefärbt erscheint, dass die Farbe des einen der beiden Strahlenbündel die Farbe des andern zum Weissen ergänzt. Die fernere Untersuchung dieser Erscheinungen und ihrer Gesetze macht den Inhalt derjenigen Abhandlungen des Hn. *Biot* aus, von deren Anzeige hier die Rede ist.

Hr. *Biot* liess zuerst einen durch Reflexion polarisirten Lichtstrahl senkrecht durch dünne Blättchen von Marienglas gehen. Bey der Analyse dieses Lichtstrahls mittelst eines isländischen Krystalls fand er, wie Hr. *Arago* schon bemerkt hatte, zwey gefärbte Bilder, bey welchen er Folgendes beobachtete: 1) ein Theil des einfallenden Lichtes, den er mit E bezeichnet, ist durch das Marienglasblättchen polarisirt, der Überrest, den er mit O bezeichnet, behält seine anfängliche Polarisation; 2) die Farbe des vom Marienglasblättchen polarisirten Lichts bleibt dieselbe bey allen Wendungen dieses Blättchens, bey welchen es vom durchgehenden Strahl senkrecht geschnitten wird; 3) wenn der Hauptschnitt des isländischen Krystalls in die Polarisationsebene fällt: so zeigt das Bild von ungewöhnlicher Brechung die Farbe von E, das von gewöhnlicher Brechung aber ein Gemenge (*mélange*) aus den Farben von O und E; die Trennung beider Farben ist vollkommen, wenn eine, durch die Axe des Marienglasblättchens und senkrecht durch die beiden Oberflächen desselben, durch welche der Lichtstrahl geht, gelegte Ebene mit der Polarisationsebene einen Winkel von 45° macht.

Durch vervielfältigte Beobachtungen gelangte Hr. *Biot* dahin, die Intensitäten der beiden eben erwähnten Strahlenbündel für alle Lagen des isländischen Krystalls in zwey Formeln darzustellen.

In Ansehung der Farben von O und E bemerkte Hr. *Biot*, dass die eine stets die andere zum Weissen ergänze, die Farbe von E aber mit der Dicke der angewendeten Marienglasblättchen wechsele. Um die Art der Abhängigkeit dieses Farbenwechsels von jener Dicke näher zu erforschen, wurden mit der grössten Sorgfalt, und mittelst eines sehr genauen, durch Hn. *Cauchois* (einen sehr geschickten Opticus) aus gedachten Instruments, die Dicken einer grossen Menge von Marienglasblättchen gemessen, wobey sich das überraschende und höchst merkwürdige Resultat ergab, *dass die Dicken der, von einem und demselben, reinen und homogenen Kry-*

stall genommenen Blättchen, die für E eine gewisse Farbe bringen, den Dicken derjenigen dünnen Blättchen derselben Substanz proportional sind, die beym newtonschen Phänomen dem gefärbten Ringe die nämliche Farbe reflectiren.

Bedient man sich, statt der Blättchen von Marienglas, Blättchen von Bergkrystall, die parallel den Axen der Säulen geschnitten sind, oder Blättchen von Glimmer: so zeigen sich die Erscheinungen auf dieselbe Art und nach denselben Gesetzen, wenn man die Blättchen von einem und demselben, reinen und homogenen Krystall genommen hat. Wegen Unvollkommenheit der Krystallisation treten aber zuweilen bey Blättchen aus verschiedenen Krystallen Verschiedenheiten in Ansehung der Dicken, bey welchen einerley Farbe polarisirt werden sollte, hervor.

Bey schiefer Incidenz eines polarisirten Strahls auf Marienglasblättchen wechseln, wenn auch der isländische Krystall, der zur Analyse dieser Strahlen gebraucht wird, seine Lage behält, die Intensitäten und Farben der beiden Strahlenbündel, sowohl wenn man das Marienglasblättchen wendet, ohne den Einfallswinkel zu verändern, als auch wenn bloss dieser Einfallswinkel verändert wird. Auch in diesem Fall ist es Hn. *Biot* gelungen, beides, die Intensitäten sowohl als den Farbenwechsel jener Strahlenbündel auf Formeln zu bringen, die den Erscheinungen genug thun, und sich auch auf Blättchen von Bergkrystall, aber nicht auf Glimmerblättchen anwenden lassen, welche Abweichung ihren Grund in der besondern Art von Krystallisation dieses Körpers hat.

In einem zweyten, am 15 Juny vorgelesenen Memoire zeigte Hr. *Biot* an, er habe bey Fortsetzung seiner Untersuchungen gefunden, dass, wenn man einen polarisirten Strahl durch mehrere, von einander beliebig abstehende Krystallblättchen, deren Axen aber parallel liegen, gehen lasse, die Erscheinungen der Färbung dieselben sind, wie sie ein Krystallblättchen hervorbringt, dessen Dicke den Dicken jener Blättchen zusammengenommen gleich ist.

Ein drittes Memoire desselben, welches am 30 Nov. vorgelesen wurde, beschäftigt sich zuerst damit, die Richtungen zu bestimmen, nach welchen der vorhin mit E bezeichnete Theil eines polarisirten Lichtstrahls von den Krystallblättchen, durch welche er in den oben erwähnten Versuchen ging, ferner polarisirt wird, indem diese Richtungen nicht mit den Richtungen der Axen jener Krystallblättchen zusammen treffen. Bey rechtwinklichter Incidenz des polarisirten Strahls auf das, ihn von neuem polarisirende Blättchen geschieht diese Polarisation nach einem sehr einfachen Gesetz. Die Veränderungen der Farben des polarisirten Lichts bey veränderten schiefen Incidenzen führen Hn. *Biot* hierauf zu einer Theorie, zu deren Bestätigung er in einem vierten Memoire einer Erscheinung erwähnt, die er in seinem zweyten Memoire schon geahnet hatte. *Lässt man nämlich einen polarisirten Lichtstrahl durch zwey Blättchen Marienglas gehen, die so gestellt sind, dass ihre Axen sich rechtwinklicht kreuzen: so zeigt der, durch diese Blättchen polarisirte Theil E jenes Lichtstrahls bey der Analyse mit einem Doppelspath diejenige Farbe, welche ein Blättchen Marienglas hervorgebracht haben würde, dessen Dicke dem Unterschiede der Dicken von den, in diesem Falle angewendeten Blättchen gleich ist.*

Sind zwey auf die obenerwähnte Weise zusammengestellte Blättchen von verschiedenen Krystallarten: so findet doch noch etwas Ähnliches Statt, indem die Farbe, die sie hervorbringen, sich nach dem Unterschiede der theoretisch bestimmten Actionen eines jeglichen Blättchens auf das Licht richtet.

Aus diesen Erscheinungen ergiebt sich offenbar, dass die hier in Rede stehende Polarisation nicht bloss in dünnen Blättchen sondern in jedem noch so dicken Krystallprisma nach seiner ganzen Ausdehnung in der Richtung des durchgehenden Lichtstrahles vorgehe.

Dieses Factum in Verbindung mit dem, im dritten Memoire gefundenen, Gesetze über die Richtung, nach welcher der Theil E eines polarisirten Lichtstrahls bey seinem Durchgange durch Krystallblättchen von neuem polarisirt wird, dient Hn. *Biot* zu Begründung einer vollständigen Theorie aller in den vorigen Memoiren von ihm angezeigten Erscheinungen, deren Entwickelung ein fünftes am 7 Dec. vorgelesenes Memoire enthält, in welchem er jene Erscheinungen auf ein einziges Factum zurückführt, und aus diesem dann selbst die, für einzelne Fälle empirisch gefundenen Formeln, wiederum theoretisch ableitet.

Ausser Hn. *Biot* hat sich auch Hr. *Arago* mit Untersuchungen über das Licht und dessen Fortpflanzung beschäftigt. Von den verschiedenen Notizen, welche die Classe von ihm über diese Untersuchungen erhalten hat, wird jedoch nichts weiter gesagt, als dass Hr. *Arago* durch seine Geschäfte eines Astronomen der kaiserlichen Sternwarte an der vollständigeren Ausarbeitung jener Notizen gehindert worden sey, und dass man daher das Detail seiner Erfahrungen erst bey der Geschichte des Jahres 1813 werde geben können.

Hierauf folgt die *Anzeige* verschiedener Memoiren von Hn. *Rochon*, die sich alle mit Anwendungen wissenschaftlicher Lehren, vornehmlich zur Construction neuer Instrumente, beschäftigen. Ferner eine Nachricht von Hn. *Burkhardts* neuen Mondstafeln und deren von einer besonderen Commission vorgenommenen Prüfung durch Vergleichung mit vielen genauen Beobachtungen, wobey sich eine grössere Übereinstimmung derselben mit dem Himmel ergab, als für die *bürg-*

schen Tafeln Statt findet. Den Beschluss macht die Anzeige von den Werken, welche Mitglieder und Correspondenten des Instituts herausgegeben oder auch bloss im Manuscript demselben vorgelegt haben. Der grössere Theil jener besteht in neuen Ausgaben schon bekannter Werke, unter welchen sich auch eine zweyte Auflage der mit Anmerkungen von *Biot* übersetzten Physik des Hn. Prof. *Fischer* zu Berlin befindet. Das Wichtigste von allen scheint ein neues Werk von *Laplace* zu seyn, welches unter dem Titel: *Théorie analytique des Probabilités*, erschienen ist. Der erste Theil desselben enthält die Theorie einer Art Functionen, die der Vf. *Fonctions génératrices* nennt [vielleicht in derselben Bedeutung, in welcher diese Benennung von ihm in einer Abhandlung genommen wurde, die sich in den *Mémoires de l'Acad. des Sc. année* 1779 befindet?]. Er beschäftigt sich darin mit der Interpolation, Integration und den Transformationen solcher Functionen von einer und zwey veränderlichen Grössen. Im zweyten Theil macht der Vf. Anwendungen dieser Lehren auf die Theorie der Wahrscheinlichkeit. In diesem Theil wird dann auch das bekannte von *Legendre* und *Gauss* gefundene, von Letzterem aber zuerst bewiesene, Theorem der kleinsten Quadrate in seiner ganzen Ausdehnung abgehandelt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Berichtigung.

Leider haben sich in das kleine kürzlich von mir erschienene Werkchen, *über die geburtshülfliche Untersuchung* (Eisenberg, b. Schöne), eine nicht unbedeutende Anzahl von Druckfehlern eingeschlichen, worauf ich das Publicum aufmerksam mache, und zugleich um Verzeihung bitte. Freylich habe ich, was mir sehr leid that, die Revision desselben theils wegen einer langwierigen Krankheit, theils wegen der fortdauernden Unruhen, welche die Communication mit dem Druckort hemmten, nicht selbst besorgen können. Jena, im May 1813.

Dr. med. *G. Schnaubert*,
Subdirector der hiesigen Entbindungsanstalt.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Mayheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 49—56 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz *E. B.* bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademie der Wissenschaften in München E. B. 55.
Akademische Buchh. in Jena E. B. 53.
— — — — —, neue, in Marburg 96.
Anonyme Verleger 93. E. B. 54.
Appel in Hamburg 90.
Attenkofer in Landshut E. B. 54.
Barth d. J. in Breslau E. B. 49.
Barth in Leipzig 83.
Braun in Heidelberg 87.
Breitkopf u. Härtel in Leipzig 84.
Buisson in Paris 102.
Campe in Nürnberg 89.
Cotta in Stuttgardt u. Tübingen E. B. 49.
Cotta in Tübingen E. B. 49 (2).
Darnmannsche Buchh. in Züllichau 91.
Degen in Wien 105.
Didot d. Ält. in Paris 99.
Dieterich in Göttingen 89.
Dyk in Leipzig 100. 101.
Eichenberg in Frankfurt a. M. 84.
Ernst in Quedlinburg 97.
Expedition des Cameral-Correspondenten in Erlangen 101.
Fleischer d. J. in Leipzig E. B. 49.
Flick in Basel 94.
Fleischmann in München E. B. 55.
Gädicke, Gebr., in Berlin 90. 98.
Gebauer in Halle 100.
Geistinger in Wien u. Triest 85.
Goedsche in Meissen E. B. 53.
Gräff in Leipzig 91.
Haberland in Königsberg 95.
Hahn, Gebr., in Hannover 83. 88. 92. 96.
Hamberger in Breslau 88.
Hammerich in Altona 95.
Heinrichshofen in Magdeburg 91.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 96.
Heyer u. Leske in Darmstadt 100.
Heyse in Bremen 94. E. B. 56.
Himburgsche Buchh. in Berlin E. B. 56.
Hinrichs in Leipzig 95.
Hitzig in Berlin 95.
Hoffmeister u. Kühnel in Leipzig E. B. 54 (3).
Keil in Köln 102.
Korn in Breslau 92.
Krieger in Marburg 96.
Krüll in Landshut E. B. 49.
Lentner in München E. B. 55.
Lindauer in München 94.
Literarisches Comptoir in Altenburg 96.
Löffler in Mannheim 91.
Meyersche Buchh. in Lemgo 100.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg E. B. 49.
Müller in Giessen 91.
Perthes in Gotha E. B. 51.
Realschulbuchhandl. in Berlin 105.
Ritter in Gmünd 99.
Salfeld in Berlin 94.
Sander in Berlin 102.
Schaumburg u. Comp. in Wien E. B. 55.
Schneiders lithographisches Institut in Mannheim 89.
Schumann in Ronneburg u. Leipzig 90.
Schwan u. Götz in Mannheim u. Heidelberg 98.
Seidel in Sulzbach 92.
Seyffert in Bremen E. B. 50.
Steinkopf in Stuttgardt 93.
Tasché u. Müller in Giessen 93. 94.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 95. 101.
Verdion in Eisleben E. B. 54.
Vogel in Leipzig 84. 97. E. B. 49.
Vossische Buchh. in Berlin 95.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JUNY, 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Rom.

Die Organisation der Akademie, welche von dem Rector, Hn. *Ferry de Saint-Constant*, vorbereitet und begonnen wurde, wird nunmehr bald beendigt seyn. Hr. *Cuvier*, ordentlicher Titularrath, u. Hr. *de Coiffier*, Generalinspector und ordentl. Rath der kaiserl. Universität, sind beauftragt, diese wichtige Arbeit, in Gemeinschaft mit dem Rector, zu vollenden. Hr. *de Coiffier* ist dasshalb am 7 April bereits in Rom eingetroffen.

Leipzig.

Zu dem öffentlichen Redeactus an der Thomasschule am 16 April v. J. lud Hr. Rector und Prof. *Friedrich Wilhelm Ehrenfried Rost* durch ein Programm ein: *Plautinorum Cupediorum Ferculum tertium* (b. Klaubarth 19 S. 4). — Desselben Programm zu dem Redeactus am 31 Dec. v. J. handelt: *Super lege barbarica ad Plauti Capt. Act. III. Sc. I. v. 32—35* (b. Klaubarth 16 S. 4).

Würzburg.

Zum Prorector für das nächste Jahr wurde vor Anfang dieses Winter-Semesters Hr. Prof. D. *Kleinschrod* abermals erwählt.

Den 4 Dec. v. J. ist von Seiten einer grossherzoglichen Landesdirection eine Verordnung, den Besuch fremder Universitäten, Gymnasien und anderer Studienanstalten betreffend, durch das grossherzogliche Regierungsblatt (No. 29 v. J.) erlassen worden.

Auch in diesem Jahre hat der Erzherzog Grossherzog aus seiner Privatbibliothek die Universitäts-Bibliothek in zwey verschiedenen Sendungen mit einer grossen Anzahl höchstnützlicher Werke, besonders naturhistorischen und geographisch-historischen Inhalts, beschenkt, worunter sich mehrere Pracht-Werke, z. B. des Grafen *v. Hoffmannsegg*, und des Prof. *Link* „*Flore portugaise*“ u. a. m. befinden.

Durch ein am 23 Febr. erlassenes Rescript hat der Grossherzog dem hiesigen botanischen Institute eine andere und zweckmässigere Verfassung gegeben. Dasselbe ist nun nicht mehr, wie bisher, dem Administrations-Rathe des Julius-Hospitals, sondern als Attribut der Universität, der Universitäts-Curatel untergeordnet. Zum Director desselben ist der Prof. der Botanik, Hr. Dr. *Heller*, ernannt, und es wurde nebst dem Gärtner zur Betreibung der Geschäfte noch ein eigener Gehülfe, dessen Aufnahme nach Vortrag des Directors von der Universitäts-Curatel bestimmt wird, angestellt.

Von der *akademisch-musikalischen* Bildungsanstalt wurden in diesem Winter-Semester unter der Direction ihres Vorstandes, des Hn. Prof. *Fröhlich*, zwey öffentliche Liebhaber-Concerte in dem dazu im vormaligen Domcapitelhause angewiesenen und eingerichteten Saale aufgeführt.

Zu ordentlichen Professoren der *ersten* Classe wurden mit dem damit verbundenen Gehalte die Hnn. Professoren D. *Blümm*, D. *Ruland* und D. *Schön* befördert. Ausserdem wurden mit Beybehaltung ihrer Professur Hr. Prof. D. *Geier* zum Landesdirectionsrathe bey der Rentkammer, Hr. Prof. D. *Leinicker* zum Consistorialrathe, und Hr. Prof. D. *Schmidtlein* zum wirklichen Hofgerichtsrathe ernannt.

Hr. Prof. D. *Spindler* hielt in diesem Winter mit besonders dazu erhaltener Erlaubniss Privatvorlesungen über den *thierischen Magnetismus*.

Die *medicinische* Doctorwürde erhielten nach vorausgegangener Prüfung Hr. *Karl Thurn*, aus Darmstadt, grossherzoglich-hessischer Stabschirurg, und der Studirende Hr. *Richard Gerhardi*, aus Halver im Grossherzogthum Berg.

Akademiker zählte man in diesem Winter-Semester 282, und unter diesen 190 Inländer und 92 Ausländer. Von diesen 282 Akademikern studirten 27 Theologie, 59 Rechtsgelehrtheit, 60 Medicin, 46 Chirurgie, 10 Pharmacie, und 80 Philosophie.

Von *akademischen* Schriften erschien aus der Universitäts-Buchdruckerey: *Wilhelmi Wohnlich, Carsruhani, diss. anatomica de helice pomatia et aliquibus aliis huic affinibus animalibus e classe molluscorum gasteropodon. Cum tabula aenea.* 1813. 46 S. 4.

Das *Verzeichniss der Vorlesungen* an der Ju-

lius-Universität für das nächste Sommer-Semester 1813 ist seiner Zeit erschienen. Der Anfang der Vorlesungen wurde darin auf den 26 April festgesetzt.

Basel.

Die Universität, eine der ältesten in Europa, die in den verflossenen Jahrhunderten kräftig auf den Gang der Wissenschaften einwirkte, blieb in neueren Zeiten, ungeachtet ihrer reichen Dotation, dennoch hinter den übrigen gelehrten Anstalten zurück. Während diese durch zeitgemäfse Verbesserungen sich täglich vervollkommneten, blieb die basler bey ihrer alten, höchst mangelhaften Einrichtung; die Zahl der Studirenden verminderte sich immer mehr, und fast war zu befürchten, dass sie am Ende von allen verlassen werden würde. Nach langen Discussionen endlich hat der kleine Rath zu Basel ein neues Organisationssystem beschlossen, welches dem grossen Rathe zur Sanction vorgelegt werden soll. Dieses System soll nach sehr gemäfsigten Grundsätzen entworfen seyn, und eine weise Mittelstrafse befolgen; die alten Missbräuche sollen abgeschafft werden, ohne jedoch zu grosse Neuerungen einzuführen. Zu den seitherigen Missbräuchen gehörte unter andern, dass gewöhnlich das Loos den Lehrstuhl des Professors bestimmte; dadurch geschah es, dass z. B. ein geschickter Botaniker, sonst ein sehr achtungswerther Gelehrter, Professor der Geschichte wurde, ein anderer Botaniker Prof. der Astronomie, ein Anatomiker wurde Prof. der Mathematik, ein Jurist Prof. der Poesie u. s. f. Wie stark muss der Geist der Gewohnheit wirken, wenn man sich von solchem Systeme nicht trennen wollte?

Kopenhagen.

Das neu errichtete *Institut für Blinde* hat seinen guten Fortgang. Den Plan dazu hat Hr. Prof. und Pastor *Brorson* entworfen. Er legte denselben einer Gesellschaft würdiger Männer unter dem Vorsitz des Hn. Oberhofmarschall *v. Hauch* vor, die das Unternehmen thätig unterstützte. Durch bedeutende Subscriptionen, so wie durch die Unterstützung des Königs, ist die Gesellschaft nunmehr in den Stand gesetzt worden, ein eigenes Haus zu kaufen, wo von Michaelis 1812 an 24 Blinde aufgenommen werden konnten. Diese Stiftung soll kein Asyl, sondern eine Schule für Blinde seyn. Die Unterrichtsgegenstände sind Religion, Rechnen, Muttersprache, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Musik. In Handarbeiten hat man mit Spinnen, Stricken, Netze flechten, Papparbeiten und Korbmachen angefangen. Mehrere von der Gesellschaft haben sich erboten, den Unterricht unentgeltlich zu geben; auch für die Abendunterhaltung der Blinden durch Lection, Gespräche und Musik zu sorgen.

II. Beförderungen.

Die Hnn. Grafen und Senatoren *Laplace*, *Chaptal*, *Bertholet*, *Lagrange* und *Sieyes* zu Paris haben das Grofskreuz des kaiserl. Ordens *de la Reunion* erhalten.

Hr. *Tissot* zu Paris, Übersetzer der *Bucolica* des Virgil, ist an des verst. *Legouvé's* Stelle zum supplirenden Prof. der Poesie am *Collège impérial de France* ernannt worden.

Der Prof. der griechischen und lateinischen Literatur, Hr. *Wyttenbach*, zu Leiden, hat von dem Kaiser von Frankreich den Orden *de la Reunion* erhalten.

Hr. *Joh. Daniel Merbach*, Raths-Actuar zu Leipzig, ist Rathsherr zu Dresden geworden.

III. Nekrolog.

Am 10 Jan. starb zu Bern *Franz Ludwig Stephani*, oberster Helfer (Archidiaconus) am Münster, ein vorzüglicher schweizerischer Kanzelredner, in einem Alter von einigen sechzig Jahren.

Am 11 Jan. zu Iglo in der zipser Gespannschaft *Andreas Jonas Czirbesz*, erster evang. Prediger A. C. der deutschen Gemeinde zu Iglo und Senior der geistlichen evang. Fraternität in den XIII zipser Kronstädten, im 81 Jahre seines Alters. Er war in der ungarischen Geschichte, in der Numismatik und in der Mineralogie wohl bewandert, und schritt in der aufgeklärteren Theologie mit seinem Zeitalter fort.

Am 15 Jan. zu Ersek Ujvár in der neutrer Gespannschaft *P. Antonius Bernolak*, katholischer Pfarrer daselbst, ein verdienter slawischer Schriftsteller. Im Manuscript hinterliess er ein slawisches Wörterbuch.

Am 31 Jan. zu Braunschweig der Doctor der Arzneygelahrtheit, *Karl Ludwig Lüderssen*, im 29 Jahre seines Alters.

Am 2 Febr. zu Königsberg der Prof. der Anatomie *Kelch* im 57 Jahre seines Alters.

Am 6 Febr. in Wien *Samuel Kutscher*, Vicarius und Katechet bey der evang. Gemeinde A. C. daselbst, aus Ungarn gebürtig.

Am 25 März zu Leipzig der praktische Arzt, D. *Ludwig Moritz May*, im 30 Jahre s. Alters.

Am 12 May zu Frankfurt a. M. D. *Christian Friedrich Bayrhoffer*, Privatdocent an der grossherzogl. Specialschule für Medicin und Chirurgie, und praktischer Arzt daselbst, im 30 Jahre s. A.

IV. Gelehrte Gesellschaften.

Die *Classe der französischen Sprache und Literatur zu Paris* hielt am 13 April ihre öffentliche Sitzung, in welcher Hr. *Duval* als Mitglied aufgenommen wurde. Seine Eintrittsrede, in welcher er von den Verdiensten seines Vorgängers *Legouvé* sprach, beantwortete der Präsident, Hr. Graf *Regnaud de Saint-Jean d'Angely*; er erinnerte zugleich an den Verlust, den die Classe kurz

vorher durch den Tod *Cheniers* erlitten hatte. Nachdem der beständige Secretär über den Concurs Bericht abgestattet, und die neuen Preisaufgaben bekannt gemacht hatte: las Hr. *le Mercier* eine Epistel in Versen, und Hr. *Parceval de Grandmaison* ein Fragment von einem Gedichte über die schönen Künste. Der Gegenstand für den Preis in der Poesie war: *un Episode du genre épique, soit d'invention, soit tiré de l'histoire, mais non traduit ni imité d'aucun poëme ancien ni moderne.* Keins der eingesandten Stücke ist des Preises würdig befunden worden; bloss zwey schienen der Classe eine ehrenvolle Erwähnung zu verdienen. Die Preisaufgabe für das J. 1814 ist *un poëme en genre épique sur les derniers momens du chevalier Bayard.* Das Gedicht muss wenigstens 100 und nicht über 200 Verse enthalten. Der im vorigen Jahre aufgegebene Preisgegenstand für 1814 ist *un Discours sur les avantages et les inconvéniens de la critique literaire.* Zugleich hat die Classe sich bewogen gefunden, die Preisaufgabe der Poesie für das J. 1815 bekannt zu machen. Der Gegenstand ist: *La Decouverte de la Vaccine.* Der Preis für jede Aufgabe besteht in einer goldenen Medaille von 1500 Franken. Die Arbeiten werden bis zum 15 Jan. an das Secretariat des Instituts frey eingesandt.

In der *königl. medicinischen Gesellschaft* zu *Kopenhagen* verlas am 2 Jan. 1812 Hr. Prof. *Castberg* eine Untersuchung über Taubheit und über die Operationen, die man dagegen angewandt hat; am 16 Jan. Hr. Prof. *Wiborg* über Zahnfisteln und ihre Heilung bey Pferden; am 30 Jan. eine von Hn. D. *Mumsen* aus Altona eingesandte Abhandlung *de angina polyposa;* am 13 Febr. Hr. Prof. *Klingenberg* eine Abhandlung über die Wichtigkeit der Kenntniss der äusseren Form des Körpers für Ärzte; am 27 Febr. Hr. Prof. *Schumacher* eine Abhandlung über einige Veränderungen bey chirurgischen Instrumenten und ihrer Anwendung; am 12 März eine von Hn. Licentiat *Bang* eingesandte Abhandlung *de singulari ossis ilei degeneratione;* am 16 April eine von Hn. D. *Schönberg* eingesandte Abhandlung über die glückliche Heilung einer nach einem tollen Hundsbiss entstandenen Wasserscheu; am 15 Oct. Hr. Conferenzrath *Callisen* eine Abhandlung über die Geschichte der Vaccination in Dänemark in dem Jahrzehend von 1802—1812; am 12 Nov. Hr. Prof. *Skielderupp nonnulla ex veteri hepatis historia;* am 26 Nov. Hr. Prof. *Hornemann* eine Abhandlung über die jetzige Verfassung des königl. botanischen Gartens, und seine Erweiterungen und Verbesserungen in der letzteren Zeit.

V. Kunst-Nachrichten.

Zu Florenz ist die Aufmerksamkeit des kunstliebenden Publicums auf eine neue Unternehmung gerichtet. Ungefähr vor einem Jahre versprach Hr. *Carl Lazinio*, Conservator des Campo-Santo, zu Pisa, nach und nach die Gemälde von Massaccio, Massolino, Giotto, Lippi und Ghirlandajo, jener berühmten Meister des 14 und 15 Jahrhunderts, von welchen Florenz mehr als irgend eine Stadt in Italien Kunstwerke besitzt, und in deren Schule *Leonard da Vinci, Michel-Angelo, Raphael* u. A. gebildet wurden, in Kupferstich herauszugeben. Von diesen Kupfern ist das erste zu Florenz erschienen; es stellt die Abnahme vom Kreuz von Massaccio vor, und giebt eine erfreuliche Probe von der Ausführung dieses, für die Geschichte der Kunst so wichtigen Plans.

Zu Neapel ist im vorigen Jahre gedruckt worden: *Memorie su i Monumenti di antichita e di belli arti, ch' esistono in Miseno, Baoli, Baja, Cuma, Bozzuoli, Napoli, Capua antica, Ercolano, Pompei ed in Pestö. Napoli d'ai torchi del Monitore delle due Sicilie* (410 S. 4. Mit einem Atlas von 10 Kupft. in Fol.). Ein Wegweiser für Fremde, der zwar nichts Neues enthält, aber wegen der interessanten Gegenstände doch gute Aufnahme finden wird. Der Herausgeber ist Hr. *Nicolas*, der Vf. *Robert Paolini.*

Zu London erschien vor 18 Monaten: *Description of the collection of ancient terracottes etc.* (40 Platten Fol. mit 59 Platten Text.) — Der grösste Theil dieser alten, im brittischen Museum aufbewahrten Denkmale waren von *Ch. Townley* während seines langen Aufenthalts in Italien gesammelt worden; nach seiner Rückkunft in England verband er damit die von *Nollekens* in Rom gemachte Sammlung. Nach *Townley's* Tode wurde sein Cabinet auf Befehl des Parlaments gekauft und mit dem brittischen Museum vereinigt. Alle hier abgebildeten Statuen, bis auf eine, sind im J. 1765 zu Rom in der Nähe der *porta latina* von einem Handwerker gefunden worden, der nach Puzzolan-Erde grub. Hr. *Nollekens* kaufte sie, und suchte mit äusserster Sorgfalt die Stücke zusammen zu setzen und die Figuren wieder herzustellen. Die Basreliefs kommen grösstentheils von den Nachgrabungen von Sirofano im J. 1761; die übrigen gehörten dem Cabinet des berühmten *Haus Slaone.* Die ganze in obigem Werke beschriebene Sammlung besteht aus 79 Stücken, sowohl Statuen als Basreliefs, welche auf 40 Platten mit vielem Fleisse dargestellt sind. Der Text ist von Hn. *Taylor-Combe* redigirt worden.

Choix des plus célèbres maisons de plaisance de Rome et de ses environs, mesurées et dessinées par Ch. Percier et P. F. L. Fontaine (Paris, b. Didot d. Ält.) ist nunmehr vollendet. Es besteht aus 12 Lieferungen, jede kostet auf Colombier-Velin 20 Fr., auf fein Papier 10 Fr.

VI. Vermischte Nachrichten.

Hr. Prof. *Joh. Anton Suppantschitsch* zu Cilly hat von dem Erzherzog *Johann* den ehrenvollen

Auftrag erhalten, die Natur-, Kunst- und geschichtlichen Merkwürdigkeiten im cillyer Kreise für das grätzer Museum, Johanneum, zu sammeln. Auch sollen auf Anregung des Erzherzogs *Johann* die an Steyermark nächst gelegenen Gespannschaften Ungarns, Oedenburg, Weszprim, Raab und Wieselburg, und in der Folge die übrigen Gespannschaften Ungarns, in topographisch-geographisch-statistischer Rücksicht beschrieben, und zum Behuf einer *Voyage pittoresque en Hongrie* mit Kupferstichen von Landschaften, Charten u. s. w. begleitet werden.

Der englische See-Capitän *Brifton* hat im südlichen Ocean, unter 50° 40' südl. Breite und 166° 35' der L. von Greenwich, südwestwärts von Neu-Seeland, eine Gruppe von 7 Inseln entdeckt, und sie *Lord Auckland's* Inseln genannt.

Hr. *Felix Renouard de Sainte-Croix* (Vf. der *Voyage politique et commerciale aux Indes orientales*) hat eine Übersetzung des *Code pénal des Chinois* herausgegeben, eines Gesetzbuchs, das sich durch die ängstlich genaue Stufenfolge der Strafen auszeichnet und für die Völkergeschichte immer merkwürdig ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht von der
Histoire abrégée des Plantes des Pyrénées et Itinéraire des Botanistes dans ces montagnes par M. Picot-La-Peyrouse, Cheval. de la Légion d'honneur et Prof. à Toulouse etc.

Der Ritter *La Peyrouse*, rühmlichst bekannt durch seine herrlichen Abbildungen und Beschreibungen pyrenäischer Pflanzen, giebt in einem Octavbande von ungefähr 800 Seiten, fein und schön gedruckt, eine Flora der Pyrenäen heraus. Um sie leicht im Ankauf und bequemer für Excursionen zu machen, wird er keine Kupfer beyfügen. Den Titel ziert eine Ansicht der Pyrenäen, von Toulouse aus aufgenommen, auf welcher die dort sichtbaren Berge mit ihren Namen bezeichnet sind. Nach der Vorrede folgt eine Nachricht über die Schriftsteller, die die Pyrenäen bereist, und über die Flora derselben geschrieben haben. Hiebey hatte der Verfasser den Vortheil, ein noch ungedrucktes Manuscript von *Tournefort* zu benutzen, dessen Nachrichten nach *Tourneforts* in Paris aufbewahrtem Herbarium vervollständiget wurden. Die Gattungen stehen in der Ordnung des linneischen Systems, und es befinden sich unter ihnen mehrere neue; sie sind nach der linneischen Methode hie und da mit kurzen Notizen begleitet, und von jeder Art die beste Abbildung citirt, so wie die bekannten Arten auch beschrieben. Die zahlreichen neuen Arten werden in französischer Sprache beschrieben, alle Definitionen aber in der lateinischen Kunstsprache nach der Darstellung von Linné, von neueren Botanikern, besonders *Willdenow*, entlehnt, oder vom Verfasser selbst neu entworfen. Von jeder Art zeigt man mit wenig Worten und genau den Stand, die Natur der Lage und des Bodens an, der sie trägt. Am Ende des Werks befindet sich eine topographische Tabelle aller Städte, Dörfer und Berge, die in dem Buche genannt sind, mit Anzeige des Departements und der Commun, in denen sie liegen. Mit Hülfe dieser Tabelle können reisende Botaniker leicht sich einen Reiseplan für den Theil der Pyrenäen, den sie zu untersuchen gesonnen sind, entwerfen. Überall hat der Verfasser Kürze mit Vollständigkeit zu vereinigen gesucht.

Der Druck sollte schon Ende Aprils beendigt werden. Für Frankreich wird der Preis ungefähr 12 bis 14 Francs betragen. In Leipzig wird Hr. Prof. *Schwägrichen* und die *Barthsche Buchhandlung* die Vertheilung und den Verkauf derselben besorgen, letztere nimmt bis zur Ankunft derselben darauf Bestellungen an, und wird den Preis für Deutschland genau bestimmen.

J. A. Barth.

Von der gehaltreichen *Voyage à la Trinidad etc. par M. Dauxion-Lavaysse* wird binnen ganz Kurzem eine deutsche Bearbeitung mit Erläuterungen von mir, so wie auch künftig die von der *Voyage aux Antilles par M. Le Blond*, erscheinen.
Braunschweig, d. 4 May 1813.

E. A. W. v. Zimmermann.

II. Auction.

Zu *Regensburg* ist der vierte Abschnitt des Auctions-Katalogs der F. Palm'schen Bibliothek erschienen, in welchem eine Menge seltener und kostbarer Bücher aus allen wissenschaftlichen Fächern, insbesondere aus dem Fache der Medicin, der Naturgeschichte, der Mathematik in ihrem ganzen weiten Umfange, der freyen bildenden und mechanischen Künste und Handwerke, nebst einer ansehnlichen Sammlung prächtiger Kupferwerke, ingleichen viele äusserst seltene spanische, portugiesische, russische und polnische Geschichtwerke enthalten sind. Es wird Niemanden gereuen, diesem Bücherverzeichniss, das in der Expedition des allgem. Anzeigers zu Gotha zur Einsicht zu bekommen seyn wird, volle Aufmerksamkeit geschenkt zu haben. Die Versteigerung wird den 5 Julius d. J. ihren Anfang nehmen.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Juny 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Am 13 Jul. v. J. promovirte Hr. *Moritz Adolph Mosövius* aus Königsberg in Preussen als Doctor der Medicin. Seine Diss. handelt: *De calculorum animalium eorumque inprimis, biliarium origine et natura* (b. Schade 44 S. 8). — An demselben Tage Hr. *Joh. Ernst Phil. Wiese* aus Culm im Herzogthum Warschau. Seine Diss. handelt: *De menstris animalium* (b. Starke 24 S. 4. M. Kupf.).

Am 17 Oct. Hr. *Joh. Gottfr. Tesmer* aus Berlin. Seine unter Hn. Prof. *Rudolphi's* Vorsitz vertheidigte Diss. enthält *Observationes osteologicas* (b. Starke 16 S. 4. M. 2 Kpf.).

Durch ein Edict wegen Prüfung der zur Universität übergehenden Schüler vom 12 Oct. v. J. ist festgesetzt, dass kein von einer inländischen Schule Abgegangener immatriculirt werden könne, wenn er nicht mit einem, von einem blossen *Testimonium morum et diligentiae* wohl zu unterscheidenden, Zeugniss der Schulprüfungscommission über den Grad seiner Tüchtigkeit versehen ist. Für die, welche aus Privatunterricht oder nicht unmittelbar aus gelehrten Schulen zur Universität übergehen, und sich nicht etwa den Prüfungen auf den Gymnasien anschliessen wollen, wird in jeder Universitätsstadt eine aus Professoren der Universität und Directoren der Gymnasien bestehende Prüfungscommission errichtet. Auch die Inländer, welche auswärtige Universitäten bezogen haben, müssen, wenn sie die Immatriculation auf einer inländischen Universität suchen, sich bey der gemischten Prüfungscommission ein Schul-Prüfungszeugniss einholen. — Ausländer, welche in Berlin studiren, sind nicht gehalten, um förmliche Universitätszeugnisse vor ihrem Abgange nachzusuchen, aber wohl eine Anzeige ihres Abganges dem Decan ihrer Facultät zu machen, widrigenfalls, wenn sie ohne Anzeige abgehen, ihre Namen, wie die der Inländer, ans schwarze Bret geheftet werden sollen.

Kopenhagen.

Unter dem 6 Oct. v. J. hat der König den Schenkungsbrief des Conferenzraths *Johann v. Bülow* zu Sarderumgaard auf Fyen bestätigt, nach welchem derselbe 4000 Rthlr. dän. Cour. geschenkt hat, von deren Zinsen ein von dem Prof. der Botanik angenommener Zeichenmeister 120 Rthlr. erhält, um dafür im Blumenzeichnen nach botanischen Grundsätzen, und zwar vornehmlich im Zeichnen vaterländischer Pflanzen, zu unterrichten. 40 Rthlr. sollen für Materialien zum Zeichnen für die, die den Unterricht geniessen, angewandt werden; und nur Dänen, Norweger und Holsteiner sollen berechtigt seyn, an diesem Unterricht Theil zu nehmen.

Norwegen.

Durch ein königl. Rescript vom 4 Nov. v. J. ist bestimmt worden, dass das Landgut *Toyen* nahe bey Christiania für 170000 Rthlr. angekauft werden, dass auf demselben, als dem bequemsten Platz von allen vorgeschlagenen, die Gebäude der neuen norwegischen Universität aufgeführt, und alles zu diesem Gute gehörige Land und alle Gerechtsame an diese Universität geschenkt seyn sollen. — Übrigens nennt man den verdienten Prof. *Treschow* zu Kopenhagen als den ersten Lehrer in den philosophischen Wissenschaften und den Prof. *Sverdrup* daselbst als ersten Lehrer in den philologischen Wissenschaften, die an dieser neuen Universität angestellt werden sollen.

Luckau.

Das Michaelis-Examen 1812 und den damit verbundenen Redeact kündigte der Rector des Lyceums, Hr. M. *Joh. Daniel Schulze*, durch ein Programm an: *Denkwürdigkeiten des Luckauer Lyceums*. 6 Stück. Übersicht der Chorgeld-Einnahme seit hundert Jahren als Denkmal der öffentlichen Wohlthätigkeit der Stadt Luckau (Leipzig 1812. 8 S. 4).

Torgau.

Zu den auf dem Lyceum am 16 April d. J. gehaltenen Abschiedsreden hat Hr. Rector M. *Traugott Friedrich Benedict* durch ein Programm eingeladen, welches *Observationes ad quaedam Thucydidis loca* (Leipzig, b. Teubner 16 S. 4) enthält.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die erste Classe des kaiserl. Instituts zu Paris hat an die durch den Tod des Grafen *Lagrange* erledigte Stelle Hn. *Poinsot*, einen der Inspectoren der kaiserl. Universität, zum Mitglied erwählt.

Der König von Sachsen hat dem Hn. Oberconsistorialrath und Superintendenten zu Dresden, D. *Tittmann*, die Würde eines königl. Kirchenraths ertheilt.

An die Stelle des verewigten *Reinhard* ist der kön. baierische Kirchenrath und erste Prof. der Theologie zu Erlangen, Hr D. *Christoph Friedrich Ammon*, zum Oberhofprediger nach Dresden berufen worden, und hat vor Kurzem diesen wichtigen Posten angetreten.

Die Hnn. *Fiorillo*, *Harding* und *Benecke*, ausserordentl. Professoren der philosophischen Facultät auf der Universität zu Göttingen, sind zu ordentl. Mitgliedern derselben ernannt worden.

Die durch den Tod des Prof. *Dindorf* erledigte ordentliche Professur der morgenländischen Sprachen alter Stiftung zu Leipzig ist dem bisherigen ausserordentlichen Prof. der arabischen Sprache, Hn. M. *Ernst Friedrich Karl Rosenmüller*, ertheilt worden. Die durch jenen Todesfall erledigte Collegiatur im kleinen Fürstencollegio hat schon früher Hr. Prof. *Wilhelm Traugott Krug*, jetzt Rector Magnif. der Universität, erhalten.

Der Kronprinz von Schweden hat den bekannten Gelehrten, Hn. *August Wilhelm Schlegel*, der sich seit einiger Zeit mit Frau *v. Stael* zu Stockholm aufhielt, zu seinem Geh. Cabinetssecretär ernannt.

III. Nekrolog.

Am 28 Febr. starb zu Halle M. *Benjamin Schmieder*, Rector des ehemaligen lutherischen Gymnasiums (das seit 1809 mit der Hauptschule im Waisenhause vereinigt ist), in einem Alter von 77 Jahren.

Am 12 März zu Landshut in Baiern *Anton Michl*, der Philosophie, Theologie und der Rechte D., kön. baier. wirkl. geistl. Rath und öffentl. ordentl. Lehrer des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte an der dasigen Universität, geb. am 21 April 1753.

Am 10 April zu Leipzig M. *Joh. Heinrich Meisner*, ausserordentl. Prof. der Philosophie, auch Frühprediger und Oberkatechet an der Petri-Kirche, geb. daselbst den 11 Dec. 1755.

Am 10 April zu Paris der Senator, Graf *Lagrange*, Grossofficier der Ehrenlegion und Grosskreuz des kaiserl. Ordens de la Réunion, Mitglied der ersten Classe des Instituts, im 78 Jahre seines Alters. — „Seit einem halben Jahrhundert nannte Europa mit Ehrfurcht den Namen *Lagrange*. Von seiner Jugend an berühmt durch mit Auszeichnung gekrönte Preisschriften, worin er die Kunst bewies, wichtige Probleme aufzulösen, die bis auf ihn den Untersuchungen der geschicktesten Geometer entgangen waren; frühzeitig ankündigend, was er für die Wissenschaft thun sollte, zu welcher ihn eine unwiderstehliche Neigung hinzog; einem grossen König (Friedrich II) von einem der ersten Mathematiker (d'Alembert) angezeigt als der Einzige, der *Eulers* Stelle (als Director der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin) auf eine würdige Weise ersetzen könne; in den verschiedenen Werken, welche er herausgab, Grösse der Ansichten, Fruchtbarkeit der Entdeckungen und Tiefe der Gedanken mit Sicherheit der Methode und Klarheit des Stils vereinigend; dadurch, dass er einen grossen und glücklichen Gedanken, welcher grundlosen Hypothesen oder weniger genauen Betrachtungen evidente Principe und strenge Demonstrationen substituirte, auf verschiedene Theile der Geometrie und der Mechanik anwandte, gleichsam eine neue Disciplin schaffend, wurde er von den urtheilsfähigsten Gelehrten für den glücklichen Nacheiferer von *Leibnitz* und *Newton* erklärt." Diess sind Worte, welche der würdige Graf *de Lacépède* an seinem Grabe eben so wahr, als kraftvoll gesprochen. Auch sein alter Freund, der Graf *Laplace*, hielt zu seinem Andenken eine kurze Rede. „Unter den Erfindern, sagte er unter andern, welche die Grenzen unserer Kenntnisse am meisten erweitert haben, scheinen nur *Newton* und *Lagrange* im höchsten Grade den glücklichen Takt besessen zu haben, welcher in den Gegenständen die in ihnen verborgenen allgemeinen Principien unterscheiden lehrt, und so das wahre Genie der Wissenschaften ausmacht, deren Ziel die Entdeckung jener Principien ist. Dieser Takt, verbunden mit einer seltenen Eleganz in der Exposition der abstractesten Theorieen, charakterisirt den Verewigten."

Am 17 April zu Schneeberg der Rector an der gelehrten Stadtschule daselbst, M. *Joh. Friedrich Schaarschmidt*, im 59 Jahre seines Alters.

Am 21 April zu Leipzig M. *Joh. Gottfried Dyk*, Besitzer einer von seinem Vater geerbten Buchhandlung und Mitvorsteher der 1787 gestifteten wendlerischen Freyschule, geb. daselbst den 24 April 1750.

Am 29 April zu Leipzig der Bankier *Karl Eberhard Löhr* im 50 Jahre seines Alters.

Am 13 May zu Erfurt der Exbenedictiner, *Joseph Heine*, vormals Prior des 1802 unter preussischer Regierung aufgehobenen Klosters St. Petri auf der dasigen Citadelle, D. und Prof. der Theologie katholischen Glaubensbekenntnisses, im 54 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Ein Unbekannter hat der *Classe der französischen Sprache u. d Literatur des Instituts* zu *Paris* eine Summe von 1000 Franken überschickt, und sie zu einem Preise für die beste Abhandlung über

folgende interessante Frage bestimmt: *Quelles sont les difficultés réelles qui s'opposent à l'introduction du rythme des Grecs et des Latins dans la poésie française? Pourquoi ne peut-on faire des vers français sans rime? — Supposé que le défaut de fixité de la prosodie française soit une des raisons principales, est-ce un obstacle invincible? et comment peut-on parvenir à établir à cet égard des principes sûrs, clairs et faciles? — Quelles sont les tentatives, les recherches et les ouvrages remarquables qu'on a faits jusqu'ici sur cet objet? En donner l'analyse, faire voir jusqu'à quel point on est avancé dans cet examen intéressant? Par quelles raisons enfin, si la réussite est impossible, les autres langues modernes y sont-elles parvenues?* Der Kaiser hat diese Preisaufgabe durch ein Decret vom 14 April genehmigt. Der Termin zur Einsendung der Schriften ist auf den 2 Febr. 1814 festgesetzt.

Die *königl. dänische Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen* hat für das Jahr 1813 folgende Preisfragen aufgegeben: I. In der *mathematischen* Classe: *In solutione problematum physico-mathematicorum interdum occurrit haec series:*

$$\frac{1}{1 \cdot 3} + \frac{1}{5 \cdot 7} + \frac{1}{9 \cdot 11} + \frac{1}{13 \cdot 15} + \frac{1}{17 \cdot 19} + \text{etc.}$$

vel si terminis generalioribus haec series exprimatur:

$$\frac{a}{b(b+d)} + \frac{a}{(b+2d)(b+3d)} + \frac{a}{(b+4d)(b+5d)} +$$

etc. *Desideratur invenire formulam summatoriam generalem hujus seriei aut saltem monstrare, quo modo in cito convergentem transformari possit.* — II. In der *physischen* Classe: *Quodlibet acidum duas habet partes constitutivas. Pars una est oxygenium seu principium illud universale, quod aciditatis causa efficiens est. Pars altera est substantia aut substratum, quod acescere potest, quodque basin vel radicale nominant. Quaedam dantur acida, quorum radicalia prorsus ignorantur. Societas praemio ornabit eum, qui ignota haec radicalia detegere valet. Difficultatem hujus indaginis perspicit Societas, ideoque praemium decernatur ei, qui unius solummodo acidi radicale, hucusque incognitum, detexerit.* — III. In der *historischen* Classe: *Colligantur et ordine chronologico accurate disponantur omnes, quae habentur, relationes de historia artis delineatoriae aliarumque huic affinium bellarum artium, de initiis earundem et progressibus in regionibus danicis usque ad annum 1754.* — IV. In der *philosophischen* Classe *Cum leges illius nexus perceptionum, quem associationem idearum vulgo nominant, satis jam explicatae sint, sed ejus ratio physica adhuc prorsus obscura sit: quaeritur primum, quatenus tentamina dudum facta ad hanc vel ex organica corporis fabrica vel ex ipsius animi indole explanandam, certis cautionibus adhibitis, inservire queant; deinde si haec conamina forte parum profuisse videantur, quaenam alia via ineunda est, ut huic rei aliqua lux affundatur, et ita quidem, ut consuetudinum et habituum vires et origines eodem modo simul aperiantur.* Für die genugthuende Beantwortung jeder dieser Aufgaben giebt die Gesellschaft zur Belohnung ihre Goldmedaillen 50 Ducaten schwer. Die Abhandlungen können in lateinischer, französischer, englischer, deutscher, schwedischer oder dänischer Sprache geschrieben seyn, und müssen vor dem Ausgang des Decembers 1813 an den Secretär der Gesellschaft, Hn. Etatsrath und Prof. *Thomas Bugge*, Ritter vom Danebrog, eingesandt werden.

Zu obigen Preisaufgaben hat ein Ehrenmitglied der Gesellschaft folgende ausserordentliche Preisaufgabe hinzugefügt, und auf die beste Beantwortung derselben 200 Rthlr. dän. Cour. gesetzt: *Quaeritur, an in Norvegia dantur montes tertii ordinis, qui vulgo Flötz-Gebirge vocantur? — Si hi montes tertii ordinis revera existant, juxta regulas Geognosiae eorum species, structura, extensio et situs versus plagas mundi atque horizontem determinanda; fossilia, quae massas eorum constituunt, describenda sunt; petrefacta, quae in iis occurrunt fortasse, enumeranda, et specimina, quae ad hanc rem illustrandam pertinent, exhibenda sunt. Si vero montes tertii ordinis non reperiantur, explicetur ratio et origo illius gypsi terraeformis, quod in Goldsbrandalia reperitur, nec non scaturiginum Muriae communis, quae passim variis in locis veluti prope Tonsbergum et Fridicopolin emanant.* Da der Gesellschaft die Beurtheilung der Preisbewerbungen auch über diese Aufgabe übertragen worden ist: so sind die Abhandlungen vor Ausgang des Decembers d. J. gleichfalls an Hn. Etatsrath *Bugge* einzusenden.

Da das Capital von 8000 Thlrn., welches der König Christian VII im J. 1767 der Gesellschaft schenkte, um die Zinsen davon zu den jährlichen Prämien zu verwenden, bey dem jetzigen schlechten Cours nicht mehr so viel an Zinsen einbrachte, als zu den Goldmedaillen erfoderlich war: so hat der jetzige König erlaubt, dass die Kosten dafür, so weit sie für jede Medaille die Ausgabe von 100 Rthlrn. dän. Cour. übersteigen, bis auf Weiteres aus der königl. Casse bestritten werden sollen. Die Gesellschaft kann also fortfahren, jährlich ihre Preisaufgaben auszusetzen, und in allen 4 Classen, wie gewöhnlich, die goldenen Preismedaillen auszutheilen.

In den Versammlungen der Gesellschaft der Wissenschaften am 4 und 28 Dec. v. J. las Hr. Conferenzrath und Ritter *Callisen* sehr interessante Betrachtungen über verschiedene Gegenstände, die auf Volks-Vermehrung und Verminderung Einfluss haben, über Volkszählung, über Geburts-, Sterbe- und Ehe-Listen, meistentheils mit Hinsicht auf die dänischen Staaten. — Der verehrte Greis wurde am 28 Jan. d. J. vom Könige unter anderen zum Commandeur des Danebrogordens erhoben, und hielt bey Gelegenheit der an dem

Tage auf Rosenburg Statt findenden Ordensfeyerlichkeiten dort eine auch im Druck erschienene Rede.

In der *scandinavischen Literaturgesellschaft* zu *Kopenhagen* las Hr. Prof. *Sverdrup* am 15 und 29 Febr. v. J. seine Bemerkungen über griechische Politik und griechischen Handel; am 14 März Hr. Prof. *Hornemann* eine Abhandlung über des schwedischen Naturforschers Rolander Reise nach Surinam; am 4 April Hr. Prof. *Möller* eine Abhandlung über die Brauchbarkeit der nordischen Mythologie für die schönen zeichnenden Künste; am 15 April Hr. Prof. *Thorlacius* runologische Bemerkungen von Hn. Justizrath *Thorlacius*; am 16 May Hr. Prof. *Klingenberg* eine Abhandlung, wie weit man von Seiten der Physiologie Regeln bestimmen könne über die Art und Weise, wie Leidenschaften sich im Äusseren des Menschen ausdrücken; am 4 Jul. Hr. Prof. *Öhlenschläger* eine Einleitung zu Vorlesungen über Ewald; am 19 Sept. Hr. Prof. *Nyerup* eine Abhandlung über Rudbeck und seine Atlantica; am 10 Oct. Hr. Amtmann *Thaarup* eine Abhandlung über die Verwaltung eines Amtes; am 31 Oct. Hr. Prof. *Engelstoft* eine Abhandlung über Christians IV misslungenen Versuch, die Leibeigenschaft im J. 1634 abzuschaffen; am 14 Nov. Hr. Prof. *Thorlacius* eine vom Hn. Justizrath *Thorlacius* verfasste Abhandlung über einen merkwürdigen mit Runen beschriebenen Grabstein, der mit Harald Blaatands Geschichte in Verbindung steht, und eine vom Cap. *Abrahamson* hinterlassene Abhandlung über Merkwürdigkeiten auf Runensteinen; am 5 Dec. Hr. J. K. *Höst* einige Züge über die Regierung Friedrichs V., und am 19 Dec. Hr. Prof. *Mynster* über einige medicinische Verirrungen der aufgeklärteren Stände.

V. Vermischte Nachrichten.

Zu Rom ist folgendes Werk erschienen: *Opusculi astronomici di Giuseppe Calendrelli e Andrea Conti, Professori nell' universita gregoriena del collegio romano etc., con appendice* (308 S. 4).

Der ehemalige König von Holland, *Louis*, hat vor Kurzem einen französischen Roman, *Marie ou les peines d'amour*, drucken lassen. Die Hauptpersonen darin sind Holländer; das nördliche Holland ist darin mit Liebe ausgemalt.

Von den *Annales des Voyages, de la Géographie et de l'Histoire, publiés par M. Malte-Brun* (Paris, b. Buisson) ist das 49—60 *Cahier* erschienen. (Seit dem 1 Sept. 1807 erschien jeden Monat ein Heft von 121 bis 144 S. 8. Mit einem Kupfer oder einer Charte.)

Zu Dordrecht und Amsterdam ist der erste Theil einer holländischen Übersetzung von *Lichtensteins* Reise in das südliche Afrika, und der 7te Theil der holländ. Übersetzung von *Olivier's* Reise in Ägypten, die Türkey und Syrien erschienen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Staats- und Addrefs-Handbuch für die rheinischen Bundes-Staaten. Dritter Jahrgang für 1803. (Preis 2 Rthlr. 12 gr. sächs. od. 4 fl. 30 kr. rhein.)

Wir liefern hiemit den *dritten Jahrgang* des Staats-Handbuchs für die *rheinischen Bundes-Staaten* mit der schmeichelhaften sichern Hoffnung, dass derselbe mit noch mehrerem und höherem Beyfalle werde aufgenommen werden, als die beiden ersteren. Unsere Zuversicht gründet sich auf den weit höheren Grad von Vollkommenheit, den dieser Jahrgang durch die Berichtigung aller sowohl historischer als statistischer Artikel und der Addressen aus authentischen Urquellen an Ort und Stelle erhalten hat, so, dass unser Staats-Handbuch jedem Geschäftsmanne als der sicherste Führer unentbehrlich seyn wird.

Wir müssen zugleich die gnädige und höchst gütige Unterstützung dankvoll rühmen und erkennen, welche uns die meisten deutschen hohen Regierungen und würdige Staatsmänner, an welche wir uns mit unserer unterthänigen Bitte um Berichtigung der Notizen von ihrem Staate wandten, angedeihen liessen. Da ein Werk von dieser Art immerwährenden Veränderungen unterworfen ist, und sich jährlich erneuert, so werden wir nun das Glück haben, diese authentischen Quellen bey jeder neuen Lieferung unseres Staats-Handbuchs zu benutzen.

Dass wir uns auch für heuer noch bloss auf das Staats-Handbuch der *rheinischen Bundes-Staaten* (als den 2ten Theil unseres allg. *europäischen* Staats-Handbuchs) beschränken, und die neue Ausgabe des letzteren noch verschieben müssen, ergiebt sich von selbst aus der politischen Lage der Dinge in Europa. Sobald der goldene, langerseufzte Friede mit seinen Segnungen wieder auf Europa herabsinkt, soll auch diese sogleich erfolgen. Weimar, d. 1 März 1813.

H. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Meine Semiotik der Kinderkrankheiten, wird, wenn mich nicht wichtige Hindernisse von der Herausgabe zurückhalten, zu Michaelis 1813 erscheinen. Jena, den 19 Juny 1813.

Prof. *Loebenstein Loebel.*

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JUNY 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Am 12 Dec. v. J. vertheidigte der Studiosus der Medicin, Hr. *Christian Gotthelf Spiessbach* aus Sachsen, unter dem Vorsitz des Hn. Prof. *Link*, seine Diss.: *De singularibus quibusdam cerebri cordisque vulneribus etc.*, und wurde darauf zum Doctor der Medicin promovirt. — Desgleichen erhielten die medicinische Doctorwürde Hr. *August Henschel* aus Breslau, welcher am 13 März, unter dem Vorsitz des Hn. Geh. Rath *Berends*, seine Diss.: *De asthmatis Millari et anginae polyposae diversitate etc.* (36 S. 4), und Hr. *Karl Heinrich Lämmerhirt*, welcher am 6 April ohne Präses *Aphorismos de frustraneo ad curandas febres intermittentes arsenici usu etc.* vertheidigte. Endlich Hr. *Karl Benj. Heintze* aus Schlesien, dessen Dissertation überschrieben ist: *Observatio de asthmate spasmodico flatulento ex causa minerali* (14 S. 4).

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die Hnn. Professoren *Arnoldi*, *Zimmermann*, *Busch*, *Hartmann*, *Ullmann d. Ält.* und *Tennemann* zu Marburg haben zu Anfange dieses Jahres Gehaltserhöhungen bekommen.

Die ordentlichen Professoren, Hnn. *Schulz*, *Pelka*, *Haase*, *Legenbauer*, *Mendel*, *Heyde*, *Jungnitz*, *Weber* und *Brandes* zu Breslau haben ansehnliche Gehaltszulagen erhalten. Hr. D. *Fischer* ist zum ausserordentl. Prof. der Medicin mit Gehalt ernannt worden. Auch dem Hn. D. *Habicht*, den Sprachlehrern Hnn. *Poillon*, *Jung*, *Kallmann*, dem Universitätsmaler *Siegert*, Mechanicus *Jego* sind fixe Gehalte ausgesetzt worden.

Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Haarlem hat folgende Gelehrte zu Mitgliedern ernannt: Hn. *H. Müntinghe*, Prof. der Theologie u. Rector der Akademie zu Gröningen; Hn. *Ladislaus Chernac*, Prof. der Philosophie und Mathematik zu Deventer; Hn. *Annäus Ypey*, Prof. der Theologie zu Gröningen; Hn. *Anton van Goudoever*, D. u. Prof. der Rechte zu Zwol; Hn. *Jeronimo de Vries*, Präsident der zweyten Classe des Instituts der Wissenschaften zu Amsterdam; Hn. *J. P. van Capelle*, ehemaliger Lector der Mathematik zu Amsterdam; Hn. Bergrath D. *Friedrich Siegmund Voigt*, Prof. der Medicin und Director des botanischen Instituts zu Jena; Hn. *Emanuel Etienne du Villard de Genève*, Mitglied des kaiserl. Instituts von Frankreich, zu Paris.

III. Nekrolog.

Am 22 März starb zu Breslau der Curator der dortigen Universität, *Wenzel* Graf *v. Haugwitz*, kön. Kammerherr, Geh. Rath u. General-Landschaftsdirector, auch Ritter des rothen Adler-Ordens, im 59 Jahre seines Alters.

Am 2 April zu Leipzig der durch seine arithmetischen Schriften bekannte M. *Joh. Andreas Wagner*, Lehrer der Rechenkunst daselbst, im 47 Jahre seines Alters. Zu unserer A. L. Z. hat er im Fache der Handlungswissenschaften mehrere Beyträge geliefert.

Am 10 May zu Frankfurt a. M. der Staatsrath *Thomas*, durch mehrere Schriften über das ehemalige Fürstenthum Fulda bekannt, im 54 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften u. Preise.

Zufolge des *Almanach impérial de* 1813, welcher vor Kurzem erschienen ist, sind im kaiserl. Institut zu Paris jetzt folgende Commissionen in Thätigkeit, welche mit besonderen Arbeiten in Rücksicht auf Literatur und Kunst beauftragt sind: 1) *Commission du Dictionnaire de la langue françoise*, angeordnet im Pluviose J. 13. Die Mitglieder sind die Hnn. *Morellet*, *Sicard*, *Boufflers*, *Arnault* und *Suard*. 2) *Commission des Inscriptions et Médailles*, angeordnet durch das Decret vom 25 Jun. 1806. Mitglieder sind die Hnn. *Dacier*, *Visconti*, *Mongez*, *Quatremère de Quincy*, *Petit-Radel* und *Sylvestre de Sacy*. 3) *Commission du Dictionnaire de la langue des beaux-arts*, angeordnet den 23 April 1807. Mitglieder sind die Hnn. *Dufourny*, *Vincent Visconti*, *Quatremère de Quincy*, *Lebreton* und *Méhul*. 4) *Commission pour la Continuation de l'Histoire littéraire de la France*, angeordnet den 27 May 1807. Mitglieder sind die

Hnn. *Dacier*, *Brial*, *Pastoret*, *Ginguené* u. *Daunou*. 5) *Commission des travaux littéraires, chargée de surveiller la continuation de la notice des manuscrits, du recueil des ordonnances des rois de France et du recueil des histoires des Gaules et de la France, etc.* Mitglieder sind die Hnn. *Laporte-du-Theil*, *Brial*, *Langlès*, *Grégoire*, *Pastoret*, *Sylvestre de Sacy*, *Daunou* und *Clavier*.

V. Vermischte Nachrichten.

Hr. *Karl Christian Rommerdt*, fürstl. hohenlohischer Kammer-Assessor zu Gotha, ist gesonnen, unter landesherrlicher Erlaubniss eine *Vorbereitungs-Lehranstalt für künftige Cameralisten, Forstmänner, Baumeister, Künstler, Kaufleute und Ökonomen* zu errichten.

Die Wissenschaften, welche gelehrt werden sollen, sind: 1) *deutsche Sprache*; 2) *Geschäftsstil*, mit Rücksicht auf die künftigen Geschäfte eines Mitgliedes; 3) *Zahlen-Arithmetik*; 4) *Buchstabenrechnung*; 5) *Algebra*, bis zum dritten Grade der Gleichungen; 6) *praktische Rechenkunst*, mit Rücksicht auf die verschiedenen Geschäfte etc.; 7) *Geometrie* und *Stereometrie*; 8) *ebene Trigonometrie* und *Goniometrie*; 9) *Anwendung* der allgemeinen Rechnung auf solche; 10) *mathematische Geographie*; 11) *Planzeichnen*; 12) *praktische Geometrie* und *Nivelliren*; 13) die Anfangsgründe der *Mineralogie* und *Botanik*; 14) die Anfangsgründe der *Physik* und *Chemie*; 15) allgemeine *Technologie*; 16) die Anfangsgründe der *mechanischen Wissenschaften*; 17) die Anfangsgründe der *bürgerlichen Bauwissenschaften*; 18) *Bauzeichnungen*; 19) das *Unentbehrlichste* aus den *Rechtswissenschaften* für den Nichtjuristen; 20) die Anfangsgründe des *Forst-* und *Jagd-Rechts*, so wie der *juristischen Mathematik*; 21) eine encyklopädische Übersicht der *Cameralwissenschaften* und der *Forstwissenschaften*; 22) *kaufmännische* und *ökonomisch-technische Mathematik*.

Nachdem die Fähigkeiten und Vorkenntnisse der Mitglieder beschaffen sind, kann ihr Cursus ein, zwey, zwey und ein halbes Jahr dauern. Das berühmte Gymnasium, geschickte Lehrer in mehreren neueren Sprachen, so wie andere Localitäten, begünstigen ein solches Unternehmen; auch dürfte dasselbe durch den freundschaftlichen Rath zwey vorzüglicher Pädagogen, nämlich des verdienstvollen Hn. General-Superint. D. *Löffler*, und des Hn. Kirchenraths *Döring*, nicht wenig gehoben werden.

Für Kost, Logis und freyen Unterricht wird 16 Louisd'or vierteljährig, pränumerando, bezahlt.

Zufolge einer Verordnung vom 13 Jun. d. J. hat der König von Würtemberg sich bewogen gefunden, jede Zusendung sowohl handschriftlicher als gedruckter Literaturwerke in Zukunft sich durchaus zu verbitten. „Keinen gebildeten Geist können mittelmäfsige und schlechte Bücher wohlthuend und erfreulich ansprechen, und was die guten und vortrefflichen betrifft: so gelangen diese, auf dem Wege des Buchhandels, mit unausgesetzter Pünctlichkeit in die königl. Bibliotheken." Auch darf dem Könige ohne vorhergegangene Anfrage u. darauf erfolgte höchste Genehmhaltung kein Buch zugeeignet werden. Zugleich wird allen im Königreiche lebenden Schriftstellern der Befehl ins Andenken zurückgerufen, vermöge dessen sie von jedem ihrer literarischen Producte ein wohlconditionirtes Exemplar in die königl. Hauptbibliothek einzuliefern haben.

Das *Annuaire pour l'année* 1813, welches die Generaldirection der Buchdruckereyen und des Buchhandels zu Paris jetzt zum ersten Male herausgegeben hat, liefert Nachrichten über die Autoren, Buchdrucker und Buchhändler des französischen Reichs. Zufolge derselben beläuft sich die Zahl der kaiserl. Censoren auf 80, die der Inspectoren über die Buchdruckereyen und den Buchhandel auf 40, und die der Stempelcommissäre auf 31. In Paris giebt es 77 Buchdrucker und 377 Buchhändler, und in den Departements 1135 Buchdrucker und 1404 Buchhändler. — Die Übersicht der periodischen Blätter, welche in Frankreich erscheinen, giebt die Zahl derselben (mit Ausnahme derer, welche in Paris erscheinen) zu 252 an; unter diesen sind 101 Administrations- und politische Journale, 120 Anzeigen und Intelligenzblätter, und 31 juristische, wissenschaftliche und literarische Journale.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende Werke sind in der *Büschlerschen* Buchhandlung in *Elberfeld* zur diessjährigen leipziger Ostermesse erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Theoretisch-praktische Erläuterung
der
französischen Criminal-Processordnung
über die gerichtliche Polizey und das gerichtliche Verfahren der Polizey-Gerichte und der Corrections-Tribunäle,
ein Handbuch
für die Instructions- und Tribunals-Richter bey den Corrections-Tribunälen und die Beamten der gerichtlichen Polizey bey den Polizeygerichten, vorzüglich in den deutschen Departements des französischen Kaiserreichs, mit erläuternden Formularen von *R. F. Terlinden*, vormaligem Kriegs- und Domainen-

Rath und Justitiarius bey dem Administrations-Collegio der Grafschaft Mark, jetzt Tribunals-Richter bey dem Bezirks-Tribunale zu Hamm. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. od. 3 fl. 48 kr.

Die vor Kurzem erfolgte Einführung der französischen Criminal-Processordnung in den mit dem französischen Reiche vereinigten neuen Departementen und in den Staaten des Rheinbundes hat in dem Geschäftsgange der Beamten, die mit der Ausübung der in derselben enthaltenen Gesetze im Allgemeinen oder im Einzelnen beauftragt sind, eine grosse Reform hervorgebracht. Es fehlte bisher noch an einem Handbuche, welches mit erfoderlicher Deutlichkeit und doch in nicht zu grosser Ausdehnung alle Materien entwickelt und zu ihrer Verständigung die nöthigen Erläuterungen darbietet, um so dem Beamten zum Wegweiser zu dienen, durch welchen er sich in schwierigen oder zweifelhaften Fällen sogleich die nöthige Aufklärung zu verschaffen im Stande ist. Der Hr. Tribunalsrichter *Terlinden* hat diesem Mangel durch die Herausgabe des obengenannten Werks abgeholfen und in diesem den Instructions- und Tribunals-Richtern, den Geschwornen, den Maires und ihren Adjuncten, den Polizey-Commissären, kurz allen Beamten, welche mit der Ausübung irgend eines Zweiges der gerichtlichen Polizey beauftragt sind, einen Rathgeber verschafft, der ihnen über den Begriff eines jeden Gesetzes den nöthigen Aufschluss giebt, und also jedem dieser Beamten zur Verständigung des Criminalgesetzbuchs unentbehrlich ist.

Ehestandsscenen, als Folgen liebevoller Weisheit und eigensüchtiger Thorheit, dargestellt von Joh. Ludw. Ewald. 2 Bände in 8. brochirt, mit 2 Kupfern. 3 Rthlr. oder 5 fl. 30 kr.

Es ist den Freunden und Freundinnen der schönen Literatur gewiss eine sehr willkommene Erscheinung, dass der Herr Verfasser diese treffenden Charakterschilderungen von seinem Werke: Über eheliche Verhältnisse und eheliches Leben, getrennt und unter obigem Titel als ein besonderes Ganzes zusammengestellt hat, um dadurch auch denen, welchen der Ankauf des ganzen Werks zu kostbar seyn sollte, den Genuss einer so lehrreichen und unterhaltenden Lectüre zu verschaffen. Alles, was in öffentlichen Beurtheilungen zum Lobe des genannten Werks über eheliche Verhältnisse gesagt worden ist, lässt sich demnach auch auf diese Ehestandsscenen anwenden. Es würde aus dieser Rücksicht überflüssig seyn, zur Empfehlung dieses Werks, welches als eins der vortrefflichsten Geistesproducte allgemein anerkannt ist, die über einen so wichtigen Gegenstand erschienen sind, noch ein Wort hinzuzufügen.

Eheliche Verhältnisse und eheliches Leben, in Briefen, von dem Hn. Ober-Kirchenrath *Ewald* in Carlsruhe. 4ter u. letzter Theil, mit 1 Kupf. 8. broch. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Auch in diesem letzten Bändchen hat der würdige Verfasser mit seinem bekannten Scharfblick das menschliche Herz tief angesprochen. Niemand wird das Buch lesen, ohne mit neuer Liebe für das Edle und Schöne sich durchdrungen zu fühlen, ohne den Eifer, das Gute zu wollen, und ohne die Kraft in sich zu empfinden, das, was er nach seinem Gefühl und seiner Überzeugung als gut und edel erkannt hat, auch wirklich auszuführen. Alle Menschen, denen das Glück der Ehe, in höherer Beziehung, das erste Bedürfniss des Herzens ist, und die sich zu belehren und wechselseitig zu vervollkommnen wünschen, um dieses Glückes würdig zu seyn, werden dem Verfasser im Stillen danken und ihn segnen.

Das
Buch der Wahrheit
oder
die allgemeinen Reden Jesu.
Ein Buch für alle Menschen
von
K. G. D. Manderbach, Prediger zu Ferndorf.
gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 45 kr.

Die Weisen aller Zeiten waren bey dem besseren Theile ihrer Völker hoch geachtet; ihre Aussprüche galten als Sprache der Wahrheit, und durch ihre Reden und Handlungen wirkten sie als Wohlthäter auf ihre Zeitgenossen und auf die Nachwelt. Die Geschichte hat desswegen auch ihre ehrwürdigen Namen mit grossen Buchstaben in ihr ewiges Buch geschrieben, und wir neigen noch unser Haupt tief vor ihrer Grösse.

So hat ein *Grosser*, *Jesus*, in einem ausgedehnten Kreise besonders wohlthätig auf die Menschheit gewirkt. Auch seine Aussprüche sind desswegen noch bey uns in verdientem höherem Ansehen, und wirken immer noch grosses Gutes, wie sie es vorlängst gewirkt haben und stets wirken werden. Sie stehen aber in ihrem Buche nur zerstreut da, sind oft auf *nicht* allgemeine, sondern nur auf ganz einzelne Gegenstände gerichtet, und werden in ihrer Sprache häufig von einem grossen Theile der Menschen, zum Schaden für das Gute, entweder nicht verstanden oder gar missverstanden.

Der Verfasser hat sich desswegen, zur *Beförderung des Wahren und Guten*, die grosse Mühe gegeben, die *allgemeinen* Aussprüche Jesu, welche für *alle Menschen* als *Menschen* gelten, zu sammeln, sie nach ihrem wahren Sinne zu erforschen, nach ihrem Inhalte zu ordnen, und nach den einzelnen Materien als *zusammenhängende Reden Jesu auf eine für jeden verständigen Leser nutzbare Weise vorzutragen.*

In der *Montag-* und *Weissischen* Buchhandlung in *Regensburg* ist zur Ostermesse 1813 erschie-

nen und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Henke's, Dr. *Eduard*, *Beyträge zur Criminalgesetzgebung; in einer vergleichenden Übersicht der neuesten Strafgesetzbücher und Entwürfe*, gr. 8. Regensburg, 2 Rthlr. 8 gr. od. 3 fl. 30 kr.

Dieses Werk eines bekannten Criminalisten, welches in einer Zergliederung und Vergleichung der Strafgesetzgebungen Österreichs und Preussens, und der Entwürfe zu Strafgesetzbüchern für das Königreich Baiern und die Herzogthümer Schleswig und Holstein, für Theorie und Praxis des Criminalrechts gleich wichtige Erörterungen enthält, verdient allen Freunden dieser Wissenschaft, vorzüglich aber den Rechtsgelehrten der genannten Länder empfohlen zu werden.

Ferner:

Bargaei, *Petri Angelii*, quo ordine scriptorum historiae romanae monimenta legenda sint libellus, quem denuo excudi curatum versione theodisca ditavit Jos. Koller. *Barga*, *Peter Angeli von*, über die Ordnung, in welcher die römischen Geschichtschreiber zu lesen sind. Aus dem Lateinischen übersetzt von Jos. Koller. Mit beygefügtem latein. Originaltexte, 8. à 4 gr. oder 15 kr.

Europens Zeitgeist oder das menschliche Jahrhundert Napoleons, 1r Theil, und: Europens Ungeist oder das thierische Jahrhundert Richelieu's, letzter Theil, 8. in Commission. Beide Theile, die nicht von einander getrennt werden, 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

* *Ried*, *Thomas*, historische Nachrichten von dem im Jahre 1552 demolirten Schotten-Kloster Weyh Sanct Peter zu Regensburg. Aus Archivalurkunden. 8. in Commission, à 3 gr. od. 12 kr.

Neuigkeiten von 1812.

Gampert's, M. *Phil. Friedr.*, ABC-Buch; oder Unterricht und Übung im Lesen der deutschen Sprache. Für Schulen und zum Privatgebrauche. gr. 8. à 6 gr. oder 24 kr.

* *Ried's*, *Thomas*, genealogisch-diplomatische Geschichte der Grafen von Hohenburg, Markgrafen auf dem Nordgau. Mit einer in Kupfer gestochenen Abbildung des Schlosses Hohenburg, 4. in Commission, à 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

NB. Vorstehende mit * bezeichnete 2 Commissions-Artikel von Ried, werden nur auf gewisse Bestellung und nicht à Condition versandt.

Montag- u. Weissische Buchhandlung.

Von *de Candolles* so eben erschienener sehr interessanter *Théorie élémentaire de la botanique* besorgt, für die *Orellische Buchhandlung* in *Zürich*, der Herr D. *Römer* eine mit Anmerkungen und Zusätzen versehene deutsche Bearbeitung.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Junyheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 57 — 64 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz *E. B.* bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademie in München E. B. 57.
Akademische Buchh. in Kiel 124.
— — — — — neue, in Marburg 111.
Andreäische Buchh. in Frankfurt a. M. 119. 124.
Anonyme Verleger 112. 114. 120. E. B. 57.
Barth in Breslau 106.
Barth in Leipzig 123. E. B. 60.
Basse in Quedlinburg 124.
Beck in Wien 116.
Behrensische Buchh. in Frankfurt a. M. E. B. 59.
Braunes in Berlin E. B. 62.
Brönner in Frankfurt a. M. 111.
Büschler in Leipzig u. Elberfeld 120.
Cotta in Tübingen 112.
Craz und Gerlach in Freyberg 116.
Degen in Königsberg 123 (5).
Dieterich in Göttingen 110.
Dieterici in Berlin E. B. 57.
Döring in Frankfurt a. M. E. B. 59.
Dyksche Buchh. in Leipzig 119.
Freyer in Annaberg E. B. 64.
Frommann in Jena 110.
Gelehrtenbuchh., neue, in Hadamar 119.
Generalvicariatskanzley, bischöfl., in Bamberg E. B. 59 (2).
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 119. 124.
Gödsche in Meissen E. B. 64.
Hahn in Hannover 118.
Hanische Buchh. in Hildburghausen 124.
Hayn in Berlin 117.
Helwing in Hannover 115.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 109.
Herder in Freyburg u. Constanz 122.
Hesse in Kiel 124.
Heyer u. Leske in Darmstadt 122.
Hitzig in Berlin E. B. 62.
Hofbuchdruckerey, königl., in Dresden 106.
Horvath in Potsdam 121.
Korn d. Ält. in Breslau 115.
Korn in Fürth E. B. 59.
Krüll in München u. Landshut E. B. 57.
Landes-Industrie-Comptoir in Weimar 117.
Lindauer in München E. B. 59.
Macklot in Carlsruhe 116.
Meyer in Braunschweig E. B. 61.
Meyer in Breslau E. B. 64.
Meyer in Lemgo 124.
Mittler in Leipzig E. B. 57.
Montag u. Weiss in Regensburg 122.
Müller in Erfurt 116.
Nicolovius in Königsberg 119. 123.
Nitzsche in Nordhausen 108.
Perthes in Hamburg 115.
Röwer in Göttingen E. B. 63.
Schmidt in Berlin 122.
Schrag in Nürnberg 118.
Seybold in Pappenheim 109 (2).
Solbrig in Leipzig 122.
Soldin, A. u. S., in Kopenhagen 107.
Starke in Chemnitz 112.
Stöger in München E. B. 58.
Tasché u. Müller in Giessen 124.
Tauchnitz in Leipzig E. B. 64.
Voss u. Comp. in Leipzig E. B. 63.
Waisenhausbuchhandlung in Halle 112.
Waltherische Hofbuchh. in Dresden 114.
Webel in Zeitz 124.
Weidmann in Leipzig 113.
Weigel u. Schneider in Nürnberg 116.
Widtmann in Prag 117.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JULY 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leipzig.

Zu Anfange dieses Jahres wurde die Einladungsschrift des Hn. Prof. *Hermann*, als Procanzlers der philosophischen Facultät, zum öffentlichen Magisterexamen: *De legibus quibusdam subtilioribus sermonis Homerici Dissert. I* (23 S. 4) ausgegeben.

Am 16 Febr. vertheidigte Hr. Advocat *Christian Gotthelf Kupfer* aus Freyburg in Thüringen seine Diss.: *De eo, quod justum est circa tacitam piarum causarum hypothecam* (b. Bruder 52 S.), und erhielt darauf die juristische Doctorwürde. Hr. OHGR. D. *Kees* schrieb als Procancellarius das Programm zu dieser Feyerlichkeit: *Meletematum Juris varii I et II* (16 S. 4).

Das Examen des nunmehrigen k. sächs. Kammerjunkers, Hn. *Karl Friedrich Dietrich v. Schleinitz* aus Dommitsch in der Juristenfacultät am 19 Febr. machte der Ordinarius, Hr. Domherr D. *Biener*, in einem Programm bekannt, mit der Aufschrift: *Praemittitur Quaestio XL et XLI* (b. Dürr 16 S. 4).

Zu der am 4 März gehaltenen Magisterpromotion lud Hr. Prof. *v. Prasse* als Dechant der philosophischen Facultät mit einem Programm ein: *Commentatio de aere alieno annuis reditibus dissolvendo* (b. Klaubarth 18 S. 4).

Drey sächsische Geistliche, Hr. M. *Franz Gotthold Hartwig* zu Grosshartmannsdorf, Hr. M. *Conrad Samuel Schernack* zu Spören in der delitzscher Dióces, und Hr. M. *Friedrich Gotthelf Hentsch*, Archidiaconus zu Grimma und Senior der Ephorie, feyerten ihr Jubiläum der vor 50 Jahren erhaltenen Magisterwürde, und empfingen die Glückwünsche der Facultät.

Durch Diplome waren innerhalb der letzten Jahresfrist zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste creirt worden: Hr. *Friedrich Ludwig Peter Cerutti* aus Zeiz, Baccalaureus der Medicin; Hr. *Wilh. Friedrich Hindenburg* aus Leipzig, ebenfalls Baccalaureus der Medicin (Sohn des unvergesslichen Prof. *Hindenburg*), der aber schon im Jan. d. J. gestorben ist; Hr. *Paul Petrowitsch v. Sokolowics* aus Kralowatz in Syrmien, und Hr. *Karl Friedr. Adam Beier* aus Zerbst, Mitglied des philologischen Seminariums.

Öffentlich wurden am 4 März creirt: Hr. *Friedrich Karl Hermann Kruse*, Stud. der Theologie, aus Oldenburg, Sohn des verdienstvollen Hn. Hofr. u. Prof. *Kruse*; Hr. *Karl Lebe echt Kribitzsch* aus Düben, Candidat des Predigtamts; Hr. *Gottfried Christhold Hoffmann*, Candidat des Predigtamts, aus Schladebach bey Merseburg; Hr. *Karl Adolph Gössel*, Stud. der Theologie, aus Eybau in der Oberlausitz; Hr. *Joh. Friedr. Blau*, Stud. der Theologie, aus Schmiedefeld bey Schleusingen; Hr. *Christian Friedr. Gottfried Teuscher*, Stud. der Theologie, aus Delitzsch; Hr. *Joh. Wilh. Ferdinand Steinacker*, Stud. der Philologie, aus Leipzig; Hr. *Wilh. Ernst Weber*, Mitglied des philologischen Seminariums, aus Weimar.

Das Programm des Hn. Prof. *Hermann*, welchem die kurzen Biographieen der Promovirten beygefügt sind, enthält die Fortsetzung des oben erwähnten: *De legibus quibusdam subtilioribus sermonis Homerici Dissert. II* (20 S. 4).

Am 12 März vertheidigte Hr. M. *Karl Friedr. Haase*, Baccalaureus der Medicin, aus Leipzig, seine Diss.: *De morbo coeruleo* (b. Tauchnitz 37 S. 4. Mit 1 Kpft.), und erhielt hierauf die Doctorwürde der Medicin und Chirurgie. Die Einladungsschrift des Hn. Prof. D. *Kühn*, als Procanc., behandelt die Frage: *Num artuum amputatio statim post ossium collisionem instituenda?* (12 S. 4).

Zu den drey sylversteinischen Gedächtnissreden am 17 April lud diessmal im Namen der übrigen drey Facultäten der Dechant der juristischen, Hr. Ordin. und Domherr D. *Biener*, mit einem Programm ein, welches *Quaestionum caput XLII* (8 S. 4) enthält.

Am ersten Osterfeyertage hielt die feyerliche Rede in der Universitätskirche der Nachmittagsprediger an der Petrikirche, Hr. M. *Weiss*: *De molestia tot tantorumque aevi nostri malorum atque calamitatum viva Christi e mortuis in vitam revocati memoria facile superanda.* Die im Namen der Universität von dem Dechant der theol. Facultät, Hn. Domherrn D. *Keil*, verfertigte Einladungsschrift ist überschrieben: *Proponitur exemplum judicii de diversis singulorum scripturae sacrae*

locorum interpretationibus ferendi, examinandis variis interpretum de loco Gal. 3, 20 *sententiis. Part. VI.* (20 S. 4).

Am 23 April legte Hr. Hofr. *Wieland* das Rectorat, in welchem er 68 neue Mitbürger inscribirt hatte, nieder, und es wurde dem Hn. Prof. *Krug* aus der sächsischen Nation übertragen.

Am 30 April vertheidigte Hr. *Friedr. Ferdinand Wockaz*, Baccalaureus der Medicin, aus Bauzen, seine Diss.: *Diagnoseos graviditatis et hydropis uteri ambiguae exempla exhibens* (b. Bruder 35 S. 4), unter des Hn. D. *Ludwigs* Vorsitze, und erhielt sodann die medicinische Doctorwürde.

Am 7 May promovirte Hr. M. *Christian Conrad Weiss*, Baccalaureus der Medicin, aus Leipzig, als Doctor der Medicin, nach Vertheidigung seiner Diss.: *Climatologiae medicae initia sistens* (b. Tauchnitz 48 S. 4).

Unter des Hn. D. *Birkholz* Vorsitze vertheidigte am 1 Jun. Hr. *Joh. Friedr. August Anschütz*, Baccalaureus der Medicin, seine Diss.: *Sistens observationem Hepatitidis, quam Melaena secuta est, una cum epicrisi* (b. Sommer 43 S. 4). Das Programm des Hn. Prof. D. *Ludwig* als Procanc. handelt: *De nosogenia in vasculis minimis V.*

Am 6 Jun. oder dem ersten Pfingstfeyertage wurde die gewöhnliche Rede in der Universitätskirche von Hn. M. *Otto* gehalten, und darin gezeigt: *quantum solatii per Christianae religionis ingenium afflictis quoque afferatur.* Die Einladungsschrift des Hn. Domherrn D. *Keil* enthält den Beschluss der Behandlung der Stelle Gal. 3, 20: *Proponitur exemplum judicii etc. Pars VII eaque ultima* (15 S. 4).

Am 10 Jun. vertheidigte Hr. Geh. Archivsecretär *Maximilian Günther* aus Dresden auf dem juristischen Katheder seine Inaug. Diss.: *Jus sigillorum medii aevi ex formulis sphragisticis proprii sigilli absentiam vel defectum indicantibus illustratum* (Dresden, b. Gärtner 47 S. kl. 4). Die Einladungsschrift des Hn. Hofr. und Proconsul D. *Koch*, als Procanc. der Juristenfacultät, enthält: *Triga observationum de consensione thori conjugalis ad obtinendam successionem conjugum jure Saxonico novo necessaria* (22 S. 4).

Zu der am 12 Jun. gehaltenen bornischen Gedächtnissrede lud der Ordin., Hr. Domherr D. *Biener*, mit einem Programm ein, welches *Quaestionum caput XLIII* enthält.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. D. *Franz Anton Niemeyer*, bisher Privatlehrer zu Halle (zweyter Sohn des Hn. Kanzler *Niemeyer*), ist zum ausserordentl. Prof. der Rechte zu Marburg ernannt worden.

Hr. *Joh. Christian Friedr. Dietz*, Rector der mecklenburg-strelitzischen Stadtschule zu Ratzeburg, ist Prediger zu Ziethen bey Ratzeburg geworden.

Der seitherige Privatdocent der Rechte zu Jena, Hr. D. *Karl Friedrich Müller*, geht als herzogl. sachsen-weimarischer Regierungsrath nach Eisenach ab.

III. Vermischte Nachrichten.

Von dem *Musée Napoléon, dirigé par Henri Laurent*, ist die 4 und 5 Lieferung; — von dem *Cours historique et élémentaire de Peinture ou Galerie du Musée Napoléon par Filhol*, die 104 Lieferung erschienen.

Das botanische Kupferwerk: *Traité des arbres et arbustes que l'on cultive en France, par Duhamel*, ist bis zur 64 Lieferung fortgerückt.

Von dem *Voyage pittoresque du nord de l'Italie, par M. Bruun-Neergard*, ist die 4 Lieferung heraus.

Der Emil von *J. J. Rousseau* ist zu Bucharest vom Prof. *Nicolas Sava* ins Neugriechische übersetzt worden.

In Ungarn beschäftigt man sich mit dem Druck einer Bibel in ungarischer Sprache. Die Bibelgesellschaft in London, davon unterrichtet, hat eine bedeutende Summe zur Unterstützung dieses Unternehmens angeboten.

Zu London ist eine neue Übersetzung der Satiren des Persius von *Howe*, mit dem Texte des Originals und Anmerkungen (144 S. 8), erschienen.

Im letzten Theile der *Transactions* der geologischen Societät zu London werden sehr ausführliche Beobachtungen von Hn. *Parkinson* mitgetheilt über einige der Erdschichten in den Umgebungen von London und über die Fossilien, welche man darin antrifft. Zufolge derselben finden zwischen den über dem Thon liegenden Schichten in Rücksicht auf England und Frankreich wesentliche Verschiedenheiten Statt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Das Dianenfest bey Bebenhausen, dargestellt durch Friedrich von Matthisson, königl. würtembergischen Geh. Legationsrathe, Mitglied der Hoftheater-Oberintendance, Privat-Oberbibliothekar und des Civilverdienst-Ordens Ritter. (Mit einem Titelkupfer nach *Seele*, und drey architektonischen Vignetten nach *Thouret*, gestochen von *Lips*, und zwey Liedercompositionen von *Kreutzer* und *Krebs*.)

Der Verf. hat gestrebt, das grosse bewegliche Gemälde, durch treu und wahr aufgefasste Con-

toure, wenigstens einigermaſsen zu fixiren, und ihm irgend eine *der* ästhetischen Ansichten abzugewinnen, die jedes sinnvoll geordnete und regelrecht ausgeführte Prachtschauspiel dieses Charakters, nach den unwandelbaren Gesetzen der Harmonie, in pittoresker und poetischer Beziehung, nothwendig darbieten muſs.

Diese Schrift wird in drey Monaten von dato an, und in einer, ihrem Gegenstand in alleweg würdigen Gestalt bey uns erscheinen. Wer inner gedachter Zeit bey uns oder in irgend einer guten deutschen oder schweizerischen Buchhandlung unterschreibt, erhält sein Exemplar auf gegl. Velin, mit den Kupfern und Verzierungen in ersten Drücken, in einem Preise, der nachher um ein Drittheil erhöhet wird. Die Namen der resp. Subscribenten bittet man sich mit möglichster Deutlichkeit geschrieben aus.

Zürich, den 1 Juny 1813.

Orell, Füſsli u. Comp.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zur Jubilatemesse 1813 herausgekommen:

Η καινη Διαθήκη
Novum Testamentum graece.
Recognovit
atque insignioris lectionum varietatis et argumentorum notationes
subjunxit
Georg. Christian. Knappius.
Editio *altera* auctior atque emendatior.

Nähere Auskunft über das, was in dieser zweyten Auflage zu leisten versucht ist, giebt theils die derselben vorangesetzte neue Vorrede, theils die darauf folgende *Commentatio isagogica*, oder die neu bearbeitete und mit vielen Zusätzen vermehrte Vorrede zur ersten, 1797 herausgekommenen Auflage. Alles, was in diesem sechzehnjährigen Zeitraum von dem Herausgeber, bey seinem fortgesetzten eigenen Studium des Neuen Testaments, und bey dem Gebrauch der bewährtesten Hülfsmittel, nach und nach gesammelt und vorbereitet war, wurde von ihm, vor dem Anfang des neuen Abdrucks, mehr als einmal genau durchgegangen und geprüft; und dann erst, nach Vollendung dieser Durchsicht des Ganzen, der Presse übergeben. Es ist daher keine Seite, auf der nicht irgend etwas, entweder in Ansehung der Textes-Lesarten, der aufs Neue besonders sorgfältig revidirten Interpunction, Orthographie, Accentuation u. dergl., oder in Absicht der unter dem Text stehenden lateinischen Inhaltsanzeigen (deren viele ganz umgearbeitet sind), abgeändert wäre. Auch sind zu den unter dem Text der ersten Auflage bereits angemerkten Varianten wenigstens dreyhundert neue, nebst öfters beygefügten kritischen Andeutungen, hinzugekommen. Dennoch aber stimmen die Seiten dieser Ausgabe mit den Seiten der vorigen (zum Vortheil derjenigen Leser, die an die letztere gewöhnt sind) mehrentheils überein. Dem am Ende angehängten *Recensus locorum V. T. etc.* (der auch verschiedene Zusätze erhalten hat) geht eine jetzt erst hinzugekommene *Sylloge notabiliorum aut celebratiorum conjecturarum de mutandâ lectione in L. L. N. T.* auf 18 Seiten voran, mit beygesetzten Namen der Autoren und kurzen Bemerkungen. Der griechische Text ist mit neuen, scharfen, und schöner, als in der ersten Auflage, ins Auge fallenden Typen gedruckt, und auf die Richtigkeit des Abdrucks, bey einer sechsmaligen genauen Durchsicht der Druckbogen von mehreren Correctoren, der möglichste Fleiſs verwendet worden. Auch ist diese Ausgabe, damit sie, nach Befinden, in zwey Theilen gebunden werden könne, mit zwey Titelblättern versehen, deren zweytes vor die Apostelgeschichte gebunden wird.

Übrigens erscheint dieses, aus 53 Bogen bestehende Werk in *zweyerley Formaten.* Von den Abdrücken

auf weiſses Druckpapier in kl. 8.
ist der Ladenpreis 1 Rthlr.
auf weiſses Druckpapier in gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
auf holländ. Postpapier — — 2 Rthlr.

Schulen und Privatpersonen, welche sich mit Verschreibungen mehrerer Exemplare unmittelbar an uns wenden, erhalten von obigen Preisen einen ansehnlichen Rabat. Halle, im May 1813.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle und Berlin.

II. Vermischte Anzeigen.

Ein Brief D. *Reinhard's* an den Pfarrer E. *Zimmermann* in *Groſsgerau.*

(*Vorwort.* Als Freund der Wahrheit, selbst wenn sie schmerzlich seyn sollte, und fest überzeugt, daſs sie zuletzt jedesmal obsiegt, bin ich allen Antikritiken und literarischen Fehden abhold. Ich muſs daher sogleich bitten, die gegenwärtige Bekanntmachung eines Briefes des unsterblichen D. *Reinhard* ja nicht für eine Kriegserklärung gegen den Recensenten meines homiletischen Handbuchs (oder D. *Reinhards* Ansichten und Benutzungen der Sonn- und Festtags-Evangelien) im ersten Quartalhefte des von *Hanstein* und *Wilmsen* herausgegebenen kritischen Journals zu halten. Auf Bitten des Verlegers entschloſs ich mich zu dieser Bekanntmachung bloſs darum, weil es mir interessant schien, mit jener Recension auch das Urtheil eines *Reinhard* zu vergleichen, und weil dieser, wenige Wochen vor dem Tode des groſsen Mannes (am 5 August 1812) geschriebene Brief ein rührender Beweis von dessen seltener Bescheidenheit und von der Humanität seyn kann, mit welcher er selbst noch beym Vorgefühl eines nahen Todes fremde und mit ihm in gar keiner Verbindung stehende Männer behandelte. Ob nun *Reinhard*, der meiner Arbeit das Zeugniſs des Fleiſses, der Sorgfalt und der Überlegung ertheilt, oder ob jener Recensent Recht hat, der

übrigens meinen Hauptzweck nicht gefafst, und die Vorrede, besonders S. VIII, nicht gelesen zu haben scheint, glaube ich mit getroster Zuversicht der Entscheidung des literarischen Publicums überlassen zu dürfen. — *Zimmermann.*)

Hochehrwürdiger Herr,
hochzuehrender Herr Pastor!

Das Handbuch, welches Ew. Hochehrw. zu bearbeiten angefangen haben, ist schon vor einigen Wochen; der Brief hingegen, mit welchem Sie es begleitet haben, erst vor einigen Tagen in meine Hände gekommen. Diess zu meiner Entschuldigung wegen meiner verspäteten Antwort.

Was das Handbuch anlangt, *so ist der Fleiss, die Sorgfalt und die Überlegung, mit welcher Sie gearbeitet haben, nicht zu verkennen.* Nun kann ich mich zwar von dem grossen Nutzen dieser Zusammenstellung meiner Ansichten immer noch nicht recht überzeugen. Sie kann es nämlich zwar, wie ich schon in meinem früheren Schreiben bemerkt habe, klar machen, dass sich die gewöhnlichen evangelischen Perikopen aus sehr verschiedenen Gesichtspuncten fassen lassen, und dass sich, wenn man auch oft über sie sprechen muss, doch immer etwas Nützliches über sie sagen lässt. Aber daran hat ja wohl Niemand im Ernste gezweifelt; und dass es den Erfindungsgeist der Prediger beleben sollte, wenn sie nun hier mit *einem* Blicke übersehen, was *ich* aus jeder Perikope abgeleitet habe, lässt sich kaum erwarten; eher möchte es Manchen ängstlich machen, und ihm die Meynung beybringen, es werde sich gar nichts Wichtiges aus einer so behandelten Stelle weiter herausbringen lassen. Inzwischen kann ich es wohl dulden, dass man einer entgegengesetzten Überzeugung sey; und *so wie Ihre Arbeit ist, kann ich ihr meinen Beyfall nicht versagen. Insonderheit billige ich es, dass Sie den Übergang zum Hauptsatz grösstentheils wörtlich haben abdrucken lassen,* da diess gerade die Hauptsache bey Ihrem Unternehmen seyn musste. Die Unterabtheilungen konnten natürlich oft nicht anders angezeigt werden, als mit einzelnen Worten. Es wird aber da freylich nicht an Leuten fehlen, welche mit diesen Andeutungen nichts anzufangen wissen, weil sie in den Geist und Sinn des Ganzen nicht eingedrungen sind. Da Sie indessen *für denkende Prediger* geschrieben haben, *so war diese Kürze ganz an ihrem Orte.*

Lassen doch Ew. Ihre Epistelpredigten getrost drucken. Es ist kein geringes Vorurtheil für Ihren Werth, dass sie beym mündlichen Vortrage Beyfall erhalten haben. Bekanntlich fehlt es auch noch immer an guten Epistelpredigten, man wird daher Ihre Arbeit gewiss mit Billigung aufnehmen. Möge Ihnen Gott zur Fortsetzung Ihrer Arbeiten Gesundheit und Heiterkeit des Geistes schenken, und Ihnen auch in Ihren äusserlichen Umständen das Glück wiederfahren lassen, das Ihr redliches Streben nach dem Besseren verdient!

Mit dankbarer Rührung erkenne ich die Äusserungen des Wohlwollens, welches mir Ew. auch in Ihrer neulichen Zuschrift zu erkennen gegeben haben. Bey solchen Umständen ist es Ihnen gewiss nicht gleichgültig, wenn ich die Nachricht noch beyfüge, dass ich schon wieder seit dem Monat Februar ein Kranker bin, der sein Zimmer hüten muss, und ganz ausser Stand ist, die Pflichten seines Amts zu erfüllen. Auch sind meine Gesundheitsumstände wirklich so misslich, dass sie leicht einen traurigen Ausgang nehmen können.

Mit wahrer Verehrung bin ich etc.

Reinhard.

Bey dem königl. Stadtgericht hiesiger Residenz soll die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Carl August Wilhelm Lange* gehörige Buchhandlung nebst sämmtlichen Verlags-Artikeln und dem Sortiment im Ganzen unter folgenden Bedingungen, dass

1) nur ein Gebot in Friedrichsd'or oder August-d'or zulässig,
2) der Meistbietende so lange für sein Gebot stehen muss, bis der Consens der Gläubiger und der Erben des verstorbenen *Lange* herbeygeschafft worden, auch, wenn der Meistbietende ein Ausländer ist, eine angemessene, jedoch den vierten Theil des Kaufpretii nicht übersteigende Caution zu bestellen,
3) dass der Kauf in Pausch und Bogen, und
4) die Übergabe sofort nach Abschluss des Kauf-Contracts erfolgt,

in Termino den 28 September Vormittags 11 Uhr in dem im untern Stockwerk des Stadtgerichtshauses, Königsstrasse No. 19, befindlichen Expeditions-Zimmer durch den Actuarius *Müller* öffentlich verkauft werden, und wird den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht, dass das Verzeichniss der Verlags-Artikel und des Sortiments täglich in der Stadtgerichts-Registratur näher nachgesehen werden, auch der Kauflustige sich in postfreyen Briefen entweder an den Curator des langenschen Nachlasses, Herrn Justiz-Commissarius *Heinsius*, oder an den bisherigen Administrator derselben, den Buchhändler Herrn *Reimer* in der hiesigen Real-Schulbuchhandlung, um die Beschaffenheit der obgedachten Buchhandlung, die Anzahl der Verlags-Artikel und die sonstigen Kaufbedingungen zu erfahren, wenden könne.

Gegeben Berlin, d. 21 April 1813.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JULY 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Abo.

Zufolge eines kaiserl. Rescripts vom 18 Jul. v. J. nunmehr alle gelehrten Anstalten in Finnland mit Lehrern der russischen Sprache hinreichend besetzt, um das Erlernen derselben in dieser Provinz zu befördern. In dem gedachten Rescripte ist unter anderen befohlen, dass diejenigen jungen Männer in Finnland, welche in Kirchen-, Kriegs- oder Civil-Dienst zu treten gesonnen sind, nach Ablauf von 5 Jahren, von der Zeit der Anstellung russischer Lehrer an gerechnet, einer öffentlichen Prüfung in der russischen Sprache unterworfen werden sollen. Dieser 5jährige Termin beginnt nach einer neuen Verordnung vom 1 May d. J.

Norwegen.

Die von den Privatpersonen subscribirten Fonds zur Unterhaltung der neuen Universität zu Christiania belaufen sich auf mehr als 775000 Reichsthaler.

Zeitz.

Zu sieben Abschiedsreden in dem Lyceum am 17 März d. J. lud der Rector, Hr. M. *Christian Gottfried Müller*, durch ein Programm ein: *Notitia et recensio Codicum Mss., qui in bibliotheca episcopatus Numburgo-Cizensis asservantur. Part. V.* (Leipzig, b. Vogel, 22 S. 8.) Der gelehrte Vf. beschreibt hier eine Handschrift des *Theodorus Metochita*, eines griechischen Gelehrten, der zu Ende des 13 und zu Anfange des 14 Jahrh. lebte, und reiner griechisch schrieb als die meisten seiner Zeitgenossen. Von seinen zahlreichen Schriften sind nur seine Paraphrase einiger Bücher des Aristoteles in lateinischer Übersetzung und seine römische Geschichte von Julius Cäsar bis auf Constantin gedruckt. Aus einer anderen Schrift hat *Jan. Bloch* (Kopenhagen 1790) und *Joh. Conr. Orelli* am Schlusse der *Supplem. ad edit. fragm. Nic. Damasc.* einige Capitel (jener das 16, 17, 103 u. 104, dieser nur das 103 u. 104 berichtigter) herausgegeben. Sie geben ihr die Überschrift: Ὑπομνηματισμοὶ καὶ Σημειώσεις γνωμικαί; allein Hr. *M.* bezweifelt die Richtigkeit dieses Titels, da er sich weder in der münchner, noch in der zeitzer Handschrift findet, und in der pariser vom Abschreiber aus einigen Worten des 1 Cap. gebildet zu seyn scheint. Richtiger haben sie *Reinesius* u. *Fabricius* überschrieben: *Capita philosophica et historica miscellanea.* — Diese Sammlung ist übrigens sehr interessant; sie enthält Auszüge aus griechischen Schriftstellern, die Geschichte und Verfassung der Staaten betreffend; Beurtheilungen verschiedener griechischer Geschichtschreiber u. A.; angeführte Stellen aus griechischen Schriftstellern, wo die Lesart oft von der gewöhnlichen abweicht; aus Anderen Fragmente, die noch nicht bekannt sind, z. B. aus Pindar. Die zeitzer Handschrift, welche erst der jenaische Prof. *Schröter*, dann die *Nesters*, und zuletzt *Thom. Reinesius* besass, wird weder von *Fabricius* noch *Bloch* angeführt. Sie ist auf 250 Folioblättern sehr schön und, einige kleine Versehen abgerechnet, sehr sorgfältig geschrieben. Hie und da finden sich Randverbesserungen, wie in der münchner; einige kleine Anmerkungen hat *Reinesius* beygeschrieben. Die Handschrift ist wenigstens im 16 Jahrhundert verfertigt, aber nach einer guten älteren Handschrift. Der Schreiber nennt sich Ἐμμανουὴλ Ὀμβεβενὴς aus Monembasia (Napoli di Malvasia). Hr. *M.* liefert zuerst eine Vergleichung der von *Bloch* und *Orelli* bekannt gemachten Capitel, dann theilt er das 116 Cap., welches von Theopompus handelt, und wovon *Muretus* (*Var. Lect.* 7, 17) einen Theil lateinisch übersetzt hat, nebst einigen Berichtigungen vollständig mit.

II. Gelehrte Gesellschaften u. Preise.

Die *italiänische Societät der Wissenschaften, der schönen Literatur und Künste* hatte einen Preis ausgesetzt für die beste Abhandlung über die Fortschritte und den Verfall der Musik in Italien. Den Preis erhielt Hr. *Perotti*, erster Kapellmeister an St. Marcus zu Venedig. Seine Abhandlung ist nunmehr zu Venedig im Druck erschienen unter dem Titel: *Dissertazione di Gianagostino Perotti, di Vercelli, Academico filarmonico di Bologna, coronata della societa italiana di scienze, lettere ed arti il di 24 giugno 1811* (120 S. 8).

Die *hellenische Societät der Wissenschaften und schönen Literatur* zu *Rom* hielt am 17 May eine ihrer glänzendsten Sitzungen. Die Veranlassung dazu gab die Eröffnung der Classe für die philosophischen Wissenschaften. Hr. *Ortolo*, General-Advocat bey dem kaiserlichen Gerichtshofe und Präsident dieser Classe, hielt eine auf die Feyerlichkeit und auf die Wissenschaften, mit welchen sich die Classe beschäftigt, Bezug habende Rede. Hierauf lasen Hr. Prof. *Scaramucci*, Hr. D. *Valentini*, Hr. Advocat *Alla*, die Hnn. *Alberti*, *Serangeli Blasi*, *Regis* u. *Gerardi* poetische Stücke, welche mit Beyfall aufgenommen wurden.

Am 12 Jun. hat die Kaiserin von Frankreich, im Namen des Kaisers, das Urtheil der Akademie *della Crusca* zu Florenz über den Concurs von 1811 bestätigt. Bekanntlich hatte der Kaiser im J. 1809 einen Preis von 500 Napoleons für die Erhaltung der Reinheit der italiänischen Sprache ausgesetzt. Diesen Preis hat die Akademie unter die Verfasser von folgenden drey Werken getheilt: 1) *Opere di Cajo Cornelio Tacito, volgarizzate*; 2) *La Versione con Epigrafe de Sermoni o Satire d'Orazio, libri due e dell' Epistola d'Orazio ai Pisoni sopra l'arte poetica*; 3) *Le Corone, favola Boscherenia.*

III. Kunst-Nachrichten.

Die chalcographische Societät zu Livorno hat die Kupferstiche auf die Vermählung des Kaisers Napoleon mit der Erzherzogin Maria Louise von Österreich vollendet. Die Kupfer sind von dem berühmten *Karl de Larinio*, Prof. an der Akademie zu Pisa, in Verbindung mit den Mitgliedern der Akademie der schönen Künste zu Florenz, ausgeführt worden. Sie stellen vor 1) den vorläufigen Vermählungsact in Wien; 2) den Empfang der Kaiserin durch den Kaiser in dem Walde zu Compiegne; 3) die Vermählungsceremonie in der Kapelle des Louvre, und 4) die Annahme der Glückwünsche, welche den hohen Vermählten von Seiten der Fürsten und Grossdignitarien des Reichs dargebracht wurden. Sie zeichnen sich eben so wohl durch die Genauigkeit und den Reichthum der Zeichnung, als durch die Ähnlichkeit der Personen aus. Jedes dieser 4 Blätter ist 66 Millimeter lang und 38 breit, und kosten, auf gross Velin gedruckt, 50 Fr. *avant la lettre*, und 40 Fr. *après la lettre.*

Von dem *Musée des Antiques, dessiné et gravé par* **Bouillon**, *avec des notices explicatives*, ist zu Paris die 13 Lieferung erschienen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Hr. *Chahan de Cervied* ist in Begriff, zu Paris ein Werk drucken zu lassen, unter dem Titel: *Histoire des guerres et des relations politiques, religieuses, littéraires et commerciales de l'Arménie et de la Géorgie, avec les peuples de l'Asie, depuis leur origine jusqu'à l'an 1812 par ordre chronologique: avec des details sur les moeurs, les usages, les lois, le gouvernement du pays, l'industrie de ses habitans et sur quantité d'autres faits curieux; rédigée d'après les monumens littéraires arméniens, dont la plupart sont tirés de la Bibliothèque impériale.* — Dieses Werk wird in 14 Bücher eingetheilt und mit Kupfern und Medaillen begleitet seyn. Chronologische Tabellen über die Könige, Fürsten, Satrapen und Patriarchen von Armenien vom Anfange an bis jetzt, so wie der Könige und Fürsten der benachbarten Länder, nebst einer geographischen Übersicht des alten und neuen Armeniens, werden das Ganze beschliessen.

Ein sehr interessantes Werk hat Hr. *J. C. L. Simonde de Sismondi*, von dem wir unter anderen eine Geschichte der italiänischen Republiken im Mittelalter haben, herausgegeben, unter dem Titel: *De la littérature du midi de l'Europe* (Paris, b. Treuttel und Würtz. 4 Bände 8). Voraus geht eine Übersicht über den Zustand Europas beym Verfall des römischen Reichs, und von dem Einfluss der Araber auf die Ausbildung des Geistes, dann folgt die Geschichte der provençalischen Poesie, der Poesie der Trouveres, der italiänischen, spanischen, portugiesischen etc. Literatur von ihrem Ursprunge an bis jetzt. Es sind von diesem Werke bereits 4 Bände heraus.

Unterm 9 July 1812 kam für das Königreich Sachsen ein *Mandat, die Einführung eines neuen Abgabesystems überhaupt, und einer neuen Grund-Abgabe insbesondere, zum Behufe der Aufbringung der erhöhten, neuen oder ausserordentlichen Staatsbedürfnisse, betreffend*, heraus, welches nicht die vom Landtage 1811 verwilligten Abgaben aufhebt, sondern bloss zur Aufbringung der nöthigen ausserordentlichen Staatsbedürfnisse dienet. Bey diesem Abgabe-Systeme sind die Grundsätze des *Vorschlages zu einem einfachen Steuer-Systeme* von dem Prof. *Eschenmayer* zu Heidelberg (b. Mohr und Zimmer 1808) vorzüglich berücksichtigt worden, und zwar in folgender Übersicht: Alles Grundeigenthum wird nach seiner reinen Ertragsfähigkeit ausgemittelt, und dann nach vorgeschriebenen Normal-Preisen der Getreidearten, und nach Normal-Ansätzen des Viehes und des Holzbodens in Gelde zu Thalern angeschlagen, welche Ansätze, zusammen, das Steuer-Capital bilden. Der Thaler ist eine Steuer-Einheit, und so viele Thaler ein Steuerpflichtiger, nach der Ausmittelung, in seinem Steuer-Cataster zugeschrieben erhält, so viele Steuer-Einheiten bekömmt er zu versteuern, und zwar auf nachstehende Weise: Wenn die ganze Ausmittelung der reinen Ertragsfähigkeit des Grundeigenthums nach Classen, und die Abschätzung desselben nach Steuer-Einheiten vorgenommen ist: so ergibt sich das Steuer-Capital, oder die

Summe der Steuer-Einheiten, nicht nur für jedes steuerpflichtige Individuum, sondern auch das für den ganzen Staat. Die ganze Summe der erhöheten, neuen oder ausserordentlichen Staatsbedürfnisse, so viel sie in jedem Jahre, nach dem Verhältnisse des abgeschätzten Grundeigenthums, betragen, wird nun nach der Summe der Steuer-Einheiten berechnet, die Quote, welche eine jede Steuer-Einheit trifft, in jedem Jahre durch besondere Ausschreiben aus dem Ober-Steuer-Collegium, nebst den Terminen der Entrichtung, bekannt gemacht, und von den Steuer-Einnehmern erhoben. — Möchte dieses Verfahren nicht nur bloss für die ausserordentlichen, sondern auch für die ordentlichen Staatsbedürfnisse Sachsens, durch ein auf diese Grundsätze gebautes, vollständiges und zweckmässiges Abgabe-System, realisirt werden! Möchten alle Staaten ein ähnliches Verfahren adoptiren! Dann würden die ungleichen, den National-Verkehr erschwerenden, die National-Production beschränkenden und lähmenden, kostspieligen, indirecten Steuern wegfallen, und die Staats-Finanz-Regierung für ihren Staatsaufwand, im Steigen und Fallen desselben, stets sicher und bestimmt gedeckt seyn.

A. E. Z.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben fertig geworden:

Originalstellen griechischer und römischer Classiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts. Von Dr. *Aug. Herm. Niemeyer.* (21 Bogen gr. 8.) 1 Rthlr.

Der Herr Verf. hat Alles aus den Classikern gesammelt, was sich über pädagogische und didaktische Grundsätze von einigem Werth bey ihnen findet, da es bisher an einer Chrestomathie aus diesem Gesichtspuncte gänzlich fehlte. Er bestimmt sie zunächst zu Vorlesungen *in pädagogischen* und *philologischen Seminarien.* Zugleich aber machen sie einen Nachtrag zu dem *historischen Theil* des *grösseren pädagogischen Werks* des Vfs. nach der *sechsten Auflage* aus. Über Einrichtung und Gebrauch giebt die Zuschrift an Hn. Prof. *Schütz* nähere Auskunft.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Bey *Krieger* in *Marburg* u. *Cassel* sind neu erschienen:

Annalen der Forst- und Jagdwissenschaft, herausgegeben von *C. P. Laurop.* 3 Bd. 1 Heft. 16 gr.

Die Classen der Regular-Succession nach dem Code Nap. dargest. von *A. Bauer.* 20 gr.

Bibliothek, jurist. Eine Zeitschrift für neue Rechtswissenschaft u Geschäftsk, herausgeg. v. einer Gesellsch. Gelehrten. 1 Bd. 4s H. gr. 8. 16 gr.

Der Blumenkranz. Ein kleines Liederbuh für Kinder. 2 Thlchn. 8. 3 gr.

Busch, *J. D.*, Löserdürre. Neue Aufl. 8. 2 gr.

Conradi, D. *J. W. J.*, Grundriss der Pathologie und Therapie. 2 Bd. gr. 8. 3 Rthlr.

Der aufrichtige medicinische Doctor für Jedermann. 8. 10 gr

Fischer, *V. F.*, Anleitung zur Trüffeljagd. 8. 8 gr.

Kühne, *F. T.*, neue Materialien z. Übersetzen ins Französische. gr. 8 18 gr.

Dieses Buch enthält den grössten Theil der Gallicismen u. die Constructionslehre mit Beyspielen und passenden Übungen.

Kühne, F. T., Lecture amusante et instructive pour les personnes de l'un et de l'autre sexe, qui ont déjà fait quelques progrès dans la langue française. gr. 8. 1 Rthlr.

Sammlung aller Instructionen. 2 Bds. 3 Heft. gr. 8. 12 gr.

Spieker's Verstandesbuch. Zweyte verm. Aufl. 8. 8 gr.

Wachler, D. *L.*, Übersicht der neusten franz. Literatur, nach der Bibliogr. de l'empire française. 1 Hft. vom Nov. 1811 bis July 1812. 8. 10 gr.

Westrumb, *Fr.*, chemische Untersuchungen von den Wirkungen des Selter Gesundbrunnens. Herausgegeben von Dr. *Ferd. Wurzer.* 8. 12 gr.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist erschienen:

Koch, Dr. *J. E. A.*, *der Gesundbrunnen und das Bad zu Lauchstädt. Historisch, physikalisch, chemisch u. medicinisch beschrieben. Nebst einer kurzen Topographie des Städtchens Lauchstädt.* Mit 1 Kupf. gr. 8. broch. 12 gr.

Mesmer, Dr. *Fr. A.*, *über den Ursprung und die wahre Natur der Pocken, so wie über die Möglichkeit der gänzlichen Ausrottung durch die einzig richtige naturgemässe Verfahrungsart bey der Geburt.* Aus dem Asklaepieion besonders abgedruckt. gr. 8. 4 gr.

Dessen, allgemeine Erläuterungen über den Magnetismus und den Somnambulismus. Als vorläufige Einleitung in das Natursystem. Aus dem Asklaepieion besonders abgedruckt. gr. 8. 8 gr.

Bei *K. F. Köhler* in *Leipzig* ist so eben fertig geworden und wird auch bald in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben seyn:

Fortsetzung von J. A. Nösselts Anweisung zur Kenntniss der besten allgemeinen Bücher in allen Theilen der Theologie, gr. 8.

Auch unter dem Titel:

Literatur der Theologie hauptsächlich des 19ten Jahrhunderts von C. F. L. Simon, Domdia-

conus in Merseburg und Mitglied der asketischen Gesellschaft in Zürch. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 6 gr. auf Druckpapier, und 4 Rthlr. auf Schreibpapier.

Gegenwärtige Fortsetzung umfasst zunächst und hauptsächlich die theologische Literatur des 19ten Jahrhunderts, und schliesst sich im Wesentlichen genau an das noch immer mit Recht so hochgeschätzte *nösseltsche Werk* an. Ausserdem aber hat der würdige Verfasser, der namentlich auch seinen Beruf für so mühsame und schwierige Arbeiten schon durch seine vor Kurzem erschienene und in verschiedenen gelehrten Zeitungen bereits mit Beyfall aufgenommene bibl. Spruchconcordanz beurkundet hat, besonders die Landprediger, die doch den bey weitem grösten Theil des theologischen Publicums ausmachen, mehr berücksichtiget, und den Wünschen einiger Recensenten der letztern Ausgabe des *nösseltschen Werks* sowohl als auch anderer Freunde der theologischen Literatur zufolge häufiger Urtheile über den Werth der angezeigten Schriften nebst den Preisen derselben beygefügt. Ein doppeltes, in alphabetischer Ordnung abgefasstes möglichst vollständiges und genaues Fach- und Autoren-Register erhöht noch die Brauchbarkeit dieses nützlichen Werks. —

II. Vermischte Anzeigen.

Sehr wohlfeile Bücher.

Ein Verzeichniss hievon, aus allen Theilen der Wissenschaften, wissenschaftlich geordnet, nebst beygedruckten Laden- und herunter gesetzten Preisen, einem Inhaltsverzeichniss und Register, ist so eben bey uns erschienen.

Diese Sammlung von Büchern, Kunstwerken, Kupferstichen, verdient durch ihren mannichfaltigen Reichthum und die vorzügliche Auswahl die besondere Aufmerksamkeit aller Freunde der Lectüre, der Literatur und Wissenschaften, eines jeden Standes.

Sie enthält 4048 verschiedene, nicht nur currente, sondern auch sehr kostbare und seltene Werke. Im geringsten Fall sind an den für rohe Bücher bestehenden Ladenpreisen 25 Procent, bey vielen aber 30, 40, 50 Procent, und mehr, in Abzug gebracht worden. Wir verwenden viel Sorgfalt und Fleiss auf diesen Theil unseres Geschäfts, wir dürfen uns daher schmeicheln, dass die günstige Aufnahme, welche dem *im Jahr 1809 herausgegebenen 4564 verschiedene Werke enthaltenden Bücherverzeichniss zu sehr verminderten und wohlfeilen Preisen* zu Theil geworden ist, auch diesem nicht fehlen wird. *Kein* in jenem befindliches Werk ist in dieses aufgenommen, für jedes Alter und für jeden Stand wird man Befriedigung darin finden, und kein Bibliothekvorsteher, kein Gelehrter und kein Liebhaber der belehrenden und unterhaltenden Lectüre in der deutschen oder einer fremden Sprache wird selbiges ohne angenehme Entdeckungen, in Rücksicht der Wohlfeilheit der kostbaren und seltenen Werke, durchgehen. Da das Verzeichniss wissenschaftlich geordnet ist: so ist es jedem Bücherliebhaber sehr leicht, die Fächer, so Interesse für ihn haben, zu durchgehen, und eine vorzügliche Auswahl zu machen. Dasselbe, so wie das Verzeichniss von 1809, steht ein jedes zu 36 kr. oder 8 gr. durch jede solide Buchhandlung zu Befehl. Der Ankauf und die Aufbewahrung ist um so wichtiger, da wir nach Jahren, was wir in der Zwischenzeit sammeln, dem Publicum ebenfalls anbieten, das hierin Enthaltene aber *übergehen* werden.

Bey Büchersammlungen *von Werth*, welche zu veräussern gewünscht werden, bieten wir unsere Dienste an, indem wir nicht nur ganze Bibliotheken liefern und einrichten, sondern auch dergleichen, unter annehmlichen Bedingungen, wie bisher, an uns kaufen.

Varrentrapp u. *Sohn*,
Buchhändler in Frankfurt.

Ein junger Gelehrter, der gute schön wissenschaftliche, historische und allgemeine literarische Kenntnisse besitzt, einen geübten und gewandten Stil und Fertigkeit in literarischen Arbeiten hat, auch die neueren Sprachen, wenigstens die französische und englische versteht, kann in Sachsen auf ein Jahr lang, als Gehülfe bey einer literarischen Unternehmung, gegen eine Vergütung von 400 Thlr. Anstellung finden. Portofreye Briefe dieserhalb, bezeichnet X Y Z, werden von der Expedition des Allgemeinen Anzeigers in Gotha und von der Expedition der Jen. A. Lit. Zeitung an die Behörde befördert.

Nachricht, die medicinisch-chirurgische Zeitung betreffend.

Die Commission und Versendung der medicinisch-chirurg. Zeitung für das Jahr 1813, so wie auch aller vorhergehenden, haben wir für die nördlichen Gegenden Deutschlands sowohl, als des ganzen nördlichen Europa's, jetzo dem Buchhändler *Karl Franz Köhler* in Leipzig übertragen — bey welchem man das Exemplar, oder den Jahrgang in dem bekannten Preise von 6 Rthlr. 18 gr., einzelne Ergänzungsbände à 1 Rthlr. 18 gr. den Band, stets, gegen Einsendung des baaren Betrags haben kann.

Salzburg, im Monat July 1813.

Medicinisch-chirurg. Zeitungs-Comptoir.

Als Zusatz zu vorstehender Anzeige: An Alle, die mir als rechtliche Männer unter den Herren Buchhändlern bekannt sind, werde ich diese Zeitung auf Verlangen (unverlangt sende ich keine) einsenden. Wer mir nicht als solid bekannt ist, — und den Betrag nicht beyfügt, dessen Zettel wird ohne Weiteres cassirt. Leipzig, d. 20 Jul. 1813.

K. F. Köhler.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

JULY 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten

Erfurt.

Bey dem diessmaligen Prorectoratswechsel an der Universität am 1 May übergab Hr. Prälat *Placidus Muth* das Prorectorat dem Hn. Medicinalrath D. *Joh. Gottl. Ehrhard.* Die Universität zählt gegenwärtig 31 öffentliche und Privat-Lehrer und 42 Studirende.

Am 3—5 May wurden in dem evangelischen Gymnasium die öffentlichen Prüfungen und am letzten Tage der feyerliche Redeactus gehalten. Der Director des Gymnasiums, Hr. Prof. *Joh. Friedr. Müller*, lud zu dieser Feyerlichkeit durch ein Programm ein: *An studirende Jünglinge, welche die Universität beziehen wollen* (3 Bog. 8). Die Zahl der Professoren und Lehrer an dem Gymnasium und dem damit vereinigten Schullehrer-Seminarium ist, den Director mit eingeschlossen, 11, und die Anzahl der Schüler in den 3 Classen des Gymnasiums und den beiden Ordnungen des Seminariums gegenwärtig 115.

München.

Am 27 May wurde daselbst ein grosses Erziehungsinstitut für Töchter aus den höheren Ständen, in einem der schönsten Gebäude der Stadt, eröffnet. Die Anzahl der Stellen für die dort zu erziehenden Töchter ist vorläufig auf 60 gesetzt. Darunter sind 30 Freystellen für Töchter von Officieren und adelichen Familien, deren Väter sich im Staatsdienste ausgezeichnet haben. Die übrigen Zöglinge entrichten, nebst 200 fl. beym Eintritt, eine jährliche Pension von 400 fl. Die aufzunehmenden Töchter müssen das 7 Jahr erreicht haben, und der Aufenthalt im Institute dauert bis zum Eintritt in das 16 Jahr.

Russland.

In dem Flecken *Romarowa* in dem Gouvernement Volhynien besteht seit einigen Jahren mit glücklichem Fortgange ein *Taubstummen-Institut*, nach dem Muster des berlinischen angelegt, das einzige bis jetzt im ganzen russischen Reiche. Es ist zunächst für 50 Zöglinge beiderley Geschlechts bestimmt, und wird auf Kosten der Krone unterhalten, nimmt aber auch gegen eine mässige Zahlung Kostgänger an.

Am dem Seminarium, Gymnasium und der neu errichteten, für den jungen Adel bestimmten Alexanderschule in Tula haben mehrere Lehrer durch die Huld des Kaisers Alexander ansehnliche Gehaltszulagen erhalten.

Das Priester-Seminarium in Jaroslaw, welches für 500 Studirende angelegt wurde, ist gegenwärtig 320 Seminaristen stark. Das Gouvernements-Gymnasium hat mit dem Director 8 und die Ritterschule 6 Lehrer. Das 1804 errichtete Athenäum, das *demidowsche* genannt, zählt 7 Professoren und 48 Alumnen.

II. Beförderungen u Ehrenbezeugungen.

Der berühmte Reisende, Hr. *v. Langsdorff*, ist als russisch-kaiserl. Generalconsul vor einiger Zeit nach Brasilien abgegangen.

Der Baccalaureus der Theologie und Frühprediger an der Universitätskirche zu Leipzig, Hr. M. *Friedrich August Wolf*, ist zum Frühprediger und Oberkatecheten an der St. Petri-Kirche daselbst erwählt worden.

Die Hnn. D. *Karl August Brehm*, Beysitzer der Juristenfacultät, Senator und Vice-Stadtrichter zu Leipzig, und D. *Karl Friedrich Christian Wenck*, ausserordentl. Prof. der Rechte daselbst, sind zu Oberhofgerichtsräthen ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 7 März starb zu Leipzig *Joh. Gabriel Bernhard Büschel*, geb. daselbst im J. 1758. Er war vormals Quartiermeister bey dem sächs. Regiment von der Heyden, ging aber vor einigen Jahren mit dem Charakter eines Premierlieutenants ab und privatisirte. Seine Schriften stehen in *Meusels* gelehrtem Deutschl.

Zu Anfange des April zu Montpellier *Charles Louis Dumas*, ordentlicher Rath der kaiserl. Universität, Rector der Akademie zu Montpellier, und Prof. der Anatomie und Physiologie u. s. w., im 49 Jahre seines Alters.

Am 8 Jun. zu Erfurt der Ober-Schulrath und Prof. der Ökonomie u. Cameralwissenschaften, M. *Joh. Christ. Gotthard*, ein fruchtbarer Schriftsteller.

An demselben Tage zu Leipzig der Universitäts-Zeichenmeister und Kupferstecher, M. *Joh. Stephan Capieux*. S. *Meusels* gel. Deutschl.

Am 19 Jun. zu Sorau der dasige Arzt und Physikus am Irrenhause, D. *Wollkopf*.

Am 22 Jun. zu Dresden der Prof. an der dasigen Akademie der Künste *Anton Graff* im 77 Jahre seines Alters.

IV. Vermischte Nachrichten.

Bey den Hnn. Raggi zu Rom ist zu Ende des vorigen Jahres eine neue schöngedruckte Ausgabe des Horatius in 2 Octavbänden erschienen. Sie führt den Titel: *Q. Horatii Flacci opera ad mss. codices Vaticanos, Chisianos, Angelicos, Barberinos, Gregorianos, Vallicellanos aliosque plurimis in locis emendavit notisque illustravit praesertim in iis, quae Romanas antiquitates spectant, Carolus Fea. Editio Romana, prima post principem.* Hr. *Fea* hat sich hauptsächlich vorgesetzt, die Orthographie nach den alten Monumenten, Inscriptionen und Münzen zu berichtigen, die Interpunction dem Sinne der Stellen conform zu machen, unter den bekannten Lesarten diejenigen auszuwählen, die dem Texte am angemessensten scheinen, dem Texte neue Lesarten aus noch nicht herausgegebenen Handschriften beyzufügen und endlich Alles zu berichtigen, was auf die römischen Alterthümer Bezug hat.

Zu Florenz b. Carli ist in den Jahren 1810 und 1812 eine neue Ausgabe des Homer ganz griechisch erschienen, unter dem Titel: *Homeri Ilias cum antiqua paraphrasi ex autographo Theodori Gazae, nunc primum typis edita: cui accedit et Batrachomyomachia cum propria paraphrasi iterum edita a Nicolo Theseo Cyprio* (2 Bände 8). — Das von *Theodor Gaza* eigenhändig geschriebene Manuscript befindet sich in der mediceischen Bibliothek zu Florenz. Es ist dasselbe, nach welchem im J. 1804 die Batrachomyomachie in Quart erschien.

Hr. Ritter *Lamberti* zu Mailand ist im Begriff, sein kritisches Werk über Homer: *Illustrazioni Omeriche*, woran er seit langer Zeit arbeitet, der Presse zu übergeben.

Hr. *Petrutzopulo*, ein gelehrter Grieche zu Pisa, beschäftigt sich mit einem grossen Werke über die Geschichte und Alterthümer der Insel Leukadien, seinem Vaterlande. Er besitzt ein reiches Cabinet von leukadischen Medaillen und eine vollständige Sammlung aller alten Inschriften, die man auf der Insel findet. Der erste Theil des Werks ist bereits zu Pisa unter der Presse.

Die österreichischen Gelehrten, welche zu Mitgliedern von auswärtigen gelehrten Gesellschaften ernannt werden, dürfen ins Künftige, nach einem höchsten Befehl, nur nach vorher eingeholter Erlaubniss des Kaisers die Diplome annehmen. Auch soll dem Kaiser eine Liste von den österreichischen Unterthanen vorgelegt werden, welche bereits vor dem Edict zu Mitgliedern auswärtiger gelehrten Gesellschaften aufgenommen waren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist für 12 gr. zu haben:

Jacob, Dr. *A. C. G.*, *de oratione quae inscribitur pro M. Marcello Ciceroni vel abjudicanda vel adjudicanda quaestio novaque conjectura.* 8 *maj.* 1812.

Ankündigung einer neuen und vollständigen Ausgabe von Wielands sämmtlichen Werken.

Eine schöne und billige Ausgabe aller Werke des verewigten Wieland, dieses Lieblings der Grazien, ist gewiss für das deutsche Vaterland, das seinen grossen Dichter und den vielseitigen Gelehrten so hoch verehrt, ein erfreuliches Geschenk.

Unterzeichneter ist daher entschlossen, eine vollständige, schöne und wohlfeile Ausgabe sämmtlicher Werke Wielands zu liefern. Sie wird nicht nur alle bey Göschen erschienenen Schriften unseres Dichters, sondern auch seine in mehreren Zeitschriften zerstreuten Aufsätze und Gedichte, seine meisterhaften Übersetzungen der Alten, wie auch seine hinterlassenen Schriften enthalten. Dem Ganzen wird am Ende ein chronologisches Verzeichniss beygefügt.

Um den Geschmack aller Freunde des grossen Verewigten zu befriedigen, und damit nicht jeder genöthigt ist, die vollständige Sammlung, die beträchtlich wird, zu kaufen, so mache ich drey Abtheilungen, von welchen die erste die poetischen, die zweyte die prosaischen Werke, und die dritte die Übersetzungen enthält, so, dass jede dieser Abtheilungen ein eigenes Ganzes bildet, das getrennt von den übrigen abgegeben wird.

Alle drey bis vier Monate erscheint eine Lieferung von fünf Bänden in gross 8., mit neuer deutscher Schrift gedruckt, und fünf Alphabete stark. Sie wird einen Band von den poetischen, zwey Bände von den prosaischen Schriften, und zwey Bände von den Übersetzungen enthalten.

Der Umfang des ganzen Werks lässt sich noch nicht genau bestimmen; doch mag er, nach einem wahrscheinlichen Überschlage, zwölf Lieferungen betragen. Es werden nur zwey Ausgaben

gemacht, nämlich eine auf weisses Druckpapier, und die andere auf Schreibpapier. Der Pränumerationspreis auf die erste ist für jede Lieferung von fünf Bänden 4 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 12 gr., auf die letztere aber 7 fl. oder 3 Rthlr. 22 gr. (den Louisd'or zu 5 Rthlr.), und wird für jede Lieferung vorausbezahlt.

Diejenigen Liebhaber, welche nur auf einzelne Abtheilungen pränumeriren, zahlen als Pränumeration für jeden Band auf Druckpapier 1 fl. oder 14 gr., und auf Schreibpapier 1 fl. 30 kr. oder 20 gr.

Der nachherige Ladenpreis ist um ein Drittheil höher.

Man kann bey allen guten Buchhandlungen pränumeriren. Wer sich aber unmittelbar an mich wendet, und den Pränumerationspreis für fünf Exemplare frey einsendet, erhält das sechste frey.

Für Frankreich hat Herr *Florian Kupferberg*, Buchhändler in Mainz, die Hauptcommission übernommen, welcher auch denjenigen, welche die Pränumeration für 5 Exemplare frey einsenden, das 6te Exemplar gratis geben wird.

Die Pränumeration bleibt bis zu Ende dieses Jahres offen. Da aber der Druck nächstens angefangen wird, und allenfalls sich Liebhaber finden möchten, welche Exemplare auf Velinpapier zu haben wünschten: so müsste ich um baldige Bestellung bitten, damit es hernach nicht zu spät ist.

Wiesbaden, im Juny 1813.

Ludwig Schellenberg, Hofbuchhändler und Buchdrucker.

Im Verlag der unterzeichneten Buchhandlung erscheint noch im Laufe dieses Jahres:

Briefe eines Reisenden durch England und über das Vorgebirge der guten Hoffnung nach Westindien von dem kön. würtemb. Geh. Rath *von Wimpffen*, nach der französischen *Original-Handschrift* übersetzt von *Rehfues*, Bibliothekar Sr. kön. H. des Kronprinzen von Würtemberg, in drey Bändchen.

worauf wir das vaterländische gebildete Publicum vorläufig aufmerksam machen.

Darmstadt, d. 15 Juny 1813.

Heyer und *Leske*.

Bey *F. Schöll* in Paris sind 1812 und 1813 folgende Bücher erschienen, welche in seinem Magazin in Leipzig und bey seinem dortigen Commissionär, Hn. *Cnobloch*, zu haben sind:

Anti-Titus ou remarques critiques sur la coiffure des femmes au 19 siècle; 2 édition, in 18. 10 gr.

Bibliothèque historique à l'usage des jeunes gens, par *M. Breton*, 4 année ou vol. 37 à 48 in 18 contenant la suite de *Gibbon*. 6 Rthlr. 12 gr.

Contes nouveaux et nouvelles nouvelles par *Adr. de Sarrazin*. 4 vol. in 18. 2 Rthlr. 16 gr.

Contes *de Wieland* et du baron *de Ramdohr*, trad. de l'allemand. 2 vol. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Description des plantes rares cultivées à Navarre et à Malmaison par *A. Bonpland*. Livr. 1 et 2; in Fol. pap. velin fig. col. Jede Lieferung 16 Rthlr. und auf grand-colombier 24 Rthlr.

Elémens de chronologie historique par *F. Schöll*, 2 vol. in 18. 1 Rthlr. 12 gr.

Nouveaux élémens de littérature, ou analyse raisonnée des différens genres de compositions littéraires, par *Breton*, 6 vol. in 18. 4 Rthlr.

Fantasmagoriana ou recueil d'histoires d'apparitions de spectres, revenans, fantômes etc., traduit de l'allemand par un amateur, 2 vol. in 12. 2 Rthlr.

Histoire abrégée de la littérature grecque, depuis son origine jusqu'à la prise de Constantinople par les Turcs, par *F. Schoell*, 2 Vol. in 8. 4 Rthlr.

Q. Horatii Flacci carminum libri V ad fidem XVIII mss. Paris. recensuit, notis illustravit et gallicis versibus reddidit *C. Vanderbourg*, 2 vol. in 8. (in 3 Bdn.) 8 Rthlr. Velinpap. 16 Rthlr.

Mehaled et Sedli, histoire d'une famille druse, par M. le baron *de Dalberg*, 2 Vol. 12. 1 Rthlr. 16 gr.

Mélanges de critique et de philologie par *Chardon de la Rochette*. 3 vol. in 8. 6 Rthlr. 16 gr.

Nouveau recueil de contes traduits de l'allemand de MM. *Fischer*, *Laun*, *Zschokke*, *Lafontaine*, *Kotzebue*. 3 vol. 12. 3 Rthlr. 8 gr.

Tableau des peuples qui habitent l'Europe, classés d'après les langues qu'ils parlent, et tableau des religions qu'ils professent, par *F. Schoell*. Nouvelle édition entièrennent refondue et augmentée de supplémens sur l'analogie de la langue indienne avec le grec, le latin, le persan, et l'allemand; sur l'accent propre aux langues du Nord; sur les révolutions qu'a éprouvées dans ses significations le mot de Saxe; sur l'origine de la langue françoise, sur le génie de la langue turque etc. Orné d'une carte de l'Europe représentant les divers peuples qui l'habitent, d'après les langues qu'ils parlent, in 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Table systématique de l'histoire de la Grèce, depuis les temps les plus reculés jusqu'à la destruction de l'indépendance, par *F. Schoell*, in 8. 16 gr.

Tableau des révolutions de l'Europe, depuis le bouleversement de l'empire romain en Occident jusqu'à nos jours, précédé d'une introduction sur l'histoire, et orné de cartes géographiques, de tables généalogiques et chronologiques par M. *Koch*, recteur de l'académie Impériale de Strasbourg. Nouvelle édition corrigée et augmentée de 2 nouvelles cartes et de 50 tables généalogiques, 4 vol. in 8. 12 Rthlr. Velinpap. 24 Rthlr.

Der vierte Band, enthaltend die Zusätze für die

Besitzer der Ausgabe von 1807, 3 Rthlr. und auf Velinpap. 6 Rthlr.

Vies des poëtes françois du siècle de Louis XIV, par M. *Guizot*. 3 vol. in 8. 6 Rthlr. 16 gr.

Voyage aux îles de Trinidad, de Tabago et de Marguerite, et dans diverses parties de Venezuela dans l'Amérique méridionale, par *Dauxion-Lavaysse*, avec cartes, 2 vol. 8. 5 Rthlr.

Κλαυδιου Πτολεμαιου μαθηματικη συνταξις. Composition mathématique de *Claude Ptolemée*, traduite pour la première fois du grec en françois sur les mss. de la biblioth. imp. de Paris, par M. *Halma*; et suivie des notes de M. *Delambre*. Vol. 1r. gr. in 4. 21 Rthlr.

Unter der Presse sind:

Tables généalogiques des maisons souveraines du Nord et de l'Orient de l'Europe, par M. *Koch*, recteur de l'académie Impér. de Strasbourg. Vol. 1r. Suède, Danemarck et Norwège, gr. in 8.

Commentaire critique et grammatical sur le premier livre des Institutions oratoires de Quintilien, par M. *Pottier*, in 12.

II. Vermischte Anzeigen.

Bey dem königl. Stadtgericht hiesiger Residenz soll die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Carl August Wilhelm Lange* gehörige Buchhandlung nebst sämmtlichen Verlags-Artikeln und dem Sortiment im Ganzen unter folgenden Bedingungen, dass

1) nur ein Gebot in Friedrichsd'or oder August-d'or zulässig,
2) der Meistbietende so lange für sein Gebot stehen muss, bis der Consens der Gläubiger und der Erben des verstorbenen *Lange* herbeygeschafft worden, auch, wenn der Meistbietende ein Ausländer ist, eine angemessene, jedoch den vierten Theil des Kaufpretii nicht übersteigende Caution zu bestellen,
3) dass der Kauf in Pausch und Bogen, und
4) die Übergabe sofort nach Abschluss des Kauf-Contracts erfolgt,

in Termino den 28 September Vormittags 11 Uhr in dem im untern Stockwerk des Stadtgerichtshauses, Königsstrasse No. 19, befindlichen Expeditions-Zimmer durch den Actuarius *Müller* öffentlich verkauft werden, und wird den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht, dass das Verzeichniss der Verlags-Artikel und des Sortiments täglich in der Stadtgerichts-Registratur näher nachgesehen werden, auch der Kauflustige sich in postfreyen Briefen entweder an den Curator des langenschen Nachlasses, Herrn Justiz-Commissarius *Heinsius*, oder an den bisherigen Administrator derselben, den Buchhändler Herrn *Reimer* in der hiesigen Real-Schulbuchhandlung, um die Beschaffenheit der obgedachten Buchhandlung, die Anzahl der Verlags-Artikel und die sonstigen Kaufbedingungen zu erfahren, wenden könne.

Gegeben Berlin, d. 21 April 1813.

Die gegenwärtigen Zeitumstände und der Wunsch, unser Institut trotz der nachtheiligen Einwirkungen derselben in Ordnung und Credit zu erhalten, nöthigen uns, hier einen Punct in Erinnerung zu bringen, welcher auf jedem blauen Monatsumschlag unter No. 8 zu lesen ist, und den wir nunmehr ohne Ausnahme in Anwendung bringen müssen.

„Was übrigens aber auch für Exemplare, und ob sie wöchentlich oder monatlich bestellt werden mögen: so muss immer davon pünctliche Vorausbezahlung geleistet werden. Darauf müssen wir bey den Bestellungen, welche unmittelbar bey uns gemacht werden, der Ordnung halber, ohne Ausnahme halten, und wir setzen voraus, dass diejenigen Behörden, welche gefälligst Speditionen übernommen haben, dieselbe Ordnung beobachten. Die Foderung der Pränumeration darf also auch bey diesen Behörden keinem unserer Abonnenten auffallen. Denn da dieselben verpflichtet sind, diejenigen Zahlungstermine, über welche wir mit ihnen übereingekommen, genau zu halten: so würde der daraus entspringende Nachtheil lediglich auf ihrer Seite seyn, wenn sie an einzelne Abonnenten, ohne empfangene Pränumeration, Exemplare spediren wollten. Die Einrede, dass sie von ihren Hn. Abonnenten die gehörige Bezahlung nicht erhalten, können wir auf keinen Fall von ihnen annehmen, sondern wir würden uns in der unangenehmen Nothwendigkeit befinden, die fernere Übersendung der nicht regelmäfsig bezahlten Exemplare bis nach Eingang der Gelder einzustellen."

Die Herren Abonnenten werden demnach leicht ermessen, wessen Schuld es ist, wenn die bey uns regelmäfsig herauskommenden Zeitungsblätter bey ihnen nicht gleich regelmäfsig eingehen sollten. Jena, den 23 July 1813.

Die Expedition der Jen. A. L. Z.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

Julii 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Carlsruhe.

Am 2 April und die folgenden Tage wurden an dem hiesigen Lyceum die jährlichen öffentlichen Prüfungen gehalten. Hiezu lud Hr. Kirchenrath *Hebel*, als Director der Anstalt, durch ein *Verzeichniss der Lehrgegenstände in dem verflossenen Schuljahre* ein. Die Frequenz des Lyceums beläuft sich, ohne die Hospites, auf 293. Davon sind Exemten 18, in der ersten Classe 29, in der zweyten 37, in der dritten 35, in der vierten, die aus zwey Ordnungen besteht, zusammen 93, in der fünften 67, in der mit dem Lyceum verbundenen Classe der Realschüler für jetzt noch 14.

Darmstadt.

Zu den gewöhnlichen Redeübungen am 7 April und den vorangegangenen Prüfungen im Gymnasium schrieb der Rector, Hr. Prof. *Zimmermann*, eine Einladungsschrift, welche *einige nothgedrungene Bitten an Darmstadts Ältern* enthält. Das Gymnasium zählt jetzt 315 Schüler, davon sind in Selecta 16, in Prima 43, in Secunda 68, in Tertia 110, in Quarta 84.

II. Nekrolog.

In treuer Erfüllung ihrer Berufspflicht sind ausser einigen schon angeführten Ärzten noch folgende durch Lazareth-Ansteckung gestorben.

Im Febr. zu Luckau in der Niederlausitz D. *Exss*, Stadtphysikus daselbst.

Am 6 März zu Guben D. *Gottlob August Leonhardt*, Stadtphysikus, 37 Jahr alt.

Am 8 März zu Weissenfels D. *Joh. Friedr. Randhahn*, Stadt- u. Amts-Physikus, 37 Jahr alt.

Am 16 März zu Schellenberg der bey den Militärhospitälern zu Augustusburg und Chemnitz angestellt gewesene kön. sächs. Stabsmedicus, D. *Wolf Ottomar Rudolph Behrnauer*, im 25 Jahre seines Alters.

Am 17 März zu Sorau der dasige Stadt- und Land-Physikus, D. *Kummer*, im 46 Jahre seines Alters.

Am 19 März zu Luckau in der Niederlausitz D. *Joh. Gottlob Trimolt*, Kreis- und Stadt-Physikus daselbst, im 39 Jahre s. Alters.

Am 25 März zu Bauzen der dasige Stadtphysikus, D. *Ernst Gottlieb Hommeyer*, 30 Jahr alt. Er war seit einigen Jahren ein thätiger Mitarbeiter an unserem Institut im Fache der Medicin.

Am 29 März zu Löbau der dasige Stadtphysikus, D. *Karl Friedrich Kielmann*, 37 Jahr alt.

Am 29 März zu Meuselwitz im Altenburgischen der Arzt, D. *Joh. Christian Friedrich Held*, 46 Jahr alt.

III. Gelehrte Gesellschaften u. Preise.

Die *Gesellschaft der Wissenschaften* zu *Haarlem* hielt am 22 May, unter dem Vorsitze des Präsidenten, Hn. D. *J. Canter Camerling*, ihre 60 Jahresfitzung, in welcher der Secretär den Bericht über die eingegangenen Preisschriften vorlas.

I. In den *physischen Wissenschaften* erhielt den Preis für die 1 Aufgabe: *concernant l'empoisonnement de l'eau de pluie par le plomb, et les moyens de le prévenir lorsqu'on se sert des gouttières de plomb*, Hr. *Daniel Craanen*, D. der Medicin zu Dordrecht. Die 2 Frage: *Qu'est-ce que l'expérience a suffisamment prouvé concernant la purification de l'eau corrompue et d'autres substances impures, au moyen du charbon de bois: jusqu'à quel point peut-on expliquer, par des principes de chimie, la manière dont elle se fait: et quels avantages ultérieurs peut-on en tirer?* — auf welche zwey, nicht befriedigende Antworten eingegangen waren, ist von neuem auf eine unbestimmte Zeit ausgesetzt worden. Die übrigen Aufgaben: 3) *Peut-on par ce qu'on connoit des principes des alimens des animaux, expliquer suffisamment l'origine des principes ou parties constituantes éloignées du corps humain, comme sont, spécialement, la terre calcaire, la soude, le phosphore, le fer etc.?* — 4) *Quelle doit être aux moulins à vent la position de la toile des ailes sur les lattes, par rapport au plan du mouvement des ailes et à chaque distance de l'axe, afin que l'effet du moulin soit toujours le plus favorable?* — 5) *Quelle est la cause que la végétation des plantes est beaucoup mieux accélérée par la pluie que par l'arrosement avec de l'eau de pluie, de source, de rivière ou de fossé? etc.* — 6) *Que sait-on de la géné-*

ration et de l'économie des poissons dans les rivières et les eaux stagnantes, sourtout de ces poissons, qui nous servent de nourriture? etc. — 7) *Qu'y a-t-il de vrai de toutes ces indications concernant les saisons prochaines ou des changemens du temps, qu'on croit trouver dans le vol des oiseaux, dans le cri ou les sons qu'on entend à certains temps, soit des oiseaux ou des autres animaux etc.?* — 8) *La fécule colorée, qu'on nomme Indigo, est-elle constamment une composition des mêmes principes, de sorte que la différence de couleur dans les différentes espèces, qu'on trouve dans le commerce, dépende uniquement du mélange des parties hétérogènes, etc.?* — 9) *Par quels moyens peut-on effectuer, que toutes les espèces de gaz produits par la putréfaction soient décomposées dans la terre, sans qu'elles puissent pénétrer dans l'atmosphère, et qu'on évite ainsi pour les vivans tous ces dangers qui pourroient être causés par l'enterrement près de lieux habités?* — sind nicht befriedigend beantwortet und daher bis zum 1 Jan. 1815 ausgesetzt worden.

Eben so sind auch folgende Aufgaben wiederholt worden: 1) *Quelles espèces de plantes graminées fournissent dans les prairies des terreins sablonneux, argilleux et marécageux les alimens les plus nutritifs aux bêtes à cornes et aux chevaux etc.?* 2) *Jusqu'à quel point peut-on juger de la fertilité des terreins, soit cultivés ou non cultivés, par les plantes qu'on voit végéter naturellement dans ces terreins etc.?* 3) *Que sait-on de l'écoulement de la sève de quelques arbres ou arbrisseaux au printemps, comme p. e. de la vigne, du peuplier, de l'orne, de l'érable et d'autres etc.?* 4) *Quels sont les avantages de la gelée et de la neige dans ce pais, pour la culture de plantes utiles? etc.* Die Antworten sind vor dem 1 Jan. 1815 einzusenden. Auch setzt die Gesellschaft die goldene Doppelmedaille von 300 holl. Gulden an Werth als Preis für denjenigen aus, „*qui par des expériences répétées ou nouvelles (qu'on aura trouvées exactes en les répétant) aura réduit l'Analyse chimique des plantes au plus haut degré de perfection, et aura écrit le précis le plus parfait des procédés les plus convenables, pour faire l'analyse chimique des matières végétales en tout cas par la voye la plus simple, mais en même temps la plus certaine, de manière qu'on obtienne toujours, en répétant avec soin les procédés, les mêmes resultats.* Die Antworten müssen vor dem 1 Jan. 1816 eingehen. — Für dieses Jahr giebt die Gesellschaft folgende neue Preisfragen auf, welche vor dem 1 Jan. 1815 beantwortet werden sollen: 1) *Comme l'expérience et les observations faites depuis des temps immémoriales ont demontré, que tous les bras de mers formés par les écoulemens des eaux de rivières, et de lacs, qui se déchargent dans la mer du Nord, sont transportés de plus en plus vers le Sud, à cause des lits de sable qui se forment, et qu'aux endroits, où ces flux ont formé plus d'un bras de mer, ceux qui sont situés vers le midi, sont les plus profonds, et que les autres vers le Nord perdent leur profondeur, la Société demande, de quelle manière ce phénomène doit être expliqué: quelle en est la cause physique? et qu'on en déduise et démontre, qu'est-ce qu'on en doit attendre à l'avenir?* — 2) *Comme l'air atmosphérique devient méphitique dans un tems plus court par des charbons qui s'allument, que par des charbons ardens, etc., la Société désire: qu'on examine par des recherches expérimentales, quelle altération l'air atmosphérique subit par des charbons qui s'allument; qu'on la compare avec l'altération effectuée par des charbons ardens; et qu'on détermine de cette manière, à quelle cause les asphyxies subites, causées par des charbons qui s'allument, doivent être attribuées.* — 3) *Quelle est l'origine du carbone dans les plantes? Est-ce qu'il est produit par la végétation même soit entièrement soit en partie, comme les expériences de M. v. Crell paroissent prouver, et comme quelques Physiciens supposent? etc.* — 4) *A quoi peut-on attribuer le fer, qu'on voit paroître dans l'analyse de quelques plantes? Peut-on l'attribuer en tous cas à des particules de fer, que les plantes ont prises avec leurs nourritures; ou peut-on évidemment prouver par des observations, qu'il est produit, au moins dans quelques cas, par la végétation même? Et quelle lumière repandent ces observations sur d'autres branches de la Physique?* — 5) *Quelles sont les propriétés et caractères des huiles grasses ou exprimées les plus usitées? Peut-on déterminer par une exacte connoissance physique et chymique, pourquoi telle espèce de ces huiles est plus propre qu'une autre aux usages différens, comme à la nourriture, à l'éclairage, à la peinture, etc.? Et peut-on déterminer après un tel examen, quelles sont les plantes oleagineuses moins connues qui pourroient être cultivées avec avantage?*

II. In den *philosophischen* und *moralischen* Wissenschaften hat die Gesellschaft, bis zum 1 Jan. 1815, die Frage aufgegeben: *Comment l'instruction pourroit, en temps et lieu, être dirigée de manière, que tant les esprits plus exercés que ceux qui sont moins instruits, pourroient voir et sentir quelle est l'évidence de la révélation, par laquelle le Créateur se fait connoître dans la nature visible?*

III. In den *literarischen* und *antiquarischen* Wissenschaften sind auf die Frage: *Qui sont les peuples, qui ont fait les Hunnebedden? Dans quel temps peut-on supposer qu'ils ont habité ces contrées?* zwey nicht ganz befriedigende Antworten eingegangen. Die Gesellschaft hat daher den Termin des Concurses bis zum 1 Jan. 1815 verlängert, die Frage genauer bestimmt, und für die beste Antwort, neben der gewöhnlichen Medaille, noch einen ausserordentlichen Preis von 150 holl. Gulden ausgesetzt. — Ausserdem hat sie noch folgende, ebenfalls vor dem 1 Jan. 1815 zu beantwortende Preisfrage aufgegeben: *La perfection*

de l'Histoire et le devoir de l'Historien consistent-ils à se borner simplement aux recits des faits et des événemens? ou peut-il se permettre de communiquer tout à la fois ses opinions et ses jugemens, tant sur les sources et les causes des événemens, et sur les motifs des actions, que sur les leçons de sagesse et de connoissance des hommes qui peuvent s'en déduire?

In Rückficht der übrigen, für den 1 Jan. 1814, oder auf unbeftimmte Zeit aufgegebenen Fragen, welche fchon früher in unferem Int. Bl. angezeigt worden find, verweifen wir auf das von der Societät ausgegebene Programm, worin man auch die genaueren Beftimmungen der hier aufgeführten Aufgaben finden wird. Der Preis für jede Aufgabe befteht in einer goldenen Medaille von 150 holl. Gulden, oder dem Werthe derfelben. Die Antworten können in holländifcher, franzöfifcher, lateinifcher oder deutfcher Sprache (jedoch mit lateinifchen Lettern) gefchrieben feyn, und follen an den beftändigen Secretär, Hn. *van Marum* zu Haarlem, eingefandt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten Oftermeffe 1813 von *K. F. Köhler* in *Leipzig*.

Kaeftneri, E., Animadverfiones in quaedam Lucani et Propertii loca. 8 maj. (in Commiff.) 8 gr.

Nöffelts Anweifung zur Kenntnifs der beften allgemeineren Bücher in allen Theilen der Theologie, fortgefetzt von *Simon*, *C. F. L.*
Auch unter dem Titel:
Simons, *C. F. L.*, Anweifung zur Kenntnifs der Bücher in allen Theilen der Theologie des 19 Jahrhunderts, als der 2 Theil, oder Fortfetzung der nöffeltfchen Anweifung zur theologifchen Bücherkunde. gr. 8. 2 Thlr. 6 gr.

Robinfon, der fpanifche, oder luftige Begebenheiten eines zweyten Gilblas. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Sonnefchmidt, *F. J.*, Commentar meiner Befchreibung der fpanifchen Amalgamation, fo wie fie bey den Bergwerken in Mexico gebräuchlich ift, 2 Stück, (in Commiff.) 6 gr.

Walthers, D. *J. A.*, Darlegung der Bedeutung der Augenlieder, des Innern der Function des Gehörorgans und der Stufenfolge in der Bildung der Pflanzen, nebft einigen Blicken in das Innere der pofitiven Welt. Ein Beytrag zur allgemeinen Phyfiologie. 8. 18 gr.

Werner, *C. F.*, Befchreibung eines Wafferofens, oder Wafferheizers, wo das Feuer mitten im Waffer brennt, dadurch mehr als die Hälfte Holz erfpart wird, auch nicht die geringfte Hitze verloren geht; wobey auch nur hölzerne Gefäfse zum Kochen nöthig find. Zur Anwendung für alle Arten Brennereyen, Brauereyen, Salinen, Bäder, Färbereyen, mit einem erläuternden Kpfr. 8. (brochirt in Commiff.) 16 gr.

— — Befchreibung eines englifchen Ventilators, mittelft welchen in jedem Haufe alle unreine Luft aus Kellern, Gewölben, Souterrains und Zimmern abgeleitet und die reine Luft aus der obern Atmofphäre, fo wie auch aller üble Geruch aus f. v. Abtritten, und alle Rauch- und Waffer-Dünfte aus Gebäuden und Küchen abgeführt werden kann, mit 1 Kupfer. 8. (brochirt in Commiff.) 10 gr.

In der *Andreäifchen* Buchhandlung in *Frankfurt a. M.* find folgende neue Bücher erfchienen:

Briefwechfel zwifchen dem Kurfürften Clemens Wenzeslaus und dem Weihbifchof von Hontheim über das Buch: *Juftini Febronii de ftatu ecclefiae et legitima romani Pontificis poteftate.* 8. 8 gr. oder 36 kr.

Diel (*A. F. A.*) Verfuch einer fyftemat. Befchreibung der in Deutfchland vorhandenen Kernobftforten, 11s Apfelheft. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Köhler (*Gregor*) das Bild Gottes im Menfchen, mit Anmerkungen rückfichtlich auf die Scheinphilofophie. 8. 4 gr. oder 18 kr.

Vaterfluch (der) ein Gegenftück zu Werners 29ftem Februar gefchrieben zu Rom 1810. 8. geheftet 5 gr. oder 24 kr.

Winter (D. *Vitus Ant.*) deutfches katholifches ausübendes Ritual. 2 Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Neue Verlagsbücher
von
Georg Friedrich Heyer
in Giefsen
Herbft-Meffe 1812 und Ofter-Meffe 1813.

Eder, Dr. Jof., von dem Verlufte der bürgerlichen Rechte, als Folge gerichtlicher Verurtheilungen (nach dem Code Napoléon bearbeitet und fehr empfehlungswürdig.) 8. 8 gr. od. 36 kr.

von Grolman, Hofgerichtsrath und Criminalrichter, actenmäfsige Gefchichte der vogelsberger und wetterauer Räuberbanden, mit 16 Abbildungen der Hauptverbrecher. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Hartig, G. L. Staatsrath, Anleitung zur Taxation und Befchreibung der Forften, mit 2 illuminirten Forftcharten und Tabellen. 2 Bände in gr. 4. Dritte verb. Aufl. 5 Rthlr. 12 gr. od. 9 fl. 54 kr.

Horft, G. K. Kirchenrath, Katechismus der Glaubens- u. Pflichten-Lehre des Chriftenthums, zum

Gebrauche für Stadt- und Land-Schulen, 8. 6 gr. oder 27 kr.

Catullus (Cajus Valerius) Brautlied auf die Vermählung des Manlius Torq. und der Julia Aurunculeja, lat. und deutsch von Dr. *J. P. Krebs.* 4. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Krebs, D. J. Ph., lateinisches Lesebuch für die ersten Anfänger nach der Stufenfolge der Formenlehre, zweyte umgearbeitete u. abgekürzte Auflage, 8. 10 gr. oder 45 kr.

Löhr, F. v., zweyte Übersicht der das Privatrecht betreffenden Constitutionen der römischen Kaiser von Theodos II und Valentinian III bis auf Justinian. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Meseritz, L. von, Theorie der französischen Sprache, gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Pilger, Georg, Kirchenrath, Fragen an Kinder nach Anleitung des kleinen Katechismus Lutheri, mit besonderer Beziehung auf Snell's Katechismus der christlichen Lehre etc. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Roths, Dr. G. M., Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre, vorzüglich zum Gebrauche für Schulen. Zweyte verb. Aufl. 8.

Schlez, Joh. Ferd. Kirchenrath, Geist und Sinn des Christenthums, in ausgewählten Gesängen, für die öffentliche und häusliche Erbauung. (Auch unter dem Titel: Schlitzisches Gesangbuch.) 8. 10 gr. oder 45 kr.

Schmidt, Dr. J. E. Christ., Handbuch der christlichen Kirchengeschichte, 5 Band. gr. 8. (Wird fortgesetzt.) 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

— — Dr. G. G., Handbuch der Naturlehre für Vorlesungen. Zweyte verbesserte Aufl. Mit 9 Kupfern, gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr. oder 6 fl.

Snell, Dr. Fr. W. D., leichtes Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, 2 Theile, mit 5 Kupfern. 4 Aufl. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

— — J. P. L., Katechismus der christlichen Lehre. 6te mit untersetzten Fragen vermehrte Auflage, mit grossherzogl. hess. Privilegium. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Welcker, Dr. Karl Theodor, die letzten Gründe von Recht, Staat und Strafe, philosophisch und nach den Gesetzen der merkwürdigsten Völker rechtshistorisch entwickelt. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Wilbrand, Dr. J. B., das Hautsystem in allen seinen Verrichtungen, anatomisch, physiologisch und pathologisch dargestellt. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

— — über den Ursprung und die Bedeutung der Bewegung auf Erden, in Vorlesungen. 8.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Julyheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 65 — 72 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz *E. B.* bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Kiel 135.
Anonyme Verleger 130. 134.
Barrois, Testu u. Comp. in Paris 135.
Basse in Quedlinburg 127.
Beck in Wien 131.
Bertrand in Paris 129.
Bettinelli in Padua E. B. 65.
Blohte in Osnabrück E. B. 68.
Braunes in Berlin E. B. 70.
Breuning in Erlangen 133.
Brönner in Frankfurt a. M. 141.
Catineau in Poitiers 129.
Degen in Königsberg 128.
Dieterich in Göttingen 125. 128.
Dieterici in Berlin E. B. 67.
Druckerey, kais., in Paris 127.
Ernst in Quedlinburg 125.
Eymery in Paris 129.
Felsecker in Nürnberg 136.
Fleischer d. J. in Leipzig 137. 138. 142.
Fleischmann in München E. B. 67.
Franzen u. Grosse in Stendal E. B. 66.
Frommann in Jena 134.
Gädicke, Gebr., in Berlin 136.
Gelehrtenbuchh., neue, in Hadamar 138.
Gessnersche Buchh. in Zürich 141.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 140.
Hacquart in Paris 127.
Hahn, Gebr., in Hannover 127 (2). 129.
Hartmann in Riga E. B. 72.
Heerbrandt in Tübingen E. B. 68.
Heinrichshofen in Magdeburg 126.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 126.
Herdersche Buchh. in Freyburg u. Constanz 130.
Hetzrodt in Trier 129.
Hinrichs in Leipzig E. B. 71.
Hitzig in Berlin E. B. 70.
Hoffmann in Hamburg 127.
Huber in St. Gallen 144.
Keyser in Erfurt 145.
Klostermann in Paris u. Petersburg 134.
Krieger in Cassel 135.
Krüll in Landshut 133. 139. E. B. 68.
Kupfer u. Wimmer in Wien 131.
Lentner in München 128.
Macklots Hofbuchh. in Carlsruhe 141.
Maurer in Berlin E. B. 70.
Mayrsche Buchh. in Salzburg 143. E. B. 65. 68.
Mittler in Leipzig E. B. 67.
Niemann u. Comp. in Lübeck 127.
Palm in Erlangen 141.
Patris in Paris 128.
Perthes in Hamburg E. B. 66. 67.
Rein in Leipzig 127 (2).
Salfeld in Berlin E. B. 68.
Schäfersche Buchh. in Leipzig E. B. 68.
Schaumburg u. Comp. in Wien 130.
Schlotter in Jena 143.
Seidel in Sulzbach 125. 126.
Sommer in Leipzig E. B. 65.
Steinkopf in Stuttgardt 126. 139.
Strauss in Wien 144.
Tasché u. Müller in Giessen 132. 142.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 127.
Vieweg in Braunschweig 128.
Waldeck in Münster 135.
Walthard in Bern E. B. 67.
Walther in Dresden 141.
Zimmermann in Wittenberg 134.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

AUGUST 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Die Universitätsbibliothek, die noch vor 4 Jahren aus nicht vollen 15000 Bänden bestand, ist jetzt schon bis über 20000 Bände angewachsen, theils durch ansehnliche Geschenke, theils durch Ankauf. Die Anzahl der Studirenden, meistens Landeskinder, beträgt jetzt 167.

Riga.

Das Gymnasium, welches aus 3 Classen besteht, hat gegenwärtig 10 Lehrer und 108 Schüler. Die übrigen Unterrichtsanstalten daselbst, ausser dem Gymnasium, sind die Domschule, als die Hauptschule, und 10 niedere Schulen, ein Waisenhaus, eine Armenschule und ein Jungfrauenstift. Das Gebäude, worin die Stadtbibliothek mit dem an Naturalien sehr reichen Museum steht, ist neuerlich bedeutend verschönert worden.

Mitau.

Das akademische Gymnasium hat gegenwärtig einen Director und 8 Professoren und 65 Schüler. Dabey ist eine ansehnliche Bibliothek, ein physikalisches Cabinet, und eine mit guten Instrumenten versehene Sternwarte. Auch die dasigen Freymaurer besitzen eine sehr ansehnliche Bibliothek von mehr als 16000 Bänden aus allen Fächern der Wissenschaften, auch mehreren Handschriften, die meistens die alte Geschichte von Curland betreffen, und ein ziemlich reiches Naturaliencabinet.

Hildburghausen.

Das nach der weisen Anordnung des Landesfürsten neu errichtete Gymnasium in der dortigen Residenzstadt, durch das eine zweckmäsige Ausbildung der studirenden Jugend des Landes möglich gemacht werden soll, ist nun so weit organisirt worden, dass es den an dasselbe zu machenden Anfoderungen zum Theil schon entspricht und nächstens noch mehr entsprechen wird.

Der Director, Hr. Schulrath D. *Sickler*, hat in einer gedruckten Nachricht die innere Einrichtung desselben und den von Ostern d. J. an in ihm zu befolgenden Unterrichtsplan dem Publicum bekannt gemacht. Zufolge derselben besteht das Gymnasium aus drey oberen Classen: nämlich aus der oberen Tertia, die sich an Quarta anschliesst, in welcher letzteren schon denjenigen Knaben, die für wissenschaftliche Bildung bestimmt sind, in den Elementen der lateinischen Sprache Unterricht ertheilt wird; aus Secunda und aus Prima.

Den öffentlichen Unterricht in einer jeden von diesen Classen besorgen folgende acht Lehrer: D. *Sickler*, Schulrath und Director; Prof. *Witter*; Hauptmann *Streit*; D. *Klein*, Prof; Secretär *Sigleur*; Collaborator *Gendner*; Pfarrer *Hartmann*, Quartus; Hofmaler und Zeichenmeister *Kessler*. Wir freuen uns, zwey ehemalige Zöglinge und kenntnissreiche Privatlehrer der Universität Jena, Hn. Schulrath *Sickler* u. Hn. Prof. *Klein*, mit rühmlichem Eifer hier wirken zu sehen. Hauptgegenstände des entweder abwechselnd in Semestern besorgten oder immerfort bestehenden Unterrichts sind: A) in den alten Sprachen: 1) Latein, 2) Griechisch, 3) Hebräisch, 4) die Elemente der arabischen und persischen Sprache; B) in den neueren: 1) Deutsch, 2) Französisch, 3) Italiänisch, 4) Englisch. Da die Ausbildung der Sprachkenntnisse der vorzüglichst zu berücksichtigende Zweck des Gymnasiums ist und seyn soll: so werden die Schüler, ohne Unterschied und anhaltend, sowohl im Schreiben und Sprechen, als im Übersetzen und Erklären der beiden ersteren unter den oben angeführten alten Sprachen und der anderen neueren Sprachen geübt. C) In den Doctrinen und Kunstfertigkeiten: 1) Religion und Religionsgeschichte; 2) allgemeine und besondere Welten- oder Staaten-Geschichte, alte sowohl wie neuere; 3) alte und neuere Literaturgeschichte; 4) Geschichte der Religionen der Vorwelt, besonders classische Mythologie; 5) Geschichte der ägyptischen, griechischen und römischen Alterthümer; 6) ältere und neuere Kunstgeschichte; 7) Naturgeschichte mit den Elementen der Naturlehre; 8) Geographie, alte wie neuere, mit Charten und Planzeichnen verbunden; 9) Mathematik und Geometrie in ihrem ganzen Umfange; 10) Technologie oder Ge-

schichte der niederen Künste; 11) Zeichnen und Malen nach guten Mustern in der Figuren-, der Landschafts-, der Gewächs- und der Modell-Zeichnung; 12) Kalligraphie oder Schönschreiben; 13) Encyklopädie aller höheren, zur Universität vorbereitenden Wissenschaften, als der Logik, der Sittenlehre, des Naturrechts, der Anthropologie, mit lateinischen wöchentlichen Disputationen über Gegenstände aus diesen Wissenschaften verbunden, womit von Michaelis d. J. an begonnen werden wird. Schüler, die musikalische Talente ausbilden und auf Instrumenten oder im Gesang sich Fertigkeiten erwerben wollen, finden bey den vielen hier angestellten, sehr geschickten Musikern die beste Gelegenheit dazu. Die Anzahl der öffentlichen Lehrstunden in einer jeden von diesen Classen ist wöchentlich von 36 bis 39.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der König von Würtemberg hat den bisherigen Hn. Prof. *Flatt* d. J. zu Tübingen zum Oberconsistorialrath und Stiftsprediger in Stuttgardt ernannt.

Hr. Altrathsherr *Joh. Conrad Nüscheler* zu Zürich ist von dem grossen Rathe zu Zürich zum Mitgliede des in höchster Instanz urtheilenden Obergerichtshofes, der zugleich Oberappellations- und Criminal-Gerichtshof ist, erwählt worden.

Der Herzog von Bernburg hat den Hn. Generalprocureur *Albert* zu Köthen, der seit dem 1 Nov. 1812 privatisirte, mit dem Charakter eines Justizraths in seine Dienste genommen.

Das *Athenée de médecine* zu Paris hat den Hn. Prof. *Ehrhart* zu Salzburg zum Correspondenten, und den Hn. D. *Strack* zu Mainz zum Mitgliede aufgenommen.

Die seither von Hn. Kirchenrath D. *Ammon* bekleidete theologische Professur zu Erlangen ist dem Hn. D. *Gottlob Wilhelm Meyer*, ordentl. Prof. der Theologie und Prediger, wie auch Districts-Schuleninspector zu Altdorf, übertragen worden.

III. Nekrolog.

Am 1 Jan. starb zu Aichelberg im Würtembergischen der dasige Pfarrer M. *Joh. Friedrich Hopf*, im 50 Jahre seines Lebens.

Am 14 Jan. zu Constanz *Joh. Melchior Aepli*, Dr. der Medicin, fürstl. hohenzollern-sigmaringischer Hofrath und Leibarzt, in einem Alter von 70 Jahren.

Am 13 Febr. zu Danzig Dr. *Nicolaus Eckermann*, Rector, der alten Literatur Professor und Bibliothekar am dortigen Gymnasium, 30 Jahre alt. Zuerst durch seinen Vater, den berühmten kieler Theologen, dann in Eutin und Halle unter Voss und Wolf zum gründlichen Humanisten und tüchtigen Schulmann vorgebildet, ging er im Jahr 1806 als Erzieher in eines der angesehensten Häuser nach Danzig, wo er seinen im Druck erschienenen epischen Gesang: *Elektra. oder die Entstehung des Bernsteins* (Halle 1807) dichtete. Im Sommer 1812 wurde ihm vom danziger Senat das Rectorat des Gymnasiums übertragen: man hoffte diese durch ein Zusammentreffen ungünstiger Ereignisse in den letzten Jahren sehr verwaisete Anstalt durch seine Einsicht und Thätigkeit bald wieder hergestellt zu sehn, als ihn nach 4 monatlicher Amtsführung ein frühzeitiger Tod in der Blüthe seines Alters und seiner Kräfte dahinriss. Sein Antrittsprogramm: *Obss. crit. in Horatium et Sophoclem* (vorzüglich über den Aeas und die Antigone, und über das erste Buch der horazischen Oden) war kurz vor der Sperrung von Danzig nach Berlin zum Druck abgegangen, und ist wahrscheinlich bereits erschienen. Unter seinem literar. Nachlass werden sich vermuthlich, ausser einer Übersetzung von vier Tragödieen des Sophokles, schätzbare Beyträge für die Kritik dieses Tragikers, des Platon und Horatius vorfinden.

Im Februar zu Bern *Joh. Georg Albrecht Höpfner*, Dr. der Medicin und Apotheker zu Bern, in einem Alter von 54 Jahren.

Am 16 April zu Coburg D. *Johann Ludwig Pertsch*, Stadt- u. Land-Physikus und ordentl. öffentl. Prof. der Physik und Medicin am Casimirianum, 41 Jahr alt. Als Hospital-Wundarzt wurde er von dem in dem Hospitale grassirenden nervösen Fieber ergriffen und so ein Opfer seines Berufs.

Im May zu Hersfeld der dasige Physikus D. *C. Fr. Elias* im 41 Jahre seines Alters.

Am 3 Jun. zu Dresden der kön. sächs. Hofrath *Wilh. Gottl. Becker*, Aufseher des grünen Gewölbes, der Antikengallerie und des Münzcabinets, im 60 Jahre. Er war zu Calenberg im Schönburgischen den 4 Nov. 1754 geboren. Anfangs war er Lehrer bey dem Erziehungsinstitut zu Dessau, seit 1778 privatisirte er meistens in Basel, und seit 1781 in Leipzig; 1782 ward er an die Cadettenschule zu Dresden als Prof. der Moral und Geschichte versetzt; 1795 Inspector des kön. sächs. Antiken- u. Münz-Cabinets und seit 1804 wirkl. Hofrath und zugleich Aufseher des grünen Gewölbes. Die vielen Schriften des, ungeachtet seiner vieljährigen Kränklichkeit, immer thätigen Mannes, finden sich in *Meusels* gel. D. Er hat noch im vorigen Jahre sein vorzüglichstes Werk, das *Augusteum*, vollendet. In den Jahren 1804 u. 1805 hat dieser einsichtsvolle Archäolog im Fache der schönen Künste und Archäologie mehrere Beyträge zu unserer A. L. Z. geliefert.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zu Paris bey Belin und Nicolle ist eine kritische Geschichte der Beredsamkeit bey den Griechen erschienen, welche in französischen Blättern als ein wichtiges und interessantes Werk empfohlen wird. Sie führt den Titel: *Histoire critique*

de l'éloquence chez les Grecs, contenant la vie des orateurs, rhéteurs, sophistes et principaux grammairiens grecs, qui ont fleuri depuis l'origine de l'art jusqu'au 3me siècle après J. C., avec des remarques historiques et critique, par **M. Belin de Ballu**, *membre de l'ancienne Académie des inscriptions et belles-lettres* (2 Bände. Zusammen 880 S. 8.)

Hr. *Molbeck*, Secretär bey der königl. Bibliothek zu Kopenhagen, und Hr. Prof. *Wedel-Simonsen* haben eine literarische Reise unternommen, deren Zweck ist, die Nationalalterthümer zu untersuchen. Sie befinden sich gegenwärtig in Fühnen, und wollen von da nach Jütland gehen.

Die Akademie zu Soroe, einer kleinen, 7 Meilen von Kopenhagen gelegenen Insel, ist ein Raub der Flamme geworden. Die schöne Bibliothek, die mathematische und physikalische Instrumentensammlung, Alles ist vernichtet worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Wilhelm Starke* in *Chemnitz* sind in der letzten Ostermesse erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Am Ende, Beicht- und Communion-Buch, neue Aufl. mit 1 Kupfer. 8. 6 gr.

Kindervater, C. V., Natur- u. Erndte-Predigten, 2 Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Lange, C. G., auserlesene Psalmen und Lieder, 4 Aufl. 8. 4 gr.

Magazin von Kunststücken zum Nutzen und Vergnügen für Jedermann. 8. 4 gr.

Leichtsinn und Wahn, in Erzählungen von der Verfass. der Clara Wallburg, 2 Aufl. 8. 1 Rthlr.

Der Schreckensthurm am See, oder die mitternächtliche Todtenglocke, 2 Ausg. m. 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Folgende Werke sind zur Ostermesse 1813 in der *Beckerschen Buchhandlung* in *Gotha* erschienen und um die beygesetzten Preise in allen soliden Buchhandlungen Deuschlands zu bekommen.

Courtin's, Generalsecretär der Generaldirection der Brücken und Wege, *Arbeiten der Brücken- und Wege-Bau-Ingenieurs* seit 1800 oder *Übersicht der neuen Baue*, die unter der Regierung Napoleon's I an Strassen, Brücken und Canälen gemacht, und der Arbeiten, die für die Fluss-Schiffahrt, die Austrocknungen, die Handelshäfen u. s. w. unternommen worden sind. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl. 9 kr. rhein.

König's, G., Anleitung zur Holztaxation, ein Handbuch für jeden Forstmann und Holzhändler. Mit 14 Formularen, 152 Tafeln und einem Höhenmesser. Auch unter dem Titel: Die Forstorganisations-Lehre. 2ter Theil. Holztaxation. 8. 2 Rthlr. 12 gr. od. 4 fl. 30 kr. rhein.

— — zuverlässige und allgemein brauchbare Holztaxations-Tafeln, angebend den Inhalt und Preis der runden, zugerichteten und irregulären Holzstücke, der Holzmasse, der ganzen Bäume u. ihrer Theile, als Schaft-, Scheit-, Knüttel-, Reiss- u. Stock-Holzmasse u. s. w., nach Decimal- und Duodecimal-Mass, im Thaler- und Gulden-Curs. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr. rhein.

Löffler's, D. Jos. Fried. Christ., Ober-Consistorialrath und Generalsuperintendent in Gotha, neue Predigten. Dritte Sammlung. Nebst einer Beantwortung der Frage: Ob und in welchem Sinne die protestantischen Geistlichen Priester sind? gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Von demselben Verfasser waren zur Ostermesse 1812 erschienen:

Neue Predigten. Zweyte Sammlung. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Bonifacius, oder Feyer des Andenkens an die erste christliche Kirche in Thüringen, bey Altenberga im Herzogthum Gotha. Nebst einer historischen Nachricht von seinem Leben. Mit einem Titelkupfer. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

An die Herren Prediger und Schullehrer.

Bey *Wilhelm Starke* in *Chemnitz* sind erschienen:

Am Ende, J. G., Lehrbuch der christlichen Religion zum Unterricht der Jugend. Zweyte umgearbeitete u. verb. Aufl. 8. 10 gr.

Enke, C. F., Casualpredigten, gr. 8. 16 gr.

Kurze und logisch geordnete Entwürfe zu Religionsvorträgen über die sämmtlichen Sonn- u. Festtags-Evangelien des Jahres. gr. 8. 12 gr.

Kindervater, C. V., Natur- u. Erndte-Predigten, 2 Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Petsche, J. G., Materialien zu Religionsvorträgen bey Begräbnissen aus den Werken deutscher Kanzelredner gesammelt. 4 Bde. gr. 8. 4 Rthlr.

Anzeige, den letzten Band von Wielands Übersetzung der Briefe Cicero's betreffend.

Von *Cicero's sämmtlichen Briefen*, übersetzt und erläutert von *C. M. Wieland*, sind bekanntlich 5 Bände im Druck erschienen. Der 6 Band sollte das ganze Werk beschliessen. An diesem arbeitete der edle Greis, dessen Geist sich immer in jugendlicher Kraft erhielt, bis in den letzten Monat, in dem die Fackel seines langen verdienstvollen Lebens sanft verlosch. So hat er die Übersetzung im 13 und 14 Buche, nach seiner Abthei-

lung, bis zum 22 Briefe des 14 Buchs *ad Atticum* (oder dem 705 im 6 Bande der *schützischen* Ausgabe) fortgeführt. Es sind also noch 156 Briefe übrig, dessen Übersetzung hinzuzufügen, auf unser Ersuchen, Hr. Hofrath *Schütz* zu Halle sich bereitwillig erklärt, und überhaupt die Besorgung des ganzen letzten Bandes übernommen hat. Wir können daher dem Publicum die Versicherung geben, dass dieser letzte Band der wielandschen Übersetzung spätstens in der Ostermesse 1814 herauskommen werde.

Gessnersche Buchhandlung in Zürich.

Bey *Wilhelm Starke* in *Chemnitz* sind folgende interessante unterhaltende Bücher erschienen:

Neue Biographieen der Wahnsinnigen. 8. 1 Rthlr.
Cäcilie oder die natürliche Tochter. 12. 18 gr.
Christel oder die schöne Spitzenklöpplerin im Erzgebirge. Mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr.
Feyerstunden; Erzählungen von A. v. Einsiedel. 8. 18 gr.
Eleonore, Königin von Frankreich, oder Geschichte des 2ten Kreuzzugs. 2 Bde. 8. 2 Rthlr.
Die Familie von der Garenburg, oder Kampf u. Pflicht. Mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Die kluge Fatme, Gemahlin des französ. Consuls zu Cairo. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Der Fluch des Ehebettes, eine Rittergeschichte aus den Zeiten des heiml. Gerichts. 8. 10 gr.
Gustav III, König von Schweden. 2 Thle. Mit 2 Kupfern. 8. 2 Rthlr.
Hariaden, der Renegat, oder das Schrecken von Afrika. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Das Mädchen unter den Husaren. 2 Thle. Mit 4 Kupfern. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
Luftreise in die idealische Welt (Mährchen). 8. 1 Rthlr.
Die schöne Mathilde überall und nirgends, oder der Schutzgeist der Unglücklichen. Eine Geistersage aus dem 9 und 10 Jahrh. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
Paris, wie es jetzt ist, oder neuestes Gemälde dieser Hauptstadt u. ihrer Umgebungen. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Rudolph u. Angelika, vom Verf. des Brockenmädchens. 2 Bände. Mit 1 Kupfer. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
Graf Zarner und seine Familie, von demselben. 2 Bde. Mit 1 Kpfr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Die beiden bekannten Volksschriften, das *Noth- und Hülfsbüchlein* und das *mildheimische Liederbuch*

bedurften längst einer neuen, den Fortschritten der Zeit angemessenen Bearbeitung. Dazu gab die Vorsehung dem Verfasser die erfoderliche Musse durch ein Schicksal, welches wider seinen Willen durch öffentliche Blätter bekannt geworden ist. Er wird nun diese beiden, in engem Zusammenhange stehenden Schriften zuerst in einer für bemittelte Freunde derselben bestimmten Auflage, in gr. 8. auf feines weisses Papier gedruckt, in zwey Bänden unter dem gemeinschaftlichen Titel:

Volksschriften von R. Z. Becker u. s. w.

herausgeben, und zwar, wegen der Zeitumstände, auf Pränumeration. Das *Noth- und Hülfs-Büchlein* erscheint durchaus verbessert, vermehrt und mit 60 neuen, grösseren, von guten Meistern gezeichneten und gestochenen Holzschnitten geziert. Aus dem *Liederbuche* werden viele Lieder von zu geringem poetischen und musikalischen Werthe entfernt, dafür bessere unserer neueren beliebtesten Dichter und Tonsetzer aufgenommen und die Anzahl, vorzüglich der moralischen und der Gesellschafts-Lieder, beträchtlich vermehrt. Das Ganze wird 80 bis 90 Bogen ausmachen, und der Pränumerationspreis ist *drey Thaler* Conv. Geld, oder 5 fl. 24 kr. rhein. Wer die Güte haben will, Pränumeranten zu sammeln, beliebe vom Betrag der Exemplare *zehn Procent* zurück zu behalten, und die Gelder baar oder in Anweisungen auf sichere, augsburger, frankfurter, leipziger oder nürnberger Handelshäuser *bis zum 30 Sept. d. l. J. an die unterzeichnete Buchhandlung in Gotha* franco einzusenden. Eine umständlichere Anzeige von diesem Unternehmen befindet sich in No. 164 *des allg. Anzeigers*, in welchem Blatte auch der Termin der Ablieferung bestimmt werden wird. Gotha, den 30 Jun. 1813.

Die *Beckersche Buchhandlung.*

Neue Verlagsbücher der *Degenschen* Buchhandlung in Wien, welche bey Hn. *A. G. Liebeskind* in *Leipzig* zu haben sind:

Le Peintre-Graveur, par *Adam Bartsch*. Vol. 14 et 15, contenant les Oeuvres de Marc-Antonio et de ses écoliers, avec 15 Planches explicatives, gr. in 8. 1813. sur papier Velin et sur papier fin collé.
Von der häutigen Bräune; Bericht an S. E. den Minister des Inneren über die eingesandten Preisschriften, abgestattet von der zur Prüfung und Beurtheilung derselben aufgestellten Commission. Aus dem Französ. 8. 1813. 12 gr.
Rudtorffer, F. X. v., kurzer Abriss der speciellen Chirurgie für angehende Wundärzte. 1 Bd. gr. 8. 1812. 1 Rthlr.
Hutt's Lustspiele. 2 Band, enthält: Der Buchstab. — Die Wendungen. — Die Probe. 8. 1812. 16 gr.

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

August 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Am 19 April übergab Hr. Oberhofgerichtsrath *Gambsjäger* das Prorectorat an Hn. Prof. *Fries*. Das Programm, wodurch dieser Prorectoratswechsel angezeigt worden, hat Hn. Prof. *Voss* zum Vf. und enthält *Notas in Theocritum* (54 S. 4).

Hr. Prof. *Schreiber* verliess am Ende des vorigen Semesters seine bisherige Lehrstelle an hiesiger Universität und trat zu Carlsruhe das ihm übertragene Amt eines großherzogl. badischen Historiographen an.

Leipzig.

Am 1 Jul. vertheidigte Hr. Advocat *Karl Friedrich Wilhelm Gerstäcker* aus Zwickau seine juristische Diss.: *Juris politiae, ex uno securitatis juriumque custodiendorum principio repetiti et ad artis formam redacti, brevis delineatio. Specimen I* (b. Klaubarth 32 S. 4). Die Einladungsschrift zur feyerlichen Promotion vom Hn. Ord. u. Domh. D. *Biener* enthält *Quaestionum caput XLIV et XLV* (16 S. 4).

Am 6 Jul. vertheidigte Hr. *Christian August Kraft* unter Hn. D. *Eschenbachs* Vorsitze die von ihm selbst verfertigte medicinische Diss.: *Meletemata de incremento seu priore aetatis humanae periodo* (b. Klaubarth 43 S. 4), und erhielt sodann die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Das Programm des damaligen Prokanzlers, Hn. Prof. D. *Ludwig*, enthält: *Catalecta literaria physica et medica. IV.* (15 S. 4).

Halle.

Durch ein königl. Decret vom 15 July ist die Universität aufgehoben. Folgendes ist das Decret selbst:

Wir Hieronymus Napoleon etc. haben auf den Bericht, der uns von dem Betragen der Universität Halle, während der in der Gegend dieser Stadt vorgefallenen Ereignisse, und über den einer gelehrten Anstalt gar nicht angemessenen Geist, den mehrere Mitglieder und die Studirenden der Universität an den Tag gelegt haben, abgestattet worden, verordnet und verordnen:

Art. 1. Die Universität Halle ist aufgehoben; die Vorlesungen und der Unterricht sollen gleich nach der Bekanntmachung des gegenwärtigen Decrets eingestellt werden.

Art. 2. Über die Güter und Einkünfte der ehemaligen Universität Halle, ihre Stipendien, so wie auch über die Bibliothek und andere literarische Institute derselben soll, auf einen Uns von unserem Minister des Inneren deßhalb zu erstattenden Bericht, zu Gunsten der übrigen Universitäten, Lyceen und öffentlichen Unterrichtsanstalten verfügt werden.

Art. 3. Vom 1 August dieses Jahres an soll denjenigen Professoren, welche sich nicht durch ihr Betragen ihrer Stellen unwürdig gemacht haben, die Hälfte ihres Gehalts als einstweilige Besoldung, und zwar so lange ausgezahlt werden, bis sie entweder bey einer anderen Universität Unseres Königreichs, oder auf sonst eine angemessene Art wieder angestellt seyn werden.

Art. 4. Unser Minister des Inneren ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Decrets, welches in das Gesetzbülletin eingerückt werden soll, beauftragt.

Hieronymus Napoleon.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Rath und Hofmedicus D. *Hohnbaum* in Heldburg ist von der kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher zu Wien und von der mineralogischen Gesellschaft zu Jena zum auswärtigen Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. *Theodor Bernd*, Ausarbeiter des von *Campe* in Braunschweig seit 1807 — 1811 herausgegebenen Wörterbuches der deutschen Sprache, seither privatisirender Gelehrter in Breslau, ist zum dritten Professor an der Departementalschule (Gymnasium) in Kalisch im Herzogthum Warschau ernannt worden, und wird diese Stelle im Sept. d. J. antreten.

III. Nekrolog.

Am 1 März starb zu Würzburg der großherzogl. Kammerdirector *Ernst August Haus* im 46 Jahre seines Alters.

Am 2 April zu München *Michael Lechner*, königl. baierischer Schulrath des Isarkreises, vorher Rector und Prof. des königl. Gymnasiums daselbst, im 63 Jahre seines Alters.

Am 11 Jun. zu Tübingen D. *Wilhelm Gottlieb v. Tafinger*, Prof. der Rechte, Ober-Appellationstribunals-Rath und Ritter des kön. Civil-Verdienstordens, geb. zu Tübingen, wo sein Vater Prof. der Rechte war, den 29 Dec. 1760. Hr. Prof. *Conz* hat ein lateinisches Elogium und Hr. Prof. *Köslin* eine Trauerrede auf ihn geschrieben.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zu Kopenhagen erschien zu Ende des vorigen Jahres eine kleine Schrift, welche für die Liebhaber der orientalischen Literatur ein lebhaftes Interesse hat. Sie führt den Titel: *Odae gnosticae, Salomoni tributae, Thebaice et Latine, praefatione et adnotationibus illustratae, auct. D. Frid. Münter* (32 S. 4). Der gelehrte *Woide* hatte in seinem *Appendix ad editionem Novi Testamenti e codice Alexandrino* von der koptischen Handschrift eines gnostischen Werks, unter dem Titel: *Fidelis Sophia*, eine Notiz gegeben. Diese Handschrift befindet sich zu London, und enthält Unterredungen zwischen Jesus und seinen Jüngern, Busspsalmen der Sophia, 8 Gesänge, welche dem David, und 5, welche dem Salomo zugeschrieben werden. Hr. D. *Münter* behauptet in der hier angezeigten Schrift, dieses Werk rühre von einem Vf. von der Secte der Ophiten her, weil man darin oft den Namen Jaldebaoth antreffe, der dieser Secte eigen sey. Übrigens zeigt Hr. *M.*, dass der Vf. oft mit dem A. T. übereinstimmt, dass das Werk ursprünglich in griechischer Sprache verfasst seyn müsse, und nicht vor dem 3 oder 4 Jahrhundert in die thebaische Sprache übersetzt seyn könne, vielleicht von einem ägyptischen Mönche, der vom Gnosticismus keinen Begriff hatte. In Hn. D. *Münters* Schrift findet man die 5 dem Salomo zugeschriebenen Oden, mit der lateinischen Übersetzung von *Woide* und grammatischen Anmerkungen des Herausgebers. In diesen Noten zeigt er die Ähnlichkeit zwischen den koptischen, semitischen und griechischen Wörtern, wiewohl sonst erwiesen sey, dass die koptische Sprache, von welcher die thebaische vielleicht der älteste Dialekt sey, nicht von der semitischen, sondern von einer andern unbekannten Sprache in Afrika herkomme.

Hr. *Samuel Frey* giebt b. Longman zu London eine neue Ausgabe der hebräischen Bibel von *van der Hooght*, in 12 Lieferungen, jede 128 S. 8, auf Subscription heraus.

Hr. *Savary*, Übersetzer des Koran, hat zu Paris eine Sprachlehre des gemeinen Arabischen drucken lassen, die viele unedirte Stücke von ihm und *Langlès* enthält. Hr. *Langlès* lässt den arabischen Theil der Reisen der Araber des 9 Jahrhunderts drucken, die durch eine Übersetzung von *Renaudot* bekannt sind.

Hr. *Lenoir*, Administrator des *Musée des monumens françois* zu Paris, hat eine Abhandlung über die hieroglyphischen Bilder eines Papyrus von Theben in Ägypten vorgelesen. Sie sollen den jährlichen Sonnenlauf und Eintritt in die verschiedenen Himmelszeichen vorstellen.

V. Alterthümer.

Die Nachgrabungen zu Rom, welche die Regierung veranstaltet hat, um die alten Monumente von dem aufgehäuften Schutte zu befreyen, haben schon zu mehreren Entdeckungen Veranlassung gegeben, und den Alterthumsforschern zu verschiedenen interessanten Abhandlungen Stoff geliefert. Unter diesen bemerkt man besonders ein Memoire, welches Hr. *Aurelio Visconti* vor Kurzem der archäologischen Akademie zu Rom vorlas. Der Gegenstand seiner Untersuchung ist eine Säule, welche man auf dem *Forum Romanum*, dem gegenwärtigen *Campo vaccino*, sieht. Bisher wusste man nicht, zu welchem Monumente diese Säule gehörte; bald behauptete man, sie habe einen Theil des Tempels des Jupiter Stator ausgemacht, bald nahm man sie für einen Theil des Porticus von Caligula. Allein die Inschrift, welche sich auf der einen Seite des Piedestals eingegraben findet, hat alle Zweifel gehoben. Die Säule scheint isolirt gestanden, und die vergoldete Statue des Kaisers Phocas getragen zu haben. Ihre Höhe betrug nach einer genauen Messung von Hn. *Bianchi* 54 Fuss 1 Zoll, nämlich Säule, Basis und Capital 43 Fuss 2 Zoll, und das Piedestal 10 Fuss 11 Zoll. Hr. *Visconti* vermuthet, das Piedestal gehöre in eine frühere Epoche, noch über die Zeiten der Antonine, und führt bey dieser Gelegenheit mehrere Beyspiele an, dass in den späteren Zeiten des römischen Reichs, bey dem Verfall der Künste, man die Gewohnheit hatte, Bruchstücke von alten Monumenten zu neuen Denkmälern zu benutzen und zuzurichten. Er hat die Inschrift ergänzt, besonders den Namen des Kaisers, und Zweck und Datum ihrer Errichtnng zu bestimmen gesucht. Sie wurde, nach seiner festen Überzeugung, von Smaragdus, Exarchen von Italien, zur Ehre des Phocas errichtet, im Jahr 608.

Ein Alterthumsforscher zu Rom, Hr. Abt *Romanelli*, hat Bemerkungen über das Grabmal Virgils nebst einer Beschreibung von dem gegenwärtigen Zustande desselben herausgegeben. Das Grabmal befindet sich auf der Höhe des Pausilippus zur Linken, ganz nahe an der grossen Strasse, die von Neapel nach Puzzoli führt. Der Eingang zur Gruft ist gegenwärtig 94 Palmen tiefer als das Grabmal selbst, weil man durch Aushöhlungen die Strasse daselbst fahrbar zu machen sucht. Ehemals musste man hinaufsteigen, um

zur Gruft zu kommen, und der Eingang war ganz eng. Das Monument Virgils ist jetzt im Äusseren verfallen; aber das Innere ist erhalten. Es besteht in einem viereckigen und mit Mauerarbeit gewölbten Gemach, 15 Palmen hoch. In den Seitenwänden sind 11 Nischen für Todtenurnen angebracht. In der Mitte war ehemals eine Urne von Marmor, die auf einer, von 9 Fuss kleinen Säulen gestützten Basis ruhte. Diese Urne war, nach der Erzählung des Vfs., noch im Jahr 1560 dort zu sehen, und man glaubte, sie umschliesse die Asche des Dichters.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage sind folgende empfehlungswerthe Werke erschienen:

Ewalds Communionbuch, 2te Aufl. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Glatz Minona, ein unterhaltendes Lesebuch für junge Mädchen von 7—12 Jahren. 2te Aufl. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Dasselbe auf Druckpapier ohne Kupfer 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Niemeyer, G. F., der Greis an den Jüngling. 5te verb. Aufl. 8. Velinpap. mit Kupf. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Dasselbe auf Druckpap. ohne Kupf. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

v. Langsdorff's, G. H., Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803—1807. 2 Thle. 8. Wohlfeile Ausgabe auf Velinpap. 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr.

Dasselbe auf Druckpap. 3 Rthlr. oder 5 fl. 30 kr.

Frankfurt a. M., den 1 July 1813.

Friedrich Wilmans.

C. Bertuch's Bilderbuch für Kinder mit deutschen und französischen Erklärungen, mit ausgemalten Kupfern. gr. 4. No. CXLI und CXLII. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr. Dieselben Hefte mit schwarzen Kupfern 16 gr. oder 1 fl. 12 kr., der ausführliche Text oder Commentar dazu 8 gr. oder 36 kr.

Diese Hefte sind so eben erschienen und von uns versandt worden. Ihren mannichfaltigen und interessanten Inhalt findet man in unserem allgem. typograph. Monatsbericht ausführlich angezeigt. Auch wiederholen wir hiermit, dass sowohl vollständige Exemplare vom Anfang an, als auch einzelne Hefte dieses Werks beständig bey uns zu haben sind. Weimar, im August 1813.

H. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Neuigkeiten Ostermesse 1813 von *K. F. Köhler* in *Leipzig.*

Kaestneri, E., Animadversiones in quaedam Lucani et Propertii loca. 8 maj. (in Commiss.) 8 gr.

Nösselts Anweisung zur Kenntniss der besten allgemeineren Bücher in allen Theilen der Theologie, fortgesetzt von *Simon*, *C. F. L.*

Auch unter dem Titel:

Simons, *C. F. L.*, Anweisung zur Kenntniss der Bücher in allen Theilen der Theologie des 19 Jahrhunderts, als der 2 Theil, oder Fortsetzung der nösseltschen Anweisung zur theologischen Bücherkunde. gr. 8. 2 Thlr. 6 gr.

Robinson, der spanische, oder lustige Begebenheiten eines zweyten Gilblas. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Sonneschmidt, *F. J.*, Commentar meiner Beschreibung der spanischen Amalgamation, so wie sie bey den Bergwerken in Mexico gebräuchlich ist, 2 Stück, (in Commiss.) 6 gr.

Walthers, D. *J. A.*, Darlegung der Bedeutung der Augenlieder, des Innern der Function des Gehörorgans und der Stufenfolge in der Bildung der Pflanzen, nebst einigen Blicken in das Innere der positiven Welt. Ein Beytrag zur allgemeinen Physiologie. 8. 18 gr.

Werner, *C. F.*, Beschreibung eines Wasserofens, oder Wasserheizers, wo das Feuer mitten im Wasser brennt, dadurch mehr als die Hälfte Holz erspart wird, auch nicht die geringste Hitze verloren geht; wobey auch nur hölzerne Gefäfse zum Kochen nöthig sind. Zur Anwendung für alle Arten Brennereyen, Brauereyen, Salinen, Bäder, Färbereyen, mit einem erläuternden Kpfr. 8. (brochirt in Commiss.) 16 gr.

— — Beschreibung eines englischen Ventilators, mittelst welchen in jedem Hause alle unreine Luft aus Kellern, Gewölben, Souterrains und Zimmern abgeleitet und die reine Luft aus der obern Atmosphäre, so wie auch aller üble Geruch aus f. v. Abtritten, und alle Rauch- und Wasser-Dünste aus Gebäuden und Küchen abgeführt werden kann, mit 1 Kupfer. 8. (brochirt in Commiss.) 10 gr.

In der *Darnmannschen* Buchhandlung in Züllichau sind so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

Meisters, J. C. F., Auffoderungen an das Publicum; demüthiges Bitt-Gesuch an die Grossen der Erde, deutscher Zunge; in Beziehung auf das Studium des Römer-Rechts. 1813. 4. 6 gr.

Meister, J. C. F., Ius romanum privatum idque purum. Vol. I. 1813. gr. 8. 2 Rthlr.

An die Freunde froher Stunden.

Keine Zeit bot wohl weniger Stoff zur Freude dar, als die jetzige. Willkommen muss darum

Jeder seyn, der uns für Minuten wenigstens frohe Träume schafft.

* * *

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint zur nächsten Michaelismesse:

Hipponax
ein Taschenbuch für Freunde heiterer Laune, herausgegeben von *Kastor* und *Pollux*. Erster Jahrgang. Mit illuminirten Kupfern. kl. 8.

Innerer Gehalt und zierliches Äusseres vereinigen sich, um diesem neuen Taschenbuche, ein wahres Zeitbedürfniss, nicht die letzte Stelle unter der Vielzahl seiner Brüder anzuweisen. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, und geben eine ausführliche Anzeige unentgeltlich aus.

J. L. Hermannsche Buchhandlung
zu Frankfurt a. M.

In *F. W. Goedsches* Buchhandlung in Meissen ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Tittmann, Hofr. D. C. A., Entwurf zu einem Strafgesetzbuche für das Königreich Sachsen. Auf allerhöchsten Befehl gefertiget. 2 Bände. 1ster Bd. enth. Gesetzbuch über Verbrechen. 2ter Bd. Gesetzbuch über schwere Polizeyvergehen. gr. 8. Druckpap. 3 Rthlr. 18 gr. Schreibpap. 4. 5 Rthlr. 12 gr.

Leonello. Ein Roman vom Verfasser der Heliodora. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Treue Liebe unter den Schreckniſſen der franz. Revolution. Aus dem Französischen. 8. 16 gr.

Anweisung, gründliche, zum vortheilhaftesten Tabaksbau für Ökonomen. Nebst Beantwortung der Frage: Ist es nützlich oder schädlich, wenn der Tabaksbau allgemeiner wird? Neue Ausgabe. 8. 12 gr.

ΚΕΒΗΤΟΣ ΠΙΝΑΞ. Des Cebes Gemälde, mit erklärenden Anmerkungen und einem vollständigen Wörterbuche. Für Schulen herausgeg. von *J. D. Büchling*. Von neuem bearbeitet von *G. F. W. Grosse*. gr. 8. 14 gr.

Homeri Ilias, cum excerptis ex Eustathii commentariis et scholis minoribus, edidit *J. A. Müller*. III Tomi, sive L. I—XXIV. 8maj. 4 Rthlr. 8 gr.

Diejenigen, welche sich *an mich selbst direct* wenden, erhalten *Tittmanns Strafgesetzbuch* für 2 Rthlr. 12 gr. *Cebes Gemälde* für 10 gr. und *Homeri Ilias* für 3 Rthlr. 8 gr. gegen baare *portofreye Zahlung in Conventionsmünze* und das 10te Exemplar frey.

F. W. Goedsche in Meissen.

II. Vermischte Anzeigen.

Bey dem königl. Stadtgericht hiesiger Residenz soll die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Carl August Wilhelm Lange* gehörige Buchhandlung nebst sämmtlichen Verlags-Artikeln und dem Sortiment im Ganzen unter folgenden Bedingungen, dass

1) nur ein Gebot in Friedrichsd'or oder August-d'or zulässig,
2) der Meistbietende so lange für sein Gebot stehen muss, bis der Consens der Gläubiger und der Erben des verstorbenen *Lange* herbeygeschafft worden, auch, wenn der Meistbietende ein Ausländer ist, eine angemessene, jedoch den vierten Theil des Kaufpretii nicht übersteigende Caution zu bestellen,
3) dass der Kauf in Pausch und Bogen, und
4) die Übergabe sofort nach Abschluss des Kauf-Contracts erfolgt,

in Termino den 28 September Vormittags 11 Uhr in dem im untern Stockwerk des Stadtgerichtshauses, Königsstrasse No. 19, befindlichen Expeditions-Zimmer durch den Actuarius *Müller* öffentlich verkauft werden, und wird den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht, dass das Verzeichniss der Verlags-Artikel und des Sortiments täglich in der Stadtgerichts-Registratur näher nachgesehen werden, auch der Kauflustige sich in postfreyen Briefen entweder an den Curator des langenschen Nachlasses, Herrn Justiz-Commissarius *Heinsius*, oder an den bisherigen Administrator derselben, den Buchhändler Herrn *Reimer* in der hiesigen Real-Schulbuchhandlung, um die Beschaffenheit der obgedachten Buchhandlung, die Anzahl der Verlags-Artikel und die sonstigen Kaufbedingungen zu erfahren, wenden könne.

Gegeben Berlin, d. 21 April 1813.

Mineralogische Bekanntmachung.

Hr. *Karl Etter*, Mineralog bey der Oberschuldirection des russischen Reichs, Correspondent der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Mitglied der kaiserl. freyen ökonomischen Gesellschaft etc. etc., bietet hiedurch seine Dienste mit seinem Mineralien-Cabinet einem hochgeehrten Publico, insbesondere aber allen öffentlichen Lehranstalten, Universitäten, Akademieen, gelehrten Gesellschaften u. s. f. an. Correspondenten, welche belieben ihm Mineralien aus dem Auslande zuzusenden, wird er dafür in Russland einheimische liefern. Er ist wohnhaft in St. Petersburg bey der blauen Brücke in dem gunoropuloschen Hause No. 138. — Da die gegenwärtige Anerbietung die einzige in Russland ist: so muss selbige durch den Nutzen, die sie für die gesammte Mineralogie mit sich bringt, von eifrigen Liebhabern dieser Wissenschaft gebilligt werden. —

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

August 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Landshut.

Am 13 Jul. v. J. erlangte Hr. *Aloys Brinz* von Weiller im Illerkreise, unter dem Vorsitze des Hn. Hofr. *Krüll*, die juristische Doctorwürde. Seine Inaug. - Abhandlung untersucht *die ersten Grundsätze der Rangordnung der Pfandrechte im Concurse.*

Am 5 August erhielt Hr. *Franz Seraphinus Kosak* aus Nietenau im Regenkreise, unter dem Vorsitze des Hn. Hofr. *G. A. Bertele*, die medicinische Doctorwürde. Seine Probeschrift handelt *von den sauren Räucherungen.*

Am 21 August erlangten, unter dem Vorsitze des Hn. LDR. *v. Hellersberg*, die Hnn. *Aloys Bihler* aus Sonthofen im Illerkreise und *Julius Schmelzing* aus Kronach im Mainkreise die juristische Doctorwürde. Die gekrönte Preisschrift des Ersteren beantwortet die Frage: *welche der bisherigen kanonischen Ehehindernisse sollen nach reineren Principien beybehalten, verworfen oder näher modificirt werden?* Die Probeschrift des Anderen betrifft *die Aufhebung der besonderen Verfassungen und einzelner Privilegien im K. Baiern.*

Am 22 Aug. vertheidigte Hr. *Sebald Brendel* aus Karlstadt im Grossherzogthume Würzburg ohne Vorsitz seine Streitsätze, und erhielt die juristische Doctorwürde. Seine Abhandlung führt den Titel: *Ideen zur Geschichte und wissenschaftlichen Darstellung der Gesetzgebungen aller, besonders welthistorischer Völker.*

Am 24 August erhielt Hr. *Ludwig Bachmann* aus Zweybrücken die juristische Doctorwürde unter dem Vorsitze des Hn. Hofr. *Krüll.*

Am 25 Aug. wurden die Hnn. *Franz Joseph Semer* aus Ingolstadt im Ober-Donaukreise und *Karl Weichselbaumer* aus München nach ohne Vorsitz gehaltener Disputation zu Doctoren der Philosophie ernannt. Ihren Abhandlungen über die vorjährige Preisfrage: *von der Verwandtschaft der Poesie und Philosophie und deren Verschiedenheit*, hatte die philosophische Facultät den Preis zuerkannt; sie sind bereits im Druck erschienen.

Am 31 Aug. erhielt Hr. *Joh. Nepomuck von Wening*, Doctor der Philosophie, aus Hohenaschau im Salzachkreise, unter dem Vorsitze des Hn. Hofr. *Mittermaier* die juristische Doctorwürde. Seine Probeschrift führt den Titel: *Beyträge zur Lehre vom Schadenersatze nach philosophischen Ansichten und der besonderen Darstellung des römischen Rechts.*

Am 12 Dec. erlangte Hr. *Franz Alexander Conuers* aus der Schweiz, unter dem Vorsitze des Hn. Hofr. *Tiedemann*, die medicinische Doctorwürde. Seine Diss. handelt: *von der Ophthalmie.*

Am 23 Jan. d. J. erhielt dieselbe Würde, unter dem Vorsitz des Hn. Hofr. *Feiler*, Hr. *Joseph Schmid*, aus Vierholzen im unteren Donaukreise.

Am 22 März erlangte Hr. *Wickderb Casimir Sichezer* aus Holzen im Ober-Donaukreise, unter dem Vorsitze des Hn. Hofr. *Köppen*, die philosophische Doctorwürde. Seine Diss. handelt: *von dem Verhältniss und Unterschied der Philosophie und Poesie*, welcher gleichfalls von der philosophischen Facultät der Preis zuerkannt worden ist.

Am 24 März erhielten Hr. *Franz Xaver Zollner* aus Niedersteinach im unteren Donaukreise, unter dem Vorsitze des Hn. Hofr. *v. Lebeling*, und Hr. *Joh. Chrysostomus Ehrnlechner* aus Straubingen, unter dem Vorsitze des Hn. Hofr. *Bertele*, die medicinische Doctorwürde.

Am 3 April wurde Hn. *Wickderb Casimir v. Sichezer*, D. d. Philosophie, unter dem Vorsitze des Hn. LDR. *v. Hellersberg*, die juristische Doctorwürde zuerkannt. Seine Abhandlung schrieb er *über die Vormundschaft.*

Am 10 May erlangte Hr. *Franz Xaver Rauh* aus Straubingen, unter dem Vorsitz des Hn. Hofr. *Feiler*, die medicinische Doctorwürde. Seine Probeschrift handelt: *vom weissen Geschwulst.*

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der durch mehrere philosophische Schriften rühmlich bekannte ausserordentliche Prof. der Philosophie, Hr. D. *Karl Friedrich Bachmann* zu Jena, hat die durch *Ulrichs* Tod erledigte ordentliche Professur der Moral und Politik erhalten.

Die Classe der alten Literatur und Geschichte des kaiserl. Instituts zu Amsterdam hat Hn. *J. F. L. Schröder*, vormaligen Lehrer an dem aufgeho-

benen Institut der holländischen Marine, an die Stelle des verst. *van Kooten*, zum ordentlichen Mitgliede, und Hn. *R. W. J. v. Pabst* zu Cleve an die Stelle des Hn. Hofrath *Jakobs* zu Gotha, der für *Heyne* zum auswärtigen Mitgliede ernannt worden ist, zum Correspondenten erwählt.

An *Lagrange's* Stelle ist Hr. *Poinsot* zu Paris von der ersten Classe des Instituts, in der Section der Geometrie, zum Mitglied aufgenommen, und Hr. *Legendre* zum Mitgliede des *Bureau des Longitudes* ernannt worden.

Der Kaiser *Alexander* hat den Viceadmiral *Schischkow* zu St. Petersburg zum Präsidenten der russischen Akademie ernannt.

Hr. Kammerrath D. *Leonhard* zu Hanau ist vom Grossherzog von Frankfurt zum Geheimen-Rath und Ritter des Concordat-Ordens ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 31 May zu Ofen in Ungarn *Joseph Grigely*, D. der Philosophie, als Literator und als Lehrer geschätzt, in einem Alter von 55 Jahren. Ausser einigen Poesieen in lateinischer Sprache hat er eine lateinische Übersetzung der Philosophie von *Stöger* herausgegeben, und besonders durch die Redaction der Elementarbücher für die ungarischen Gymnasien sich Verdienst erworben.

Im May zu Sceaux bey Paris der berühmte Literator, *Cailhava*, Mitglied der zweyten Classe des kais. Instituts zu Paris, in einem hohen Alter.

Am 15 Jun. zu Stallwang bey Landshut in Baiern der als Naturforscher unermüdet thätige Gelehrte, *Candid Huber*, geb. zu Ebersberg in Baiern d. 4 Febr. 1747. Am 10 Sept. 1769 legte er in dem Benedictiner-Stift zu Niederaltaich die Klostergelübde ab, wurde 1772 zum Priester ordinirt, und versah in der Folge auf einen von dem Grosspriorat des Johanniterordens erhaltenen Ruf mehrere Jahre die Pfarrey zu Ebersberg, ging aber endlich wieder in sein Kloster zurück, und wurde nach seinem eigenen Wunsche von seinem Abte in die dem Stifte zugehörige Waldgegend Rusel als Waldmeister versetzt. Nach der Aufhebung des Klosters 1803 zog er nach Niederviehbach, und, um der Universitätsbibliothek zu Landshut und einigen gelehrten Freunden näher zu seyn, nach Stallwang. Er brachte nach und nach eine Holzbibliothek zu Stande, die gegenwärtig aus 51 Octavbänden besteht. Ein Commentar zu derselben ist: *Hubers* vollständige Naturgeschichichte aller in Deutschland einheimischen und einiger nationalisirten Baum- und Bau-Hölzer. München 1808. 2 Bde. 4. Unter seinem Nachlasse findet sich eine schätzbare Sammlung von Käfern.

Am 12 July zu Leipzig *Joh. Friedrich August Anschütz*, D. der Medicin, als frühes Opfer seiner Thätigkeit in einem dasigen Militärhospitale.

An demselben Tage zu Erfurt M. *Gustav Ferdinand Lossius*, Nachmittagsprediger an der Petrikirche, Unterlehrer an der Rathsfreyschule und ordentl. Mitglied des philologischen Seminariums, 22 Jahr alt. Das philol. Seminarium feyerte am 17 Jul. sein Andenken in einer Versammlung, worin Hr. *Rüdiger* eine griechische Elegie, Hr. *Nobbe* eine lateinische Denkschrift und Hr. M. *Beier* ein lateinisches Gedicht vorlas, und der Director noch einige Worte zum Andenken an den durch Kenntnisse und unbescholtene Sitten gleich liebenswürdigen Jüngling sprach.

IV. Gelehrte Gesellschaften u. Preise.

Der seit dritthalbhundert Jahren unter dem Namen *Pegnesischer Blumenorden* in Nürnberg bestehende literarische Verein hat, zum Zeichen seiner tiefen Verehrung, dem verewigten *Wieland*, als Ehrenmitgliede des Ordens, in seinem Haine bey Kraftshof ein Monument in edler Simplicität errichtet, welches am 4 August durch eine von dem verdienstvollen Präses der Gesellschaft, Hn. Diacon. *Seidel*, vor zahlreicher Versammlung gehaltene Rede und Absingung eines von dem würdigen zweyten Ordensconsiliarius, Hn. D. *Lorsch*, verfassten Gedichtes die Weihe erhalten hat. In der Rede wurde das Schreiben öffentlich abgelesen, welches der unvergessliche Sänger nach seiner Aufnahme als Ehrenmitglied (11 Sept. 1807) an die Gesellschaft gesandt hatte.

Die *Classe der alten Literatur und Geschichte des kais. Instituts* zu *Paris* hielt am 2 Jul. unter dem Vorsitze des Hn. *Quatremere de Quincy* ihre öffentliche Jahressitzung. Die Ordnung der Vorlesungen war folgende: 1) Ankündigung der für die Jahre 1814 und 1815 aufgegebenen Preisfragen. 2) Urtheil über die eingegangenen Preisschriften. Der Preis für die im vorigen Jahre zum zweyten Mal aufgegebene Frage: *Quel fut l'état de la poésie françoise dans les douzième et treizième siècles? Quels genres de poésies furent le plus cultivés?* wurde Hn. *Roquefort*, Mitglied der kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, zuerkannt; die Abhandlung des Hn. *Benoiston de Châteauneuf* wurde durch eine ehrenvolle Erwähnung ausgezeichnet. Die zweyte Preisfrage war: *De rechercher tout ce que les auteurs anciens et les monumens peuvent nous apprendre sur l'histoire de l'établissement des colonies grecs, tant de celles qui, sorties de quelques villes de la Grèce, se sont fixées dans le même pays, que de celles qui se sont établies dans d'autres contrées; d'indiquer l'époque et les circonstances des établissemens de ces colonies; de faire connoître celles qui ont été fournies par différentes villes, soit à la même époque, soit dans des temps postérieurs, et enfin les colonies. — Dans le cas où l'on regarderoit la ville de Rome comme une colonie grecque, on est dispensé de parler des colonies sorties de son sein.* Unter mehreren eingesandten Schriften wurde der Preis Hn. *Raoul-Rochette*, Prof. am

kais. Lyceum zu Paris, zuerkannt, und die Classe schätzt sich glücklich, durch die Aufgabe dieses wichtigen Gegenstandes eine Schrift veranlasst zu haben, die seither der Literatur noch fehlte, und für die alte Geschichte von sehr grossem Nutzen seyn wird. — 3) Bericht über die Arbeiten der Classe im verflossenen Jahre, von Hn. *Ginguené*. 4) Notiz über das Leben und die Werke *Ameilhons*, von Hn. Chevalier *Dacier*. 5) Memoire über die Sitten und Gebräuche der Ritter während des Mittelalters in Deutschland, von Hn. Grafen *de Laborde*. 6) Memoire über die Satire, welche der Sulpitia zugeschrieben wird, mit vorausgeschickten Untersuchungen über die Frauen, welche zu Rom unter den ersten Kaisern den Wissenschaften, und besonders der Poesie gehuldigt haben, von Hn. *Amaury-Duval*. 7) Über den Ursprung der scenischen Spiele und über die Gesetze in Betreff des Theaterwesens zu Rom, von Hn. *Bernardi*. 8) Memoire über die Briefe des Diogenes des Cynikers, von Hn. *Boissonade*.

Die für die Jahre 1814 und 1815 ausgesetzte Preisaufgabe ist: *L'histoire de l'Ecole d'Alexandrie depuis ses commencemens jusqu'aux premières années du 3me siècle de l'ère chrétienne. Les auteurs compareront l'état des sciences, des lettres et de la philosophie dans cette Ecole, pendans le période du temps indiqué, avec l'état de ces mêmes connoissances dans la Grèce et dans les diverses parties de l'Empire fondé par Alexandre. Ils rechercheront aussi les causes des différences qui caractérisent l'Ecole d'Alexandrie, et feront voir comment ces causes ont préparé la doctrine des nouveaux Platoniciens.* Die Concurrenzschriften müssen in französischer oder lateinischer Sprache abgefasst seyn, und vor dem 1 April 1815 an das Secretariat des Instituts eingesandt werden. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 1500 Franken.

Die *Classe der mathematisch-physikalischen Wissenschaften des Instituts* zu Paris hat den ersten Theil ihrer Memoiren für die Jahre 1810 und 1811 in 2 Quartbänden (Paris b. Didot, der eine B. 352 S. mit 4 Kupft., der andere 280 S. mit 2 Kupft.) herausgegeben.

Die *königl. Akademie der schönen Künste* zu *Mailand*, an deren Spitze Hr. *Castiglioni* als Präsident steht, und Hr. *G. Zanoja* das Secretariat verwaltet, hat am 6 Juny folgende Preisaufgaben bekannt gemacht, und sowohl einheimische als auswärtige Künstler zum Concurs eingeladen: I. *Architektur*. Eine Triumphbrücke, 125 Metres lang, mit einer dem Gegenstande angemessenen Breite; die äussersten Enden der Brücke werden mit analogen Monumenten geziert, von welchen die nöthigen Risse beygegeben werden müssen. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 35 Napoleond'or, jeden zu 20 ital. Lire gerechnet. II. *Malerey*. Der Schatten Samuels, wie er, durch die Zauberin von Endor heraufgerufen, dem König Saul seinen nahen Fall voraussagt (1 Kön. 28). Das Gemälde muss auf Leinwand gemalt, 5 pariser Fuss hoch und 7 breit seyn. Der Preis ist eine goldene Medaille von 70 Napoleond'or. III. *Bildhauerkunst*. Der Tod des Priamos (nach dem 2 Buch der Aeneide). Ein Bas-relief, aus gebrannter Erde, zwey pariser Fuss hoch und 4 breit. Preis eine goldene Medaille von 24 Napoleons. IV. *Gravirkunst*. Der Kupferstich eines ausgezeichneten Kunstwerks, von welchem noch kein guter Kupferstich vorhanden ist. Die Platte muss 60 par. Zoll im Viereck haben oder nach Belieben auch grösser seyn. Der Künstler schickt 6 Abdrücke vor der Schrift ein, und kann, im Fall er den Preis erhält, diese Auszeichnung in der Aufschrift erwähnen. Der Preis ist eine goldene Medaille von 18 Napoleons. V. *Figurenzeichnung*. Die Abreise des Aeneas und der Pallas vom alten König Evander. Man hat sich genau an die schöne Beschreibung Virgils im 8 Buche der Aeneide zu halten, sowohl in Hinsicht auf das Locale, als in Hinsicht auf das Accessorische der Action. Auch muss die Verschiedenheit des arkadischen und phrygischen Costums berücksichtigt werden. Die Grösse der Zeichnung bleibt dem Concurrenten frey gestellt. Preis eine goldene Medaille von 18 Napoleons. VI. *Ornamentenzeichnung*. Ein kostbarer Weihkessel, der in einem grossen christlichen Tempel isolirt aufgestellt werden soll. Die Grösse der Zeichnung darf nicht unter anderthalb par. Fuss seyn. Der Preis eine goldene Medaille von 12 Napoleons. Die Kunstwerke müssen vor dem Ende des Juny 1814 eingesandt und eine Beschreibung beygefügt werden, welche die Absicht des Künstlers darlegt, um ein Urtheil über die Ausführung seiner Idee möglich zu machen.

V. Vermischte Nachrichten.

Das vor einiger Zeit angekündigte Werk: *Voyage dans quelques villes du Latium, qu'on dit avoir été fondées par le roi Saturne, par Mme. Marianna Dionigi*, ist zu Rom nunmehr vollendet. Es enthält eine grosse Anzahl von Zeichnungen, welche von der Vfn. nach der Natur aufgenommen und von den berühmten Künstlern, Hn. *Gmelin* und *Vincent Feoli*, gestochen worden sind. Auf 28 Kupferplatten werden Ansichten, Gebäude, Ruinen und Monumente der Städte Ferentino, Agnahni, Arpino, Aletri, Atino u. s. w. vorgestellt.

Hr. *Musi* zu Mailand beschäftigt sich mit einer grossen Ausgabe von Macchiavel, welche auch noch ungedruckte Werke und Briefe enthalten wird.

Die Hrn. *Poggiali* und *Campi* zu Mailand veranstalten eine vollständige Sammlung der Poesieen des *Cino de Pistoja*. In Kurzem wird Hr. *Poggiali* auch eine neue Ausgabe der ungedruckten Gedichte von *Bartolomeo del Bene* aus dem 16 Jahrhundert und der Eklogen von *Lasca* besorgen.

Zu Ende des vorigen Jahres erschien zu Mailand: *Serie dell' edizioni di testi di lingua italiana, opera nuovamente compilata ed arrichita di un appendice contenente altri scrittori di purgata favella, de Bartolomeo Gamba.* 2 Voll. 722 S. 12. Hr. *Gamba* hatte schon früher eine *Serie de testi di lingua usati e stampa nel vocabulario degli academici della Crusca* (Bassano 1805. 1 Vol. 8) herausgegeben; die gegenwärtige neue Ausgabe ist durch eine reichliche Sammlung von Materialien in den vorzüglichsten Bibliotheken zu Mailand sehr vermehrt worden. Er beschränkt sich zwar bloss auf die Angabe der Werke, ohne den handschriftlichen Text kritisch zu beleuchten: allein sein Werk ist für die Bibliographen höchst schätzbar, besonders in Rücksicht auf die Kenntniss der ersten Ausgaben in den frühesten Zeiten der Buchdruckerkunst. Bey dem Artikel *Politica* kündigt er an, dass er einer neuen Ausgabe, zu welcher er sich anschickt, noch einen neuen Band von Gedichten aus einigen Handschriften zu Florenz und einem anderen Manuscript, das in der Bibliothek Trivulci aufbewahrt wird, beyfügen werde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Augustheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 73—80 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Anonyme Verleger 154. 155. E. B. 75.
Attenkofer in Landshut 151.
Barrois in Paris 148.
Belifante u. Comp. in dem Haag E. B. 73.
Brummer in Berlin E. B. 73.
Brönner in Frankfurt a. M. 156.
Bruder u. Hoffmann in Leipzig 156.
Campe in Nürnberg 161.
Cotta in Tübingen 166.
Decker in Berlin 151.
Degen in Königsberg 161.
Dieterich in Göttingen 160. E. B. 76.
Ernst in Quedlinburg 151.
Feistel in Pless 155.
Fleischer d. J. in Leipzig E. B. 79.
Franz u. Grossen in Stendal E. B. 77.
Füchsel in Zerbst 146. E. B. 75.
Geistingersche Buchh. in Wien und Triest 159.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 154. 165. E. B. 78.
Gödsche in Meissen 146. 164.
Gordon u. Levrault in Düsseldorf 150.
Gräff in Leipzig 152.
Gräfsler in Wittenberg E. B. 77 (2).
Guessier in Paris 150 (2).
Haase in Prag E. B. 76.
Hahn, Gebr., in Hannover 151. 161.
Hammerich in Altona 152. 156 (2).
Hartknoch in Leipzig 167.
d'Hautel in Paris 153.
Heinrichshofen in Magdeburg 156.
Hermannsche Buchh. in Frankfurt a. M. 147.
Heyer in Giessen 156. 166.
Heyer u. Leske in Darmstadt E. B. 76.
Hinrichs in Leipzig E. B. 78.
Hoffmeister u. Comp. in Wien 161.
Hoffmeister u. Kühnel in Leipzig E. B. 75.
Huber u. Comp. in St. Gallen 158.
Keil in Magdeburg 146.
Kayser in Erfurt 160 (3).
Kümmel in Halle 158.
Kupferberg in Mainz E. B. 74.
Lenormant in Paris 149.
Löflund in Stuttgardt 156.
Maurer in Berlin 166.
Meyer in Lemgo E. B. 79.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 155. 160. 163. 165.
Nicolovius in Königsberg 154.
Palm in Erlangen 162 (2). 163. E. B. 78.
Perthes in Hamburg 148.
Schaupp in Regensburg 161.
Scherz in Schwelm 151.
Schildbach in Moskow 159.
Schrag in Nürnberg 153. E. B. 80.
Seidel in Sulzbach 157.
Seiffert in Bremen 147.
Tasché u. Müller in Giessen 157 (3).
Trattner in Pesth E. B. 76.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 156. 158.
Varrentrapp u. Sohn in Frankfurt a. M. 167.
Vieweg in Braunschweig und [illegible]
Vogel in Leipzig 161.
Waisenhausbuchdruckerey in Braunschweig E. B. 77.
Waisenhausbuchhandlung, hallische, in Halle u. Berlin 147. 165.
Wilmans in Frankfurt a. M. 163.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

September 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Kopenhagen.

Die Anzahl der Studirenden in den Collegien von Kopenhagen und den vornehmsten Städten Dänemarks betrug im J. 1812 1033.

Bauzen.

Zur Feyer des Andenkens an *Greg. Mättig* am 21 März d. J., so wie zur Schulprüfung an den drey folgenden Tagen, schrieb der Rector des Gymnasiums, Hr. *Karl Gottfried Siebelis*, eine Einladungsschrift: *Johannes v. Müller, ein Muster für studirende Jünglinge* (Bauzen, b. Monse's Erben 32 S. 4).

Gröningen.

Am 6 Jul. wurde die jährliche Prüfung im dasigen Taubstummen-Institut gehalten. Der Director desselben, Hr. Chevalier *Guyot*, eröffnete sie mit einer kurzen Anrede über die Gedanken, Zeichen und Worte, welche von den Zöglingen dargelegt und ausgesprochen werden sollten. Die Prüfung selbst bewies die grossen Fortschritte der Zöglinge im Sprechen, im Schreiben, in der Arithmetik, im Zeichnen, Malen, und selbst über abstracte Gegenstände; wie Tugenden und Laster, gaben sie in ihrer Sprache und schriftlich recht charakteristische Antworten. Interessant war besonders die Fertigkeit in der Zeichensprache, indem sie, bloss auf die Bewegung der Lippen sehend, alles, was der Lehrer ihnen vorsagte, schnell auffassten und niederschrieben. Die Ceremonie endigte mit der Preisvertheilung.

Mailand.

Durch ein Decret vom 30 July hat der Vicekönig zu Mailand eine Schule für die auf Künste angewandte Chemie gestiftet, und Hn. *Tossoni*, Prof. der Chemie am Lyceum zu Urbino, zum Prof. der neuen Anstalt ernannt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Kaiser von Österreich hat Hn. *Thomas Chabert*, Prof. an der Akademie der orientalischen Sprachen und Secretär bey der niederösterreichischen Regierung, zur Belohnung seiner seit 23 Jahren dem Staate geleisteten Dienste, mit seinen Nachkommen in den österreichischen Adelstand erhoben.

Hr. *Tissot* zu Paris ist an *Delille's* Stelle zum Prof. der lateinischen Poesie am *Collège de France* ernannt worden.

Hr. *Campenon* zu Paris ist von der Classe der französischen Sprache und Literatur des kaiserl. Instituts an *Delille's* Stelle zum Mitglied aufgenommen worden.

III. Nekrolog.

Am 21 Febr. fiel der als Dichter bekannte Freyherr *Alexander von Blomberg*, als preussischer Hauptmann und Adjutant des Generals v. Tettenborn, bey dem Angriff auf Berlin. Er war früher in russischen Militärdiensten. Ein Trauerspiel von ihm: *Conradin von Schwaben*, ist unter der Presse; ein anderes: *Woldemar*, hat er vollendet hinterlassen.

Am 28 May zu Kiel starb der auch als militärischer Schriftsteller ausgezeichnete kön. dänische Generallieutenant *v. Ewald*, Grosskreuz des Danebrogordens, im 70 Jahre seines Alters.

Am 8 Juny zu Berlin der allgemein verehrte Oberbürgermeister *v. Gerlach*, Ritter des rothen Adler-Ordens, im 56 Jahre seines Alters.

Am 8 Juny zu Paris der berühmte Architekt, *Brongniart*, Mitglied des Conseils der bürgerlichen Bauten, in einem hohen Alter.

Am 12 Jun. zu Schweinfurt D. *Gottlob Wilhelm Voit*, praktischer Arzt und Wundarzt und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, im 27 Jahre seines Alters.

Am 2 July zu Tübingen M. *Valentin Friedrich Bauer*, ordentl. Prof. der Theologie und vierter Frühprediger, geb. d. 29 Jun. 1757. Erst im vorigen Jahre war er zum ordentl. Prof. der Theologie ernannt worden.

In der Nacht vom 5 zum 6 July zu Paris der ordentliche Rath und General-Inspecteur der kais. Universität *Balan* in einem Alter von 72 Jahren.

Am 22 August zu Jena D. *Georg Christian Friedrich Fuchs*, ausserordentlicher Prof. der Medicin und Aufseher des Irren- u. Kranken-Hauses, in einem Alter von 53 Jahren. Ausser vielen che-

misch-pharmaceutischen Schriften, die sich in *Meusels* Gel. D. finden, hat er anonym herausgegeben: *Repertorium der chemischen Literatur vom J. 494 v. C. G. bis* 1806 in chronologischer Ordnung aufgestellt. 2 Bände (jeder in 2 Abtheilungen). Jena und Leipzig 1806—1812. 8. Ferner: *Systematische Beschreibung aller Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands.* 2 Thle. Jena 1799. 8. *Übersetzung des Celsus.* Jena 1798. 8.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der Sitzung, welche die Classe der Literatur des kön. Instituts zu Mailand am 8 Jul. hielt, las Hr. *Romani* eine Notiz über das Leben des Marschalls Trivulce, in welchem er unter anderen eine Beschreibung der Schlacht von Fornoue gab. Hr. *Desimoni* vollendete seine Geschichte von dem Ursprunge und den Fortschritten des Königreichs Italien, von seinen Gesetzen und seiner Regierung bis auf Karl den Grossen.

Am 11 Jul. wurden die Säle der kön. Akademie der Künste zur öffentl. Ausstellung der zum Concurs bestimmten Kunstwerke eröffnet.

Die *medicinisch-chirurgische Societät* zu Gent hat für das Jahr 1814 folgende Preisfrage ausgesetzt: *Quelles sont les maladies, tant internes qu'externes, qui, par leurs apparences, les symptomes dont elles sont accompagnées, ou le siège qu'elles occupent, peuvent être confondues avec les maladies vénériennes: indiquer les signes, les phénomènes et les moyens, par lesquels on peut avec certitude les distinguer de ces dernières affections?* Der Preis ist eine goldene Medaille von 300 Fr. Eine goldene Medaille ist auch demjenigen praktischen Arzte des Scheldedepartements zugesichert, der über die medicinische Constitution, welche im Jahr 1813 in einem Arrondissement des Departements geherrscht hat, die beste Abhandlung einsendet. Die Abhandlungen werden vor dem 1 Jun. 1814 an den beständigen Secretär, Hn. *Kluykens*, eingesandt.

V. Vermischte Nachrichten.

Im J. 1801 erschienen zu London die Poesieen von *Lorenzo de Medicis*. Jetzt giebt Hr. *Gemba* in seinem Werke über die Texte der italiänischen Sprache (vergl. Int. Bl. No. 36 S. 287) die Nachricht, dass noch eine beträchtliche Sammlung nicht edirter Poesieen von *Lorenzo de Medicis* in der Bibliothek des Hn. *Gaetano Malzi* von Mailand vorhanden sey.

Als Fortsetzung des angeführten Werkes von *Gamba* ist ein anderes anzusehen, welches zu gleicher Zeit in Mailand erschien: *Catalogo alcun, opere attenenti alle scienze, alle arti ed altri bisogni dell uomo, le quali quantumque non citate nel Vocabulario della Crusca meritano per conto della lingua qualche considerazione. Aggiuntevi tre lezione su le doti di unaculta favella.* (165 S. 8). Dieses neue literarische Werk wird dem Hn. Abt *Michel Colombo* zugeschrieben, der oft mit Hn. *Gamba* über die Wahl der Texte zu dem *Vocabulario della Crusca* übereinstimmt, ohne jedoch so streng zu seyn als er.

Hr. Justizrath *Thorlacius* zu Kopenhagen hat der königl. Antiquitäten-Commission daselbst 76 kostbare Antiken zum Geschenk gemacht. Man bemerkt unter dieser Anzahl eine mit Silber garnirte und mit Figuren gezierte Schale, welche Götzen und Opferinstrumente vorstellen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Eine neue periodische Schrift ist bey *J. C. Hendel* in Halle gedruckt und bereits an die vornehmsten Buchhandlungen versandt:

Magazin der Entomologie. Herausgegeben von Dr. *E. F. Germar.* Erster Jahrgang, erstes Heft, mit 1 illum. Kupfer. 146 S. in 8. 18 gr.

Es enthält: 1) Naturgeschichte des Carabus gibbus, eines saatverwüstenden Insects; vom Herausgeber. 2) Insecten in Bernstein eingeschlossen, beschrieben vom Herausgeber. 3) Bemerkungen über die Sackträger unter den Schmetterlingen, vom Dr. *Zinke* genannt *Sommer.* 4) Anzeige der neueren entomol. Literatur, und Recensionen. 5) Kritisches Verzeichniss der Schmetterlinge Schlesiens, von *C. F. W. Richter.* 6) Neue Insecten, beschrieben vom Herausgeber. 7) Miscellen und Correspondenz-Nachrichten. 8) Sechs mercantilische Anzeigen.

Das 2te Heft, welches jetzige Michaelismesse erscheint, wird enthalten: 1) Erfahrungen und Bemerkungen über die Blattläuse, von *J. F. Kyber.* 2) Neue Insecten-Gattungen und dazu gehörige Arten, vom Herausgeber. 3) Die aus der Gattung *Tinea* Linn. auszuhebenden Gattungen, vom Dr. *Zinke* genannt *Sommer.* Monographie der Gattung Trichostoma. 4) Recensionen. 5) Miscellen u. Correspondenz-Nachrichten.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniss der Bücher, welche in der Ostermesse 1813 in der *Weidmannischen Buchhandlung* in Leipzig fertig geworden und um die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu bekommen sind oder nächstens erscheinen.

Acta seminarii regii et societatis philologicae Lipsiensis. Adjecta bibliotheca critica. Curavit *Christ. Dan. Beckius.* Vol. IIi Pars IIda. 8maj. Charta impress. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr. rhein.

— — Idem liber, charta scriptoria 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 fl. 42 kr.

Cicero, M. T., de Finibus bonorum et malorum libri V. Ex scriptis recens collatis editisque libris castigatius et explicatius edidit *J. A. Goerenz.* 8maj. Charta impress. 2 Rthlr. 18 gr. oder 4 fl. 57 kr.

— — Idem liber, charta scriptoria 3 Rthlr. 8 gr. oder 6 fl.

— — Idem liber, charta membranacea 5 Rthlr. oder 9 fl.

Etiam sub titulo:

Ciceronis, M. T., Philosophica omnia. Ex scriptis recens collatis etc. Vol. IIIium. 8maj.

Eichhorn, Jo. Godofr., antiqua historia ex ipsis veterum scriptorum Graecorum narrationibus contexta. Tom. IVus et ultimus. Cum Indd. verborum rarior. et rerum memorabil. tum geograph., tum histor. in IV Tom. 8maj. 1 Rthlr. 21 gr. oder 3 fl. 22 kr.

Etiam sub titulo:

Eichhorn, J. G., Historia Italiae etc. Pars IIda, Imperatores Romanos continens. 8maj. 1 Rthlr. 21 gr. od. 3 fl. 22 kr.

Eichhorn's, J. G., Einleitung in das Neue Testament. 3ter Theil. 1ste Hälfte. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Harlesii, Gottl. Christoph., brevior Notitia litteraturae Graecae, in primis scriptorum Graecorum, ordini temporis adcommodata, in usum studiosae juventutis. 8. Charta impress. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

— — Idem liber, charta scriptor. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Kalender, königl. sächsischer Hof- und Staats-, auf das Jahr 1813. Nebst der Genealogie der sämmtlichen regierenden Häuser. gr. 8. auf Schreibpapier geh. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Rumpelt's, Prof. Georg Lud., Unterricht für die Fahnenschmiede vom vernünftigen und zweckmäsigen Beschlage der Pferde, sowohl bey gesunden, als fehlerhaften und kranken Füsen. Mit 3 Kupfertafeln. Neue Aufl. 8. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Schröckh's, Joh. Matth., allgemeine Weltgeschichte für Kinder, 4ten Theils 4ter Abschnitt, oder Supplementband, welcher die neueste Geschichte der europäischen Staaten enthält, bearbeitet vom Prof. *K. H. L. Pölitz.* Nebst einem vollständigen Register über alle Theile. 8. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Auch unter dem Titel:

Die europäischen Völker und Staaten am Ende des achtzehnten und am Anfange des neunzehnten Jahrhunderts dargestellt von *K. H. L. Pölitz,* Professor der Geschichte zu Wittenberg. Als Ergänzungsband von *J. M. Schröckhs* Weltgeschichte für Kinder. 8. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Sylloge Lectionum Graecarum, Glossarum, Scholiorum in Tragicos Graecos atque Platonem ex Codd. MSS., qui in biblioth. Imperiali Parisiis adservantur, erutorum, in ordinem redacta. Accedit observatt. critt. Symbole in scriptores aliquot classicos et Graecos et Romanos nonnullarum. Utramque collegit et publicavit M. *Godofr. Faehse*, Dir. 8maj. Charta impress. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

— — Idem liber, charta scriptor. 2 Rhlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Neue Verlagsbücher von *Mohr* und *Zimmer* in Heidelberg.

Ackermann, J. F., systematischer Lehrbegriff über die Natur, Erkenntnisse und Heilart der Fieber. Aus d. Latein. übersetzt unter Aufsicht des Verfassers, von Dr. *C. Hoffmann.* 1ster Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Bericht von neuen Büchern und Kunstsachen. 1813. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Bommers, H. W., Hofdiaconus in Bruchsal, Predigten. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 36 kr.

Bürmanns Handbuch für Lernende und ausgelernte Kaufleuten und alle Arten von Geschäftsleuten; vornehmlich aber brauchbar zum Leitfaden des Unterrichts auf Akademieen und in der Privatlehre. Mit 7 in Kupfer gestochenen Vorschriften. 4. 3 Rthlr. oder 4 fl. 30 kr.

Eckstein, F., der Kampf um Pisa. Trauerspiel. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Eschenmayer, D. C. C., über die Consumtionssteuer, eine staatswirthschaftliche Abhandlung. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Fries, J., populäre Vorlesungen über die Sternkunde. Mit 6 Kupfert. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Grimm, W. C., drey altschottische Lieder in Original und Übersetzung aus zwey neuen Sammlungen. Nebst einem Sendschreiben an Hn. Prof. *F. D. Gräter.* Angehängt sind Zusätze und Verbesserungen zu den altdän. Heldenliedern, Balladen und Mährchen. gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Jahrbücher, heidelberger, der Literatur. 1813. gr. 8. 5 Rthlr. oder 8 fl.

Ladomus, J. F., über Pestalozzi's Grund-Idee der Erziehung. gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Lohengrin, ein altdeutsches Gedicht, nach der Abschrift des vaticanischen Manuscriptes von *Ferd. Glöckle.* Herausgeg. von *J. Görres.* gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Schreibers, Aloys, Gedichte und Erzählungen. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Voss, D. H., Notae in Theocritum. 4. 14 gr. oder 54 kr.

Commissions-Artikel.

Dietsch, C. F., homiletische Beyträge. 1s bis 3s Heft. 8. jedes Heft 16 gr. oder 1 fl.

Dessen skizzirte Predigten über die gewöhnlichen Evangelien an Festtagen. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Lücae, Dr., de facie humana Comm. II. 4. 6 gr. oder 24 kr.

Pittschaft, Dr. J. A., medicinisches Familienbüchlein. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Du Roi, Specimen observat. de Jure in re. 8maj. 6 gr. oder 24 kr.

Neue Verlagsbücher der *Rengerschen Buchhandlung* in Halle. Ostermesse 1813.

Besseldt, K., Beyträge zur Prosodie und Metrik der deutschen und griechischen Sprache. Nebst Bemerkungen über Hn. Gottholds Widerlegung der apelschen Theorie. 8. à 16 gr.

Eylert, R., Predigten über Bedürfnisse unseres Herzens und Verhältnisse unseres Lebens, zur häuslichen Erbauung für christliche Familien. 8. à 1 Rthlr. 8 gr.

Gesenius, W., hebräische Grammatik. Auch unter dem Titel: Hebräisches Elementarbuch 1r Th. 8. à 18 gr.

Lafontaine, A., Walther, oder das Kind vom Schlachtfelde. 8. 3 Thle. à 5 Rthlr.

Dasselbe auf Velinpap. à 5 Rthlr. 16 gr.

Scarpa, A., anatomisch-chirurgische Abhandlungen von den Brüchen. Aus d. Ital. übers. und mit Zusätzen versehen von Dr. *B. W. Seiler*. Mit 16 Kpf. in Fol. gr. 8. à 5 Rthlr.

Dasselbe auf engl. Druckp. à 5 Rthlr. 8 gr.

Plantarum minus cognitarum pugillus primus. Auctore *Curtio Sprengel*. 8. Halae apud *C. A. Kümmel*. 8 gr.

Versuche
in
lyrischen Gedichten und Briefen
von
Joh. Karl Dav. Paul Reimold.

Unter diesem Titel biete ich dem geehrten Publicum einige Blumen und Früchte meines Geistes dar, nachdem der erste Versuch hiezu schon vor mehreren Jahren durch ungünstige Zeitumstände vereitelt worden ist. — Denn weit entfernt, hierin eine üble Vorbedeutung zu finden, fühle ich mich vielmehr durch diese Erfahrung gehoben und in meinem Entschlusse bestärkt, wenn ich mich so mancher edeln Menschen erinnere, die, zum Theil aus weiter Ferne und mir persönlich unbekannt, mein damaliges Unternehmen zu fördern bereit waren.

Die hier den Freunden der lyrischen Muse angetragenen Arbeiten werden zusammen zwey Bände, wovon jeder achtzehn bis neunzehn Bogen enthalten mag, ausmachen, und in sieben oder acht Bücher abgetheilt seyn. Ernste erhebende Wahrheiten, religiöse, besonders auch auf öffentliche Erbauung sich beziehende Gefühle; Menschenwürde und Menschenbestimmung, werden als Hauptinhalt der zwey ersten Abtheilungen erscheinen, indess ich in der dritten ausschliesslich den geselligen Neigungen und Pflichten des Menschen mein Opfer bringe. Das vierte Buch habe ich jenen Gesängen gewidmet, deren Gegenstand zunächst Natur und Kunst oder auch gesellige Freude ist. Was im fünften und sechsten zu Tage kommt, möchte ich Klagen, Rhapsodieen und Ergiessungen bey merkwürdigen Gelegenheiten und Zeitumständen nennen; und sodann durch die in dem siebenten und achten Abschnitte gelieferten Sinngedichte, Erzählungen, Einfälle und Episteln diesen meinen poëtischen Kreislauf beschliessen.

Die ganze Sammlung wird in Medianformat unter nachfolgenden Bedingungen auf Subscription erscheinen:

1) Wer unterzeichnet, erhält das *Alphabet* auf weisses Druckpapier für 3 fl. rheinisch — auf Schreibpapier für 4 fl. und auf Velinpapier für 6 fl.

2) Die Zahlung geschieht von den Herren Theilnehmern unmittelbar nach dem Empfange der Exemplarien, die ihnen zwar auf ihre Rechnung, jedoch auf dem am wenigsten kostspieligen Wege von dem Druckorte zugesendet, oder abgeholet werden.

3) Den Herren Subscribenten-Sammlern steht unentgeltlich das zehnte Exemplar zu Gebot; die löblichen Buchhandlungen, welche sich diesem Geschäfte zu unterziehen die Gewogenheit haben, erhalten die in solchen Fällen gewöhnliche Vergütung.

4) Der Subscriptionstermin bleibt noch bis den 1 September 1814 offen, und die löblichen Buchhandlungen werden ersucht, an die Herren *Mohr und Zimmer in Heidelberg*, die übrigen Gönner und Freunde hingegen an mich ihre Subscribentenlisten einzusenden.

Mossbach am Neckar, den 5 August 1813.

Reimold,
Kirchenrath u. erster ev. ref. Pfarrer.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

September 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Auszug aus dem Berichte über die Arbeiten der Classe für die alte Literatur und Geschichte im Institut zu Paris, vorgelesen von Hn. Chevalier *Ginguené* am 2 Jul. d. J.

Die Werke der Alten sind wie der classische Boden, wo sie lebten; liest man jene unaufhörlich wieder, gräbt man in diesem ununterbrochen nach: täglich entdeckt man neue Schätze. Zwey Abhandlungen von Hn. Chevalier *Mongez* geben hievon einen neuen Beweis. — Die erste: *Mémoire sur des mesures romaines gravées sur un rocher près de Terracine*, vorgelesen am 21 May 1813, betrifft einen für die Wissenschaften höchst wichtigen Punct, über welchen die Akademiker und andere Philologen schon vielfältige Untersuchungen angestellt haben. Hr. *M.* benutzt ein neues Denkmal, um diesen so dunkeln Gegenstand des Alterthums aufzuhellen. Der Felsen bey Terracina, eigentlich Pisco Montano genannt, wurde von den Römern wegen der appischen Strasse, die darüber führte, 18 Metres lang und ungefähr 38 Metres hoch, abgetragen. Auf der Seite, wo der Felsen von oben herab perpendiculär durchschnitten wurde, sind in gleichen Zwischenräumen von 10 zu 10 römische Ziffern, von X bis CXX, eingegraben, welche von den Steinschneidern während der Arbeit herzurühren, und das Mass, wahrscheinlich römische Fuss, anzuzeigen scheinen. Sowohl die ganze Höhe dieser Seite als die Distanzen zwischen den einzelnen Ziffern wurden von Hn. *Scaccia*, Ingenieur bey den pontinischen Sümpfen, genau gemessen und verglichen. Die oberste lesbare Ziffer ist XXX; von da bis zur untersten, CXX, ist der Zwischenraum 90 Fuss; die Hauptsumme, welche sich bey der Messung fand, durch 90 getheilt, giebt dem römischen Fuss eine Länge von 0 M. 294802. Die Messungen der einzelnen Zwischenräume gaben ungefähr gleiche Summen: so dass die aproximative Länge des röm. Fusses zu 0 M. 292191 angenommen werden kann. Unter Papst Pius VI mass *Astolfi* die alte römische Meile zwischen den beiden Meilensteinen, XLII u. XLVI, den einzigen, welche noch an ihrer Stelle aufgerichtet stehen. Das Resultat dieser sehr genauen Messung gab für die Länge der alten römischen Meile 6585 römische Palmen = 1471 Metres 232690. Diese Summe durch 5000 (so viel Fuss gingen auf eine Meile) dividirt: so hat man für die Länge des römischen Fusses 0 M. 294246. Hr. *M.* vergleicht nun dieses Resultat (0 M. 292191 = 10′ 9″, 97, oder in runder Zahl 10′ 10″) mit den verschiedenen früher gefundenen Längen des römischen Fusses von *Freret* und *Barthelemy* (10′ 10″ 6), und der Unterschied beträgt nur ⅔ Lin. Übrigens ist diese Messung, da die Ziffern sich auf einem öffentlichen Werke befinden, eben so authentisch, wie die Messung zwischen den beiden Meilensteinen unter Papst Pius VI, und bey dieser ist der Fuss nur um 0′ 47 oder ½ Linie verschieden. Die Abweichung im Längenmasse überhaupt, besonders bey grossen Messungen, leitet Hr. *M.* von der unvermeidlichen Nachlässigkeit her, wenn man ein mehrfüsiges Längenmass, wie z. B. die *decempeda*, um Meilen und Stadien abzumessen, mehrmals nach einander anlegte, zumal da den Römern die genauen Instrumente der Neueren, als Mikroskope, Thermometer u. s. w., nicht zu Gebote standen. Dürfe man indess die Voraussetzung wagen, dass die Römer zweyerley Fussmass hatten: so könne entweder gleichzeitig das eine bey kleinen, das andere bey grossen Messungen, oder beide zu verschiedenen Zeiten, so wie sich das Urmass durch den Gebrauch und die Länge der Zeit zufällig abänderte, angewandt worden seyn, welches Letztere ihm das Wahrscheinlichste dünkt.

Die zweyte Abhandlung von Hn. *Mongez* ist überschrieben: *Mémoire sur le traité de Lydus des magistratures romaines*, vorgelesen den 6 Nov. 1812. Lydus, ein griechischer Schriftsteller, der unter dem Kaiser Justinian schrieb, hat zwey Tractate hinterlassen, den einen über die Monate, den andern über die römischen Magistratspersonen. Der zweyte ist vor Kurzem von Hn. *de Choiseul-Gouffier*, der ihn aus Konstantinopel mitgebracht hatte, zum ersten Mal herausgegeben worden. Hr. *M.*, der seit mehreren Jahren beschäftigt ist, aus den griechischen und römischen Schriftstellern die Nachrichten über das Costume der alten Völker zu sammeln, hat zu diesem Zwecke auch das Werk des Lydus untersucht, und legt

hier die Resultate vor. Manches, was er beym Lydus fand, ist neu, Manches dient zur Bestätigung des aus anderen Schriftstellern Gefundenen, Manches ist ausgelassen oder irrig dargestellt. Wir heben das Merkwürdigste aus. Den alten Königen von Latium giebt Lydus einen Mantel, *trabea* genannt, und einen Sessel ringsum mit einem Geländer versehen, nach Virgil Lib. VII (soll heissen: Lib. XI. Ein Beweis, dass man sich auf des Lydus Citate nicht immer verlassen kann). Dem Romulus giebt L. ebenfalls die *trabea* und den Sessel mit dem Geländer, aber ohne eine Autorität anzuführen. Virgil nennt den Sessel schlechthin *sella*, und kein anderer Schriftsteller erwähnt das Geländer. Eben so geht Hr. *M.* alle einzelnen Theile des Costumes durch, welches L. dem ersten Könige beylegt, die Krone, das Scepter, oben mit dem Adler, den weissen Mantel mit den Purpurstreifen, die rothen Schuhe, Cothurn genannt, u. s. w., und rügt manches Unrichtige, das L. aus seinem Zeitalter in das frühere übergetragen haben möge. L. ist der einzige Schriftsteller, in welchem man findet, dass die Römer den Thron ihrer Könige *solium*, für *solidum*, nannten, weil er aus einem ganzen ausgehöhlten Baumstamme, in Gestalt eines Korbes oder einer Kanzel, bestand, in welchem der Körper des Königs von allen Seiten gesichert war. Von dem Costume der 100 Väter oder Patricier giebt L. eine genaue Beschreibung, welche Hn. *M.* ein weites Feld zu Bemerkungen öffnet. Die Beschreibung der römischen Miliz, deren Schöpfung und völlige Bildung L. dem Romulus zuschreibt, interessirt theils in Hinsicht auf die Taktik der Römer, theils in Beziehung auf das Militärcostume. Hr. *M.* beschränkt sich auf das Letztere. Irrig findet er es, wenn Lydus den *clypeus* und das *scutum* der Römer für einerley nimmt, und Verwechselung scheint es ihm zu seyn, wenn L. erzählt, dass Camillus der erste gewesen sey, der den römischen Soldaten habe den Bart abscheeren lassen, damit die Gallier sie im Kampfe nicht festhalten können. Plutarch im Leben des Theseus erzählt diess von Alexander vor der Schlacht bey Arbela. Dass das Erz früher im Gebrauch war, als das Eisen, leitet L. daher, weil das Eisen schwerer zu erhalten war; er bestätigt sonach, was Hr. *M.* früher darüber behauptet hatte. Das Costume der Consuln beschreibt L. eben so, wie wir es aus Schriftstellern und Denkmälern kennen; nur über die Rolle, welche die Consularstatuen in der einen Hand halten, und worüber die Meinungen der Alterthumsforscher noch getheilt sind, giebt er Aufschluss. Es ist weder das mit Erde gefüllte Purpursäckchen (*acacia*) der griechischen Kaiser, noch eine Bittschrift aus dem am Fusse solcher Statuen befindlichen *scrinium*, noch die *mappa circensis*, womit der Vorsitzer das Zeichen zum Anfang der Spiele gab: sondern Lydus sagt ausdrücklich: „Die Consuln trugen in der rechten Hand ein weisses leinenes Tuch, welches die Römer *mappa* und *faciola*, von *facies*, das Gesicht, nannten." Die Rolle in der rechten Hand der Statuen ist folglich ein Schweisstuch, *sudarium* oder nach der späteren Latinität zu den Zeiten des Lydus *faciola*. — Den Dictatoren giebt L. alle Attribute der Königswürde, ausser der Krone; er begreift darunter nur 12 *Fasces*, so wie er auch den Königen nur 12 beylegt. Allein Appian, dessen Zuverlässigkeit bekannt ist, spricht ausdrücklich von 24 *Fascibus*, die Sylla vor sich hertragen liess, und setzt hinzu: „so wie sie ehemals den Königen vorgetragen wurden." Hr. *M.* hebt noch einige andere Irrthümer in Rücksicht der Attribute, welche L. dem *Magister equitum* giebt, an dessen Stelle Domitian den *Praefectus Praetorio* einführte. Über diese letztere Würde verbreitet er sich weitläuftig, und dieser Excurs enthält manche wichtige Bemerkung. Die eine scheint besonders für die Geschichte der Kunst Interesse zu haben. Der *Praefectus Praetorio* trug eine Art von coischer Chlamys, welche Insel Cos, fügt L. hinzu, eine grosse Celebrität erhalten hatte „durch die Kunst, die sie allein besass, dem Purpur eine dunklere Farbe zu geben." Es war diess der violette oder amaranthfarbige Purpur, die kostbarste der drey Purpurarten, von denen in der folgenden Abhandlung gesprochen wird. Dass die Insel Cos seit den Eroberungen Alexanders wegen ihrer Fabriken für feine und durchscheinende Seidenzeuge, wie unsere Gaze, berühmt war, wussten wir; L. allein lehrt uns, dass sie auch in Rufe stand wegen der schönen Farbe, die man ihnen dort gab. — Doch darf man nicht glauben, dass die ganze Chlamys des *Praefectus Praetorio* von Purpur war; sie war nur damit geschmückt und am Saume besetzt. Die griechischen Kaiser hatten sich diese Farbe ausschliesslich vorbehalten; ja sie gingen so weit, dass sie sich bloss rother Dinte bedienten, und dass sie Jeden, der solche privilegirte Dinte gebrauchte oder nur in seinem Hause hatte, als des Hochverraths verdächtig, mit Confiscation der Güter oder am Leben straften. Auch sagt L. ausdrücklich, dass das tiefe silberne Gefäss, welches im Tribunal des Präfecten zum Dintenfass diente, gemeine Dinte enthielt. Der Alterthumsforscher *Martorelli* hat einen Tractat über die *Theca calamaria* geschrieben, in welchem man, sagt Hr. *M.*, unter vielen interessanten Untersuchungen auch einige Irrthümer findet. Der erste und vorzüglichste möchte seyn, dass er zwey Quartbände schrieb über das Dintenfass oder Schreibezeug, je nach dem man dem Worte diese oder jene Bedeutung geben will. *Martorelli* behauptet durch sein ganzes Werk hindurch, es sey ein Dintenfass gewesen. Aus der vorliegenden Stelle des Lydus aber sieht man, dass eines von den Attributen, an welchem man den *Praefectus Praetorio* erkannte, ein

Kästchen war, welches vom Volke *calamarium* genannt wurde und sowohl wegen seiner Gröfse als wegen der Materie ein ehrenvolles Attribut war, denn es war von Gold und wog 100 Pfund. Es war also nicht ein blofses Dintenfafs, sondern ein Kistchen, welches Dintenfafs, Schreibröhre, Messer u. s. w. enthielt, mit einem Wort, ein ganzes Schreibezeug. — Nach welcher Autorität L. den Volkstribunen ein Schwerdt beylegt, weifs man nicht. Plutarch fagt (*Quaest. Rom.* 80) ausdrücklich, dafs die Volkstribunen, da sie aus dem Volk gewählt wurden und eine Volksgewalt waren, sich in nichts über die Bürger erhoben, sondern in ihrem ganzen Äufseren, in Kleidung und Lebensart, ihnen gleich waren. Nun aber trugen die Römer in Civilkleidung gewifs kein Schwerdt. L. hat vielleicht den Volkstribunen beygelegt, was ein besonderes Attribut der Militärtribunen war. — Dem Julius Cäsar giebt L. das *pallium*, dessen Gebrauch vor der Regierung Valentinians sonst nicht bemerkt wird; dem Augustus legt er die Kleidung und alle übrigen Zeichen des Königthums bey. Diese Anachronismen sind um so auffallender, da L. anderwärts, wo er von den Cäsaren im Allgemeinen spricht, (einstimmig mit allen römischen Historikern) selbst sagt: „Die ersten Cäsaren nahmen die Attribute der Tyranney nicht an, sie trugen blofs ein Purpurgewand, wenn sie in den Senat gingen. Diese Enthaltung der Cäsaren, setzt er hinzu, dauerte bis auf Diocletian, der zuerst sich ein mit Edelsteinen geziertes Diadem auffetzte, seine Kleidung und seine Füfse mit Schmuck überhäufte, und so das Costume der Könige oder richtiger der Tyrannen nachahmte." — Was Lydus Schrift besonders wichtig macht, ist die genaue Beschreibung des Costumes der griechischen Kaiser zu den Zeiten Justinians und in den letzten Zeiten des römischen Reichs, worüber wir noch nichts Bestimmtes hatten. Merkwürdig für die Kunstgeschichte ist eine Stelle, worin L. von einer leichten Kleidung der Frauen spricht, dem *Sandyx* nämlich, welchen die Lydier erfunden hatten. „Ihre Frauen, sagt er, trugen ihn, alle Scham bey Seite setzend, unmittelbar auf dem Leibe, und schienen so wie in Luft gehüllt. Es waren die durchscheinendsten unter den linnenen Tuniken, die sie mit dem Saft einer Pflanze, *sandyx* genannt, färbten, welcher die Fleischfarbe hat." *Salmasius* in seinem Commentar zu Solinus hat Alles gesammelt, was sich in griechischen, lateinischen und arabischen Schriftstellern über die Farbe *sandyx* und die Substanz, woraus sie gezogen wurde, findet, und gezeigt, dafs die Pflanze, welche den *sandyx* gab, nichts anders sey als der Grapp, dessen Wurzel den Färbern eine rothgelbliche Farbe liefere. Diese Meinung des Salmasius wird durch die Stelle im Lydus bestätigt.

Mémoire sur les matières employées par les anciens pour leurs vêtemens et sur le travail de ces matières, ebenfalls von Hn. *Mongez*, vorgelesen am 18 Dec. 1812. Der Vf. geht zuerst die einzelnen animalischen und vegetabilischen Körper durch, aus welchen Stoffe zur Kleidung gezogen wurden. Ursprünglich rohe Felle mit den Haaren, dann bearbeitete oder Leder, Bock-, Ziegen- und Kameel-Haare, Schafwolle, Seide. Die Meerspinne lieferte eine Art von sehr feinen Haaren oder Fäden, woraus die Alten leichte Stoffe von sehr hohem Preise verfertigten. Pelzwerk, bey Griechen und Römern wenig, bey den nördlichen Völkern aber jederzeit in Gebrauch. Unter den Vegetabilien Flachs, die Rinde einiger Bäume und Gesträuche bey den Massageten und Indiern, besonders die Baumwollenstaude, wobey sich Hr. *M.* weitläuftig über den Byssus verbreitet. Der Hanf, aus Asien abstammend, war den früheren Griechen unbekannt. Herodot erwähnt ihn zuerst. Aber bis auf Dioscorides, im 1 Jahrh. n. C., der von dem medicinischen Gebrauche desselben und seiner Anwendung zu Stricken spricht, ist nirgends wieder die Rede von ihm. Leinwand aus Hanf, die man in den nördlichen Gegenden verfertigte, wurde im südlichen Europa erst im 13 und 14 Jahrh. bekannt. Die Hyacinthe, ein Zwiebelgewächs; aus der faserigen oder wolligen Substanz unter ihren obersten Häutchen, wurden nach Theophrast u. Plinius Fufsbedeckungen und andere Kleidungen gemacht. Eben so aus Rohr und Papyrus; im mittägigen Spanien auch aus Ginster. Das Mineralreich lieferte den Alten für ihre Manufacturen nur den Amianth, dessen Unverbrennlichkeit sie kannten, das Gold und Silber. Im zweyten Theile handelt Hr. *M.* von den Farben der Stoffe. Die Purpurfarbe zog man entweder aus der *murex* und *purpura*, einschaligen Muscheln, oder aus Gallinsecten, wie der Coccus oder Kermes. Die erstere Art, der schönste und seltenste, war dunkelviolet oder vielmehr amaranthfarbig; diefs war der sogenannte tyrische Purpur. Hr. *M.* giebt ihm den Namen *pourpre marine*, im Gegensatz des Purpurs aus dem Kermes, den er *pourpre terrestre* nennt. Die Farbe dieser zweyten Art glich unserem Scharlach, war aber nicht so rein und glänzend. Die dritte Art oder der gemeine Purpur war eine schwache Nachahmung der beiden ersteren, wahrscheinlich aus Mischungen von Pastel, Safran und Grapp. Die Alten liebten besonders Kleider von schielenden Farben (Schillerfarben, *couleurs changeantes ou gorge de pigeon*); diefs bezeugen alte Gemälde u. zwey Stellen aus griechischen Schriftstellern. Das Wort ποικιλη bezeichnet diese Stoffe, die aus einem mehrfarbigen Gewebe bestanden, nicht Stoffe mit gemalten oder eingewirkten Blumen geziert. Die von den Indiern seit undenklichen Zeiten ausgeübte Kunst, Baumwollenzeuge zu malen, hatten auch die Ägyptier kennen lernen, und sie verkauften dergleichen Zeuge, die unseren Kattunen und Zitsen ähnlich waren,

an die Griechen und Römer. Eine Beschreibung solcher Malereyen auf Baumwollenzeugen giebt Claudian (in Eutrop. I). Nach Plin. XXXV, 11, 42 wendeten die Ägyptier auch Beizen oder nichtfärbende, aber Farben einsaugende Stoffe an, um diese Zeuge in Einer Küpe in verschiedenen Farben zu färben. Filz verfertigten die Alten fast wie wir, zu Meublen und Kleidern. Über die Kunst, Stoffe mit erhabenen Figuren zu durchwirken, führt Hr. *M.* eine Stelle aus Asterius, Bischof von Apamea, im 4 Jahrh., an, worin solche mit Figuren durchwirkte Stoffe beschrieben und mit gemalten Wänden verglichen werden. Die Kleider der Alten waren mit Bordüren geschmückt, weisse Gewänder mit Purpur- oder farbigen, Purpur- und farbige Gewänder mit weissen, oder auch mit Borduren von Gold oder Silber. Sie waren entweder mit dem Stoffe gewebt oder aufgesetzt; die letzteren waren bisweilen von purem Golde, ohne Seide und Garn. Die Fransen an den Gewändern, welche *Winkelmann* als Kennzeichen der Barbaren aufstellte, hat Hr. *M.* auf mehreren Monumenten auch an römischen Kleidungen gefunden, doch nicht immer aufgesetzt, wie bey den Königen der Barbaren sondern von dem Stoffe selbst als Faseln ausgehend. Die Alten sprechen auch oft von Stückchen Purpur oder von Gold- und Silber-Brocat, die auf andere Zeuge als Zierrathen aufgesetzt oder in verschiedenen Farben ins Zeug selbst eingewebt waren. Schon im höchsten Alterthume haben die Orientalen die Kleider und die so berühmten Teppiche zu Babylon mit der Nadel gestickt, aber die Ägyptier scheinen in Rücksicht auf die Annahme der mechanischen Künste zwischen den asiatischen Erfindern und den Europäern in der Mitte zu stehen. Bey den Römern wurde, besonders in den letzten Zeiten, von den Kaisern, mit gestickten Stoffen ein grosser Luxus getrieben. Die Alten verfertigten Zeuge von Haaren oder plüschähnliche Zeuge zu Bettdecken, zu Servietten bey Tisch oder im Bade. Sie waren dreyerley: einige auf beiden Seiten zottelich (*amphimallum*), andere nur auf der einen Seite (*gausapa* oder *gausapum*), und eine 3 Art von Leinwand, nur am Rande mit Haaren, wie mit Fransen besetzt, hiess im weiteren Sinne ebenfalls *gausapum*. Ausser den zufälligen, durch den Wurf der Drapperieen oder die Bewegungen des Körpers gebildeten Falten sieht man auf den Basreliefs von Persepolis, an mehreren in Etrurien gefundenen Bildsäulen und an griechischen Figuren von dem ältesten Stil auch beständige und absichtlich gebildete Falten. *Winkelmann* bemerkte zuerst, dass die Alten die Kleider auf eine besondere Art in Falten legten und pressten, besonders wenn sie gewaschen worden waren. Die auf Putz hielten, thaten diess alle Abend. Die Frage, ob die Alten ihre Kleider fütterten, wovon Hr. *M.* schon früher gesprochen hatte, wagt er nicht zu verneinen, glaubt aber doch immer noch, dass die Worte διπλόος, διπλῆ u. s. w. bloss in doppelte Falten gelegte, nicht aber gefütterte Kleider bezeichnen.

(Die Fortsetzung folgt.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* hat kürzlich die Presse verlassen, und ist daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

Kleines historisch-literarisches Wörterbuch über alle denkwürdige Personen, die vom Anfange der Welt bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts gelebt haben. Zum Handgebrauch in zwey Bänden. Von *Samuel Baur.* Erster Band, enthaltend die Buchstaben A bis L. Ulm 1813. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.

Der Herr Decan *Baur* ist als Verfasser des *neuen historisch-biographisch-literarischen Handwörterbuchs*, welches in den Jahren 1807 bis 1810 in 5 Bänden in unserem Verlage herauskam, der literarischen Welt so vortheilhaft bekannt, dass dieses *kleine historisch-literarische Wörterbuch* keiner besonderen Empfehlung bedarf. Es ist *kein Auszug* aus dem grösseren Werke, sondern *ganz von neuem* aus den zuverlässigsten Quellen bearbeitet, und enthält viele tausend Notizen, die man in dem grösseren Werke vergebens suchen würde, daher es selbst die Besitzer desselben mit Nutzen neben demselben gebrauchen werden. Der Verfasser bearbeitete dieses kleine Wörterbuch aber vornehmlich zu Gunsten derer, denen das grössere Werk zu theuer ist, und die sich durch die Labyrinthe der Literatur und Geschichte eines wohlfeilen und sichern Wegweisers bedienen wollen. Mit einer ungemeinen Präcision und Bündigkeit des Ausdrucks werden von allen seit Anfang der Welt verstorbenen merkwürdigen Personen Geburts- und Todes-Jahr, Lebensschicksale, Amtscharakter, Verdienst, Thaten, Erfindungen, Schriften etc. angegeben, so dass man hier die geprüftesten Resultate alles dessen beysammen findet, was ausserdem in einer Menge Schriften zerstreut anzutreffen ist. Um den Ankauf dieses, allen wissenschaftlich gebildeten Personen so nöthigen, und Vielen (vornehmlich studirenden Jünglingen) gewiss unentbehrlichen Werks zu erleichtern, erlassen wir bis nächste Michaelis denjenigen, welche das Geld *an uns selbst* portofrey einsenden, *beide Bände* für 5 fl. 30 kr. Der *zweyte* und *letzte Band* erscheint in der Michaelismesse dieses Jahres gewiss, und es wird dann ein vollständiges Exemplar 7 fl. oder 4 Rthlr. 16 gr. kosten. Der Preis des *grösseren histor. biogr. liter. Handwörterbuchs in 5 Bänden* beträgt 15 fl. Ulm, im Monat Jul. 1813.

Die Stettinische Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

September 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Verzeichniss der auf der Universität *Jena* für das halbe Jahr von Michaelis 1813 bis Ostern 1814 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 18 October festgesetzt.)

I. *Allgemeine Wissenschaften.* *Allgemeine Geschichte der Literatur* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*. *Methodologie des akademischen Studiums* Hr. Pr. *Bachmann* öffentlich, u. nach Beck Hr. D. *philos. Gensler*.

II. *Theologie.* Die vorzüglichsten Abschnitte der *biblischen Archäologie* Hr. CR. *Lorsbach* öffentlich. Die *Psalmen Derselbe*. Den *Jesaias* Hr. Pr. *Güldenapfel*. Den *Hiob* oder die *kleinen Propheten* Hr. CR. *Lorsbach*. Die *kleinen Propheten* Hr. Pr. *Baumgarten-Crusius*. Die *Weisheit Salomo's* und den *Sirach* öffentlich *Derselbe*. *Einleitung in das N. T.* nach eigenen Sätzen Hr. D. *Schott*. Über das *Studium der Exegese des N. T.* Hr. D. *philos. Haumann* unentgeltlich. Die *Evangelien von Matthäus u. Marcus* Hr. D. *Schott*. Das *Evangelium des Lucas* und die *Apostelgeschichte* Hr. Pr. *Danz*. Die *Evangelien von Matthäus, Marcus und Johannes* Hr. D. *philos. Haumann*. *Auserlesene Stellen des N. T.*, besonders die *classischen*, Hr. D. *Schott* öffentlich in lateinischer Sprache. *Dogmatik* nach Ammon Hr. KR. *Gabler*. *Dogmengeschichte* nach Münscher *Derselbe*. *Christliche Anthropologie* Hr. Pr. *Baumgarten-Crusius*. *Kirchengeschichte* Hr. CR. *Lorsbach*. Den *ersten Theil der Kirchengeschichte*, welcher die *äusseren Schicksale des Christenthums* abhandelt, Hr. Pr. *Danz*. Die *zweyte Hälfte der Kirchengeschichte* nach Schröckh Hr. Pr. *Koethe*. Die *theologisch-praktischen Wissenschaften*, als *Homiletik*, *Katechetik*, *Liturgik* und *Pastoralklugheit*, Hr. Pr. *Danz*. *Homiletisch-praktische Übungen* leiten Hr. D. *Schott* und Hr. Pr. *Koethe*. Die *theologischen Übungen* mit den Landeskindern, in welchen für diessmal der Matthäus fortgelesen wird, Hr. GHR. *Eichstädt* öffentlich. Die *exegetischen u. Disputir-Übungen der biblischen Gesellschaft* Hr. Pr. *Güldenapfel* öffentlich. Ein *Examinatorium* und *Disputirübungen* Hr. Pr. *Baumgarten-Crusius*.

III. *Jurisprudenz.* *Juristische Encyklopädie und Methodologie*, nebst den vorzüglichsten Capiteln der *juristischen Literargeschichte*, nach Hugo Hr. Pr. *Baumbach*. *Juristische Encyklopädie und Methodologie* nach Dictaten und mit durchgängiger Rücksicht auf Hugo Hr. D. *Horn*. *Geschichte des römischen Rechts* nach Dictaten Hr. D. *Emminghaus*. *Hermeneutik des römischen Rechts* Hr. D. *Horn*. *Ulpians Fragmente* erklären Hr. Pr. *Walch* und nach Hugo's Ausgabe Hr. Pr. *Baumbach*. *Institutionen* Hr. HR. *Schöman*. Die *Pandekten* Hr. HR. *Seidenstücker* nach seinem System und Hr. HR. *Schöman*. Von den *Quellen des alten und mittleren deutschen Rechts* Hr. HR. *Seidenstücker* öffentlich. Das *deutsche Privatrecht* nach eigenen Sätzen Hr. Pr. *Walch*. Den *Sachsenspiegel* erklärt Hr. HR. *Schweitzer* öffentlich. Die *Lehre von der Präscription*, sowohl nach dem römischen als deutschen Recht, Hr. D. *Paulssen* öffentlich. Das *Privatrecht der Fürsten des Rheinbundes* Hr. GJR. *Schnaubert* öffentlich. Das *deutsche Staatsrecht* nach seinem Lehrbuche *Derselbe*. Das *Criminalrecht* nach Feuerbach Hr. Pr. *Schnaubert*, Hr. Pr. *Baumbach* und Hr. D. *Horn*. Das *Lehnrecht* nach Krüll Hr. D. *Schnaubert*. Das *Kirchenrecht* nach seinem Lehrbuche Hr. GJR. *Schnaubert*. Das *Cameral- und Polizey-Recht* nach Dictaten Hr. D. *Emminghaus*. Die *Theorie des deutschen Civilprocesses* Hr. HR. *Gensler*, und nach Martin Hr. D. v. *Hellfeld* u. Hr. D. *Paulssen*. Die *Hauptsätze des französischen Civilprocesses* nach dem *Code de procédure* Hr. HR. *Gensler* öffentlich. Die *Lehre vom sächsischen Process* nach seinem Handbuche Hr. HR. *Schweitzer*. Die *Grundsätze der juridischen Praxis* nach Oelz Hr. D. *Paulssen*. *Collegia practica und relatoria* halten Hr. HR. *Gensler* und Hr. Pr. *Walch*. *Examinatoria über die Pandekten* Hr. D. v. *Hellfeld* und Hr. D. *Schnaubert*. Ein *juridisches Conversatorium* Hr. D. *Horn* unentgeltlich.

IV. *Medicin.* *Anatomie* mit Ziehung der Leichname und Präparate auf dem herzogl. anatomischen Museum Hr. HR. *Fuchs*. *Sectionen an Leichnamen* leitet *Derselbe*. *Osteologie* des m. K. nach Loder, in Vergleichung mit den Thierskeleten des herzogl. Museums, *Derselbe*. *Medicinische Anthropologie Derselbe*. *Physiologie*

Hr. BR. *Voigt.* *Semiotik* Hr. HR. *Succow.* *Generelle und specielle Pathologie* nach Conradi Hr. GHR. *Gruner.* *Generelle Pathologie und Therapie* nach feinem Lehrbuche Hr. MR. *Kiefer.* *Specielle Therapie* nach Dictaten Hr. Pr. *Löbenftein-Löbel.* Den *erften Theil der fpeciellen Pathologie und Therapie*, welcher die *Exantheme*, die *Epidemieen* und *Inflammationen* begreift, nach Dictaten Hr. MR. *Kiefer.* Den *letzten Abfchnitt des zweyten Theils der fpeciellen Pathologie und Therapie*, die *fpasmodifchen Krankheiten*, die *Krankheiten der Seele* und die *Schwindfuchten* enthaltend, *Derfelbe.* Von der *Hyfterie und Hypochondrie und ihrer Heilung* Hr. KR. *v. Hellfeld* öffentl. *Materia medica* Hr. KR. *v. Hellfeld* und Hr. D. *Walch.* *Materia medica*, nebft der *Kunft, Recepte zu fchreiben*, nach Arnemann Hr. Pr. *Löbenftein-Löbel.* Über die *Kräfte und den medicinifchen Gebrauch der mineralifchen Waffer* Hr. HR. *Succow* öffentlich. Die *Geburtshülfe* Hr. D. *Walch.* *Allgemeine Chirurgie* Hr. HR. *Stark.* Die *Bandagenlehre* nach feinem Handbuche *Derfelbe.* Die *medicinifch-chirurgifche Klinik* leiten Hr. HR. *Stark* und Hr. HR. *Succow.* Die *praktifchen Übungen in der Geburtshülfe* in dem herzogl. Entbindungshaufe Hr. HR. *Stark* und Hr. D. *Schnaubert.* *Gerichtliche Medicin* nach Metzger Hr. GHR. *Gruner.* *Converfatoria* über medicinifche Gegenftände halten Hr. Pr. *Löbenftein-Löbel* und Hr. MR. *Kiefer.*

V. *Philofophie.* *Gefchichte der Philofophie* Hr. Pr. *Bachmann* und nach Ulrichs Heften Hr. D. *philof. Paulffen.* *Logik* Hr. HR. *Hennings* und nach Dictaten Hr. Pr. *Bachmann.* *Naturphilofophie* nach feinem Lehrbuche Hr. HR. *Oken.* *Natur- und Völker-Recht* Hr. HR. *Hennings.* *Philofophifche Rechtslehre* oder *Naturrecht* Hr. Pr. *Schnaubert* nach Dictaten, Hr. Pr. *Baumbach* nach Hugo und eigenen Sätzen, u. nach Dictaten Hr. D. *Horn.* *Philofophifche Moral* nach Dictaten Hr. D. *Haumann.* *Philofophifche Anthropologie* oder *Pfychologie* Hr. HR. *Hennings.* *Anthropologie* nach Dictaten Hr. D. *Bachmann.* Praktifche Übungen in der *Pädagogik* leitet in feinem Erziehungsinftitut Hr. D. *Gensler.*

VI. *Mathematik.* *Reine Mathematik* Hr. Pr. *v. Münchow*, und mit *Geodäfie* verbunden Hr. HR. *Voigt.* Die *Elemente der höheren und angewandten Mathematik* nach eigenen Sätzen Hr. HR. *Voigt.* *Angewandte Mathematik, die höhere Analyfis* und *praktifche Aftronomie* Hr. Pr. *v. Münchow.* Das *Weltfyftem* erklärt Hr. HR. *Voigt* öffentlich.

VII. *Naturwiffenfchaften.* *Naturgefchichte* nach Blumenbach Hr. BR. *Voigt.* *Specielle Naturgefchichte*, befonders *Zoologie*, nach feinem Lehrbuche Hr. HR. *Oken.* *Zoologifche Terminologie* Hr. FR. *Graumüller.* *Ökonomifche Zoologie* *Derfelbe.* *Gefchichte der Botanik* mit beygefügter Bücherkunde *Derfelbe.* Eine *allgemeine Überficht der theoretifchen und praktifchen Botanik* *Derfelbe.* Die *Naturgefchichte der Farrnkräuter, Algen, Moofe u. f. w.* *Derfelbe.* *Mineralogie* mit *Geognofie* verbunden nach feinem Handbuche Hr. BR. *Lenz.* *Mineralogie* mit *Kryftallographie* nach feinem Lehrbuche Hr. HR. *Oken.* Über die *Form, Verhältniffe und Gruppirungen der Gebirge* nach Leonhard Hr. BR. *Lenz* öffentlich. Die *Übungen der herzogl. mineralogifchen Gefellfchaft* leitet *Derfelbe.* *Theoretifche und Experimental-Phyfik* nach Mayer Hr. HR. *Voigt.* *Allgemeine Chemie*, durch Experimente erläutert, nach feinem Lehrbuche Hr. BR. *Döbereiner.* *Agronomifche Chemie* nach Henry und eigenen Dictaten *Derfelbe.*

VIII. *Staats- und Cameral-Wiffenfchaften.* *National-Ökonomie, Polizey- und Finanz-Wiffenfchaft* Hr. Pr. *Sturm.* Die *Grundfätze der Cameralpraxis* nach feinem Handbuche *Derfelbe.* *Agronomie und Agricultur* nach feinem Handbuche *Derfelbe.* *Cameralbaukunft* nach Gilly *Derfelbe.* *Forftbotanik*, mit *Technologie* verbunden, Hr. FR. *Graumüller.* *Ökonomifche Waarenkunde* *Derfelbe.*

IX. *Gefchichte.* Den *erften Theil der Univerfalgefchichte* nach feinem Handbuche Hr. HR. *Luden.* Die *Gefchichte der neueren Zeit vom Ende des 15 Jahrh. an* *Derfelbe.* Die *Gefchichte der Deutfchen* *Derfelbe.* *Allgemeine Ethnographie* nach Dictaten Hr. Pr. *Lindner* öffentlich. *Befchreibung der Staaten des Rheinbundes* nach Schorch *Derfelbe.* *Phyfifche und politifche Geographie* nach Dictaten *Derfelbe.* Die *Übungen der hiftorifchen Gefellfchaft* leitet Hr. Pr. *Koethe.*

X. *Philologie.* 1. *Orientalifche Literatur.* *Hebräifche Grammatik* nach Gefenius, mit der Analyfis auserlefener Stellen des A. T. verbunden, Hr. Pr. *Güldenapfel.* *Arabifch* Hr. CR. *Lorsbach.*

2. *Griechifche und römifche Literatur.* Die *Siegeshymnen des Pindar* Hr. GHR. *Eichftädt.* Den *Phädon des Plato* Hr. D. *philof. Paulffen.* *Ciceros Bücher de oratore* Hr. GHR. *Eichftädt.* *Cicero de natura deorum* Hr. D. *Paulffen.* Die *philologifchen Übungen der herzogl. lateinifchen Gefellfchaft* leitet öffentlich Hr. GHR. *Eichftädt.* Zu *Privatiffimis* in der griechifchen und lateinifchen Sprache erbieten fich Hr. GHR. *Eichftädt* und Hr. D. *Paulffen.*

3. *Neuere Sprachen.* *Englifch* lehrt Hr. *Nicholfon.* *Italiänifch* Hr. *de Valenti.*

XII. *Freye Künfte.* *Reiten* lehrt Hr. Stallmeifter *Seidler.* *Fechten* Hr. Fechtmeifter *Bauer.* *Tanzen* Hr. Tanzmeifter *Hefs.* *Mufik* Hr. Concertmeifter *Domaratius* und Hr. *Richter.* *Zeichnen* Hr. Zeichenmeifter *Oehme.* *Anatomifche Zeichnungen* Hr. D. *Roux.* Die *Kupferftecherkunft* Hr. Kupferftecher *Hefs.* *Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny* und Hr. Mechanicus *Schmidt.*

II. Nekrolog.

Am 20 May ftarb zu Lyon der Bildhauer *Jofeph Chinard*, Affocié des Inftituts zu Paris und

Mitglied der Akademie zu Lyon, in einem Alter von 57 Jahren.

Am 13 Jul. zu Aschaffenburg *Michael Engel*, grofsherzogl. Hofgerichtsrath, Prof. der Philosophie und Bibliothekar des Grofsherzogs, in einem Alter von 58 Jahren.

Im Jul. zu Copenhagen der Staatsrath *Bährens*, ein Hauptvertheidiger der Juden.

III. Kunst-Nachrichten.

Von dem *Musée Napoléon publié par Laurent* ist die 6 Lieferung; von dem *Cours historique et élémentaire de peinture, ou Galerie complette du Musée Napoléon* die 105 u. 106 Lieferung, und von den *Liliacées par Redouté* die 66 und 67 Lieferung erschienen.

Hr. *Pinelli* zu Rom ist beschäftiget, die noch nicht in Kupfer gestochenen vorzüglichsten Frescogemälde zu Rom in Kupfer zu stechen. Er hat den Anfang gemacht mit denen des Klosters *Della trinita del Monte*. Eben so werden daselbst auch die Frise, welche den Quirinalpalast zieren, gezeichnet und in Kupfer gestochen. Man zeichnet besonders die Basreliefs von Hn. *Thorvaldsen* aus.

IV. Vermischte Nachrichten.

Ein Professor der kaiserl. franz. Universität ist Willens, die vorzüglichsten Werke von *Kant* und einiger neuerer Philosophen in Deutschland nach und nach in französischer Sprache herauszugeben. *Kants* Logik wird so eben erscheinen.

Hr. D. *Boernstedt*, der sich einen Monat in Neapel aufhielt, um die Manuscripte seines zu Xantos verstorbenen Freundes und Reisegefährten, *Koes*, in Ordnung zu bringen, ist am 13 May von Rom abgereist, um über Wien in sein Vaterland zurückzukehren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag der *Stettinischen Buchhandlung* in *Ulm*, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen, Empörungen, Verschwörungen, wichtiger Staatsveränderungen und Kriegsscenen, auch anderer interessanter Auftritte aus der Geschichte der berühmtesten Nationen. Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung dargestellt von *Samuel Baur*. 5 Bände. Ulm, 1810—1813. gr. 8. Jeder Band à 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Ein Werk, wie das gegenwärtige, muss für Leser aus allen Ständen das allgemeinste Interesse haben. Es sind nämlich grosse und folgenreiche Ereignisse, die uns hier in einer reizenden Einkleidung erzählt werden: Ereignisse, welche die Aufmerksamkeit stets rege, die Erwartung immer gespannt erhalten, und abwechselnd, Furcht und Schrecken, Erstaunen und Verwunderung, Freude und Trauer erwecken. Der Zweck der Lectüre sey daher Belehrung oder Zeitverkürzung, für beides ist in diesem Werke gesorgt, und kein Leser wird dasselbe ohne Befriedigung aus der Hand legen. Diese Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen, und der daraus entsprungene ausgezeichnete Beyfall der Leser hat uns allein in den Stand gesetzt, das Werk bis zum 5 Bande fortzusetzen. Die unbestochene Kritik in den competentesten Zeitschriften hat zugleich allgemein den Werth desselben anerkannt, und ihm eine ehrenvolle Stelle unter den Schriften angewiesen, welche in den Händen aller derer zu seyn verdienen, die sich durch Lectüre *nützliche Belehrung* und *angenehme Unterhaltung* verschaffen wollen. Wir empfehlen daher dieses geist- und unterhaltungsreiche Werk dem ferneren Wohlwollen des Publicums, unter andern auch allen grösseren und kleineren Lesecirkeln mit der Zusicherung, dass diejenigen, welche sich mit ihren Bestellungen directe an die *Stettinische* Buchhandlung in *Ulm* wenden, bey baarer freyer Einsendung des Geldes, die 5 Bände für den äusserst geringen Pränumerationspreis à 7 fl. 30 kr. oder 5 Rthlr. erhalten sollen.

Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen für das Jahr 1814.

Allen seitherigen Freunden und Sammlern dieses beliebten Taschenbuches wird hiemit die Anzeige gemacht, dass solches zwar in diesem Herbste nicht so zeitig wie andere Jahre erscheinen wird, woran die Kriegsunruhen in den sächsischen u. preussischen Ländern vorzüglich Schuld sind; dass es aber auch dagegen dieses Jahr sowohl äusserlich als innerlich besonders ausgestattet seyn wird.

II. Bücher-Auctionen.

Bücher-Auction in Göttingen.

Am 8 November und folgende Tage 1813 soll zu Göttingen die von dem sel. Herrn Consistorial-Rath *Wolfrath* in Rinteln nachgelassene aus mehr als 5000 Bänden bestehende Büchersammlung öffentlich verauctionirt werden.

Dieselbe enthält nicht nur eine sehr vollständige Auswahl aus der *gesammten theologischen Literatur*, sondern auch eine grosse Anzahl wichtiger und brauchbarer Bücher über Philosophie, neuere Sprachkunde, Philologie, Geschichte, worunter die allgemeine Welthistorie und Guthry und Gray Weltgeschichte in Halbfrzb. geb., Län-

der- und Völker-Kunde, Staatswissenschaften, Naturkunde und Literärgeschichte, worunter die allgemeine deutsche Bibliothek, in Halbfrzb. geb., auch mehrere belletristische Schriften und Journale.

Das wissenschaftlich geordnete Verzeichniss dieser Bibliothek ist zu haben in Göttingen beym Unterschriebenen, in Rinteln beym Herrn Kaufmann *Friedrich Meyer*, in Cassel beym Herrn Buchhändler *Griesbach*, in Hannover beym Herrn Antiquar *Gsellius*, in Braunschweig beym Herrn Antiquar *Feuerstacke*, in Leipzig beym Herrn Notarius *Göthe* und Herrn Buchhändler *Franz*, in Frankfurt a. M. beym Herrn Buchhändler *Rosselly*, und in Jena in der wohll. *Expedition der A. Literatur-Zeitung*.

Joh. Daniel Gotthelf Brose,
Buchhändler u. Bücher-Auctionator.

III. Vermischte Anzeigen.

Aufruf an einen Recensenten.

In No. 69 der medicinisch-chirurgischen Zeitung S. 296 hat ein unwissender Verläumder meine Schrift *über die Natur des Gewächses* — nicht beurtheilt, sondern gelästert. Ob ich nun gleich auf Recensionen niemalen zu antworten pflege, wenn diese bloss gelehrte Meinungen bestreiten, und Gründe gegen Gründe setzen, ja ich sogar bey dem jetzigen Zustande der Kritik oft den Tadel lieber höre als das Lob, weil jener mir ein Sporn ist, mich diesem literarischen Jauhagel desto kräftiger entgegenzusetzen: so kann ich doch hier nicht schweigen, da Rec. meine Person und Amtsführung auf eine wirklich dummdreiste und pöbelhafte Weise antastet.

Ehe ich aber rede, rufe ich den Verläumder auf, *sich mir namhaft gegenüber zu stellen*. Ich will ihm dann beweisen, dass meine Schrift eine ächtphilosophische Deduction ist, welche von den ersten dynamischen Principien (den Grundkräften der Natur) ausgeht, und daher von Schwärmerey eben so weit entfernt ist, als der Rec. von dem Begriff wahrer Wissenschaft. Ich will ihm zeigen, dass er weder die Natur auszulegen, noch meine Schrift zu deuten im Stande ist.

Sollte aber der anonyme Kritikaster nicht aus seinem Schlupfwinkel hervortreten: so mag seine aus der Vorzeit Finsterniss gegen Licht und Wahrheit schwarz andringende Stimme verhallen. Ich überzeugt, dass der bessere und erleuchtetere Theil des Publicums anders urtheilt als ein solcher Recensent, werde zu *seiner* Belehrung kein Wort verlieren, sondern an ihm wie an einem Gassenjungen, welcher mich aus irgend einer Strassenecke mit Schimpfreden anfällt, voll Unwillen und Verachtung vorübergehen.

Heidelberg, den 10 Sept. 1813.

Ackermann.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Septemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 81 — 88 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz *E. B.* bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Anonyme Verleger 175. 180. E. B. 81. 87.
Bädecker in Essen 183. E. B. 85. 87.
Barth in Leipzig 184 (2). 185.
Basse in Quedlinburg E. B. 87.
Büschler in Elberfeld u. Leipzig 177.
Darnemann in Züllichau und Freystadt 187.
Didot d. Ält. in Paris 178.
Dieterich in Göttingen E. B. 84.
Dunker u. Humblot in Berlin 184.
Etlinger in Aschaffenburg 180.
Fleischer in Leipzig E. B. 86.
Fleischer d. J. in Leipzig 174.
Gabon in Paris E. B. 84.
Göbhardt in Bamberg 176. E. B. 86.
Grenzius in Dorpat E. B. 85.
Haase in Prag 172.
Hahn, Gebr., in Hannover 168.
Hammerich in Altona 175.
Havn in Berlin 173.
Heinrichshofen in Magdeburg 169 (2). 171. 181.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 170 (2). 185. 187.
Hesse in Kiel 179.
Heyer in Giessen 171. 174. 186.
Hinrichs in Leipzig 171. 176.
Hitzig in Berlin 173.
Hof- Buch- u. Kunst-Handlung in Rudolstadt 181.
Horvath in Potsdam 182.
Hübschman in München E. B. 84 (2).
Korn in Breslau 182.
Kummer in Leipzig 176.
Kupfer u. Wimmer in Wien E. B. 84.
Landes-Industrie-Comptoir in Weimar E. B. 82.
Lange in Berlin 186. E. B. 88.
Lechnersche Buchh. in Nürnberg 179.
Levrault in Strasburg E. B. 84.
Lübecks Erben in Bayreuth 185.
Mauke u. Söhne in Jena 169.
Maurer in Berlin 174.
Meyersche Buchh. in Lemgo E. B. 81.
Monath u. Kussler in Nürnberg E. B. 83.
Müller in Hamburg 186.
Müller in Karlsruhe 176.
Nicolovius in Königsberg 187 (2).
Patris in Paris E. B. 83.
Petsch u. Winkler in Berlin E. B. 83.
Piiarow in Warschau 187.
Realschulbuchhandlung in Berlin 179 180. E. B. 88.
Rein u. Comp. in Leipzig E. B. 85.
Röwer in Göttingen 182.
Salfeld in Berlin 184.
Schöll in Paris 183.
Schöps in Zittau 186.
Schreiner in Düsseldorf 174.
Schulze in Oldenburg 174.
Sommer in Leipzig E. B. 82.
Steinacker in Leipzig 173.
Stettinsche Buchh. in Ulm 177.
Stiller in Leipzig, Rostock u. Schwerin 168.
Tasché u. Müller in Giessen 185.
Vandenhoek u. Rupprecht in Göttingen 185.
Vossische Buchh. in Berlin 174.
Walthersche Hofbuchh. in Dresden 174.
Weygand in Leipzig E. B. 87.
Wilmans in Frankfurt a. M. 171. 177. 178. 181.

Berichtigung. In No. 38 des Int. Bl. S. 302 Z. 8 von oben ist statt *Meerspinne* zu lesen *Meerpinne*.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

OCTOBER 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Paris.

Zufolge eines kaiserl. Decrets aus Dresden vom 9 August sollen in den Departementern der Elbe- und Weser-Mündungen, der Ober- und Ost-Ems und der Lippe *zwey Akademieen* errichtet werden. Der Hauptsitz der ersteren ist die Stadt *Bremen*; zu demselben gehören die Departemente der Elbe- u. Weser-Mündungen, der Ober- u. Ost-Ems, welches letztere Departement nun nicht mehr zu der Universität Gröningen gerechnet wird. Der Hauptsitz der zweyten Akademie soll *Münster* seyn, zu dessen Arrondissement das Departement der Lippe gehört. Zu Münster soll eine katholische und zu Bremen eine protestantisch-theologische Facultät errichtet werden. — Die *Ritter-Akademie* zu *Lüneburg*, das dortige *Johanneum* und die *St. Michaelschule* sollen mit einander vereinigt werden, um ein Lyceum von der dritten Classe zu bilden. Diejenigen jungen Leute, welche dermalen Stipendien in Geld oder Freytische geniessen, sollen dieselben bey dem Lyceum forterhalten. — Das *Johanneum* zu *Hamburg* und die *St. Catharinenschule* zu *Lübeck* sollen provisorisch auf den Fuss der auswärtigen Lyceen organisirt werden. — Das *Gymnasium* oder die *lateinische Schule* der Reformirten und das Collegium der Kreuzherren zu *Emmerich* werden in ein Collegium zusammengeschmolzen. — Auch das *Gymnasium illustre* und die *lateinische Schule* zu *Lingen* sollen in ein Collegium vereint werden. — Das *hamburger Gymnasium*, ob es gleich von ähnlichen Instituten dieser Art durch höhere Studien abweicht, soll ebenfalls unter dem Titel eines Collegium beybehalten, und der Unterricht in demselben in der bisherigen Ausdehnung fortgesetzt werden. — Von nun an soll in allen Lyceen und Collegien die französische Sprache gelehrt werden. Die Unternehmer der gegenwärtig bestehenden Privatschulen sind gehalten, innerhalb 3 Monaten nach der Publication dieses Decrets den Unterricht der französischen Sprache in ihren Schulen einzuführen. Nach Verlauf eines Jahres kann Niemand weder ein Certificat erhalten, noch als Lehrer oder Gehülfe bey einer Schule angestellt werden, der nicht im Stande ist, in den Anfangsgründen der französischen Sprache persönlich Unterricht zu ertheilen; nach Verlauf von zwey Jahren werden aber nur diejenigen angenommen, welche diese Sprache vollkommen verstehen und correct zu schreiben im Stande sind. — Das Schulmeisterseminarium zu *Oldenburg*, so wie das Seminarium zu *Münster*, zur Bildung für Lehrer in den katholischen Primärschulen bestimmt, soll fortbestehen. Zu dem bisher in den Classen dieser Normalschule gegebenen Unterrichte soll in Zukunft noch ganz besonders der Unterricht in der französischen Sprache hinzugefügt werden.

Nach dem Almanach der kaiserl. Universität für das J. 1813 besitzt Frankreich gegenwärtig 41 Akademieen, 80 Lyceen und 521 Schulen, eine grosse Menge Privatinstitute und Pensionsanstalten nicht gerechnet.

Am 16 August, als am Geburtsfeste des Kaisers, war die öffentliche Preisvertheilung unter die Zöglinge der vier Lyceen. Sie geschah im Saale des Instituts von dem Grossmeister der Universität. Hr. *Planche*, Prof. der Rhetorik am Lyceum Bonaparte, hielt bey dieser Feyerlichkeit eine lateinische Rede über den Nutzen des Studiums der griechischen Sprache.

Ohrdruff.

Zu der am 7 Sept. unter den Auspicien des Hn. Generalsuperintendenten D. *Löffler* aus Gotha gehaltenen Prüfung im Lyceum lud der Rector desselben, Hr. *Christian Friedrich Krügelstein*, durch ein Programm ein: *De vita Wolfgangi Heideri, Woelfiensis, clarissimi quondam in inclyta literarum Universitate Jenensi Ethices et Politices Professoris, nonnihil praefatur* (Erfurt, b. Müller 8 S. 4). *Wolfgang Heider*, geb. zu Woelfis in Thüringen d. 14 Dec. 1558, war ein Zögling des Lyceums zu Ohrdruff, wurde im J. 1582 Prof. der Moral und Politik zu Jena, und starb daselbst den 10 August 1626.

Bern.

Bey dem Schulfeste der Akademie und der Schulen zu Bern am 8 May erhielt über die philosophische Aufgabe: *Cleanthis Hymnus in Jovem philologice illustratus*, die Abhandlung des Hn. *Heinr. Koch* aus Ilsenfluh den Preis, und die des Hn. *Albrecht Rutimeyer* aus Bern das Accessit. Den Preis der historischen Aufgabe über die Gründe, welche den Canton Bern bestimmten, dem Schweizerbunde beyzutreten, erhielt die Schrift des Hn. *Ludwig Hortin* aus Bern; den Preis der medicinischen über Vergleichung des Verdauungs- und Athmungs-Processes die Abhandlung des Hn. *Rudolph Ith* aus Bern, und das Accessit Hr. *Zinterli* aus dem Aargau. Die juristische Aufgabe: Vergleichung der gewöhnlichen Strafarten in Hinsicht auf Haupt- und Neben-Zweck der Strafen war von Hn. *Conrad v. Peyer* aus Schafhausen behandelt worden, der das Accessit erhielt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. Hofrath u. Prof. *Stark* zu Jena ist von der naturforschenden Gesellschaft zu Erlangen, unter dem Namen Podalirius, zum Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Prof. *Chladni* in Wittenberg ist von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Turin zum Correspondenten für die physikalisch-mathematische Classe, und von der *Società italiana della scienze, lettere ed arti* in Livorno zum correspondirenden Mitgliede für die Classe der schönen Künste aufgenommen worden.

Hr. M. *Georg Samuel Frank*, Prof. der Theologie an der Universität zu Kiel, hat von der Universität zu Kopenhagen am 12 Jan. die theologische Doctorwürde erhalten. Seine Inauguraldisputation handelte *de historia dogmatum Arminianorum*.

Hr. D. *Friedrich Ludwig Lindner*, Verfasser des *Gemäldes der europäischen Türkey* und anderer mit Beyfall aufgenommener statistischer und geographischer Schriften, ist zum ausserordentl. Prof. der Philosophie, besonders für das Fach der Geographie, auf der herzogl. Gesammtuniversität zu Jena ernannt worden. Demselben haben unlängst Se. königl. Hoheit, der Grofsherzog von Frankfurt, welchem er jenes Werk zugeeignet hatte, nebst einem huldreichen, ehrenvollen Schreiben, die goldene Medaille zu verleihen geruhet.

III. Nekrolog.

Am 4 April starb zu Altenburg der Regimentschirurgus, *Christ. Aug. Tamms*, am Nervenfieber, das er sich im Militärlazarethe zugezogen hatte, im 67 Jahre seines Alters.

Am 7 April zu Weissenfels D. *Karl Jakob Christian Reimann* von Mücheln, der zur Besorgung des Militärlazareths dahin gerufen worden war, im 44 Jahre seines Alters.

Am 15 April zu Eulenburg D. *Würzner*, Amts-, Land- und Stadt-Physicus daselbst, am Nervenfieber, im 34 Jahre s. Alters.

Am 24 Jul. zu Budissin *Johann Petrich*, Oberlehrer und adjungirter College des Gymnasiums daselbst, geb. zu Nechen am 6 Jan. 1757.

Am 26 Jul. zu Ohrdruff D. *Joh. Friedr. Krügelstein*, herzogl. sächs. Rath, Physicus und Bürgermeister daselbst, im 75 Jahre seines thätigen Lebens, nachdem er das Glück gehabt hatte, zwey Jahre vorher sein Jubiläum als Physicus zu feyern. Er studirte zu Halle und Strassburg Medicin, und erwarb sich durch „die Beherzigung der Zeit," eine Wochenschrift, welche er zum Besten der Armen in der theuern Zeit 1772 herausgab, ein grosses Verdienst um Arme u. Kranke, für die er stets väterlich besorgt war. Ausser vielen kleinen Schriften (s. Meusels G. T.) hat er herausgegeben: Feuer-Polizey-Wissenschaft in 3 B. (Leipzig b. Voss).

Am 30 Jul. zu Leipzig der Archidiaconus an der Thomaskirche, M. *Georg Sigismund Jaspis*, im 50 Jahre seines Alters.

Zu Anfange des Augusts zu Caen *François Moysant*, Dr. der Medicin, Conservator der Stadtbibliothek und Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften, ehemals Prof. der Rhetorik und Bibliothekar an der Universität daselbst, durch mehrere Schriften bekannt, im 79 Jahre seines Alters.

Am 8 August zu Leipzig der älteste Bürgermeister, D. *Christian Gottfried Hermann*, königl. sächs. Oberhofgerichtsrath, Beysitzer des Schöppenstuhls, geb. zu Plauen am 4 Febr. 1743.

Am 11 August zu Grimma D. *Johann Peter Woost*, Schulamtsarzt und Stadtphysicus daselbst.

Am 16 August zu Gotha *Joh. Friedrich Salomo Kaltwasser*, Prof. der griechischen Sprache am Gymnasium zu Gotha, durch seine Übersetzung des Plutarch, durch Fortsetzung der von *Stroth* angefangenen Übersetzung des Diodors von Sicilien und andere Schriften berühmt, 61 Jahre alt. „38 Jahre lang hat er das Amt eines Lehrers an dem Gymnasium mit der pünctlichsten Treue und dem glücklichsten Erfolge verwaltet, und eine grosse Schaar von Knaben und Jünglingen gebildet, von denen jetzt viele, in den verschiedensten Ämtern, als brave und brauchbare Männer dem Staate dienen. Allenthalben kam ihm die verdiente Werthschätzung entgegen; sein ganzes Leben hindurch begleitete ihn die Achtung seiner Vorgesetzten, die Liebe seiner Collegen, die dankbare Verehrung dankbarer Schüler, und gewiss wird sein Andenken noch lange in Segen blühen." Zwey seiner Schüler und nachmaligen

Collegen, Hr. Hofrath *Jakobs* und Hr. Prof. *Schulz*, haben den Tod dieses verdienstvollen Gelehrten durch Denkschriften gefeyert. Der Letztere durch eine *Trauerrede am Sarge des Hn. Prof. Kaltwasser*, gehalten von *Christian Ferdinand Schulze*, Prof. am gothaischen Gymnasium. Gotha, den 19 Aug. 1813 (8 S. 8), aus welcher obige charakteristische Worte genommen sind. Hr. Hofr. *Jakobs* durch eine griechische Elegie: Επιταφιος εις Φρεδερικον Σολομωνα Καλτουασσερον (3 S. 8), mit gewohnter Eleganz geschrieben. Wir glauben uns die Leser zu verbinden, wenn wir folgende Stelle daraus hier mittheilen:

Σὸν δ' ἦθος καθαρὸν μάλ' ἔην, σταθερὸν τε νόημα
αἰεὶ, ῥιζωθεὶς ὡς πέτρος ἐν βάθεϊ.
παύρων ἦσθα λόγων, πολλὴ δὲ λόγοις πάρα πίστις,
κοὐκ ἔπος ἐκ γλώσσης ἔῤῥεε μαψίδιον.
Οἷον νῦν γε βροτῶν πλῆρες στόμ' ὑποσχεσιάων,
οὐ δ' ἕπετ' ἔργα λόγοις, οὐ τέλος εὐδόκιμον.
Τῷ ῥά σύ γ' ἧς πάντεσσι σεβάσμιος. ἦ μάλα πολλοὶ
δάκρυα θερμὰ χέαν, σὸν μόρον ὡς ἄϊον,
εὔπιστος τοῖς ἦσθα διδάσκαλος, αἰὲν ἀμόχθως
πᾶσι καθ' ὑψηλὴν ἀτραπιτὸν προθέων·
ὧν ἐγὼ εἷς· ὃν χερσὶ νέον μαλακαῖσιν ἔπλασσας,
ἠδ' ἀγανοῖς θυμὸν ῥήμασι θρέψας ἀεὶ,
ἄνδρα δὲ μ' ἔστερξας πιστῇ φρενί, πολλά τε βουλαῖς
ὤνησας πυκιναῖς, ἔργμασι δ' ὠφελίμοις.
ἀνθ' ὧν δέξο, μάκαρ, τάδε δάκρυα, μαρτυρίην τε
ἀτρεκίης πιστήν, καὶ χάριν ἀθάνατον.

Am 28 August zu Meissen der Rector und erste Prof. der Landschule zu St. Afra, M. *Karl Heinrich Tzschucke*, durch seine Ausgaben des Mela und Strabo unvergesslich, im 67 Jahre s. Alters.

Im August zu Bern der berühmte Arzt *Langhans*, ein Schüler und Freund des grossen *Haller*, in einem Alter von 86 Jahren.

IV. Preise.

Am 6 Sept., als am Todestage Reinhards, wurden von der zur Verwaltung der *reinhardischen Stiftung* vereinigten Gesellschaft zu Leipzig die diessjährigen Preise vertheilt. Es waren überhaupt 26 Predigten eingegangen. Den ersten Preis von 25 Thlr. erhielt Hr. *Karl Wilhelm Stein*, Candidat des Predigtamts zu Lisso bey Belzig; den zweyten von 15 Thlr. Hr. *Christian Gottlob Wilke* zu Leipzig, und den dritten von 10 Thlr. Hr. M. *Christian Gottfried Schniebes*, Vesperprediger an der Paulinerkirche zu Leipzig. Durch die Freygebigkeit des achtungswürdigen Gründers dieser Stiftung, des vor Kurzem verstorbenen Hn. M. *Dyk*, welcher für 50 Thlr. von ihm selbst ausgewählte und sauber gebundene Bücher zu drey anderweitigen Preisen bestimmt hatte, sah sich die Gesellschaft in den Stand gesetzt, diessmal noch drey Bücherpreise zu vertheilen. Diese Bücherpreise an 25, 15 und 10 Thlr. erhielten Hr. *Heinrich Alexander Förster*, Candidat des Predigtamts zu Dresden; Hr. *Heinrich Eduard Schmieder* zu Leipzig, und Hr. *Friedrich Wilhelm Kessel*, Collaborator an der königl. Landschule zu Meissen.

V. Vermischte Nachrichten.

Zu Valladolid in Spanien ist ein Werk erschienen: *Del commercio de los Romanos etc.* von *Ant. Zacharie de Malcorra y Azanza*, Secretär der Classe für die Künste und Handwerker an der kön. Societät der Ökonomie daselbst. Die Geschichte des Handels wird bis zum Kaiser Constantin fortgeführt, und in drey Epochen getheilt: 1) vom Ursprunge des römischen Staats bis zum ersten punischen Kriege; 2) von da bis zur Schlacht bey Actium, und 3) bis zum Kaiser Constantin. Es enthält viele gelehrte Untersuchungen über die Gebräuche, die Grundsätze und die Gesetze, die auf den Handel der Römer im Grossen, auf die Belebung der Industrie, der Künste, auf die Schiffahrt und überhaupt auf den Flor des Reichs Einfluss hatten.

Hr. *Thurot*, Prof. an der Facultät der Literatur zu Paris, hat *les Phéniciens d'Euripide, avec un choix des scholies grecs et des notes françoises* (b. Firmin Didot 264 S. 8) herausgegeben.

Von Hn. *Nullengen* zu Rom ist eine Sammlung noch nicht herausgegebener griechischer Münzen (Rom 92 S. 4. Mit 89 Münzen auf 4 Platten) erschienen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von *F. Kupferberg* in Mainz:

Bodmann (F. J.), die Schweden zu Mainz. Ein Beytrag zur Geschichte dieser Stadt aus gedruckten u. ungedruckten Quellen. Mit Kpfrn. gr. 8. 1813. 12 gr. oder 54 kr.

Gallette (J. F.), anatomische, physiologische und chirurgische Betrachtungen über die Zähne. 8. 1813. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Köhler (G.), historische Abhandlung über die Er-

klärung der Worte des Erlösers im letzten Abendmahle: Nehmet und esset, das ist mein Leib. Nehmet und trinket, das ist mein Blut. Mit Anmerkungen. gr. 8. 1813. 10 gr. od. 45 kr.

Müller (Dr. Ch.), St. Petersburg, ein Beytrag zur Geschichte unserer Zeit in Briefen über Russland aus den Jahren 1810, 1811 und 1812, mit einem illuminirten Plane von Petersburg. gr. 8. 1813, auf Schreibpap. 3 Rthlr. 6 gr. oder 5 fl. 54 kr., auf Velinpap. 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. und auf Druckpap. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Peez (H. A.), das Verhältniss der vier Elementarstoffe zur Natur und insbesondere zum menschlichen Organismus. 8. 1813. 5 gr. oder 20 kr.

Theyer (N.), Archiv für das Notariat. 5r Band 1—3s Stück. 8. 1813. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Thum (K.), systematisches Handbuch des Kadasters. Zum Gebrauche der Maire, Adjuncten, Municipalräthe, Experten, Geometer, und der Besitzer von liegenden Gründen jeder Art. 8. 1813. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl.

Thum (K.), System der directen Steuern in Frankreich nach dem Französischen des Hn. *Dülaurens* etc. 8. 1813. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Jurisprudence de la cour impériale de Trèves et des tribunaux de son ressort sur le nouveau droit et la nouvelle procédure, en matière civile et le commerce; par *J. Birnbaum.* 3 Vol. gr. 8. 7 Rthlr. 8 gr. oder 11 fl.

le Manuel chrétien de la jeunesse; ou recueil de prières d'exercices de piété et d'instructions pour l'usage de la jeunesse par Mr. *Garnier*, avec une figure. gr. 12. 1813. auf Schreibpap. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr. und auf Druckpap. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Tableau de Pétersbourg, pour servir à l'histoire de notre siècle, ou lettres sur la Russie, écrites pendant les années 1810, 1811 et 1812; par Dr. *Ch. Müller* et traduites de l'allemand par *C. Léger* avec un plan de Pétersbourg. gr. 8. 1813. auf Velinpap. 3 Rthlr. 6 gr. oder 5 fl. 54 kr. und auf Schreibpap. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Plan von Petersburg illuminirt 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Seit zwanzig Jahren habe ich den Plan, und den dringenden Wunsch gehegt, ein eigenes Lehrbuch des unvermischten römischen Privatrechtes auszuarbeiten. Endlich hat mir ein Jahr der vollsten Gesundheit die Vollendung möglich gemacht. Der erste Theil meines *Juris Romani Privati, ejusque puri*, ist eben in der *Darnmannschen* Buchhandlung zu Züllichau erschienen; kostet 2 Rthlr., und der letzte Theil, welcher das Erbrecht enthält, wird unmittelbar darauf folgen. In eben dem Zeit-Augenblick wird jedoch mein Buch nur von höchstwenigen gegenwärtigen Zuhörern genutzt. Doch ist es, sogar dem Titel nach, nicht bloss für diese geschrieben, sondern ausdrücklich ET PRISTINIS *auditoribus*; bey welchen dasselbe die glücklichsten Reminiscenzen meines mündlichen Vortrages wecken kann. Unter den Tausenden, welche in zwanzig Jahren bey mir gehört haben, findet mein Buch immer noch einen ehrwürdigen und bedeutenden Kreis der Gemeinnützigkeit. Allein eben desshalb, wer irgend von meinen vormaligen Hnn. Zuhörern mich noch liebt, und mein Andenken ehrt, der lese, kaufe das Buch. Ich bitte darum; öffentlich und mit Dreistigkeit, weil ich keinen persönlichen Vortheil habe, sondern nur von dem dringenden Wunsch ausgehe, den Zweck der Gemeinnützigkeit zu erreichen, und eine zweyte Auflage zu erleben, damit ich meinem Ideal mich immermehr nähere. Breslau, d. 9 April 1813.

Dr. *J. C. F. Meister.*

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und auf Schreib- und Druck-Papier zu haben:

Heineccii Elementa juris civilis secundum ordinem Institutionum, iterum edidit, et secundum recensionem Waesbergianis typis impressam emendavit D. Christianus Gottlob Bienerus, Antecessor Lipsiensis et Ordinarius. 8maj.

Diese geschätzteste aller Ausgaben des trefflichen heineccischen Lehrbuchs war schon seit mehreren Jahren gänzlich vergriffen. Die gegenwärtige zweyte verbesserte Auflage zeichnet sich übrigens in jeder Rücksicht vor der vorigen durch Correctheit und einen saubern Druck auf gutem weissen Papier vortheilhaft aus.

Leipzig, d. 31 August 1813.

J. G. Heinr. Richter.

Bey *E. F. Steinacker* in Leipzig sind erschienen:

Grosse, J. C., Reden an Personen und Familien aus gebildeten Ständen zur Vorbereitung auf die Feyer des Abendmahls Jesu. 8. 12 gr.

Rath, medicinischer, für Prediger, welche eine schwache Brust und Stimme haben, beide gern dauerhaft verstärken, und ihr Amt ohne schmerzliche Anstrengung bis in ihr Alter verwalten wollen. Von einem Prediger, welcher aus eigener Erfahrung spricht. 8. 8 gr.

Reinhard und Ammon als Dogmatiker, oder kritische Bemerkungen über Ammons *Summa Theologiae Christianae*, mit steter Rücksicht auf Reinhards Vorlesungen über die Dogmatik. 8. 4 gr.

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG.

October 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

St. Petersburg.

Diese Kaiserstadt hat ausser den höheren gelehrten und artistischen Gesellschaften und Lehranstalten, als der Akademie der Wissenschaften und Künste, der russischen Akademie, dem medicinischen Collegium, der praktisch-juristischen Schule, dem pädagogischen Institut u. s. w., jetzt noch folgende Unterrichtsanstalten: ein Gouvernements-Gymnasium mit einem Director und 8 Lehrern; ein Seminarium im Alexander-Newsky-Kloster zur Bildung der Geistlichen; ein militärisches Seminarium, worin besonders Regiments- und Feld-Prediger gezogen werden; ein militärisches Waisenhaus für Knaben und Mädchen; eine Thierarzneyschule, die jährlich 22,200 Rubel kostet; eine Theaterschule für junge Russen beiderley Geschlechts aus den niederen Volksclassen, Findelhäusern u. s. w.; eine Ackerbauschule; eine Schule im Findelhause für 300 Kinder beiderley Geschlechts; eine von dem verstorbenen Staatsrath *Demidow* mit 20,500 Rubeln in Moskau gestiftete und hieher verlegte Commerzschule, welche jährlich 28000 Rubel kostet, unter der Oberaufsicht der Mutter des regierenden Kaisers steht, einen Director aus der demidowschen Familie, 60 Kron- und mehrere Pensions-Zöglinge hat, welche nach vollendetem Cursus, wenn sie keine anderen Aussichten haben, auf einem Handelscomptoir angestellt werden; ferner eine Oberschule für Physik, Naturgeschichte, Geometrie, Sprachen u. s. f.; 13 mittlere und niedere Schulen; einige gute deutsche Volksschulen und endlich auch eine Jesuiterschule. Unter den protestantischen Lehranstalten ist die verbundene St. Petri- und Annen-Schule auf dem Stückhofe die vorzüglichste. Sie hat einen Director, 18 Lehrer und Lehrerinnen, über 400 Schüler, zum Theil aus den entferntesten Provinzen, und es wird in derselben in den Elementarkenntnissen, in Wissenschaften, in der deutschen, französischen, russischen und lateinischen Sprache, auch in weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilt. Gleiche Gegenstände werden in der deutschen St. Katharinen-Schule gelehrt, welche 16 Lehrer beiderley Geschlechts und über 200 Schüler und Schülerinnen hat. Überhaupt hat St. Petersburg gegenwärtig 32 öffentliche Erziehungsinstitute mit beynahe 7000 Kronzöglingen. Privatinstitute, oder, wie man sie dort nennt, Pensionsanstalten, Hofmeister und Privatlehrer, deren grösster Theil zur deutschen Nation gehört, sind in Menge vorhanden.

Buchdruckereyen sind in St. Petersburg gegenwärtig 14, theils öffentliche theils Privatdruckereyen; unter den letzteren ist auch eine tatarische und eine Notendruckerey. Der Buchhandel hat in den neuesten Zeiten so zugenommen, dass man jetzt 13 ausländische und noch einmal so viel russische Buchhändler zählt.

Von Bibliotheken finden sich ausser den sehr beträchtlichen öffentlichen, z. B. der zaluskischen, der in dem Pallaste der Eremitage, der bey der Akademie der Wissenschaften u. a., noch mehr als 20 Privatbibliotheken in St. Petersburg, die manches seltene und wichtige Werk enthalten. Besonders merkwürdig ist die ehemalige dubrowskische, jetzt kaiserliche Manuscriptensammlung, worin unter anderen ein, wegen seines Umfanges und der Wichtigkeit des Inhalts, einziger Vorrath von eigenhändigen Briefen und Schriften berühmter Fürsten, Staatsmänner und Gelehrten aller europäischen Staaten sich befindet, die mit vieler Mühe gesammelt worden sind.

In den durch den Krieg verheerten Städten werden jetzt auf Befehl des Ministers der Volksaufklärung die Schulanstalten neu organisirt und mehrere Lehrer angestellt.

In *Irkutzk*, einer Stadt von 1590 Häusern und 16000 Einwohnern, 832 d. Meilen hinter Petersburg, ist gegenwärtig auch für Bildung und Unterricht gesorgt. Das dasige Erzbisthum hat eine Hauptvolksschule, eine Schiffahrtsschule, worin auch die chinesische, tatarische und japanische Sprache gelehrt wird, einige kleinere Nebenschulen und sogar eine öffentliche Bibliothek.

In *Tobolsk*, welches 2300 Häuser und beynahe 17000 E. hat, und 445 Meilen von Petersburg entfernt ist, besteht ausser einem russischen Theater eine Volksschule, welche auch von Ta-

taren besucht wird, deren Sprache man hier lehrt, ein Seminarium, ein griechisches Erzbisthum, eine Buchdruckerey und eine Werkstätte zur Verfertigung chirurgischer Instrumente für die Armee. Seit Kurzem ist auch ein Pockenimpfungshaus angelegt.

In *Orenburg* hat sich seit einigen Jahren ebenfalls eine lutherische Kirche und Schule gebildet, und zu *Kasan* sind an dem Seminarium gegenwärtig 5 Lehrer angestellt; auch geht man damit um, das eine der beiden Gymnasien zur Universität zu erheben. Schon sind die Fonds dazu angewiesen und mehrere Lehrer berufen; bloss der jetzige Krieg scheint Aufenthalt zu verursachen.

II. Nekrolog.

Am 19 May verschied zu Weimar der herzogl. sachsen-weimarische Geheime Regierungsrath und Geheime Archivarius, D. *Christian Gottlob v. Voigt*, einziger Sohn Sr. Excellenz, des allverehrten Ministers Hn. Geh. Raths *v. Voigt*, im 39 Jahre seines Alters. Der frühe Tod dieses, in der Kraft seines verdienstvollen Wirkens, aus der Wohnung des häuslichen stillen Glücks dahin geschiedenen Staatsmannes war für seine Freunde, für die Residenz, für das Land ein tiefgefühlter Verlust. Seine seltenen Talente und mannichfaltigen Kenntnisse, die Tiefe seines Charakters, seine anspruchslose Bescheidenheit, die Liebenswürdigkeit, die er im engeren Kreise zeigte, das Ungewöhnliche, mit dem er an einer Stelle glänzte, welche ihm durch die Gnade unseres weisen Herzogs so frühzeitig zu Theil worden war, endlich selbst die Veranlassung seines unerwarteten Todes — Alles rechtfertigte die grosse Trauer, welche am Grabe des Verblichenen so allgemein sich äusserte. Einfach, wie er es liebte, war sein Leichenbegängniss. Am 21 May früh versammelten sich seine Freunde in dem Zimmer, wo er lebte und wirkte, wo er unter ihnen glücklich und froh war. In der Gartenhalle, seinem selbstgeschaffenen Ruhesitze, stand der Sarg mit der Hülle des abgeschiedenen Freundes; von hier aus folgten sie ihm, als eben das Licht des Tages dämmernd anbrach, auf seinem letzten Wege zu dem einfachen Grabe, das er sich, ohne Gepränge, in blosser Erde angeordnet hatte. Ein leises Lied vom Sänger des Messias ertönte; unter lauten Thränen senkte sich der Sarg hinab in die Gruft; der Hügel erhob sich, als der Tag mächtiger hervorbrach, und wehmüthig schieden die Freunde von dem Geliebten. Nachmittags um 2 Uhr war die kirchliche Todtenfeyer. Das Haus der Andacht hatte sich gefüllt von der trauernden Menge. Dem Altar zunächst sassen die Mitglieder der Loge, der auch er angehörte; unter ihnen unser geliebter Prinz Bernhard. An diese Reihen schlossen sich Andere aus allen Ständen. Beynahe kein Bewohner der Residenz fehlte, der sich durch Rang, Stand, Talent, Verhältnisse auszeichnete, und manches Auge, das im Leben sonst dem Todten nicht nahe war, füllte sich mit Thränen. Der Hr. Generalsuperintendent und Oberhofprediger, *Johann Ludwig Gottfried Vogt*, hielt die Trauerrede; in kurzen Umrissen, aber wahr und gefühlvoll deutete er an, was der Geschiedene dem Staate, seinen Freunden, seiner Familie gewesen war; kaum vermochte er vor Rührung zu sprechen. Ein sanfter Todtensang, ein stilles Gebet schloss. Einige Tage nachher erschien im weimarischen Wochenblatte (No. 39) eine gefühlvolle Anzeige von einem Freunde des Verewigten (Hn. Regierungsrath *Georg Friedrich Müller* zu Weimar), um dem Lande, worin der Verblichene lebte, Kunde zu geben von dem grossen Verluste, den es erlitten.

Unsere Universität, die von dem Verewigten sich vieler Beweise des Wohlwollens zu erfreuen hatte, und in ihm einen würdigen Zögling und theilnehmenden Freund verlor, der, gleich dem trefflichen Vater, die Musen liebte, ehrte und schützte, der in den verhängnissvollen Zeiten ihr als ein neuer Leitstern heraufglänzte, hat nicht nur durch Abgeordnete, die der Todtenfeyer zu Weimar beywohnten, den gebeugten Ältern ihre Theilnahme bewiesen, sondern auch durch eine öffentliche Denkschrift das Andenken des Verewigten der Nachwelt zu erhalten gesucht. Diese im Namen der Universität von dem Professor der Beredsamkeit verfasste Gedächtnissschrift erschien unter dem Titel: *Memoriam Viri Perillustris, Christiani Gottl. de Voigt, Juris utriusque Doctoris, Serenissimi Saxoniae Ducis in supremo collegio quod judicia publica et privata Vimariae exercet a consiliis intimis, ejusdemque a sanctiore litterarum publicarum custodia, Vimariae d. 19 Maji a. 1813 defuncti, Civibus commendat Universitas literarum Jenensis.* (Jena, b. Schreiber u. Comp. 1813. IV u. 90 S. gr. 4.) Sie giebt nicht nur eine Darstellung der Schicksale, des Charakters und der Verdienste des Unvergesslichen, sondern liefert zugleich reichhaltige Notizen über das ganze *voigtische* Geschlecht, das zwey Jahrhunderte hindurch in den weimarischen Landen blühete, sich durch ein seltenes Verdienst zu seltenem Glanze erhob, und nun mit dem Abgeschiedenen auf der höchsten Stufe erloschen ist. — Aus welchem Gesichtspuncte diese Schilderung der Schicksale des Verewigten zu betrachten sey, verrathen dem Kundigen die als Motto vorgesetzten pindarischen Verse:

Καλῶν μὲν ὦν μοῖράν τε τερπνῶν
Ἐς μέσον χρὴ παντὶ λαῷ δεικνῦναι·
Εἰ δέ τις ἀνθρώποισι θεόσδοτος ἀτλησις ποτε
Προστύχῃ, ταύταν σκότει κρύπτειν ἔοικε.

Auch die herzogl. mineralogische Societät zu Jena, deren Ehrenmitglied der Verewigte war, feyerte das Andenken desselben in ihrer öffentlichen Versammlung am 8 Juny durch eine Trauermusik und ein Gedicht unter dem Titel: *Der*

Pilger unter den Gräbern. Eine Elegie, dem unauslöschlichen Andenken des am 19 May 1813 für die Seinen, für das Vaterland, für die Menschheit viel zu früh verblichenen Herrn D. *Christian Gottlob v. Voigt* — geweiht von der herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie durch D. *Joh. Friedrich Heinrich Schwabe*, Prediger zu Wörmstedt. (Jena, 1813. Fol.)

Am 5 Sept. starb zu Jena der ausserordentliche Prof. der Philosophie, D. *Johann Laurentius Julius v. Gerstenbergk*, durch mehrere mathematisch-militärische Schriften rühmlich bekannt, im 60 Jahre seines Alters. Um unsere Universität hat er sich durch seinen Unterricht in der Mathematik, besonders in der praktischen Geometrie und in den Kriegswissenschaften, eine Reihe von Jahren hindurch verdient gemacht.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. norwegische Gesellschaft der Wissenschaften* zu Drontheim hat für dieses Jahr folgende zwey Preisaufgaben ausgestellt: 1. *Detur historica explicatio diversorum ordinum monasticorum et coenobiorum apud Norvegos, adjuncta disquisitione de vi, quam ad culturam Norvegiae, tum universam tum specialem, habuerint.* 2) *Copiose et dilucide exponatur historia pestiferi istius morbi, vulgo* schwarzer Tod *(atra mors) dicti, eorumque malorum, quae exinde ad Norvegiam redundarint.* Für die beste Beantwortung jeder dieser Fragen setzt die Gesellschaft ihre grosse silberne Medaille aus; die Abhandlungen werden vor Ausgang des May 1814 an die Direction der Gesellschaft zu Drontheim eingesandt.

Ausser mehreren bisher unbeantwortet gebliebenen älteren Preisfragen hat die *Gesellschaft für Norwegens Wohl* folgende neue ausgesetzt: I. In der *naturwissenschaftlichen* Classe eine Prämie von 400 Reichsbankthalern Silberwerth für *eine streng systematische Darstellung der chemischen Theorie der neueren Naturphilosophen, mit Anwendung sowohl auf die Operationen der Natur in ihren organischen und unorganischen Phänomenen, als auf die gewöhnlichen chemischen Experimente.* Als nothwendige Bedingung wird vorausgesetzt, dass die Grundbegriffe von den in den chemischen Wirkungskreis eingreifenden Potenzen auf das genaueste und zur Befriedigung einer strengeren Vernunft-Kritik bestimmt werden, und dass man nicht zu Ahnungen, dunkeln Gefühlen und poetischen Fictionen seine Zuflucht nehme. In den Anmerkungen wünscht man Hinweisungen auf die neuere chemische Literatur, vornehmlich in sofern sie die auf Experimente gegründeten Schlüsse enthält, womit die französischen Chemiker die Gültigkeit der neuen Lehre abzuweisen sich bemühen. Da dieses Werk jeden wissenschaftlichen Chemiten in den Stand setzen soll, zu beurtheilen, wie weit die Ansicht der Naturphilosophen vollständiger als die bisherige antiphlogistische Chemie die chemischen Erscheinungen erkläre: so wird der möglichst höchste Grad von Popularität, den die Behandlung dieses abstracten Gegenstandes zulässt, erfoderlich seyn. Die Beantwortungen können, ausser in dänischer, auch in lateinischer, deutscher, französischer, englischer oder schwedischer Sprache abgefasst seyn. II. In der *topographisch-statistischen* Classe eine Prämie von 100 Reichsbankthalern Silberwerth für die vollständigste *Beschreibung über Laurvigs oder Fritzöes Eisenwerk.* III. In der *historisch-philosophischen* Classe eine Prämie von 50 Reichsbankthalern Silberwerth für die vollständigste, geordnetste und mit Sach- und Sprach-Kenntniss verfertigte *Sammlung dänisch-norwegischer Wörter, die in der Mineralogie, Geognosie und den Forst- und Bergwerks-Wissenschaften an die Stelle der deutschen oder deutschartigen bisher gebräuchlichen Wörter in diesen Wissenschaften aufgenommen werden könnten.* IV. In der *ökonomischen* Classe eine Prämie von 100 Reichsbankthalern Silberwerth für die beste mit einer Zeichnung oder einem Modell begleitete *Beschreibung einer Maschine, die dienlicher dazu ist, das Saatkorn in die Erde zu bringen, als die gewöhnliche Egge und Hacke oder als der englische Exstirpator und Scarificator.* Diese Maschine soll übrigens sowohl in flachen als bergigen Gegenden brauchbar, einfach und wenig kostbar in der Zusammensetzung seyn, den Samen nicht tiefer als 1½ Zoll in die Erde bringen, und nicht mehr Kraft und Zeit als die gewöhnliche Egge erfodern.

Der Termin zu diesen Preisaufgaben ist bis September 1814. Die Auflösungen werden an das Secretariat der kön. Gesellschaft für Norwegens Wohl nach Christiania eingesandt.

IV. Kunst-Nachrichten.

Mehrere Gemälde, sowohl von spanischen Meistern als aus verschiedenen italiänischen Schulen, werden so eben im Museum Napoléon ausgestellt. Unter diesen Meisterwerken, welche vom Hn. Generaldirector *Denon* mit Sorgfalt gesammelt worden sind, zeichnet man unter anderen aus den Märtyrertod des heil. Stephanus, ein Gemälde von Julius Romano, welches den Hauptaltar von San-Stephano zu Genua zierte, und welches die Kenner als ein würdiges Seitenstück der Verklärung bewundern. Man hat behauptet, Raphael habe den oberen Theil desselben gemalt, allein diess ist nichts weniger als erwiesen. — Liebhaber finden bey dieser Ausstellung auch eine ziemlich grosse Menge italiänischer Gemälde, von Meistern gemalt, die anderthalbhundert Jahre vor Leonard de Vinci, Michael Angelo und Raphael lebten, und welche zu diesen berühmten Häuptern von Kunstschulen in eben dem Verhältnisse stehen, wie Marot, Malherbe u. Regnier zu den grossen

Dichtern im Zeitalter Ludwigs XIV. Hn. *Denon* hat sogar Gemälde gefunden u. gesammelt, die noch viel älter sind als die von Cimabue, der gewöhnlich zu Florenz als der Wiederhersteller der Kunst angesehen wird. Übrigens sollen sich unter dieser neuen Sammlung spanische Gemälde befinden, deren Urheber in Frankreich kaum bekannt waren, und welche die Vergleichung mit den Meisterwerken der berühmtesten neueren französischen Maler aushalten.

V. Vermischte Nachrichten.

(*A. Br. v. Göttingen, d. 30 April* 1813.) Diese Ostern erschien hier von dem jetzt 12½ Jahr alten *Karl Witte* aus Lochau, welcher bekanntlich hier seit einigen Jahren studirt, eine kleine Schrift unter dem Titel: *Conchoidis Nicomedeae aequatio et indoles, quas examini submisit et figg. illustravit Carolus Witte, Lockaviensis, litter. in alma Georgia Aug. Studiosus.* Götting. b. Baier, auf 30 S. in kl. 4, mit einer Kupfertafel, welche die zur Erläuterung der Abhandlung nöthigen mathematischen Figuren und eine Abbildung des Instruments enthält, das der junge, vielversprechende, Verfasser zur Construction jener Conchoide des Nikomedes erfunden hat. Die Regierung hat diesen, von mathematischen Kenntnissen zeugenden, Versuch so gut aufgenommen, dass sie dem hoffnungsvollen Jünglinge die bisherige Unterstützung zu seiner weiteren Ausbildung zu Göttingen noch fernerhin bewilligt hat.

Von der von der *teylerschen Gesellschaft in Harlem* im October v. J. mit der grossen Medaille der Gesellschaft gekrönten Preisschrift des Medicinalraths *Kieser* zu Jena *über die Anatomie und Physiologie der Pflanzen* sind die 22 dazu gehörenden Kupfertafeln, von einem vortrefflichen Künstler in Amsterdam gestochen, bereits vollendet, und die erschienenen und vor uns liegenden Probeabdrücke zeigen eine solche Bestimmtheit, Deutlichkeit, Reinheit und Eleganz des Stiches, wie wenige der besten pflanzenanatomischen Werke aufzuweisen haben. Das ganze Werk, gegen 70 Bogen in Quart stark, wird noch vor Ende dieses Jahres in Harlem erscheinen, und, obgleich in französischer Sprache geschrieben, eine vorzügliche Zierde der deutschen Literatur abgeben.

Hr. *de Rossi*, Prof. zu Parma, hat den Katalog der gedruckten Bücher und Manuscripte aus der Bibliothek des Hn. D. *Grambernardo de Rossi* herausgegeben, welche eben verkauft werden sollen. Diese Sammlung enthält hebräische Manuscripte und gedruckte Werke von der grössten Seltenheit, welche man selbst in den berühmtesten Bibliotheken Europas nicht findet.

Zu London hat der Buchhändler Dutton im J. 1812 *Harlejan Miscellany*, 12 Bände 8, herausgegeben. Sie enthalten eine Sammlung mehrerer interessanter und seltener, theils gedruckter, theils ungedruckter Aufsätze, die sich in der Bibliothek des verst. Grafen von Oxford gefunden haben, und hier in chronologische Ordnung gebracht sind. Das Werk kostet auf ordinärem Papier 200 Fr., auf grossem Papier 360 Fr.

Hr. *Humphry Davy*, Prof. der Chemie und Secretär der kön. Societät zu London, giebt seine Elemente der chemischen Philosophie heraus. Der erste Theil dieses, Epoche machenden Werks ist bereits erschienen (London, b. Johnson u. Comp. 511 S. 4. Mit Kupfern).

H. Babor will den griechischen Pentateuch nach einem alexandrinischen Codex auf Subscription in gross Folio herausgeben; Format und Lettern sind dieselben, wie bey den von ihm erschienenen Psalmen und N. T.

Zu den verschiedenen Übertragungen der Bibel haben die indischen Missionäre eine neue Übersetzung derselben in die Sprache von Cachemir angefangen. Um dieses Unternehmen zu beendigen, sind die Hnn. *Chamberlonne* und *Peacoke* seit zwey Jahren mit Pässen nach Agra abgereist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Da der Verkehr zwischen Jena und Leipzig fortdauernd gehemmt ist, und daher mein *Lehrbuch der Zoologie* nicht von hier, dem Druckort, dorthin, dem Verlagsort, geschafft werden kann: so zeige ich hiemit an, dass man es von mir selbst, oder von den hiesigen Buchhändlern, aber freylich nicht anders als gegen Einsendung des baaren Geldes oder einer sichern Anweisung erhalten kann, und dieses so lang, bis etwas anderes darüber bekannt gemacht wird. Der Preis ohne Kupfer ist 3 Rthlr. netto, mit den 36 Kupfern in Quart, worauf *alle* Thiergattungen in natürlicher Ordnung neben einander gestellt sind, 1 Rthlr. mehr. Jena, d. 14 October 1813.

Oken.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

October 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Auszug aus dem Bericht über die Arbeiten der Classe für die alte Literatur und Geschichte im Institut zu Paris, vorgelesen von Hn. Chevalier *Ginguené* am 2 Jul. d. J.

(Fortsetzung von No. 38. S. 297.)

Mémoire concernant les jeux scéniques et la discipline des théâtres chez les Romains, von Hn. *Bernardi*. Erst 4 Jahrhunderte nach der Erbauung Roms (391) lernten die Römer scenische Spiele kennen, und zwar nicht von den Griechen, sondern von den Etruskern. Anfangs waren es nur eine Art von Pantomimen, mit Musik begleitet, und weder die regellosen Verse, welche die jungen Römer nachher hinzufügten, noch die Satiren oder satirischen Spiele, welche bald nachfolgten, noch die aus dem Lande der Oscier gekommenen Atellanen hatten irgend etwas Kunstgeregeltes. Der in der Schule der Griechen gebildete Livius Andronicus führte (im J. 514) zuerst in Rom die Tragödie und Komödie, so wie sie in Griechenland war, in römischer Sprache ein. Nävius, Ennius, Accius, Cäcilius und Plautus, welche ihm folgten, arbeiteten wie er nach griechischen Mustern. Sie hatten alle aufgehört zu schreiben und zu leben, als die Römer Griechenland eroberten, und griechische Künste und Wissenschaften nach Rom brachten. Man muss also nach Hn. *B.* zwey Epochen unterscheiden: die eine geht bis auf Livius Andronicus zurück, und erstreckt sich wenig über die dramatische Kunst hinaus; die zweyte beginnt nach der Eroberung von Griechenland, seit welcher zu Rom die Rhetorik, die Philosophie, die übrigen Wissenschaften und Künste des überwundenen Volks eingeführt wurden. Übrigens ist ausgemacht, das Theater der Griechen war das Muster des römischen. Die scenischen Spiele wurden selten allein vorgestellt: man verband sie mit den schon existirenden oder in der Folge noch eingeführten Spielen. Um dieser Vereinigung willen hat man sich für berechtiget gehalten, die Gesetze, durch welche diese Spiele angeordnet wurden, unter die theatralischen Gesetze aufzunehmen, ungeachtet darin der theatralischen Spiele keine Erwähnung geschieht. Dahin gehört die *Lex Licinia*, im J. 545, welche die Feyer der apollinarischen Spiele anordnete. Die theatralischen Spiele sind darin nicht erwähnt, aber sie machten einen Theil derselben aus, wie in allen übrigen. Eben diess gilt von den drey Jahre später gestifteten megalensischen Spielen, wie wir aus den Titeln mehrerer Stücke des Terens wissen. — Selbst nach der Einführung regulärer Stücke nach griechischem Muster behielt das Volk noch Geschmack an den Mimen, Satiren und Atellanen. Gesetze für Autoren, Schauspieler und Zuschauer beschränkten die Licenz derselben, welche jedoch nie so hoch stieg, wie sie in der alten griechischen Komödie gewesen war; die römische Regierung, so stark aristokratisch sie auch bey der Einführung der scenischen Spiele war, würde sie nicht geduldet haben. Hr. *B.* erinnert dabey an das schöne Fragment des Cicero *de republica*. Nach diesem war die Verfertigung von Spottgedichten nur auf die wenigen Fälle beschränkt, wo die Gesetze der 12 Tafeln die Todesstrafe ausgesprochen hatten. Horaz nennt nur Stockschläge; diese Strafe haben daher fast alle Kritiker, die den Text der 12 Tafeln nach Stellen der Alten wieder herzustellen suchten, auch in die 12 Tafeln eingeschoben. Allein nicht gerechnet die Gesetze, welche jeden römischen Bürger gegen eine so schimpfliche Strafe sicher stellten: so sieht man auch nicht, dass sie je für die Verfertigung solcher Verse vollstreckt worden wäre. Nävius ist der einzige dramatische Dichter bey den Römern, der wegen seiner Licenz, worin er die alten griechischen Komiker nachahmte, in Untersuchung kam, und er wurde nur mit Arrest bestraft; er verging sich von neuem, und er wurde nach Utica verwiesen, wo er starb. Sylla rief gegen die Spottschriften die Strenge der Gesetze der zwölf Tafeln zurück. Sein Gesetz gerieth in Verfall, wurde aber von August wieder erneuert und unter den Kaisern mit mehr oder weniger Strenge, je nach dem Charakter der Kaiser, aufrecht erhalten. Bloss die Mimen behielten ihren ausgelassenen freyen Charakter; sie wurden oft verboten, aber dennoch sah man sie die Habsucht des Vespasian, und in Marc-Aurel, zwar

haltend eine Mark- und Probir-Waage, Lampe, Löthrohr, Magnetstahl, Hammer, Ambos und Mörser, nebst verschiedenen Gläsern zu chemischen Reagentien.

II. *Mathematische Instrumente.*

1) Reisszeuge zu verschiedenen Preisen und Güte.

2) Ellipsen, Proportional- und 3schenkliche Cirkel.

3) Massstäbe, geradlinigte, halb und ganz cirkelförmige Transporteurs.

4) Mètres, Toisen und Pieds du Roi, nach den Originalien der seeberger Sternwarte copirt.

5) Pantographen.

6) Zellmansche Scheiben mit Dioptern oder Fernrohr.

7) Flache Messtische, mit Stativ, mit telescopischen oder ordinären Dioptern.

8) Vermessungskreuze und Spiegel.

9) Fallonsche Spiegellineals.

10) Boussolen (Compasse) mit Dioptern oder Fernrohr.

11) Taschen-Compasse, welche man auf ein Stockstativ setzen, und damit kleine Messungen machen kann.

12) Markscheider-Compasse.

13) Eisenscheiben.

14) Nivellir-Instrumente von verschiedener Einrichtung, und Niveaux auf den Diopterlinealen.

15) Theodolits.

16) Passage-Instrumente von 2—8 Fuss Länge, und 2—6 Zoll Öffnung, Beleuchtung durch die Achse, mit Winde und Vorrichtung, das Instrument genau in den Meridian zu bringen.

17) Paralatische Maschinen mit Fernröhren von 2—6 Fuss, und 2—6 Zoll Öffnung, nebst Mikrometern und Zubehör.

18) Aequatorial-Instrumente.

Nach Vollendung meiner Theilmaschine, welche unter Jahresfrist fertig seyn wird, werde ich auch Meridian und Multiplicationskreise, sowohl mit 2 Fernröhren, als Reflexionskreise, und hadleysche Sextanten liefern.

Um der Wissenschaft so sehr zu nützen, als ich nur kann, erbiete ich mich, Künstlern und Dilettanten achromatische Objectivgläser, sowohl ganze als zu Objectivmikrometern zerschnittene, prismatische Augengläser, ausgeschliffene Niveaux und Fischbeinstreifen zu Hygrometern abzulassen.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Octoberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 89—96 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz *E. B.* bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Anonyme Verleger 192. E. B. 89. 91.
Arnold in Dresden E. B. 90.
Bädecker u. Kürzel in Duisburg u. Essen 205.
Barth in Leipzig E. B. 92.
Barth in Prag 200.
Basse in Quedlinburg 188.
Bieling in Nürnberg E. B. 95.
Breuning in Erlangen 198.
Bureau für die Musik in Leipzig E. B. 95.
Camesina in Wien 198.
Cnobloch in Leipzig 200.
Comptoir des fränk. Mercurs in Bamberg 200.
Dieterich in Göttingen 190. 196. 199.
Dyksche Buchh. in Leipzig 197 (3).
Franzen u. Grosse in Stendal E. B. 90.
Fröhlich in Berlin E. B. 90.
Frommann in Jena 192.
Füchsel in Zerbst E. B. 92.
Gebauer in Halle 201.
Gohr in Breslau u. Leipzig E. B. 95.
Gräff in Leipzig E. B. 89.
Hahn, Gebr., in Hannover 188. E. B. 95.
Hammerich in Altona 200.
Hartknoch in Dresden u. Leipzig E. B. 96 (3).
Heerbrandt in Tübingen 188.
Heinrichshofen in Magdeburg 189.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 203. E. B. 93.
Heyer in Giessen 188.
Heyer in Giessen u. Darmstadt 195.
Hinrichs in Leipzig E. B. 91.
Hof-Buch- u. Kunst-Handlung in Rudolstadt 199.
Hoffmann in Hamburg 198. 206.
Hoffmeister u. Comp. in Wien E. B. 95.
Institut, geographisches, in Weimar 198.
Junge in Erlangen 188.
Knegersche Buchh. in Frankfurt u. Leipzig 189.
Kümmel in Halle E. B. 89.
Kunst- u. Industrie-Comptoir in Amsterdam u. Leipzig 197.
Kupfer u. Wimmer in Wien 191.
Kupferberg in Mainz 205.
Liebeskind in Wien u. Leipzig 191.
Märker in Leipzig E. B. 89.
Meinshausen in Riga 204.
Michaud in Paris 205.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 190.
Montag-weissische Buchh. in Regensburg 189.
Müller in Carlsruhe 198.
Nicolai in Berlin 193.
Palm in Erlangen 195. 200.
Pauli u. Comp. in Coblenz E. B. 91.
Röhss, Christiani u. Korte in Schleswig u. Flensburg 198.
Schulze in Celle E. B. 90.
Simon in Frankfurt a. M. E. B. 93.
Tanner in Sitten 199.
Tasché u. Müller in Giessen 195.
Thomann in Landshut 193.
Weigl in Wien E. B. 95 (2).
Wenner in Frankfurt a. M. E. B. 94. 95.
Wilmans in Frankfurt a. M. 200.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

November 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Auszug aus dem Bericht über die Arbeiten der Classe für die alte Literatur und Geschichte im Institut zu Paris, vorgelesen von Hn. Chevalier *Ginguené* am 2 Jul. d. J.

(Fortsetzung von No. 42.)

Mémoire sur le royaume des Odryses et sur le roi Sytalcès, von Hn. *Gail*. Hr. *G.* hat sich ein neues Feld von Untersuchungen geöffnet, indem er die alte Geographie nach Epochen betrachtet. Dieser Gesichtspunct scheint ihm geeignet, viele Dunkelheiten zu zerstreuen, viele Irrthümer zu verbessern; er hat ihm sogar dazu gedient, ein ganzes Königreich, welches die Geographen vernachlässiget, und einen mächtigen König, welchen die neueren Historiker kaum einer Bemerkung gewürdigt haben, aus der Verborgenheit hervorzuziehen. Thucydides spricht im 2 Buche von einer Expedition des Sytalces, Königs der Odryser, an der Spitze eines mächtigen Heeres, im 4 Jahr der 87 Olympiade, 429 v. C. Er beschreibt den Umfang seines Reichs längs den Küsten des Pontus Euxinus bis an die Mündung des Ister, nennt die zahlreichen Völker, die ihm unterworfen waren, erwähnt die Tribute, die ihm gezahlt wurden, die Geschenke, welche er empfing, mit einem Worte, seine Einkünfte, seinen Reichthum. Allein dieses so blühende Reich dauerte nicht lange; die Epoche, die es ausfüllte, ist der Aufmerksamkeit der Gelehrten so zu sagen entschlüpft. Die Geographie, die Geschichte desselben, die Geschichte des Königs Sytalces, bieten einen völlig neuen Gegenstand dar, welchen Hr. *G.* hier behandelt. Sein Memoire ist in 5 Abschnitte getheilt: Der erste hat die Geschichte des Sytalces zum Gegenstande (nach Diodor und Thucydides). Der zweyte die Geographie des odrysischen Thracien, wobey Hr. *G.* das 96, 97 und 98 Cap. im 2 B. des Thucydides zum Grunde legt. Er giebt eine wörtliche Übersetzung derselben mit ausführlichen Anmerkungen, worin er die Schwierigkeiten des Textes, die Umstände, welche den Erklärern entgangen sind, ihre Flüchtigkeit und Irrthümer nachweist. In der geographischen Beschreibung weicht er von *Danville* und dem gelehrten *Gatterer* in vielen Stücken ab. Im dritten Abschnitt handelt er von den Fürsten, welche daselbst entweder als Könige oder als blosse Gouverneure figurirten, und berichtigt darin die Erklärung einer ganz missverstandenen Stelle in der Anabasis des Xenophon, der nach seinem Rückzug aus Asien von einem Thracier, Namens Seuthes, um Hülfe gebeten wurde.

Essai sur le plan topographique du bourg ou dême de Colone, von Demselben. Nicht bloss die Historiker, auch die Dichter zieht Hr. *G.* in seine geographischen Untersuchungen. Der Demos oder Flecken Kolonos bey Athen, und das Hieron oder der heilige Ort des Neptun und der Temenos oder Hain der Eumeniden, die in seinem Bezirk waren, sind durch den Oedipus des Sophokles berühmt. Hr. *G.* sucht die topographische Lage von Kolonos genauer als seither zu bestimmen, und hat vorzüglich die pittoreske Beschreibung dieses Tragikers zum Wegweiser gewählt. Es gab zwey Kolonos, das eine in Athen, das andere ausserhalb Athen. Der Name des einen in der Stadt (ἀγοραῖος) zeigte einen Versammlungsplatz; die Namen des anderen (ἱππεύς, ἵππιος u. s. w.) bezeichneten einen dem Gotte, dem das Pferd heilig war, also dem Neptun geweiheten Ort. In der That scheint das Hieron des Neptun zuerst existirt, und die Einwohner von Kolonos sich nachher dabey angebauet zu haben, so wie auch das Hieron zu Delphi früher war als die Wohnungen der Delphier. Kolonos war nach den genauesten trigonometrischen Operationen nur 10 Stadien oder etwas über eine halbe Lieue von Athen entfernt. Nach der Erzählung des Koloniaten ist dieser Ort in der Gewalt der Eumeniden; die ganze Gegend ist heilig. „Hier herrscht der ehrwürdige Neptun; hier verehrt man auch (nach *Bruncks* Übersetzung) den Gott des Feuers, den Titanen Prometheus, (nach Hn. *Gail*) den Gott des Feuers (Vulcan) und den Titanen Prometheus. Die Gegend, welche du mit den Füssen betrittst, heisst in diesem Lande die *eherne Strasse*, die Schutzmauer von Athen, u. s. w.“ Also das Hieron, wo Oedipus sich befand, war das Hieron des Neptun, welches mehrere andere heilige Plätze, unter anderen den der Eumeniden, in sich fasste. Der Gott des Feuers und der Titane Pro-

metheus sind ihm zwey verschiedene Wesen, wie auch der Scholiast sah. Die eherne Strasse setzt er nicht, wie *Barthelemy*, ausserhalb, sondern in das Hieron selbst. In diesem geht die ganze Handlung der Tragödie vor sich. Die Einheit des Orts und die Ausdrücke des Textes lassen darüber keinen Zweifel. Der Hain der Eumeniden war ebenfalls darin eingeschlossen, nicht, wie *Sallier* will, zwischen Kolonos und der Akademie. In dieses Hieron ist auch der Tod des Oedipus mit dem Grabmal zu versetzen, nicht mit *Sallier* in einige Entfernung davon. Übrigens nimmt er zwey Wege von Kolonos nach Theben als gewiss an, die nördlich von Kolonos sich trennten und der eine nach den Höhen von Marathon, der andere nach den Höhen von Eleusis sich richtete. Das Wort ἀκταῖς erklärt er durch Höhen oder Hügel, durch welche Erklärung auch zwey willkührliche und gewagte Verbesserungen, die eine von *Larcher* in Xenophons Anabasis, die andere von *Brunck* im Theokrit, unnöthig gemacht werden sollen.

Mémoire sur la bataille d'Olpes, von Demselben. Hr. *Gail* liefert hier die Topographie von Olpä in Amphilochien und den Plan der Schlacht, welche im 6 Jahre des peloponnesischen Kriegs, im 3 Jahre der 88 Olympiade, daselbst geliefert wurde. Die Abhandlung ist in zwey Abschnitte getheilt; der eine ist philologisch und historisch, der andere rein geographisch. Im ersten giebt Hr. *G.* zuerst einen kurzen Abriss von der Geschichte der Schlacht nach Thucydides III, 105 f., alsdann folgen philologische Bemerkungen. Er weicht in mehreren Stellen von allen Erklärern ab. 1) L. II, 102, welche Stelle auf die Schlacht vorbereitet, versteht er nicht, wie alle Erklärer, von einem Angriff der Athenienser auf die Stadt Astakos in Akarnanien, sondern nur von einer Landung bey dieser Seestadt. 2) In der Erzählung der Schlacht selbst (III, 105) versetzt er die Ambracioten nicht in die Gegend von Olpä, sondern nach Olpä selbst, nach einem sehr gewöhnlichen Idiotismus der griechischen Sprache. 3) In einer Stelle (III, 106), wobey die gewagtesten Änderungen versucht worden sind, behält er den Text, wie er ist. 4) Um die Cassopäer unter die Völker zu begreifen, welche Thucydides II, 80 Barbaren nennt, bemerkt er, dass sie einen Theil von Thesprotis ausmachten, und längs dem Meere in einer Gegend wohnten, *qui faisait le bonheur de leur pays* (χώραν εὐδαίμονα ἔχοντες), statt der gewöhnlichen Erklärung *sur un terrain fertile*. Eine Nation kann blühend seyn, selbst auf einem unfruchtbaren Boden, wie z. B. Athen, Tyrus, Alexandrien in Ägypten. Im geographischen Theile giebt er einen Excurs über *Epirus* (ἤπειρος). Er beweist, dass im Homer, Herodot, Thucydides und anderen Alten diess Wort den *Continent*, *das feste Land* bezeichne, nie Epirus. Es ist also ein Irrthum, wenn man sagt, die Ambracioten, zur Zeit dieses Kriegs, bewohnten Ambracia, eine Stadt in Epirus. Epirus war damals noch nicht als geographische Abtheilung bekannt. Noch weniger also zur Zeit des trojanischen Kriegs. Folglich irrt sich Virgil, wenn er den Aeneas sagen lässt: *Littoraque Epiri legimus*. Auch machte Epirus keinen Theil von Griechenland aus, wenigstens nicht zur Zeit des Thucydides, da er die Einwohner Barbaren nennt. Nach Pausanias (Elea. I, 14) brachte Hercules die weisse Pappel aus Thesprotia nach Griechenland; Thesprotia lag in diesem Theile des Continents, der nachher Epirus genannt wurde: folglich gehörte Epirus nicht zu Griechenland.

Mémoire sur ce qu'on appelle la ville d'Olympie, von Demselben. Hr. *G.* hatte früher (nach dem Bericht vom J. 1811) die Topographie von Olympia gegeben, und eine neue Untersuchung hat ihn in seiner früheren Idee bestärkt, dass nämlich diese von den Historikern, Rednern und Philologen so viel besprochene, von den Dichtern so oft besungene, von Geographen und Reisenden so sorgfältig beschriebene Stadt — nie existirt habe. Er sucht also hier zu beweisen, dass *Olympia* nie der Name einer Stadt war, dass nie ein olympisches Volk existirte. Seine Gründe sind theils negativ, theils grammatisch. 1) Wenn die alten Autoren von Olympia reden: so geben sie ihm nie den Namen πόλις; nie ist die Rede von seinen Mauern, Festungswerken, öffentlichen Gebäuden, Plätzen, von seinen Finanzen, Gesetzen, von seinem Senat, seinen Obrigkeiten, kurz von nichts, was eine Stadt und Bürger constituirt. Wird die benachbarte Stadt bey dem Hieron von Olympia genannt: so ist es nie Olympia; es ist Elis oder Pisa. Pausanias nennt an 20 Stellen die Einwohner von Pisa oder die Pisaten, und nicht ein einziges Mal die Olympier, weder collectiv noch individuell. In den Streitigkeiten, welchen das Hieron von Olympia zum Vorwand diente, figuriren wechselsweise die Achäer, Arkadier, Eleer, Pisaten, und nie die Olympier. Und doch war der Erfolg dieses Streites für ihren Wohlstand so wichtig! Und wären sie wirklich unthätig geblieben: sollte ihnen diese Unthätigkeit kein Schriftsteller zum Vorwurf gemacht haben? Sie waren also Unterthanen oder Abhängige, ohne dass ein Zeugniss dafür existirt, oder sie wurden, trotz ihrer Celebrität, in der Wagschale der kleinen Republiken Griechenlands für nichts geachtet, während man doch die dunkelsten Völkerschaften anführt. Endlich wenn von den Gebräuchen, dem Interesse, den Gerechtsamen, den Unglücksfällen der Völker die Rede ist, die den heiligen Örtern zunächst liegen oder mit der Aufsicht über sie beauftragt waren: so gehen die Historiker über die Eleer, die Delier, die Delphier u. s. w. in das grösste Detail; von den Olympiern sagen sie nicht ein Wort. 2) Das Wort ὀλυμπία ist seiner Endung nach ein Adjectiv, wobey man

πόλις, oder, wie Hr. *G.* lieber will, γῆ oder χώρα zu suppliren hat. Gegen die Annahme, dass Pisa und Olympia als Synonyma von Einer Stadt gebraucht würden, beweist Hr. *G.*, dass beides zwey sehr verschiene Gegenden seyen, dass es nur Ein Pisa gegeben und dass dieses eine Pisa auf den Charten dem Hieron oder der olympischen Gegend näher gerückt werden müsse, da es bloss durch den Alpheus davon getrennt gewesen sey. Nach Strabo und Pausanias ist Olympia bald von Pisatis und Pisa, bald von Elis, zwey oft rivallisirenden Mächten, abhängig; es war also keine Macht für sich, sondern nur ein Landstrich, der während der Feyer der Spiele bevölkert war, und nachher wieder eine Wüste wurde. Pisa und Olympia sind also auch nicht Synonyma. Hr. *G.* antwortet noch auf einige Einwürfe aus Aelian, Herodot und Lucian. Die Schwierigkeit bey Aelian ist leicht gehoben; verwickelter ist die Stelle bey Herodot. *Larcher* übersetzt sie: *de la mer à Héliopolis, il y a à-peu-près aussi loin que d'Athènes, en partant de l'autel des douze dieux, au temple de Jupiter Olympien à Pise.* Hr. *G.* missbilligt diese Übersetzung; er nimmt an, der von Herodot bezeichnete Weg von Athen aus theile sich in der Nähe von Pisa, und führe auf der einen Seite nach Pisa, auf der anderen über den Alpheus zum Tempel des Jupiter in Olympia, so dass Pisa und Olympia zwey verschiedene Örter wären. Diese Erklärung veranlasste ein

Mémoire sur un passage d'Herodote traduit par M. Larcher, von Hn. *Caussin*, in welchem *Larcher* gerechtfertigt wird. Hr. *C.* giebt zwar zu, dass die Übersetzung der letzten Worte buchstäblich so lauten müsse: *à Pise et jusqu'au temple de Jupiter Olympien*, dass also *Larcher* die Verbindungspartikel καὶ ausgelassen und Pisa nach dem Tempel des Jupiter gesetzt habe, da es bey Herodot vorstehe: allein beide Übersetzungen gäben um desswillen keinen verschiedenen Sinn. *Pisa und der Tempel des olympischen Jupiter* correspondire der Stadt *Athen und dem Altare der zwölf Götter;* so wie der Altar der zwölf Götter nicht ausserhalb Athen, sondern der Ort in der Stadt sey, von wo der Weg ausgehe: so sey natürlich auch zu schliessen, dass der Tempel des olympischen Jupiter von Pisa nicht verschieden und nicht ausser demselben, sondern der Ort in der Stadt sey, wo der Weg aufhöre. Das ausgelassene καὶ zeige hier nicht zwey verschiedene Objecte, sondern, nach einer gewöhnlichen Hendiadys, einen schon in dem vorhergehenden Worte begriffenen Gegenstand an.

Hr. *Gail* giebt in einem zweyten Memoire diese Bedeutung der Verbindungspartikel zu, selbst in mehreren Stellen des Thucydides, die er auf eine neue Weise erklärt, z. B. Κᾶρές τε καὶ Φοίνικες, *les Cariens qui sont aussi Phéniciens.* Allein in jener Stelle des Herodot hält er eine Hendiadys für unzulässig, selbst wenn seine Hypothese von dem doppelt auslaufenden Wege nicht Statt finden sollte; die Worte drücken nicht Eine Sache unter verschiedenen Formen aus, und folglich lasse sich die Einheit von Olympia und Pisa nicht daraus schliessen. — Mehr Schwierigkeiten hat die Stelle bey Lucian im Gespräch Herodot oder Aetion. Lucian vergleicht sich darin, ohne Zweifel in einer macedonischen Stadt, bey einer grossen Feyerlichkeit, mit Herodot, wie er den versammelten Griechen bey den olympischen Spielen seine Geschichte vorlas. In der hieher gehörigen Stelle sieht Hr. *G.* einen deutlichen Gegensatz zwischen Pisa und Olympia; doch muthmasst er, dass ein Theil dessen, was Lucian von Pisa zu sagen scheine, wirklich von Olympia gesagt sey, und dass er, nach seiner satirischen Art, erst Pisa genannt, und nachher alle Unannehmlichkeiten beschrieben habe, die man damals auf dem olympischen Boden überhaupt zu fühlen pflegte. Eine neue Erklärung, die er durch eine Stelle im Aelian und das Zeugniss des Pausanias unterstützt.

Mémoire sur l'entrée principale du temple de Minerve à Athènes, et sur la restitution du fronton occidental de ce temple, von Hn. *Quatremère de Quincy.* Das Parthenon oder der Tempel der Minerva zu Athen wurde zur Zeit, als das Christenthum nach Athen verpflanzt wurde, in eine Kirche der heil. Sophia umgewandelt. Das Innere des Tempels war dem Innern einer Kirche ziemlich conform. Um ihn seiner neuen Bestimmung vollkommen gemäss einzurichten, musste man bloss an dem äusseren Ende des inneren Naos einen Halbcirkel nach Art des Presbyterium der Basiliken anbringen. Diess geschah. Man trug die Mauer ab und die Säulenreihe an der östlichen Seite des Gebäudes, und erbaute an dieser Stelle eine grosse Nische oder Halbgewölbe, durch welches man auch Licht hinein fallen liess. Der Tempel hatte von der Zeit an nur einen einzigen Eingang, nämlich auf der westlichen Seite. Was also früher das Hintertheil, der ὀπισθόδομος, die Schatzkammer, gewesen war, das machte jetzt das Vordertheil aus. Nach und nach vergass man, dass der Tempel ehemals zwey Eingänge gehabt hatte. Als die Türken (im J. 1455) sich Athens bemächtigten, machten sie in der Einrichtung der Christen keine Änderung. In diesem Zustande sahen diesen Tempel mehrere Reisende im 17 Jahrh. vor der Belagerung Athens durch die Venetianer im J. 1687, bey welcher ein grosser Theil dieses Denkmals zerstört wurde. Alle Reisenden gingen also auf der westlichen Seite hinein, alle erwähnten jenes Halbgewölbe, und alle nannten es den Pronaos, was es für sie freylich auch war. Hr. *Q.* aber hat hier bewiesen, dass dieser Theil ursprünglich nie der Pronaos, sondern vielmehr der ὀπισθόδομος gewesen sey, wie schon Stuart behauptet hatte.

Observations sur un ancien tombeau nouvellement découvert à St. Denis, von Hn. Brial. Beym Aufgraben des massiven Grundes einer Treppe aussen am Portal der Kirche fand man einen steinernen Sarg, mit einigen Knochen, übrigens ohne Inschrift, ohne Symbol. Hr. B. schliesst aus der Lage und Structur desselben, in Vergleich mit einer Stelle von Suger, auf das Grabmal Pipins des Kleinen.

Considérations générales sur les peuples indigènes de l'Amérique, leurs langues et leur marche vers la civilisation, von Hn. Baron v. Humboldt. Hr. v. H. wählt bey dem Studium der amerikanischen Monumente eine Mittelstrasse zwischen denen, welche, mehr glänzenden als sicheren Hypothesen sich hingebend, in Amerika chinesische und ägyptische Colonieen, celtische Dialekte und das phönizische Alphabet gesehen, und zwischen denen, welche sich bloss auf die Beobachtung von isolirten Thatsachen beschränkt und Materialien zusammengehäuft haben, ohne sich zu einer allgemeinen Idee zu erheben, „eine unfruchtbare Methode in der Geschichte der Völker, wie in allen Zweigen der physikalischen Wissenschaften." Er hat sich daran gehalten, die Analogieen nachzuweisen zwischen den Gebäuden, der Religion, den Zeiteintheilungen, den Regenerationscyklen, den mystischen Ideen dieser Völker und dem, was diese Gegenstände bey den Etruskern, den Ägyptiern, den Tibetanern waren, ohne jedoch bey diesem Generalisiren seiner Ideen das Mass zu überschreiten.

(Der Beschluss folgt im nächsten Stück.)

II. Vermischte Nachrichten.

Zu den auf den Tod des zu Gotha am 16 August verstorbenen verdienstvollen Prof. *Kaltwasser* herausgekommenen Denkschriften und Gedichten, welche in unserem Int. Bl. No. 40 aufgeführt worden sind, müssen noch folgende zwey hinzugefügt werden: 1) *Oratio in memoriam Joannis Fr. Salom. Kaltwasseri, a. d. XXIII Sept. CIↃIↃCCCXIII in Gymnasio Gothano habita.* (b. Reyher, 16 S. 8). 2) *Todtenopfer den Manen des Herrn Professor Kaltwasser von seinen Schülern am 23 Sept.* 1813. (7 S. 8). Der Verfasser der durch gemüthliche Einfachheit ausgezeichneten *Oratio* ist Hr. Kirchenrath und Director *Döring;* das deutsche Gedicht aber hat ein hoffnungsvoller Jüngling *Gräfenhan*, welcher diese Michaelis die Universität Jena bezogen hat, verfertigt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Im Monat Junius dieses Jahrs erschien zu Dorpat, auf Kosten des Herausgebers:

Dörptische Beyträge
für Freunde der Philosophie, Literatur und Kunst.
Herausgegeben
von
Karl Morgenstern.
Jahrgang 1813. Erste Hälfte.

Die zweyte Hälfte wird zu Anfang des nächsten Jahres erscheinen, und mit einer *Chronik der Universität Dorpat vom J.* 1813, so wie diese erste Hälfte mit einer *Chronik* derselben *vom J.* 1812, schliessen. Der genannte erste Theil, dem statt der Vorrede eine *Zuschrift* voransteht, wird eröffnet mit einer Abhandlung des Hn. Collegienraths *Jäsche*, Prof. der Philos., überschrieben: *Die Philosophie des vernünftelnden Verstandes, im Gegensatze gegen die Philosophie des Verstandes und der Vernunft* (für *Jacobi* gegen *Schelling*). — II. *Von Bestimmung des moralischen Werths.* (Ungedrucktes) Schreiben von *Christian Garve* an Karl v. Dalberg. 1782. — III. *Über Sokrates;* besonders: *ob unser Zeitalter geeignet sey, einen Sokrates hervorzubringen.* Nach einem lateinischen Aufsatze des sel. *Meierotto*, vom Herausgeber. 1807. — IV. Über *Rafael's Cècilia*, in der Gemäldegallerie des *Musée Napoléon.* V. Über desselben *Madonna dell' Impannata* im *Palais du Sénat Conservateur* zu Paris. — VI. *Heyne.* Einige wenig bekannte Data seines früheren Lebens, aus seinem Munde. — VII. *Themata und gelegentliche Bemerkungen.* (IV—VII. vom Herausgeber.) — VIII. *Briefe* und *Brieffragmente*, literarischen Inhalts, von *Karl Victor v. Bonstetten*, *A. L. Millin*, *Scipio Piattoli* und Anderen, an den Herausgeber. — *Vermischte Nachrichten* u. s. w.

Auch diese Zeitschrift, absichtlich kleineren Umfangs, doch hoffentlich nicht gehaltlos, erscheint, bey der gegenwärtigen Lage des deutschen Buchhandels, auf Subscription. Am Schluss des ersten, aus zwey Stücken bestehenden Jahrgangs, der einen Band ausmacht, werden die Namen der Subscribenten gedruckt, die sich dadurch zugleich als Beförderer ernstlich gemeinten literarischen Verkehrs in unseren Gegenden beweisen werden. Pränumeration wird weder verlangt noch angenommen. Doch machen sich die Subscribenten für die erste Hälfte dieses Jahrgangs, zugleich für die zweyte (nicht weiter) verbindlich. Sammler von Subscribenten erhalten das *sechste* Exemplar unentgeltlich. Der Subscriptionspreis der ersten Hälfte (sechs Bogen sind bereits gedruckt, der Druck hat ungehinderten Fortgang.) beträgt *einen Silb. - Rubel* oder *vier Rbl. Bco. Ass.*, in Deutschland *einen Thaler sächs.*

Die Hauptcommission für Deutschland hat Hr. Buchhändler *Kummer* in Leipzig, welchem die Exemplare frachtfrey geliefert werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

November 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Auszug aus dem Bericht über die Arbeiten der Classe für die alte Literatur und Geschichte im Institut zu Paris, vorgelesen von Hn. Chevalier *Ginguené* am 2 Jul. d. J.

(Beschluss von No. 43.)

Mémoire sur les Samaritains, von Hn. Chevalier *Sylvestre de Sacy*. Die Samaritaner, „eine Nation, die, ohne je eine bedeutende Rolle auf der Schaubühne der Welt gespielt zu haben, sich bis jetzt getrennt von allen, beynahe 2800 Jahre hindurch, erhalten hat, und deren Geschichte mit der Geschichte des jüdischen Volks, der christlichen Religion und der Urkunden dieser Religion in unzertrennlicher Verbindung steht," machen gegenwärtig in der Stadt Napluse in Palästina, wo sie ein eigenes Viertel bewohnen, ungefähr 12 bis 15 Familien aus und 60 bis 80 Seelen, sind arm, unbedeutend, leben von geringem Erwerb oder kleinem Handel; allein sie haben noch ihre Religion, ihre Sprache, ihre heiligen Bücher und den Hauptort ihres Cultus. Nach zwey oder drey Generationen verschwinden sie vielleicht ganz. Um desto schätzbarer sind diese, an Ort und Stelle eingezogenen Nachrichten, gleichsam die letzten Seufzer dieser Secte. Das Memoire ist bereits im Druck erschienen.

Notice sur un manuscrit hébreu contenant un fragment de la traduction hébraïque des fables de Pilpaï, von Demselben. Unter den Übersetzungen der Fabeln Pilpai's oder Pidpai's ist die hebräische, welche einem sonst unbekannten Rabbinen Joel zugeschrieben wird, von grosser Wichtigkeit, weil sie die Quelle ist, aus welcher die meisten Übersetzungen in neueren Sprachen geflossen sind. Sie war bisher bloss durch die lateinische Übersetzung bekannt, die im 13 Jahrh. ein bekehrter Jude, Johann von Padua, machte. Hr. *de S.* fand ein unvollständiges Manuscript dieser hebräischen Version auf der kaiserl. Bibliothek, und theilt hier interessante Notizen sowohl über die Version selbst, als über die lateinische und die daraus verfertigten Übersetzungen ins Italiänische, Deutsche, Spanische und Französische mit. Eine ähnliche Arbeit über die arabische und die verschiedenen persischen Übersetzungen dieses Buchs wird er künftig liefern. Die hebräischen Fabeln selbst sind unter der Presse, und werden einen Theil von dem nächstens erscheinenden Bande der *Notices des manuscrits* ausmachen.

Mémoire sur les Roxolans et les Russes, von Hn. *Daunou*. In den *Fastes de S. M. composés pour la ville de Paris* hatte Hr. *Petit-Radel* das Wort *Roxolani* gebraucht, um dadurch die Russen zu bezeichnen. Diese Benennung fand Widersprüche. Verschiedene Discussionen veranlassten Hn. *D.*, die Frage unter einem allgemeinen Gesichtspuncte zu behandeln. Er untersucht daher hier, 1) wer das alte Volk war, welches *Roxolani* genannt wird, 2) ob von diesem Namen der Name Russen herkomme, und 3) ob vom 9 bis ins 19te Jahrh. die Schriftsteller, welche in griechischer, in lateinischer oder in neueren Sprachen geschrieben haben, das Wort Roxolanen zur Bezeichnung der Russen gebraucht haben. In Rücksicht der ersten Frage folgt Hr. *D.* der Meinung *Gosselins*, dass die Roxolanen in der heutigen Ukraine wohnten, und zählt sie zu den 20 bis 30 unbedeutenden Völkern, die man ehemals unter dem Namen Sarmaten oder Scythen begriff. Die Geschichte des 7 und 8 Jahrh. nennt die Roxolanen nicht mehr, und spricht noch nicht von den Russen. Diese kommen, wenigstens unter dem Namen Russen oder Ross, erst im 9 Jahrh. vor. Die zweyte Frage wird geleugnet. Weder der Name noch das Volk selbst stammen von den Roxolanen ab, da zwischen beiden Namen keine so grosse Ähnlichkeit Statt finde, die Roxolanen in der Ukraine, die Russen aber, wo sie zuerst vorkommen, in Schweden oder Norddeutschland wohnen, und endlich die Geschichte weder von dem Ursprung der Russen, noch von dem Ende der Roxolanen eine vollständige Nachweisung gäbe, vielmehr beide Völker durch Zeit und Ort von einander trenne. In Rücksicht der Etymologie des Namens Russen wagt er nichts zu bestimmen; doch scheint ihm *Schlözers* Meinung die wahrscheinlichste. Unter den Waraignern (so nannte man alle Völker von germanischer Abkunft an den Küsten des baltischen Meeres und der Nordsee) war eine Nation, welche den besonderen Namen Russen führte; unter dem Worte Russen sind die Schweden zu verstehen, oder dasselbe Volk, welches

bey Tacitus *Suiones*, in den Annalen von S. Bertin *Sueones* genannt wird. Übrigens zeigt er in der dritten Abtheilung, daſs kein Schriftsteller, selbst die nicht, welche dieses Wort von Roxolanen abgeleitet haben, das eine für das andere gebraucht haben.

Recherches sur les noms, l'origine asiatique et les progrès des anciens Russes vers le Nord de l'Europe, von Hn. *Petit-Radel.* Hr. P. antwortet hier in 6 Memoiren ausführlich auf die von Hn. *Daunou* gemachten und zugleich auf einige andere Einwürfe. In der Einleitung giebt er eine kritische Übersicht der Schriften über den Ursprung der Russen; dann bezeichnet er die historischen und geographischen Verhältnisse der Völker, die in Europa unter den Namen Russen, Rhos, Alanen, Rhoxalanen oder Roxolanen, und in Asien unter den Namen Alanorsi, Norosi und Norosbes nach einander bekannt sind, und hofft dadurch nicht nur auf den asiatischen Ursprung der Russen, sondern auch auf die asiatischen Verhältnisse der zahlreichen Völker, von denen die Tafeln des Ptolemäus ähnliche Namen darbieten, in den beiden nördlichen Erdstrichen der alten Welt, ein neues Licht zu werfen. Die Abhandlungen selbst sind folgende: I. *Analogie des noms des Rhoxalains ou Roxolans, des Sauromates, des Rhos du moyen âge et des Russes actuels.* II. *Parallèle entre les Russes et les Slaves du VI siècle.* III. *Parallèles géographiques de l'identité de la région occupée successivement par les Rhoxalains, les Rhos du moyen âge et par les Russes.* IV. *Rapport des origines russes avec la Scythie et l'Asie supérieure.* V. *Progrès vers l'Europe des anciens Russes, considérés comme Roxolans et comme Sarmates.* VI. *Progrès vers les régions germaniques des anciens Russes, considérés comme Roxolans.*

Mémoire sur la servitude et l'affranchissement du paysan danois, von Hn. *Bruun-Neergard.* Der Vf. verbreitet sich über die Sclaverey in den frühesten Zeiten, über den Ursprung des Adels, über den Wehrstand und das Wehrrecht, über die Landmiliz, über das Schollenrecht, und zeigt den Einfluſs, welchen diese verschiedenen Einrichtungen in verschiedenen Perioden auf das Schicksal des Bauern hatten, der endlich seit 1801, wo das Schollenrecht abgeschafft wurde, den anderen Staatsgliedern gleichgestellt ist.

De l'influence du christianisme sur l'abolition de l'esclavage, von Hn. Grafen *Grégoire.* Der Vf. zeigt, bloſs aus dem historischen Gesichtspuncte, den Einfluſs, welchen die christliche Religion auf die Abschaffung der alten Sclaverey, der Leibeigenschaft, und der Sclaverey der Neger gehabt hat, und in einem Anhange, welchen Schutz der Christianismus den unglücklichen Indianern in Westindien gewährt.

Fin des recherches sur la domesticité, von Demſ.

Mémoire sur la liberté morale, von Hn. *Dupont de Nemours.* Die Neigung zum Bösen ist die Quelle der Meinung, daſs der Mensch nicht frey sey: man will seine unvernünftigen und schlechten Handlungen beschönigen. Allein 1) es ist Thorheit, die Freyheit, ohne Vernunft (*sans raison*) zu leben, als einen Vortheil zu verlangen; 2) der Wunsch, schlecht zu handeln, würde so abscheulich seyn, daſs es keine Seele giebt, die nicht gezwungen wäre, sich ihn, wenigstens zum Theil, zu verhehlen; 3) das Vermögen, zu beobachten, zu überlegen, zu urtheilen, kurz alle höheren Seelenkräfte sind uns deſshalb gegeben worden, um uns von dem zu entfernen, was der Billigkeit und dem gesunden Verstande entgegen ist, und unseren Willen für die Handlungen zu bestimmen, die unser Wohl befördern können, ohne dem Anderen Schaden zuzufügen. Hieraus leitet der Vf. ein System der moralischen Freyheit ab, das dem Menschen hinreicht, um sich selbst in den Stürmen der Leidenschaften zu lenken. Er schlieſst endlich: Keine Freyheit, keine Moral! Wahre moralische Freyheit besteht und entwickelt sich nur durch Unterricht; der am meisten und am besten Unterrichtete ist der Freyeste, der Freyeste ist nothwendig der Beste.

Note sur les anciennes orthographes italienne et française, von Demselben. Hr. *D.* hat mehrere Gesänge des Ariost übersetzt, und der Entschluſs, diesen Dichter nach der alten Orthographie drucken zu lassen, hat diese Ideen veranlaſst, die in den Noten bereits gedruckt sind.

Mémoire sur les temps de la chevalerie et les moeurs du moyen âge en Allemagne, von Hn. Grafen *de la Borde.* Genaue Bemerkungen über den Ursprung des Ritterwesens in Deutschland und über die Modificationen, welche dieses System nach und nach erfahren hat.

Recherches sur l'origine et la formation de la langue romane-provençale, von Hn. *Raynouard.* Er schildert den Verfall der lateinischen Sprache im 6, 7 u. 8 Jahrhundert. Die Regeln der Syntax wurden vernachläſsigt, die Constructionen der Verba, der Präpositionen und Substantive wurden nicht mehr beobachtet, die Casusendungen wurden nur willkührlich gesetzt, und so die Sprache selbst immer unverständlicher. Man fing an, die Präpositionen *de* und *ad* zu gebrauchen, um die Verhältnisse des Genitivs u. Dativs auszudrücken; man setzte bisweilen die Pronomina *ille* und *ipse* vor die Nomina, um sie als Substantive zu bezeichnen; dadurch wurden die Casusendungen ganz überflüssig; und so entstand die romanische Sprache. Durch Zusammenziehung des Pronomen *ille* und der Präposition *de* und *ad* entstanden die Artikel, die sich dann in der franz., italiänischen, spanischen und portugiesischen Sprache erhalten haben. So bildeten sich auch neue Wörter, eine neue Conjugationsart durch Einführung der Hülfszeitwörter *avoir* und *être.* Die Entstehung aller dieser Änderungen wird von Hn. *R.* historisch nachgewiesen.

Von Hn. *Millin* sind mehrere Briefe aus Nea-

pel und Rom eingesandt worden, welche interessante Nachrichten enthalten über seine Reise in Italien, über die Monumente, die er gesehen, die Beobachtungen, die er gemacht hat.

Gedruckte Werke, welche von Mitgliedern geschrieben und an die Classe eingesandt worden, sind: Übersetzung des Strabo von *de la Porte du Theil*, *Gosselin* und *Coray*, 3r Theil; Übersetzung des Julius Cäsar vom verst. *Toulongeon*; die 4 u. 5 Lieferung der *Monumens de l'Indoustan* von Hn. *Langlès*; der 1 u. 2 Theil des *Voyage pittoresque et historique de l'Espagne* von Hn. *de la Borde* (1812), und die 1 Lieferung seiner *Collection gravée de vases grecs, tirée de la galerie Lamberg à Vienne* (1813); endlich der 6 Theil der *histoire littéraire d'Italie* von Hn. *Ginguené*. Ausserdem mehrere Abhandlungen u. gedruckte Schriften von Correspondenten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Der bisherige Stand der Armeen verursachte, dass wir mit dem Druck der Zeitschrift: Das Neue Deutschland, enthaltend grösstentheils freymüthige Berichte zur Geschichte der Bedrückung und Wiederbefreyung Deutschlands, inne hielten, und erst jetzt das zweyte Stück derselben ausgeben können. Diess Stück enthält, ausser mehreren zur Zeitgeschichte gehörigen Aufsätzen, *ein Tagebuch der Kriegsbegebenheiten* vom Zurückzuge der Franzosen aus Russland an, worin man von Tag zu Tag kurz und bündig angegeben findet, was sich überall, im Felde sowohl als in den Cabinettern, Vorzügliches ereignet hat. Die französischen Berichte machen dabey nicht selten eine auffallende Schattenseite. Diess Tagebuch wird in jedem Stücke fortgesetzt, und jedes Stück kostet bey uns 12 Groschen Courant. Es wird allen solchen Lesern willkommen seyn, welchen die Nachrichten von dem, was die Deutschen bereits geleistet haben, bis jetzt nicht zukommen durften. Auswärtige, welche dasselbe, oder die Zeitschrift überhaupt, geschwinde haben wollen, wenden sich an ihr Postamt, und Letztere an das hiesige königl. Hofpostamt.

Gebrüder Gädicke, Buchhändler.

Zu Anfang des Mays erschien zu Dorpat: *Morgenstern's*, russ. kais. Collegienraths u. s. w., *Auszüge aus den Tagebuchern und Papieren eines Reisenden. Italien.* Ersten Bandes *drittes* Heft. *Milano*, *Parma* u. s. w. mit fortlaufender Seitenzahl S. 521—806. Damit schliesst sich der *erste Band*, welchem auch der Titel vorgesetzt ist: *Karl Morgenstern's Reise in Italien* im J. 1809. Erster Band. Dorpat, auf Kosten des Verf.; Leipzig, in Commission bey *P. G. Kummer*. 1813. Voran steht (auf unpaginirten Blättern) das Subscribentenverzeichniss. Der Vf. hat seinen bisherigen Subscribenten statt der versprochenen 36 Bogen 52½ Bogen, also 16½ mehr geliefert, als er versprochen hatte, ohne dass er von ihnen Nachschuss verlangt. Die Ursachen der Verzögerung des Drucks giebt der Umschlag an. Diejenigen, welche bey Hn. *Kummer* in Leipzig subscribirt haben, erhalten bey demselben ihre Exemplare, sobald sichere Communication wieder hergestellt ist. Da der Verf. die ganze Fracht bis Leipzig trägt: so findet auch in Leipzig bey Hn. *Kummer* keine Erhöhung des Preises für diejenigen Subscriptions-Exemplare Statt, die in der vorgedruckten Liste stehen. Seit Beendigung des Drucks des ersten Bandes kann zwar auch noch bey Hn. *Kummer* auf *beide Bände* subscribirt werden; doch *nunmehr* auf ein gewöhnliches, nicht broschirtes, Exemplar nur mit *sechs Thalern sächs. Conv.-Geld*, auf ein Exempl. auf grösserem Papier dessgleichen aber mit *sieben*. Die Liste solcher späteren Subscribenten (die wenigstens in Hinsicht des zweyten Bandes auch Pränumeranten seyn müssen) wird am Schlusse des zweyten Bandes erfolgen. Für diejenigen, die weder von der Gelegenheit des, nach Massgabe gegenwärtiger Bücherpreise, ungewöhnlich geringen ersten Subscriptionspreises Gebrauch gemacht haben, noch von der zweyten, eben näher bestimmten Subscription Gebrauch machen wollen, ist der *Ladenpreis des ersten Bandes* von jetzt an unabänderlich *vier Thaler sächs. Conv.-Geld* für ein gewöhnliches Exemplar auf Papier der kleineren Sorte. — Das *erste* und *zweyte* Heft des *zweyten Bandes* wird des Vfs. Aufenthalt in *Rom*, das *dritte* und letzte seine Rückreise über *Venedig* bis an die Grenze Tyrols, enthalten. — Zur Übersicht der eben erschienenen Fortsetzung dieses, auch den *Vorstehern von Journal-Lese-Instituten* fortdauernd nicht unwillkommenen, Werks folgt hiebey der

Inhalt
des dritten Hefts des ersten Bandes.

I. *Die borromeischen Inseln.* S. 523—556.

Ritt von *Lugano* über *Ponte Tresa* nach *Luino*. S. 525—529. Fahrt auf dem *Lago maggiore* 530 f. Vergleichung desselben mit Schweizerseen 531. Orte an beiden Ufern. 532 f. Sturm. 535. Distichen. 537. Landung auf *Isola bella*. 537. Morgen daselbst. Gärten. Aus- u. Ansichten. 538—545. Pallast im Inneren u. s. w. 545 f. Besuch auf *Isola madre*. 549 f. Rückfahrt. 551—554. *Luino*. 554. Rückweg nach Lugano. 555 f.

II. *Milano*. S. 557—620.

I. *Reise von Lugano über Como nach Milano* mit Hn. *Reichenbach*. 559—564.

II. *Fünf Tage in Milano*. 565—620.

Ankunft. *Albergo reale*. Wegweiser und Grundrisse der Stadt. Buchhandel. Ausgabe der ital. Classiker. *Itinerario Ital.* 565—568. Öffentliche und Privat-Palläste. Veränderte Bestimmung

vieler Gebäude. 568—572. — Banquier *Kramer*. 572. — Theater *della Scala*. 572—574. Einige Gelehrte: *Ugo Foscolo* u. s. w. Ferien und verschlossene Bibliotheken. 574—576. Gemäldesammlung in *Brera*. 576—586. *Lionardo da Vinci*, als Haupt der milanesischen Schule. 587. — *Forum Bonaparte*. 588. *Circus*. 589 f. — *S. Maria delle Grazie*. Refectorium. *Lionardo's* Abendmahl. 590. *Rafael Morghen's* u. Anderer Kupferstiche darnach. 591. 594. 595. *Gius. Bossi's* Carton und Ölcopie. 592 f. (Beyläufig von desselben italiänischem Parnass) 591). Kritik von Aufsätzen *Fernow's*, *Öhlenschläger's*, der Etatsräthin *Brun* u. s. w. über Lionardo's Werk. 595—599. — Zweifel über die neuentdeckte Copie von *Marco d'Oggiono*. 599—602. *Bern. Luini's* Copie zu Lugano. 602. — Privatsammlungen von Gemälden und Antiken zu Milano. 603. Antike Säulen an S. Lorenzo. Gemälde in Kirchen. 604—606. Nach Paris entführte. 607 f. — Sonntags-Spaziergang über den Corso auf den Bastionen. Der Grieche *Andrea Mustoxidi*, der Ritter *Stratico* u. s. w. 608—610. — Theecirkel der Herzogin von *Sachsen-Gotha*. *Oriani*. *Castelli*. Gesellschaftliches Leben zu Milano, jetzt und ehemals u. s. w. 610—612. Dom. 612—615. Spitze. Statuenmenge. Aussicht. 615—617. Hospital. 617. *B. Vergine presso S. Celso*. 618. *Vinc. Monti*. 619. Steigende Volksmenge. 620.

III. *Piacenza. Parma. Modena. Bologna.* S. 621-723.

I. *Reise von Milano nach Piacenza.* S. 623—626.

II. *Piacenza.* S. 627—634.

Dom. Frescomalerey von *Guercino*, *Franceschini*, *Lod. Carracci* u. s. w. Zwey Ölgemälde von *Gasp. Landi* u. s. w. 627—632. *Mocchi's* Ritterstatuen von Bronze. 632. — Reise von Piacenza nach Parma. 633 f.

III. *Ein Tag in Parma.* S. 635—690.

Affò's Wegweiser. 636 f. *S. Giovanni Evangelista*. 635. *Correggio's* Kuppel. 636 - 638. Sein Johannes. 638. *Ces. Aretusi's* Gemälde im Chor nach *Correggio* u. s. w. 639 f. — Dom. *Correggio's* Kuppel. 642—648. *Girol. Mazzola's* und Anderer Frescomalerey. 648. Vorgebliches Bildniss *Correggio's*, wahrscheinlich *L. Gambara's*. Nirgends ein sicheres Bildniss desselben. 649—651. — *Correggio's al fresco* gemalte Stanza im Kloster *S. Paolo*. Kritische Beschreibung. 652—669. — *La Pilota*. Akademie der Künste. Gemälde daselbst. *Ann. Carracci's* Copie von *Correggio's* Madonna mit dem Sternenkranze u. s. w. Antiken aus *Veleja*. 669—674. — Das grosse Theater. 674 f. — Batisterio. 677. *Correggio's* Verkündigung in *S. Annunziata*. Madonnen-Trilogie. 679. — Kirche *della Steccata* 679 f. Frage. 680 f. Not. *Il Reale Giardino*. 681. — *Bodoni*. Von manchen seiner Arbeiten, und über ihn. 681—690.

IV. *Reise üb. Modena nach Bologna.* S. 691—723.

Reggio. S. 691. *Modena*. 692—695. Von Modena nach Bologna. 695—699.

V. *Reise über Bologna nach Florenz.* S. 700—723.

Bologna. *Piazza maggiore*. 700 f. Springbrunnen. S. Petronio. 702. Wegweiser. 703 f. Entführte Gemälde, und Veränderungen Bologna's. 701 f. Kathedrale S. Pietro. Zwey Gemälde von *Lod. Carracci*. 706 f. Gemäldesammlung *Sampieri*. 707 f. Palläste. Wunsch. Noch vorhandene Gemälde. 713 f. Ein Wort von wissenschaftlichen Anstalten und Professoren. Theater. 815 f. Erinnerungen an Bologna's Verdienste um Wissenschaften und Künste. 717 f. Reise über den Apennin nach Florenz. 718—723.

IV. *Arezzo. Cortona. Perugia. Spoleti. Terni. Narni. Reise von Florenz bis zum letzten Nachtquartier vor Rom.* S. 725—799.

I. *Arnothal. Arezzo.* S. 727—733.

Arnothal. S. 727 f. *Arezzo*. 730. Domkirche. *Benvenuti's* Judith u. s. w. *Petrarca's* Geburtsstätte, vermisste Lebensbeschreibung u. s. w. 731. Mairie. *Vasari's Loggie*. 732.

II. *Spaziergang nach Cortona. Lacus Trasimenus.* S. 733—744. *Cortona*. Uralte Mauern u. s. w. 734 f. Kirchen. Gemälde. Museum der *Accad. Etrusca*. 736 f. Aussicht auf den *lacus Trasimenus*, mit Rückblick auf *Hannibal* bey Polybios und Livius. 739 f. *Ossaja*. Grenze des päbstl. Gebiets. 741. *Passignano*. 742. *Lago di Perugia*. 743 f.

III. *Perugia. Madonna degli Angeli.* S. 744—754.

Perugia. S. 744. Noch vorhandene Bilder von *Pietro Perugino* in Kirchen u. s. w. 746 f. Entführte Gemälde. S. 749 f. *P. Perugino's* Frescogemälde *al Cambio*. 750 f. Dergleichen von *Andrea Luigi*. 752. Ironie in den Namen ital. Akademieen. 752. — *Madonna degli Angeli* unweit *Assisi*. 753 f. *Poligno*. 754.

IV. *Clitumnus-Tempel. Spoleti.* S. 755—772.

Clitumnus-Tempel. Ob und wie weit antik, mit Hinsicht auf Plinius u. s. w. S. 755 f. — *Spoleti*. 761. Beschreibung eines Altarblatts vom jungen *Rafael* im Pallast Ancajani. 761 f. — *Porta Fuga*. 764. Gothischer Aquäduct. 765 f. Kathedrale. 769. Die Somma. 771.

V. *Terni. Velinofall.* S. 772—788.

Morgenbesuch des Velinofalls unweit *Papigno*. 772 f. *La Fuga* u. s. w. 774 f. Ob der Fluss zur Zeit der alten Römer schon diesen Fall gehabt. 776 f. Ansichten. 777 f. Elegidion. Überstiegene Gartenmauer an der Nera. Rückweg. 782 f. Andenken an *Tacitus*. 785 f. — Dom zu *Terni*. 787. Spuren des Amphitheaters. Rotonde S. Salvatore. 788.

VI. *Narni. Otricoli. Civita Castellana. Nepi.*

Narni. 788 f. Nerabrücke August's. 789 f. — *Otricoli*. 791. Tiberbrücke Sixtus V. 792. — Der Soracte. 793. — *Civita Castellana*. Ob an der Stelle von *Veji*. 794 f. — *Nepi*. 797—799.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

November 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Jena.

Mit derselben Theilnahme, mit welcher unsere Leser ehemals die Erzählung von den schreckensvollen Scenen vor und nach der Schlacht bey Jena im Oct. 1806 (Int. Bl. 1806. No. 98 S. 801—808) aufgenommen haben, werden sie auch eine Nachricht von den Schicksalen unserer Universität in der seitherigen Krisis, noch vor Ablauf des verhängniss- und entscheidungsvollen Jahres, erwarten. Wir geben sie hier, unsere Besorgnisse, unsere Gefahren, unsere Massregeln, so wie Vorsicht und Klugheit sie gebot, treu und offen darlegend.

Die Annäherung des Kriegsschauplatzes von Norden her hatte, zu Anfange des Jahres, wie in dem ganzen nördlichen Deutschland, so auch hier, nicht geringe Besorgnisse erregt, welche durch die Bewegungen in den nahen preussischen Staaten bedeutend vermehrt wurden. Thüringen und Sachsen, den Rückzug der französischen Armee befürchtend, von beiden Seiten durch neue, mit kraftvollen Anstrengungen in unendlicher Zahl ausgerüstete Heere bedroht, im Mittelpuncte der streitenden Mächte, schwebte in Gefahr, von Neuem das Opfer der Kriegsflamme zu werden. Der kriegerische Enthusiasmus, welcher sich in den nördlichen Gegenden zeigte, begann auch auf die hiesige Universität zu wirken. Mehrere der hier studirenden Ausländer wurden, theils aus Besorgniss, theils aus höheren Beweggründen, nach Hause zurückberufen; andere schickten sich, ohne Auffoderung ihrer Ältern, aus eigener Bewegung zur Abreise an. Den Ausländern wurden die Pässe zur Abreise zwar nicht verweigert, jedoch, aus trifftigen Gründen, nur nach vorgezeigtem Befehle der Ältern bewilligt, und auch dann bloss in ihre Vaterstadt. Den herzoglich-sächsischen Landeskindern dagegen wurde die Abreise vor dem Schluss der Collegien untersagt.

Diese Massregeln des akademischen Senats, von den Zeitumständen veranlasst, wurden durch ein herzogl. weimarisches Rescript vom 17 März bestätigt, welches verordnete: „1) Kein auf der Gesammtakademie zu Jena Studirender soll anderswohin, als in sein Vaterland, einen Reisepass erhalten, er documentire denn klar, dass er an einem andern Orte ein wichtiges, unaufschiebliches Geschäft habe. 2) Kein hiesiges Landeskind soll vor dem Schlusse der Collegien, ohne besondere Erlaubniss des Inspectors, Geh. Hofrath *Eichstädts*, verreisen dürfen, auch, ohne diese beygebracht zu haben, keinen Reisepass ausgestellt erhalten." So sehr diese Massregeln geeignet schienen, jeden gefährlichen Verdacht von der Universität zu entfernen: so zeigte doch der Erfolg, dass oft auch die strengste Vorsicht der Lehrer und das musterhafteste Betragen der Studirenden nicht ausreichen, um sich vor Nachrede zu schützen.

Der seitdem verstorbene Professor *von Gerstenbergk*, ein unermüdet thätiger, seines Faches sehr kundiger Mann, der seit 15 Jahren die Kriegswissenschaften, nicht nur in den Lectionskatalogen öffentlich angekündigt, sondern auch wirklich, theoretisch und praktisch, gelehrt hatte, setzte auch im vorigen Winterhalbjahre seinen Unterricht mit gewohntem Beyfalle fort. Diese Vorlesungen wurden überhaupt in den letzteren Jahren, wie der Geist der Zeit es mit sich brachte, zahlreicher und mit steigendem Interesse besucht. Die praktischen Übungen, wodurch der Lehrer die vorgetragenen Grundsätze der Taktik anschaulich zu machen pflegte, waren in den vorhergehenden Semestern nie aufgefallen, nie gemissbilligt worden: jetzt fanden sich Übelgesinnte, die, den wissenschaftlichen Zweck des Unterrichts verkennend, bloss diese praktischen Übungen ins Auge fassten, und ihnen eine Absicht unterlegten, welche Lehrer und Studirende, ja die ganze Akademie, der grössten Gefahr aussetzte. Die Zeitumstände foderten dringend zur Vorsicht auf. Der akademische Senat fand sich daher bewogen, diese Waffenübungen für diessmal zu untersagen, und durch einen lateinischen Anschlag am schwarzen Bret vom 24 Febr. die Studirenden aufzumuntern, die seither uns vergönnte Ruhe weise zu benutzen, der den Studien so günstigen akademischen Freyheit sich würdig zu bezeigen, und durch stilles Verhalten und fleissiges Studiren jeden Schein einer Theilnahme an den Kriegsereignissen der Zeit von sich zu entfernen. „*Velocius enim*, wird hinzugesetzt, *et cupidius hac tempestate vetus illud malum, Fama, currit, currendoque non tantum vi-*

res sed nova quoque mendacia acquirit: — ein Zusatz, dessen Wahrheit leider in der Folge, auch in Absicht auf unsere Universität, sich nur zu sehr bestätigte.

Unterdessen drohte der Universität eine neue Gefahr. Durch die aus Russland zurückkehrenden französischen Krieger wurde das Lazarethfieber auch in unsere Stadt gebracht; mehrere Personen, die entweder in den beiden hier angelegten Hospitälern beschäftigt waren, oder kranke Soldaten in ihrem Hause verpflegten, wurden von der Krankheit befallen, und schon war zu befürchten, die Verheerung möchte weiter um sich greifen, und die gefährdete Akademie, wie in den unglücksvollen Jahren 1578 und 1579, genöthigt werden, ein anderes Asyl zu suchen. Allein durch die eifrigen Bemühungen der hiesigen Ärzte und die trefflichen Anstalten, wodurch man auf ihren Rath der weitern Verbreitung der Seuche zu steuern suchte, wurde auch diese Gefahr glücklich von uns abgewandt. Nur wenige Einwohner der Stadt wurden ein Opfer derselben; von Studirenden und Lehrern hatte die Universität nicht Einen verloren. Indess hatten die Lehrer, nach einem Schlusse des akademischen Senats, die Vorsicht gebraucht, die Vorlesungen diessmal etwas früher, als gewöhnlich, zu schliessen, damit die Studirenden, welche die Ferien in ihrer Heimath zuzubringen gedächten, da solche Umstände eingetreten waren, von der Abreise nicht länger abgehalten, und der Gefahr möglicher Ansteckung ausgesetzt würden.

Mittlerweile erfolgte der Rückzug eines Theils des regnerschen Corps durch unsere Stadt, und bald darauf der Einmarsch einzelner preussischer und russischer Streifcorps. Die Universität wurde auch durch diese unerwarteten Vorfälle nicht im Mindesten beeinträchtigt; ja sie äusserten sogar in Rücksicht der herrschenden Krankheit eine wohlthätige Wirkung, indem sie die ängstlichen Gemüther von der Gefahr der Ansteckung ablenkten, und durch diese Zerstreuung zur Abwendung weiterer Verbreitung der Seuche nicht wenig beytrugen.

Bald aber zeigten sich neue und grössere Besorgnisse. Die kämpfenden Heere schienen sich in unseren Gegenden zusammen zu ziehen; man fürchtete, dass die angstvollen Scenen vom 14 Oct. 1806 wiederkehren würden. Gerüchte von allen Seiten her gaben diesen Besorgnissen Nahrung, und die Annäherung der grossen Armeen beider Kaiserreiche schien sie zu bestätigen.

Die Gefahr, welche unserer Stadt und der Akademie drohte, veranlasste die weise Regierung, eine Specialcommission hier niederzusetzen, und ein herzogl. Rescript vom 15 April bestimmte, in wiefern die Akademie bey derselben concurriren sollte. „Da nämlich die Natur der Kriegsangelegenheiten und der gegenwärtigen politischen Verhältnisse von der Art sey, dass nur durch schleunige Massregeln und deren promte Ausführung mögliche Ungelegenheit und Gefahr vermieden werden könne: so sollten dergleichen Geschäfte, in sofern bisher der akademische Senat daran Antheil gehabt, der Vereinfachung wegen, einem Ausschusse desselben, bestehend aus dem Prorector, Herrn Hofrath *Gensler*, und zwey Senatsmitgliedern, namentlich Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt* und Hn. Hofrath *Schweitzer*, übertragen werden, dergestalt, dass von diesem Ausschusse ohne weitere Anfrage beym Senat, als welchen derselbe repräsentirte, alle auf das Benehmen der Akademie in gedachten Angelegenheiten und Verhältnissen Bezug habenden Beschlüsse und Verfügungen unter Leitung der Specialcommission des Hn. Geh. Reg. Rath *v. Müller* getroffen würden." — Durch diese höchste Verfügung wurde den möglichen Unordnungen während des Durchzugs eines grossen Theils der französischen Armee vorgebeugt, die Lasten des Kriegs gemildert, und sowohl Stadt als Akademie vor grösseren Gefahren gesichert. Bloss die Besorgnisse, welche die oben erwähnte vielzüngige Fama durch verderbliche, oft wieder erneuerte Gerüchte veranlasst hatte, dauerten fort; sie wurden sogar bald darauf vermehrt, und die Erfahrung, welche die Universität Halle machte, war auch uns ein warnendes und schreckendes Beyspiel.

Am 24 April, als Se. Majestät, der Kaiser Napoleon, einige Stunden in Weimar verweilte, wurden die dahin gesandten Deputirten der Universität, Hr. Hofrath *Schöman*, Hr. Hofrath *Stark* und Hr. Geh. Hofrath *Eichstädt*, durch den kaiserl. Gesandten an den herzogl. sächsischen Höfen, Hn. Baron *St. Aignan*, dem Monarchen vorgestellt; und wir von der Hoffnung belebt, das Ungewitter des Kriegs werde diessmal schonend an uns vorübergehen. Unsere Hoffnung wurde erfüllt. Die allwaltende Vorsehung schützte unseren Musensitz vor neuen kriegerischen Auftritten, und die bald darauf folgenden Ereignisse zerstreuten jede andere Besorgniss.

Wenn also auch die Stadt durch den Durchmarsch unzähliger Heere in wenigen Wochen viel gelitten hatte, wenn auch die Lehrer der Universität von der drückenden Last der Einquartirung nicht verschont worden waren: so wurde doch die gesetzmässige Ordnung nicht im Mindesten unterbrochen, und die Ruhe kehrte früher zurück, als wir es bey so trüben Aussichten erwarten konnten. Ja, das Glück fügte es, dass auch diessmal die Unruhen, wie im Oct. 1806, gerade wieder in die Ferien fielen, und zugleich mit dem Schluss der Ferien sich endigten, so dass der gewöhnliche Cursus der Studien im Winterhalbjahre keineswegs gestört, die neuen Vorlesungen aber am 24 May, wo der grösste Theil der Studirenden von ihren Ferienreisen wieder zurückgekehrt und die Universität auch durch neue Ankömmlinge bedeutend vermehrt worden war, ungehindert ihren Anfang nehmen konnten.

Die Eröffnung der Sommer-Vorlesungen geschah auf eine feyerliche Weise durch einen in lateinischer Sprache im Auftrag des akademischen Senats von dem Prof. der Beredsamkeit, Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt*, verfassten Anschlag, worin die Studirenden an die strenge Erfüllung ihrer akademischen Pflichten erinnert, besonders aber vor aller Gemeinschaft mit dem durchziehenden oder hier verweilenden Militär, vor aller Theilnahme an politischen Gesprächen, und überhaupt vor jeder Einmischung in die politischen Ereignisse wohlmeinend und ernstlich gewarnt wurden. Der Grundsatz, von welchem der akademische Senat ausging, bezweckte die Erhaltung der Wissenschaften auch in ihren jungen Zöglingen, und die Fortdauer ihrer Bildungsanstalten, deren kräftige Einwirkung auf Geist und Gemüth, in Kriegs- und Friedens-Zeiten, durch nichts Anderes ersetzt werden kann. Solche Gesinnungen gehegt und festgehalten zu haben, wen wollte es reuen, welcher die hohen, wahrhaft liberalen Maximen erwägt, die erst unlängst der edle Fürst *Repnin*, als General-Gouverneur der kön. sächsischen Lande, nach dem erhabenen Sinne der verbündeten Mächte, für die ungestörte Aufrechthaltung und Beschützung der Bildungsinstitute, Schulen und Universitäten in öffentlichen Blättern ausgesprochen hat? Indess sind von jenem Patent, zum Theil ebenfalls in öffentlichen Blättern, falsche Nachrichten verbreitet worden. Wir theilen es hier vollständig mit: als ein öffentliches Denkmal des Zustandes, in welchem unsere Universität sich damals befand, scheint es werth der Aufbewahrung in den Annalen der Literatur.

PRORECTOR ET SENATUS
ACADEMIAE JENENSIS.

Admonent nos tempora, Cives, *ut auspicia aestivarum lectionum publice capiamus a gratiarum, quas Deo immortali debemus, actione, per eamque supplicationem Vobis in memoriam revocemus officia, quae legibus academicis dudum praescripta, hac potissimum tempestate diligenter et meminisse et servare pietas ac prudentia jubent. Tristis enim ac miseranda erat rerum nostrarum facies, quum ante hos aliquot menses scholis, per hiemem habitis, finem imponebamus. Coeperat tum apud nos latius manare morbi lues, per aegrotos milites in hanc urbem invecta: bellici rumores longe lateque dissipati, aegritudines anxias atque acerbas importabant, animosque affligebant et debilitabant metu: immensi imminebant exercitus, graves modicae civitati, graviores Musis, quae tubarum clangores, et militum strepitus, et numquam silentium castrorum officiosos tumultus pavidae reformidant: denique quum unus e collegis nostris, diuturnam quindecim annorum consuetudinem sequutus, artem militarem denuo tradere, artisque praecepta ipsa rei imitatione illustrare instituisset, exorti sunt malevoli homines, qui eam rem non ex scholarum more et usu, neque ex Academiae, nullam temere disciplinam omittentis, ratione, sed ex temporum necessitate ac juvenili quodam ad arma ruendi impetu interpretarentur, et atrocem nobis invidiam inde conflarent. Sed quae toties jam huic litterarum sedi praesentissimam opem attulit, et Academiam, a piis Principibus religionis caussa fundatam, per tria ferme saecula conservavit, multisque periculis eripuit, divina providentia nunc quoque benignissime rebus nostris prospexit. Etenim morbi vim medicorum peritia magistratuumque vigilantia brevi tempore ita compescuit, ut non nisi oppidanis quibusdam, qui a corporum contagione cavere sibi non potuissent, exitiosa fieret, litterarum studiosum ac doctorem raperet nullum: famam bellicorum malorum et calamitatum, quae undique nos cingere videbantur, praesentia minuit: Caesarem, in aula Principis nostri serena fronte deversantem, iterum vidimus, salutavimus, novas melioris fortunae etiam in his temporum difficultatibus spes et omina cepimus: ductis per hanc regionem innumerabilibus copiis, non sine magnis quidem incommodis, sed salvi tamen et sospites animique robore auctiores, tandem eluctati sumus incumbentem ingentis ponderis molem, pugnarumque instantia discrimina evasimus: improbam, quae de scholis militaribus percrebruerat, famam ipsa re, hoc est, palam cohortando ad prudentiam summamque cautionem, rejiciendis scholis in tempus, quod invidia foret vacuum, collaudando tum illius collegae nostri consensu, tum Vestro etiam,* Cives, *obsequio, confutavimus. Necdum nos poenitet sententiae, quam tunc edicto, in his ipsis valvis die* XXIV *Februarii h. a. proposito, declaravimus: dum bella caleant, graves ob causas suscepta ab iis, quos potentiae suae vicarios Deus his in terris constituit, non committendum esse, ut a togatis hominibus, quos colere leges rerumque exitum divino numini reverenter permittere deceat, bellorum tubae inflari, faces vibrari videantur. Hanc Vos sententiam mentibus infixam tenete, hanc vita et factis exprimite,* Cives, *quotquot litterarum studia aut nunc apud nos inchoatis, aut nuper inchoata persequimini. Reputate Vobiscum, quo turbulentiora belloque concitatiora sint tempora, eo magis amplectendas retinendasque esse pacis artes, ne mores efferentur et saeculum ruat; litterarum studia rebus adversis certissimum perfugium ac solatium praebere; artes autem et litteras feliciter coli non posse nisi ab iis, qui animo sint integri, liberi, ab omni partium studio alieni. Itaque hac mente florem juventae litteris dicate; sic pro communi salute ver sacrum facite patriae, quod truculentiore olim sensu bellicosae gentes diis vovisse dicuntur. In una studiorum assiduitate et morum elegantia laudem Vestram quaerite; hanc solam curate; rerum civilium curam aliis relinquite. Vitate circulos eorum, si qui forte temerariis de belli ratione et civitatium statu sermocinationibus rixas serant, turbas cieant. Nolite militum tu-*

mae, qui aut ingrediantur in hanc urbem, aut in ea commorentur, curibsi spectatores intermisceri: tempus, quod, qui severi sunt in studiis, satis exercitum habent, ne in foro ac triviis otiosi terite: Musae litteratum otium amant ac solitudinem. Abstinete ab eo vestimentorum genere, quod, quum togatis risum moveat, sagatis suspicionem possit movere. Ingeniorum forma, studiorum ratione, profectuum diversitate satis dignoscuntur Academiae cives: inepta est et vero legibus prohibita distinctio, quae a pileorum variis coloribus, a braccarum vastitate et ocrearum magnitudine, a puniceo, violaceo aliove panno, vestibus assuto, praeclaro scilicet academicarum sodalitatum insigni atque ornamento, petitur. Quas ineptias acrius exagitaremus, nisi in nostra quidem Academia, virtutibus Vestris ornata, oppido pauci fuissent, qui frivola ista consectarentur. Denique mores Vestros omnemque vitam ita componite et comparate, ut antiquam hujus Academiae gloriam, quantum in Vobis est, tueamini. Si quis contra fecerit, si in una re deliquerit, abeundi consilio, quod vocant, illico punietur; sin plura et graviora commiserit, gravioribus poenis afficietur. Sed quid poenas Vobis comminamur? Malumus virtuti ac fidei Vestrae confidere, Cives, et ab egregia indole, quam adhuc nobis probastis, ea exspectare, quae poenas arceant, et tum nostro adversus Vos amori tum Vestrae saluti respondeant. Ita Deus O. M. patriae exoptatissimam pacem restituat, Academiae pristinam dignitatem conservet, Vobis institutorum omnium ac coeptorum successus prosperos, celeres duit! P. P. in Universitate litterarum Jenensi, die xiv Maji, anno cIↃIↃcccxiii.

Die Vorlesungen wurden den Sommer hindurch ohne Unterbrechung gehalten; der fortwährende Durchzug des französischen Militärs konnte die Studirenden, des Anblicks gewohnt, in ihrem Fleiße nicht weiter stören, die Lehrer in ihrer Thätigkeit nicht hindern. Dankbar verehren wir die huldvollen Gesinnungen unseres Durchlauchtigsten Herzogs, der durch ein gnädigstes Rescript vom 24 Jun. 1813 von Neuem bewährte, dass Er auch in den bedrängtesten Zeiten, welche den Nichtwohlwollenden leicht einen Vorwand zu neuer Belastung der Akademiker u. dadurch zur Unterbrechung der Studien selbst darbieten konnten, seiner Universität und der Ihm befreundeten Musen als schützender Vater eingedenk sey. Dieses Rescript, dessen wohlthätigen Eindruck auf die damals beunruhigten Gemüther kein hiesiger Lehrer vergessen wird, versicherte nicht bloss im Allgemeinen die Aufrechthaltung der „Privilegien, „welche der Akademie, und insbesondere den „bey derselben angestellten Lehrern, wohlgegründet zustehen", sondern fügte noch besonders in Bezug auf die nicht ansässigen Professoren hinzu, dass „bey den jetzigen ausserordentlichen Zeitumständen", nur in dem Falle, „wenn über 3000 „Mann Truppen in der Stadt einzuquartiren wären, dieselben, auf Benachrichtigung der Polizeybehörde, eine billigmäsige Einquartirung zu „übernehmen hätten": Alles dieses mit dem Zusatze, dass diese Erklärung der Universität „zur „Beruhigung dienen solle". Nicht minder fühlten sich die Bürger, der Akademie sowohl als der ganzen Stadt, erleichtert, als gegen Ende des Sommers Se. Durchlaucht, der Prinz *Bernhard*, hieher gesandt wurde, und an der Spitze der Geschäfte die Angelegenheiten der bedrängten Stadt mit Muth und Entschlossenheit, aber auch mit Milde und Schonung, leitete. Wie viel die Stadt, wie viel die Akademie der militärischen Leitung dieses geliebten Prinzen zu verdanken habe, darüber herrscht in Jena nur Eine Stimme. Auch würdigte derselbe die literarischen Anstalten seiner höchsten Aufmerksamkeit, namentlich das herzogl. Museum und die Universitätsbibliothek, welche letztere Er in Begleitung seines Durchlauchtigsten Bruders, des Hrn. Erbprinzen *Karl Friedrich*, in Augenschein zu nehmen geruhte.

Die inzwischen erfolgten Kriegsereignisse sind bekannt. Die Schlacht bey Leipzig entschied den grossen Kampf, der für die Freyheit Europa's mit so seltener Anstrengung begonnen worden war. Am 22 Oct. und an den folgenden Tagen sahen wir den ganzen linken Flügel der siegreichen Armee durch unsere Stadt ziehen. Am 23 Oct. hatten wir das Glück, Se. Majestät den Kaiser *Alexander*, Selbstherrscher aller Reussen, mit frohlockendem Jubel in unseren Mauern zu begrüssen. — Was die Universität vor 7 Jahren bey einer, der hochverehrten Grossfürstin *Maria Pawlowna* zu Ehren veranstalteten Feyerlichkeit, welcher die erste Ankunft *Alexanders* zu Weimar vorausging, in einer lateinischen, nachher mit französischer Uebersetzung gedruckten Rede, gewünscht u. geahndet hatte, das sahen wir nunmehr glänzend erfüllt; und welche Empfindungen erweckte der Rückblick auf diese Vergangenheit! — Um dem siegreichen Monarchen auch jetzt ihre Huldigung darzubringen, hatte die Universität in dem dermaligen Prorector, Hn. Hofrath *Fuchs*, und vier, aus den vier Facultäten gewählten Professoren, Hn. Kirchenrath *Gabler*, Hn. Hofrath *Schöman*, Hn. Hofrath *Stark*, und Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt*, Deputirte abgeordnet, die zwar, wegen dringender Geschäfte Sr. Majestät, nicht zur Audienz gelangen konnten, aber von den huldvollen Gesinnungen des grossen Beschützers der Wissenschaften die erfreulichsten Zusicherungen erhielten. Dieselben Versicherungen wurden von dem an demselben Tage hier anwesenden Hn. Feldmarschall, Fürst *von Schwarzenberg*, der akademischen Deputation auf das wohlwollendste wiederholt. Tags darauf hielt Se. Majestät, der Kaiser von Österreich, *Franz I*,

unter Vivatrufen und Glockengeläute seinen Einzug in hiesiger Stadt. Die vorerwähnte Deputation der Universität wurde von dem erhabenen Monarchen auf das huldreichste empfangen. Mit ausgezeichneter Gnade, oder vielmehr, um den richtigeren Ausdruck zu brauchen, mit väterlicher Theilnahme und Milde erkundigten Se. Majestät Sich nach der jetzigen Lage und Beschaffenheit der Universität, und geruheten ihr, mit aufmunterungsvoller Hinweisung auf die herannahenden besseren Zeiten, den höchsten Schutz aller ihrer Institute, Vortheile und Rechte zuzusichern. So feyerten die Künste des Friedens mit den Helden des Tages einen vereinten Triumph. An beiden Tagen war Abends die Stadt erleuchtet.

Diese höchst frohen Ereignisse eröffneten uns eine erfreuliche Aussicht auf glücklichere Tage. Schnell war der Durchzug der verbündeten Truppen. Der Kriegsschauplatz entfernte sich immer weiter von uns, und schon am 8 Novbr. hatten wir das Glück, unsere allverehrte Grossfürstin, *Maria Paulowna* kaiserl. Hoheit, nach langer Abwesenheit, in Begleitung ihrer erlauchten Schwester, der Grossfürstin *Catharina* kaiserl. Hoheit, unter lautem Jubel wieder in unsere Mitte zurückkehren zu sehen. Da Ihro kaiserl. Hoheit, die Grossfürstin *Maria Paulowna*, um dem Hofe in Weimar eine frohe Überraschung zu bereiten, sich aus dem hiesigen Schlosse früher hinweg begeben hatte, als eine akademische Deputation Ihr die Glückwünsche der Universität zur ersehnten Rückkehr ins Vaterland abstatten konnte: so brachte noch an demselben Vormittag eine solche Deputation, aus dem Prorector und den oben erwähnten vier Facultäten-Mitgliedern bestehend, der erlauchten Schwester *Catharina* kaiserl. Hoheit, die Huldigungen der Universität dar. Mit grösster Huld wurden die Deputirten von der erhabenen Fürstin empfangen, und nach dem Zustande der Universität befragt, deren Institute Höchstdieselben, von dem Hn. Prorector begleitet, den Nachmittag über in Augenschein nahmen. Am Abend waren sämmtliche Häuser der Professoren und Bürger erleuchtet, und an zwey Pfeilern des alten, ehrwürdigen Kirchengebäudes, an welchen gewöhnlich akademische Anschläge den Studirenden bekannt gemacht werden, strahlten folgende, im Namen der Universität vom Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt* verfertigte Inschriften:

Ecce triumphali redimitus tempora lauro
Nuper ALEXANDER *vota secunda tulit.*

* * *

Vota secunda tulit! Sacrae jam germen olivae
Palladis ad sedes laeta MARIA *refert.*

* * *

Das erste dieser Distichen war mit einem Lorbeer-, das gegenüberstehende zweyte mit einem Öl-Zweig eingefasst. — Am folgenden Morgen, den 9 November, wurden von der Universität Hr. Kirchenrath *Gabler*, Hr. Hofrath *Stark* und Hr. Geh. Hofrath *Eichstädt* nach Weimar abgeordnet, um der allgeliebten Grossfürstin, *Maria Paulowna*, die Empfindungen der Freude und neubelebten Hoffnungen nach erfolgter glücklicher Wiederkehr auszudrücken. —

Die akademischen Vorlesungen haben seitdem den erwünschtesten, ununterbrochenen Fortgang, und dankend verehren wir die gütige Vorsehung, welche unsere Universität auch in diesen verhängnissvollen Tagen geschützt und erhalten hat.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der König von Würtemberg hat dem Rector und Prof., Hn. D. *Gräter* zu Hall, neben Beybehaltung seiner bisherigen Stelle, zugleich einen Theil des *Pädagogarchats* unter der Steig in den königlichen Landen übertragen, und die lateinischen Schulen zu *Kirchberg*, *Langenburg*, *Ingelfingen*, *Weickersheim*, *Creilsheim*, *Aalen*, *Heidenheim*, *Möckmühl*, *Murrhard*, *Backenand* und *Winnenden* demselben untergeordnet.

Hr. *Heinrich Christian Schumacher*, Prof. der Astronomie an der Universität und zweyter Astronom bey der Sternwarte zu Kopenhagen, hat den Ruf als Hofastronom und Professor bey der Sternwarte zu Mannheim erhalten und angenommen. Der bisherige mannheimische Hofastronom, Hr. *Roger Barry*, aus Spincourt in Lothringen, ist wegen Alters und Kränklichkeit, mit Beybehaltung seines Gehaltes, in Ruhestand versetzt worden.

Hr. *Jakob Friedrich Georg Emmrich*, ehemaliger Prof. der Rechte zu Altdorf, alsdann, nach Aufhebung der dortigen Universität, Stadtgerichtsassessor zu Regensburg, ist vor Kurzem als Appellationsgerichtsrath des Illerkreises nach Memmingen gekommen.

Hr. D. *Karl August Brehm*, Beysitzer der Juristenfacultät, Senator und Vice-Stadtrichter zu Leipzig, und Hr. D. *Karl Friedrich Christian Wenck*, ausserordentl. Prof. der Rechte daselbst, sind zu Oberhofgerichtsräthen ernannt worden.

Der Herzog von Anhalt-Dessau hat dem zu Köthen privatisirenden Gelehrten, Hn. E. *A. F. Bertrand*, Vf. neuerlich erschienener Gedichte und prosaischer Aufsätze, den Charakter eines herzogl. Raths ertheilt.

III. Nekrolog.

Am 5 April starb zu Aschaffenburg *Aloys Wagner*, grossherzogl. frankfurtischer Departements-Gerichtsdirector, Vf. des ohne seinen Namen gedruckten Volksbuches: *Wilhelm Friedwald, oder die braven Frölichhauser* (Offenbach 1792).

Am 9 May zu Stuttgardt M. *Johann Gottlieb Schott*, königl. würtembergischer Hofrath und

Bibliothekar daselbst, im 62 Jahre seines Alters.

Am 10 May zu Frankfurt a. M. *Eugen Thomas*, beider Rechte Licentiat und grossherzogl. frankfurtischer Staatsrath, alt 55 Jahr.

Am 10 May zu Berlin D. *Johann Karl Wilhelm Illiger*, Prof. und Director des königl. zoologischen Museums daselbst, einer der vorzüglichsten Naturforscher unserer Zeit, vorzüglich im entomologischen Fache, geb. zu Braunschweig den 19 Nov. 1775.

Am 21 May zu Schleiz im Voigtlande *Christoph Ernst Hertel*, Superintendent daselbst, geb. zu Grätz d. 27 Aug. 1735.

Am 21 May zu Paris der geschickte Künstler *Christian Van-Pol*, besonders durch seine Blumenmalerey geschätzt, geb. zu Bereckenrode in der Nähe von Harlem, den 14 März 1752. Hr. *Brunn-Neergard* hat eine Notiz über ihn in der Classe der schönen Künste des Instituts zu Paris vorgelesen.

Am 27 May zu Berlin M. *Georg August Flemming*, Privatgelehrter, im 55 Jahre seines Alters.

Am 16 Jun. zu Wien *Joseph Richter*, Privatgelehrter und Polygraph, 65 Jahr alt.

Am 26 Jun. zu Hagenbüchach im Baireuthischen *Johann Friedrich Zimmermann*, Pfarrer u. Localinspector daselbst, vorher Conrector des Gymnasiums und Syndiaconus zu Erlangen, im 87 Lebensjahre.

(*A. B. v. Dorpat d.* $\frac{15}{27}$ *Jun.* 1813, *erst d.* 11 *Sept. eingegangen.*) So eben erhalten wir die Nachricht vom Tode unseres Professors der russischen Literatur, D. *Andrai Kaisarow*, eines Bruders des Generalmajors gleiches Namens, der beym Anfange des jetzigen Krieges die Direction der Feldbuchdruckerey des Oberbefehlshabers der russisch-kaiserlichen Armeen übernahm, und im Gefechte bey Hainau, worin russischer Seits sein Bruder, der eben genannte Generalmajor, commandirte, als Major von der moskauischen Landwehr auf dem Platze blieb. Der talentvolle Mann, der sowohl zu Göttingen als zu Edinburg die Doctorwürde erhalten hatte, hatte sein 30 Jahr noch nicht völlig zurückgelegt.

Am 4 Jul. zu Dresden *Georg Friedrich Walther*, kön. sächs. Hofrath und Hofbuchhändler, in einem Alter von 73 Jahren.

Am 26 August zu Halle *Daniel Gottlob Türk*, D. der Philosophie, Prof. der Musik, auch Musikdirector und Organist bey der Hauptkirche U. L. F., geb. zu Clausnitz in der Grafschaft Schönburg d. 10 Aug. 1756.

Am 2 Sept. zu Halle D. *Adolph Friedrich Nolde*, ordentl. Prof. der Therapie, geb. zu Neustrelitz im Mecklenburgischen d. 1 May 1764. Er war früher an der Universität zu Rostock angestellt, im J. 1806 ernannte ihn der Herzog von Braunschweig zum Prof. am Collegium medico-chirurgicum zu Braunschweig, so wie zu seinem Hofrath und Leibarzt, im J. 1810 wurde er als Prof. der Therapie und der klinischen Anstalten nach Halle berufen.

Am 2 Dec. zu Jena D. *Franz Schöman*, herzogl. sachsen-weimarischer Hofrath, ord. Prof. der Rechte und Beysitzer des Hofgerichts und Schöppenstuhls, im 32 Jahre seines Alters. Er war ein fleissiger u. beliebter Lehrer des römischen Rechts; auch hat er in den Jahren 1807 u. 1808 einige Beyträge zu unserer A. L. Z. im Fache der Jurisprudenz geliefert.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Schulkalender für das Jahr 1814
oder
Tage- und Taschenbuch
für Rectoren, Schulinspectoren, Vorsteher u. Lehrer
an gelehrten und Volksschulen
zur Erleichterung u. nützlichen Führung ihres
Geschäfts.

Der Schulkalender soll dem Lehrer und Erzieher, wie Jedem, der dem Jugendunterricht als Aufseher und Führer vorgesetzt ist, theils ein Hülfsmittel zur Erhaltung und Beförderung der Ordnung in seinem Amtsgeschäft, theils ein Vereinigungspunct nützlicher Mittheilungen aus dem Gebiet des praktischen Schul- und Erziehungs-Wesens seyn.

Als *Hülfsmittel der Ordnung* hat er es zunächst mit dem Mechanismus des Schulgeschäfts zu thun, der, tiefer als Einige zu glauben scheinen, in die Schulzucht und damit in die Geistes- und Charakter-Bildung der Jugend eingreift, und nur durch vorzügliche Regelmässigkeit dem Lehrer leicht und dem Schüler gedeihlich werden kann. Daher enthält der Kalender die Abschnitte zu dem, was in dem täglichen Classenleben eines Schulmannes und dem Amtsgeschäfte eines Schulvorstehers und Aufsehers vorzukommen pflegt, oder, was er in Beziehung darauf sich augenblicklich zu merken wünscht.

Als *Vereinigungspunct nützlicher Mittheilung* soll er theils den Austausch bewährter Ansichten und Erfahrungen in der Erziehungskunde und in dem Lehrgang fördern, theils geschichtliche Nachrichten von Schulverfassungen, Verordnungen, Gesellschaften, Schulmännern u. s. w. aufbewahren, und den Inhalt der merkwürdigsten Einladungsschriften in einer jährlichen Übersicht darlegen.

In beiden Beziehungen stellt dieser Kalender in der Wirklichkeit dar, was bisher hie und da

gedacht, gefühlt und gewünscht, zu keiner Zeit aber ausgeführt worden ist.

Die Schwierigkeiten der Ausführung nicht verkennend, und wohl wissend, dass die Idee, wie sie in dem Kopf des Herausgebers sich gestaltet, nur durch gütige und freundliche Mitwirkung erfahrner Schulmänner und Erzieher ganz und vollständig ausgeführt werden könne, wird der *erste Jahrgang* 1814 auch nur einen Theil von dem geben, was die folgenden Jahrgänge unter hoffentlich günstigeren Zeitumständen werden darbieten können. Der Herausgeber betrachtete daher diesen Jahrgang immer als eine Einleitung, die erst die Aufmerksamkeit auf die Sache selbst anregen, Meinungen entwickeln, und Ansichten aufstellen soll, um das Bild eines Schulkalenders in seinem ganzen Umfange künftig darstellen zu können. Für das Jahr 1814 wird der Kalender, so weit der Raum es gestattet, folgende Abschnitte erhalten:

I. Einen Kalender auf das Jahr 1814.
II. Eine Übersicht der Kriegs-, Gelehrten- und höheren Volks-Schulen des preussischen Staats.
III. Schemata zu Lehrplanen.
IV. Einen ausgeführten Lehrplan für eine Gelehrten-Schule nebst Angabe der Lehrabschnitte (Pensa) für jede Classe.
V. Erinnerungstafeln, für Namen und Wohnungen der Lehrer, für Conferenztage, Schulprüfungen, Lehrer-Beschlüsse u. s. w.
VI. Namenliste der Schüler, nach Classen geordnet.
VII. Inspections-Tabellen, nach Tagen geordnet, für Fehlende, Nachlässige, Fleissige, Versetzungswürdige u. s. w.
VIII. Revisions-Tabellen der Schularbeiten, nach Vollständigkeit, innerem und äusserem Werth.
IX. Tabellen über die Ferienarbeiten.
X. Zwey Tabellen für Volksschulen, und zwar 1) über die Zahl der Schüler in dem Schulbezirk und die Beschaffenheit des Locals, und 2) über die Lehrmittel und Lehrbücher.
XI. Brauchbare Lehrbücher für die einzelnen Unterrichts-Gegenstände (Sprachen und Wissenschaften).
XII. Sammlung von Aufgaben zu Ausarbeitungen nach drey verschiedenen Bildungsstufen geordnet.
XIII. Landesherrliche Verfügungen, Schulen u. Lehrer betreffend.
XIV. Vermischte Bemerkungen.

Obwohl, wie sich aus No. II und XIII ergiebt, der Schulkalender zunächst die preussischen Staaten angeht: so ist sein Plan doch keinesweges bloss auf diese beschränkt. Denn, nicht zu gedenken, dass die meisten darin vorkommenden Abschnitte in allgemeiner Beziehung auf das Schulwesen überhaupt stehen, hofft er sogar schon in dem zweyten Jahrgange, bey wiederhergestellter Ruhe in Deutschland, auch Nachrichten von den Schulen der benachbarten Staaten aufnehmen zu können. Er wird also hoffentlich auch dem Schulstande in Sachsen, Mecklenburg u. s. w. und besonders in den wiedererlangten Provinzen der preussischen Monarchie nicht ohne Nutzen seyn. Berlin, im Nov. 1813.

Theodor Heinsius,
Professor.

Vorstehender Anzeige fügen wir nur noch hinzu, dass wir den Verlag dieses Schulkalenders übernommen haben. Er wird in Mitteloctav, nach Kalenderart gestaltet und gebunden, gegen Ende December erscheinen, und sich auch durch seine typographische Schönheit dem Publicum empfehlen. Der Verkaufspreis dieses Jahrgangs ist 1 Thaler Pr. Cour., wer aber bis zur Mitte December bey uns direct auf 5 und mehrere Exemplare in portofreyen Briefen pränumerirt, erhält diesen Jahrgang zu 18 gr. Pr. Cour.

Für die sächs. Länder nimmt die *Heinr. Gräff'sche* Buchhandlung in Leipzig Bestellung an. Der Preis in sächs. Courant.

Berlin, den 12 Nov. 1813.

Maurersche Buchhandlung,
Poststrasse No. 29.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumerations-Anzeige auf eine neue Ausgabe sämmtlicher Werke des *C. Cornel. Tacitus.*

Die traurige Lage, in welcher sich der Buchhandel befindet, hat Unterzeichneten veranlasst, seine in einem *Specimen novae editionis Taciti Gotting. MDCCCXII* angekündigte Ausgabe sämmtlicher Werke des Tacitus auf *Pränumeration* herauszugeben. Durch mehrjährigen Fleiss, und eifriges Studium aller bekannten Hülfsmittel, welche ihm zwey der reichsten Bibliotheken Deutschlands lieferten, ist er, unterstützt durch mehrere gelehrte Freunde, so weit gediehen, das Manuscript zu Ostern 1814 dem Druck übergeben zu können. Das Ganze wird in 6 Tom. abgetheilt werden; wovon der erste die *kleinen Schriften* (*Dialog. de Oratt.*, *Agric.*, *German.*) nebst einleitenden Abhandlungen; der 2te die *Historiae*; der 3te und 4te die *Annales*; der 5te theils ganz, theils in gedrängter Kürze was *Lipsius*, *Forstner*, *Boecler*, *Gordon*, *Murphy*, *de la Hussaie*, *Bletterie*, *Weguelin*, *Woltmann* u. A. m. für die Charakteristik des Tacitus, historische Kunst und das Alterthümliche geliefert haben, nebst eigenen Excursen des Verfassers; der 6te ein *Lexicon Taciteum* enthalten wird.

Die meistentheils Wort-Kritik, und Grammatik betreffenden Noten (die übrigen sind für den 5ten Theil aufbewahrt) schliessen in beurtheilendem Auszuge wichtige Bemerkungen von Rhenan., Lipsius, Muret., Pichena, Acidal., Gronov., Ernest., Oberlin u. A. in sich, geben eine genauere Vergleichung der ältesten Ausgaben, und liefern eine Übersicht sämmtlicher Varianten.

Hr. *Friedrich Kohlrausch*, Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Barmen bey Elberfeld, ist zum Professor der alten Sprachen und der Geschichte am Lyceum zu Düsseldorf ernannt worden, und wird zu Anfange des künftigen Jahres diese Stelle antreten.

III. Kunst-Nachrichten.

Von dem *Musée Napoléon*, herausgegeben von *Henri Laurent*, ist die 8 Lieferung; von dem *Cours historique et élémentaire ou Galerie complette du Musée Napoléon*, von *Filhol*, die 108 Lieferung erschienen.

IV. Alterthümer.

Nicht weit von Tschebokßar, westlich von Kasan, im Gouvernement gleiches Namens, an der Wolga, in der Gegend der Kama-Mündung in diesen Strom, sieht man noch ganz deutlich die Ruinen der alten Stadt *Bolgar*, des vornehmsten Handelsplatzes der ehemaligen Bulgaren. Unter den alten Gebäuden hat sich vorzüglich ein Thurm von behauenen Bruchsteinen, beynahe 13 Klafter hoch, gut erhalten. Im Schutte der Ruinen fand man noch häufig silberne u. kupferne Münzen, die ersteren von der größten Feinheit, mit sauber geprägter arabischer und kufischer Inschrift; auch vielerley niedliche Geräthschaften und Werkzeuge von verschiedenen Metallen, die überaus gut gearbeitet sind. Es werden von Zeit zu Zeit noch welche ausgegraben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Forstmänner und Freunde der Botanik.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Abbildung der deutschen Holzarten für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, herausgegeben von *Fr. Guimpel*, Maler und Kupferstecher, mit Beschreibung derselben von *C. L. Willdenow*, nach dessen Tode fortgesetzt von D. *Fr. Gottl. Hayne*, 11s u. 12s Heft, mit 12 ausgemalten Kupfern. gr. 4., jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Neuigkeiten der *Kriegerschen Buchhandlung* in Marburg.

Abwechslungen, Seitenstück zum Leben Herrn von Hasenpflug. 2 Theile. 8. 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.

Annalen der Forst- u. Jagd-Kunde von *Laurop*. 1r Bd. 2s Heft. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Daum, L., von der Reitkunst. Mit Kpfrn. 8. 10 gr. oder 45 kr.

Erfahrungen eines Hausvaters, Kartoffeln in Mehl zu verwandeln. 8. 2 gr. oder 8 kr.

Fabrizius, Holz-Tabellen. Neue Aufl. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Förstmann, Einsegnung der Kinder bey der Confirmation. 8. 2 gr. oder 8 kr.

Michaelis, Abhandlung vom Steinschnitt. Mit Kupfern. gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Novellen und Aventüren aus dem Gemälde unserer Zeit. 20 gr.

Quodlibet der Laune, vom Capit. *Perrin-Parnajon*. 8. 20 gr.

Sylvan. Jahrbuch für Forstmänner. Zweyter Jahrgang für 1814. netto 1 Rthlr. 6 gr.

Ullmann, Übersicht der mineralogisch-einfachen Fossilien. gr. 4. 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr.

Verhandlungen der Präfectur im Siegdepartement von den Jahren 1808—1812. 4 Jahrgänge. 4. à 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Whist. Ein Gemälde nach dem Leben. 12. Wien, 1807. 6 gr. oder 27 kr.

II. Vermischte Anzeigen.

An die Herren Redactoren der hallischen Literatur-Zeitung.

Das Extradumme hat Reiz, wie das Extragescheute. Ich zeige Ihnen von dem ersten ein Pröbchen vor, und bedaure nur, dass es in Ihrer Zeitung steht; jedoch wird es Ihnen eben darum sehr interessant, und Sie werden es mir Dank wissen, dass ichs hervorziehe, denn Sie erhalten dadurch Gelegenheit, den interessanten Flecken auf beliebige Art, z. B. durch Nennung des klugen Mannes, möglichst herauszuwaschen. In der Recension meines *Lehrbuchs der Geographie*, Leipzig, b. Gleditsch 1810, finden Sie, was ich meine. Ich bemerke vorläufig, dass dieses Buch unterm 1 May 1810 ausgefertiget worden, wie sogar der Titel bestimmt sagt. Dessen ungeachtet macht mir der Recensent den Vorwurf, dass ich bey Spanien der neuesten Eintheilung in 38 Präfecturen, die durch ein Decret vom 17 April 1810 beschlossen worden, mit keinem Worte erwähnt habe. Vom 17 April bis 1 May, wo ich mein Buch entliess, sind gerade 13 Tage. Folglich muthet mir der Mann zu, dass ich hier im Herzen von Deutschland wissen und drucken lassen soll, was vor 13 Tagen im Cabinet zu Madrid beschlossen worden war. O weh!! — — Jedermann sieht, dass diese Foderung des klugen Recensenten extradumm und folglich ziemlich anziehend ist, wenigstens für *Sie* und *mich*. Tritt aber der Recensent nun gar noch auf, und zeigt sein [illegible] liches Bestreben, sich selbst rein zu waschen, [illegible] dank' ich ihm schon im Vor[illegible] Lachens, den er mir bere[illegible]

Im October 1813.

DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

December 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Jena.

Mit den allgemeinen Nachrichten über unsere Universität im vorigen Int. Bl. (No. 45 u. 46) verbinden wir die noch rückständige Universitätschronik (vergl. Int. Bl. 1812. No. 69).

Am 25 August v. J. wurde die seit mehreren Jahren unterlassene Gedächtnissfeyer D. *Joh. Georg Klebers*, der durch ein Legat auf der hiesigen Universität einen Freytisch für 12 Studirende gestiftet hat, zum ersten Mal wieder von zwey Percipienten dieses Beneficii, Hn. *Karl Friedrich Grosch*, Studiosus der Rechte, aus Gotha, und Hn. *Theodor Karl Schmid*, Studiosus der Theologie, aus Gotha, beide Mitglieder der herzogl. lateinischen Gesellschaft, durch eine lateinische Rede und eine zweyte Gedächtnissschrift begangen, welche zusammen gegen Ende des Jahres im Druck erschienen sind, unter dem Titel: *Caroli Frid. Groschii, Gothani, Juris Stud., de urbe Corintho, et Theod. Car. Schmidii, Gothani, Theol. Stud., de virtute Prodicia et Siliana libelli, ad beneficii Kleberiani memoriam commendandam editi cum praefatione D. Henr. Car. Abr. Eichstadii, Eloqu. et Poes. P. P. O.* (b. Schlotter X u. 40 S. 8).

Am 15 Nov. v. J. vertheidigte Hr. *Friedrich Wilhelm Schorch* aus Schwarzburg-Rudolstadt, Mitglied der herzogl. lateinischen Gesellschaft zu Jena, seine Diss.: *De portione legitima recte computanda* (b. Joch 30 S. 8), und erhielt hierauf die juristische Doctorwürde. Der nunmehr verstorbene Hr. Hofr. *Schöman* lud als Exdecan zu dieser Feyerlichkeit durch ein Programm ein: *De Fr. LXIV. D. XII. VI. et Fr. I. §. III. D. I. I* (Ebendaselbst 8 S. 8).

Das Weihnachtsprogramm, welches den Hn. D. *Schott* zum Vf. hat, führt die Aufschrift: *Commentationis exegeticae notionem cognationis Dei hominumque in libro Geneseos expressam indagantis Sectio posterior, qua de effatis Geneseos disseritur, quae spiritum divinum in homine versantem commemorant* (b. Göpferdt 20 S. 4).

Am 6 Febr. d. J. disputirte Hr. Hofrath *Johann Caspar Gensler*, dritter ord. Prof. der Rechte, *pro loco*. Seine Diss. ist überschrieben: *Exercitationum juris civilis ad doctrinam de culpa Fasciculus I* (b. Göpferdt 123 S. 8).

Unter dem Decanate des Hn. Hofrath *Stark* haben, ausser den im Int. Bl. 1812 No. 69 angeführten, noch folgende Candidaten die medicinische Doctorwürde erhalten: Am 7 Dec. v. J. Hr. *Gotthold Günther Christian Mirus*, aus Frankenhausen; Hr. *Karl Wilhelm Koch*, aus Herrnstadt in Schlesien, u. Hr. *Ernst Gottlieb Bauer*, aus Kleinwelcke in der Oberlausitz. Die beiden letzteren haben versprochen, ein Specimen nachzuliefern. Am 29 Jan. d. J. Hr. *Karl Gottlob Agner*, aus Penig im Schönburgischen, u. Hr. *Karl Friedrich Rentsch*, aus Jena.

Von der philosophischen Facultät wurden unter dem Decanat des nun verstorbenen Hn. Geh. Hofr. *Ulrich* folgende Doctoren ernannt: Am 31 Aug. v. J. Hr. *Christian Ludwig Wilhelm Stark*, aus Jena, Studiosus der Theologie und Mitglied der herzogl. lateinischen Gesellschaft (zweyter Sohn des sel. Geh. Hofrath *Stark*). Am 30 Sept. Hr. *Ludwig Ferdinand Eber*, Studiosus der Rechte, aus Jena. Am 12 Dec. Hr. *Ludwig Friedrich Bauer*, aus Sachsen. In demselben Monat Hr. *Christian Friedrich Braun* aus Chemnitz. Am 23 Jan. d. J. Hr. *Friedrich Christoph Förster*, Stud. der Theol., aus dem Altenburgischen. Am 29 Jan. Hr. *Anton Jakob Paulssen*, aus Jena, Studiosus der Philologie und Mitglied der herzogl. lateinischen Gesellschaft.

Nach des sel. *Ulrichs* Tode ertheilte die philosophische Facultät, unter dem Exdecanat des Hn. Hofrath *Hennings*, Hn. *Christian Karl Bunsen* aus Corbach, Collaborator am Gymnasium zu Göttingen, welcher unlängst seine gekrönte Preisschrift *de jure hereditario Atheniensium* (Götting. b. Vandenhoek) herausgegeben hat, *honoris causa* die Doctorwürde.

Am 13 Febr. war Prorectorats- und Decanats-Wechsel. Das Prorectorat übergab Hr. Kirchenrath *Gabler* an Hn. Hofr. *Gensler*. Decani wurden in der theologischen Facultät Hr. Kirchenr. *Gabler*; in der juristischen Hr. Hofr. *Seidenstücker*; in der medicinischen Hr. Hofr. *Fuchs*; in der philosophischen Hr. Hofr. *Voigt*.

Das zu dieser Feyerlichkeit von dem Prof. der Beredsamkeit, Hn. Geh. Hofr. *Eichstädt*, verfasste Programm enthält: *Flaviani de Jesu Christo*

Der Kanzler des Königreichs Preussen und Chef-Präsident des ostpreussischen Oberlandesgerichts, Hr. B. *v. Schrötter*, ist zum Prorector, und Hr. Kriegsrath u. Ritter *Scheffner* zum Director der königl. deutschen Gesellschaft erwählt worden.

III. Nekrolog.

Vor einiger Zeit starb zu Magdeburg der durch seine Operationsmethode bekannte Arzt, D. *J. H. Buchhorn*, im 29 Jahre seines Alters.

Am 12 Aug. zu Bremen *Heinrich Meyer*, Pastor zu St. Pauli und zu St. Johannes, geb. am 23 Dec. 1752.

Am 24 Sept. zu Ermenonville der berühmte Musiker *And. Ernest Grétry*, bekannt durch zahlreiche Compositionen, geb. zu Lüttich den 11 Febr. 1741.

Im Oct. zu Bern der erste Pfarrer am Münster *Johannes Ith*, Decan und erster Geistlicher des Cantons, geb. im J. 1747.

Am 3 Dec. zu Jena D. *Karl Friedrich Ferdinand Gruner*, privilegirter Arzt der herzogl. altenburgischen und weimarischen Lande, ältester Sohn des Hn. Geh. Hofrath *Gruner*, im 36 Jahre seines Alters.

Am 8 Dec. zu Jena der D. philos. *Joh. Wilhelm Nöthlich*, fürstl. schwarzburg-sondershäusischer Kammerrath, Vf. mehrerer ökonomischer Schriften, im 36 Jahre seines Alters.

Am 11 Dec. zu Jena D. *Friedr. Wilhelm Moritz Gruner*, dritter Sohn des Hn. Geh. Hofr. *Gruner*, im 29 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 3 Jul. hielt die *Akademie der Wissenschaften zu Berlin* die zu *Leibnitzens* Gedächtnissfeyer gestiftete ordentliche Sitzung. Hr. Prof. *Erman* eröffnete sie mit einer Rede über den Sinn, die Bedeutsamkeit und den Zweck dieser öffentlichen Versammlung. Hr. Prof. *Tralles* hielt eine Lobrede auf den ehemaligen Director *de Lagrange*; Hr. Prof. *Schleiermacher* las eine Abhandlung vor über die verschiedenen Methoden des Übersetzens; Hr. Staatsrath *Uhden* über die Iphigenia in Aulis nach alten Werken der Kunst.

Am 3 Jul. feyerte die *naturforschende Gesellschaft* zu *Halle* ihren 35 Stiftungstag durch eine allgemeine Versammlung. Der zeitige Secretär, Hr. Inspector *Bullmann*, erstattete Bericht über alle Geschäfte, welche er seit der letzten Jahresfeyer im Namen der Gesellschaft besorgt hatte, über die eingegangenen Abhandlungen, gehaltenen Vorträge und die Gesellschaftsereignisse; der Bibliothekar, Hr. Buchhändler *Hendel*, las das Verzeichniss der Bücher und Naturalien, mit welchen die Gesellschaft in diesem Jahre beschenkt worden, und Hr. Prof. *Kastner*, der schon am 20 März d. J. angefangen hatte, der versammelten Gesellschaft eine Schilderung des gegenwärtigen Zustandes der Lehre vom Galvanismus in freyem Vortrage zu entwerfen, setzte diesen Vortrag fort, und schloss mit einer diesem Tage und der Versammlung sehr angemessenen Rede.

Zu auswärtigen Mitgliedern sind in dem letzten halben Jahre ernannt worden: Hr. Oberbergmeister *v. Veltheim* in Eisleben; Hr. Münzwardein D. *Jordan* zu Clausthal; Hr. D. *Hoffmann*, Edelstein-Inspector zu Freyberg (seitdem verstorben); Hr. Canton-Maire *Heumann* zu Ilefeld, und Hr. Kupferstecher *Sturm* zu Augsburg. Zu anwesenden vortragenden Mitgliedern wurden aufgenommen: Hr. Salinen-Assist. *Wille*; Hr. Schullehrer *Zschorn*; Hr. Brigade-Förster *Diederichs*; Hr. D. Med. *W. Niemeyer*; Hr. Provisor *Stolze*, und Hr. D. Med. *Franke*.

Am 2 Oct. hielt die *Classe der schönen Künste des Instituts* zu Paris ihre jährliche Sitzung. Hr. *Lebreton*, beständiger Secretär derselben, las den Bericht über die Arbeiten der Classe seit dem 1 Oct. 1812; alsdann eine historische Notiz über das Leben und die Werke des Architekten *Raymond* vor. Hierauf wurden die grossen Preise vertheilt. I. In der *Malerey* war der aufgegebene Gegenstand *der Tod Jakobs* nach Gen. 49 und 50. Den ersten Preis erhielt Hr. *Henri Joseph Forestier* aus St. Domingo. Da der Concurs der Malerey dieses Jahr einen Grad von Reife des Talents und ein Gleichgewicht der Kräfte zeigte, wie der Classe vorher noch nie vorgekommen war: so wurde noch ein anderer erster Preis beschlossen, u. dem Hn. *François Edouard Picot* aus Paris zuerkannt. Den zweyten Preis erhielt Hr. *Antoine Jean Baptiste Thomas* aus Paris. Aus gleichem Grunde wurde Hn. *Jean Baptiste Vinchon* aus Paris ein anderer zweyter Preis zuerkannt. II. In der *Bildhauerkunst* war die Aufgabe: *Philoktet auf der Insel Lemnos*, ein Basrelief; Personen Philoktet, Neoptolemus und Ulysses. Den ersten Preis erhielt Hr. *James Pradier* aus Genf; den zweyten Hr. *Jean Jacques Flatters* aus Crevelt im Roerdepartement; einen anderen zweyten Preis Hr. *Louis Petitot* aus Paris. III. In der *Architektur* war aufgegeben: *un Hôtel-de-Ville pour une capitale*. Den ersten Preis erhielt Hr. *Augustin Nicolas Caristie* aus Avalon im Yonne-Departement; den zweyten Hr. *Achille Jacques Fedel* aus Paris; einen anderen zweyten Hr. *Charles Henri Landon* aus Paris. IV. In der *Stein-* und *Stempel-Schneidekunst* war aufgegeben: *Thésée découvrant les armes de son père*. In der *Steinschneidekunst* wurde der erste Preis zurückbehalten, der zweyte Hn. *Joseph Sylvestre Brun* aus Paris ertheilt. In der *Stempelschneidekunst* bekam den ersten Preis Hr. *Henri François Brandt* aus Chaudefond im Fürstenthum Neufchatel; den zweyten Hr. *Augustin Caunois* aus Bar-sur-Ornain. Übrigens bedauert die Classe, dass sie in der Stem-

INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG.

December 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Unter dem Decanat des Hn. Geh. Hofr. *Gruner* hat (ausser den S. 372 genannten Candidaten) neuerlich auch Hr. *Johann Christian Seiz*, aus Siebenbürgen, die medicinische Doctorwürde erhalten.

Unter dem jetzigen Decanat des Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt* hat zur Zeit nur erst Ein, aber ein sehr würdiger, Candidat, Hr. *Arthur Schopenhauer* aus Danzig, ein Zögling der Universität Göttingen, welcher gegenwärtig in Rudolstadt privatisirt, am 2 Octob. die philosophische Doctorwürde erhalten. Die nächst einem lateinischen Schreiben von ihm eingereichte Probeschrift: *Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde*, ist bald darauf (Rudolstadt in Commiss. der Hof- Buch- u. Kunst-Handlung) gedruckt erschienen.

Dresden.

Am 6 Dec. feyerte Hr. M. *Christoph Johann Gottfried Haymann*, in Schulpforte geboren, von 1762 bis 1763 Lehrer an der Realschule zu Berlin, und seit dieser Zeit 58 Jahre hindurch Rector der St. Annen-Schule zu Dresden, sein Amtsjubiläum. Früh um 8 Uhr liess der Stadtmagistrat von den beiden ansehnlichen Kreuzchören nebst dem Annen-Chor eine Stunde lang den ehrwürdigen Greis durch Dankgesänge begrüssen, und machte ihm dabey ein Geldgeschenk. Der gelehrte Rector der Kreuzschule, Hr. M. *Pausler*, überreichte ein lateinisches Gedicht: *Christophoro Jo. Godofredo Haymanno, Art. LL. M. et Annaei Rectori clarissimo, meritissimo, amico pie colendo, cum celebraret diem VIII Idus Dec. MDCCCXIII, quo ante L annos susceptum Rectoris munus feliciter explere coeperat, sacrum. Hoc die, teste Plutarcho, Graeci olim fausto Genio libabant.* (Dresden b. Meinhold ½ Bog. in 4.)

Der Jubelgreis selbst, welcher auf sein Bitten, wegen grosser Altersschwäche, erst zu Michaelis d. J. in Ruhe gesetzt ward, hat drucken lassen: *Dank an Gott nach erlebtem Amtsjubiläo, am 6 Dec. 1813* (Dresden-Friedrichstadt, b. Wittwe Gerlach 8 S. 4). Nicht ohne Rührung wird man diese einfachen aber herzlichen Worte lesen, und das fromme Gemüth eines Mannes glücklich preisen, welcher, während seines ganzen mühevollen Schullebens, „jeden Tag und allerwegens nur lauter Ströme voll Segens, jeden Augenblick ein neues Glück," von der Vorsehung beschieden, erkannte, und welcher am Abende des Lebens ihr besonders auch dafür inbrünstig dankt, dass eine während der neulichen Belagerung Dresdens in sein Zimmer gefallene Kanonenkugel ihm, dem hülflosen Greise, und seiner Gattin nicht verderblich ward. — Beyläufig erwähnt er noch, dass er zu seinem *Gelehrten Dresden* einen Nachtrag liegen habe, der dem Verleger auf Verlangen überlassen werden solle. Wer wollte diese Vermehrung jenes verdienstlichen Werkes nicht bald zu erhalten wünschen?

Freyberg.

Zum Andenken der eckard-richterschen und lenig-hänischen Beneficien in Freyberg hat Hr. Rector M. *August Gotthilf Gernhard* daselbst ein Programm: *de illusione in pulcrarum artium operibus* (Freyberg b. Craz 1813. 11 S. 4), geschrieben.

II. Beförderungen.

Hr. Hofrath *Burdach* in Dorpat ist als Prof. der Anatomie mit 1000 Rthlr. Gehalt und Hr. D. *Hasse* zu Kiel als Prof. der Rechte nach Königsberg berufen.

Hr. Baron *v. Elsner*, Prof. der Kriegswissenschaften zu Dorpat, steht jetzt als russisch-kaiserl. Obrister u. Commandant zu Königsberg in Preussen.

Hr. *Gotthold*, Director des Colleg. Frideric. zu Königsberg, hat von der philosophischen Facultät daselbst die Doctor- und Magister-Würde erhalten.

Das polnische Seminarium zu Königsberg hat eine bessere Einrichtung und den reformirten Hofprediger, Hn. Cons. Rath *Woide*, zum Inspector erhalten.

Da sich der Aufseher des littauischen Seminars, Hr. D. *Rhesa*, als Brigade-Prediger bey der Armee befindet: so hat der Festungsprediger Hr. *Zippel* die Leitung dieses Instituts übernommen.

Über *Machiavell's Fürstenspiegel*, von *Friedrich Buchholz*; über *Universalmonarchieen*, vom *Herausgeber*; zwey politische Abhandlungen, die an der Zeit sind.

Maria und Walpurgis, ein *Roman*, die Krone der deutschen Blätter.

Übersetzungen aus dem *Aristophanes* (meisterhafte) von *J. H. Voss*, dem Vater.

Balladen und kleinere Gedichte von *Fr. Leopold*, Grafen zu Stollberg, *Klamer Schmidt*, *Karoline v. Woltmann* u. A.

Ausführliche Kritiken über *Goethe*, *Schiller*, *Spittler*, *Mathison* u. A. vom *Herausgeber*.

Von dieser Zeitschrift erscheinen im Jahre 1814 *monatlich zwey* Hefte, jedes 5 bis 6 Bogen stark in gr. 8. Der *halbe* Jahrgang von *zwölf Heften* kostet *vier* Thaler Conventionsgeld.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht, die Fortsetzung der medicin. chirurg. Zeitung für das Jahr 1814 betreffend.

Die medicin. chirurg. Zeitung ist in dem so kriegerischen Jahre 1813 ungestört fortgesetzt worden, — nur haben die mit dem Kriege unvermeidlichen Hindernisse, als Sperrung u. dergl., der Expedition derselben beträchtlichen Nachtheil verursacht, indem viele resp. Abnehmer derselben — nicht haben befriedigt werden können, weil alle Wege, auf denen man ihnen dieselbe noch zukommen lassen konnte, ganz verschlossen waren. Jetzo da (Dank sey Gott!) die gerechte Sache gesiegt hat, können wir den resp. Herren Abnehmern melden, dass alle bisherigen Hindernisse ganz beseitigt sind, und diese Zeitung wird für das Jahr 1814 so ordentlich, als es vor 1813 geschehen ist, expedirt werden. Herr Buchhändler *K. F. Köhler*, als unser Commissionär für das nördliche Deutschland, hat die Versendung für das ganze nördliche Deutschland, also auch für Schweden, Dänemark, Russland, übernommen, und wird gewiss Jedermann promt bedienen. Der Preis des Jahrgangs ist und bleibt der bisherige, nämlich: 6 Rthlr. 18 gr. sächsisch.

Salzburg, im Dec. 1813.

Das medicin.-chirurgische Zeitungs-Comptoir allda.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Storr's, D. G. C., *Lehrbuch der christlichen Dogmatik*, ins Deutsche übersetzt, mit Erläuterungen aus anderen, vornehmlich des Verfassers eigenen, Schriften und mit Zusätzen aus der theologischen Literatur versehen von D. *C. C. Flatt*. Erster Theil. Zweyte u. vermehrte Aufl. gr. 8. Stuttgardt, bey *J. B. Metzler*. 1813. 1 Rthlr. 16 gr.

Das allgemein beliebte

Taschenbuch für das Jahr 1814; der Liebe und Freundschaft gewidmet, herausgegeben von *St. Schütze*. Mit 12 Vignetten und 6 Kpfrn., gezeichnet von *Ramberg* und gestochen von *Jury*

ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in verschiedenen Einbänden zu 1 Rthlr. 12 gr., 2 Rthlr. 12 gr. und 4 Rthlr. zu beziehen. Dichter, Zeichner und Kupferstecher haben vereint Alles gethan, um auch diesem 14 Jahrgang bey seinen Freunden eine gütige Aufnahme zu verschaffen.

Frankfurt a. M. den 1 Sept. 1813.

Friedrich Wilmans.

Naturlehre. Herausgegeben von *G. H. C. Lippold*. Mit Kupfern. Bey *Heinrich Büschler* in Elberfeld 1814. 1 Rthlr. sächs. oder 1 fl. 48 kr.

Wenn die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften von der einen Seite den augenscheinlichsten Nutzen für das bürgerliche Leben hat: so giebt es von der anderen Seite kaum ein Gebiet in den menschlichen Erkenntnissen, das unserem Geiste ein so mannichfaltiges Interesse darbietet. Und das nicht allein. Wer dürfte sich zu den gebildeten Menschen unserer Zeit zählen, der nicht bis zu einem gewissen Puncte mit dem, was wir über die Natur wissen, bekannt wäre? Die Gesetze, nach denen die Veränderungen in der Welt vor sich gehen, die Urstoffe aller Körper, die auffallendsten Erscheinungen, welche Luft, Elektricität, Magnetismus u. s. w. geben, die viel versprechenden Versuche, die man z. B. mit Aerostaten angestellt hat — wem dürften sie fremd seyn, der auch nur einem gebildeten Gespräche gewachsen seyn will?

Man hält es für schimpflich, in seinem eigenen Hause nicht Bescheid zu wissen. Die Natur ist das grosse Haus der Menschheit. In ihm ein Fremdling seyn, heisst sich selbst beschimpfen.

In dem vorliegenden Werkchen werden schon der Jugend die Schätze dieser Kenntnisse eröffnet. Es ist für Kinder geschrieben. Aber nicht in dem Sinne, als ob es nur für diese bestimmt wäre, sondern in dem, dass es keine weiteren Vorkenntnisse voraussetzt, als Kinder haben. Die gewöhnlichen Schriften dieser Art setzen schon einiges mathematisches und experimentales Wissen voraus. Das ist hier nicht der Fall. Der junge Kaufmann, welcher ernste Lectüre liebt, der Geschäftsmann, welcher sich in freyen Stunden über den grossen Haushalt Gottes in der Welt belehren will, findet hier angemessenen Unterricht. Er wird in einer anziehenden Darstellung gegeben, die mit manchen geschichtlichen Erzählungen ausgeschmückt ist. Der Verfasser ist mit seinem Gegenstande vertraut, und Keiner wird bedauern, zu seinen Füssen gesessen zu haben.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG.

December 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Am 8 Nov. starb zu Frankfurt a. M. am Nervenfieber, D. *J. Scherbius*, Prof. der Botanik an der dasigen medicinischen hohen Schule, dem literarischen Publicum vorzüglich durch die Mitherausgabe der *wetterauischen Flora* bekannt.

Um dieselbe Zeit starb der als Mineralog bekannte Pfarrer *Merz*.

Am 8 Dec. zu Hanau, gleichfalls am Nervenfieber, *Johann Philipp Achilles Leisler*, Obermedicinalrath und praktischer Arzt, wie auch Mitstifter der dort errichteten wetterauischen naturforschenden Gesellschaft, im 42 Jahre seines rastlos thätigen Lebens. Sein allgemein bedauerter Tod ist ein grosser Verlust für die Wissenschaft. Nachdem er sich früher schon als Philosoph und Jurist ausgezeichnet, studirte er aus Neigung die Arzneywissenschaft und Naturkunde in Jena (1796—98), und ward bald ein vorzüglicher Arzt und Naturforscher. Seine, von ihm selbst verfertigte, jetzt über achthundert verschiedene Exemplare enthaltende Sammlung *deutscher Vögel*, und seine ganz vollständige Sammlung *deutscher Säugthiere* und *Fische* sind ein Beweis seiner unermüdlichen Thätigkeit, die Entdeckung *zwey* neuer Vögel (*Tringa Temminkii* und *Alauda brachydactyla*) und mehrerer *Fledermausgattungen* (*V. dasycarpos*, *longimanus Bechsteinii*, *Daubentonii*) ein Beweis seiner Gründlichkeit. In seinen *Nachträgen zu Bechsteins Naturgeschichte*, wovon zwey Hefte erschienen, so wie in den Aufsätzen in den wetterauer Annalen hat er eine Menge wichtiger ornithologischer Berichtigungen geliefert, und besonders verdienstlich sind seine Bemerkungen über den wahren Goldadler (*Aquila Chrysaëtos*), über die Lebensart, den Federwechsel und die Altersverschiedenheit vieler Vögel u. s. w. Sein Vorsatz war, ein Prachtwerk über die deutschen Fledermäuse, deren er jetzt an *zwölf* Species kannte, herauszugeben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die neuen theologischen Annalen und Nachrichten, herausgegeben von Hn. D. und Prof. *Wachler* in Marburg, werden nach dem bisherigen Plane auch für das Jahr 1814 fortgesetzt, und geheftet monatlich für den bekannten Pränumerationspreis à 4 Rthlr. sächs. versendet.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In einigen Wochen erscheint in unserem Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Über die Natur und Behandlung des Typhus in seinem regulären und anomalen Verlaufe, vom Doctor *Wedemeyer* zu Blankenburg am Harz. Pr. 1 Rthlr.

Der Hr. Verf. führt in seiner Abhandlung 1) die vorzüglichsten älteren und neueren Meinungen über die Natur und den Charakter des Typhus an, liefert zugleich eine Beurtheilung derselben, und sucht das, was in jenen irrig und falsch, oder gut und wahr ist, darzulegen, wobey auch der Theorie des Herrn *Marcus* gedacht, und ihr Irriges gezeigt wird.

2) Er setzt das Wesen des Typhus in eine allgemeine entzündliche Affection des ganzen Nervensystems, welche sich vorzüglich im Gehirn, als dem Hauptorgan desselben, ausdrückt, und sucht hieraus abzuleiten, wie es komme, dass gerade im Typhus (wie in keinem anderen Fieber so sehr) auf das anfänglich inflammatorische Stadium ein nervoses (indirect-asthenisches) folge, und wie sich hieraus das Entstehen des sogenannten Faulfiebers aus dem gewöhnlichen Typhus erklären lasse.

3) Führt er an, worin nach seiner Meinung das Wesen des *gelben Fiebers* bestehe, und wie es sich als Anomalie des Typhus vom regulären Typhus unterscheide.

4) Bey der Diagnostik giebt er besonders an die Unterscheidungszeichen des Typhus vom eigentlichen Nervenfieber (oder der *Febris nervosa*

testimonii αὐθεντία quo jure nuper rursus defensa sit Quaestio I (b. Schlotter 10 S. Fol.). Vgl. A. L. Z. 1813. No. 64.

Am 7 März erschien der Lectionskatalog für das Sommerhalbjahr. In dem von dem Prof. der Beredsamkeit geschriebenen Proömium wird dem kurz vorher verstorbenen Geh. Hofrath *Joh. Aug. Heinrich Ulrich*, Prof. der Moral und Politik, als ehemaligem Zögling der Universität, ein Denkmal gesetzt.

Das Osterprogramm, von Hn. Prof. *Danz*, enthält: *Analecta critica de Hadriano VI, Pontifice Romano. I. De electione Hadriani VI in Papam, ejusque caussis* (b. Schreiber u. Comp. 24 S. 4).

Die medicinische Facultät hat, unter dem Decanate des Hn. Hofr. *Fuchs*, folgende Doctoren creirt: Am 24 Febr. Hn. *Christian Marcus Friedrich Römer*, aus Eisleben, nach eingeliefertem Specimen: *De dysenteriae medendae methodo varia.* Am 4 März Hn. *Friedrich Schmidt*, aus Frankenhausen. Am 18 Jun. Hn. *Karl Christian Rösler*, aus Wabelsdorf im Bambergischen.

Unter dem Decanat des Hn. Hofrath *Voigt* haben folgende Candidaten die philosophische Doctorwürde erhalten: Am 20 März Hr. *August Gottfried Schweitzer* aus Naumburg. Am 31 März Hr. *Wilhelm August Friedrich Gensler*, aus Ostheim im Eisenachischen, Studiosus der Theologie u. Philologie u. Mitglied der herzogl. lateinischen Gesellschaft. Am 30 März Hr. *Ludwig Schalling*, Stud. der Rechte, aus Bürgel. Am 14 April Hr. *Karl Sondershausen*, aus Weimar, Studiosus der Theologie. Am 20 May Hr. *Johann Christian Karl Oehme*, aus Kelbra in Thüringen. Am 6 August Hr. *Christian Gottlieb Haumann*, aus dem Gothaischen, seither Vicarius an der Stiftskirche und Lehrer der Knabenschule zu Gotha.

Im Julius ertheilte die philosophische Facultät, unter dem Prodecanat des Hn. Geh. Hofrath *Eichstädt*, dem k. k. französischen Divisions-General, Hn. Grafen *Gomez Freyre*, Ritter der Ehrenlegion und mehrerer anderer Orden, einem Portugiesen von Geburt, sehr kundig der deutschen Literatur, welcher damals in Jena anwesend war, *honoris causa* die Doctorwürde.

Am 8 August war Prorectorats- und Decanats-Wechsel. Das Prorectorat übernahm Hr. Hofr. *Fuchs.* Decani wurden in der theologischen Facultät Hr. Kirchenr. *Gabler;* in der juristischen Hr. Hofr. *Schöman;* in der medicinischen Hr. Geh. Hofr. *Gruner;* in der philosophischen Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.*

Das Programm zu dieser Feyerlichkeit schrieb Hr. Geh. Hofrath *Eichstädt* unter dem Titel: *Flaviani de Jesu Christo testimonii αὐθεντία quo jure nuper rursus defensa sit Quaestio II* (b. Schlotter 8 S. Fol.).

Am 21 Aug. vertheidigte Hr. *Georg Horn* aus Hadamar, Ehrenmitglied der herzogl. lateinischen Gesellschaft zu Jena, seine Diss.: *De differentiis quibusdam inter juris Justinianei et Napoleonei heredes legitimos* (b. Joch 34 S. 4), und erhielt hierauf die juristische Doctorwürde. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Hofr. *Seidensticker*, als Exdecan, durch ein Programm ein: *Observationum et anecdotorum, quae ad jus Germanicum medium pertinent, Part. II* (b. Joch 24 S. 4).

Am 10 Sept. erschien der Lectionskatalog für das Winterhalbjahr. Das vom Hn. Geh. Hofr. *Eichstädt* verfasste Proömium sucht die grossen Verdienste des unsterblichen Curators der Universität zu Göttingen, des Premierministers *Gerlach Adolph v. Münchhausen*, der unter den berühmten Zöglingen der Universität Jena, von welchen diese Prologen kurze Gemälde aufstellen, einen der ersten Plätze behauptet, aus seiner früheren Bildungsgeschichte herzuleiten.

Am 27 Nov. habilirte sich Hr. D. Phil. *Christian Ludwig Wilhelm Stark*, Mitglied der herzogl. lateinischen Gesellschaft, zweyter Sohn des sel. Geh. Hofrath *Stark*, durch Vertheidigung seiner Diss.: *De notione, quam Jesus in iis locis, ubi ad ἔργα sua provocat, huic vocabulo tribuerit* (b. Göpferdt IV u. 34 S. 8). Diese mit Beyfall vertheidigte Diss. ist ein Excurs zu einem Commentar über das Evangelium Johannis, welchen der Vf. nächstens herauszugeben gedenkt.

Unter dem Decanat des Hn. Geh. Hofrath *Gruner* sind von der medicinischen Facultät folgende Doctoren ernannt worden: Am 25 Sept. Hr. *Georg Friedrich Krauss*, aus Colmar im Elsass. Am 7 Oct. Hr. *Georg Wilhelm Adler*, aus Wölsdorf im Voigtlande. Am 22 Oct. Hr. *Joseph Sax*, aus Österreich, kais. Rath und dirigender Feldstabsmedicus. Am 27 Oct. Hr. *Karl Friedrich Wilhelm Brand*, aus Eisenberg im Altenburgischen. Am 23 Nov. Hr. *Karl Heinrich Constantin Piper*, aus Artern in der Grafschaft Mansfeld. Am 29 Nov. Hr. *Gottlieb Traugott Weinhold*, aus Meissen, Regimentschirurg in königl. sächsischen Diensten. Am 8 Dec. Hr. *Friedrich Karl Fischer*, aus Stadt-Ilm im Schwarzburgischen. Auf sein besonderes Gesuch wurde ihm der Titel *Doctor Medicinae, Chirurgiae et Artis obstetriciae* ertheilt.

Die *herzogl. lateinische Gesellschaft* hat auch dieses Jahr ihren thätigen Eifer für die humanistischen Studien wieder durch einige Probeschriften beurkundet. Am 23 Dec. v. J. schrieb Hr. *Ernst Kästner*, aus Weimar, um Sr. Excellenz, dem Hn. Minister und Geheimen Rath *v. Voigt* in Weimar, zum Geburtsfeste Glück zu wünschen: *Animadversiones in quaedam Lucani et Propertii loca* (b. Schlotter 45 S. 8.) Vgl. J. A. L. Z. 1813. No. 143.

Von einem anderen Mitgliede der Gesellschaft, Hn. D. *Heinrich Wilhelm Friedrich Klein*, der gegen Ostern d. J. als Prof. der griechischen und lateinischen Sprache an das Gymnasium zu Hildburghausen abging, erschien eine Valedictionsschrift: *Animadversiones criticae in Taciti Agricolam. Viro Perill. H. C. A. Eichstadio, Theol. et Philos. D. etc., Societatis Latinae Jenensis Directori, Hildburghusam abituriens valedicturus scripsit Henr.*

Guil. Frid. Klein, *Ph. D.* (b. Schreiber u. Comp. 30 S. 8). Hr. D. *Wilh. Aug. Friedr. Gensler* aus dem Eisenachischen beantwortete dieselbe im Namen der lateinischen Gesellschaft durch eine Gegenschrift unter dem Titel: *Aristotelis Hymnus in virtutem. Viro Clar. Doct. Henr. Guil. Frid. Kleinio*, *Phil. D.*, *Professoris munus in ill. Gymnasio Hildburghusano auspicaturo*, *auctoritate Societatis Ducalis Latinae gratulaturus*, *cum commentario et versione edidit Guil. Aug. Frid. Gensler*, *Ph. D.* (b. Schreiber u. Comp. 32 S. 8).

Das seither unter der Aufsicht des Hn. D. *Klein* stehende *pädagogische Institut* hat nach dessen Abgange nach Hildburghausen von Ostern d. J. an der eben erwähnte Hr. D. *Gensler* übernommen. Nach einer von dem neuen Director herausgegebenen *Nachricht über das zu Jena bestehende Lehrinstitut für Knaben* (b. Schreiber u. Comp. 19 S. 8) ist der Zweck des Instituts ein zwiefacher: theils der einer Vorbereitungsanstalt für höhere wissenschaftliche Schulanstalten, theils der einer Bildungsschule für solche, die in der Folge nicht weiter eine eigentlich wissenschaftliche Bildung erhalten; daher auch solche Schüler aufgenommen werden, welche die griechische und lateinische Sprache entweder gar nicht, oder doch nur die Anfangsgründe derselben erlernen wollen. Die Schüler sind in drey Classen, und jede derselben in zwey Ordnungen getheilt. Der Unterricht wird für jetzt von 6 Lehrern besorgt, und dabey nicht sowohl auf das glänzende Vielerley, als vielmehr auf Genauigkeit und Gründlichkeit gesehen. Deutsche, lateinische, griechische und französische Sprache, Religion, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Schreiben und Mathematik sind die Gegenstände des Unterrichts; andere Kenntnisse, z. B. aus der Alterthumswissenschaft, werden gelegentlich bey anderen Lectionen mitgetheilt. Möge der Eifer und der Fleiss des thätigen und geschickten Directors durch das verdiente Zutrauen vieler Ältern belohnt, und dadurch das Institut, das keine andere Stütze hat als sich selbst, seiner Vollkommenheit immer näher geführt werden!

Auf hiesiger Universität wird der Prof. der Ökonomie und Cameralwissenschaften, Hr. D. *K. Ch. G. Sturm*, nunmehr auch ein *Institut zur Bildung junger Landwirthe* anlegen.

Der Sitz desselben ist zu *Tiefurt*, dem ehemaligen Sommeraufenthalt der Herzogin Amalia, ¾ Stunden von Weimar in einem lieblichen Thal an der Ilm. Nicht nur die Annehmlichkeit der Gegend, sondern das Zusammentreffen vieler günstiger Umstände in ökonomischer Hinsicht, wird dieses Institut gewiss vor vielen bisherigen auszeichnen. Se. Durchlaucht, der regierende Herzog, lassen nämlich die drey Kammergüter, Oberweimar, Lützendorf und Tiefurt, die in geringen Entfernungen von einander liegen, die aber von ganz verschiedener Beschaffenheit sind, administriren, und haben erlaubt, solche zum Unterricht für das Institut zu benutzen, obgleich Tiefurt nur vorzugsweise dazu bestimmt ist. Sämmtliche Güter, über deren Administration Hn. Prof. *Sturm* die Mitdirection übertragen worden ist, bieten die vollständigste Gelegenheit dar, sich nicht nur mit den vorzüglichsten Ackersystemen, sondern auch mit allen neueren Ackerwerkzeugen, mit allen Theilen der Viehzucht, besonders auch mit den verschiedenen Viehraçen (denn in Oberweimar werden deren von allen Thiergattungen unterhalten) und mit den ökonomischen Fabriken bekannt zu machen. — Der Zweck des Instituts ist: *junge Männer in theoretischer und praktischer Hinsicht zu Landwirthen zu bilden.* Deshalb ist das Institut mit der Universität in Verbindung gebracht, so dass die jungen Leute, welche das Institut frequentiren, die sieben Sommermonate in Tiefurt und die 5 Wintermonate in Jena zubringen, wo auch der Director im Winter seine gewöhnlichen cameralistischen Vorlesungen halten wird. Die nähere Einrichtung des Instituts hat Hr. Prof. *Sturm* in einer besonderen Schrift dargelegt: *Ankündigung eines Instituts zur Bildung junger Landwirthe und Cameralisten, welches zu Tiefurt bey Weimar errichtet werden und am 1 April 1814 seinen Anfang nehmen soll* (b. Vf. und in Comm. der Cröker'schen Buchhandlung 18 S. 8).

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Prorector, Hr. *Hänle* zu Lahr, erhielt, zum Beweise der Anerkennung seiner Verdienste, den Charakter und Rang eines Professors und Directors der dortigen Lehranstalt.

Hr. Apotheker *G. F. Hänle* zu Lahr, Mitglied mehrerer gel. Gesellschaften, und vortheilhaft bekannt durch seine Schriften über Salmiak und Berlinerblau, so wie durch mehrere Abhandlungen in naturwissenschaftlichen Zeitschriften, empfing von der philosophischen Facultät in Erlangen die Doctorwürde.

Hr. Prof. extraord. D. *Pauker*, bisheriger Observator der Sternwarte zu Dorpat, ist an des verstorbenen *Beitlers* Stelle zum öffentlichen Lehrer der Mathematik am Gymnas. illustr. zu Mitau erwählt worden.

Hr. Hofrath und Prof. D. *Steltzer* in Moskau ist an *Müthel's* Stelle zum ordentl. Prof. des livländischen Rechts und der praktischen Rechtsgelehrsamkeit auf der Universität Dorpat gewählt worden.

Ebendaselbst ist Hr. Oberhofgerichts-Advocat *Friedrich Lampe* in Mitau zum Prof. extraord. des kurländischen Rechts und Protosyndicus gewählt und auch bereits bestätiget worden.

Hr. D. *G. Seebode*, Privatdocent an der Universität zu Göttingen, hat das Rectorat am Gymnasio Andr. zu Hildesheim erhalten.

Werke dem, der noch tiefer einzudringen wünscht, Hülfsmittel hinreichend dazu angeben. Druck und Papier sind dem Werke angemessen, und ich glaube durch den billigen Preis der Gemeinnützigkeit desselben noch grösseren Schwung gegeben zu haben.

Zugleich mache ich auf die früher erschienenen Schriften des nämlichen Hn. Vfs. aufmerksam, die ihren Werth schon genugsam durch die vortheilhaftesten Kritiken und neue Auflagen begründet haben, als:

Pharmacopoea Batava, cum notis et additamentis medico-pharmaceuticis, in quibus vel medicamenta in ea enumerata illustrantur, vel cetera in optimis Dispensatoriis designata atque in scriptis jure commendata, nec non obsoleta, quae vel ob aliquam utilitatem, vel ob frequentem apud veteres usum non prorsus negligenda sunt, recensentur, ita ut pro generali haberi possit. 2 Voll. cum 4 tab. aen. 8 maj. 4 Rthlr. 12 gr.

Heberden, W., Commentarien über den Verlauf der Krankheiten und ihre Behandlung. Aus dem Lateinischen mit Anmerkungen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Anleitung zur Visitation der Apotheken und der übrigen Arzneyvorräthe, so wie der chirurgischen Apparate, welche medicinische Polizeyaufsicht fodern, in Bezug auf die Pharmacopoea Borussica und Batava. 2 Aufl. 8. 14 gr.

Leipzig im December 1813.

Joh. Ambr. Barth.

Neuer Anekdoten-Almanach.

Die unter dem Titel:

Hipponax, ein Taschenbuch für Freunde heiterer Laune, mit illuminirten Kupfern,

angekündigte Sammlung von Anekdoten, hat so eben die Presse verlassen, und ist bey uns und in allen soliden Buchhandlungen für 2 fl. 12 kr. oder 1 Rthlr. 6 gr. sächs. zu haben.

Wem sollte nicht dieser dargebotene Stoff zur Freude willkommen seyn!

Frankfurt a. M. im October 1813.

Joh. C. Hermannsche Buchhandlung.

Armin der Cheruskerfürst,
ein Gedicht in vierzehn Gesängen,
von *Joseph v. Hinsberg.*
München, 1814, bey *Joseph Lindauer.*

Kein Zeitpunct der deutschen Geschichte ist für uns merkwürdiger und wichtiger, als jener der bekannten teutoburger Schlacht, wodurch die Deutschen das ihnen von den Römern unter dem Namen der Bundesgenossenschaft aufgelegte Joch auf immer abwarfen; kein Held unserer Geschichte ist der dankbaren Erinnerung des deutschen Volkes würdiger, als jener Armin, oder Hermann, den Tacitus den Befreyer Germaniens nennt, und welchem wir die Erhaltung unserer Sprache, unserer Sitten, unserer Nationalehre, und alles dessen verdanken, was einem Volke werth und heilig ist.

Diese Begebenheit ist der Gegenstand des hier angezeigten Gedichtes. Der Verfasser ist durch seine Übersetzung des Nibelungenliedes, und viele im deutschen Merkur und in anderen Zeitblättern zerstreuete Gedichte mit Ehre bekannt. Preis 30 Kreuzer rheinisch.

München, den 14 Dec. 1813.

Joseph Lindauerische Buchhandlung.

III. Bücher-Auction.

Den 17 Januar 1814 wird in *Heidelberg* eine Sammlung von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften, vorzüglich aus der *Theologie*, *Philosophie*, *Philologie*, *Historie*, *den schönen Wissenschaften* u. s. w. öffentlich versteigert, ferner den 14 Februar 1814 ebendaselbst eine Sammlung von Schriften aus der *Medicin*, *Naturwissenschaft*, *Jurisprudenz*, *Staats-* und *Cameral-Wissenschaft*, *Ökonomie* u. s. w.

Beide Sammlungen enthalten zum Theil die vorzüglichsten Werke aus den angeführten Fächern; die Bücher sind zum Theil roh, zum Theil gebunden, und sämmtlich gut conditionirt.

Mit Aufträgen kann man sich in Heidelberg wenden: an die *Mohr-* und *Zimmerische* Buchhandlung, an Hn. Dr. *Nebel*, Hn. Forstrath *Rettig* und die Herren *Engelmann* und *Meder*.

Die Kataloge beider Sammlungen sind auswärts zu finden: in *Augsburg* bey Hn. *Math. Riegers* sel. Söhne; in *Bamberg* bey Hn. *J. A. Göbhardt*; in *Cassel* bey Hn. *Thurneisen*, Sohn; in *Darmstadt* bey Hn. *Heyer* und *Leske*; in *Frankfurt* bey Hn. *J. D. Simon* und Herren *Varrentrapp* und *Sohn*; in *Gotha* bey der *Expedition des allgem. Anzeigers*; in *Göttingen* bey Hn. *Brose*; in *Hannover* bey Hn. *Freudenthal*; in *Heilbronn* bey Hn. Antiq. *Strasser*; in *Leipzig* bey Hn. Proclamator *Weigel*; in *Marburg* bey Hn. *J. C. Kriegers*; in *Nürnberg* bey Hn. *Lechner*; in *Stuttgardt* bey Hn. *Steinkopf*; in *Tübingen* bey Hn. *Heerbrandt*; in *Würzburg* bey Hn. Prof. *Köl*.

IV. Druckfehler-Anzeige.

In *Horatius' Erster Satire*, Lat. und Deutsch, mit Anmerkungen zu Text und Übersetzung. Berlin, bey *J. E. Hitzig* 1813. 4.

ist in den mehresten Abdrücken V. 5. anstatt *dem schon viel Arbeit* stehen geblieben *dem viel Arbeit schon*, welches man zu verbessern bittet.

Berlin den 6 April 1813.

Der Verleger.

Jena, gedruckt bey Schreiber und Comp.

